

VERGLEICHENDE
G R A M M A T I K
DER
SLAVISCHEN SPRACHEN

VON
FR. MIKLOSICH.

ERSTER BAND.
LAUTLEHRE.

WIEN, 1852.
WILHELM BRAUMÜLLER,
k. k. Hofbuehhändler.

VERGLEICHENDE
LAUTLEHRE
DER
SLAVISCHEN SPRACHEN

VON

FR. MIKLOSICH.



VON DER KAISERLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU WIEN
GEKRÖNTE PREISSCHRIFT.

WIEN, 1852.
WILHELM BRAUMÜLLER,
k. k. Hofbuchhändler.

VERLAGSSTELLE

LAUTLEN

1891

LAUTLENER SPRACHEN

1891

VERLAGSSTELLE



IN= 30002700

1891

LAUTLENER SPRACHEN

VERLAGSSTELLE

Einleitung.

Aus der wurzel entspringt das zur bezeichnung des begriffs dienende thema. so wie die wurzel einer reihe von themen, so liegt das thema einer reihe von im satze verwendbaren wörtern zu grunde: aus der wurzel vid entsteht das substantivische thema vèsti und das verbalthema vidê, und aus diesen themen entspringen dann die verschiedenen substantivischen und verbalformen, formen der declination und der conjugation: vèstija, vidèti. wurzel und thema sind daher nichts erscheinendes, sie sind aus erscheinungen erschlossen. erscheinend ist bloß das wort: das ist das thema in bestimmter declinations- oder conjugationsform.

Der übergang von der wurzel zum thema, so wie vom thema zum wort ist bedingt durch anfügung bestimmter buchstaben. der inbegriff der in jedem einzelnen falle an wurzel oder thema antretenden buchstaben wird suffix genannt: wortbildungssuffix oder declinations- und conjugationssuffix. damit die wurzel als bleibendes element des thema, und dieses wieder als bleibendes element des wortes hervortrete, haben beide classen von suffixen manigfaltige abschwächung erlitten. aus diesem grunde erscheinen die suffixe im erhaltenen zustande der meisten sprachen als bedeutungslose buchstabengruppen, was sie ursprünglich nicht waren.

Bei anfügung der suffixe an wurzel und thema gehen manigfaltige veränderungen vor sich, die entweder

in der beschaffenheit menschlicher sprachwerkzeuge überhaupt oder in der eigenthümlichen einrichtung der sprachwerkzeuge eines bestimmten volkes ihren grund haben: so gehen im slavischen die dentalen im auslaut der wurzel vor dentalen der suffixe in s über: čisti aus der wurzel čit und dem suffix ti, wie diess auch im zend. čisti (scientia) der fall ist, während das sanskrit den wurzelhaften dental vor dem suffix ti unverändert bewahrt: citti (cogitatio); so entsteht ferner aus ved voditi, aus vid védēti; so unterliegen in den slavischen und romanischen sprachen die gutturalen vor gewissen vocalen der verwandlung in palatale und in sibilanten, daher lik, liče wie im italienischen dico, dice (dice), daher auch cęta vom gothischen kintus. die gesetze, nach welchen die veränderungen der laute bei anfügung der suffixe vor sich gehen, so wie diejenigen, denen unabhängig von irgend einem suffix die laute der wurzel unterliegen, bilden die lautlehre der sprache. eine vermehrung der elemente liegt nur ausnahmsweise innerhalb der grenzen der lautlehre; so zum beispiel die einschaltung des d zwischen ž, z und r: ždrěbę, razdrušiti für žrěbę und razrüşiti, ferners die einschaltung des s zwischen b, p und das infinitivsuffix ti: zębsti, ěrpsti aus zęb, ěrp und ti u. s. w.

Gegenwärtige abhandlung hat zur aufgabe die lautlehre der slavischen sprachen und zwar der alt- und neuslovenischen, der bulgarischen, der serbischen, der klein- und grossrussischen, der čechischen, polnischen, ober- und niederserbischen. Den ausgangspunct der untersuchung bildet jene ehrwürdige sprache, die, im munde des volkes längst ausgestorben, jetzt bei den zur griechischen kirche sich bekennenden Slavenstämmen: Bulgaren, Serben, Klein- und Grossrussen, freilich nicht unbedeutend modificiert, als

sprache der liturgie fortlebt. Diese sprache bildet den mittelpunct slavischer sprachforschung, weil sie, ohne gerade mutter aller slavischen sprachen zu sein, doch die älteste form derselben und in dieser für alle tochter- und schwestersprachen die tiefste regel bewahrt hat. ich nenne sie nach dem volke, das sie einst gesprochen, in übereinstimmung mit den ältesten, einheimischen sowohl als fremden zeugnissen, slovenisch, und zum unterschiede von dem noch gegenwärtig im munde des volkes fortlebenden slovenisch - altslovenisch. andere nennen sie altslavisch, und geben dadurch zu dem irrthume veranlassung, als ob diese sprache mutter aller slavischen sprachen sei. den ausdruck: kirchensprache möchte ich auf jene durch den einfluss des russischen bestimmte form altslovenischer sprache beschränkt wissen, die heutzutage in der liturgie der ganzen griechisch-slavischen kirche herrscht. auf ähnliche weise hat in früheren jahrhunderten das altslovenische durch den einfluss des bulgarischen und des serbischen manigfache veränderungen erfahren. die quellen altslovenischer sprache können daher eingetheilt werden in die eigentlich slovenischen, zu denen ich den glagolita clozianus, das assemanische evangelium, den suprasler codex u. s. w. zähle, und in diejenigen, in denen der charakter des altslovenischen durch einfluss anderer sprachen mehr oder weniger gelitten, die ich daher slovenisch-bulgarisch, slovenisch-serbisch, slovenisch-russisch nenne, welche letzteren wieder in zwei classen zerfallen, je nachdem der einfluss von den Klein- oder Grossrussen ausgegangen. das bulgarische, gleich dem neuslovenischen aus dem altslovenischen entsprungen (denn jene Slaven, aus deren verschmelzung mit den fremden Bulgaren das volk der späteren Bulgaren hervorgegan-

gen, waren, gleich den ältesten slavischen metanasten im westen, ein zweig des slovenischen stammes) das bulgarische, sage ich, hat auf seine mutter zurückgewirkt.

Das neuslovenische, ehemals über ein weit ausgedehnteres gebiet ausgebreitet, dem in den sogenannten freisinger fragmenten ein unschätzbares denkmal von hohem alter erhalten ist, umfasst nicht nur die sprache der heute noch so genannten Slovenen, sondern auch die sprache der bewohner der županien Varaždin, Agram und Kreuz, welche durch das vordringen des serbischen, insonderheit in den städten, in mancher hinsicht nicht unbedeutend dem character des slovenismus entfremdet worden ist. dessen ungeachtet steht selbst die sprache des städters in den genannten županien dem slovenischen näher als dem serbischen: aus diesem grunde habe ich das heute so genannte chorvatische, das Habelič im siebenzehnten jahrhundert noch slovenisch nennt, und eben so die zweifelsohne slovenische sprache der slavischen bewohner des Zalader Comitats in der untersuchung mit dem neuslovenischen verbinden zu müssen geglaubt.

Das bulgarische, das, wie schon bemerkt, aus dem altslovenischen hervorgegangen, hat durch den einfluss mehrerer sprachen, insbesondere, wie es scheint, des skipetarischen, solche veränderungen erlitten, dass es heutzutage eine in mehreren puncten ganz unslavische grammatik neben einem ziemlich rein slavischen lexikon hat. die bulgarische sprache hat sich auf diese weise von ihrer mutter unendlich weiter entfernt als ihre schwester, die neuslovenische.

So ausgemacht es unter den gelehrten ist, was man unter Serben zu verstehen habe, so wenig ist diess hinsichtlich der Chorvaten der fall. wir verstehen un-

ter letzteren die bewohner der inseln und eines theils der ostküste des adriatischen meeres von dem von Slovenen und Chorvaten gemeinschaftlich bewohnten Istrien bis gegen Ragusa, welches Serben innehaben. im nordosten grenzen diese Chorvaten an die Slovenen, im südosten an die Serben: die grenzen sind nach keiner seite hin genau ausgemittelt. die Chorvaten unterscheiden sich sprachlich von beiden am auffallendsten durch das fragepronomen *ča* für kaj der Slovenen und *što* der Serben. sie waren zweifelsohne ehemals ausgebreiteter als heutzutage und theilen mit den Slovenen das schicksal, dass ihre sprache fortwährend von dem serbischen zurückgedrängt wird. die geringen verschiedenheiten des chorvatischen und serbischen haben mich bestimmt sie unter einem zu behandeln.

Indem ich die sprachen nach der nähe ihrer verwandschaft an einander reihe, behandle ich dann das kleinrussische, das auf dem gebiete der wissenschaft, wie die untersuchung selbst darthut, als eine selbstständige sprache und nicht als ein dialect des grossrussischen anzusehen ist.

Das grossrussische ist ungeachtet seiner reichen literatur in seinem eigenthümlichen charakter schwerer zu erfassen als andere in der literatur arme sprachen, da die uns allein zugängliche büchersprache zwischen dem altslovenischen und der wahren russischen sprache d. i. der sprache des volkes in der mitte schwebt.

Beim čechischen habe ich zugleich die hauptsächlichsten abweichungen des slovakischen dialectes angegeben. so wichtig dieser dialect für den sprachforscher ist, so sehr ist es zu bedauern, dass die Slovaken in unseren tagen denselben zur schriftsprache zu erheben sich abmühen. schade um zeit und kraft, die, zum abbruch veredelnden und nützlichen wissens,

an unfruchtbaren, weil wissenschaftlicher grundlage ermangelnden grammatischen untersuchungen zersplittert werden.

Das polnische, durch seine reiche, originelle literatur unter den slavischen sprachen einen der ersten plätze einnehmend, hat sich bisher einer mehr extensiven als intensiven pflege seiner grammatik zu erfreuen gehabt.

Mit dem ober- und niederserbischen, d. h. mit der sprache der slavischen bewohner der beiden Lau-sizen ist die untersuchung geschlossen.

Was das alphabet anlangt, dessen ich mich in dieser abhandlung bedient, so habe ich das bulgarische und das kleinrussische, von denen das erstere bis jetzt mit einer einzigen ausnahme, das letztere gewöhnlich mit cyrillischen buchstaben geschrieben ward, mit lateinischen buchstaben geschrieben; ich habe die überzeugung gewonnen, dass das entsprechend vermehrte lateinische alphabet zur bezeichnung der laute beider sprachen angemessener ist als das cyrillische. ich glaubte mir diese abweichung von dem herkommen um so eher erlauben zu können, als weder bei der einen noch bei der anderen sprache eine etwa vorhandene literatur zu berücksichtigen war. in der orthographie der übrigen sprachen habe ich mir nur minder bedeutende, an den betreffenden stellen zu rechtfertigende abweichungen erlaubt.

Hinsichtlich der methode der untersuchung bemerke ich folgendes: der massenhafte stoff ist unter gewisse allgemeine gesichtspuncte gebracht und nach diesen in den einzelnen sprachen, so viel es thunlich war, gleichmässig behandelt worden. voran steht die erforschung der laute, vocale und consonanten; bei jenen handelt es sich unter anderem um die praeje-

rierten und um die prae- sowohl als postjotierten vocale; bei diesen um die weichlaute d. i. die durch einfluss eines folgenden *κ* in ihrem laute modificierten consonanten. sind die laute der sprache festgestellt, so werden die vocale einer sprache sowohl in ihrem verhältnisse zu dem altslovenischen als unter sich erwogen; eine zusammenstellung mit anderen slavischen sprachen als der altslovenischen, z. b. des russischen mit dem polnischen, erschien nicht nothwendig, indem das verhältniss jedes beliebigen pars von sprachen zu einander in dem verhältnisse beider zum altslovenischen schon dargelegt ist. die darlegung dieses verhältnisses aber war unumgänglich, wollte man die aufgabe im sinne der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften lösen, wollte man den weg der geschichte wandeln. dabei war die berücksichtigung der ältesten denkmäler jeder einzelnen sprache zwar ebenfalls unerlässlich, jedoch nicht hinreichend. ich bin erst bei dieser untersuchung zur klaren erkenatniss des satzes gelangt, dass in dem altslovenischen für alle slavischen sprachen ohne ausnahme im ganzen und grossen die tiefste regel bewahrt ist; alle ohne ausnahme weisen in ihrem gegenwärtigen zustande und noch unendlich mehr in ihren älteren denkmälern auf die altslovenische form. ungeachtet also die altslovenische sprache als mutter von bloss zwei noch lebenden, durch weite länder und gegenwärtig auch durch grammatische verschiedenheiten getrennten slavischen sprachen angesehen werden kann, der neuslovenischen nämlich und der bulgarischen, so ist doch auf dem gebiete der historischen grammatik diess verhältniss auf alle auszudehnen. um das verhältniss jeder einzelnen sprache zum altslovenischen und zu jeder andern slavischen sprache vollständig darzulegen, war

die angabe jener altslovenischen vocale, die in einer sprache fehlen, und der art nothwendig, wie sie in derselben ersetzt werden. darauf folgt die assimilation der vocale, wodurch zwei vocale einander angeglichen oder doch näher gebracht werden, und die untersuchung über die mittel, wodurch die sprache dem hiatus begegnet; hiebei wird auch der einschaltung des n vor praejerierten vocalen gedacht: *oy iero* für *oy iero*, u *jego*, weil diese einschaltung in einem ähnlichen, wenn nicht in demselben principe ihren grund hat. zu der lehre von den vocalen gehört auch die untersuchung über die lautsteigerungen: ich habe diesen allgemeinen ausdruck gewählt, weil ich mich in diesem puncte von der beschränkten auffassung der sanskritgrammatiker entferne, und diese unendlich interessante, ja interessanteste erscheinung im vocalismus aller indoeuropäischen sprachen in ihrem ganzen umfange darzustellen suchte. die unterscheidung mehrerer stufen der lautsteigerung ergibt sich aus der lehre von dem relativen gewichte der vocale von selbst: *ved - vod - vad*. der lautsteigerung entgegen steht die lautschwächung, die im tone oder gewicht anderer vocale ihren grund zu haben scheint. endlich ist in der lehre von den vocalen auch die untersuchung über länge und kürze und über ton enthalten. beide erscheinungen, obwohl vielfältig durch einander bedingt, sind von einander doch in ihrem wesen verschieden: jene ist eigenschaft des vocals, dieser, obgleich am vocal hervortretend, ist eigenschaft des wortes und drückt demselben das gepräge der einheit auf: durch den ton wird das wort ein individuum. länge und kürze können fehlen d. h. es kann sprachen geben und, wie die vorliegende untersuchung zeigt, gibt es wirklich slavische sprachen, welche kurze und

lange sylben nicht unterscheiden: allein es kann kein wort, keine sprache ohne ton geben. leider kennen wir die betonung der altslovenischen wörter eben so wenig als länge und kürze der altslovenischen vocale. auf diesem felde kann daher die vergleichung einzelner sprachen mit dem altslovenischen nicht angestellt werden; es konnte nur hie und da ein vergleichender blick auf eine noch lebende sprache geworfen werden.

Die consonanten werden in flüssige und in stumme, letztere wieder in dentale, labiale, gutturale, palatale und sibilanten eingetheilt. Die untersuchung über die laute jeder einzelnen sprache wird durch die assimilation der consonanten und durch angabe einiger der auffallendsten fälle von ausstossung, abwerfung und versetzung der consonanten geschlossen.

Obgleich vergleichung mit anderen urverwandten sprachen zur erkenntniss der slavischen lautgesetze theils nothwendig, theils nützlich ist, ist doch nur selten eine solche vergleichung in der untersuchung selbst angestellt worden, theils um raum zu sparen, theils um dem leser die auffassung des ganzen nicht zu erschweren.

Von den in diesem buche vorkommenden abkürzungen dürften wohl nur folgende der erklärang bedürfen:

acad. *Lexicon linguae russ. et ecclesiast. Petrop.* 1847.

alex. *Historia Alexandri Magni apud A. de Mihano-
vić. cod. cyr. serb. sec. XVI, a nobis excerptus*

Constantinopoli 1851.

ant. *Antiochi pandectes bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XV.*

ant.-hom. *Homiliae in eodem volumine, quod continet Antiochi pandecten. cod. cyr. serb. sec. XV.*

assem. *Evangelium assemanianum bibliothecae vaticanae. cod. glag. palaeoslov. sec., uti videtur, XI.*

- barl. Vita Barlaam et Josaph bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
- böhtlingk. Böhtlingks beiträge zur russischen grammatik im bulletin de la classe des sciences histor., philol. et polit. de l'académie imp. des sciences de St. Petersbourg. t. IX. nro. 3. - 7.1851.
- bonon. Psalterium bibliothecae Canonicorum S. Augustini ad S. Salvatorem Bononiae. cod. glag. palaeoslov. sec. XII.
- brev.-glag. Breviarum glagolitice editum a Nicolao Brozić. Venetiis. 1562.
- cant.-cant. Canticum canticorum cum Dionysii Areopagitae operibus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVII.
- cloz. Glagolita clozianus editus a B. Kopitario. Vindobonae. 1836.
- cod.-bulg. Evangelium et apostolus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVI.
- dial. Gregorii papae et Petri diaconi dialogi bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. bulg. sec. XVI.
- domet. Dometiani vita Sabbae bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
- ephr.-mih. Ephraem Syrus apud A. de Mihanović. cod. cyr. serb. sec. XIV. a nobis excerptus Constantinopoli 1851.
- exarch. Joannes exarchus Bulgariae editus a C. Kalajdovič. Mosquae. 1824.
- frag.-bulg. Fragmentum quaedam liturgica continens apud nos. cod. cyr. bulg. sec. XVI.
- georg. Georgii monachi chronicon bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XIV.
- glag.-mih. Fragmentum evangelii Matthaei apud A. de Mihanović. cod. glag. palaeoslov. sec., uti videtur, XI., a nobis descriptus Constantinopoli 1851.

- grom. Gromovnik i. e. βροντολόγιον bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVII.
- hom.-mih. Homiliae apud A. de Mihanović a nobis excerptae Constantinopoli 1851. cod. cyr. serb. sec. XIV.
- ioann. Ioannis Cantacuzeni opera bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
- krm. Krmčaja bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
- kruš. Veteris testamenti partes quaedam monasterii Krušedol. cod. cyr. serb. sec. XVII.
- men. Menaem editum Venetiis 1536.
- miss.-nov. Missale Novak bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. glag. chorvat. sec. XIV.
- nest. Nestoris Annales editi Petropoli. 1846.
- ostrog. Biblia edita Ostrogiae 1581.
- ostrom. Evangelium ostromirianum editum ab A. Vostokovio. Petropoli 1843.
- pat. Patericon bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XV.
- pat.-krk. Patericon monasterii Krka in Dalmatia. cod. cyr. bulg. sec. XIV.
- pat.-mih. Patericon apud A. de Mihanović. cod. cyr. serb. sec. XIV., quem nobis utendum dedit generosus dominus.
- pent. Pentateuchus in codice monasterii Krušedol, de quo supra.
- prol. Prologus bibliothecae palatinae vindobonensis. cod. cyr. serb. sec. XVI.
- psalt.-glag. Psalterium glagoliticum in breviario glagolítico, de quo supra.
- psalt. cum comment. Psalterium cum commentariis apud nos. cod. cyr. serb. sec. XVIII.
- sup. Monumenta linguae palaeoslovenicae e codice suprasliensi edita a nobis Vindobonae 1851.

šišat. - evang. Evangelium monasterii Šišatovac. cod. 117 cyr. serb. sec. XIV.
 triod. Triodion Venetiis 1560 et Scodrae 1563.
 troj. Bellum trojanum e Manassis chronico bibliothecae vaticanae. cod. cyr. bulg. sec. XIV.
 vostok. - cat. Vostokov in descriptione librorum manuscriptorum musei Rumjancov. Petropoli 1842.

Auf die correctur habe ich nicht geringe mühe verwandt, dennoch besorge ich, nicht den alles ernstes angestrebten grad der correctheit erreicht zu haben: die vorkommenden fehler wolle man mit der schwierigkeit des druckes entschuldigen. bisher habe ich jedoch nur folgende bedeutendere versehen wahrgenommen: s. 14. z. 4. солоуѣкъ für солоуѣкъ; s. 201. z. 4. авдоѣтъя für овдоѣтъя; s. 201. z. 7 lese man für: es - дурацкій; s. 304. z. 14. појутарје steht für појутарје; s. 390. z. 16. стыд für стоуд; s. 489. z. 26. füge man nach не hinzu: wenn es allein steht, oder von einem harten consonanten gefolgt ist.

Wenn mir Gott ferner leben und gesundheit, und damit auch die lust zur arbeit schenkt, werde ich die übrigen theile der grammatik auf dieselbe weise bearbeiten: der zweite band wird die wortbildungslehre, der dritte die formenlehre, der vierte die wortfügungslehre enthalten.

Wien, am 1. Juli 1852.

ALTSLOVENISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die buchstaben sind vocale oder consonanten.

2. Die vocale zerfallen in einfache und doppelte. die einfachen theilen sich in starke und schwache. stark sind: а, е, и, о, л, р, ѡ, ж, schwach к, љ. von den starken sind а, е, и, о, л, р rein, ѡ und ж getrübt. doppelte vocale oder diphthonge sind ѣ und оу. die vocale müssen überdiess in weiche und harte geschieden werden; weich sind: е, и, ѡ, ѣ, љ; hart: а, о, ж, к: jene fordern die verwandlung eines vorhergehenden gutturals in den entsprechenden sibilanten oder palatal, diese nicht.

Statt оу wird auch, jedoch in den ältesten quellen nicht häufig, ѡ geschrieben, welcher buchstab dadurch entstanden ist, dass у über о gesetzt ward.

ї lautet wie и, ѡ wie о; у findet man in der regel nur in den aus dem griechischen entlehnten wörtern, wo es entweder wie и oder wie в lautet: вѣсъкъ (*βύσσος*) ostrom. 96. c. ѣстратъ (*εὐστράτιος*) ostrom. 244. c. d. i. вѣсъкъ und ѣстратъ. in einheimischen wörtern tritt es selbst im codex suprasliensis nicht selten an die stelle des оу: мору für мороу. v fehlt in alten quellen; es entstand erst, als у für оу allgemein ward.

3. Die consonanten zerfallen in flüssige und stumme. flüssig sind λ , μ , ρ . die stummen scheiden sich in dentale, labiale, gutturale, palatale und sibilanten; dentale sind: τ , Δ ; labiale: π , κ , ϵ , μ ; gutturale: κ , γ , χ ; palatale: ψ , ζ , θ ; sibilanten: σ , ζ , σ . der weichen aussprache fähig sind nur die drei flüssigen consonanten λ , μ , ρ ; der weichlaut ρ fieng jedoch schon zu der zeit an sich zu verlieren, aus welcher unsere ältesten denkmäler stammen. μ und μ sind nasale consonanten. die buchstabenverbindungen $\mu\tau$ und $\zeta\Delta$ sind palatal; sie entstehen aus den dentalen τ und Δ , während die andern palatalen aus gutturalen entspringen.

Statt $\mu\tau$ wird μ geschrieben, in glagolitischen quellen jedoch und im codex suprasliensis selten: dagegen kommt $\mu\tau$ im ostromir öfters vor: $\mu\tau\sigma\mu\tau\theta$ 118. b. $\mu\tau\sigma\Delta\mu\theta$ 215. b. ferner 119. d. 146. d.

σ lautet wie ζ : es kommt im codex suprasliensis nur als zahlzeichen vor. ϕ , ξ , α finden sich nur in den aus dem griechischen entlehnten wörtern; dasselbe gilt in der regel auch von ψ , welches ausnahmsweise für η in $\eta\sigma\mu$ (scribere) steht.

Erster anhang. von der ordnung der buchstaben im alphabete.

Die ordnung, in welcher diese buchstaben im alphabete auf einander folgen, wird a) durch den zahlenwerth derselben bestimmt. für das glagolitische alphabete ist dadurch folgende ordnung sicher gestellt: λ (1), κ (2), ϵ (3), γ (4), Δ (5), ϵ (6), ζ (7), σ (8), ζ (9), μ (10), ι (20), $\sigma\sigma$ (30), κ (40), λ (50), μ (60), μ (70),

o (80), n (90), p (100), c (200), τ (300), οϣ (400),
 ϕ (500), χ (600), w (700), ωτ (800), u (900), v (1000).
 die übrigen glagolitischen buchstaben haben keinen zahlenwerth. im cyrillischen, welches sich hinsichtlich der anwendung der buchstaben als zahlzeichen genauer an das griechische anschliesst, wo daher κ keinen zahlenwerth hat, ist die ordnung folgende: α (1), (κ), β (2), γ (3), δ (4), ε (5), ς (6), ζ (7), η (8), θ (9), ι (10), κ (20), λ (30), μ (40), ν (50), ξ (60), ο (70), π (80), ς oder v (90), ρ (100), σ (200), τ (300), οϣ (400), ϕ (500), χ (600), ψ (700), w (800), λ oder u (900), ςα (1000). die übrigen cyrillischen buchstaben haben keinen zahlenwerth. darüber bemerke ich, da paläographische untersuchungen von diesem buche ausgeschlossen sind, nur im vorbeigehen, dass s aus dem griechischen *Fαῦ* entstanden ist, dass sich ς aus dem episemon *κόππα* gebildet hat, dass in späterer zeit zur bezeichnung der zahl 90 der dem alten *κόππα* ähnliche buchstab v dient, und dass höchst wahrscheinlich auch λ als zeichen für 900 dem griechischen *σαμπι*, wenn nicht seinen ursprung, doch wegen der ähnlichkeit seiner gestalt die bedeutung als zahlzeichen verdankt. wie kommt es aber, dass u neben λ die zahl 900 bezeichnet? mir scheint hier einfluss der glagolitischen zahlenbezeichnungsweise obgewaltet zu haben. von den drei episemen hat das cyrillische alphabet nur eines, nämlich ς, da *Fαῦ* und *σαμπι* mit den buchstaben s und λ zusammenfallen. das glagolitische alphabet bedarf keines episemons. b) entnehmen wir die ordnung der buchstaben aus einigen

für *земля*; 5) *ı* heisst im abecenarium *isei*, vielleicht *ижѣ*, welches ich nicht erklären kann; 6) *людие* ist wegen *lúddie* des abecenarium und wegen *λουδία* des von Kopitar seite 47. des glagolita clozianus citierten griechischen codex der wiener hofbibliothek und des bei den Rumunen üblichen namens dieses buchstabens lude richtiger als *люди*; 7) *мысанте* entspricht der aus dem griechischen *μουσαλίτε* entstandenen und nur daraus erklärbaren form *mustlite* des abecenarium (hinsichtlich des *ϑ* vergleiche man *εσθλός* von der wurzel *εσ* und dem suffix *λος*); die imperativformen auf *κτε* von *verbis* auf *ити* sind gegen die grammatik; 8) die form *тврѣдо* (im abecenarium bulgaricum *tordo*) ist richtig, *тврѣдо* und *тврѣдо* unrichtig; 9) *шт* fehlt eben so wie *жа*; der name *шча* ist in so ferne unrichtig, als das altslovenische die combination *шч* gar nicht kennt; der oben erwähnte griechische codex hat *στα*, die Rumunen haben *шта*; der buchstab würde daher *шта* heissen; 10) nach *тврѣдо* folgt im abecenarium ein glagolitisches zeichen, welches Kopitar, vielleicht mit unrecht, dem cyrillischen *γ* gleich stellt, mit dem namen *hic*, welcher name auch dem *ж* gegeben wird; auch in einer griechischen handschrift der pariser bibliothek, Colbert 4432, die Banduri herausgegeben, steht nach *тврѣдо* der name *ηκ*. soll wohl, wie aus dem gesagten hervorzugehen scheint, der name des *ογ* *hic*, d. i. *иκ* gewesen sein? ich habe mit Dobrovský, welcher institutt. 14. den namen *ik* dem buchstabens *γ* zuschreibt, *ογκ* vorgezogen; so nennen diesen buchstabens auch die Ruthenen und Rumunen; 11) *φρκτк*

(im abecenarium bulgaricum fort) ist aus gründen der altslovenischen lautlehre für $\phi\epsilon\tau\kappa$ zu setzen: jene form findet sich überdiess in der übersetzung der chronik des Georgios; 12) κ heisst im abecenarium peller, wahrscheinlicher $\mu\alpha\epsilon\rho\kappa$ (womit der name des zeichens für κ , $\mu\alpha\epsilon\rho\kappa\kappa$, zu vergleichen) als $\mu\alpha\kappa\ \mu\epsilon\rho\kappa$; 13) $\kappa\tau\kappa$ ist wie $\mu\tau\kappa$ zu sprechen, da im anlautе κ stets wie μ lautet; 14) die nasalen vocale α und κ heissen in der erwähnten griechischen handschrift der wien-er hofbibliothek $\iota\acute{\epsilon}$ und $\iota\acute{o}$, jenes für polnisches je, dieses für polnisches ja: $\mu\sigma\kappa$ ist nach dem abecenarium bulgaricum der name des ю, nicht des ѣ. man merke noch, dass den Rumunen κ jor, ϕ fite, ρ fita heisst, und dass die Ruthenen κ und μ jor und jory, ψ psalon und ν izica nennen.

Dritter anhang. von den die buchstaben begleitenden und ersetzenden zeichen.

Im codex suprasliensis, einem durch hohes alter, wie durch umfang gleich ausgezeichneten denkmale, kommen folgende zeichen vor: a) der spiritus lenis. dieser steht über dem κ , seltener über dem τ ; häufig ist er bestimmt, α , κ und τ zu ersetzen: $\mu\iota\rho\kappa\sigma\kappa\alpha\mu\epsilon\theta$, $\sigma\kappa\epsilon\rho\kappa\mu\alpha\epsilon\mu\kappa$ 16. 13. $\mu\alpha\lambda\kappa'\mu\kappa$ 110. 3. $\mu\tau\kappa\tau\kappa$ für $\mu\iota\rho\kappa\sigma\kappa\alpha\mu\epsilon\theta$, $\sigma\kappa\epsilon\rho\kappa\mu\alpha\epsilon\mu\kappa$ für $\sigma\kappa\epsilon\rho\kappa\mu\alpha\epsilon\mu\kappa\mu\kappa$, $\mu\alpha\lambda\kappa'\mu\kappa$, $\mu\tau\kappa\tau\kappa$, $\kappa\tau\kappa\tau\kappa$. hiebei findet der unterschied statt, dass, während die halbvocale in jeder stellung durch den spiritus lenis ersetzt werden können, bei α , κ und τ diess nur dann eintritt, wenn derselbe vocal vorhergeht. aus der verwandtschaft zwischen α und τ ist die schreibung

над'к'кь 261. 5. für над'какъ oder над'к'акъ zu erklären; *b)* der spiritus asper. dieser steht über anlautenden vocalen, mit ausnahme des w und des оу, und wird bei unmittelbarer aufeinanderfolge zweier vocale über den zweiten gesetzt, ausser dieser wäre ю oder ѡж; *c)* der circumflex. mit diesem bezeichnet man regelmässig w und оу; ю und ѡж nur dann, wenn ein vocal vorhergeht. der circumflex steht auch über den flüssigen consonanten, um den weichlaut derselben anzudeuten, und über den gutturalen, um eine modificierte aussprache derselben anzuzeigen; *d)* das kürzezeichen ˘ steht einigemal für оу; *e)* der accentus gravis kommt selten vor, und scheint neueren ursprungs zu sein.

Im ostromirischen evangelium findet man den spiritus lenis und asper für ѣ und ѡ. mit einem dieser zeichen versehenes ѣ oder ѡ lautet іе und іѡ.

Auch im glagolita clozianus findet man die halbvocale durch ein eigenes zeichen ersetzt.

Schade, dass in den ältesten denkmälern, von denen manche mit zeichen so überaus verschwenderisch sind, die betonte sylbe nie bezeichnet wird. zahlreich sind die die vocale begleitenden zeichen in spätern handschriften und drucken; es finden sich in denselben auch tonzeichen. diese zeichen sind grösstentheils spitzfindige spielereien, die aus blinder nachahmung des griechischen entstanden sind, und die wissenschaft wenig angehen. wer sich darüber belehren will, möge die quellen einsehen.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale а.

1. а, im alphabete азъ genannt, lautet wie das griechische α.

2. а kommt anlautend nur in folgenden ursprünglich slavischen wörtern vor: а (vero) аште (si) аenie (statim, welches man jedoch mit dem gothischen ab-rs validus Grimm II. 134. vergleichen möge; es scheint als comparativ gefasst werden zu müssen) азъ (ego) акы (uti) ашютъ für ашютъ cloz. 6. (frustra, wofür in spätern glagolitischen quellen ашютъ). алънин, анини cant. - cant. 2. 9; 4. 5. (hinnulus) алъдны, адини assem. (navis) und алъкати, алкати (esurire) halte ich für die älteren formen statt алнь, адини, алкати: man vergleiche litauisch elnis, eldija und alkti. statt алкъко (pomum) аворъ sup. (platanus) агньць ostrom. 6. а. (agnus, das vielleicht fremden ursprungs) адро bonon. (sinus) аице ostrom. 117. с. (ovum) findet man häufiger акъкъко, аворъ, агньць cloz. 324. 325. адро sup. аице. а kommt inlautend vor in ака (anus) агръ (purpura, purpureus, das vielleicht mit dem gothischen fagr pulcher zusammenhängt: man vergleiche das russische красный ruber und pulcher) аловати ant. - hom. (meco contaminare) алъканъ krm. barl. (statua) аанъ (banus, bei den Byzantinern nach Ducange βοάνος, daher аанъ) ани (balneum) атогъ (baculus) аштинъ vostok. - cat. (patris, von einem nicht nachgewiesenen ашта pater) ашти (incantare) алагъ (bonus) аазикъ ephr. (scaudalum) алато (palus) аагра-

ринъ pat. prol. (bulgarus, welches fremd) кракъ kruš.
(victima) крада (barba) крадка sup. (ascia) кразда (sul-
cus) кракъ (nuptiae, vielleicht von кр-ати abzuleiten)
кратръ cloz. sup. exarch. neben dem jüngeren братъ
(frater) крачина troj. (vielleicht rampini) крашно (edu-
lium) вакити sup. (allicere) вадити sup. (reprehendere;
повадити колѣсъницъ kruš. jüngere) кана sup. pat. ex-
arch. (aqua) ванъкъ (calcis) варити (praecedere, vergl.
goth. faran) васнь sup. georg. exarch. (scilicet) васнь
acad. (contentio) вати (sculpere) вадж (impero)
вадъ exarch. (coma) вадхъ sabbae typ. (pastor)
вадти сѧ (fluctibus agitare) вакни (passer) вакъ (ini-
micus, goth. vargs) вакити kruš. (vaticinari) ванъ
(niger) вакка (ruga) вакъ (medicus) га in гавранъ dial.
georg. (corvus, vergleiche unten ка) гаданнѣ (aenig-
ma) гадѣннѣ (vituperium) гадъ (reptile) ган (nemus)
гананнѣ georg. (propositio) гаснѣти (extingui) гатати
georg. (vaticinari) гашти (tibialia) гавка (caput) гавени
вонон. (titio) гавголъ (verbum) гавдити (laevigare)
гавдъ (fames) гавкити (rapere) гавдъ (urbs; grando)
гави krm. (cantus) гавкати (crocitare) гавмада, unricht-
tig in Kopitars glossar гавмада, (materia) гавхъ kruš.
(faba) да (ut) давити (suffocare) давньо (olim) далѣкъ
(longinquus) дати (dare) дражити (раз - irritare) дра-
чнѣ (salivca) жака (gana) жалити сн (laborare) жалъ
ant. - hom. (gira) жавдъ neben жавдъ (reddo, goth.
gildan ἀποδίδοναι) за (pro) заѣць (lepus) кавька kruš.
(concubina) ка in кавръличнштъ assem. (pullus turturis)
кадити (suffire) und чадъ grom. (vapor) кадъ (cadus)
казати (monstrare) кавжъ georg. prol. (calyx, wonon

es abgeleitet ist) капила acad. (temperatio) камень (lap-
 pis) кана pat. - krk. (vestis genus, capa) капати (stillare)
 капъ sup. exarch. (imago) кара ephr. - mil. (contentio)
 карька sabbae typ. (cura, vergl. goth. kara) каточъ
 troj. (servus, vergl. magy. katona miles; kruš. castra
 vergl. serb. катуи.) кашькаъ grom. (tussis) камти сѧ
 (poenitere) кладыкъ (puteus) кладъ (pōno) клаити
 sup. (pulsare) крабны assem. (arca) крака (vassa) кра-
 гоуи krm. barl. (accipiter) краи (margo) краць prol. (rex,
 aus dem deutschen karl, wie цксаръ und kaiser aus
 caesar) крамола sup. (seditio, aus dem mittellat. carmula,
 das daher nicht, wie einige wollen, für carinula steht:
 man vergleiche kramljati im neuslov, Kärntens) красити
 (ornare) крастькаъ bonon. (coturnix) крадж (furor) лаг-
 вица (roculum) лагодънкъ ant. grom. (optimus) лино
 (fimus) лакътъ (ulna) лани (anno superiori) ланита (mala)
 ланъ (tragelaphus) ласица iōann. (mustela) ласкати
 (adulari) латъка kruš. (olla) мазати (ungere) ластови-
 ца (hirundo) лаяти (latrare; insidiari) магоуанти сѧ
 pat. (adulari) макъ alex. (paraver) малъженъць pat.
 krm. (conjux) мамити alex. (fallere) манжти (inpuere,
 намаманжти in mentem venire) мати (mater) маторьство
 ant. bonon. (senectus) махати (agitare) машити сѧ alex.
 (prehendere) мравъ (formica) на (super) навъ exarch.
 137. (cadaver, aus dem gothischen nauš) нагъкъ (prae-
 cept, wahrscheinlich für нагъкакъ von нагъкъжти, wur-
 zel: гоуѧ) нагъкъ (nudus) надрагъты (feminalia) нан in
 нанпачѧ (potissimum, vielleicht mit надъкъ zusammenhän-
 gend) накъ (къз - retro) напъкъ saf. (mercenarius) о-
 пашъ sup. (cauda) паница sup. krm. pat. (lanx) пазити

pat. (attendere) паз in паздѣрък (lini stipula), пазногътъ (ungula) und in пазоуѣа (sinus) паница (baculus) палець (pollex) падж (cado) пасж (pasco) патъка georg. (anas) пахати exarch. (agitare) пажчина (tela aranea) плака domet. (tabula, von πλάξ) платъ (pannus detritus, goth. plats) плакати (lavare, - сѣ flere) планина georg. (alpes) плаха prol. (segmentum) плахъ ant. (timidus) прагъ (limen) пражити (frigere, zu vergleichen mit dem serbischen прага und пржити) праздѣнъ (vacuus, nicht unwahrscheinlich aus пра, сѣ und der wurzel дѣ, die auch sonst das auslautende ꙗ einbüsst) прамѣнъ pat. - krk. (filum) праскавица alex. (strepitus) прахъ (pulvis) прахта (funda, vielleicht von простити abzuleiten, man vergleiche jedoch das čechische prak) рагъ neben рогъ (servus); равнъ (aequalis) радити neben родити (curae esse) радъ (lubens) ражнъ (stimulus, vielleicht mit разити und mit раз - verwandt) раз - neben роз - (dis-) ран (paradisus) рака (conditorium, aus dem lateinischen arca, goth. arka) ракаъ pat. (vestis) ракъ грот. (cancer) ramo (humerus) рамнъ saf. (vehemens, erhalten im neuslov. ramen velik, valde magnus, und im čech. ráramný, und verwandt mit dem deutschen irman) рана (vulnus) ранъ (matutinus) ратъ (bellum) рачити (velle; die ableitung von радъ, радъшити, ist aufzugeben) самарака pat. (vapor) самъ (ipse) скара (rixā) скалы ehemals esdr. 4. 36. (statera, aus dem lateinischen scala) скорадъ (foedus) скорада (focus, identisch mit скоорада und wahrscheinlich mit крр-ктн zusammenhängend) скоорахъ krm. pat. (mimus) скраниа (tempora) сладъкъ (dulcis) сада (stipula, nicht von ста-ати

abzuleiten) сланоуѣтъкъ sup. (arbor quaedam) снага glag. (vis) срагъ bonon. ant. (severus) срамъ (pudor) срачница (vestis) страдати (pati) таи (clam) талъ nest. (obses) татъ (fur, wahrscheinlich mit та-ити verwandt) тлапннѣ sup. (mitigare) транъ sup. barl. (при-foedus) транъ georg. (fovea) тратати sup. greg. (persequi) хакити georg. exarch. (perdere) халжга (sepes) харъ sabbae tyr. (gratia, von χάρις) хвала (laus) хврастннѣ (virgulta) хладъ (aura) хлакъ greg. (coelebs) хравръ (fortis) храванннѣ krm. (τὸ spuere) хралоуѣтъ saf. (cavus) храмъ (domus) хранити (custodire) хравати (stertere) чамти (expectare) чаръ kruš. (veneficium) чванъ ant. - hom. georg. (sextarius) чланъ barl. neben члкънъ (articulus, чланъ bei Kop. scheint unrichtig) шака ioann. (manipulus) шаръ (color) шаторъ kruš. (tabernaculum).

3. а wechselt: a) mit ε in замѣтѣрѣкти neben замато-рѣкти ostrom. 277 c. 278. c. (senescere) горѣздѣство neben гораздѣство (peritia) чкати neben чакати (expectare) шюѣтъ neben шюѣтъ (frustra); so auch in dem fremden тpннза sup. 92. 1. neben тpннза cloz. 398. 404. b) mit o in окы neben акы (uti) возотан neben возатан (auriga) сквожннѣ neben скважннѣ (foramen) робъ neben ракъ (servus) дожѣ neben дажѣ (usque) родити neben радити (citrae esse) отрова neben отрава (venenum) зоры neben зары (splendor) домочадъцькъ neben домачадъцькъ (vernaculus) und in den präpositionen по, про neben на, пра; so auch das regelmässige раз neben роз im codex suprasliensis: розкити 404. 24. розконникъ 439. 22.; 440. 29. розвк 298. 21; 438. 14; 441. 4. розличкнъ 407. 6; 437. 20; 438. 4. розмыслити 429. 8. розмышлани 425. 5. ростро-

рити 436. 15. роширити 417. 13; розга ist häufiger zu finden als ражднѣ ostrom. 168. с. 214. с. hierher gehört wohl auch розкъны sup. 94. 24; befremdend ist покланитъ сѧ sup. 244. 28; 272. 7; 330. 6; 383. 15. es wechselt ferner mit оу in раснасъ (discinctus) neben поъсъ (cingulum), in стѡѡти (stare) neben стати, woher praes. станж, endlich in коѡти сѧ (timere), wofür in lebenden dialecten бати се. in пладъниѣ (meridies) steht ла offenbar für оло: полодъниѣ, wie полонѡштнѣ: wir werden im russischen umgekehrt оло aus ла entstehen sehen: man stelle auch лк in лкжнѣъ (semimortuus) neben ѡлаѣ (vix) gegenüber der russischen form железа neben dem neuslovenischen žlěza (жакъза). in entlehnten wörtern wird häufig das ursprüngliche a durch o vertreten; коснакъ (Basilius) голни (γαλέα) лзорь (Lazarus) коладъникъ (offenbar von calendae) долъматика (dalmatica) костѣлъ prol. (castellum) сотона (satanas) олътарь (altare, selten ллътарь ostrom. 215. с.) оцкътъ (acetum, goth. akeit) поганъ (paganus) полата (palatium) порода (paradisus). aus den angeführten beispielen will sich mir die vermuthung aufdringen, dass nur das unbetonte a der fremden sprachen in o übergeht: коснакъ, голни, лзорь, коладъникъ, долъматика, костѣлъ, олътарь, оцкътъ, поганъ, полата aus Basilius, γαλέα, Lazarus, calendae, dalmatica, castellum, altare, acetum, paganus und palatium; eben so острологъ aus astrólogos; сотона ist vielleicht aus dem griechischen σατανᾶς entlehnt worden, während порода, wenn es, wie ich nicht zweifle, fremd ist, nicht aus dem griechischen παράδεισος, sondern aus dem lateinischen

paradisus abzuleiten sein dürfte; попк (sacerdos) möchte wohl aus dem deutschen phaso, papa aus dem lateinischen papa, папѣжк hingegen aus dem althochdeutschen pabes herzuleiten sein; соловѣк entspringt aus *δεσσαλονίκη*, монастырк sup. 212. 26. neben монастырк sup. 398. 24. und моностырк pat. - mih. aus *μοναστήριον*; doch auch scomык, wie es scheint, aus scámmum.

c) mit н in сѣжати neben сѣжигати (comburare). den übergang von н zu а bildet к, ш. d) mit к. вѣсда sup. für das richtige вѣсда (verbum) царьк sup. für цк-сарьк (rex) зрати triod. für зрѣти (spectare) грѣхъ pat. für грѣхъ (peccatum) орачъ für орѣхъ (nix) вѣшние für вѣшние (τὸ evanhere) обиталъ für обитѣль (habitatio), so auch обиталѣць und обиталѣникъ pent. мара pat. - kрк. für мѣра (mensura), endlich auch двѣма und грѣшнѣн pat. - kрк. für двѣма (duobus) und грѣшнѣн (comparat. von грѣшнѣк) да in кѣгда (quando) neben дѣк in поздѣк (sero, aus по-съ-дѣк). in manchen fällen dürfte es schwer sein, zu bestimmen, welche form richtiger sei: прѣмати und прѣмѣти (avia) прѣпрѣда und прѣпрѣда (purpura) трава und трѣва (gramen) sup. 401. 16. питати und питѣти (nutrire) жласти sup. 378. 20; 378. 21. und жлѣсти (reddere) sup. 266. 9. im assem. sogar распрѣшнѣти für распрашнѣти in anderen quellen. bei благодѣтьк sup. 433. 3. neben благодѣтьк (gratia) sup. 12. 26. erinnere man sich daran, dass auch im lateinischen eine verwechslung der sanskritwurzeln dâ (altslov. да) und dhâ (altslov. дѣк) bemerkbar ist. nothwendig tritt an die stelle des ursprünglichen к ein а nach den palatalen, zu denen auch j gehört, und nach

den weichlauten. diess geschieht α) in den comparativformen auf *чи*: *крѣпѣчан* von *крѣпѣкъ* (*fortis*) *лѣгѣчан* von *лѣгѣкъ* (*levis*) *мжжаншъ* von *мжжъ* (*vir*) *тѣнѣчае* sup. 427. 24. *тачан* assem. (*ελάσσων*) *дѣѣжае* sup. 416. 1. *доклѣн* sup. 416. 18; *дѣвѣки* sup. 424. 19. steht für *доклѣн*. selten sind comparativformen, in denen sich nach palatalen *k* behauptete: *крѣтѣки* sup. 369. 26. β) im imperativ 1) der verba erster classe sechster abtheilung: *внѣтѣ* sup. 77. 11; 85. 18; 85. 19; 119. 13. pent. *оубнѣмѣ* *vostok*. im *ostrom*. 24. *оубнѣкѣ* für *оубнѣмо* assem. *кѣпнѣмѣ* sup. 235. 20. *пнѣкѣ* pat. - *крк*. *омнѣмѣ* pat. - *крк*. 2) der verba fünfter classe erster abtheilung: *глаголѣтѣ* sup. 33. 15. *постѣлѣмѣ* sup. 251. 29. *проснѣпѣкѣ* für *проснѣпѣмѣ* sup. 235. 18. *помнѣтѣ* sup. 18. 16. *отѣмнѣтѣ* sup. 390. 29. so auch *сѣрѣштѣмѣ* sup. 251. 23. *сѣрѣштѣмѣ* sup. 251. 21. *прѣокрѣштѣмѣ* sup. 337. 3. *пострѣждѣмѣ* sup. 187. 14. *пѣлѣчѣмѣ* pat. - *крк*. *нѣтѣ* *ostrom*. 275. c. *пѣштѣ* pent. *кѣзѣштѣ* pent. *прѣвѣжатѣ* sup. 9. 21; 11. 21; 121. 7. *сѣвѣжатѣ* *ostrom*. 241. 6. *пѣвѣжатѣ* sup. 50. 23. *осѣжатѣ* assem. *пѣкнѣпѣштѣ* pent. neben diesen formen findet man selbst in den ältesten denkmälern andere, in denen *a* dem *n* gewichen ist: *пѣвѣжитѣ* sup. 381. 5. *пострѣждѣтѣ* sup. 86. 20. u. s. w. selten sind imperativformen, in denen sich nach palatalen *k* behauptete: *нѣркѣтѣ* assem. *ostrom*. 60. a; 63. a; 117. b; 285. c. *пѣвѣжѣтѣ* *ostrom*. 78. b; 109. b. γ) im infinitiv der verba dritter classe zweiter abtheilung: *крѣчѣти* (*clamare*) *дрѣжѣти* (*tenere*) *слѣшѣти* (*audire*) *стѣмѣти* (*stare*), eben so der verba dritter classe dritter abthei-

lung: hieher gehören verba wie *обѣтъшати*, *отажьчати* sup. 103. 4. *окоубожати* sup. 240. 21. von *вѣтъхъ*, *тажькъ*, *оубогъ*; sie sind verben wie *когаткти* (*divitem fieri*) an die seite zu stellen. ist es wohl erlaubt anzunehmen, dass *съпати* für *съпкти* stehe? *съплаж*, *съпиши*, wie *тръплаж*, *тръпиши* von *тръпкти*. δ) in den suffixen *ѣкъ*, *ѣликъ*, *ѣкъ*: *печаль* (*tristitia*) von *пек*, *пешти са* (*sollicitum esse*) *пишталь* (*tibia*) von *писк*, *пискати* (*tibia capere*); *макъчалникъ* (*taciturnus*) von *макъ*, *макъчати* (*tacere*); *рожанъ* (*cornens*) von *рогъ* (*cornu*) *коштанъ* (*cegeus*) von *коскъ* (*sega*) *лозиынъ* (*sarmentorum*) von *лозиє* (*sarmenta*) *оусниынъ* (*coriaceus*) von *оусниє* (*corium*); befremdend ist *достоынъ* (*dignus*) cloz. 106. für *достоникъ*. а tritt auch sonst ein, wenn nach einem palatal ε oder и zu *к* gesteigert wird: *иштзати* (*deficere*) bonon. assem. sup. von *чез*, *иштзѣнжти* (*deficere*), *съжгати* (*comburare*) assem. wofür nicht selten *съжигати*, von *жиг*, *жшти* (*urere*). selten sind in alten quellen formen, in denen sich nach palatalen *к* behauptete: *ишткзати* bonon. (*deficere*). bulgarische handschriften haben jedoch die eigenthümlichkeit nach dem palatal *ч* nicht selten für а das der analogie minder entsprechende *к* zu setzen: *чкъша*, *печкъль*, *вѣличкъниє*, *окучкъи*, *чкъсь*, *плачкъста*, *съконькък*, *чкъродкъницъ* pat. - krk. so auch *зръцкъло* für *чаша*, *печкъль* u. s. w. *зръцкъло*. in denselben handschriften findet man nach den sibilanten *з* und *ц* nicht selten а für richtigeres *к*: *зало*, *ковъчеза*; *тъцкъмъ*, *ицкъхъ*, *ржца* für *зкъло*, *ковъчезкъ*, *тъцкъмъ*,

ицкѣ, ржцк pat. - mih. e) mit и. dieser wechsel ist, wie bei dem innig verwandten к, nothwendig nach den palatalen: es steht nämlich лѣжа (fames) лѣжа (mendacium) соуша (siccitas) прахта (funda) надежда (spes) für лѣжи, лѣжи, соуши, прахты, надежды. dasselbe gilt von - ца: вница (percussor) вждѣница (meretrix) stehen für вницы, вждѣницы, wie aus den genitiven вница, вждѣница und der ganzen declination hervorgeht. auch manche formen auf за müssen als für за stehend angesehen werden: so польза (utilitas) стѣза (via) und ѡза (morbus), wie die genitive польза, стѣза und ѡза darthun. nicht nur nach palatalen und sibilanten, sondern auch nach р wird и häufig durch а ersetzt: so findet man потварати neben потварити. die letztere form ist regelmässig, und kommt bloss deswegen seltener vor, weil das weiche р sich frühzeitig zu verlieren anfing. dass im anlautе а häufig mit и wechselt, ist schon erwähnt worden.

4. а steht in folge einer steigerung des vocals der wurzel. diess ist der fall bei der steigerung a) des vocals і in сѣжати aus жѣг; b) der vocale л und р: влѣга aus влѣг, вратити aus врѣт; c) des vocals о: вѣзграти aus гог; d) des vocals оу in слава aus слоу; e) des vocals ѣ in избавити aus бѣ; f) des vocals к: вѣзлазѣ aus лѣз. а ist durch vocalsteigerung entstanden, und hat nur eine euphonische geltung in den infinitiven стѣати, слаати; врати, драати und праати, wovon die präsensformen стѣаѣж, сѣаѣж und шѣаѣж; вѣрѣж, дѣрѣж und нѣрѣж, worüber unten bei der steigerung der vocale nachzusehen.

5. In *зѣлѣнѣкъ* und *вѣнѣзлѣнѣкъ*, *вѣнѣзѣлѣнѣкъ* scheint ein einfaches *ѣ* in *лѣнѣ*, *лѣ* überggegangen zu sein, da ja das wort aus *вѣ-нѣ-зѣ* und *нѣлѣ* zusammengesetzt ist.

Vom vocale *ѣ*.

1. *ѣ*, im alphabete *ѣстькъ*, ursprünglich zweifelsohne *ѣтъкъ* genannt, lautet wie das griechische *ѣ*.

2. *ѣ* kommt anlautend in folgenden wörtern vor: *ѣсе* sup. pat. - mih. (ecce) *ѣгоула* (anguilla) *ѣда* (ne) *ѣи* (imo) *ѣлѣ* (semi - neben *лѣ*) *ѣшоутъкъ* (frustra, in späteren glag. quellen statt des älteren *лшоутъкъ*), wofür vielleicht eben so häufig *ѣсе*, *ѣда*, *ѣи*, *ѣлѣ*. inlautend kommt *ѣ* vor in *вѣдро* (femur) *вѣзъкъ* (sine) *вѣсѣкъда* (verbum) *вѣчитѣ* сѣ sabbae typ. (geniti) *вѣкотати* procl. (balare) *вѣкъиннѣ*, unrichtig bei Kopit. *вѣѣкъ*, (balatus) *вѣдро* (serenitas) *вѣжа* pat. - mih. (ea domus pars, ubi coquitur, vergl. das neusl. *veža*) *вѣлин* (magnus) *вѣлѣкти* (velle) *вѣпръ* (aper) *вѣселѣкъ* (hilaris) *вѣсна* (ver) *вѣдѣж* (duco) *вѣзѣж* (veho) *вѣтѣхъ* (vetus) *вѣчѣрѣкъ* (vespera) *вѣштѣкъ* (res, vielleicht von *вѣкт* - wovon *вѣкштати* - abzuleiten) *гѣзѣнѣкъ* procl. (talus) *гѣѣтъж*, unrichtig bei Kopit. *гѣѣктѣж*, (comprimo) *гѣнѣзѣнѣжти* neben *гѣнѣкънѣжти* (servari, vom gothischen *ganisan*) *гѣзѣнѣкъ* (uva) *гѣѣѣж* (remigo) *дѣѣѣлъкъ* (crassus) *дѣѣѣтъж* (novem) *дѣѣѣчти* (invenire) *дѣѣѣнѣкъ*, unrichtig bei Kopit. *дѣѣѣнѣкъ*, (dexter) *дѣѣѣтъж*, unrichtig bei Kopit. *дѣѣѣтъж*, (decem) *дѣѣѣлъкъ* greg. - naz. neben *дѣѣѣва* (dolum) *дѣѣѣваѣ* (olim) *жѣ* (vero) *жѣѣѣкти* (desiderare) *жѣѣѣвъкъ* krm. (testudo) *жѣѣѣкъ-зо* (ferrum) *жѣѣѣдѣкъ* (glans) *жѣѣѣна* (mulier) *жѣѣѣрѣвакъ* (grus) *жѣѣѣтѣкъ* (durus, vielleicht mit dem folgenden

жѣгж (zusammenhängend) жѣгж (uro) каѣета (obtrectatio) каѣпати (significare) кремѣнь, ehemals eccles. 3. 9., (silex) крѣнѣти сѧ, ehemals prov. 30. 28., (inniti) лѣвѣдѧ (cygnus, eine aus lebenden dialecten erschlossene form лѣждѧ bei Kopit. findet sich nicht) лѣдѧ, unrichtig bei Kopit. лѣдѧ, (glacies) лѣтѣти, unrichtig bei Kopit. лѣтѣти, (volare) лѣг-лѣшти, unrichtig bei Kopit. лѣшти, (decumbere) мѣдѧ (mel) мѣжда (vicius) мѣкнѣти (maderificari) мѣтж (jacio; vergo) нѣ (non) нѣво (coelum) нѣсж (fero) нѣтѣти georg. (fratris filius, goth. niþjis) нѣто-пѣръ (vesperilio) нѣлѣсѣтъ (pelecanus) нѣгрѣштѣ iohann. (manipulus, wohl für погрѣштѣ, vergl. грѣстѣ) нѣкж, unrichtig bei Kopit. нѣкж, (coquo) нѣкѣтъ bonon. neben dem wohl richtigeren нѣкѣтъ pat. - krk. (pix) нѣлена (fascia sup. 340. 21., vergl. das gleichbedeutende нѣкѣна) нѣлѣсѣтъ triod. (pullus) und das lautlich und begrifflich verwandte нѣлѣмѣтъ (absynthium) нѣштѣ pat.-mih. und нѣштѣра, unrichtig bei Kopit. нѣштѣ and нѣштѣра, (spelunca) нѣлѣмѣ (tribus) нѣлѣница sup. (catena, vergl. лѣкѣница) нѣлѣскѣти, unrichtig bei Kopit. лѣкѣскѣти, (plaudere) und das verwandte лѣлѣсна (planta pedis, vergl. goth. fairzva) лѣлѣтж (plecto) лѣлѣшта (humeri) рѣкѣро (costa) рѣкѣнѣнѣтъ ant. neben dem richtigeren рѣкѣнѣнѣтъ (aemulans) рѣлѣмѣтъ (locum) рѣлѣмѣство krm. (ars) рѣтѣ (contentio) рѣштѣто dial. (cribrum) рѣкж (dico) свѣрѣтъ (socer) свѣрѣнѣнѣ georg. (impetus) свѣрѣкѣтъ, unrichtig bei Kopit. свѣрѣкѣтъ, (ferus, vielleicht mit соурѣвъ verwandt) сѣдѣмѣ (septem) сѣстѣра (soror) сѣтѣнѣтъ (extremus) сѣлѣзна georg. (splen) сѣтѣжѣръ sup. (cardo) сѣнѣпати (gemere) тѣкѣтъ prol. 200. (resina, wahrschein-

lich mit тѣкж zusammen zu stellen) тѣла (vitulus) тѣне-то (laqueus) тѣплъ (calidus) тѣпж (percutio) тѣсати (scalpere) тѣтъка (amita) тѣкж (surgo) трѣпетъ (tremor) трѣсно georg. neben трѣсна pat. (fimbria) хрѣпѣтаніе (fremitus) чѣзнжти (deficere) чѣло (frons) чѣмѣдъ (famulatus) чѣлюсть (maxilla) чѣпоурніе prol. (nodi arboris) чѣпъ exarch. (armilla) чѣрѣкнъ krm. (tripus) чѣсати (scabere) чѣта (cohors) чѣтъри (quatuor) чѣхлъ pat. (velamen) шѣперати georg. (sonare) шѣсть (sex) шѣтѣнцъ georg. (catulus).

3. *ε* wechselt *a*) mit *a*, wie unter *a* gelehrt worden. *b*) mit *o* in пѣпелъ neben попелъ (cinis) заматѣрѣкти ostrom. 265. 6. neben заматѣрѣкти (senescere) ostrom. 277. *c*. 278. *c*. одѣлѣкти sup. 25. 19. neben одолѣкти (vincere) sup. 34. 11. оудѣкѣлѣнти neben оудѣкѣлѣнти (crassum reddere) тѣплъ und вѣстѣплѣнти (calescere) pent. neben топъ (calidus) тѣнего neben тоното (rete) котѣрати neben которати (gixagi) котѣрѣнъ neben которѣнъ (qui) вѣсече neben вѣсоче (alte) грѣзнъ neben грѣздъ (uva) пѣтѣрица neben пѣтѣрица (pentas) und diesen ähnliche bildungen. hieher gehört auch пѣгрѣштъ (manipulus), welches von по und грѣсть abzuleiten. endlich auch прозвѣтѣрѣ hom. - mih. neben прѣскѣтѣрѣ (πρεσβύτερος) sup. 107. 5. man erinnere sich hiebei der griechischen formen: ἔρεφος, ὑπερεφής und ὄροφος, ὑποροφής, ὀβελός und ὀβολός, ἡμωβέλιον. G. Curtius, de nominum graecorum formatione. 21. *c*) mit *k* in вѣтѣно neben dem minder richtigen вѣктѣно (fusus) младѣнцъ neben младѣкнѣцъ (juvenis) крастѣлъ neben крастѣлкъ (coturnix) скждѣлъ neben скждѣлкъ (testa) жоу-

пелъ neben жолъкъ (sulphur). die richtige form ist bei mehreren von diesen wörtern noch nicht bestimmt. vor жд und шт geht k häufig in ε über: so findet man завштати, овштати neben завкштати, овкштати, so findet man in den besten texten ausschliesslich мштж (jacio) von мктати; hingegen eben so ausschliesslich нѣкжда von вѣд. in одѣждж (vestio) одѣжда (vestis) und ähnlichen formen ist ε der vocal der reduplications-sylbe, da der wurzelvocal k abgefallen ist. man findet auch транѣза cloz. 398. 404. neben dem minder richtigen транкза cloz. 330. d) mit н. so findet man schon in ziemlich alten handschriften ен für ни: страстѣн, ногътѣн, зданѣн, велѣн, оукрашенѣн für страстни, ногътни, зданни, велни, оукрашни (ὁ κοσμήσας). selbst im glag. cloz. findet man тоужден loc. sing. fem. def. offenbar für тоуждни; im assem. болѣн, велѣн, вѣщен, оударѣн für болни, велни, вѣщни, оударни; хоужден sup. 278. 20. für хоуждни. ähnlich scheint gothisch freis, frijai zu sein. der nominat. plur. masc. пакньшѣн ist seinem ursprunge nach verschieden von пакньшни; so wie dieser aus пакньши und н, so entsteht jener aus пакньшиε und н. einer andern ursache verdankt ε für н sein dasein in оскоминити neben оскоминити сѣ, просеньцькъ neben просивцькъ, колѣмога neben колнмога. e) mit ѣ: ложѣна neben ложьсна (uterus) мечъ neben мьчь (gladius) скръжетъкъ neben скръжктькъ (stridor) стѣгно neben стьгно (femur). so steht in jüngeren handschriften im sing. instrum. ѣмъ für altes ѣмь: дьнѣмъ für дьньмь.

4. ε steht in folge einer steigerung der vocale а und р: вѣрига von вр in вркти, мѣмѣж von ма in мѣкти.

5. Einem nasalen vocal verdankt *ε* seinen ursprung in *штѣдрѣ* (misericors) und in *стѣпѣнь* (gradus), wenn jenes, wie ich nicht zweifle, von *штѣдѣти* (parcere), dieses von *стѣпѣти* (incedere) herrührt.

6. In den entlehnten wörtern entspricht dem anlautenden *e* im altslovenischen *ю, нѣ*: *юлинѣ*, *юрѣтнѣжнѣца* (als ob das masc. *юрѣтнѣ* wäre) *югупѣтъ* neben *юпѣтъ*, *юлисѣки*, *юврѣки*, *юспасианѣ*, *юѣшианинѣ*; *нѣсѣки*, *нѣѣшианинѣ*; so im inlaut nach vocalen: *архнѣрѣи*; selten *о*: *внталеомѣ* neben *внталеѣмѣ*, *геона* neben *геѣньна* ant. *ε* entspricht auch manchmal dem fremden *n*: *семѣконѣ* sloz. *некоднѣмѣ*, *селнѣстрѣ* assem. auch dem fremden *o* im anlaut: *ѣрданѣ* neben *норданѣ* ostrom. *ѣрганѣ* bonon. die erklärang dieser letzten erscheinung liegt in *jo*, das durch *нѣ, ю* ersetzt wird.

Vom vocale *n*.

1. *n*, im alphabete *нжѣ* genannt, lautet wie das griechische *λ*.

2. Anlautend findet es sich in folgenden wörtern: *n* (eum, et) *нгла* (acus) *нго* (jugum) *нгрѣти* (ludere) *нзѣ* (ex) *нмѣ* (nomen) *нмѣж* (cario) *ннѣ* (alius; unus, gleichbedeutend mit *юдинѣ*) *нскѣти* (quaerere) *нстѣ* (verus, von *юс-мѣ* sum abzuleiten) *нти* (ire). inlautend: *обндѣти* (injuria afficere) *внрѣти* pent. (errare) *внрѣ* matth. - vlast. (census, wohl von *вратн*) *внсрѣ* (margarita) *внти* (percutere) *внзна* acad. (cicatrix) *внзѣ* (prope) *вндрѣкѣ* sup. (foedus) *внтри* (tondere) *вндро* krm. (lutra) *вндѣти* (videre) *внла* troj. (nympha) *внлицѣ* (forceps) *внна* (causa) *внно* (vinum, wohl mit

вѣти ver wandt) вискѣти (pendere) витати (comptogari)
 вити (circumvolvere) витни (rhetor, mit вѣтъъ zu-
 sammenzustellen, daher auch вѣтнѣ) витѣзъ troj.
 (heros, von withingus) вѣзвѣтъ sup. (usura) вѣхрѣ
 (turbo) глина (argilla) глинати exarch. (cernere) гли-
 ста grom. (taenia) гнилѣ (putris) гривѣна georg. ex-
 arch. triod. (collare) движѣти (movere, vergl. goth.
 vigan) дивни (ferus, goth. dius) дивити сѣ (mirari)
 дика glag. (gloria) дивли пом. plur. alex. (tibia utri-
 culo infixâ. Stulli.) жити (vivere) звиздати (sibilare)
 зи in сѣзи pat. (hicce) зима (hiems) зинжти (hiscere)
 зми (serpens) клиннѣ prol. (cunei) клицати (clamare)
 книга (liber) кривѣ (curvus) крижъ glag. (crux) кри-
 ница sup. (olla) кшнѣти сѣ pat. - mih. (die bedeutung
 ist mir unbekannt) ли (vero) либѣвѣ pent. (tenuis) ликѣ
 (chorus, vergl. goth. laiks id. und laikon *σκιρτᾶν*) ли-
 ликѣ (mergus) листѣ (folium) лисѣ (vulpes) лити (fun-
 dere) лихѣ (usura, goth. leihvan *δαρείζειν*) лихѣ (ni-
 mius) лицѣ (vultus, vergl. goth. - leiks) лицѣмѣкрѣ (hy-
 pocrita, goth. liuta id. lita simulatio) лиши (impetigo)
 милинѣ pent. (laganum) мѣнихѣ (monachus, aus dem
 ahd. munih) ни (neque) ника (ager) низѣ (deorsum) ни-
 кѣжти (germinare) нѣтъ (funiculus) ницина med. (tuber)
 нишѣ (pauper) окнѣти, ehemals psal. 72. 21., (renes)
 окриѣ (pelvis, vergl. mit криница) ошнѣ (cauda) пика-
 ница georg. (urina) пѣла barl. ioann. (serra, althd. fila)
 пѣлюкѣ, ehemals jerem. 8. 7., (milvus) пѣпати (tangere)
 писати (scribere) пискати (tibia canere) питати (alere,
 damit und nicht mit пѣж ist goth. fodjan zusammenzu-
 stellen) пити (bibere) при (apud) приѣти (providere,

eigentlich favere, goth. fri-jon, wovon das dem goth. unhultho f. diabolus nachgebildete непришнъ f. diabolus) пѣприштѣ neben поприштѣ (stadium) риза (vestis) рижти (trudere) ристати (currere) ритъ pat.-mih. (podex) свнѣкъ гrom. (junius) скнлькъ pat. troj. (sericus) свиниы (sus) скнвъць (plumbum) свирати (tibia canere) свистати (sibilare) скита dial. glag. (vestis, vielleicht сквита zu schreiben und von вити abzuleiten) сила (vis) сало (laqueus) синь (hyacinthius) сипль (rubigo) сиръ (orbis) ситнѣ (judeus) снати (splendere) скрижалъ (tabula) скриня ant.-hom. (arca, aus dem lateinischen scrinium) слина (saliva) смнати сѧ (ridere) снчавъ kgm. (curiosus) стигнжти (до-соп-sequi) стрнж - стрншти, стръкшти, doch стрнжж (tondere) ти (et, mit тъ, so wie и et mit и eum verwandt) тнмъкннѣ, тина georg. (lutum) тнхъ (tranquillus) хлнпати prol. (singultire) чннъ (ordo) чнръ гrom. (abscessus) чнстъ (durus) шнѧ (virga) шнлькъ (rosa) шнрокъ (latus) шнти (suere) шнн (collum) штнпати pat.-mih. (vellicare) штнпъць (forceps) штнтъ (scutum).

3. и wechselt *a*) mit *a*; *b*) mit *ε*, wie unter *a* und *ε* gelehrt worden; *c*) mit *к* in видъ neben зъдъ (mirus) внждн bonon. neben внждъ (vide) чнсти neben чкъсти (honorare); *d*) mit *к* in лнштн neben лкъж (fundo) внтнн neben ккътнн (rhetor) чнстнтн neben цкъстнтн (purgare) колн neben колък (unquam); der wechsel zwischen и und dem gewichtvolleren *к*, der auch an stellen vorkommt, wo man ein aus einer steigerung des vocals *ε* hervorgegangenes *к* erwartet, bestimmt mich, ein

kurzes und ein langes и anzunehmen: и in погрѣкати für погрѣкати von грѣк wäre lang; ähnlich steht im gothischen *i* statt *ê*: qimi neben qêmi, spilli neben spillê, so findet man im gothischen eigennamen: êrus neben irus. Grimm. I. 36. note. so bieten auch slavische eigennamen in alten urkunden миръ neben мѣръ: 880. brauner 949. φαλιμέρης, κρασιμέρης, 1069. chresimer, das ist: бранимѣръ, хвалимѣръ, красимѣръ, vielleicht für крѣсимѣръ. siehe Šafařík serbische lesekörner und vergleiche pol. mierz in włodziwierz. lang scheint и auch in двизати von двигнати und ähnlichen bildungen zu sein; e) mit оу in вѣрига neben вѣроуга (catena) римскъ neben роумскъ (romanus); hieher gehört auch жидъ aus *ioudaios*; f) mit ю besonders häufig in der wurzel им: das partic. prät. act. I. lautet имъ und юмъ, привмъ und приюмъ; ferners примати und приюмати; die form юм scheint die ältere zu sein: sanskrit jam. es ist kein zweifel, dass auch *етѣръ* für *ютѣръ* steht und durch dieses mit dem pronomen и, sanskrit ja, so wie *истъ* (verus) mit der wurzel des verbum substantivum *юс* zusammenhängt. инъ ist in инокъ, инодоушкнъ, инорогъ, иночадъ u. s. w. mit юдинъ (unus) gleichbedeutend: aus оубијкъ und гнојкъ entstehen die formen оубиѣцъ und гноѣнъ, wofür auch оубициъ und гноинъ gefunden wird. g) mit ю in къзливѣти neben къзлюкѣти, лико neben люко pat. - krk., пливѣти und пливовѣннѣ assem. neben пливѣти (spuere); auch für кликѣти (clamare) möchte маю кликѣти vom sanskr. *çru* erwarten. h) mit ѣ in ки assem. cloz. 657. sup. 62. 3; 113. 22. etc. лки sup. 226. 4.

кнмъ assem. sup. 279. 19. кнстѣ, кнша assem. кнкѣ-ша sup. 238. 13. крити cloz. 951. покривати cloz. 56. die 'formen изити, разити сѧ sind älter als изыти, разыти сѧ; изыскати, изытнѣ pat. - krk.

4. и steht in folge einer steigerung a) der vocale л und р: постилати von ста-ати, закирати von бр-ати; b) des vocals к: почитати von чѣт, чѣсти; c) des vocals ѣ, wobei jedoch и an die stelle des к getreten: погривати neben погрѣквати von грѣкж.

5. In мати (mater) und дѣшти (filia) steht и für ѣр: матѣр, дѣштѣр; daher die genit. матѣре, дѣштѣре, wie aus неко, слоко für некес, словес die genit. некесе, словесе hervorgehen.

6. Die vocalverbindung ки geht meist in ни über: сии, велии, оукрашини aus съ und и, велик und и, оукрашк und и.

7. Für den accus. sing. masc. des pronomens и wird häufig nach - ѣ die combination и geschrieben: видѣѣ и sup. 75. 27; 124. 24; 142. 11; 151. 24. u. s. w. блажахѣ и, хвалахѣ и ephr. обитѣ и assem. ккнѣчалѣ и, поставилѣ и, приѣтѣ и Dobrovský institutt. 24. ähnlich wird auslautendes к mit darauffolgendem и zu ни verschmolzen: прѣдани и cloz. 172., nach Dobrovský institutt. 24. помажѣ и. der zwischen ѣ und к keinen unterschied anerkennende assem. schreibt кѣмѣ и, прѣдамѣ и (novi eum, tradam eum).

8. Statt сполнѣ (gigas), wovon genit. plur. споловѣ sup. 370. 25., und смѣти (frustra) steht, nach art der sprachen, welche im anlautе doppelte consonanz

verschmähen, eben so häufig исполнитъ und испыти; so auch испастн, испастъ; извезати sup. 59. 16. für съпастн, съпастъ; съвезати. euphonisch findet man и eingeschaltet in обиколити, изверати, обиходити, обидрати, обидьдъ für обьколити u. s. w.

9. Der infinitiv und die mit demselben zusammenhängenden formen: aorist, part. prät. act. I. und part. prät. pass. mit dem substantivum verbale des verbums пишж bieten stätt и den halbvocal ь, welcher häufig ganz ausgestossen wird: съшати sup. 39. 20.; 221. 19. написати sup. 24. 3. шь sup. 364. 24. шакыи sup. 183. 7. съпсакъ cloz. 711. шанюе sup. 362. 15. написанъ sup. 67. 27. cloz. 688. написанъ sup. 381. 3; 382. 2. въписанъ cloz. 83. 87. писанье cloz. 673. шанье sup. 367. 29. написание sup. 178. 10. ржкошанье sup. 366. 7; 368. 27. шаниа sup. 223. 29. dagegen lauten die übrigen formen stets пишж, пишн, пислахъ, пишл, пишлмъ. etwas ähnliches scheint in смнати сѧ statt zu finden, denn während der infinitiv und die mit demselben näher verwandten formen и bieten, finden wir in den übrigen formen an dessen stelle к: смнати сѧ sup. 236. 9. късмнати сѧ sup. 128. 16. посмнати сѧ sup. 263. 13. оүсмнѣкши сѧ sup. 142. 22. dagegen смкѣши сѧ sup. 99. 25. посмкѣтъ сѧ sup. 336. 29. късмкѣте сѧ ostrom. 233. b. смкжтъ сѧ sup. 99. 27. посмкжтъ сѧ sup. 96. 11. посмкжште сѧ sup. 95. 27. bei лнати scheint derselbe wechsel einzutreten: пролнати sup. 44. 10. neben пролжтъ 358. 22. eben so in създа assem. und съзиджж assem. als grundformen scheinen die formen пкс - смн - und лн angesehen werden zu sollen.

10. Der buchstab **н** hat nicht nur die bestimmung den vocal **и**, sondern auch die den consonanten **ј** zu bezeichnen. in alten denkmälern wird der unterschied zwischen dem vocal **и** und dem consonanten **ј** nicht sichtbar gemacht; dass er bestanden, kann nicht gezweifelt werden: ihn bezeugen nicht nur die lebenden sprachen, sondern einzelne erscheinungen im alt-slovenischen selbst: **края**, d. i. **kraja**, ist nur aus **краи**, d. i. **kraj**, nicht aus **krai** erklärbar. in spätern handschriften und in drucken bezeichnet man **и**, wenn es ein consonant ist, mit dem kürzezeichen **˘**: **край**. es ist klar, dass diess nur nach einem vocal statt finden kann. da die alten denkmäler **и** in diesem falle nicht auszeichnen, habe auch ich es in diesem buche nicht gethan. hier will ich bloss einige beispiele dieser in manchen fällen zweifelhaften unterscheidung anführen: **краи** ist im nom. und acc. sing. wie **kraj**, dagegen im loc. sing. und im nomin. plur. wie **kraji** zu sprechen; auch **валии** steht in den genannten casus für **balij** und **baliji**; **мои** im nominat. und acc. sing. masc. für **moj**, im nominat. plur. masc. für **moji**; eben so die loc. plur. **краиѣ**, **валииѣ**, **моиѣ** für **krajich**, **balijich**, **mojich**; die genit. plur. **костин** und **гостин** sind **kostij** und **gostij** zu sprechen, wie die jüngeren formen **костѣи** und **гостѣи** darzuthun scheinen; der dat. und loc. sing. **кратѣи** steht für **bratiji**; der loc. sing. **дѣянии** lautet **dějaniji**, woraus allerdings **dějanij** und daraus **дѣяни** entstanden ist; dagegen steht der genit. plur. **дѣянии** für **dějanij**; die nom. und acc. sing. masc. **добрыи** und **доблии** laufen **dobryj** und **doblj**, wie aus **кожи** für **кожи** hervorzugehen

scheint; dagegen die nom. plur. докрии und довлани wie dobriji und dobliji; das part. präs. act. прѣтанъ ist prê-tej zu sprechen u. s. w.

Vom vocale o.

1. o, im alphabete оръ genannt, lautet wie das griechische o.

2. Anlautend findet man o in folgenden wörtern: o (circum) оѡа (ambo) оѡоштъ (fructus) оѡъ (hic) und das verwandte оѡкъ (aries) оѡавнѣ bonon. ant. (molestia) оѡнъ (ignis) оѡмъ sup. (miles) оѡно (fenestra) оѡо (oculus) оѡринъ (pelvis) оѡѣ sup. prol. (o) оѡовина krm. (sicera) оѡолово (plumbum) оѡнъ (ille) оѡпашъ (cauda) оѡрати (arare) оѡркъхъ (nix) оѡрити ant. (destruere) оѡрълкъ (aquila) оѡса (vespa) оѡсмь (octo) оѡсь (axis) оѡсклъ (asinus) оѡтъ (ab) оѡхоль glag. (superbus). inlautend findet sich o in folgenden wörtern: батогъ glag. (baculus, wo jedoch оѡгъ vielleicht suffix) во (enim) вобъ (faba) богъ (deus) вѡдж (fodio) вѡкъ (latus) воли (major) вѡлкти (dolere) вѡрнѣ exarch. (arbores) вѡсъ (discalceatus) вѡткти (pinguescere, vergl. die goth. wurzel batan) вѡшти сѡ (timere) вѡштити (o - rubia tingere) вѡда (aqua) вѡлъ (bos) вѡны (odor) вѡскъ (sega) вѡтръ kruš. 3. reg. 7. 14. (faber) вѡздин (clavus) вѡръць ant. (bulla aquae) вѡдати (rodere) вѡта pat. prol. (turba) вѡ aus dem gothischen ga in вѡкъзъ (prosper, goth. gabigs) und dem verwandten вѡвнѣнъ (uber) вѡнѣнкти (servari, goth. ganisan) вѡраздъ (peritus, wahrscheinlich aus ga und razda loquela) вѡнкти (sufficere, goth. ganahan id.) вѡтѡркъ (paratus, goth. gatau-

jan facere) гoккти (revereri, goth. gaveihan sanctificare) und гoлкмъ (magnus, im althochd. als kilômo frequenter nachweisbar); гoкoръ (tumultus) гoвaдo (bos) гoдъ (tempus) гoлъ (nudus) гoлкнъ (crus) гoлкъ (columba) гoмoли (maza) гoрa (mons) гoркти (ardere) гoспeдъ (dominus) гoстъ (hospes) гoтинъ pat. (loquax) грoзa (horror) грoздъ neben грeзиъ (uva) грoхoтати (cacchinarî) дo (usque ad) дoвръ (bonus) дрoвити (conterere) зoвъ (avena) кoбoукъ (pileus) кoкoтати (scaturire) кoнити mit der nebenform слoнити (inclinare) кoпoтати (sonare) кoскнъ triod. (mutilus) кoмeтpъ (compater, woraus jenes entstanden) кoкыла (equa) кoкъ exarch. (portentum. krus. auspicium) кoккaлъ ant. (poculum) кoкычгъ (arca) кoжa (pellis) кoзa (capra) кoкoрaвъ georg. (crispus) кoкoшь (gallina) кoликa pat. prol. (tugurium, aus dem griechischen καλύβη) кoлимoгa pat. exarch. und кoлимoгъ krus. (tentorium currui impositum, aus коло currus und мoгa lett. mahja, ruthen. maza currus apertus bulg. cella vinaria) кoлo (rota) кoлъ (pessulus, vielleicht auf ка in кaати zurückzuführen) кoлккати (agitare) кoлкнo (genu) кoмaръ (culex) кoмoрoгъ krus. (hydria) кoмъкати ant. - hom. (sacrae coenae participem fieri, aus dem lateinischen communicare) кoнoвъ (pelvis) кoнъ (natan dem und искoни ab initio) кoнъ (equus, vielleicht aus кoв in кoкыла für кoкнъ) кoпати (fodere) und кoпнe (hasta) кoпoрити сa pat. - mih. (на м'ксaць, die bedeutung ist mir unbekannt) кoпривнe (urticae) кoпpъ (anethum) кoпыгo (ungula) кoрa (cortex) кoрaкъ (navis) кoрeнити saf. (fascinare) кoрeнь (radix) кoрити

(contumeliose tractare) коръто (cisterna) корьда alex. (ensis) коса (falx) косма alex. (capilli) und косматъ grom. (hirsutus) коснѣти сѧ (tangere) костъ (os) костъ (merula) котѣкъ (ahenum, goth. katils) котора (dissentio, vielleicht mit dem interrog. къ und къторъи verwandt) котѣка pat. (felis) котыга sup. pat. (vestis) котѣкъ triod. (mansiuuncula) кошара pat. (ovile) кошъ (cophinus) кошъ (рас - voluptas, vergl. poln. kochać) кроити (scindere) кролк (extra) кроити (aspergere) кросно georg. (lignum, e quo stamina textor suspendit) кроити (mitigare) кроити (о - circumdare) крошкница, ehemals jud. 6. 9., (canistrum) лобѣзати (osculari, aus dem althochd. lefs labium, nicht, wie Kopitar meint, aus лобѣ, richtig лѣбѣ) ловити (captare) лоза (palmes) локати (lambere) und локани krm. (venter) локва psal. glag. 77. 44. (imbres) ломити (frangere) лоно (sinus) лопата (pala) лошъ grom. (malus) маохавѣство glag. (infirmitas) многъ (multus, goth. manags) могыла neben dem durch versetzung des м und г entstandenen гомыла, bei Kopitar гомила, (tumulus) модръ georg. (lividus) мозгъ ioann. (medulla) мозоль (vibex) монисто (monile) море (mare) мостъ (pons) мотрити (spectare) мотыка (ligo) мотыло (fimus) моуж (possum) ниводъ (sagena) ногъ (povus) ногѣтъ (unguis) und das verwandte нога (pes) ножъ (culter) носъ (nasus) ноштъ (nox) плодъ (fructus) плоска dial. (flasco, wovon es abzuleiten) плоскъ sup. (latus) полъ (dimidium) полѣ (campus) полница sup. (asser, wenn es nicht zu полъ gehört) порѣ hom. - mih. (vis, vergl. russ. порѣ) носохъ pat. (scipio) постъ (jejunium, goth. fastan)

прапорѣцъ alex. (vexillum) просо pat. (miliun) простѣкъ
 (simplex, wahrscheinlich mit прострѣкти verwandt)
 проти (contra) расова barl. (fundamentum) расоха georg.
 (pertica) рогозъ pat. barl. (papyrus) рогъ (cornu) ро-
 дити (parere; не - non curare) розга (palmes, mit раз-
 wie zwei mit zweig zusammenzustellen) ронити acad.
 (из - emittere) роса (ros) рота (juramentum) сапогъ
 (calceus) сквозъ (per) скомрачъ krm. pat. (mimus)
 скопити (evirare) скомина (σ - stupor dentium) скоръ
 (celer) скотъ (jumentum, mit dem goth. skatts pecunia
 zu vergleichen) слонъ iouan. (elephas) смоква (ficus,
 goth. smakka) смокъ exarch. (draco) смола prol. (rix)
 снопъ (manipulus) сока (noctua) совацъ exarch. 193.
 (на - superhumerale) сокальница ephr. - mih. (culina)
 und сокачъ georg. (coquus) соколъ troj. (faleo) сокъ
 (succus) солыга prol. (pertica ferrea) соль (sal) сопыцъ
 (tibicen) сосна (pinus) соха prol. (columna) сочити
 prol. 87. (indicare) сподъ (convivium) спонти (conjun-
 gere) сполинъ sup. (gigas, nach Šafařík vom volke der
 spalei) спорѣкъ ant. - hom. (abundans) стогъ (acervus)
 стопанъ prol. 108. (dominus, aus dem bulgarischen sto-
 ran, rumunisch стѣлжн, welches aus dem skipetarischen
 stepia domus) строка exarch. (momentum) стролъ sup.
 (laquearia) творити (facere, vielleicht in tu und or zu
 zerlegen) тоболюцъ (saccus, vielleicht auf tu und ol,
 daher tovol - zurückzuführen) томити (vexare) топити
 (inundare) тополи (populus) топорниште (manu-
 brium) топотъ (sonitus) тоуга šaf. (baculus) троскотъ
 (herbae genus) трошити sup. (consumere, vergl. das
 neuslov. troha) трѣторъ grom. (sonus) хокотъ (cauda)

ходити (ambulare, das jedoch mit шкъ zusammengestellt werden muss) хомоутъ гrom. (jugum) хопити ant. (mordere) хоржгъ sup. (signum) хотъ (moechus) хромъ (claudus) чловккъ (homo).

3. о wechselt *a)* mit а, *b)* mit ε, wie unter а und ε gelehrt worden; *c)* mit ж, worüber unter den getriebten vocalen ж und ж; *d)* mit ъ in балованъ neben баалъванъ, хоткти neben хкткти, локъ neben лкъ, възопити neben възъпити, трожиньць vielleicht für тръжиньць, когда, тогда neben къгда, тьгда; im sing. instrum. steht jüngeres омъ für ъмъ: ракомъ für ракъмъ, wie unten bei der untersuchung der halbvocale ъ und љ ausführlich berichtet wird.

4. о entsteht aus einer steigerung *a)* der vocale а und р: расколъ von ка in каати, боръж von ер in ерати; *b)* der vocale ъ und љ: звонъ von зъкн in звънкти; *c)* des vocals ε: водити von вѣд in вѣсти.

5. Euphonisch eingeschoben ist о in скограда neben сквграда. man vergleiche auch осло mit сло, овоштъ mit dem serb. воше, оскръдъ mit dem lit. kardas, онашь mit пахати.

6. о dient als bindevocal für ъ und а, selten für љ: багнооскъць, водоноскъць von багръ und вода; баснословити, пкънопискъць, жизнедавьць sup. 55. 21. властолюбьць neben властѣлюккъць.

7. о entsteht häufig durch die vor vocalen zur vermeidung des hiatus nothwendige verwandlung des ъ, оу und ж in ов: кровъ, ровъ von крѣти, рѣти; ковати, коуновати, основати, отрова, слово, наоѣж von коу, коуноу, осноу, отроу, слоу, плаоу;

пакъзновеннѣ, мѣрновеннѣ von пакъзж-ти und мѣр-
жж-ти. (παρρησιάζομαι παρρησιάζομαι παρρησιάζομαι)

8. In слово, неко und diesen ähnlichen wörtern steht o für ε aus εс, wie aus den genitiven словоесе, несеесе hervorgeht.

9. Dem o der fremden wörter entspricht im slavischen häufig ou: επισκοπος (episkopos) sup. 149. 5. neben επισκοпъ sup. 162. 27. αλόνη (alōnē) cloz. neben αλονиъ assem. δαίμωνъ (daímōn) ρωμινъ (rōmaĩos) sup. 283. 19. wovon der instrum. plur. ρωμмы sup. 325. 3. ρωμъскъ sup. 90. 9; 107. 3; 108. 17; 110. 11. assem. neben римъскъ; σολωνъ (σολωνίη) sup. 146. 2. assem. dem griechischen ίο entspricht но, о, ю: новъ, осниъ, ѳерданъ aus ίώβ, ίωσηφ, ίορδάνης, worüber bei der assimilation der vocale das genauere folgt.

Von den vocalen л und р.

1. Die buchstaben л und р, im alphabete люднѣ und рѣци genannt, haben im altslovenischen eine zweifache bedeutung: stehen sie im inlaute zwischen consonanten, in welchem falle ihnen stets einer der beiden schwachen vocale ѣ, ѥ folgt, oder bilden sie mit einem der genannten vocale den anlaut, so sind sie als vocale anzusehen: пакънъ (plenius) чрѣнъ (niger) лѣжица (cochlear) рѣвание (rugitus): in jedem anderen falle sind diese buchstaben consonanten. wenn man bemerkt, dass diesen beiden buchstaben, so oft sie als vocale auftreten, einer der beiden schwachen vocale ѣ, ѥ folgen muss, so könnte man versucht werden anzunehmen, dass nicht л und р, sondern die sie begleitenden

schwachen vocale die sylbe machen, folglich jene nicht als vocale anzusehen seien, dass daher nicht plu, čru, lžica, rvanije, sondern etwa plun, črun, lužica, ruvanije zu sprechen sei: in dieser annahme könnte man bestärkt werden durch formen wie слауныце ant. - hom. мрозокъ pat. цркыкъ in späteren glagolitischen handschriften. allein wenn man dagegen erwägt, dass die beiden vocale l und r auch im sanskrit vorkommen, dass ferner der schwache vocal nicht nur in den freilich nichts beweisenden späteren glagolitischen handschriften, sondern auch in älteren handschriften in diesen fällen manchesmal ganz fehlt, dass endlich der vocal r in den diesseits der Donau gesprochenen slavinen fortlebt, so wird man nicht umhin können, mit uns die buchstaben л und р in den oben angegebenen fällen für vocale zu erklären. den umstand, dass den vocalen л und р regelmässig einer der beiden schwachen vocale folgt, möchten wir entweder dem möglichen einflusse einer fremden sprache und einer fremden schrift auf das dem cyrillischen zu grunde liegende glagolitische alphabet zuschreiben, oder dadurch erklären, dass die beiden vocale л und р allerdings ein dunkler nachhall zu begleiten scheint.

2. Anlautend kommt л als vocal in folgenden wörtern vor: лѣкъ (calvaria) лѣгати (mentiri) лѣжица (cochlear) лѣкъ (leo) лѣгъкъ (levis) лѣнъ (linum) лѣсть (fraus, goth. lists). häufiger finden wir diesen vocal im inlaute: вѣкрати (vomere) вѣхъ (pulex) вѣна (lana; fluctus) вѣгъкъ (humidus) вѣкъ (lupus) mit dem verwandten вѣчыкъ (tribulus) вѣхъкъ

(magus) глѣбокъ neben dem richtigeren гажбокъ (profundus) глѣтити (по - deglutire) дѣва, neben дѣвѣ greg. - paz., (dolum) дѣвѣж (scalpro) дѣвгъ (longus; debitum, goth. dulgs) жаднѣ alex. (cupidus) жактѣ (flavus) зѣва dial. (glos) кѣвѣса krm. (farcimen) кѣва ioann. (trama) кѣцати bonop. (saggire) мѣва (tumultus) мѣкнжти (conticescere) мѣниѣ (fulgur) мѣзж (mulgeo) пѣкнжти (labi) пѣккѣ (castra) пѣкнѣ (plenus) пѣкстѣ domet. (coactile) пѣкѣ (cago) пѣвѣати (spuere) сѣнѣцѣ (sol) стѣпѣ (columna) тѣккѣ krm. (interpretatio) тѣна prol. (turba) тѣстѣ (pinguis) хѣмѣ (collis).

3. Der vocal *p* kommt anlautend in folgenden wörtern vor: рѣкати (evellere) рѣзати (hinnire) рѣкѣтати (murmurare) рѣкѣ prol. (apex) рѣтити ioann. (ок - samo obligare) рѣканиѣ dial. (rugitus, wurzel роу, рю) рѣкѣниѣ bonop. (contentio). im inlaut: вѣкѣ (supercilium) вѣкѣж (citus) вѣкѣзда (capistrum) вѣкѣниѣ (thorax, goth. brunjò) вѣкѣвно (trabs) вѣкѣдоуѣнѣ alex. (вѣкѣдоуѣномѣ ѣго оударѣнѣжѣ) вѣкѣлогѣ pent. (lustrum ferae) вѣкѣкнжти (о - tondere) вѣкѣкати (sobum edere) вѣкѣва (salix) вѣкѣвѣ (funiculus) вѣкѣжж (jacio) вѣкѣжж (отѣ - aperiò) вѣкѣнѣ sup. (от - omnino) вѣкѣста (aetas) вѣкѣтѣ (hortus, für вѣкѣтоградѣжѣ, goth. aurtigards aus aurts, kraut, und gards, umgürtung, haus) вѣкѣкѣтти (circumagere) вѣкѣхжж (trituro) вѣкѣхѣ (vertex) грѣнѣцѣ (olla) грѣкѣжж pat. (dorsum) грѣдѣжж (superbus) грѣло (collum) грѣкѣкнжти (tonare) грѣкѣстѣ und прѣкѣгрѣкнжти (pugillus) грѣкѣтанѣ (guttur) дрѣкѣкнжти (ск - contremiscere) дрѣкѣжати (tenere) дрѣкѣжж (audax)

дрѣвоць (fustis) жрѣницькы (mola) und жрѣка pent. (superior molaе lapis) жрѣтва (sacrificium) жрѣдь (per-tica) зрѣно (granum) крѣвь (sanguis) крѣдь (оc - in-strumentum lapicidae) крѣзно alex. (pelles) крѣкнжти sup. (pipire) крѣкъ georg. (collum) крѣкыга sup. (cur-rus) крѣма (cibus; gubernaculum) крѣнкъ ostrog. (qui mutilo est naso) крѣпа prol. (panniculus detritus) крѣ-смати alex. (morari) крѣста saf. (tumba) крѣстькы (о - circum) крѣтъ und крѣторьмы (talpa) крѣтъкнине dial. (grunnitus) крѣхость glag. (mollities) крѣчагъ (vas fictile) крѣчь pat. (aes) und крѣчимъ, ehemals 2. tim. 4. 14., (faber aerarius) крѣчити (при - curvare) крѣчьмо-вати (cauponari) крѣснжти (вѣс - excitari) ласкрѣдь georg. ant. (edax) мрѣвица glag. (mica) мрѣзнжти (abominari; congelari) мрѣкнжти (tenebris obduci) паврѣтъ sup. (vestibulum) прѣвни (primus) прѣга pent. (farina crassior) прѣприца pat. - mih. (врѣтитъ сѧ ѡко прѣприца) прѣси (pectus) прѣсканне barl. (mu-gitus) прѣстькы (digitus) прѣстькы (humus) прѣтъ (pan-nus detritus) скрѣрна (inquinamentum, wahrscheinlich mit крѣкти zusammenhängend) скрѣвь (moeror) скрѣ-жътъ (stridor) смрѣдкнти (foetere) смрѣсканъ barl. (distortus) смрѣцати dial. - pat. (sorbere) срѣблъ prol. (serbus) срѣдьце (cor) срѣна ant. (caprea) срѣпъ (falx) срѣсть krm. (pili) стрѣговати dial. (по - limare) стрѣдь мен. - venet. (mel) стрѣкъ sup. (ciconia) стрѣминъ georg. (stapia) стрѣмъ sup. (rectus) стрѣнкъ barl. (cla-vus, quo regitur gubernaculum) стрѣпкнтити (о - tor-quere) стрѣшннн georg. (erigere) тврѣдь (firmus) трѣкнжти (rumpere) трѣбоуха (intestina) трѣгъ (forum)

трѣклати georg. (movere) трѣкъ (spina) трѣпкъ krm. (acerbus) трѣпнѣти (o - obrigescere) трѣпкѣти (pati) трѣса prol. (seta equina) трѣсъ glag. (vitis) трѣторъ grom. (sonus) хрѣбкъ (dorsum) хрѣкъ alex. (strenuus) хрѣтъ alex. (vertagus) црѣктѣниѣ dial. (stridor) чрѣвъ (vermis) чрѣкъ (niger) чрѣпати (haugire) чрѣствъ (solidus) чрѣта (lineola) чрѣтогъ (thalamus) шрѣшнѣ neben стрѣшнѣ (crabro). neben вѣклати, пѣклати findet man вѣювати, пѣювати, neben пѣрѣтъ auch пѣратъ, so wie neben чрѣпати zuweilen чрѣпати.

4. Selten sind formen wie мрозокъ rat. кровнѣ cloz. 313. кровѣ cloz. 316. крѣсть cloz. 608. 633. крѣстѣкъ cloz. 142. прокѣнѣше cloz. 107. neben крѣтъ cloz. 591. 654. 685. 718. хрѣта sup. 46. 18. поврѣше sup. 419. 16. оурѣкъ sup. 446. 26. црѣкъ cloz. 671. црѣкѣ cloz. 670. пакъ, панъ hom. - mih. патъ rat. - mih. кра, мрѣкъ, сврѣти, смрѣти, трѣкше, трѣ hom. - mih. оумрѣти ant.

5. In прилѣпнѣти, ослапнѣти, оустрѣпнѣти sind лъ und ръ aus лк, рк: лкп, слкп, стрѣк hervorgegangen, трѣ in трѣзжѣ aus трп, ръ in рѣдѣти сѣ und in рѣваннѣ aus роу in роуда und роутиѣ, in отѣкрѣвнѣ aus рѣ in крѣти, in охрѣпнѣти aus ро in хрѣмъ; in четвѣртѣни ist р nach dem hinzutritt des тѣ vocalisiert worden; ръ in рѣцѣмъ, рѣцѣте ist aus рѣ in рѣк entstanden. neben трѣмъ, трѣни und трѣхъ findet man трѣмъ sup. 188. 2. трѣни sup. 241. 18. трѣхъ sup. 330. 6.

6. Die vocale л und р kommen nicht bloss in sla-

vischen, sondern auch in fremden wörtern vor: von л kann ich jedoch nur zwei beispiele anführen: ψλῆμι pat. 129. und ψλῆтырь pat. 138. häufiger ist der vocal р: анѣтихрѣстѣ (antichristus) грѣкъ (graecus) neben грѣкъскѣ assem. змръна (σμύρνα) cloz. нпрѣкверѣтки (ὑπερβερεταῖος) катръга (κάτερουον) крѣстианинѣ (christianus) крѣстыниѣ sup. 76. 15. крѣстианинскѣ sup. 121. 14. крѣстофорѣ (christophorus) крѣстѣ (christus) прѣси (persae) neben фѣрѣскнинѣ (persa) сѣргинѣ (sergius) трѣпизъникѣ (von τράπεζα) хрѣстѣ (christus) sup. 100. 15; 107. 29; 117. 5; 186. 11. хрѣстосѣ sup. 100. 28. хрѣстѣ sup. 49. 24; 371. 8. хрѣстианинскѣ sup. 188. 18.

7. Die buchstabenreihe, in welcher auf einen vocal zwei consonanten folgen, von denen der erstere l oder r ist, ist dem slavischen ohre zuwider: um dieser kakophonie auszuweichen, werden entweder, wie in den angeführten formen, l und r nach ausstossung des ursprünglichen vocals vocalisirt; oder es wird mit beibehaltung des vocals den beiden buchstaben l und r ein halbvocal nachgesetzt: долѣматика, мелѣхѣвоуѣрѣ (melchior) валѣтасарѣ, кавѣрънаоуѣмѣ; oder es werden endlich die consonanten versetzt: so кралѣ aus karl. über лѣкнинѣ, лѣкдинѣ und лѣккати siehe das oben unter л gesagte.

8. In зкница scheint к, in жадати - ѡ aus г entstanden, da jenes nach unserer ansicht, so wie зккрѣ, aus зрѣти, dieses aus грд abgeleitet werden muss.

9. Beide vocale wechseln miteinander in грѣтанѣ neben глѣтити.

10. In den quellen findet man die angeführten wörter bald mit $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$, bald mit $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$ geschrieben. manche wollen jedoch einige derselben mit $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$, andere hingegen mit $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$ geschrieben wissen; das kriterion, ob das eine oder das andere richtig, suchen sie im litauischen, lettischen, russischen und polnischen; sie scheinen der ansicht zu sein, dass, wo in diesen sprachen l und r von den vocalen a, o, u begleitet erscheinen, $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$; wo sie in verbindung mit e und i auftreten, $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$ geschrieben werden müsse. mir jedoch scheint es nicht rathsam, die bezeichnung zweier altslov. laute nach sprachen bestimmen zu wollen, denen diese laute fehlen, denn die genannten sprachen kennen die vocale l und r nicht; es scheint mir ferner bedenklich, so zu argumentieren: das russische und das polnische erweichen im worte смѣрътѣ und śmieré den vocal m, folglich ist im altslovenischen ρ zu erweichen, und daher nicht $\varsigma\mu\rho\kappa\tau\kappa$, sondern $\varsigma\mu\lambda\rho\kappa\tau\kappa$ zu schreiben; es scheint endlich noch erwogen werden zu müssen, dass es fälle gibt, in denen die genannten sprachen von einander so abweichen, dass nach der einen $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$, nach der andern hingegen $\lambda\kappa$ und $\rho\kappa$ zu schreiben wäre: so wäre nach dem russischen слеза altslov. $\varsigma\lambda\kappa\zeta\alpha$ (lacryma), nach dem polnischen łza für slza offenbar $\varsigma\lambda\kappa\zeta\alpha$ zu schreiben; wegen des russischen волна und des polnischen welna sollte man $\nu\lambda\kappa\eta\alpha$ (lana), wegen des litauischen und des lettischen vilna hingegen $\nu\lambda\kappa\eta\alpha$ vorziehen; ähnlich entspricht dem altslovenischen $\nu\lambda\kappa\kappa$ (lupus) russisch волкъ, polnisch wilk, litauisch vilkas, lettisch vilks;

dem altslov. влѣгѣкъ (humidus) steht im russischen от-
влагнуть, im polnischen odwilgnać, wilgotny, litauisch
vilgiti, lettisch vilgans gegenüber; длѣгъ (longus)
heisst russisch долъ, polnisch dlugi, litauisch ilgas
und lettisch ilgi für dilgas und dilgi; man vergleiche
ferner altslov. жѣгѣкъ (flavus) mit russ. желтый, polnisch
żółty, lit. geltas und lett. dzeltans; altslov. млѣкнѣти
(conticescere) mit russ. млѣкнуть, poln. milknać; altslov.
пѣкъ (plenus) mit russ. полный, poln. pełny, lit. und
lett. pilnas; altslov. вѣкати (sonum edere) mit russ.
ворчать, poln. warczeć, lit. verkti; altslov. мѣгѣкъ
(mortuus) mit russ. мертвый, poln. martwy; altslov.
тѣгѣдъ (durus) mit russ. твердый, poln. twardy, lit.
tvirtas; altslov. тѣгѣкъ (forum) mit russ. торъ, poln.
targ, lit. turgus, lett. tirgus; altslov. тѣкъ (spina)
mit russ. теръ, poln. tarn in tarnka neben cierań; alt-
slov. чѣгѣгѣтъи (quartus) mit russ. четвертый, poln.
czwarty für czwartý, lit. ketvertas, lett. çeturts. end-
lich sind nach meiner ansicht л und р in den bezeich-
neten fällen vocale, die, weil sie vocale sind, keiner
erweichung fähig sind, wobei man sich noch erinnern
wolle, dass das čechische, welches die buchstaben l
und r als vocale bewahrt hat, kein wort kennt, in wel-
chem das dem altslovenischen ръ entsprechende ř als
vocal auftrete, d. h. für sich eine sylbe mache; so
z. b. ist hřměti nicht drei-, sondern bloss zweisylbig.
ein anderer streit hat nicht den unterschied zwischen ѣ
und ѣ, sondern die stellung dieser vocale vor oder
nach л und р zum gegenstande, indem einige sprachfor-
scher formen wie дѣржати, дѣрзати für richtig zu hal-

ten scheinen, Vostokov im glossar zum ostromir gar die ansicht ausspricht, dass дръжати und дръзати regelmässiger seien, als дрѣжати und дрѣзати, und dass влѣкъ für вълѣкъ stehe. beiden ansichten widersprechen auf das entschiedenste die einheimischen denkmäler aller jahrhunderte, die consequent дрѣжати oder дрѣжати, дрѣзати oder дрѣзати, влѣкъ oder влѣкъ bieten. formen wie дръжати gründen sich auf das russische, während die von Vostokov in schutz genommene schreibweise den in dieser hinsicht wunderbar schwankenden, daher durch andere quellen zu berichtigenden ostromir zur basis hat. auch Kopitar, der doch auf die einheimischen quellen das gebührende gewicht legt, hat das in dieser hinsicht allein wahre nicht erkannt; man findet in seinem glossar folgende offenbar unrichtige formen: вѣрлогъ für вѣрлогъ, вѣршити (triturare) für вѣршити грās. вѣрхъж; вѣртъ für вѣртъ; вѣрма (neben вѣрма); пѣрси, пѣрстъ, пѣрстъ, чѣрстъ; чѣркъ für чѣркъ; зѣвъ für зѣва. hiemit vergleiche man, was unten über die stellung der consonanten л und р gelehrt wird.

x
Von den vocalen ѡ und ѣ.

1. Die namen dieser buchstaben im alphabete scheinen ѣ und ѡ, französich in und on in fin und bon, gewesen zu sein, da bei den griechen ѡ und ѣ durch ié, ió wiedergegeben werden.

2. Dass sie wie nasales e und o gelautet, dürfte aus folgendem hervorgehen: a) wird ѣ in den von den griechen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern

durch *он*, *а* durch *εν* wiedergegeben: *лжгъ* (*nemus*) *зжгъ* (*pygargus*) durch *λόγγος*, *ζόμβρος*; *ска-
тонакъ* durch *σφεντόπληκτος* in der *Vita S. Clemen-
tis* (meine ausgabe Wien 1846. seite 8. und öfters) *ска-
тослакъ* durch *σφεντίσθλαβος* bei Pachimeres um
1266; und *градъ*, poln. *grzęda*, (*trabs*) im neugr. durch
γρεντιά (*id.*) bei Dehèque. umgekehrt entsprechen den
aus dem griechischen entlehnten wörtern: *σεπτέμβριος*,
δεκέμβριος, *πεντηκοστή*, *οξύρυχος*, *λογγῖνος*, *φράγ-
γος* und *ἀρχιμανδρίτης* im altslovenischen *септѣжъ*,
декаѣжъ, *пѣтїкостї*, *оксїрачъ*, *лжгнїкъ*, *фржгъ* und
архимандритъ. aus *κωνσταντῖνος* ist das entstellte
къснѣтинъ sup. 146. 2. hervorgegangen. man vergleiche
überdiess *лшта* mit *lancea*, *трѣка* mit *tromba*, *жгъ-
скъ* mit *hungaricus*. *држгаръ* (*δρουγγάριος*) pat. - *krk.*
von *δρουγγος*, nach Leunclavius *baculus tribunī*, quem
instar sceptri gerit, erinnert an das altslov. *држгъ* (*ti-
gnum*); richtiger wird es jedoch von dem angelsächsi-
schen *thringan*, wovon das englische *throng* (*turba*),
abgeleitet: dafür spricht das vorkommen des wor-
tes *drungus* bei Vegetius. *скадѣлъ* hängt vielleicht
mit *scandela* zusammen. *гжгнїкъ* ist nicht etwa aus
dem griechischen *γογγύζω* entlehnt; *b*) entspricht in
den von den Göthen aus dem altslovenischen entlehnten
wörtern dem *а* die sylbe *in*, *im*, dem *ж* die sylbe *un*:
so wird *пѣсати* (*saltare*) durch *plinsjan*, *мѣсо* (*caro*)
durch *mimz*, *пѣрка* (*corymbus*) durch *püggs* d. i. *pungs*
(*βαλλάντιον*) wiedergegeben. umgekehrt entsprechen
den gothischen wörtern *kintus* (*κοδράντης*) und *ulban-
dus* (*camelus*) im altslovenischen *цѣта* und *кѣлѣкѣдъ*;

man setze auch князъ (princeps) wegen des а nicht etwa mit J. Grimm dem deutschen chnecht, wofür auch chneh, sondern chuninc entgegen; п'кнагъ (denarius) hängt mit phening, оуцепагъ (inauris) mit dem gothischen auso (auris) und ring, хъдогъ (peritus) mit kundig zusammen; жродъ (stultus) scheint aus dem gothischen un und rathjan entstanden zu sein. auch кладъ (puteus) und китазъ (heros) sind fremden ursprungs, jenes hängt mit dem goth. kalds, (man vergl. стоденкъ puteus von стоденъ frigidus), dieses mit dem altnord. vikingr zusammen. für die in altrussischen quellen vorkommenden formen астигъ von asding, королыгъ von karoling, варыгъ von varang, шилагъ von schilling lassen sich die altslovenischen äquivalente астагъ, королагъ, варлагъ, шилагъ nicht nachweisen: man kann sich daher nicht darauf berufen, so gewiss es ist, dass sie nicht anders lauten konnten. с) entspricht in den von den Rumunen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern dem а regelmässig ни, seltener жи, dem ж hingegen жи; жм, ѝн: оглиндъ (speculum) von глладати (spectare), сминти (errare) von съматж (turbare), свинци (sacrare) von скатити (sanctificare), цинтъ (caput acus) von цата (denarius), линдинъ (loca inculta) von ладина (terra inculta), спринтен (alacer) von съпратати (contrahere); ржид (series) von радъ (ordo), сѣжит (sanctus) von скатъ (sanctus); пжидаръ, serbisch пудар (custos vineae), im altslovenischen nicht nachgewiesen, wohl aber пждити in распждити (dispergere), респжитиє (bivium) von распжитиє (bivium), држиг (crembalum) von држгъ (tignum),

ДОКЖИДИ (adipisci) VON ДОКЖДЖ, ДОКЪТИ, WOVON IM
 altslovenischen jedoch nur ДОКЪТЪКЪКЪ nachgewiesen ist,
 ТЖИГЪЯ (queri) VON ТЖГА (angor), ТРЖИЖИ (haemor-
 rhois) VON ТРЖДЪ (morbus); ТЖМН (obtusus) VON ТЖПЪ
 (obtusus), СЖМЕЪТЪКЪ (sabbatum) VON СЖКОТА (sabbatum);
 ЛШНЪКЪ (pratium) VON ЛЖКА (palus), МШНЪКЪ (labor) VON
 ЛЖКА (cruciatus, magy. munka labor), ПОРШНЪКЪ (jussum)
 VON ПОРЖЧИТИ (concredere), ПШНЪКЪ (crumena) VON ПЖГВА
 (corymbus, goth. puggs βαλλάντιον). d) wird in den
 aus dem altslovenischen in das magyarische eingedrun-
 genen wörtern А durch in, en; Ж durch on, om, an,
 un wiedergegeben. I. А а) durch in: pating (lorum)
 VON ПОТАГ - polnisch pociąg (τὸ trahere) russisch
 ПОТЯГЪ (lori genus); β) durch en: lentse (lens) VON ЛА-
 ШТА; ménta (menta) VON МАТА; péntek (dies veneris)
 VON ПАТЪКЪКЪ; rend (ordo) VON РАДЪКЪ; szent (sanctus)
 wahrscheinlicher vom altslov. СРАТЪКЪ als vom lateini-
 schen sanctus; szelemen (trabs, transtra, tignum) VON
 СЪКМА (culmen tecti); szerentse (fortuna) VON СЪРАШТА
 (occursus) neuslov. sreča (fortuna); ein dem magyaris-
 schen gerenda (trabs) entsprechendes ГРАДА (polnisch
 gręda) ist im altslovenischen noch nicht nachgewiesen
 worden. II. Ж а) durch on, om: abrónts (circulus
 vietorum) VON ОБРЖЧЪКЪ (circulus); bolond (stultus) VON
 БАЖДЪ (lenocium, womit zu vergleichen БАЖДЖ vagor,
 nugor, und das neuslovenische bledem, delirare); donga
 (assula) VON ДЖГА (iris, neuslov. doga, tabula); dorong
 (pertica) VON ДРЖГЪКЪ, ДРЖЖИЕ (tigna, neuslov. drog);
 gomba (fungus) VON ГЖКА (spongia); goromba (crassus,
 rudis) VON ГРЖКЪКЪ (plebejus); kondor (crispus) VON

кждрыкк (id.); konkoly (lolium temulentum) von кж-
 кол - in кжколица (nigella); kontz (frustum carnis) von
 кжск (frustum); korong (rota figulina) von кржк (cir-
 culus); porond (sabulum) von прждк (agger); rombolni
 (dissecare) von ржкк (pannus, womit das polnische
 rąbać, secare zusammenzustellen); szombat (dies sab-
 bati) von сжбота; szomszéd (vicinus) von сжскдк (id.);
 tompa (hebes) von тжпк (obtusus): trombita (tuba) ist
 aus dem deutschen trompette und nicht aus dem altslov.
 тржека entlehnt. β) durch an, am: galamb (columba)
 von голжек (id.); lantsa (lancea) von лжшта (id.) oder
 vielleicht unmittelbar aus dem lateinischen; parants
 (praecceptum) von прржчити (concredere): szimbora
 (consortium) aus сж und корк erklären zu wollen
 scheint zu gewagt. ein dem magyarischen pizstrang
 (salmo fario) entsprechendes altslovenisches пкстржкк
 (polnisch pstrąg) ist noch nicht nachgewiesen worden.
 γ) durch un: munka (labor) von мжка (cruciatus).
 wenn in den von den Magyaren entlehnten slavischen
 wörtern nasale vocale zuweilen reinen vocalen entspre-
 chen, so muss angenommen werden, entweder, dass
 diese wörter nicht aus dem altslovenischen, sondern
 aus einem andern slavischen dialecte entlehnt worden,
 oder dass die nasalen consonanten m, n später ausge-
 fallen sind: ersteres gilt von sétalni (spatiari) altslov.
 шѣтати (fremere, neuslov. und serb. šetati, ambulare),
 von vítěz (heros, heroicus) altslov. витѣзъ (heros,
 neuslov. und serb. vitez), von gúzs (vimen) altslovenisch
 гжжица, von guzsaly (colus) altslov. кждккк (trama)
 und endlich auch von szugoly (angulus) und noditni

(adhortari), wenn sie, wie es allerdings scheint, mit den altslov. wörtern жгак und ждгити, wofür jedoch auch жодгити sehr häufig gefunden wird, zusammenhängen. so sind auch die nebenformen duga und muka für donga und munga zu erklären. in den im altslovenischen nicht nachgewiesenen barlang (latibulum, neuslov. brlog, polnisch barlog) ist umgekehrt der nasale consonant später eingedrungen; e) dass die aussicht, а habe wie я, ж wie оу gelautet, unrichtig, geht auch daraus hervor, dass а in alten handschriften nicht mit я, wohl aber, wie im помѣкнѣти statt помѣнѣти, mit к verwechselt wird, und dass neben сжѣота im bonon. zweimal сожѣота, einmal sogar сомѣжѣота zu lesen. es dürften endlich f) auch aus der entstehung beider laute sich gründe für unsere ansicht ergeben, worüber unten.

Von den beiden töchtern der altslovenischen sprache hat die neuslovenische überreste nasaler aussprache bis auf den heutigen tag bewahrt: mesenc neben mesec, brenk, žvenk, altslov. мѣсѣць, брѣцѣти, звѣкъ u. s. w. während sie die bulgarische bis auf die letzte spur eingebüsst hat: in der freisinger handschrift, dem ältesten denkmal der sprache der westlichen Slovenen, wird а stets durch e ersetzt: spe (съпѣ) zveťa (съвѣта), ж hingegen durch un, on, o und u wiedergegeben: sunt (сжтъ); poronso (поржж), mogoncka (могжшта); zodni (сжднѣ), mo (мж), prigemlioki (приемлжшти), moki (мжкѣ), boido (пѣндж), vosich (вжжихѣ); musenik neben mosenik (мжчиникѣ), choku (чѣштж).

Aussprache sowohl als entstehung der vocale а und

ж bestimmen uns, sie getrübe zu nennen, da in denselben sowohl ihrer aussprache als ihrer etymologischen geltung nach mit dem vocal ein nasaler consonant n oder m verbunden ist; aus diesem grunde kann man sie auch nasale vocale nennen.

Die vergleichende sprachforschung, die wir bis jetzt in dieser untersuchung absichtlich unberücksichtigt gelassen, bestätigt das gewonnene resultat. wir wollen diess durch eine nur das auffallendste umfassende vergleichung des altslov. mit den urverwandten sprachen zeigen. vor allem gewahren wir in der declination und conjugation so wie in der wortbildung des sanskrit und der übrigen indoeuropäischen sprachen regelmässig mit n oder m schliessende sylben dort, wo das altslovenische einen nasalen vocal darbietet; diess ist der fall im acc. sing. der substantiva auf a, in der I. sing. präs. und in der III. plur. des präs. so wie des aor. und des imperfects, endlich in den sanskritischen suffixen man und ant, von denen das letztere zur bildung des partic. präs. act. dient. allein auch im innern der stämme begegnet uns dieselbe erscheinung: man vergleiche a) вѣз-ати (ligare) mit dem sanskrit. bandh (id.), гжгннкъ (murmurans) mit gundž (murmurare), гжкъ (anser) mit hansa für ghanša (id.), дѣдѣ-тъ (novem) mit navan (id.), дѣдѣ-тъ (decem) mit dashan (id.), зѣб-нжти (germinare) mit džan (gignere), зѣб-ж (dila-cerare) und зжкъ (dens) mit džambh (oscitare), мѣсо (caro) mit mānsa (id.), мѣт-ж (turbo) mit manth (id.), мжжъ (vir) mit man-ušja (homo), мж-дръ (sapiens) mit man (cogitare), прѣг-ж (jungo) mit prndž (id.),

пастъ (pugnus) mit puns (conterere), пѧ-тъ (quinque) mit pančan (id.), пжтъ (via) mit panthan (id.), пжчина (pontus) mit panč (expandere), свѧтъ (sanctus) mit dem aus dem zendischen spenta (id.) erschlossenen shvanta, сѧ (inquit) mit svan (sonum edere), сѧг-нжти (attingere) mit svandž (amplecti), сѧк-нжти (mit der präpos. нзъ siccarī) mit sič, sičâmi (humecto), тжлтъ (obtusus) mit tump (ferire), тжча (pluvia) mit tanč (fluere), частъ aus чаттъ (densus) mit čit, čint (cogitare, eigentlich, wie či, colligere), ѡза (morbus) mit indh (urere), ѡт-ра (jecur) mit antar (intus, woher antara pars interior hominis), ѡ-тръркъ (cognata) mit jam (conjungere), жглъ (angulus) und жзъккъ (angustus) mit ang (ire und wohl auch wie ag, per anfractus incedere), жгль (carbo) mit angâra (id.) u. s. w. b) hinsichtlich des griech. und des latein. гжгннвкъ mit γογγύζειν (murmurare), зѧнжти (germinare) mit γεν in γένος (genus), зѧ-тъ (gener) mit γάμβρος (id.), памѧ-тъ (mens) mit μέν-ος (ira), пжчина mit πόντος (pontus), ѡтра mit έντερα (intestina) u. s. w. c) hinsichtlich des gothischen вѧдж (pugari), woher вѧджити (errare), mit blinds (coecus), вѧзати mit bindan, вж neben вкъ (in) mit in, ѡдина (terra inculta) mit land (terra), мѧ (me) mit meina (mei), памѧтъ (mens) mit munan (putare), мждръ mit mundôn (considerare), мжжъ mit manna (homo), пѧтъ mit fimf, сжждъ (parcus) mit skanda (pudor: man vergleiche mit Grimm das deutsche harm mit dem altslov. срамъ), тѧгнжти (trahere) mit thinsan (id.), сждити (judicare) mit sundrô (seorsim), тысж-шта (mille) mit thusundi (id.), чѧдо (infans) mit kuni

(genus), ѡТИ, ИМЖ (sumere) mit niman (id.), ЖРАК mit agga für anga in halsagga (τράχηλος), ЖЗЪКЪ mit aggvus für angvus (id.), ЖТРОК (intus) mit undar (sub) u. s. w. d) hinsichtlich des litauischen ЖРАК mit anglis (carbo), angis (anguis) mit einem dem neuslov. vož entsprechenden, jedoch noch nicht nachgewiesenen ЖЖЪ, ВЪЗТИ mit banda (pecus, nach Bopp a ligando uti pashu a pash), ГРАДА, im altslov. noch nicht nachgewiesen, mit grindis (asser), ДѢКАТЬ mit devini, ДЕСАТЬ mit dešimtis, ЗЕЦАТИ (sonare) mit žvengiu (hinnio), ЗАТЬ mit žentis (gener), ОУКРЖТЬ (moles) mit krintu (decido), КЖСЪ (frustum) mit kandu (mordeo), ЛАКНЖТИ (intendere) mit linkti (flecti), ЛЖКА (palus) mit lanka (pratium flumini adjacens, vallis), МАКЪКЪ mit minkiti (depsere) und minkštas (mollis), МАТИ (minuere) mit minti (frangere v. g. linum), ПАМАТЬ mit atmintis (memoria), СЪПРАТАТИ (contrahere) mit suprantu (intelligo), ПАТИ mit pinti (plectere), ПАТЬ mit penki, ПАТЬНО mit pentinas (calcar), ПЖКЪ mit bamba (umbilicus), ПЖТО mit pantis (compes), ОКРАШТЖ (invenio) mit randu (id.), РЖГАТИ СѦ mit rengti (curvari, vergl. das neuslov. režati se, altslov. раж-), РЖКА (manus) mit ranka (id.), СВАТЬ mit šventas, САКНЖТИ mit sunkti (colare), СЖ mit sam in samplata, ТАЖЪКЪ mit tingti (pigrum fieri), ѡТИ mit imti (sumere) u. s. w.

Was den rhinesmus anlangt, so hat, wie schon gemeldet worden, die eine der beiden tochttersprachen der altslov., nämlich die sogenannte bulgarische, die nasalen vocale ganz eingebüsst, die andere hingegen, die neuslovenische, wenige spuren dersel-

ben bewahrt. nur im polnischen blüht der nasalismus in voller kraft fort. das deutsche kennt in der schriftsprache nasale vocale nicht, wohl aber in einigen oberdeutschen dialecten. von den romanischen sprachen besitzen nasale vocale das französische und das portugiesische; das walachische hat sie nicht, indem es den altslov. nasalen vocal ж in zweifacher gestalt zur bezeichnung eines eigenthümlichen, dem polnischen y analogen lautes anwendet: die scheinbare nasalität liegt in dem folgenden н: вжизъторюл, lateinisch venditor. dem litauischen, wie es in Preussen gesprochen wird, fehlen nasale vocale, da nach Mielckes anfangsgründen der litauischen sprachlehre. 11, und nach Kurschats beitragen zur kunde der litauischen sprache. zweites heft. 8, а und е wie a und e lauten: auch im russisch litauischen scheinen sie nicht zu bestehen, obgleich man aus der übersetzung des neuen testamentes, Vilna 1816, diess zu folgern versucht wäre. es ist daher wohl nicht richtig im litauischen von anusvāra zu sprechen, da а und е nicht einen von a und e verschiedenen laut bezeichnen, sondern lediglich anzeigen, dass nach diesen vocalen m oder n ausgefallen ist. ausfall des n findet auch im griechischen statt, wo κτεσί für κτενσί, λέουσι für λέοντσι steht: der unterschied zwischen beiden sprachen besteht nur darin, dass die Griechen von der wahren ansicht über den zweck der schrift ausgehend nur den laut bezeichneten, während die Litauer auch die etymologie andeuten zu müssen glauben. das albanesische kennt gleichfalls nasale vocale, sogar nasales i. ob das sanskrit sie kenne, wage

ich nicht zu entscheiden: der meister in diesem fache, Bopp, hat sich zweifelhaft ausgesprochen; für die ansicht, dass anusvāra vor zischlauten und halbvocalen nasal gelautet, scheint der umstand zu sprechen, dass vor den consonanten dieser zwei reihen das anusvāra nothwendig ist, indem ein denselben entsprechender nasaler consonant fehlt; dagegen spricht jedoch die beobachtung, dass die sprachen, welche nasale vocale haben, sie vor allen consonantenreihen besitzen: so schmelzen im altsloven. und im französischen m und n mit dem vorhergehenden vocal zu einem nasalen vocal zusammen, es mag was immer für ein consonant folgen. der unterschied zwischen diesen beiden sprachen beschränkt sich auf die schrift: denn das altslovenische hat zur bezeichnung der nasalen vocale eigene buchstaben, während das französische sie durch jene sylben ausdrückt, aus denen sie entstanden sind: pinte und bou würden im altslovenischen патъ und кх geschrieben werden.

Die gründe, die Kopitar im glagolita clozianus XXV. und 52. gegen den von A. Vostokoy entdeckten rhinesmus der beiden buchstaben ѡ und ѣ vorgebracht hat, und die auf ausgezeichnete deutsche forschere, zu ihrem nachtheil, grossen einfluss geübt haben, sind folgende: a) scheine der doppelte rhinesmus der Polen ꞥ und Ꞧ ziemlich jungen datums zu sein, da derselbe in dem ältesten denkmal polnischer sprache, nämlich in dem sogenannten Psalterz królowej Malgorzaty, nur einfach sei, und theils durch die sylbe an: san, altslov. сѧ, theils durch ꞧ bezeichnet werde: szódzꞧ, altslov.

жаждж; abgesehen davon, dass die Polen den rhinesmus nur im an- und im inlaute kennen, im auslaute jedoch (wenigstens in der aussprache, wenn auch nicht in der schrift) vernachlässigen. wir fügen ergänzend hinzu, dass das unter dem titel: książeczka do nabożeństwa świętej Jadwigi in Posen 1823 und in Krakau 1849 herausgegebene andachtsbuch, welches dem vierzehnten, wo nicht dem dreizehnten jahrhundert zuzuschreiben ist, die beiden nasalen vocale ohne unterschied durch an, ą und a bezeichnet: α) durch an: swyanta (święta) 4. swyanthy (święty) 6. zandza (żądza) 16. wsczyangny (wściągij) 16. wszandy (wszędę) 28. przychodzanczego (przychodzącego) 28. drzanca (drząca) 22. bandz (bądź) 8. 158. ranka (ręka) 82. manka (męka) 46. 82. gygrayancz (igrając) 86. β) durch ą: pyńczy (pięć) 96. ymyą (imię) 54. 70. 146. wyńczy (więcej) 86. wdzyączną (wdzięczną) 110. swyąthego (świętego) 124. mąkach (mękach) 54. mąką (mękę) 120. rąkama (rękoma) 82. mogą (mogę) 98. vmrą (umrę) 154. γ) durch a: swyatymy (świętymi) 4. naszwyathscha (najświętsza) 13. myeszyacz (miesiąc) 8. stapuyancz (stępując) 46. pograzy (pograż) 104. mna grzeschnycza (mną grzesznicą) 4. nademna (nademną) 18. draczenyv (dręczeniu) 5. noschacza (nosząca) 8. badz (bądź) 16. sza (są) 20. poczathku (początku) 60. twa (twą) 82; b) habe Dobrovský den Čechen den rhinesmus abgesprochen und formen wie Zwentibald, Wenzel für deutsche verstümmelungen slavischer namen: Svatoplak, Vaclav erklärt; c) meiden nicht nur Čechen und Russen, sondern auch die cisdanubianischen

Slaven alle den rhinesmus so sehr, dass sie ihm selbst in den fremden wörtern aus dem wege gehen und den fluss Sontius - Soča, die stadt Ancona - Jakin nennen; d) bieten jetzt - und diess sei das hauptargument - jene wörter, in denen die alte sprache **а** und **ж** schreibe, bei Bulgaren, Illyriern (Serben und Chorvaten) und Carantanern (Slovenen) nicht die leiseste spur eines rhinesmus dar, indem die den buchstaben **а** und **ж** entsprechenden vocale e und o nur gedehnt werden. für den rhinesmus in diesen fällen spreche allerdings auch einiges: so Carantanum, slovenisch koratan; (Kopitars berufung auf ein **χορϑτανη** bei Nestor ist nicht statthaft, da Nestor als Russe kein **ж** kennt); **пжтъ**, das im neuslov. der Kärntner bei Bleiburg **pať**, d. i. pont, laute; ferners **vpreči**, d. i. **vpreñi**, im neuslov. der Gailthaler Kärntens (altslov. **кѣпрѣштѣ**); endlich der rhinesmus in den wörtern, welche das magyarische aus dem slavischen entlehnt habe. diese gründe jedoch scheinen Kopitarn nicht gewichtig genug um den buchstaben **а** und **ж** nasalén laut zuzuschreiben: er meint, der wahre laut dieser zeichen sei jener, der ihnen in der regel heut zu tage noch im neuslovenischen entspreche, nämlich gedehntes e und o: **knez**, **roka**, altslovenisch **кнѣзь**, **рѣка**. Gegen Kopitars argumentation lässt sich einwenden, dass die erscheinungen einer sprache vor allem aus ihr selbst, im vorliegenden falle aus dem altslovenischen, zu erklären sind: die berufung auf das polnische ist schon aus diesem grunde nicht statthaft, abgesehen davon, dass aus Kopitars darstellung im besten falle nur gefolgert werden könnte, dass das alt-

slovenische Einen nasalen vocal, und nicht, wie ich glaube, deren zwei gekannt habe. ausserdem ist noch zu erwägen, dass die bezeichnung der beiden nasalen vocale der polnischen sprache ę und ą durch denselben buchstab ó so gewiss durch die mangelhaftigkeit des polnischen alphabets im vierzehnten jahrhundert veranlasst worden ist, als es nicht denkbar ist, dass erst seit dieser zeit die spaltung des Einen nasalen vocals ó in zwei: ę und ą eingetreten sei. wer den satz, das polnische des vierzehnten jahrhunderts habe nur Einen nasalen vocal gekannt, aus dem von Kopitar dafür angeführten grunde für wahr hält, muss folgerichtig auch läugnen, dass die Polen vor vier jahrhundert den unterschied zwischen l und ł gekannt haben, da der Psalterz Małgorzaty auch diesen unterschied nicht bezeichnet. von keiner bedeutung für unseren gegenstand ist die bemerkung, dass der Pole auslautendes ą wie o , ę wie e spricht, da *a)* diess nur in der nachlässigeren sprache der fall sein dürfte, und *b)* diese aussprache in dem tone begründet ist, der im polnischen in der regel auf die vorletzte sylbe fällt, was schon daraus hervorgeht, dass ą und ę im auslaute einsylbiger wörter nasal ausgesprochen werden. was die Čechen anlangt, so kann zwar in der sprache derselben, so weit wir sie in das dunkel der vergangenheit zurück verfolgen können, keine spur eines nasalen vocals nachgewiesen werden: daraus jedoch folgt für das altslovenische nichts, da čechisch und altslovenisch zwei verschiedene slavische sprachen sind, welche möglicherweise in vielen puncten von einander

abweichen. was die namen Zwentibald und Wenzel anlangt, so ist es mir wahrscheinlich, dass diese namen zu den Deutschen durch ein slovenisches medium gedrungen sind: altslovenisch lauten sie *СВѢТОПЛАВЪКЪ* und *ВЕНЦЕСЛАВЪКЪ*. aus dem grunde, aus dem die berufung auf das čechische zurückzuweisen ist, wird auch die hinweisung auf die Russen als unstatthaft erkannt werden. was jedoch die cisdanubianischen slavischen sprachen betrifft, so ist zwischen den tochttersprachen des altslovenischen, nämlich dem neuslovenischen und bulgarischen einerseits, und dem serbisch-chorvatischen andererseits zu unterscheiden. das letztere hat, so weit es uns aus alten denkmälern bekannt ist, nie einen nasalen vocal gekannt, da das, was zu gunsten des rhinesmus im serbisch-chorvatischen angeführt wird, anders erklärt werden muss; die ersteren sprachen, nämlich das neuslovenische und das bulgarische, hingegen besaßen in der älteren form, die sie beide umfasste und die wir altslovenisch nennen, so gewiss zwei nasale vocale, als der aus der entstehung dieser laute, so wie aus der geschichte der sprache geführte beweis für ihre nasalität kaum erschüttert werden kann. allerdings hat das heutige bulgarisch, wie schon erwähnt worden, jede spur eines nasalen vocals eingebüsst; das neuslovenische jedoch hat nicht nur in seinem ältesten denkmal, in der sogenannten freisinger handschrift, manche erinnerung daran bewahrt, sondern auch in der noch lebenden sprache lässt sich, wie Kopitar selbst anführt, manche spur des rhinesmus entdecken.

3. Im anlaute wird dem *а* regelmässig ein *ј* vorgesetzt, daher *ѡ* statt *а*: *ѡдръ* (celer) *ѡдра* (testiculi) *ѡза* (morbus) *ѡзыкъ* (lingua) *ѡтра* (je-cur) *ѡтрѣкъ* (cognata) *ѡчкмы* (hordeum), seltener *адръ*, *адра* u. s. w. im innern der worte nach voca-len steht *ѡ* neben *ѡ*: *ржковѡтъ* neben *ржкоѡтъ*. im inlaut findet man *а* in folgenden wörtern: *ѡадж* (pugor, davon *ѡадити* errare) *ѡацати* (sonum ede-re) *ѡазати* (ligare) *ѡаштни* (major) *ѡад*, *ѡанжти* (marcescere) *ѡаадати* (spectare) *ѡразъ* iohann. (lutum) *ѡрадж* (venio) *ѡѡвѡтъ* (novem) *ѡѡсѡтъ* (decem) *ѡра-зда* sup. (insidiae) *ѡрачлѡтъ* (morosus) *ѡатлѡ* pat. (pi-cus) *ѡадати* (sitire) *ѡѡѡ* und *ѡѡѡ* (stimulus) *ѡѡѡ* sup. (dilacero) *ѡѡтъ* (gener) *ѡѡѡжти* troj. (po-genua flectere) *ѡѡѡ* (princeps) *ѡѡѡ* (lumbi) *ѡѡѡ*-на (terra inculta) *ѡѡѡ* (capere, eigentlich ten-dere) *ѡѡѡ* (lens) *ѡѡѡ* (cago) *ѡѡѡ* (turbo) *ѡѡѡ*-сати (saltare) *ѡѡѡ*, *ѡѡѡжти* (ѡѡѡ - exsurgere) *ѡѡѡ*-сѡ pat. prol. (gradus) *ѡѡѡж* (neo) *ѡѡѡтати* (o-substrahere) *ѡѡѡж* (intendo) *ѡѡѡ* (palms) *ѡѡѡтъ* (pugnus) *ѡѡѡ* (calx) *ѡѡѡѡ* dial. alex. (calcar) *ѡѡѡ* (quinque) *ѡѡѡ* (perdix) *ѡѡѡ* (ordo) *ѡѡѡѡ* bonon. (vestis fimbriata) *ѡѡѡ*, *ѡѡѡжти* (при - tor-refieri) *ѡѡѡтъ* (sanctus) *ѡѡ* (se) *ѡѡ* cloz. pat. - mih. (inquit) *ѡѡѡжти* (attingere) *ѡѡѡра* saf. (gutta) *ѡѡѡтъ* sup. (sapiens) *ѡѡѡж* (quatio) *ѡѡѡжти* (tendere) *ѡѡѡ* med. (labor) *ѡѡѡтати* *ѡѡ* (pugnare) *ѡѡѡѡ* (chorda) *ѡѡѡѡ* (cataracta) *ѡѡѡѡѡ* sup. (o - ne-gligentia) *ѡѡѡѡ* men. (asper) *ѡѡѡѡ* (denarius) *ѡѡѡѡ* (infans) *ѡѡѡѡтъ* (densus) *ѡѡѡѡ* (pars) *ѡѡѡѡжти* (par-

cere) шѡга cod. - bulg. ephes. 5. 4. (scurrilitas) шѡтати (fremere).

4. ж kommt im anlaut vor in жгль (angulus) жгль (carbo) жда (hamus) ждоль (valis, mit въ, вж zusammengesetzt) ждѣ (juxta) жзѣкъ (angustus) жсъ exarch. (mystax) жтль krm. pat. (perforatus) жгориштѣ exarch. (anguilla), häufig ѡж, seltener вж: ѡждоль, навжница; im inlaut: вжбѣнѣ (tympanum) вждж (ergo) гжвѡкъ neben гльбѡкъ (profundus) гржбѣ (plebejus) грждѣ prol. pat. - mih. (pectusculum) гжка (spongia) гжгникъ (murmurans) гжжница georg. (vimen) гжсница (eruca) гждж (cithara cano) гжстѣ (densus) држгѣ (tignum) држчити triod. (defigere) джбѣ (arbor) джга (iris) джгѣ (ni-morbus, vergl. goth. dugan) зжгрѣ (pygargus, eigentlich urus) кржгѣ (circulus) кржтѣ dial. (оу - moles, покржтѣ pat. - krk. frustum) кждръвѣ exarch. (crispus) кждѣль (trama, mit кждръвѣ zusammenhängend) кжкѡлица, ehemals isai. 18. 25, 27. (nigella) кжлати (lavare) кжпина (rubus) кжпѡна pat. (poculum; statera) кжсъ acad. (frustum) кжтати sup. 39. 3. (wahrscheinlich compescere) кжшта (tentorium) лжгѣ troj. (nemus) лжка (palus) лжчити (separare) лжшта sup. (lancea) мждръ (sapiens) мжжѣ (vir) нждити (cogere) пажчина (tela aranea) пржгѣ (locusta) пржда (прѣ - purpura) пржжати (lacerare) пржтнѣ (sargmenta) пжгѣ ostrog. (corymbus) пждити pat. - krk. (pellere) пжпѣ prol. (umbilicus) пжтѣ (via) пжчина (pontus) ржбѣ prol. (pannus) ржгѣ sup. (ludibrium) ржка (manus) ржтити greg. - naz. (оу - ὑποσπᾶν) ржчѣка (urceus, goth. aurkeis) скждѣль (tegula) скжпѣ (sordidus) сждѣ

(modius) сѣдити (judicare) сѣпъ (vultur) посѣпити
 georg. pat. (terrere) сѣчьць (surculus) трѣба (tuba)
 трѣбьнь (o - furfureus) трѣдъ georg. cod. - bulg. act.
 28. 8. (morbus) трѣтъ cloz. sup. (custodia) трѣтъ ant.
 (fucus) тѣпъ (obtusus) тѣтънь sup. (sonus) тѣча
 sbor. (pluvia) хлѣдъ ant. (virga) хорѣгъ sup. (si-
 gnum) хрѣсть glag. (strepitus) und das verwandte
 хрѣштъ, ehemals 3. reg. 8. 37. habbac. 2. 11. (scara-
 baeus) хрѣдогъ (peritus) хрѣпити sup. (o - amplecti)
 хрѣхнанне exarch. (murmuratio) штѣкъ pat. (strepitus).
 unrichtig ist in Kopitars glossar великъадъ für вели-
 къдъ, гроуеъ für грѣеъ, дѣлаа für дѣла, дѣтаа für
 дѣта, жадаах und жадаа für жадаах und жадаа,
 каѣкнѣх für каѣкнѣх, лѣзъ von лѣсти für лѣзъ, междаах
 für междоу, мѣданѣх für мѣдѣнѣх, мѣждаах für моу-
 ждаа, пакти für паоути, прѣжити für прѣжити; обрѣ-
 тѣ, обрѣтѣши, приобрѣтѣ, сѣрѣтѣ, сѣрѣтѣши für
 обрѣтѣ, обрѣтѣши u. s. w. скоудѣлѣх für сѣждѣлѣх,
 штѣдити und штѣдити für штѣдѣтѣ, частъ für частъ,
 частъ für частъ, чѣлаах für чѣлаах, ѣдаах für ѣдоу;
 сѣднѣх für сѣдаах von сѣсти scheint nicht vorzu-
 kommen.

5. Im sup. steht für а regelmässig а, während а die
 bedeutung des ѡ hat: власти; ѡзыкъ, добръѡ. von
 dieser regel giebt es jedoch einige ausnahmen: man findet
 nämlich а, wo man а erwartet: сѡ 8. 23; 99. 22. тѡ
 76. 25. ма 176. 19. кѡназоу 160. 1. рѣша 99. 22; 99.
 25. лежаштоу 160. 3. прѣтагъше 75. 21. ништаа 251.
 28. дрѣзѣнишаа 73. 22. сѣврѣшьшаа 248. 5. теора-
 штаа 195. 13. надѣжштаа 74. 16; 195. 13. ненавида-

штаа 10. 21. градштаа 340. 11. rechtfertigen lässt sich durch den vorhergehenden weichlaut а für а in folgenden formen: глагола 325. 8. дала 210. 18. на на 78. 10. послѣдкѣла 273. 11. es giebt ferner fälle, in welchen ја für а steht: поја 261. 22. сеја 163. 2. мжч-теја 399. 6. ја für а kommt vor in јаже 125. 2; 137. 17. јажеж 246. 6. јаѣкы 358. 26. ausser dem codex suprasliensis habe ich das zeichen а in zwei handschriften gefunden, in jeder jedoch nur einmal, nämlich in pat. - krk. und in einem evangelienfragment des herrn General-Consuls in Constantinopel von Mihanović: beide handschriften gehören zur bulgarischen familie.

6. а wechselt а) mit ꙗ: хотꙗ cloz. 441., wahrscheinlich für хота; мꙗꙗꙗꙗꙗ pat. - krk. für маꙗꙗꙗꙗ; помꙗнꙗти neben поманꙗти: die form поманꙗти ist etymologisch richtiger, denn sie entsteht aus помнꙗнꙗти: allein da ein nasaler vocal vor н nicht ausgesprochen werden kann, so hat in den jüngeren cisdanubianischen handschriften die form помꙗнꙗти die oberhand gewonnen: man findet sie jedoch schon im cloz. ausschliesslich 498. 521. 662. 666. 689; im sup. kommt sie nur einmal vor: 335. 9., dafür steht aber auch, wiewohl höchst selten, а für ꙗ: рꙗꙗ zweimal, нꙗꙗ einmal, bonon. вꙗꙗ pat. - krk. statt des richtigen рꙗꙗꙗ, нꙗꙗꙗ пом. dual. вꙗꙗꙗ (scio). so vielleicht auch прꙗꙗ sup. 307. 6. für das richtige прꙗꙗꙗ. im каꙗꙗꙗꙗ ostrom. 183. а. каꙗꙗꙗꙗ ostrom. 187. d. 188. а. каꙗꙗꙗꙗ ostrom. 12. а. трꙗꙗꙗꙗꙗ ostrom. 183. б. јаꙗꙗꙗꙗꙗ ostrom. 35. а. ist а, hier gleich м, dem einflusse des russischen zuzuschreiben: alle einheimischen quellen haben - ꙗꙗꙗ:

карѣкиѣ, карѣкица и. с. w. дрѣкѣкиѣ cloz. 593. über-
 haupt steht а vor и nur in dem erwähnten поманѣти
 und in einigen formen, in denen vor иѣти ein д aus-
 gefallen: въспранѣти (resipiscere) оубанѣти (mar-
 cescere) присванѣти (torrefieri) von прав, вад, свад.
 б) mit и, а, jedoch sehr selten: просѣкштанѣшты sup.
 299. 8. steht wahrscheinlich durch einen schreibfehler
 für просѣкштанѣшта; dagegen dürfte поман, оѣки pent.
 für поман, оѣка aus einer eigenthümlichkeit des dia-
 lectes des schreibers entstanden sein: man erinnere
 sich an das chorvatische und an einige formen im ser-
 bischen, worüber unten; so findet man жало, poln.
 żądło, neben жало, nenslov. žalec. ж wechselt а) mit
 оу: so steht тажю instrum. sing. cloz. 145. разлючати
 cloz. 133. наоученоуѣж cloz. 28. für das richtige тажѣж,
 разлжчати, наоученѣж; so im sup. гонѣзноути 331. 14.
 дрѣзноуѣкѣ 342. 21. мнноуѣѣшоу 442. 9. кажоуштоу 448.
 19. нмоуштоуоумоу 279. 24. für die richtigen formen:
 гонѣзнѣти, дрѣзнѣкѣ и. с. w. оноуѣде 278. 19. scheint
 für онѣде zu stehen, so wie доуждѣкѣ 221. 7. für
 дѣждѣкѣ. dagegen findet man aber auch ж für оу: дж-
 шж sup. 282. 29. сланѣтѣкѣ sup. 30. 10. für das rich-
 тige доушж, сланоуѣтѣкѣ. es giebt indessen wörter, in
 welchen ж und оу gleich richtig sind, was daraus
 hervorgeht, dass beide formen selbst in den ältesten
 denkmälern gleich häufig vorkommen: zu diesen rechne
 ich а) иждити und ноудити; б) гнжшати сѣ und гноу-
 шати сѣ; в) ажчити сѣ und лоучити сѣ: полжчи sup.
 220. 13. сѣлжчи сѣ sup. 206. 17. сѣлоучи сѣ sup. 29. 7;
 38. 2; 102. 5. и. с. w. д) сж und соу in zusammen-

setzungen für съ: сжмънкниѣ sup. 40. 16; 261. 25; 346. 23. оусжмънкти assem. neben соумънкниѣ sup. 73. 20. соугоукити cloz. 1.; надоукъши sup. 316. 10. ist von надоути, verschieden von наджти, wovon надъменъ sup. 88. 22., abzuleiten; b) mit о: сокота bonon. für das richtige сжкота; кодетъ glag. - mih. für еждетъ; могоште cloz. 180. für могоште; новож cloz. 29. für новжж; владъко sup. 388. 8; 392. 27. für владъкж; и не иште себе (fehler des codex für тебе), моего владъко, зкло опытаж (et non amplius te meus dominum valde (curiose) scrutor), ракомъ позываатъ владъко servum vocat (Arius) dominum; драхло и соухо sup. 253. 16. für драхлж и соухж: вида смокке пръжде господьска запркъштенинн прозавъшж и сѣктълж, а по господьстк запркъштенинн и драхло и соухо (videns ficum ante domini minas vigentem et claram, post domini minas et tristem et aridam). dagegen steht ж für richtiges о: рѣкжмжж sup. 142. 3. ржкжж sup. 394. 22. ähnlich нжжджж sup. 309. 14. für нжждеж.

Es wechseln ferner in bulgarischen handschriften љ und ж mit den halbvocalen љ und љ: въспрънжти, начъша und мъжъствънкъ pat. - krk. stehen für въспранжти, начаша und мжжъствънкъ, und umgekehrt потъштити und ѣсмж pat. - krk. für потъштити und ѣсмъ; seltener ist der wechsel zwischen ж and љ: вркжж für das richtige вркжы pat. - krk. und гъенжште für гъенжште pat. - krk.

Endlich wechseln, jedoch nur in jüngeren aus Bulgarien stammenden handschriften, die beiden nasalen vocale mit einander. mit diesem wechsel steht der wech-

sel beider mit den halbvocalen im zusammenhange. нжджтъ cloz. 656. und ншттъ cloz. 953. sind jedoch höchst wahrscheinlich druckfehler für нждатъ und ншттъж, da im glagolita clozianus dieser wechsel sonst nicht statt findet. der instr. sing. егупткнъинъ sup. 270. 5. für ннж dürfte ein schreibfehler sein; dagegen scheint тмшшта sup. 254. 18. тмшшткнъ sup. 200. 7. neben dem allerdings häufiger vorkommenden тмшшта bestanden zu haben: тмшштъ in Kopitars glossar ist unrichtig. звжкъ (sonus) scheint richtiger als звжкъ; man vergleiche вжждъ, вжзъ, ажкъ, мжтъ, пржтъ, тржсъ. aus der hier behandelten vermengung der nasalen vocale mit einander lässt sich оу und ю für ѡ und ѡа erklären, welches man in den aus bulgarischen quellen fließenden serbischen handschriften so häufig findet: отъ чръвљеницоу, отъ д'кенцоу, подълежоутъ; до посл'днюю, отъ соудню, отъ марню, стоють, настоющъ, отъ раск'дъшоую се того д'кль землю für отъ чръвљеница, отъ д'кнца, подълежать; до посл'днѣмъ; отъ сжднѣ, отъ марнѣ, стоить, настошть, отъ раск'дъшѣмъ съ того д'кль земля.

Der wechsel zwischen ѡ und ѡа ist in vielen fällen ein nothwendiger: a) in der declination: man vergleiche die acc. plur. masc. мжжа und смнѡ; die genit. sing., nom. und acc. plur. fem. доуша und рѡмѡ; ebenso ѡа und онѡ; тѡуждѡа und доврѡа; b) in der wortbildung, und zwar: α) in der bildung des partic. präs. act.; man vergleiche кажѡ und кнѡ mit вѣдѡ. merkwürdig ist das partic. präs. act. жнѡ von жн, жати; vergleiche имѡ von им, ѡти; β) in der bildung

von substantiven masc. mittels des suffixes **енъ**; dieses kann in **камъ**, **паламъ**, **ьчъмъ** und in dem aus **ремькь** erschlossenen **ремъ** in **ъ** übergehen, in **коръ** jedoch in **а** verwandelt werden. es geht aus dem gesagten hervor, dass nach den ein **к** in sich schliessenden consonanten, folglich nach den palatalen, zu denen auch **ж** zu rechnen, und nach den weichlauten, zu denen auch **р** in **коренъ** gezählt werden muss, **а**, nach den übrigen consonanten hingegen **ъ** steht. dass jenes im acc. plur. masc. und fem., im partic. präs. act. und in **коръ** der ursprünglichen mit **н** schliessenden sylbe näher kommt, folglich für älter angesehen werden muss als **ъ**, bedarf keines beweises; anders ist es mit dem genit. sing. und mit dem nominat. plur. fem. **доушъ**. den nasalen vocal in diesen formen kann ich nicht erklären; man könnte dabei an die schwache declination im deutschen und an den mit dem sanskrit wohl nicht zu vermittelnden hinzutritt des **н** denken.

7. Es ist ein durch zahllose erscheinungen bestätigter satz, dass die beiden nasalen consonanten **н** und **м** im inlaut nie unmittelbar vor einem andern consonanten, das sogenannte epenthetische **а** wie in **земалъ** ausgenommen, stehen können, sondern dass in diesem falle ein halbvocal dazwischen geschoben, oder **н** und **м** vor einem andern consonanten ausgeworfen, oder endlich, was in einheimischen wörtern stets geschieht, die nasalen consonanten mit dem vorhergehenden vocal zu einem der beiden getrübten vocale **а** oder **я** verschmolzen werden. a) ein halbvocal trennt die nasalen consonanten **н** und **м** von anderen consonanten in

анѣтоупатъ (ἀνθύπατος) sup. 83. 14. таллантѣ (τάλαυτον) sup. 279. 23. костанѣтинѣ (κωνσταντίνος) sup. 423. 15. анѣтоннѣ (ἀντωνίνος) sup. 122. 15. анѣтоннѣ (ἀντώνιος) pat. - mih. кен'тоурионѣ (κεντουρίων) ostrom. 194. с. лѣнтнѣ (λέντιον) ostrom. 154. а. плинѣдѣ (πλίνθος) pat. - mih. анѣтихрѣстѣ (ἀντίχριστος) кунѣтѣ (κύνθος) pat. - mih. понѣтѣ (πόντος) prosl. понѣтѣскѣ (πόντιος) ostrom. 164. а. ном. - mih. конѣдачѣскѣ (κοντάκιος) sup. 44. 8. каланѣдѣ (καλάνδα) ant. каланѣдѣ sup. 61. 1. троконѣда (τροκόνδας) sup. 443. 1. троконѣдомѣ sup. 445. 16. алѣѣандрѣ (ἄλέξανδρος) sup. 50. 13. алѣксандрѣнѣ (ἄλεξάνδρεια) pat. - krk. анѣдрѣнѣ (ἀνδρέας) sup. 90. 12. анѣдрѣнѣ ostrom. 42. а. фѣунѣдѣ (φοῦνδα) dial. инѣднѣ (ινδία) prosl. конѣдратѣ (κοδράντης, wobei man die versetzung des н bemerken möge); нанѣзнѣнѣскѣ (ναζιανζηνός; wegen des н in нанѣз - vergleiche man die mittelalterliche form nanzando) sup. конѣстантнѣ (κωνσταντίνος) sup. 140. 24. конѣстантнѣ (idem) 245. 3. кнѣсѣ (κῆσος) ostrom. 72. б. 78. б. кнѣскѣ ant.; франѣзнѣ (φράγγοι) pat.; аг'гѣлѣ (ἄγγελος) sup. ан'гѣлѣ ostrom. 23. а. ан'гѣлѣ sup. 448. 29. ѣванѣгѣлнѣстѣ (εὐαγγελιστής) ѣв'гѣлнѣскѣ für ѣванѣгѣлнѣскѣ sup. 427. 17. (εὐαγγελικός); кумѣвалѣ (κύμβαλον) олимпѣтѣ (ὄλυμπος), die schreibung корѣнѣтѣ statt корннѣтѣ (κόρινθος) dürfte darthun, dass ѣ nicht wie nasales i, das wahrscheinlich nur im skipetarischen zu finden, sondern wie nasales e lautete, so wie auch im französischen in wie nasales e gesprochen wird. seltener wird ein starker vocal eingeschaltet: понѣтѣскѣ (πόντιος) ant.

prol. кинѡсъ (κῆνος) assem. *b*) der nasale consonant fällt aus: катакоузинѣ (καντακουζηνός) константинѣ sup. 423. 15. (κωνσταντῖνος) констатинѣ sup. 365. 5. кодимента (condimenta) dial. олиѣъ (ὄλυπος) аскритѣ (ἀσύκριτος) prol. логинѣ (λογγῖνος) pat. - krk. агеаѣскѣ (ἀγγελικός) sup. 187. 29. еѣгаѣлие sup. 243. 15. (evangelium) саѣѣѣнѣ (σαμφών) sup. 338. 7. sogar вавѣлоѣскѣ (βαβυλώνιος, vielleicht verschrieben für вавѣлоѣнѣскѣ pat. - krk.); конста ist aus κωνστανс, климѣ aus κλήμης hervorgegangen: an ein abwerfen von n: Constans, Clemens ist hier nicht zu denken; in трикон sup. 444. 22. ist jedoch allerdings д abgeworfen worden, denn es entspricht dem griech. τροκόνδας. formen, in denen einer der beiden nasalen consonanten n oder m einem andern consonanten unmittelbar vorhergeht, sind, obgleich mit den euphonischen gesetzen der sprache im widerspruche, nicht selten: октемерни (ὀκτώβριος) krm. тоѣмпанѣ (tympanum) коѣмѣкалѣ (cymbalum); фѣранѣъ (francus) климѣнтѣ (clemens, clement-) glag. фѣрагѣъ (φράγγος) dial. пѣнтикѣсти (πεντηκοστή) ant. андрѣки (ἀνδρέας) ant. коѣндѣ (fundī) dial. лонгинѣ (λογγῖνος) prol.; антиграфѣѣскѣ (ἀντιγραφεύς) sup. 206. 8. кѣнтоѣнарѣ (κεντηνάριον) pat. - krk. панидѣосѣтворѣние (πλινθοποιία) pat. - krk. антоѣпатѣъ (ἀνθύπατος) sup. 74. 23. елѣиспѣнта (ἐλλησπόντου) sup. 86. 13. антинополѣ (ἀντινόπολις) sup. 114. 26. антиѣѣѣни (ἀντιόχεια) sup. 148. 6. антоѣни (ἀντώνιος) sup. 128. 21. антоѣниѣ (idem) pat. - krk. антоѣнинѣъ (ἀντωνῖνος) sup. 118. 21. терѣнтѣни (τερέντιος) sup. 55. 9. тѣлѣанти (τάλαντα) sup. 280. 16.

коментарисни (κομενταρήσιος) sup. 77. 2. константинь (κωνσταντίνος) sup. 29. 12. корундъкне (κορίνθιοι) sup. 409. 11.; архимандритъ (ἀρχιμανδρίτης) pat. - mih. алѣксандръ (ἀλέξανδρος) sup. трокондъ (τροκόνδας) sup. 442. 12.; анкүра (ἄγκυρα) sup. 392. 23. ангѣлъ (ἄγγελος) аггѣлъ sup. пригкиψ (πρίγκιψ) sup. 123. 19. константинь (κωνσταντίνου) sup. 302. 1.; ламψачьскъ (λαμψακηνός) sup. 442. 9. момсоуестнѣскъ (adjectiv. aus mompsistea, griech. μόψου ἐστία) sup. 221. 14. hier möge auch комканіе sup. 267. 11. erwähnt werden, welches aus dem latein. communicatio entstanden ist, und auch комъканіе sup. 18. 25. und комъканіе sup. 302. 17. geschrieben wird. seltener sind formen, in denen auf den nasalen vocal noch n oder m folgt: констан'тинъ ostrom. 242. b. пан'тико-стиниъ ostrom. 225. d. декамеръ sup. 216. 12. пжн-тъст'кмъ sup. 131. 2. архимжидритъ pat. - mih. скжн-дѣлнѣни pat. - krk. es ist klar, dass in diesen formen der nasale consonant doppelt vorkommt; endlich wird c) selbst in fremden wörtern der nasale consonant mit dem ihm vorhergehenden vocal zu einem getrüben vocal verschmolzen: септаврни (aus dem griech. σεπτέμβριος) neben септавръ (aus dem latein. september) октаврни (ὀκτώβριος, nach analogie des vorhergehenden септаврни) neben октавръ ostrom., so auch ноявръ (νοέμβριος) декавръ (δεκέμβριος) sup. 420. 24; окснрачъ (ὀξύρυχος) pat. - mih. патикости (πεντηκοστή) pat. - mih. ostrom. 54. b. 58. a. къснатинъ (κωνσταντίνου, wobei man die entstellung bemerke) sup. 146. 2; 148. 12; 149. 5; 206. 27; 207. 1.; фржгъ

(φράυγος) prol. архимандритъ (ἀρχιμανδρίτης) pat.-krk. pat. - mih. häufig; лжгинъ (λογγῖνος) ostrom. 231. с.

8. In slavischen wörtern muss ж als aus кн, км, нм, ен entstanden angesehen werden, obgleich es nicht möglich ist, diess für jeden einzelnen fall nachzuweisen. es gilt hier der allgemeine satz: so oft кн, км, нм, ен nicht vor einen vocal, also entweder vor einen consonanten oder in den auslaut zu stehen kommen, gehen sie in ж über: so entstehen тати, пати, чати, мати, жати, каати, ѡти, памать aus тьн-ти, пьн-ти, чьн-ти, мьн-ти (мьнж, falsch ist манж in Kopitars glossar) жьм-ти (жьмж) oder жьн-ти (жьнж), каьн-ти, нм-ти, памьн-ть, wie aus den formen тьнж, пьнж, чьнж, мьнж, жьмж, жьнж, каьнж, нмж, помьнж hervorgeht. eben so muss geschrieben werden каалъ, жалъ; каахъ, жахъ; кааша, жаша; изаштьнъ; каатъ, жатъ; dagegen: каьномъ, каьненъ, пожьненіе; so auch зѡак-, зѡацаніе von зѡьн-кти, маьккъ von мьн-ж; so stehen нма, плема statt имен, племен, wie die genitive имени, племене darthun, so кора neben корень für корен, wie ebenfalls aus dem genitiv корене erhellt. wenn man речиси mit рекж und рекжть vergleicht, so ist man geneigt рекж auf рекм und рекжть auf рекитъ zurückzuführen, da aus рекем und рекентъ offenbar formen wie речж und речжть sich ergeben müssten: diess ist jedoch unrichtig, vielmehr ist auch in der I. sing. und in der III. plur. прäs. ein bindevocal anzunehmen, da das verbum ein regelmässiges ist; nur ist der bindevocal nicht e, sondern o, so

dass *рѣкѣ* und *рѣкѣтъ* für *рѣком* und *рѣконтѣ* stehen. zur unterstützung dieser annahme berufe ich mich auf *рѣкохъ*, *рече* u. s. w.

Die vergleichende sprachforschung vermag eine noch grössere anzahl von *ѣ* auf verbindungen von vocalen mit den nasalen consonanten zurückzuführen: *вѣдѣ* hängt mit dem goth. *blindis*, *вѣзати* mit *bindan* zusammen, *жродѣ* entsteht aus dem goth. *un* und *rathjan*, *жръскѣ* ist mit *hungaricus* zu vergleichen; worüber bereits oben gesprochen worden. in den verben *лѣг*, *лѣшти* (*decumbere*) *сѣдѣ*, *сѣкти* (*considerere*) *рѣктѣ*, *сѣрѣкти* (*obviam fieri*) gehen im präsens und im imperativ *ѣ* und *ѣ* in *ѣ* über, was als eine lautsteigerung anzusehen ist: *лѣгѣ*, *сѣдѣ*, *обрѣштѣ*; *лѣзи*, *сѣди*, *обрѣшти*. man füge hinzu *лѣжаш* (*gallina*) und *сѣрѣшта* (*occursus*).

9. *ж* muss in vielen fällen als aus *ѣ* hervorgegangen angesehen werden: so entstand *вѣждѣ* aus *вѣдѣ*; *зѣжѣ* aus *зѣдѣ*; *зѣжѣ* aus *зѣдѣ*; *сѣжчѣти* aus *сѣдѣ*; *лѣжѣ* und *лѣжѣвѣ* aus *лѣдѣ*; *мѣжѣ* aus *мѣдѣ*; *трѣжѣ* aus *трѣдѣ*; *погрѣжчѣти* aus *грѣдѣ* u. s. w., worüber unter dem capitel von der lautsteigerung ausführlicher. in *дѣжѣти* (*flare*) entsteht *ж* aus *ѣм*: *дѣмѣжѣ*; in *жѣхѣти* (*odorari*) aus *вон* in *вонѣ*: *жѣхѣти* ist also *вонѣхѣти*, wobei zu bemerken, dass, so wie oft dem anlautenden *ж* ein *в* vorgesetzt wird, hier umgekehrt das *в* der wurzel abgeworfen wird, eben so *жѣзѣ* (*vinculum*) *жѣжѣ* (*catena*) *жѣжѣ* (*consanguineus*) aus *вѣзати* (*ligare*); *жѣдоль* (*vallis*) aus *вѣ*, *вѣж* und *доль* (*vallis*).

10. Aus der entstehung der vocale *ѣ* und *ж* geht

hervor, dass diese beiden vocale nicht vor einem nasalen consonanten *н* oder *м* stehen können; von dieser regel macht nur *поманѣти* (*meminisse*), welches aus *помън-нѣти* hervorgegangen, eine wahre ausnahme, obgleich auch dieses häufig *помъкънѣти* geschrieben wird; *оуванѣти* (*marcescere*) *въспранѣти* (*resipiscere*) *присванѣти* (*torrefieri*) stehen der regel nur scheinbar entgegen, da in diesen formen zwischen *л* und *н* ein *д* ausgefallen ist. statt *камманъ* (*lapideus*) *дръкванъ* (*ligneus*) der aus Russland stammenden handschriften (selbst das evangelium ostromirs hat *камманъ* für *камманъ* 12. a.) wird in den ältesten cisdanubianischen denkmälern stets *камкнъ* und *дркъкнъ* gefunden; ähnlich ist *пркъмо* (*e regione*), wofür in russischen quellen *прамо* d. i. *пръмо*. eben so wenig kann ein nasaler vocal vor einem andern vocal stehen: *кн*, *км*, *нм*, *ен* bleiben in diesem falle unverändert, d. h. der nasale vocal entsteht gar nicht: *пкъж*, *жкъж*, *нмж*, *племене*; *ж* hingegen geht in *ов* über, daher: *риновенъ* und *мановенне* von *ринѣти* und *манѣти*. die einzige ausnahme bildet das part. präs. act. def.: *слъшан* (*ὁ ἀκούων*), eine ausnahme, die durch die hier stattfindende zusammensetzung dürfte erklärt werden können, wenn nicht, was wahrscheinlicher ist, *слъшан* gleich *slyšej* ist, d. h. *н* consonantisch, nämlich wie *j* lautet. auch die andern sprachen, in denen nasale vocale vorkommen, kennen keinen solchen, weder vor einem nasalen consonanten noch vor einem vocal.

Von den vocalen ꙗ und ѡ.

1. ꙗ und ѡ werden, jenes ꙗꙗ, dieses ѡꙗ genannt: wir nennen sie schwache oder halbvocale, weil sie durch schwächung starker vocale entstanden sind. sie lauteten (denn es kann von vorne herein kein zweifel sein, dass auch diese buchstaben zur bezeichnung von lauten bestimmt waren, abgesehen davon, dass es eine nicht geringe anzahl von wörtern giebt, die nicht ausgesprochen werden könnten, wenn die schwachen vocale ꙗ und ѡ stumm wären: дѣнь, срътꙗꙗти u. s. w.) sie lauteten nach unserer ansicht, jenes wie kurzes u, dieses wie i. dass sie selbst in den ältesten handschriften häufig jenes durch o, dieses durch e ersetzt werden, hat seinen grund darin, dass kurzes u und i von einem schnell gesprochenen o und e kaum sehr verschieden sein dürften. diese häufig vorkommende verwechslung und die entstehung der schwachen vocale ꙗ und ѡ aus u und aus e und i bestimmen uns den in rede stehenden buchstaben diese laute zuzuschreiben. diese aussprache galt sicher zur zeit der festsetzung des älteren slavischen alphabetes, als welches wir das glagolitische ansehen; sie verlor sich allmählig, natürlich zuerst im auslaute und in leichter aussprechbaren consonantenverbindungen; die zeit, wenn dies geschehen, lässt sich nicht bestimmen, gewiss ist jedoch, dass zur zeit, als der suprasler codex geschrieben ward, die verbindungen лѡ, нѡ, рѡ in bestimmten fällen wie weiches л, н und р klangen, dass daher in diesen fällen der dem ѡ eigenthümliche laut sich schon

verloren hatte. ein grund für die ansicht, dass zur zeit der entstehung des erwähnten denkmals ꙗ am schlusse der wörter bereits stumm war, dürfte sich aus folgender betrachtung ergeben: das suffix кнѣ büsst häufig den halbvocal ѣ ein, wenn die form hinten einen zuwachs erhält: aus краскнѣ entsteht красна sup. 427. 13. aus оумкнѣ geht оумни sup. 49. 6. hervor: in diesen fällen ist der dem н folgende buchstab unzweifelhaft ein mit einem laut versehener vocal: da nun im nominativ sing. der substantivischen declination краскнѣ, оумкнѣ der halbvocal ѣ nie, oder doch ausserordentlich selten ausfällt, so folgern wir, dass das schliessende ꙗ stumm war. in der that sind die formen краснѣ und оумнѣ nur dann aussprechbar, wenn das schliessende ꙗ ausgesprochen wird. was in den angeführten beiden fällen des auslautes hinsichtlich der schwachen vocale nachgewiesen worden ist, kann für andere mit grund vermuthet werden. wo ꙗ oder ѣ den als vocale anzusehenden л und р beigefügt wird, halten wir es gleichfalls für stumm, und meinen, dass влѣкѣ und врѣкати wie vlk und vrkati auszusprechen sind.

2. ꙗ hängt in vielen fällen mit оу zusammen, während ѣ der schwächung eines ursprünglichen ε oder и sein dasein verdankt: man vergleiche die formen дѣхнѣти, бѣдѣти, мѣдѣ, прѣмѣднѣ sup. 293. 24. für мѣд-, бѣчѣла u. s. w. mit доухѣ (spiritus), коудити (excitare), моудити (cunctari), коучати (in der bedeutung mugire nachgewiesen). seltener ist ꙗ als aus о entstanden anzusehen; diess scheint jedoch der fall zu sein in измѣждати, welches ich mit мозгѣ (medulla) in

verbindung bringe; gewiss steht nicht selten *къснати* für *constantinus*; *ъ* ist durch die schwächung des *и* entstanden in *възъмж*, *шъкъ*, *пъстръ*, *свѣтъти* u. s. w. aus *имж* (*sumo*) *шити* (*suere*) *писати* (*scribere*) *свѣтати* (*illucescere*), in *држчиныѣ* sup. 379. 16. *браты* sup. 187. 13. *равыѣ* cloz. 327. u. s. w. für *држчиныѣ*, *братны*, *равныѣ* u. s. w. *ъ* ist geschwächtes *ѣ* in *пъци сѧ* sup. 216. 17. *тъцкъмъ* sup. 235. 16. *ръци* sup. 19. 27. u. s. w. aus *пек*, *пешти сѧ* (*curare*) *тек*, *тешти* (*currere*) *рек*, *решти* (*dicere*) u. s. w. auch in entlehnten wörtern steht häufig ein schwacher vocal für einen starken: *дыролъ*, *уподымкъ*, *семьонъ* u. s. w. *ждати* scheint aus *жѣдати* entsprungen zu sein (die begriffe des wartens und des begehrens sind verwandt); darüber kann das capitel über schwächung der vocale nachgesehen werden, wo die hieher gehörigen fälle vollständig aufgezählt erscheinen. die vergleichende sprachforschung vermag eine grosse anzahl von schwachen vocalen auf starke zurückzuführen; so sind die formen *костъ*, *гостъ* auf *kosti* und *gosti* gegründet, und neben *цркъкъкъ* findet man in der that auch *цркъкъкѣ* ephr.; neben *смокъкъ* auch *смоккѣ* pent.; neben *ланъ* auch *лани* pat. - mih.; neben *хотъ* auch *хоти* pent.; *си ношти* pat. - mih. hier wollen wir jedoch das gebiet des altslovenischen nicht verlassen, da man die erscheinungen einer sprache vor allem aus ihr selbst zu erklären versuchen soll.

3. Im anlaut kommen die schwachen vocale nie vor, da hier ein herabsinken des starken vocals zu *ъ* und *ь* nicht denkbar ist; dafür giebt es aber auch kein

altslovenisches wort, das auf reine consonanz auslaute² die ursprünglich auslautenden consonanten sind abgefallen; so steht der aor. *пaтe* in der II. sing. für *пaтeтe*, in der III. sing. für *пaтeт*, wenn diese formen, wie es mir wahrscheinlich ist, von *пaтъ* und nicht von *пaтoхъ* abzuleiten, in welchem falle sie für *пaтeтeсъ* und *пaтeтeтъ* stünden; so steht *oвчa* für *oвчaт*; so *нeкo* für *нeкeтe*. auslautendes *н* hat sich in nasalen vocalen erhalten: *нмa* für imen. eine ausnahme von dem gesetzte des abfallens ursprünglich auslautender consonanten bildet das *т* der III. sing. aor. und der III. sing. und plur. imperf., wie in *oумрeтъ*, *стeнaшeтъ* und *дaмyжeтъ*. diese schwächung der formen ist in den lebenden slavischen sprachen noch weiter gegangen; so hat das altslovenische das *тъ* der III. sing. und plur. präs. noch bewahrt, während es in den meisten lebenden slavischen sprachen fehlt: für *идeтъ* und *иджeтъ* spricht man neuslovenisch *идe* und *идeжo*. die verstümmung der formen hat, wie aus dem gesagten ersichtlich ist, nicht nur vocale, sondern auch consonanten ergriffen. auch die entlehnten wörter lauten nicht auf reine consonanz aus, sondern fügen an den auslautenden consonanten einen schwachen vocal, denn ich glaube darauf kein gewicht legen zu dürfen, dass im sup. einige eigennamen keinen vocal am schlusse darbieten: *акнoс* sup. 187. 23. *apнoс* 392. 24. *зaннoдaс* 187. 22. *нcoуc* 83. 7. *литoуc* 6. 6. *мapнe* 187. 23. *пeбeн мapнeсъ* 198. 24. *мapoдaс* 187. 22. *мaсpaд* 189. 13. *нepнeс* 187. 23. *пeбeн нepнeсъ* 198. 24. *никaл* 50. 19. *caкepдoн* 50. 14. *cнмвeндис* 198. 24. *cнмвoндис* 187. 23. *cнpoд* 189. 13. *филaктимoн* 50. 17.

деодоула 50. 18. долас 200. 26. so schreibt der ostromir
 лмин 146. б. 147. с. im ganzen fünfzehn mal.

Im inlaut findet man die schwachen vocale in fol-
 genden wörtern: вѣхъма (omnino) вѣчва (dolium,
 vergleiche bulgar. вѣсвѣ) вѣнѣ (foras) вѣпити (cla-
 mare, goth. vorþjan) вѣдова (vidua) вѣсь (omnis; prae-
 dium) гоевъкъ (prosper) гонѣзнѣти neben гонѣзнѣти
 (servari) дѣждѣ (pluvia) дѣшти (filia) дѣнь (dies)
 дѣерѣ (vallis) жѣзлѣ neben жѣзалѣ (virga) жѣмж (con-
 stringo) жѣнѣж (meto) зѣлѣ (malus) кѣто (qui)
 кѣелѣ (modius) кѣсьнѣкти (tardare) мѣкнѣкти (pro-
 divulgare) мѣногѣ (multus) мѣстѣ (mustum) мѣчѣта
 (imaginatio) мѣшѣлѣ (lucrum) мѣгла (nebula) мѣжа-
 ти (lusciosum esse) мѣзгѣ und мѣскѣ (mulus) мѣзда
 (premium, goth. mizdô) мѣнѣкти (putare) мѣнѣж (com-
 primo) мѣсть (ultio) мѣчь (gladius, goth. mēki)
 мѣшѣнѣ (missae) нѣштѣгы (mastra) нѣзнѣкти (вѣ-
 defigere) пѣпрѣштѣ neben попрѣштѣ (stadium) пѣти-
 ца (avis) пѣхати (contundere) пѣнѣж (tendo) пѣпрѣ
 alex. (piper) пѣсь (canis) пѣкалѣ und пѣцѣлѣ (pīx,
 in lebenden slavinen, wie das ahd. peh, für infer-
 nus) пѣштѣвати (не-putare) стѣелѣ (culmus) стѣгна
 (platea) стѣгно (femur) стѣкло (vitrum, goth. stikls)
 сѣпати (dormire) сѣсати (lactare) сѣто (centum) сѣтъ
 (favus) сѣребро (argentum) тѣкати (texere) тѣкнѣ-
 ти (tangere) тѣпѣкати (conculcare) тѣштѣ (va-
 cuus) тѣма (tenebrae) тѣнѣж (scindo) тѣсть (socer)
 чѣнѣж (incipio) чѣпапѣ (sacculus) чѣтѣж (numero) чѣто
 (quid) чѣханиѣ (sternutatio) шѣтѣкати, шѣпѣта-
 ти (susurrare) шѣдѣ (qui ivit). ausserdem finden

wir halbvocale in den zur bildung der grammatischen formen und der wörter bestimmten sylben: hier wollen wir jedoch nur die fälle berühren, in denen nach einem consonanten **к** steht; die übrigen fälle consonantischer suffixe bieten **ъ**. I. flexion. **к** findet sich im instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen declination; im loc. und im instrum. sing. masc. und neutr. der pronominalen und daher auch der zusammengesetzten declination; in der III. sing. und plur. präs., daher **сынъ-мъ** oder **сыномъ**; **д'клъ-мъ** oder **д'кло-мъ**; **и-мъ**, **и-мъ**; **добр'к'и-мъ**, **добр'и-мъ**; **б'ыра-и-тъ**, **б'ыра-и-тъ**. II. wortbildung. *a*) bildung von substantiven. ich führe hier nur die auf **к** auslautenden masc. an, da die fem. nie auf **ъ** auslauten; hieher gehören folgende fälle: α) **к** ist suffix: **молъ**, **чръкъ**; in **в'кпалъ**, **корабелъ** und ähnlichen bildungen steht **к** für einen präjertierten vocal; dieses gilt auch von **прыштъ**, **вождъ** u. s. w. β) **лк**: **жглк**; γ) **лк**: **прыштлк**, **б'аюститлк**; δ) **нк**: **днк**, **конк**, **огнк**; ϵ) **лк**: **гр'ктлк**; ζ) **рк**: **лмтарк**; η) **рк**: **пастырк**; θ) **тк**: **татк**, **гостк**, **затк**; ι) **тк**: **печатк**; κ) **тк**: **лак'тк**, **ног'тк**; λ) **лк**: **з'м'лк**, **м'к'лк**, und μ) die fremden auf **лк**: **кладлк**, **к'нзлк**, **п'к'нзлк**, **оуст'рлк**, vielleicht auch **внтлк**. ausserdem kann auf **ц**, **ч**, **ж**, **ш** nach dem abfall des schliessenden **ъ** nur **к** folgen: **от'цк**, **палчк**, **мжжк**, **кошк**. **к** findet sich ausser dem auslaute *a*) in folgenden substantivbildungen: α) **лк**: **орлк**, **ослк**; β) **нк**: **овнк**; γ) **лк**: **оуст'лк**, aus dem adjectiv **оуст'лк**; δ) **нк**: **прав'д'нк** aus dem adjectiv **прав'д'нк**; ϵ) **лк**: **прав'лк**, **враж'лк**, nicht **вражда**, da der genit. sing. **враж'д'м** sup. 263. 23.

nicht вражда; 2) ѡба: лачьба, ваѡшьба; 7) ѡка: рж-
 чьба; 8) ѡца: старьца; 1) ѡца: овьца; 8) ѡце: слѡнь-
 це, сръдьце; λ) ѡство: ѡстьство, чаовѡчьство. ѡ findet sich b) in folgenden adjectivbildungen: α) ѡ ver-
 tritt einen präjerierten vocal: орѡлк, сионѡ; ныковѡ,
 кезоумѡ; β) ѡнѡ: тѡмьнѡ, доуховьнѡ; doch тѡскьнѡ,
 neben тѡскь еphr.; γ) ѡнѡ: господьнѡ; δ) ѡшьнѡ: кро-
 мѡшьнѡ; ε) ѡкѡ: горькѡ, dagegen кратѡкѡ, крѡпѡкѡ,
 сладѡкѡ wegen кратокѡ, крѡпокѡ u. s. w. das ѡ des
 instrum. sing. masc. und neutr. der substantivischen, so
 wie des instrum. und loc. sing. masc. und neutr. der
 pronominalen und daher auch der zusammengesetzten
 declination gründet sich auf den ostromirischen codex
 und auf den glagolita clozianus. jener bietet von dieser
 regel, wie es scheint, sehr wenige ausnahmen: крѡни-
 юмѡ 38. с. вашиномѡ 56. а. оучитѡмѡ 233. d. dieser
 ist nicht so consequent; dessen ungeachtet bestätigt er
 das aus dem ostromirischen evangelium gewonnene re-
 sultat: der instrum. sing. masc. und neutr. der substanti-
 vischen declination kommt im cloz. im ganzen 48mal vor,
 und darunter nur dreimal mit ѡкѡ: когомѡ 3. страхомѡ
 110. дрѡзноренькѡмѡ 535.; der instrum. und loc. sing.
 masc. und neutr. der pronominalen declination findet
 sich zwölfmal, stets mit ѡкѡ; dieselben formen der zu-
 sammengesetzten declination lesen wir fünfzehnmal, und
 nur zweimal mit ѡкѡ: дѡнивьнѡмѡ 561. кѡскрѡсьшиѡмѡ
 725. die cisdanubianischen quellen, mit ausnahme des
 cloz., variieren gar sehr; im suprasler codex, welcher
 zwar diesseits der Donau geschrieben, höchst wahr-
 scheinlich jedoch jahrhunderte lang in Russland aufbe-

wahrt wurde, glaube ich in dem *мк* der in frage stehenden formen eine bessernde russische hand zu erkennen; dass gebessert wurde, weiset die handschrift. das *тк* der III. sing. und plur. präs. gründet sich gleichfalls auf den ostromir: die bestätigung, welche dieses *тк* durch die vergleichende sprachforschung gewinnt, erlaubt uns nicht, es einer besonderheit des russischen zuzuschreiben, berechtigt uns vielmehr von den zwei in den cisdanubianischen handschriften vorkommenden schreibweisen *тк* und *тк* der ersteren den vorzug zu geben. dagegen glaube ich das aller analogie spottende *т* der III. sing. aor. und imperf. und der III. plur. imperf. nicht *тк*, sondern *тк* schreiben zu sollen; daher *вѣстѣ*, *стѣнашѣтѣ*, *хранѣхѣтѣ*; es hat nämlich *к* einen viel innigeren zusammenhang mit *и* als *т* mit *у*, was schon daraus hervorgeht, dass jenes in mehreren lebenden slavischen sprachen, wenn auch nicht selbstständig, in dem weichlaute des vorhergehenden consonanten forttönt, während dieses spurlos verschwunden ist; wo also die vergleichende sprachforschung keinen vocal kennt, dürfte die schreibung *к* angemessener sein. das ostromirische evangelium hat neben *вѣстѣ*, welches siebzehnmahl vorkommt, und *моуждашѣтѣ* 279. a. die formen *окитѣ* 17. c. 194. c. 202. b. *обѣтѣ* 2. b. *прѣнѣтѣ* 63. b. 91. c. 93. b. im ganzen dreizehnmahl, *зачѣтѣ* 256. c. 269. c. 279. b. 270. c. *прѣстрѣтѣ* 94. b. *оумрѣтѣ* 33. c. 66. d. 96. d. 101. d.

4. Wir haben uns in dem obigen verzeichnisse hinsichtlich der schreibung der vocale *к* und *к* durch die analogie leiten lassen, da wir der ansicht sind, dass,

wo die quellen bald diess bald jenes bieten, es des forschers aufgabe ist, nach der analogie dem einen oder dem andern den vorzug zu geben, indem ja beides nicht richtig sein kann. dagegen wolle nicht der umstand eingewendet werden, dass die beiden tochttersprachen der altslovenischen, die neuslovenische und die bulgarische, nur einen halbvocal kennen: das dasein zweier buchstaben allein beweist, dass diess ursprünglich nicht so war. wahr ist es allerdings, dass hinsichtlich der schreibung des ѣ und ѥ im innern der wurzel mancher formen zweifel entstehen können; im suffix und im auslaut ist dies weniger der fall: so ist gewiss алѣчѣка und nicht алѣчѣка zu schreiben; so ist auch патриаршѣство und nicht патриаршѣство richtig, da vor ѣ die gutturalen к und х nicht in palatale übergehen könnten; so ist ferner пѣтъ und nicht пѣтъ, so auch страѣтъ und nicht страѣтъ zu schreiben, wie diess aus der declination beider wörter klar hervorgeht. die verwandlung der gutturalen und die declination sind in dieser hinsicht in der sprache selbst zu findende sichere anhaltspuncte, und es kann die regel ausgesprochen werden, dass nach gutturalen kein ѣ und nach palatalen kein ѣ zu schreiben ist: къ, nicht къ; врачѣ sup. 183. 14. nicht врачѣ 444. 9.; даждѣ, nicht даждѣ; diess ist jedoch speculation, obgleich eine vollkommen berechtigte speculation. die cisdanubianischen denkmäler, auf die, als einheimische, durch keine andere sprache beirrt zeugen es vor allem ankommt, setzen beide halbvocale fast ohne unterschied, beobachten nicht einmal das hinsichtlich der gutturalen und palatalen oben

angegebene gesetz mit consequenz; im strengeren festhalten des unterschiedes zwischen ꙗ und ѣ in den aus Russland stammenden quellen möchte ich einfluss russischer sprache gewahren, obgleich auch der ostromir nicht vollkommen consequent ist: лоуѣѣши, ножѣ, ваши; лежашѣ, виждѣ. auch darüber kann streit entstehen, ob in manchen formen überhaupt ein halbvocal zu schreiben ist oder nicht, indem die quellen auch in dieser hinsicht nicht consequent sind: so findet man книга sup. 108. 17. neben кѣнига sup. 201. 18. многѣ sup. 35. 1. neben мѣногѣ sup. 196. 23. мнѣж sup. 25. 6. neben мѣнож sup. 145. 1. нѣли sup. 79. 28. neben нѣѣли sup. 44. 4. u. s. w. hier wäre auch die annahme, dass die schreibung ohne halbvocal, weil bequemer, minder genau sei, unrichtig, da wir nicht selten halbvocale angewendet finden, wo sie gegen alle analogie streiten: вѣзоумѣли sup. 21. 23. зѣми sup. 67. 21; 167. 17. издрѣче sup. 45. 2. испѣли sup. 7. 12. исправѣнне sup. 427. 3. кръстѣнѣ sup. 11. 22. мѣрѣвѣли sup. 387. 8. накѣкѣнѣти sup. 177. 22. неразѣклаѣемѣ sup. 152. 20. моужѣлауж sup. 27. 9. огѣни sup. 17. 2. погѣвѣнѣти sup. 417. 22. разгѣнѣвати sup. 17. 19. стоужѣде sup. 362. 4. сѣкрѣѣ sup. 439. 2. оуѣкѣнѣти sup. 186. 8. оужасѣнѣша sup. 23. 19. оупражѣнне sup. 39. 19. оутѣврѣжѣнне sup. 407. 21. auch ѣдва und сѣдѣ scheinen richtiger zu sein als ѣдѣва sup. 101. 19. сѣдѣ sup. 305. 16. сѣдѣми sup. 11. 5. hier verdienen einige wörter erwogen zu werden, deren wurzeln aus zwei lauten bestehen, von denen der zweite stets ein ѣ oder ѣ ist, und welche zwischen ihre beiden wurzelhaften

elemente meist, jedoch nicht immer, einen halbvocal einschalten; diese wörter sind: *вѣл-кти* (*до-* *sufficere*) *сѣл-ати* (*mittere*) *тѣл-ити* (*congruere*) *вѣр-ати* (*colligere*) *вѣр-ати сѣ* (*pugnare*) *дѣр-ати* (*scindere*) *жѣр-ж* (*sacrifico*) *зѣр-кти* (*spectare*) *кѣр-ж* (*solvo*) *мѣр-кти* (*mori*) *нѣр-кти* (*immergi*) *пѣр-кти* (*fulcire, contendere*) *пѣр-ати* (*convulcare*) *стѣр-кти* (*extendere*) *тѣр-кти* (*terere*). man findet *довѣлетъ* *sup.* 30. 18. *assem.* *довѣльно* *sup.* 277. 1.; *посѣлати* *sup.* 1. 5. *neben* *послати*, *сѣлѣ* (*legatus*); *истѣлати* *sup.* 145. 28. *тѣлѣннѣ* *sup.* 125. 11. *истѣлѣннѣ* *sup.* 404. 17.; *вѣрати* *sup.* 247. 7. *вѣрахъ* *sup.* 75. 29. *сѣвѣрати* *sup.* 88. 19; 140. 10; 142. 5. *сѣвѣраша* *assem.* *извѣранъ* *sup.* 210. 29. *извѣранъ* *sup.* 303. 6.; *вѣраннѣ* *sup.* 64. 16. *вѣраша сѣ* *sup.* 85. 15. *neben* *вати сѣ* *sup.* 53. 14.; *дѣрати* *sup.* 86. 2. *раздѣрати* *sup.* 139. 22. *neben* *одрати* *sup.* 84. 13. *раздрати* *sup.* 155. 5.; *жѣрж* *sup.* 16. 1. *жѣриши* *sup.* 191. 19. *жѣрита* *sup.* 188. 4. *жѣржтѣ* *sup.* 95. 29. *пожѣринъ* *sup.* 348. 2. *пожѣръ* (*part. prät. act. I.*) *sup.* 79. 4; 80. 13. *жѣръцѣ* *sup.* 348. 9. *жѣрицѣ* *sup.* 167. 7. *жѣрець* *sup.* 251. 7. *жѣрець* *sup.* 15. 16. *neben* *dem inf.* *жѣрти* *sup.* 16. 26. *und* *ausserdem* *achtmal*, *жѣрти* *sup.* 11. 22. *und* *ausserdem* *zehnmal*, *пожѣрти* *sup.* 85. 8. *пожѣрти* *sup.* 1. 24. *und* *neben* *dem aorist* *пожѣрѣхъ* *sup.* 80. 12. *пожѣраша* *sup.* 80. 10. *welche* *beide* *formen* *nie* *жѣр* - *oder* *жѣр* - *bieten*: *auch* *пожѣръ* *sup.* 85. 6. *ist* *ein aorist* (*sacrificavit*); *зѣри* *sup.* 307. 22. *позѣримы* *sup.* 283. 13. *вѣзѣркти* *sup.* 250. 16. *вѣзѣри* *sup.* 293. 29. *вѣзѣри* *sup.* 264. 18. *прозѣрѣхъ* *assem.* *neben* *оузѣркти* *sup.* 396. 23.; *раскѣръ* *sup.* 350. 2.; *мѣрѣ* *sup.* 213. 21.

оумъръки sup. 120. 13. оуавърж sup. 117. 9. оумъретъ sup. 34. 12. нзмъркти sup. 54. 22. оумъркти sup. 74. 3. оумърк sup. 225. 3. оумъркъша assem. оумъръ sup. 371. 13. sogar оумерты assem. оумеръшъ sup. 11. 9. assem. neben оумръшааго sup. 174. 11; 225. 21. und оумръкти assem.; понершѣмъ pat. - mih.; опъръ sup. 440. 11.; пърк-лхж assem. распърклъ sup. 383. 9. распъра sup. 350. 10. распърк für распъра assem. распъркиъ sup. 384. 19. сжпъринкы sup. 242. 6. neben сжпъринкы sup. 230. 16. und прк gen. plur. sup. 222. 14.; попърание sup. 288. 24. попъринштъ sup. 18. 12.; простъркти cloz. 523. простъръ sup. 260. 23; 133. 11. простъръ sup. 95. 23. und простръкъ sup. 228. 28. wie verba mit vocalisch auslautendem thema, sogar простъръ sup. 20. 18; 28. 8; 345. 6; cloz. 695.; сътъре sup. 8. 29. сътъръ sup. 80. 18. сътъръши sup. 233. 16. сътъренъ cloz. 781. отъръши assem. was ist hier richtig, die schreibung mit oder ohne halbvocal? und wenn das letztere, welcher halbvocal ist zu schreiben? meine ansicht geht dahin, dass врати richtiger ist als кърати oder върати, denn die letztere schreibung würde in stammverwandten sprachen eine form voraussetzen, welche zwischen den beiden consonanten einen starken vocal darbietet, welche form nicht nachzuweisen ist, da im sanskrit die entsprechenden wurzeln bhr, gr, mr u. s. w. lauten. die einschaltung des halbvocals scheint in dem geringen gewicht der wurzel ihren grund zu haben.

5. ѣ wechselt, insonderheit in spätern handschriften häufig, in älteren seltener a) mit ѡ: im supr. scheint nur овогда 41. 11. neben инъгда sup. 341. 18. тогда

93. 2. und sonst für und neben тъгда und хотѣти für und neben хѣтѣти 86. 3; 117. 1; 128. 9; 128. 22; 406. 6; 416. 11. vorzukommen. in anderen quellen ist o für ѣ häufiger: начатокъ cloz. 624. тогда cloz. 214. иногда cloz. 375. für начатѣкъ, тъгда u. s. w.; конъ, конь, вопросити, кождо, ложь, любовь, недошь (*μη φαυών*), созьда, соньмиште, сосыць, црѣковь für вънъ, въ нь, въпросити u. s. w. dann клеврѣтотъ, работъ, оученикотъ für клеврѣтъ тъ, рабъ тъ u. s. w. und иноплеменьникось, мирось, народось, образось, позорось, родось für иноплеменьникъ съ, миръ съ, народъ съ u. s. w. assem.; възопити, прѣдонъ, созда- ние, тон, џаломъ, џаломось, џаломьникъ für възъ- пити, прѣдъ нь u. s. w. bonon.; сотьникъ für сътъ- никъ ostrom. 194. с.; конъ, книгочны, ко, кождо, ла- котъ, люковь, начатокъ für вънъ, книгъчны u. s. w. ant.; прѣстолотъ für прѣстолъ тъ ant. - hom. 253.; золь, кротокъ, сладокъ, сждобъ pater. крѣнокъ barl. одротъ für одръ тъ pat. - mih.; für пжтось bonon. und für коупецотъ, дѣктиштось pat. - mih. möchte man пж- тись u. s. w. erwarten. selten ist oу für ѣ: доуждѣвъ sup. 221. 7. für дѣждѣвъ. ѣ wechselt mit ε, und zwar selbst im supr. sehr häufig α) in der wurzel: вѣзденне sup. 57. 17. всѣь (omnis) sup. 70. 28. въземн 233. 10. въземъ 18. 29. вѣземъ 91. 23. вънемн sup. 16. 4. жеръ- цемъ 15. 16. лѣстѣмн 41. 28. мѣсть 22. 23. мѣча 259. 4. начиньше 23. 12. облегѣчн sup. 58. 1. почелъ 68. 24. von почистн; прѣлѣсть 78. 14. сънемъ 72. 7. темьнън 54. 18. чѣсть 44. 14. шѣдъ 12. 5; 163. 12. шѣлъ 26. 7.; дѣнь cloz. 492. шѣдъшю cloz. 333. wo auch дѣшти,

простеръ, честь; вѣкъ, вѣзвѣтъ, двѣрь, дѣнь, дѣнно, лѣстнѣж, начинъ, шѣлъ für вѣкъ, вѣзвѣтъ u. s. w. дѣнѣтъ für дѣнь тѣ assem. im ostromir kommt e für ь nur zweimal vor: мѣчнѣкъ 288. а. und пришѣдѣи 55. а. β) in den suffixen, und zwar im suffix ѣнъ, daher ѣнъ für кнъ, jedoch nur dann, wenn dem н nicht ein starker vocal folgt, in welchem falle ь entweder bleibt oder ausgeworfen wird: благоголѣнѣнъ sup. 22. 18. воурѣнъ 57. 18. вѣрѣнъ sup. 387. 27. assem. дровѣнъ 16. 17. длѣжѣнъ 378. 21. дрѣзостѣнъ 152. 16. изкѣстѣнъ 154. 14. истинѣнъ sup. 24. 27. assem. красѣнъ 150. 16. невѣрѣнъ 25. 3. печалѣнъ 170. 21. подовѣнъ 89. 5. правѣдѣнъ 171. 14. праздѣнъ 130. 12. силѣнъ sup. 20. 26. assem. славѣнъ 45. 26. странѣнъ 93. 23. страшенъ 26. 4. тѣчѣнъ 63. 15. оужасѣнъ 164. 8. оумѣнъ 48. 3. чѣстѣнъ 25. 7. analog auch домѣнъ 51. 22. пѣбен домѣнъ 50. 14.; im suffix ѣць: вѣкнѣць 109. 7. жѣрецъ 167. 7. конѣць sup. 7. 13. assem. лѣстѣць 52. 7. отѣць 21. 3. so auch отѣчь 8. 1. und отѣчество 70. 21. скопѣць 44. 15. старѣць assem. страстѣносѣць 44. 19. страстѣотрѣпѣць 78. 28. телѣць 96. 24. чѣркнѣць 129. 5. ähnlich auch gen. plur. овѣць sup. 164. 26. assem. младѣкнѣць cloz. 6.; im suffix ѣство, ѣствие: величѣствие bonon. дѣкѣствѣкнѣми sup. 275. 12. ѣстѣство 70. 27. нечѣувѣствѣнъ sup. 16. 11. für- вѣствѣнъ; цѣсарѣствѣнѣ sup. 14. 23; 65. 23. assem.; im suffix ѣскъ: грѣчѣскъ sup. 110. 12. крѣстнѣнѣскъ sup. 121. 14; 163. 1. содомѣскъ sup. 134. 22. женѣскъ und мжжѣскъ, сидѣнѣскъ, тѣурѣскъ assem.; in den formen сльнѣчѣкнѣми sup. 48. 20. срѣдѣчѣкнѣми sup. 191. 26. тѣжѣкъ sup. 66. 20. скрѣжетѣ

sup. 174. 2. neben *скръжѣташе* sup. 16. 24. *полѣзна* sup. 206. 28. *правѣдникъ* sup. 161. 1. *днѣсь* sup. 20. 1. *вѣшнѣтѣнѣж* sup. 5. 23.; *вѣшнѣши* pat. - *krk.*; in *оушндѣ* (*φουγᾶς*) sup. 69. 19. steht höchst wahrscheinlich и für *к*: *оушндѣ*. in allen diesen fällen fordert die regel den schwachen vocal; die stellung desselben vor dem auslautenden consonanten, wie in *кнѣ* und *кѣ*, oder vor einer gewichtigeren consonantengruppe wie *ск*, *ст* u. s. w. veranlasst die verstärkung des schwachen vocales. umgekehrt findet man, wiewohl sehr selten, den schwachen vocal an stellen, wo die regel einen starken fordert: *вѣскѣ* *вонов*. und *пѣтѣмѣ* *exarch.* 22. für *вѣскѣ* und *потомѣ*; *аштѣ*, *снѣ* pat. - *mih.* für *аштѣ*, *снѣ*; *авѣлѣ* sup. 224. 27. ist richtiger als *авѣлѣ* sup. 348. 2.

In anderen fällen ist zwar der starke vocal häufiger als der schwache, dieser ist indessen höchst wahrscheinlich der ursprüngliche. diess scheint der fall zu sein im *instrum. sing.* und im *dat. plur. masc. und neutr.* der substantivischen declination, im *loc. plur. derselben declination* mit ausnahme der substantiva auf *а*, und im *aorist. α*) im *instrum. sing. masc. und neutr.* der substantivischen declination: *вогѣмѣ* sup. 286. 26. *вожѣстѣмѣ* sup. 232. 1. *вращѣнѣмѣ* sup. 199. 20; 199. 24. *вѣхѣмѣ* sup. 381. 29. *гладѣмѣ* sup. 213. 21. *господѣстѣмѣ* 227. 29. *дѣлѣмѣ* sup. 395. 24. *дѣлѣмѣ* sup. 363. 3. *опасѣмѣ* sup. 227. 28. *слогѣмѣ* sup. 229. 21; 363. 3. *страхѣмѣ* sup. 155. 5. *трѣпетѣмѣ* sup. 209. 11. *оубожѣстѣмѣ* sup. 215. 25.; *господѣмѣ* sup. 141. 11. *господѣмѣ* sup. 392. 28. *мрътѣвѣцѣмѣ* pat. - *mih.* *окѣнѣцѣмѣ* pat. - *mih.* *отѣцѣмѣ* sup. 228. 4. *плѣцѣмѣ* sup.

412. 11. пѣтъмъ sup. 86. 15. und ausserdem sechsmal; пѣтъмъ sup. 143. 14. срѣдѣцѣмъ pat. - mih. цѣсарѣмъ sup. 266. 15. чюдѣскѣмъ sup. 219. 7. so auch regelmässig im ostromir: гнѣвѣмъ, домѣмъ, дѣлѣмъ, словѣмъ; кыпаштѣмъ sup. 204. 10. ist das einzige mir bisher bekannt gewordene beispiel eines instrum. sing. auf ѣмъ von einem adjectiv; β) im dat. plur.: двѣрѣмъ sup. 187. 7; 428. 12. десѣтѣмъ sup. 133. 15; 402. 1. зѣкрѣмъ sup. 404. 19. зѣкрѣмъ 410. 18. игръцѣмъ pat. - mih. крѣвѣмъ sup. 162. 13. людѣмъ sup. 256. 10. маломоштѣмъ pat. - mih. монастырѣмъ sup. 215. 13. отѣцѣмъ pat. - mih. печатѣмъ sup. 341. 15; 341. 17. старѣцѣмъ pat. - mih. страстѣмъ sup. 392. 1. die dative dual.: волѣма procl. und вѣштѣма sup. 43. 12. verhalten sich zu den gewöhnlichen dat. plur. волѣмъ und вѣштѣмъ, wie красѣна und красѣна zu красѣнѣ; γ) im loc. plur.: людѣхъ, шельхъ ostrom. гжслѣхъ und похотѣхъ bonon. обржчѣхъ exarch. die formen im loc. plur. auf охъ sind aus älteren auf ѣхъ hervorgegangen: вноукохъ, вратохъ, гадохъ, говадохъ, овѣнохъ, селохъ, сынохъ pent. псалмохъ pat. - krk. wie diess домѣхъ ostrom. 267. b. beweiset; δ) im aorist: aus den formen сѣтрѣхъ, сѣтрѣ folgt wohl, dass ursprünglich der aorist nicht auf охъ sondern auf ѣхъ auslautete, was durch притѣкъста sup. 200. 6. bestätigt wird; ausserdem finden wir in bonon. слышахѣмъ, видѣхѣмъ für слышахомъ, видѣхомъ.

II б) ѣ wechselt mit и: гжслими bonon. велими georg. für das regelmässige гжслими, велими; eben so ѣчимѣнѣ, хоти pent. neben ѣчѣмѣнѣ, хотѣ; оунич-

жихъ neben оунич'жити sup. 428. 2.; чисти sup. 5. 27. und noch fünfmal, почисти sup. 388. 12. neben чьсти sup. 243. 21. und почьсти; ähnlich цвисти sup. 220. 10. und цвьтѣтъ sup. 261. 11. цвьтжштъ sup. 297. 14., wobei jedoch wahrscheinlich eine vocalsteigerung anzunehmen; so auch in числа: man vergleiche крѣла, врѣла.

c) ъ wechselt mit ѓ in der I. plur.: кѣла sup. 329. 14. оуѣла sup. 371. 13. ила, пиела pat.-krk. ила; накаѣла sup. 283. 15. накрѣла sup. 285. 16. поспѣла sup. 283. 24. позрѣла sup. 283. 13. илѣла sup. 283. 14. прѣѣла sup. 329. 24. приобращѣла sup. 337. 3. кѣла sup. 324. 22. покиѣла sup. 159. 8. поманѣла sup. 330. 17. сѣла sup. 323. 9. und анѣла sup. 236. 25. für das regelmässige кѣла, оуѣла u. s. w. selten ist die verwechslung des ъ mit ѓ im inlaute: издѣла, кѣла, оуѣла pat.-mih. für regelmässiges издѣла, кѣла, оуѣла.

ѣ und ѣ wechseln, jedoch nur in handschriften bulgarischen ursprungs, d) mit ж und ѣ, so zwar, dass zwischen diesen so wesentlich verschiedenen buchstaben kein unterschied gemacht wird. so findet man мѣла, стѣла, стѣла болон. потѣла сѣ pat.-krk. für мѣла, стѣла u. s. w.; dagegen aber auch мѣла assem. ѣѣла, сѣла dial. нѣла, сѣла prol. начѣла pat. für мѣла, ѣѣла u. s. w. der grund dieser verwechslung liegt darin, dass bei den Bulgaren in den meisten fällen ж und ѣ wie halbvocale lauten; damit hängt offenbar nicht zu-

sammen нж neben нъ, сж neben съ und въ neben ж in ждоль, жтръ.

6. Häufig werden seltener vorkommende oder schwieriger auszusprechende consonantengruppen durch schwache vocale getrennt. so findet man дъва sup. 92. 6. neben два, пкъвати sup. 4. 3. пкъвати assem. neben квати, хравьрък neben храврък, киврък sup. 18. 6. neben киврък sup. 247. 16. u. s. w. welche schreibung hier richtiger sei, ist im allgemeinen nicht zu entscheiden: два und квати scheint mir richtiger als дъва und пкъвати, da diese wörter auf du und pu zurückzuführen sind; eben so ist храврък der form хравьрък vorzuziehen, wie aus добрък hervorgeht; eben so свкътък der form свкътълък sup. 45. 26. und свкътълък sup. 83. 11. wie тпкък zu beweisen scheint; in diesen fällen kann daher von einem willkürlich eingeschalteten halbvocal gesprochen werden. schwieriger ist die entscheidung über das hinsichtlich seines ursprungs bisher nicht erklärte киврък. sup. 252. 11. steht das supinum прини-сетък für приниетък, doch свкъпастък assem. die formen триш'ди sup. 409. 5. und многаш'ди sup. 62. 10. und sonst viermal für тришкъди und многашкъди deuten auf das dorische διχθα, τριχθα für διχα, τριχα. wenn, was wahrscheinlich, kein starker vocal ausgefallen ist, so ist der schwache vocal ѡ eingeschaltet worden, da in der that шд nicht aussprechbar ist; dass д ursprünglich ist, beweiset ѡ, wofür stets д. der ausfallende schwache vocal hat zur folge entweder die verwandlung des ш zu ж, woraus dann трижди, oder die verwandlung des д in т, woraus dann многашти sup. 206. 24. assem.

7. Was die aus fremden sprachen stammenden wörter, vorzüglich eigennamen, anlangt, so werden die dem slavischen ohre ungewöhnlichen consonantenverbindungen sehr häufig durch halbvocale gelöst. vor allem wichtig ist das zusammentreffen eines л oder р mit einem nachfolgenden consonanten, welches entweder, wie unten gelehrt werden wird, durch versetzung der buchstaben oder durch einschiebung eines halbvocals beseitigt wird: *ѣл'пидни* sup. 420. 12. *ла'тарь* ostrom. 278. а. *ольтарь* ant. *дѣл'матню* sup. 124. 7. *гольгодникъ* sup. 344. 9. *хал'кидоньскъ* sup. 442. 18. *ла'гоуи* sup. 340. 23. *ла'ъгоуї* cloz. 890. *мал'хъ* assem. *џал'моса* sup. 53. 14. *џал'мъ* sup. 51. 14. *псал'ми* cloz. 354. *дольматика* ant.; *патрнар'ха* sup. 273. 2. *хер'сони* sup. 414. 20. *мар'та* sup. 10. 19. *гистер'иж* sup. 434. 24. *ар'хаггелъ* sup. 120. 19. *ар'темона* sup. 163. 19. *ар'кики* sup. 445. 29. *ар'хирейскъ* sup. 358. 13. *ар'хангелъ* ostrom. 231. d. *епар'шъскъ* sup. 149. 9. *антоурьгни* pat. - krk. *ор'ганки* cloz. *патрнар'хъ*, *мар'къ* ant. *кар'къ* prosl. *екансар'хъ* triod. und mit eingeschaltetem и für ь *санкестръ* assem. für silvester. es ist daher richtiger *ла'кати* sup. 254. 12. ostrom. 121. b. und *ла'дни* (*ла'д'мъж* sup. 404. 23.) für *лакати* und *ладни* als *лакати* und *ладни* zu schreiben. die nächst wichtige verbindung ist die eines м oder н mit einem darauf folgenden consonanten, welche, wie bereits gesagt ward, durch verschmelzung zu einem nasalen vocal, durch ausstossung des м oder н, oder durch einschaltung eines halbvocals nach м oder н vermieden wird, daher *ажинъ*, *костатинъ*, *андрен* für Longinus,

Constantinus, Andreas. sonst werden in den meisten fällen ungewöhnliche consonantencombinationen wie тл, тд; дн, дм, дф; пт; вл, вр, вт, вк, вг, вc; кт, кд, кх, кc; гм; cх durch halbvocale gelöst: das ungewöhnliche solcher combinationen ist entweder absolut, wenn gewisse consonanten im altslovenischen gar nicht oder selten zusammentreffen, wie кc, oder es ist relativ, wenn sie auf diese bestimmte weise nicht zusammentreffen; so findet man вл im altslovenischen häufig, allein stets zu derselben sylbe gehörig: внткльк-омъ cloz. 884. внткльми cloz. 892. тнткль cloz. 686. мат'дѣа sup. 272. 21. єхнд'нѣ sup. 136. 27. кад'мовѣ sup. 6. 11. вндѣфагна cloz. 43.; лѣп'т'к ostrom. 116. а. єгоуп'тѣ sup. 289. 12. павьль ant. павьла sup. 1. 14. павьла sup. 129. 14. павѣль cloz 284. певен паўла sup. 7. 11. мавѣрь dial. für мавьрь (*μαῦρος*); олокавѣтома cloz. 160. сѣлѣвекъ prol. für сѣлѣвѣкъ, параскѣкѣгнѣ cloz. 555. лѣсалоомъ ant. зѣвѣкъ für зѣвѣкъ barl. фавѣсть prol. оуник'торъ sup. 150. 12. нѣк'тарни sup. 149. 7. єк'дики sup. 50. 15. зак'хѣи sup. 258. 17. асем. доукъскъ sup. 53. 29. доук'сомъ sup. 53. 20. догъмати ant. пас'ха cloz. 247. 322. dasselbe geschieht auch bei verdoppelungen von consonanten: осан'на sup. 237. 17. гѣвн'на sup. 353. 28. ан'на sup. 18. 16. анкна hom.-mih. ѣан'на sup. 365. 5. ѣан'нъ sup. 211. 7. ѣм'маоусъ sup. 358. 6. маньна асем. ant. сарьра; ракъка ant. лѣсарни ostrom. 234. b. in manchen fällen wird die verdoppelung vernachlässigt: агрина sup. 11. 21. аполонъ sup. 86. 28. асем. ѣмаоусъ асем., dagegen findet man in достонна sup. 158. 17. достоннѣ sup. 141. 8.

достойно sup. 331. 6. eine unrichtige verdoppelung des н, die im partic. prät. pass. im altslovenischen selten: низдречен'нъ sup. 15. 22. нюбраванъ pat.-krk., im russischen gegen alle analogie regel geworden ist. въздръжан'ное sup. 205. 11. ist kein part. prät. pass., sondern ein von въздръжаніе abzuleitendes adjectiv: житіе въздръжан'но ist vita abstinentiae.

Das etymologisch nicht nothwendige ѣ und ѡ hat an dem in manchen consonantenverbindungen im oskischen eingeschalteten und an den bestimmte consonantengruppen trennenden vocalen im althochdeutschen ein seitenstück: man vergleiche die oskischen wörter aragetud, teremiss mit den römischen formen argentum, terminus, und die althochdeutschen wörter alah, felahan, puruc mit den gothischen formen alhs, filhan, baurgs, worüber Kirchhoff in der zeitschrift für vergleichende sprachforschung I. 36.

Von dem diphthonge ꙗ.

1. Der name dieses buchstaben ist ꙗꙗ, den griechen γέατ, ιατ d. i. ꙗꙗ, im abecenarium bulgaricum hiet. es ist natürlich anzunehmen, dass diesem zeichen ursprünglich nur ein laut, nach unserer ansicht, ꙗ entsprechen habe; in der zeit jedoch, aus welcher die ältesten denkmäler der slovenischen sprache stammen, diente dieser buchstab zur bezeichnung zweier laute, nämlich des ꙗ und eines eigenthümlich modificierten, dem französischen é sich nähernden, heutzutage noch im munde der Slovenen lebenden e. zur annahme eines zweifachen dem ꙗ zuzuschreibenden lautes bestimmt

uns die wahrnehmung, dass schon in den ältesten quellen in gewissen formen *k* mit *u* wechselt, während in anderen diess nie vorkommt. dass daher dem *k* der laut *u* entsprochen habe, scheint keines weiteren beweises zu bedürfen; wir sehen jedoch eine bestätigung dieser ansicht darin, dass im glagolitischen alphabete dem cyrillischen *k* und *u* Ein zeichen entspricht, und dass im bulgarischen *k* regelmässig den laut *êa*, *îa* bezeichnet, oder richtiger gesagt, dass dem altslovenischen *k* im bulgarischen der laut *êa*, *îa* entspricht, woraus sich auch der gebrauch des *k* zur bezeichnung desselben lautes im rumunischen erklärt; dieser laut scheint auch dem litauischen nicht zu fehlen, da nach Kurschats beitragen zur kunde der litauischen sprache. 6, 7. *ë* ungefähr wie *eäa* lautet: man vergleiche *rëtas* mit *рѣдѣкъ*. dass jedoch das *k* auch wie *é* lautete, dürfte aus folgender betrachtung hervorgehen: dass nach dentalen, labialen und sibilanten kein präjerierter vocal stehen könne, lehrt unwiderleglich die altslovenische lautlehre; es kann daher nach diesen consonanten *k* nicht wie *u* lauten; wir sind daher genöthigt, dem *k* wenigstens in diesen fällen einen anderen laut zuzuschreiben; welches kann nun dieser laut sein? wenn wir bedenken, dass die bei weitem grösste anzahl slavischer wörter, die wir im magyrischen finden, aus dem altslovenischen entlehnt ist, wie diess vor allem die untersuchung der nasalen vocale dargethan haben dürfte; wenn wir ferner bemerken, dass in diesen entlehnten wörtern dem altslovenischen *k* regelmässig *é* entspricht, wie wir diess in *tészta*, *déd*, *tserép* für *ѣкѣро*,

дѣдѣ, чрѣкѣ sehen, so werden wir nicht austehen, in gewissen fällen dem altslovenischen *ѣ* den laut *é* zuzuweisen; einen beweis für die richtigkeit dieser ansicht sehen wir im neuslovenischen, in welcher sprache dem altslovenischen *ѣ* regelmässig *é* gegenüber steht. eine weitere bestätigung dieses satzes erblicken wir in dem umstande, dass *ѣ* mit dem dem *é* nahe stehenden *и* wechselt: погрѣкати sup. 189. 7. neben погрѣкати 346. 23. съпакѣтати sup. 317. 3. neben съпакѣтати 109. 8. пролѣкѣтъ sup. 358. 22. neben пролѣкѣтъ 44. 10.; auch im althochdeutschen taucht hin und wieder das dem altslovenischen *ѣ* entsprechende *ê* an der stelle von *ie*, *ia* auf: so *fênc* für *fienc*, *fêl* für *fiel*: darüber siehe Grimms deutsche grammatik 1. 95. dritte ausgabe; ferner entspricht dem goth. *fêra* althochdeutsch *fiara*, eben so *mês*, *miaz*; *hêr*, *hiar*; *krêks*, *chriah*: Grimms geschichte der deutschen sprache 2. 844.; es steht endlich altslov. *ѣ* sowohl dem goth. *ai* als *ê* gegenüber: вѣдѣти, *baidjan*; вѣрѣж, *baigan*; вѣкѣти, *vaian*; дѣлѣ, *dails*; сѣкѣ, *snais*; хлѣкѣ, *hlaibs*; хлѣкѣ, *hlaiv*; цѣлѣ, *hails*; чрѣдѣ, *hairda*; dagegen: дѣтъ, *déds*; лѣкѣ, *lékeis*; мѣрѣ neben мѣръ, *mêrjan*; мѣсаць, *mêna*; олѣки, *alév*. unrichtig ist nach dem gesagten die gegenwärtig allgemein herrschende, auf lebende slavinen gegründete aussprache, wodurch *ѣ* dem *ie* gleichgestellt wird. *ѣ* und *ie* werden mit einander nie verwechselt, und die beiden vocalen vorangehenden consonanten folgen ganz verschiedenen gesetzen.

2. Es entsteht nun die frage, in welchen fällen *ѣ* wie *и*, in welchen es wie *é* lautete. diese frage glauben

wir so beantworten zu dürfen: *a)* in allen jenen fällen, in denen in den ältesten quellen *k* mit *u* wechselt, lautete *k* wie *u*; wo diese willkür nicht statt findet, lautete es wie *é*; *b)* da nach den dentalen, labialen und sibilanten kein präjerierter vocal stehen kann, so konnte nach den genannten consonanten *k* den laut *u* nicht haben, musste daher wie *é* ausgesprochen werden. es wird daher nach *a)* *k* wie *u* lauten in folgenden beispielsweise angeführten formen: *конк* acc. sing. sup. 142. 28. *огнк* gen. sing. sup. 4. 21. *днк* gen. sing. pat. - *крк*. *въсѣдрѣжитѣлк* gen. sing. sup. 100. 7. *издрѣнак* sup. 363. 22. *мжчитѣлк* sup. 60. 1. *родитѣлк* sup. 80. 15. *стрѣнитѣлк* sup. 208. 9. so auch in *васнак* neben *васнака* sup. 414. 17. *цксарк* sup. 43. 8. *ванк* nom. sing. sup. 57. 4. *капакми* sup. 37. 13. *пъркмы* dat. plur. sup. 249. 13. *матѣрк* nom. sing. fem. sup. 175. 13. *примышакми* sup. 165. 6. neben *оумышамми* sup. 3. 22; 76. 22. und dem durch dasselbe suffix gebildeten *окмычан* sup. 47. 4. *хѣрсонкми* sup. 421. 28. *назаркнинъ* sup. 362. 14. *самаркниъ* sup. 400. 18. neben *самаранъ* sup. 397. 26. *нынк* sup. 39. 8. neben dem unvergleichlich häufiger vorkommenden *ныны* sup. 20. 20. *дклк* sup. 251. 1. *раздкלקти* sup. 57. 22. *къзеранккти* sup. 70. 19. *кланкж* sup. 87. 10. *напльнкатъ* sup. 70. 2. *варкьетъ* sup. 208. 26. *оукаркьетѣ* sup. 418. 10. *примышакми* II. sing. imp. sup. 125. 27. *пумышактите* sup. 190. 8. *покланктите* sup. 192. 20. *хвалкше* sup. 160. 10. *молкше* sup. 73. 22. *гонкашѣ* sup. 30. 8. *лкнкшѣ* sup. 432. 4. *излкнкшѣ* sup. 9. 5. *творккшѣ* sup. 146. 15. *творкшѣ* sup. 14. 25. neben *творышѣ* sup. 360. 4. und *творыкшѣ*

sup. 205. 29. auch im anlaut wechselt *k* mit *ш*, indem man *кдро*, *ксти*, *кздити*, *кхати* neben *шдро*, *шти*, *шздити*, *шхати* geschrieben findet. die oben unter a) angeführte regel gilt jedoch nur für die einheimischen quellen, wie den suprasler codex, nicht für die aus andern ländern stammenden denkmäler, namentlich findet sie keine anwendung auf den ostromir und andere, wenn auch noch so alte handschriften russischer recension. dem ostromir ist zwar auch *k* an vielen stellen mit *ш* gleichbedeutend: *внжкнкаго* 77. a. *капак* nom. plur. 160. a. für *капаш* und dieses für *капаша*, *молакше* 75. c. 100 c. *молакш* 86. d. 95. d. *валкше* 133. c. *кркпакше* 280. c. *дивлакш* 77. d. 102. c. *нцклкаш* (*ἐθεράλευον*) 290. c. *цклкаш* сж 282. b. *помышакиети* 130. c. *помышакшци* 130. b. *калкше* 73. a. *ткоркше* 287. b. allein der ostromir setzt an vielen stellen *ш*, wo die analogie offenbar *k* fordert; hieher gehören folgende fälle: *вшах* (*erant*) 3. d. 11. b. *вшах* für *вшах* 39. d. 41. d. *видшах* 16. a. *вкдшах* 12. b. *вкдшаше* 13. d. 154. c. *жившаше* (*vivebat*) 9. c. *идшаста* 5. c. *идшаше* 4. c. 15. d. *идшаше* für *идшаше* 34. b. *идшаше* 23. b. *мьншах* für *мьншах* 44. b. 268. c. *прьшах* 21. b. *хотшаше* 18. c. *хотшаше* für *хотшаше* 53. c. *кдшах* 16. b. in allen diesen fällen sind die *k* darbietenden formen, die in derselben quelle vorkommen, unzweifelhaft richtig. auch *расткше*, welches 256. c. 265. c. 280. c. nach Vostokov für *растшаше* stehen soll, ist eben so richtig als *стыдкш*, für welches 106. a. 237. a. derselbe grammatiker *стыдшах* erwartet. in allen die-

sen und diesen ähnlichen fällen ist richtiger *ѣ* als *ѣ* zu schreiben.

Nach *b)* wird *ѣ* wie *ѣ* lauten in *ѣгуптѣкнинѣ* triod. *ѣгуптѣкниѣни* sup. 270. 16. *ѣгуптѣкнѣ* pat. - krk. *ѣоупѣтѣкни* ant. neben *ѣюпѣштаниѣ* missale - пов. *моливѣтѣкниѣни* ant. *римѣкнѣ* assem. *сомаѣнтѣкниѣни* sup. 208. 7. *скитѣкнинѣ* pat. - krk. aus den angeführten beispielen geht hervor, dass das suffix *ѣнинѣ* und *ѣкнинѣ* gelautet hat. wie *ѣ* lautet *ѣ* in den imperfectformen *рѣдѣахѣ* sup. 134. 17. *приходѣахѣ* 450. 3. *пѣждѣше*, *боудѣхѣ* pat. - krk. *славѣхѣ* prol. *носѣше* pat. - krk. *носѣхѣтъ* prol., obgleich zugegeben werden muss, dass in diesen fällen der laut *ѣ* und dem zu folge die formen *проходѣахѣ*, *пѣждаше*, *боудѣахѣ*, *славѣахѣ*, *ношаше* und *ношахѣтъ* dem genius der sprache angemessener sind: *рѣждаахѣ* vermied man, um den doppelsinn pariebant für curabant zu meiden. *вѣждѣше* pat. - krk. frag. - bulg. hingegeben ist richtig, da es dem *плетѣахѣ* an die seite gestellt werden muss. in diesen und diesen ähnlichen fällen wird daher richtiger *ѣ* als *ѣ* geschrieben werden. davon ist jedoch für den nom. sing. fem. und nom. plur. neutr. von *вѣсъ* eine ausnahme zu machen, da das neben *вѣса* vorkommende *вѣсъѣ* richtiger *вѣса* gelesen wird; dasselbe gilt von *вѣсъкѣ* neben *вѣсакѣ* und von *вѣсъкѣмо* sup. 152. 2., so wie von dem vom pronomen *съ* stammenden adverb *съкѣмо* sup. 45. 14; 149. 22., wofür auch *самѣмо* sup. 95. 27., dagegen ist *ѣ* in den formen *вѣсъкѣмѣ*, *вѣсъхѣ* wie *ѣ* zu sprechen.

3. Dass dieser buchstab dort, wo er wie *ѣ* lauten, ein diphthong in dem sinne ist, dass derselbe nicht nur

aus der verschmelzung zweier vocale hervorgegangen ist, sondern auch einen beide vocale verbindenden laut bezeichnet, geht aus folgendem hervor: a) entspricht dieser buchstab in den aus dem griechischen entlehnten wörtern regelmässig einem diphthong: фариѣки (φαρισαῖος) sup. 301. 4. фариѣки cloz. 389. парѣки miss.-пов. нюдѣки (ἰουδαῖος) ant. cloz. 184. 336. 340. 647. 690. 726. 734. 849. 857. нюдѣкискѣ cloz. 269. 277. 293. 298. 333. 374. 375. 612. 683. 952. олѣки (ἔλαιον) assem. бопов. ѡврѣки (ἑβραῖος) ant. ѡврѣкискѣ (ἑβραϊκός) cloz. 482. ипрѣверетѣки (ὑπερβερεταῖος) krm. ипрѣкмѣ (ἐφραῖμ) дѣмоуѣнѣ (δαίμων) brev.-glag. ѡлиѣки (ἔλισταῖος) ant. халѣдѣкискѣ (χαλδαῖκός) матѣки (ματθαῖος) ant. цѣсарѣ (καῖσαρ) cloz. assem. sup. пѣкиѣкѣ (φοῖνιξ) brev.-glag. seltener entspricht dem griechischen αι ein blosses ε: кѣсарѣ (καῖσαρ) assem. демонѣкѣ sup. 374. 1. фариѣки (φαρισαῖος) sup. 290. 14. нюдѣкискѣ (ἰουδαϊκός) assem. нюдѣки (ἰουδαῖος) sup. нюдѣоумѣ cloz. 788. прѣторѣ (πραιτόριον) sup. 323. 18. häufig im assem.: нюдѣки, нюдѣки, нюдѣкискѣ, ѡврѣкискѣ, мадѣки, фариѣки; doch олѣки (ἔλαιον oder oleum); manchmal entspricht ѣ dem griechischen ε: трапѣкѣза (τράπεζα) иѣрѣки (ἱερεύς) cloz. 417. 769. архѣрѣки cloz. 844. архѣрѣки (ἀρχιερεύς) витѣлѣоумѣ (βηθλεέμ) cloz. doch auch витѣлѣоумѣ ant. hier möge noch bemerkt werden, dass die von Vostokov für richtig gehaltene, in cisdanubianischen quellen kaum nachweisbare, schreibung цѣсарѣ und цѣсарѣствѣнѣ für цѣсарѣ и цѣсарѣствѣнѣ falsch ist; кѣсарѣ hingegen ist, wie einheimische quellen darthun, richtig. die diphthongische natur des ѣ erhellt b) daraus, dass ѣ aus

der verbindung der beiden vocale e und i hervorgeht: im imperativ наѣтъѣ von dem thema наѣтъ lassen sich nämlich folgende bestandtheile unterscheiden: thema наѣтъ , bindevocal ѣ , der modusvocal des imperativs ѣ und das suffix der II. plur. тъѣ , so dass наѣтъѣ als dem pleteite gleichbedeutend angesehen werden muss. dasselbe findet statt α) in der ersten classe der verba für alle abtheilungen; denn auch in der sechsten abtheilung findet man neben кнѣтъѣ in sehr alten quellen кнѣтъѣ euphonisch für кнѣтъѣ ; β) in der zweiten classe; 3) in der dritten classe der ersten abtheilung. einen ähnlichen ursprung hat ѣ in den formen нѣ sup. 6. 10; 22. 18. u. s. w. für нѣ ѣ und dieses für нѣ ѣсть ; in нѣскѣ pat. - mih. нѣсмѣ sup. 106. 25. нѣси sup. 6. 19. нѣсть sup. 4. 4. нѣста sup. 130. 22.; in allen diesen fällen entspricht ѣ der combination нѣ , oder нѣ , da das schliessende ѣ von нѣ abgefallen. unrichtig ist die form нѣсѣтъ assem., da man nicht ѣсѣтъ , sondern сѣтъ sagt.

4. Dieser buchstab kommt im inlaut vor: вѣдѣ (pallidus) вѣкънѣнѣ (balatus) вѣкъгѣ (gira) вѣкъждѣ grom. (fetus), woher обѣкъждѣти pat. - mih. (gravidare) вѣкъштѣ (нѣ non curare) вѣкъгѣштѣ (fugere) вѣкълѣ (albus) вѣкъсѣ (daemon) вѣкъштѣ (trahere, wo es jedoch nicht ursprünglich zu sein scheint) вѣкъдѣ (lepra) вѣкъштѣштѣ (cilicium) вѣкъ (отѣ - respondit) вѣкъгласѣ (peritus) вѣкъдро (hydria) вѣкъко (palpebrae) вѣкъкѣ (aevum) вѣкънѣти (vendere) вѣкъра (fides) вѣкъы (ramus) вѣкъыти (evanescere) гѣкъкѣ (ira) гѣкъздо (nidus) гѣкъкѣти сѣ (obstinere) гѣкъкѣнѣ (из - stuppa) гѣкъкѣти (calefacere)

ррѣхъ (peccatum) дрѣмати (dormitare) дѣмѣти сѣ
 pat. - mih. (o- resonare) дѣва (virgo) дѣдѣ (avus)
 дѣлити (dividere) дѣти (facere) дѣтъ (infans) жрѣ-
 бини (sors) жрѣкъць (pullus) звѣзда (stella) звѣрь
 (fera) зрѣти (maturescere) зѣлаъ pent. (vehemens) und
 зѣло (valde) клѣки (gluten) клѣта (decipula) клѣшта
 (forceps) крѣпѣ (fortis) лѣвѣ (sinister) лѣ in лѣживѣ
 (semivivus, zu vergl. mit ελε) лѣковати (sanare, goth.
 lêkeis) лѣла (matertera) лѣки (piger) лѣкѣ (decorus)
 лѣж (gradior) лѣскѣ (nemus) лѣтижъ юсть (licet) лѣто
 (aestas) лѣха (areola) мрѣжа (rete) мѣглость (pallor)
 мѣзиньць prol. 121. (filius natu minimus) мѣдѣ (aes)
 мѣна (permutatio) мѣра (mensura) мѣсити (miscere)
 мѣсаць (mensis) мѣхъ (pellis) нѣ in нѣгдѣ (alicubi)
 нѣговати (molliter tractare) нѣмѣ (mutus) пѣла (pa-
 lea) пѣкичѣ (fasciae) пѣснь (tinea) пѣти (colligere)
 пѣшь (calvitium) прѣ - (prae-) прѣдѣ (ante) прѣзѣ
 (super) прѣсьнѣ (non fermentatus) прѣтити (minari)
 пѣти, пож (canere) пѣгота (tuberculum) пѣна (spuma)
 пѣназь (denarius) пѣськѣ (sabulum) пѣшь (pedes)
 рѣдѣкѣ (ragus) рѣзати (secare) рѣка (fluvius) рѣпниѣ
 (tribulus) рѣсьнѣ (verus) рѣт, сѣрѣкти (occurrere)
 рѣшити (solvere) сѣкнати сѣ (abstinere) сѣдѣ (ve-
 stigium) сѣкнати (salire) сѣкѣ (coecus, vergl. goth.
 hlifan) сѣкти (audere) сѣкѣти сѣ (ridere) сѣгѣ (nix)
 сѣда (medium, und nach dem deutschen mittawecha
 dies mercurii) сѣки (albus, de equo, bibl. - ostrog. za-
 char. 1. 8. goth. hrains purus) сѣкѣти (pungere)
 сѣкѣж (custodio) сѣкѣла (sagitta) сѣкѣха (tectum)
 сѣкиа (murus, vergl. goth. staius) сѣкичѣ, сѣкичѣ (umbra)

сѣкѣти (felici successu uti) сѣдѣ (canus) сѣсти сѣ
 (considerare) сѣсти сѣ (рас- dirumpi) сѣверѣ (boreas) сѣ-
 ра (sulphur) сѣрѣ (cinereus) сѣти (serere) сѣтити
 (invisere) сѣкѣ (seco) сѣтъ (tendicula) сѣтовати (lu-
 gere) тѣка (sacrificium) тѣкѣти (purgare) тѣковати
 (indigere) тѣзѣ (sobrius) тѣло (corpus) тѣма
 pat. - mih. (vertex capitis) цѣкѣти (affligere) цѣкѣни-
 ца (cithara) цѣдити (percolare) цѣкъ (integer) цѣна
 (pretium) цѣпити (scindere) цѣпнѣти (areferi) цѣста
 (via) цѣшта (propter) чѣкѣ (articulus) чѣкѣ (ven-
 ter) чѣкѣнѣ (calcei) чѣкѣда (grex) чѣкѣдити (hospitio
 excipere) чѣкѣзѣ (per) чѣкѣмига ephr. - mih. (vas ali-
 quod) чѣкѣновѣнѣ (molaris) чѣкѣпѣ (testa) чѣкѣсло (lum-
 bus) чѣкѣѣ (panis) чѣкѣѣ (domus) шѣкѣмѣ (galea,
 goth. hilms). falsch sind in Kopitars glossar die formen
 зѣкѣнѣ und мѣкѣштѣ für зѣлѣнѣ und мѣштѣ, so wie дѣ-
 тѣкъ und лѣжѣ für дѣтѣкъ und лѣжѣ.

5. *k* ist durch vocalsteigerung entstanden: durch
 steigerung *a*) des vocals *ε*: гнѣкѣти aus гнѣт; *b*) des
 vocals *и*: кѣсити aus внѣ; *c*) der vocale *л* und *р*: крѣ-
 сити aus крѣс und плѣзати aus плѣз; *d*) der vocale *ѣ*
 und *к*: тѣкѣтити aus тѣшт und мѣкѣтити aus мѣн, wie
 unten ausführlicher gelehrt werden wird. *k* ist durch
 vocalsteigerung entstanden und hat eine euphonische
 geltung in den infinitiven *a*) der verba dritter classe
 erster abtheilung: жрѣти (sacrificare), wofür im sup.
 ausnahmslos жрѣти 16. 26; 112. 24. oder жрѣти 11. 22.,
 wovon die aoriste пожрѣ pent. пожрѣхомѣ und пожрѣша
 bonon.; трѣти (terere), wovon das supinum прѣтрѣтъ
 pat. - mih. und die aoriste сѣтрѣхѣ pent. прѣтрѣша

sup. 197. 11. сѣтрѣша sup. 134. 26. pent. отрѣ assem. hom. - mih. evang. - serb. šisat. ant. (abstersit) сѣтрѣ brev. - broz. prol. (contrivit); was von жрѣти und трѣти gilt, dürfte auch von andern zu derselben abtheilung der dritten classe gehörigen verben gelten, namentlich von мрѣти (mori), welches im aorist neben оумрѣхъ auch die formen оумрохъ und оумрѣша prol. bietet; b) die verba der ersten classe erster, zweiter, dritter und vierter abtheilung: цвѣсти neben цвисти (florete) цвѣтж; маѣсти (mulgere) маѣзж, отврѣсти (aperire) отврѣзж und поврѣсти (ligare) поврѣзж; почрѣти (haurire) sup. 432. 23. pat. - mih. почрѣтъ pat. - mih. почрѣпж; врѣшти (jacere) neben dem seltenen врѣшти pat. - mih. врѣжж, тѣкшти (tundere) тѣкж; hieher gehört auch zweifelsohne ваѣшти (trahere), obgleich es im praesens ваѣкж lautet, da es in andern formen ѣ ausstösst: сѣваѣкж sup. 46. 29; 119. 13; 361. 21. neben сѣваѣкж sup. 186. 3. сѣваѣкжше ostrom. 103. a. 187. b. оваѣкж pat. 105. оваѣкж sup. 217. 9. оваѣкаѣ barl. 19. 33. sup. 356. 22. оваѣченъ sup. 326. 13. ostrom. 255. a. оваѣкохъ, оваѣче pat. 112. das neuslovenische setzt die form ваѣкж (vléči), das serbische hingegen die form ваѣкж (вуѣи) voraus. was von ваѣшти gilt, scheint auch von врѣкшти, не врѣшти (non curare) zu gelten: man findet neben врѣкѣша sup. 156. 1. auch врѣкѣша sup. 29. 16. und врѣкѣше sup. 72. 14. auffallend ist стрѣкшти pent. (tondere) von стрѣгж. eine bloss euphonische geltung hat ferner ѣ in трѣжетъ sup. 402. 22. von трѣг; жрѣло (vox) neben грѣло (collum, richtiger guttur); врѣдокка (lactuca) neben врѣдокка;

дрѣво (arbor) neben дрѣва (ligna); срѣмъ (sirmium) sup. 145. 19; 186. 9., wofür man срѣмъ erwartet; bei врѣма (onus) und врѣма (tempus), welche wörter mittels des suffixes ма von den wurzeln вр und вр abgeleitet werden, erinnere man sich, dass auch im sanskrit vor dem suffix man der wurzelvocal häufig gesteigert wird: varman, vēçman, prēman von vr, viç, pri, so auch пламень von пл. man vergleiche übrigens das unten bei der steigerung der vocale gesagte.

6. ꙗ wechselt *a)* mit а; *b)* mit ѣ; *c)* mit и; *d)* mit ѡ; wie unter diesen buchstaben gelehrt wird; *e)* mit ѡ. dass in glagolitischen quellen den cyrillischen buchstaben ꙗ und ѡ nur Ein zeichen gegenüber steht, und dass in alten cyrillischen denkmälern ꙗ häufig für ѡ steht, ist bereits bemerkt worden. hier möge noch erwähnt werden, dass in spätern cyrillischen, vorzüglich in den aus Bulgarien stammenden handschriften ѡ an die stelle des von der analogie geforderten ꙗ tritt; so findet man колыбати georg. für колꙗкати (agitare), до нѣмꙗже ant. für до нѣаꙗже (donec), womit man vergleichen möge, was oben unter а über den wechsel der buchstaben а und ꙗ gesagt worden. man merke auch зноꙗнъ ephr. und достоꙗнъ cloz. 108. hingegen scheint der übergang des ursprünglichen ѡ in ꙗ nothwendig zu sein *a)* in ѡдрѣ (sinus) sup. 341. 12. und sonst, wenn demselben eine präposition vorhergeht: ꙗ ꙗдрѣꙗхъ sup. 178. 23. *b)* in den zusammensetzungen des verbuns ѡсти (edere) mit den präpositionen съ und оꙗ: съꙗксти (comedere) оꙗꙗꙗ (prandium).

7. In зккръ (caesius) und зкница (pupilla) scheint к aus dem vocale ρ entstanden zu sein, da beide wörter aus зр, зрѣти (spectare) abzuleiten sein dürften.

8. Unrichtig ist der imperativ ткорѣте pat. - krk. für ткоритѣ, und прнвѣднѣте ostrom. 73. b. für прнвѣдѣте. eben so unrichtig ist der genit. dual. ткю für тою, окю für окою. man halte ja nicht дѣждж (ponam) wegen des infinitivs дѣжти für unrichtig: jene form ist durch reduplication entstanden und дѣд steht für дѣдѣ; das conjugationsthema jedoch ist дѣди, daher дѣждж, so wie страждж von страдати, conjugationsthema стради.

Vom diphthonge оу.

1. оу, im alphabete оукъ genannt, lautet wie ein langes u; ein kurzes u kennt das altslov. eben so wenig als das griechische und das französische. wo eine kürzung des оу erforderlich, tritt an die stelle desselben ѣ oder ѓ, wie am gehörigen orte gezeigt wird.

2. оу kommt im anlaute in folgenden wörtern vor: оу (apud; jam) оукы (vae) оудѣ (membrum) оузда (habena) оуика prol. (amita) оулица barl. (platea) оумѣ (mens) оунии (melior) оурѣ troj. (dominus) оусердгѣ triod. (inauris) оусма pat. georg. und оусниѣ ant. - hom. (corium) оуста (os) und das verwandte оустити (suadere) оутро (mane) оухѣ (auris) оучити (docere). im inlaut: коудити (excitare) коуи (insipidus) коукарни гrom. (seditio) коуква (liber; pixis) коури (procella) коучати georg. (mugire) глоумити сѧ (garrire) глоухѣ (surdus) гноуѣ (scelus) neben гнжснѣти, гроуда (gleba)

гроуша (pirus) гоувити (perdere; plicare) гоумно (area)
 дроугъ (socius) доунжти (spirare) доупънъ pent. (ca-
 vernosus) und доупина sup. (fovea) жоупанъ sup. (zu-
 ranus, vergl. goth. siponeis discipulus) жоупелъ dial.
 georg. exarch. (sulphur) жоупиштѣ sup. exarch. (se-
 pulcrum) кроуница (mica) кроуподоушънъ ephr. - mih.
 (pusillanimis) кроухъ pent. (pars) und оукроухъ (fru-
 stum) кроучина krm. (cholera) коудити sup. (corrumpere)
 коуж (cudo) коумъ med. (compater) коумиръ
 (delubrum; ara) коупа (acervus) коупити (emere) коуръ
 (gallus) коурити georg. (fumare) коусити (gustare) коу-
 чька alex. (canis) лоудъ alex. (demens) лоужа exarch.
 (palus) лоузыгати ant. (mandere) лоукъ pat. prol. (por-
 rum) лоуна (luna) лоупина pent. (glomus) лоуча (ra-
 dius) лоучити сѧ (contingere) лоучѣ (magis) магоудити
 сѧ pat. 240. (adulari) моудити (tardare) моуринъ pat.
 (aethiops) моуха (musca) ноурити pat. triod. (из- ab-
 sumere) ноутъ šaf. (bos) плоугъ (aratrum) плоути (na-
 vigare) плоушта sup. (pulmo) поустити (mittere) поухалъ
 dial. (cavus) роуда (metallum) роукъ pent. (po-
 durus) und пороучникъ, nicht поржчикъ ant. (morosus) роумънъ
 sup. (ruber) роуно exarch. (vellus) роуцагъ troj. (regio,
 vergl. das magy. ország) роусъ (rufus) роутнѣ glag.
 (rugitus, richtiger vielleicht рютнѣ) роухо (merx, ar-
 paratus, vestis) роушити (destruere) роуенъ grom.
 (mensis september, neben рюинъ) скоукъ (vello) скоу-
 тати (tegere) слоуга (servus) слоузъ (squama dial. hu-
 mores sup.) слоути (audire, intrans.) строугати (radere)
 строуна (chorda) строупъ (vulnus) строуи (flumen)
 стоудъ (pudor) стоудъ (frigus) соуи (vanus) соукино

(vestes laneae) соулица (hasta) соулѣкѣ (potius) соунѣ,
 ostrog. jez. 26. 9. (turris) соунжти (effundere) соуровѣ
 (humidus, crudus) соухѣ (siccus) троудѣ (labor)
 троупѣ (cadaver) троутти (на - nutrire) тоуждѣ und
 штоуждѣ (peregrinus, vergl. goth. thiuda populus, wo-
 her штоуждѣ ebenso entstehen konnte, wie aus dem
 neuslov. ljudje homines ljudski peregrinus hervorge-
 gangen ist) тоулити georg. (при - accomodare) тоулѣ
 (pharetra) тоуниѣ (gratis) тоурѣ sup. (taurus) тоухи-
 ти (по - frangi) хоуоутѣ grom. (jugum) хролоупниѣ
 dial. (cavus) хоудѣ (pauper) хоулити (maledicere)
 хоуса saf. (cohors) чоудо (miraculum) чоутти (cogno-
 scere) штоудѣ (gigas, entspricht ziemlich genau dem
 griech. γίγας) штоутитти (sentire) шоуи (sinister)
 шоумѣкти (sonare).

3. оу wechselt *a*) mit и; *b*) mit ж, wie bereits
 angegeben worden; *c*) mit ѣ: сыровѣ (humidus) neben
 соуровѣ, вѣстудѣнѣ (impudens) neben вѣстоудѣнѣ;
d) mit вѣ: оупитти, оуторѣи, оузмѣжтѣ, оузрадовати
 сѣ, оустокѣ, оуноука für вѣпитти, вѣторѣи u. s. w.
 umgekehrt steht вѣпостѣкѣ ant. statt des aus ὑπόστα-
 σις entstandenen оупостѣкѣ ant.; so auch вѣгодитти sup.
 121. 15. вѣгаждатти sup. 206. 10. вѣгодѣнѣ sup. 217.
 12. statt оур-; man merke оуктимонѣ sup. 104. 3. statt
 еуктимонѣ aus dem griechischen εὐκτήμων und вѣк-
 еждѣ aus dem gothischen ulbandus; auf ähnliche weise
 scheint свѣр-кѣнѣ mit соур-овѣ zusammzuhängen.

4. оу entsteht aus einer steigerung *a*) des ѣ: боу-
 дитти aus вѣдѣкти; *b*) des ѣ: тоукѣ aus тѣитти.

Von *ѡ*, *ѣ*, *ю*, *ѣ* und *ѡ*.

1. Die vocalverbindungen *ѡ*, *ѣ*, *ю*, *ѣ* und *ѡ* haben zweifache geltung: stehen sie am anfang einer sylbe, also entweder im anlaut, oder zwar im inlaut, jedoch nach einem vocal, so sind sie anzusehen als verbindungen des palatals *j* mit dem vocalen *а*, *е*, *оу*, *а* und *ж*; die verbindung *ji* wird nicht bezeichnet, daher *нѡкъ*, *лѣдин* für *јиѡкъ*, *лѣдији*. stehen jedoch diese combinationen nicht am anfang einer sylbe, also im inlaut nach einem consonanten, so sind sie als verbindungen des schwachen vocals *ь* mit *а*, *е*, *оу*, *а* und *ж* zu betrachten; auch die verbindung *ьн* wird nicht bezeichnet, daher *ѡлн* statt *ѡльн* aus *ѡлѡ*. im ersteren falle lauten die in frage stehenden verbindungen *ja*, *je*, *ju*, *je*, *ja*, und heissen uns präjotierte vocale; im letzteren falle hingegen besteht die wirkung dieser buchstabengruppen in erweichung des vorhergehenden consonanten, und wir nennen die verbindungen präjerierte vocale.

2. Die weiche aussprache, welche im supr. häufig an dem weichlautenden consonanten selbst durch *ь* bezeichnet wird: *испѣкнѣнъ* und *испѣкнѣнъ* für *испѣкнѣнъ*, hat im altslov. nur bei den flüssigen buchstaben *л*, *н*, *р* statt gefunden, wie unten wird auseinandergesetzt werden. es kann daher einem präjerierten vocal weder ein dental, noch ein labial, sibilant oder palatal, sondern nur ein flüssiger consonant vorhergehen. sollte ein dental vor einem präjerierten vocal stehen, so geht er in den entsprechenden palatal über, daher *шт* und *жд* für *т* und *д*: *прѣштѡ* und *вѣждѡ* stehen für *прѣтѡ*

und кадж; господк für госноды cloz. 51. ist gegen alle analogie. ein labial erhält in diesem falle in der jüngeren periode regelmässig nach sich ein euphonisches л: топаж, гоубаљ, ловаљ и ловаљ stehen für топж, гоубж, ловж и ломж; die älteren formen sind топъж и топниж. ein sibilant geht vor präjerierten vocalen in den entsprechenden palatal über, daher ж und ш für з und с: кажж и ношж für казж и носж. ausnahmsweise verliert der präjerierte vocal das к: diess geschieht in der declination der substantiva fem. auf за и ца: daher полъза, стъза и ѡза für - за, wie aus dem genit. sing. - за hervorgeht, daher бштинница, оубница für - цы, wie der genit. sing. - ца zeigt. diess geschieht ferner in der declination der subst. masc. auf цъ, зъ и сь: daher коупьца, княза, höchst wahrscheinlich auch рыса, von коупьць, князь и рыск. häufig findet man jedoch въсыкъ ostrom. 30. c. 138. c. und das gleichlautende въсккъ neben въсаккъ ostrom. 8. c. 12. c. 60. c.; eben so въсы ostrom. 50. b. 133. d. neben въса ostrom. 254. c. nach palatalen büsst gleichfalls der präjerierte vocal sein ь ein, daher лъча, кожа и доуша für - чя-жя - и шя, wie der genit. sing. auf - чя, - жа и - ша weiset, daher auch бича, мжжа и коша von бичь, мжжъ и кошъ. was für den nominat. und genit. sing. gilt, gilt auch für die übrigen casus; daher лъчж, бичоу u. s. w. präjerierte vocale haben jedoch ursprünglich gewiss auch nach palatalen gestanden, was daraus hervorgeht, dass nie л, оу и ж, wohl aber ы, ю и ѡ den übergang eines dentals oder gutturals in den entsprechenden palatal be-

präjotierten erwartet: авити assem. sup. öfters. аворѣ sup. 13. 21. агньць ostrom. 6. а. лице sup. 213. 17. für швити, шворѣ, шгньць u. s. w. лелѣко, агна, адро für шелѣко u. s. w. адра, адрѣ für адра, адрѣ u. s. w. ждоу für ѡдоу u. s. w. am häufigsten findet man ε für ю: ε (id) sup. 267. 11. егда sup. 69. 11. едѣ sup. 97. 12. едннѣ sup. 45. 25. еже sup. 102. 24. езеро sup. 56. 28. ен sup. 398. 4. елннѣ sup. 163. 16. елннѣ sup. 76. 13. neben елннѣ sup. 450. 20. емоу sup. 48. 5. есе sup. 362. 17; 364. 22; 372. 7; 387. 28. neben юсе sup. 66. 8. (womit man rathenisches ós vergleichen möge) еск sup. 9. 14. есмѣ sup. 100. 6. етерѣ sup. 341. 11. еште sup. 3. 20. едѣва ostrom. 102. а. езеро ostrom. 99. 6. еше ostrom. 50. а. 101. b. die seltenheit solcher anlaute und die unzulässigkeit des hiatus im inlaute sprechen dafür, dass in den angegebenen fällen ш und ю dem geiste der altslov. sprache angemessener sind. dagegen giebt es aber auch fälle, in denen wir dem reinen d. h. nicht präjotierten vocal den vorzug einräumen: оу vor ю sup. 84. 22. юже sup. 62. 26. cloz. 47. 335. 374. 403. оутро vor ютро ephr. ждоу vor ѡдоу, жза vor ѡза. die mit ж für ж anlautenden formen sind in alten denkmälern wohl kaum zu finden. ähnlich findet man im anlaut nicht selten вж neben ж: вжзѣ neben жзѣ; zwischen вж und ж möchte ich mich eher für dieses entscheiden: der umstand, dass jenes in den lebenden sprachen häufiger geworden, scheint für dessen seltenheit in alter zeit zu sprechen.

а) ш, d. i. ja, steht in folgenden wörtern: шелѣко (pomum) швити (ostendere) шворѣ (platanus) шгна

(agnus) шгода (uva) шдро (sinus) шдж (equum con-
scendo) шмк (edo) шзва (plaga) шциѣ (ovum) шловичк
(juvencae) шма (fovea) шрина (lana) шрѣ (austerus)
шрѣмѣ (jugum) шстрѣвѣ (accipiter) шскнѣ (clarus) ш-
штрѣрѣ (lacerta). im inlaut steht ш für л zur beseiti-
gung des hiatus: башти, дашти, dass сѣнксти (come-
dere, aus сѣ und шсти) auch in den den unterschied
zwischen ѣ und ш festhaltenden texten statt des sehr
selten vorkommenden сѣшсти ioann. steht, ist schon
bemerkt worden. den zwei cyrillischen buchstaben ш
und ѣ entspricht, wie schon gelehrt worden, im gla-
golitischen ein einziger.

b) ю, d. i. je, steht in folgenden wörtern: юда
(не) юдѣа (vix) юдинѣ (unus) южѣ (erinaceus) юзеро
(lacus) юн (imo) юленѣ (cervus) юлие (abies) юрѣ-
бница (perdix) юсенѣ (autumnus) юсмѣ (sum) юштѣ (ad-
huc). im inlaut steht ю für ѣ zur vermeidung des hia-
tus: талие, вниѣтѣ. dem glagolitischen alphabete fehlt
ein zeichen für ю, daher ѣстѣ, приѣмѣа für юстѣ, при-
юмѣа. nicht selten findet man selbst in alten denkmä-
lern formen, in denen vornehmlich vor präjotierten vo-
calen ю ausgestossen erscheint: so liest man коюа
gen. sing. fem. sup. 74. 1. ephr. моюа gen. sing. fem.
pat. - ми. своюа gen. sing. fem. sup. 42. 17; 204. 27;
266. 1. ebenso кон loc. sing. fem. sup. 395. 7; 395. 8;
395. 9. 395. 10. своиа dat. sing. fem. sup. 44. 17.
für regelmässiges коюѣа, моюѣа, своюѣа, коюн, сво-
юн. ein anderer fall von ausstossung des ю findet sich
in den comparativen, wo колюшѣ von колие abzulei-
ten ist.

c) ю, d. i. ju, steht in folgenden wörtern: югъ (africanus) юнъ (juvenis) юха (jusculum) юже (jam) statt оуже. zur vermeidung des hiatus statt оу scheint es nicht vorzukommen.

d) ѡ, d. i. ję, findet man in folgenden wörtern: ѡдра (testiculi) ѡдръ (velox) ѡза (morbus) ѡзыкъ (lingua) ѡтра (hepar) ѡтръкъ (cognata) ѡчкменъ (hordenum). im inlaut steht ѡ zur vermeidung des hiatus: бнѡ, дѡ.

e) ѡ, d. i. ja, findet man in folgenden wörtern: ѡдоу (ubi) ѡдъ bonou. (juxta). im inlaut beseitigt es den hiatus: бнѡштъ, дѡннѡ; плѡчина assem.

f) Dass das präjotierte und präjerierte и nicht besonders bezeichnet wird, dass daher имъ, ладни für jim und ladiji steht, ist schon oben bemerkt worden.

g) jo fehlt, ausser etwa in гноюмъць, гноюзрачкнъ, das ist гноюмъць, гноюзрачкнъ, wofür regelmässig гноюмъць, гноюзрачкнъ steht.

Von ан, ен, ин, он, ѡн, ѡн, ѡн, ѡн.

Auch die verbindungen ан, ен, ин, он, оун, ѡн haben zweifache geltung: sie stehen nämlich entweder statt aj, ej, ij, oj, uj, êj, oder statt aji, eji, iji, oji, uji, êji; in jenem falle sprechen wir von postjotierten vocalen, zu denen auch ан und ѡн in прѡтан, добрън, пасън gehören: возотан, краи, гран, оѡччан, ран, чан (etsi); обѡччн (richtiger vielleicht обѡччан); бнѡца, слѡени; рон, кон, кон, гнон, лон; доун, коупоун; водоѡки, каѡки. die postjotierten vocale werden in jün-geren handschriften und in drucken durch ein über das

и gesetztes ~ bezeichnet: рай ist raj, während ран raji lautet; строй, строить lauten stroj, strojiti.

a) он verdankt in vielen fällen seine entstehung der steigerung des и: кон von кити, поклон von чити, гнон von гнити, лон von лити, напон von пити, рон von ри-нжти und кон (vielleicht) von кити.

b) Zu den postjotierten vocalen gehört auch ѣ, das ist ѣj. ein ки, d. i. kj, giebt es nicht, da ки in ни übergeht: велии aus велик und и.

α. ѣ, im alphabete юръ genannt, lautet wie ein doppelant, zusammengesetzt aus ѣ und j. dieser laut kann eben so wenig im anlaut stehen, oder auf einen palatal folgen als ѣ. wenn ein durch verkürzung des оу entstandenes ѣ am anfangе einer sylbe stehen sollte, wird demselben в vorgesetzt: въкнжти von оук in оучити. dieser diphthong kommt in folgenden wörtern vor: въсати sup. (abstergere) въроуъ ant. (bubalus) върати georg. (errare) въти (esse) въ (vos) въсоукъ (altus) въти (sonare) въи (collum) гръзж (mordeo) гымати prol. (но- palpare) дъиы pat. prol. (перо) зыкати (agitare) кръти (occultare) кыдати psalt. - venet. 74. 8. (evacuare) кыи alex. (fustis) кыкъ pat. - mih. (capilli) кыкти (bullire) кыснжти (fermentari) кычити (arrogantem reddere) лыскъ (въз - calvus) лысто ant. prol. (tibia) лы (nos) лыскъ (cogitatio) лыти (lavare) лыто (lucrum, goth. môta) лышь (mus) нѣтопъръ (vespertilio) ны (nos) нъиък (pupae) нъти (ignavum esse) пръханнiе dial. (fremitus) пръштъ pat. georg. (ulcus) пръро (far) прътати (scrutari) спъти bonon. glag. (temere) пръхати bulg.-act. 7. 54. (frendere)

рыка (piscis) рыгнѣти (отъ - eructari) рыдати (flere)
 рыкати sup. pat. (rugire) рыскь barl. (pardalis) рыти
 (fodere) рытати сѧ (vagari) смыкати сѧ pat. prol.
 (прѣ - serpere) стрѣи (patruus) сынѣ (filius) сынѣ
 sup. 451. 18; 451. 20. neben соунѣ ostrog. ezech. 26. 9.
 (turris) сырѣ (caseus) сытѣ (satur) ты (tu) тыкеа
 (cucurbita) тыкрѣ saf. (speculum) тыль prol. alex.
 (occiput) тыжшта (mille) тыти (pinguescere) хыжа,
 хыза und хызѣ (domus) хытити (capere) чѣтырне
 (quatuor).

β. ѣ vertritt mit ѣ im altslovenischen das dieser
 sprache fehlende kurze u: so steht нѣплодѣм für neplo-
 du, woraus dann нѣплоден. auch das griechische ersetzt
 den laut des kurzen u durch einen i - oder wenigstens
 einen dem i verwandten laut; ähnliches findet im fran-
 zösischen statt. es wechselt nach gewissen gesetzen
 mit оу: man vergleiche въкижѣти (discere) und оучити
 (docere) дѣхати (spirare) und доухѣ (spiritus) бѣкѣ
 (bos) und бѣчати (mugire) сыпати (fundere) und соу-
 нѣти (effundere) гѣбнѣти (perire) und гѣбнѣти (per-
 dere) рѣждѣ (ruber) und рѣжда (metallum) слышати
 (audire) und слышѣ (auditus) сытѣ (satur) und соу,
 woher auch сыпати (fundere) стѣдѣти сѧ (erubescere)
 und стѣдѣ (pudor); кымати (caput movere) von einem
 in квати (idem) enthaltenen коу. eigenthümlich erscheint
 цѣкывати sup. 424. 14. verglichen mit цѣловати.

γ. ѣ entsteht a) durch steigerung 1) des ѣ: дѣмѣ
 von дѣмѣж; 2) des л oder р: слыати von слыати, брѣсати
 von брѣснѣти; b) durch zusammenfluss eines auslau-
 tenden ѣ mit einem anlautenden и in zusammengesetzten

wörtern *подыти*, *прѣдѣ^{дс}ти* sup. 84. 3; 88. 16. aus *подѣ*, *прѣдѣ* und *ити*; *вмыж* aus *вѣ* und *иж*, welches jedoch richtiger getrennt geschrieben wird; auch *вмыспръ* scheint aus *вѣ* und *испрѣ*, das ist *изѣ* und *пр*, *прати* (*volare*) entstanden zu sein. so entsteht ferner nicht nur der nominat. sing. masc. und der genit. plur., sondern auch einige andere casus der adjectiva in der zusammengesetzten declination: *добрѣ* aus *добрѣ* und dem pronomen *и*; *добрѣхъ* aus *добрѣ* und *ихъ*; so entsteht der instrum. sing. masc. und neutr. *добрѣмъ* aus *добрѣмъ* und dem nach *ѣ* eingeschobenen *и*; auf dieselbe weise der dat. dual. *добрѣма*, der dat. plur. *добрѣмъ*, der instrum. plur. *добрѣми* und endlich der loc. plur. *добрѣхъ* aus der ursprünglichen form *добрѣхъ*, auf welche die locale von substantiven auf *охъ* für *ѣхъ* hindeuten, und dem eingeschalteten *и*; hiebei möge man sich auch an die formen *доуховѣнѣхъ* cloz. 50. und *вкрѣнѣмъ* cloz. 112. erinnern. in diesen fällen geht jedoch *ѣ* in *ы* über, und es entstehen dann die formen *добрѣи*, *добрѣиныхъ*, *добрѣима* u. s. w., welche für den erhaltenen zustand der sprache als regel angesehen werden müssen. dieser übergang scheint durch die nothwendigkeit veranlasst worden zu sein dem *ѣ* als dem ersten bestandtheile des diphthonges *ы* ein vermehrtes gewicht zu geben, damit die verbindung als wahrer diphthong sich geltend machen könne; denn es scheint *ы* nur in den durch zusammensetzung entstandenen formen seinen diphthongischen character bewahrt zu haben, während es in andern fällen schon frühe in den laut übergieng, denn es gegenwärtig im

polnischen und in mehrsylbigen wörtern im russischen hat; c) in den aus dem griechischen entlehnten wörtern steht ѣ häufig für η: монастырь (μοναστήριον) пластырь pat. - mih. (πλαστήριον) псалтырь cloz. 353. (ψαλτήριον) севырокъ sup. 218. 14. (σευήρου).

δ. Statt ѣ findet man schon in sehr alten handschriften, jedoch nur ausnahmsweise, die unrichtige schreibung ы; so im codex suprasliensis: ыкъшоу 160. 2. ыи 52. 2. вѣры 182. 3. ногы 160. 4. ныи 59. 7. паны 100. 2. патыи 129. 8. съборы 146. 14. сыны 195. 12. севырокъ 218. 14. im assem.: ыи, прѣкъиваѣи. wenn man bedenkt, dass die beiden halbvocale ѣ und ѣ häufig mit einander verwechselt werden, so wird man auch ы für ѣ begreiflich finden. ѣи für das gewöhnlichere ѣ findet man als regel im glagolita clozianus nach Kopitars umschreibung, im codex suprasliensis jedoch vorzüglich im nominat. masc. der adjectiva und participia prät. act. I. in der zusammengesetzten declination: такѣи sup. 353. 13. помѣи 435. 15. seltener ausser diesem falle: водѣи 323. 23. плодѣи 30. 20. несѣитѣство 30. 19. прѣкъиша 12. 18. мжченикѣи 156. 23. помѣишленіе 182. 11.

Vom griechischen υ.

Das griechische υ wird im altslovenischen wiedergegeben a) durch ү: вүсантиискъ sup. 204. 14. еүагеліе sup. 243. 15. еүідни sup. 148. 21. егүптъ sup. 343. 17. згүсъ sup. 106. 21. змүрна sup. 340. 22. неаүрни sup. 25. 21. леүны ostrom. неүхни sup. 50. 12. мүро ant. паүла sup. 70. 11. скүмынъ sup. 364. 27. скүдъ

sup. 76. 13. порфѹра, тѹрискъ assem. флаѹни sup. 50. 18. фрѹгинскъ sup. 101. 23. es versteht sich von selbst, dass γ an allen jenen stellen den laut κ hat, wo ihm dieser laut im griechischen nach der aussprache der neueren griechen zukommt; *b*) durch $\sigma\upsilon$: $\epsilon\sigma\upsilon\pi\tau\kappa$ sup. 289. 12. $\epsilon\sigma\upsilon\pi\tau\kappa$ sup. 271. 17. $\epsilon\upsilon\pi\kappa\sigma\tau\alpha\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta$ пов. змоѹрна ant. - hom. коѹриакъ ant. моѹро assem. ant. - hom. ноѹсьскъ ($\nu\upsilon\sigma\sigma\eta\eta\eta\eta\eta\eta\eta$) призвоѹтеръ exarch. соѹкамина assem. соѹнагоръ assem. соѹрим assem. sup. 43. 11. соѹръскъ georg. pat. - mih. соѹхаръ assem. оѹнокритъ assem. ephr. штоѹракинъ ($\sigma\tau\upsilon\rho\alpha\kappa\eta\eta\eta\eta\eta$) pent. оѹпостакъ hom. - mih. $\epsilon\sigma\upsilon\phi\tau\kappa$ ant. - hom. eben so in $\epsilon\sigma\upsilon\gamma\alpha$ brev. наоѹгинъ exarch.; *c*) durch ν : $\zeta\epsilon\upsilon\varsigma$ ($\zeta\epsilon\upsilon\varsigma$) barl. исавръ sup. 37. 8. клавдин sup. 50. 17. мавёръ dial. dass in allen drei fällen, also nach γ , nach $\sigma\upsilon$ und nach κ nicht selten ρ eingeschaltet wird, wird unten gelehrt werden. es hat daher γ im altslovenischen den laut η und κ ; selten den laut $\sigma\upsilon$: агрикѹлаѹ sup. 54. 20. $\eta\sigma\upsilon$ sup. 23. 4. виталиѹ sup. 171. 23. $\eta\upsilon\lambda\eta\eta\eta\eta$ sup. 4. 1. $\epsilon\eta\upsilon\gamma\alpha$ sup. 204. 18. коѹмирѹ sup. 24. 12. морѹ sup. 58. 1; 366. 26. онѹшта sup. 271. 2. пионнѹ sup. 100. 2. пиѹннѹ sup. 106. 23. павскъ sup. 168. 4. $\eta\upsilon\eta\eta\eta\eta\eta$ sup. 220. 4. $\eta\kappa\sigma\alpha\rho\upsilon$ sup. 43. 20; 123. 20. фрѹртоѹнатиѹнъ sup. 132. 9. neben фрѹртоѹнатиѹнъ sup. 55. 17. *David* findet man im sup. geschrieben: даѹидъ 173. 23. даѹидъ 240. 7. даѹидъ 173. 14. und даѹидъ 289. 9. im russischen alphabet, dem γ gleich $\sigma\upsilon$ ist, wird für griechisches ν das zeichen ν geschrieben, welches in alten handschriften vorkommen mag, jedoch mit dem γ identisch ist.

Von der assimilation der vocale.

1. Unter assimilation der vocale verstehen wir jene wirkung des einen von zwei neben einander stehenden vocalen, wodurch der andere entweder in jenen verwandelt oder ihm angepasst wird. die assimilation ist daher entweder vollkommen oder unvollkommen, je nachdem der eine von beiden vocalen in den andern verwandelt oder ihm nur näher gebracht wird. in der regel wird die wirkung von dem vorhergehenden auf den nachfolgenden vocal ausgeübt, in einem falle jedoch auch umgekehrt.

2. Vollkommene assimilation findet in folgenden fällen statt: a) im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. der adjectiva in der zusammengesetzten declination, indem *ноблаго, добалаго; нокоуоумоу, доблюоумоу* und *ноѣкѣмь* und *добанимь* offenbar aus *ноба, доба* und *ѣго; нокоу, доблю* und *ѣмоу; ноѣк, доба* und *ѣмь* dadurch entstanden sind, dass im ersten fall das *ѣ* des pronomens *и* in *а*, im zweiten in *оу*, im dritten nach massgabe des vorhergehenden vocals entweder in *к* oder in *н* übergegangen ist. eine form *нобаѣго* scheint nicht vorzukommen; dagegen findet man neben *оуоумоу* auch, wiewohl selten, die ursprüngliche form *оуѣмоу*: *оусажденоуѣмоу* sup. 183. 19. *сжштоуѣмоу* exarch. 145. *бывѣшоуѣмоу* exarch. 146. *бѣтѣноуѣмоу* exarch. 152. *сѣваштоуѣмоу* pat. im local. sing. masc. und neutr. findet man im codex suprasliensis regelmässig die form *кѣмь*: *адѣстѣкѣмь* 348. 19. *амидѣстѣкѣмь* 214. 3. *блженѣкѣмь* 85. 29. *божѣствѣнѣкѣмь* 216. 9. *ѣксорѣстѣкѣмь*

130. 6. вѣнѣкъ 397. 10. вѣрменѣкъ 81. 17. вѣторѣкъ 436. 28. вѣскѣстѣкъ 274. 8. вѣторѣкъ 380. 28. вѣчѣнѣкъ 271. 12. грѣшнѣкъ 167. 18. доврѣкъ 263. 17. дроуѣкъ 224. 19. доуховнѣкъ 267. 7. доушнѣкъ 292. 1. доуѣовѣкъ 267. 7. истиннѣкъ 330. 27. крѣстнѣкъ 8. 17. крѣстнѣкъ 260. 23. милоствнѣкъ 141. 28. милоствнѣкъ 274. 6. мирѣстѣкъ 233. 21. нарицаеѣкъ 90. 16. начѣльнѣкъ 130. 6. небѣскнѣкъ 308. 18. небѣскѣстѣкъ 49. 8. никѣонѣстѣкъ 423. 19. нѣкъ 274. 23., ferners 4. 17; 267. 7; 219. 6; 274. 29; 436. 27; 214. 28; 111. 19; 146. 28; 25. 24; 348. 18; 403. 18; 308. 17; 263. 18; 229. 13; 222. 10. eben so ist zu lesen: малѣкъ 110. 3. огнѣнѣкъ 447. 6. прѣрѣчѣстѣкъ 408. 28. da der apostroph die wiederholung des vorhergehenden vocals andeutet. neben ѣкъ findet man im codex suprasiensis nur zweimal die ursprüngliche form ѣкъ: вѣзвѣштѣнѣкъ 216. 26. тѣрѣдѣкъ 157. 17.; ferner нѣповѣднѣкъ glag. - cloz. 780. горѣцѣкъ pat. - mih., welche ursprüngliche form im ostromir die regel bildet: вѣчѣнѣкъ 19. b. 42. b. 266. b. истиннѣкъ 111. c. von der zusammengesetzten declination der adjectiva auf ѣ scheint die form нѣкъ nicht vorzukommen: послѣднѣкъ sup. 275. 23. ostrom. 110. b. aus der verwandtschaft der vocale ѣ und ѣ, а erklärt sich die form ѣкъ, ѣкъ, welche im supr. nur zweimal, im assem. öfters vorkommt: грѣкнѣкъ 337. 12. адѣстѣкъ 348. 18. - вѣчѣнѣкъ, грѣшнѣкъ, небѣскнѣкъ, црѣковнѣкъ, чрѣмнѣкъ. die formen вѣсовѣстѣкъ sup. 123. 6. und послѣднѣкъ 247. 23. entstehen aus - ѣкъ

und *имѣ* durch ausstossung des einen der beiden gleichen vocale; *b*) im instrum. sing. und im loc. plur. der substantiva auf *иѣ*, welche in alten handschriften häufig auf *имѣ* und *иѣхъ* statt auf *иѣмѣ* und *иѣхѣ* ausgehen; so im sup. *бѣзоумнимѣ* 246. 4. *богочѣстнимѣ* 440. 18. *говѣкнимѣ* 209. 9. *дрѣзновеннимѣ* 377. 3. *дыханнимѣ* 188. 27. *дѣканимѣ* 383. 24. *хотѣкнимѣ* cloz. 197. ц. с. ѡ. *исправкѣннихъ* sup. 427. 3. *дѣканихъ* 383. 20. (wo eine auch sonst vorkommende verwechslung des loc. mit dem genit. plur. statt gefunden) *зданихъ* prol. daneben findet man jedoch auch die formen auf *иѣмѣ*, *иѣхѣ*. formen wie *подражаннимѣ* sup. 62. 18. entstehen durch ausstossung eines der beiden gleichen vocale; *c*) die verba der vierten classe sind unter allen für regelmässig geltenden verben diejenigen, die keinen bindevocal annehmen; man wird daher sie entweder zu den unregelmässigen zählen oder annehmen müssen, dass der bindevocal, in diesem falle *ѣ*, dem vorhergehenden *и* assimilirt, und dann eines der beiden *и* abgeworfen worden ist: es setzt daher die form *хвалиши* die formen *хвалиѣши*, *хвалиши* voraus, so wie die form *послѣдѣннимѣ* aus *послѣдѣннимѣ* und diese aus *послѣдѣннѣмѣ* entstanden ist. vielleicht weist uns genauere beobachtung einmal eine form *хвалиши* nach; im sup. finde ich nur *мѣчнитѣ* 105. 3. und *избави* 165. 13. als imperative. zur unterstützung meiner ansicht möchte ich mich auf *вѣпити* (*clamare*) berufen, das wie *пити* (*bibere*) conjugirt wird, ungeachtet sein *и*, wie das gothische *vorpan* darthut, nicht wurzelhaft ist: *вѣпнѣж*, *вѣпнѣши*, *вѣпнѣтъ* ц. с. ѡ. *вѣпнѣлахъ* und

вѣпкыж, вѣпкышин, вѣпкыеть, вѣпкылахъ, nie jedoch вѣпкыж, вѣпкылахъ, gerade so wie nach meiner meinung ursprünglich топити conjugiert wurde. dass sich diese conjugation bei вѣпкыти erhalten, scheint durch den aller wahrscheinlichkeit nach auf и ruhenden ton bewirkt worden zu sein; *d*) im imperfect, wo nach unserer ansicht вѣпкылахъ für вѣпкыяхъ aus вѣпкыа und иес - des verbum substantivum иесма steht; der assimilation verdanken ihren ursprung auch die formen ккхъ der verba erster und zweiter classe, so wie der verba dritter classe zweiter abtheilung: грѣдккше sup. 257. 29. идккше sup. 201. 3; 218. 1. растккше 29. 19. so ist auch трѣсккше sup. 237. 24. zu lesen; начкккхомъ sup. 53. 13. - прѣстанккше 398. 17. - висккше sup. 369. 1. видккше sup. 399. 28. видккхж sup. 84. 16. довкккше sup. 411. 6. трѣпккше 121. 12. мѣпккше sup. 228. 17., so ist auch вккше sup. 34. 7. вккхж sup. 116. 13. und вккста sup. 137. 1. für вккста zu erklären; *e*) im präsens der verba fünfter classe zweiter abtheilung in der II. und III. sing., wo aus лѣ durch assimilation ла hervorgeht: гнѣклаши sup. 300. 22. прѣкѣклаши sup. 36. 15. скѣкыташи sup. 393. 21. - вѣкыаать sup. 263. 23. вѣкыштаат' sup. 347. 3. вѣскрѣшаатъ sup. 355. 5. гноушаатъ сѣ sup. 427. 4. испокрѣдаатъ sup. 392. 28. нарицаатъ sup. 15. 28. напѣпкыкатъ sup. 70. 2. насѣпкыштаатъ sup. 82. 24. насѣкыаатъ sup. 405. 28. оккыштаатъ sup. 406. 27. отѣскрѣзаатъ sup. 203. 14. отѣскрѣкыаатъ sup. 249. 16. поваждаатъ sup. 404. 14. und 352. 3; 393. 2; 275. 1; 260. 11; u. s. w. nur einmal kommt die form помнѣпкыаатъ sup. 151. 23. vor,

eben so *ПОДОБАА* sup. 274. 9. formen wie *ИЗБАВЪАТЬ* sup. 197. 22. sind durch die ausstossung eines der beiden gleichen vocale entstanden. selten ist *аа* im supinum: *ВЪЗИСКААТЬ* sup. 252. 18. und *ПОЛИАТЬ* sup. 243. b. für *ПОЛИМАТЬ*. besondere beachtung verdient hiebei die schreibung *ИМААМЪ* (*habeo*) ostrom. 97. b. 107. b. 117. a. 171. c. *ИМААШИ* ostrom. 25. a. und ausserdem sechs-mal; *ИМААТЬ* ostrom. 44. c. und ausserdem fünfmal; *ИМААМЪ* (*habemus*) ostrom. 29. c. und ausserdem dreimal; *ИМААТЕ* ostrom. 15. c. und ausserdem zehnmal. wenn man bedenkt, dass die unregelmässigen verba durch den abgang des bindevocals ausgezeichnet sind, wenn man ferner erwägt, dass *ИМААМЪ* aus *ИМАЮМЪ*, *ИМААШИ* aus *ИМАЮШИ* u. s. w. hervorgegangen ist, so wird man einsehen, dass *ИМААМЪ* mit den unregelmässigen verben nichts gemein hat, als die endung der I. sing. *мъ* statt eines nasalen vocals; die III. plur. *ИМАЮТЬ* ist, so wie das partic. präs. act. *ИМАЮ*, von *ИТИ*, *ИМЖ* entlehnt; f) in der form *ДЖКШИ*, welche im suprasler codex häufig in verbindung mit *ли* vorkommt und zur einleitung der frage dienend dem griechischen *μή* entspricht: *ДЖКШИ* sup. 225. 18. und ausserdem eilfmal: *ДЖКШИ* steht offenbar statt *ДЖЮШИ*, welches sup. 299. 15. zu finden, von *ДЖТИ*, *ДЖЮТИ*, das in der form *djati* im neuslovenischen noch heutzutage die bedeutung dicere hat; es ist daher *ДЖКШИ* *ли* gleich dem lateinischen *ain'*.

3. Unvollkommene assimilation, welche darin besteht, dass der nachfolgende vocal dem vorhergehenden näher gebracht wird, äussert sich in der von einem vorhergehenden halbvocal *ь* oder palatal, d. i. *j*, *ч*,

ж, in abhängigen verwandlung des о in ε, welches letztere dem in jedem palatal virtuell enthaltenen ѣ näher steht als о, daher змиѣеѣ, ключееѣ, мжжееѣ, нашеѣѣ, пѣтиштеѣѣ, дѣждеѣѣ von змии (serpens) ключь (clavis) мжжь (vir) нашь (hostes) пѣтишть (avis) дѣжда (pluvia); доблѣсть, горѣсть von доблѣ (fortis) und горькь (amarus); соүѣта, ништѣта von соүи (vanus) ништѣ (pauper); воѣвати, панштѣвати von вон (miles) панштѣ (tumultus); сѣго von съ (hic), welche formen man mit сьновеѣ von сьнъ (filius), чистота von чисть (purus) чръность von чрънъ (niger) коуповати von коуп - (emere) und тогоѣ von ть (ille) vergleichen möge. von dieser regel finden sich ausnahmen, vor allem häufig in fremden wörtern: нюдеомъ, мосеови, фарицеовъ sup. ллѣеовъ, андреевъ, зеведеевъ, нюдеомъ, нерееомъ, мосеомъ, мосеови, фарицеомъ assem. нерееомъ ostrom. 93. d. 127. с. нюдкомъ cloz. нерееомъ, фарискомъ, ѣвркомъ, филиписеомъ neben филиписиемъ ant. von den nominativen нюден, мосен, фарицен u. s. w., von denen man нюдениемъ, мосеники u. s. w. erwartet. selten und nur in jüngeren denkmälern finden sich ausnahmen bei slavischen wörtern: киениномъ triod. дѣкиномъ pat.-krk. каменноухъ prol. befremdend ist вѣтълкомъ cloz. вѣтлеомъ ant. видлеомъ assem. hom. - mih. neben вѣталеѣѣ sup. видлеѣѣ assem. und вѣтълеѣѣ cloz. 892. aus βηθλεέμ; геонна bonon. геѣнна ostrom. 234. b. 235. b. геоньскъ ostrom. 215. с. sup. neben геѣнна ephr. aus γεέννα; dagegen findet man neben ворданъ auch иерданъ assem. bonon. иерданъ ostrom. 260. а. ерданъ ostrom. 259. d. иерданьскъ ostrom.

254. c. aus *ιορδάνης*; *юрганъ* bonon. aus *ὄργανον*. darf *ε* in *чѣкати* für *чакати* aus *чапати* einem assimilierenden einflusse des *ч* zugeschrieben werden? steht *юноуаръ* ostrom. 256. a., in späteren quellen *гѣнваръ*, aus *ιαουάριος* für *юноуаръ* wegen des *j*? mir scheint es so zu sein: vergleiche das *čechische*.

4. In allen hier angeführten fällen vollkommener und unvollkommener assimilation geht die assimilierende wirkung von dem vorhergehenden vocal aus: im nominat. sing. masc. der adjectiva und participia auf *к* in der zusammengesetzten declination hat das nachfolgende *и* die verwandlung des vorhergehenden *к* in *и* bewirkt: *добани* aus *добаль* und *и*; ausnahmen von dieser regel sind selten: *бѣвѣшкѣ* sup. 368. 8. *прѣвѣшкѣ* sup. 355. 18. *сѣтворѣи* sup. 359. 23. *сѣштѣи* sup. 366. 19. *тажѣи* cloz. 716.

7. Aus der zusammensetzung und assimilation erklärt sich die verdoppelung der vocale. ausser dieser verdoppelung giebt es noch eine andere selten vorkommende, die wir als unorganisch bezeichnen müssen: *вашинѣ* ostrom. 56. a. *вѣстаа* sup. 332. 24. *вѣштаанааго* sup. 373. 15. *дрѣжа'ша* für *дрѣжааша* sup. 313. 4. *дѣнин* dat. sing. sup. 70. 12. *саамѣ*, *таако*, *таакого* ephr. *прѣдаастѣ* cloz. 245.

Von dem hiatus.

1. Als regel gilt im altslovenischen, dass im innern eines wortes zwei vocale nicht unmittelbar neben einander stehen können.

2. Der hiatus wird auf verschiedene art vermie-

den: im allgemeinen entweder durch einschaltung eines consonanten, durch auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe oder durch verwandlung des vocals in einen consonanten.

3. I. Der hiatus wird durch einschaltung eines j, k, n, d, r beseitigt. a) j wird eingeschaltet: *кати, ватиши, ватъ; вятие, ватиши, виа, вятъ; помахъ, поятиши, поятъ; радочыше, радочыши; дкати, дкатиши, дкя, дкятъ; мыяти, мыятиши, мыя, мыятъ; б) k wird eingeschaltet: коньчавати; вивати, вивение; обочувати; велквати; бывати. in живъ (vivo) und in пакъ (colligo, proprie erunco: пакъ bei Kopitar ist falsch) ist k wurzelhaft: die infinitive жити und пакти stehen euphonisch für жити und пакети; dasselbe gilt von k in пиво (potus); ehemals sprach man gewiss auch шивъ für шихъ (suo). in manchen wörtern kann nach willkühr j oder k eingeschaltet werden: дайти neben давати; обати neben обавати; помайти neben помавати; ржколатъ sup. 272. 8. neben ржковатъ sup. 182. 18; c) n wird eingeschaltet: α) zwischen gewissen einsylbigen präpositionen und dem proponenten n: за нъ für за и; оу него; къ нему; о немъ; съ нимъ; отъ нихъ; къ нимъ; за нь; о нихъ; съ ними; dasselbe findet statt bei mehreren von n abgeleiteten partikeln: къ негда, отъ нелиже ostrom. 133. с. отъ нелкже ostrom. 108. с. отъ нждоу für отънждоу sup. 258. 20. дондеже sup. 127. 25. für до ндеже; doch auch до ндеже assem., dagegen посрѣдѣ ѡ sup. 313. 3. ради ихъ sup. 18. 14. посрѣдѣ ихъ assem. прѣжде ѡ pat. - mih. und влизъ ѡ pat. - krk. die ein-*

syllbigen präpositionen scheinen mit den von ihnen abhängigen formen des pronomens и als ein wort angesehen worden zu sein, daher die einschaltung des и unterbleibt, wenn das pronomen nicht von der präposition, sondern von einem anderen worte abhängig ist, daher къ него благотворенію psalt. - comment.; β) zwischen den präpositionen къ, съ (cum, de) und dem verbum ити; zwischen den präpositionen къ, отъ, съ (cum, de) und dem verbum ѡти; zwischen der präposition съ und исти, искати; zwischen der präposition къ und оушити: вънити (intrare) сънити (convenire, descendere); вънати (attendere) вънми sup. 98. 12. вънми sup. 16. 4. вънмыжштинмъ sup. 317. 1; отъна sup. 256. 22. отъна sup. 23. 26. отънмж sup. 395. 22. отънмемъ sup. 107. 11. отънмъ sup. 335. 3. отънемати sup. 244. 19. neben dem infinitiv отъмати sup. 51. 5. отати sup. 65. 11. und отнамъ sup. 375. 14; сънати (colligere, demere) сънмъ sup. 432. 15. сънемъше sup. 83. 24. сънемъ (concilium) sup. 72. 7; сънксти (comedere); сънискати (colligere); въноушити (audire); γ) zwischen къ und das mit къ und dem damit verwandten ж (ждоу) zusammenhängende жтръ: къ ижтръ sup. 102. 1.; δ) in съноузыкъ sup. 67. 9., welches aus съ und возъ zusammengesetzt ist; ε) zwischen къ und ѡдро (sinus): къ иѡдръкъ sup. 178. 23., wobei der auch in andern zusammensetzungen (сънксти) vorkommende übergang des и in к bemerkt werden möge: dasselbe scheint auch in оноушта (calceus) von о und оу in оути, обоути (induere) der fall zu sein; d) д wird eingeschaltet in идж und вдж von и - ти (ire) und

dem aus **ѣ**, **ѣти** (esse) durch nasale verstärkung entstandenen **ѣж**; *e*) **г** wird eingeschaltet in den aus dem griechischen entlehnten wörtern nach **ѣ**, wobei bemerkt werde, dass **г** bleibt, wenn auch **ѣ** in **ѣг** oder **ѣ** übergegangen ist: **ѣга** sup. 368. 11. und sonst achtmal; **ѣга** sup. 350. 11. pat. - mih. **лѣгитѣ** ant. **нагунѣ** ephr. **параскѣгити** ostrom. 184. b. 193. c. etc.; **ѣгга** brev. **нагунѣ** exarch.; **ѣга** brev. **ѣга** pat. - mih. **лѣгитѣ** pent. hom. - mih. **лѣгѣгитѣ** ostrom. 3. c. neben **лѣгитѣ** ostrom. 103. b. **лѣгунѣ** **вонов**. **лѣгитѣскѣ** krm. **нагунѣ** ant. **нагунѣ** ephr. - **сгг**. **нинѣвѣгитѣ** prol. **нинѣвѣгитѣ** кинѣ pat. - mih. **ѣгѣга** ant., daher auch das in glagolitischen quellen vorkommende **ѣгжнѣ** und **ѣжнѣ**; im assem. und im cloz. steht auch für dieses **г** vor **н** das unten zu besprechende zeichen **Ѡ**: **лѣѠгитѣ**, **лѣѠгитѣ**, **параскѣѠгитѣ** assem. **параскѣѣѠгитѣ** cloz. 555. doch auch **ѣга** sup. 7. 4; 374. 15. **ѣж** 181. 17. **нинѣгитѣ** sup. 298. 26. derselbe buchstab wird eingeschaltet in **лѣгѣгѣ** cloz. 890. **лѣгѣгитѣ** sup. 340. 23. **лѣгѣгитѣ** sup. 342. 19. aus **ἀλόη** **лѣлѣгѣгитѣ** pat. - krk. **сѣвгитѣ** aus **σευῆρος** in **Život sv. Methodia vydal Šafárik** 3. 10.

II. Der hiatus wird durch auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe beseitigt; es wird nähmlich **ѣг** in **ѣж**, **Ѡг** in **Ѡж**; **ѣ** in **ѣж**, **Ѡ** in **Ѡж**; **ж** in **Ѡж** aufgelöst. *α*) **ѣг** in **ѣж**: **рѣжати** (evellere) aus **рѣгѣ**, **зѣжати** (vocare) aus **зѣгѣ**, **мѣженти** (tumultari) aus **мѣгѣ** (man vergleiche das sanskr. **hu vocare** und **brū loqui**), **кѣжати** (vomere) aus **кѣгѣ**, **пѣжати** (spuere) aus **пѣгѣ**, **рѣжж** (rugio) aus **рѣгѣ**; *β*) **ѣг** in **Ѡж**: **слѣжж** (audio intrans.) aus **слѣгѣ**, **пѣжж** (navigare) aus

плау, рокы (rugiens) sup. 446. 27. aus роу, welches dem oben angeführten рю gleichbedeutend ist; зовж (voco) aus зоу, ковати (cudere) aus коу, исково sup. 342. 26. (даждъ ми ткло исково) aus исоу-овъ; eben so die verba der sechsten classe, die in den mit dem infinitiv näher zusammenhängenden formen, nämlich im supinum, aorist, imperfect, partic. præt. act. I. und II. und partic. præt. pass. оу vor a in ов auflösen: коуповати, коуповатъ, коуповахъ, коуповахъ, коуповакъ, коуповалъ, коупованъ: seltener sind die an das neuslovenische und bulgarische mahnenden formen влѣхкоу-влахъ pent. вѣроувати, помилуванъ pat.-krk.; in den übrigen formen wird der hiatus durch einschaltung des j nach оу vermieden: коупоуѣж, коупоуѣа, коупоуѣемъ; der imperativ lautet коупоуи, d. i. коупоуј. das imperfect jedoch folgt nicht selten auch bei diesen verben (so wie etwa in врати colligere, wovon вѣрѣлахъ, in приѣмати accipere, wovon приѣмашаше sup. 288. 18. neben dem regelmässigeren вѣсприимаше sup. 366. 21.) dem præsens: вѣскдоушаше sup. 223. 21, красоушаше 259. 28. радоушаше 342. 1. трѣкоушаше 226. 2. испокдоушаше, повинноушаше prol. für вѣскдоваше, красоваше u. s. w.; γ) ѣ in ѣв: оумѣвенъ aus оумѣти (lavare), закѣвенъ aus закѣти (oblivisci), крѣвенъ aus крѣти (tegere), рѣвеникъ (puteus) aus рѣти; eben so entsteht люкѣвн und любѣвк aus любѣм (amor), неплодѣвн und неплодѣвк aus неплодѣм (sterilis), eben so смокѣвк, црѣкѣвк; δ) ѣ in овъ: кровъ aus крѣти (tegere), рокъ aus ры in рыло, рыльць (vanga); ε) ѣ in ов. diess geschieht häufig in der declination: aus сынъ entstehen der

dat. синови, der nom. plur. синови u. s. w., auch in цѣсарь und змии muss wegen цѣсаріеви und цѣсаріевѣ, змиіеви und змиіевѣ ein auslautendes ѣ vorausgesetzt werden; dass hier е, nicht о steht, ist folge der nothwendigen halben assimilation. andere fassen die verwandlung des ѣ in ов und in ев als steigerung (guna) des ѣ auf, eine ansicht, die ich nicht theile, weil diese verwandlung in formen statt findet, in welchen nach der sanskritgrammatik von einer solchen steigerung keine rede sein kann; z. b. im accus. loc. und instr. plur. ; 2) ж in ов: мѣгновѣніе, пѣюновѣніе aus мѣгнж, пѣюнж und den suffixen ен-іе. aus dieser verwandlung ergiebt sich, dass in solchen formen ж ursprünglich u war.

III. Der hiatus wird endlich beseitigt durch verwandlung des ersten vocals in einen consonanten, nämlich des оу, ѣ, ѣ und ж in в: прѣти (sperare) entsteht aus ру, жѣти (mandere) aus жу, два (duo) aus ду; трон (trons) aus тѣѣ; мѣдвѣнѣ aus мѣдѣ und енѣ, so wie мѣдѣкѣ aus мѣдѣ und кѣ, обланствѣнѣkti aus лствѣнѣ und dieses aus лствѣ und dem suffix нѣ; двѣгнж, двѣгнѣши und ähnliche formen endlich stehen für двѣгнжж, двѣгнѣшиши u. s. w.; eben so steht im partic. prät. pass. двѣгнѣнѣ aus двѣгнжж und енѣ für двѣгнѣенѣ neben двѣгнѣовѣнѣ. bei dieser lehre vom hiatus wird weder die einfügung des j und des v, noch die auflösung eines vocals in eine consonantisch schliessende sylbe und die verwandlung des vocals in einen verwandten consonanten befremden erregen, eben so wenig die einschaltung des n, welches auch im sanskr. instrum. sing. kavina von kavi

(dagegen vacâ von vacè) euphonisch eingefügt wird, womit man gen i neben ger i für ge i d. i. gehe ich in der deutschen volkssprache Unterösterreichs vergleichen möge. bekannt ist es auch, dass im griechischen und im lateinischen d zur vermeidung des hiatus eingeschaltet wird: ἀπεσπάδατο, κερύδαται, στάδιον, ἀμφάδιος stammen von σπα, χυ, στα, φα, worüber G. Curtius, de formatione nominum graecorum 7.; redeo, redigo, redulcero, prodesse stehen für re-eo, re-igo, re-ulcero, pro-esse, worüber Schneider, elementarlehre der lat. sprache. I. 260. befremdend ist nur die einschaltung des g; es möge jedoch erlaubt sein auf die analoge form der neuge für: der neue im unterösterreichischen dialekte des deutschen und auf das mittelhochd. zweiger für zweier (Grimm. 1. 761.) hinzuweisen.

Gegen die lehre, dass дѣиѣиши und ähnliche formen für дѣиѣиши oder дѣиѣиши stehen, ist von Gräfe eingewendet worden, dass unter den 41 von дѣиѣишти abgeleiteten grammatikalischen formen нж nur 13mal unverändert vorkommt, und einmal in ѡ aufgelöst erscheint, dass man jedoch in allen übrigen formen nur н findet. aus diesem grunde, meint derselbe gelehrte, wäre es richtiger hinsichtlich der von mir zur zweiten classe gezählten verba die regel aufzustellen: ти wird mittels der sylbe нж an den stamm gefügt; anderwärts bleibt aber meist nur н. es sei daher in vielen formen nicht anzunehmen, dass нж eingeschaltet und ж wegen des folgenden vocals in к übergegangen und dann abgefallen sei, denn diess sei eben so

unzulässig, als wenn man im griechischen das futurum δείξω wegen des präsens δείκνυμι auf δείκνσω zurückführte. diess sind jedoch keine gründe gegen meine ansicht; am wenigsten schreckt mich δείκνσω, welches nur dann gegen mich angeführt werden könnte, wenn ich etwa das part. prät. act. I. движѣше auf движѣше und daher auf das thema движѣ zurückgeführt hätte. das habe ich jedoch nicht gethan, weil ich weiss, dass für gewisse formen im griechischen wie im slavischen das conjugationsthema mit der wurzel zusammenfällt. gegen die einschaltung des blossen н im vorliegenden falle spricht der umstand, dass die vergleichende sprachforschung von einem classencharacter н nichts weiss, und die wahrnehmung, dass im part. prät. pass. neben движѣше von dem thema движ die formen движѣтъ, движѣовѣше und die von dieser nur euphonisch verschiedene движѣшеше vorkommt. dass ж in verben auf нжти andere veränderungen erleidet als z. b. in джти für дѣм-ти (sanskrit dham) ist mir beweis seines verschiedenen ursprungs: es entspricht in diesem falle dem sanskritischen u (griechisch υ), während es in anderen und wohl den meisten fällen eine mit u oder m schliessende sylbe des sanskrit ersetzt. nach dem oben gesagten wird es übrigens keines beweises mehr bedürfen, dass ѡ und ѡ zur zeit, als die uns erhaltenen ältesten quellen z. b. der glagolita clozianus und die übrigen glagolitischen denkmäler der älteren periode, ferner der codex suprasl. u. s. w. aufgezeichnet wurden, in dem lande, wo altslovenisch gesprochen ward, wie polnisches ę und ą lauteten, wie sehr diess auch von

jenen in abrede gestellt werden mag, welche zwischen dem einst und jetzt der sprachen keinen unterschied anerkennen wollen. auch der conjugation der gothischen verba auf - nan, wie fullnan, welche mit den slavischen auf нѣти nicht nur das suffix, sondern in vielen fällen die passive bedeutung und den kurzen wurzelvocal (diskritnan, skreitan) gemein haben, und welche bei Löbe und Gabelentz die dritte conjugation bilden, bei Grimm anomal sind, scheint für das präsens (für das präteritum: fullnoda ist diess unzweifelhaft) als conjugationsthema fullnoa angenommen werden zu können, so dass I. sing. fullna für fullnoa, II. sing. präs. fullnis für fullnois stünde, wie haba für habaia steht; freilich ist spillo für spilloa entgegen.

Der hiatus ist indessen in zusammensetzungen regel, und zwar *a*) bei der verbindung zweier deutlich von einander unterschiedener wörter: поострити, поустити, приокрѣсти, приустрои, благоухати, голожскъ u. s. w.; *b*) bei verbindung zweier nicht mehr deutlich von einander unterschiedener wörter: α) bei dem adjectiv in der zusammengesetzten declination, in welcher das substantivisch declinierte adjectiv mit dem pronominal declinierten и verbunden erscheint: новаго, новоуоумоу, новѣкъмъ, новѣнимъ u. s. w.; im partic. präs. act. любаи ist das schliessende и der consonant j; man merke имѣштинѣмъ (τοῖς ἔχουσι) иштѣштинѣмъ (τοῖς ζητοῦσι) sup. 27. 4. für regelmässiges имѣштинѣмъ, иштѣштинѣмъ; β) im imperfect, welches nach unserer ansicht aus der verbindung des thema des verbuns mit der wurzel des verbum substantivum ѡс entstanden ist: тѣлаухъ für тѣла-

юхъ. selten wird in diesem falle der hiatus durch ein-
 schaltung des j vermieden: строиши sup. 289. 10.
 творыши sup. 360. 4. und die gleichlautenden formen:
 творкыши sup. 329. 8. творыкыши sup. 205. 29. творкк-
 ши sup. 146. 15. растварккыши sup. 218. 1. was in den
 angeführten fällen der assimilation eintritt, findet auch
 sonst bei der assimilation statt, namentlich in den prä-
 sensformen: гнкквляши sup. 300. 22. прккквляши sup.
 36. 15. ккквлятъ sup. 263. 23. ккккштлат' sup. 347. 3.
 u. s. w. aus гнкквляши, прккквляши, ккквлятъ, кккк-
 штлат' u. s. w. wenn ausser den aufgezählten fällen
 der hiatus vorkommt, so ist derselbe in manchen frem-
 den wörtern deswegen ein nothwendiger, weil das alt-
 slovenische alphabet kein jo kennt; so in ѿванъ sup.
 90. 14. ѿвкъ sup. 169. 23. нвна sup. 196. 19. ѿврданъ
 sup. 217. 14. ѿвсиѣъ sup. 176. 2., wofür in späteren
 glagolitischen quellen осипъ; in гнонинъ assem. гноно-
 зрачкыъ, гноноядъць, wofür richtiger гнонзрачкыъ
 und гнонядъць, suchte man den abgang des consonan-
 ten j durch н zu ersetzen. in anderen fällen ist min-
 der genaue schreibweise, die den consonanten j einzu-
 schalten unterlässt, am hiatus schuld; in diesen fällen
 existiert der hiatus nur für das auge, gesprochen ward
 er sicher nicht: влагаа sup. 382. 10. кожина sup. 415.
 29. покаати сѧ sup. 102. 3. neben покаати сѧ sup. 4.
 24; благочыстна sup. 249. 16. кожина sup. 215. 23. на-
 писанне sup. 290. 7. кожинемъ sup. 403. 23. оучинноу
 sup. 230. 7. вештиж sup. 112. 28. вкроужтъ sup. 99.
 27. дкати sup. 68. 4. вкккакъ sup. 359. 3. скати sup.
 30. 14. вланккж sup. 289. 21. истинккж sup. 397. 20.

нанесенжж sup. 403. 16. im glagolitischen alphabet giebt es kein ю, daher bei ю nach einem vocal stets ein hiatus für das auge entsteht: нѣкъштѣтъ cloz. 153. häufig ist der hiatus besonders in den aus fremden sprachen entlehnten wörtern: аеръ sup. 368. 8. агриколау sup. 54. 20. арѣа sup. 87. 1. галилеа ostrom. 249. с. ноудѣа ostrom. 254. с. назарѣа sup. 343. 9. анастасна sup. 105. 10. арианъ sup. 148. 7. ариа sup. 141. 14. neben ариа sup. 393. 7. іаковъ sup. 169. 21. neben ѿаковъ sup. 180. 7. ариѣ sup. 395. 3. neben ариѣ sup. 393. 13. иерѣи sup. 378. 6. neben иерѣи sup. 339. 20. іероусалимъ sup. 63. 6. neben иероусалимъ sup. 203. 18. іоулининъ sup. 2. 10. neben иулининъ sup. 435. 23. варахисоу sup. 197. 26. пионнѣ sup. 100. 2. фегурара sup. 61. 1.

Von der steigerung der vocale.

1. Das gewicht der vocale ist bedingt a) durch ihre quantität: ein langer vocal ist stets gewichtiger als ein kurzer; b) durch ihre qualität: о z. b. ist gewichtiger als е, wenn auch beide kurz sein sollten. die verwandelung eines minder gewichtigen vocals in einen gewichtigeren nenne ich steigerung desselben. welche bedeutung die steigerung eines vocals habe, welchen zweck der sprachgeist durch sie zu erreichen strebe, diess zu untersuchen ist nicht aufgabe der lautlehre, sondern der formen- und der wortbildungslehre; die lautlehre hat nur die möglichen lautsteigerungen systematisch aufzuzählen; einige bemerkungen in dieser hinsicht werden unten folgen.

2. *a* und *x* als die gewichtigsten vocale sind natürlich keiner steigerung fähig.

3. *ε* wird gesteigert *a*) zu *ο*: aus κρεδ - κρεστι (vado transire, im altslovenischen noch nicht nachgewiesen) κεδ - κести (ducere) κез - κести (vehere) гонез - нжти (servari) грек - грети (по - sepelire) жен - ж, гвати (agere) лег - лешти (decumbere) мек - нжти (mafacieri) мет - мести (jacere) нес - ти (ferre) плет - плести (plectere) рек - решти (dicere) тек - тешти (fluere) entstehen die formen вродити (vado transire) водити (ducere) возити (vehere) гонозити (servare) гонити (agere) гробъ (sepulcrum) ложити (ponere) мочити (mafacere) носити (ferre) омотъ (ὠα limbus) плотъ (sepes, ratis) рокъ (definitio) токъ (fluxus). so entsteht aus κλει - κλειнжти (за - claudere) закловъ (claustrum) neben dem minder richtigen заκλειпъ; so aus сек - секъ (dat. und loc. sing.) das adv. осокъ (seorsim). vielleicht hängt auch реть (contentio) mit рота (jusjurandum) zusammen. die *ε*-formen werden mit verbalen *ο*-formen durch substantivische *ο*-formen vermittelt: тек-, токъ, точити, wenn auch in den seltensten fällen alle drei formen nachgewiesen werden können; *b*) zu *κ*: aus гнет - гнести (comprimere) грек - грети (remigare) лег - лешти (decumbere) лет - кти (volare) мет - мести (jacere) плет - плести (plectere) рек - решти (dicere) тек - тешти (currere) entstehen die formen гиктати (comprimere) оргклати сλ (abstinere) und wahrscheinlich auch изргквие (stupa) лкгати (decumbere) лктати (volare) мктати (jacere) und wahrscheinlich auch мксто (locus, wie locus mit locare

zusammenhängt) **пѣктати** (plectere) **рѣкати** (прѣк- contradicere) und **рѣчь** (verbum) **тѣкати** (currere). **кѣтъ** (cella) ist mit **кѣп - кѣпѣти** (за - claudere) zusammenzustellen. aus **вѣд - вѣсти** (ducere) **нес - ти** (ferre) **тѣтѣти** (currere) gehen durch steigerung des **ѣ** zu **ѣ** und durch die vor dem aoristcharakter **с** stattfindende abwerfung der das thema der conjugation schliessenden consonanten **д** und **с** die älteren aoristformen hervor: **вѣсъ**, **нѣсъ**; **вѣсѣ**, **нѣсѣ**; von **грѣк** - findet man **погрѣсъ** pat. - mih. neben dem wohl richtigeren **погрѣсѣ**, **погрѣсѣ** assem. cloz.; die formen mit dem aoristcharakter **х**: **вѣсѣ**, **нѣсѣ** sind auf eine I. sing. **вѣхѣ**, **нѣхѣ** zurückzuführen; eben so entwickeln sich aus **рѣк - рѣшѣти** (dicere) **тѣк - тѣшѣти** (currere) die aoristformen **рѣхѣ**, **тѣхѣ**; **рѣсѣ**, **тѣсѣ**, und aus **вѣд** entsteht **вѣдѣ** (scio, zu vergleichen mit dem griech. **οἶδα** und dem goth. **vait**); **пѣшь** (pedes) ist von **пѣх** (vergl. poln. **piechota**) und dieses von **ped** (sanskrit. **pada**) abzuleiten. dass **несѣста** mit **вѣд - вѣсти** zusammenhängt, geht aus **вѣднѣма** (**ухор**, bei Nestor, seite 34 zeile 12 zu vergleichen mit zeile 17 der ausgabe der archäographischen commission) hervor. bei der steigerung des **ѣ** wechselt in manchen wurzeln **ѣ** mit **н**: aus **гнѣт - гнѣсти** (comprimere) **грѣк - грѣти** (по - sepelire) **пѣт - пѣсти** (plectere) **рѣк - рѣшѣти** (dicere) **тѣк - тѣшѣти** (fluere) entstehen neben den oben angeführten formen **изгнѣтати** (exprimere) **погрѣкати** (sepelire) **запѣтати** (plectere) **нарѣтати** (nominare, wohl nie **нарѣкати** und eben so wenig **нарѣкати**) **вѣтѣтати** (influere, wohl nie **вѣтѣкати** und eben so wenig **вѣтѣкати**). zwischen **вѣсѣ**

(splendor) und блистание (fulgor) findet man als mittelglied блкъ, блкъкъ (fulgor); eben so scheint zwischen плск, плскати (plaudere) und плштъ (tumultus) ein nicht nachweisbares плкъкъ angenommen werden zu müssen. aus жг - жшти (irere) geht regelmässig жгати hervor, welches, euphonisch unzulässig, durch жагати und жизати ersetzt wird: hinsichtlich der verwandlung des gutturals vergleiche man рккати und тккати mit рцати und тцати; wie жагати erscheint auch нштзати (evanescere) gebildet aus чзнжти, mit welcher wurzel auch казити (corrumpere), so wie жлкъти (cupere) mit жалити си (laborare) zusammenhängt.

4. и wird gesteigert а) zu к: aus вид-кти (injuria afficere) вид-кти (videre) вис-кти (pendere) свит-ати (illucescere) entstehen die formen ккъда (necessitas) und daher ккдити (cogere) ккдкти (scire) und ккжди (palpebrae) кксити (pendere) скктъ (lux) und daher скктити (illustrare); aus ви-ти (viere) знжти (hiscere) ми-нжти (praeterire) рн-нжти (trudere) gehen ккнць (corona) зкыти neben зныти (hiscere) мкна (mutatio) und daher мкнити (mutare) ркыти (trudere) und wahrscheinlich ркка (fluvius) hervor. so hängt auch чистити (purgare) mit цкстити zusammen, лик in лице (vultus) mit dem adv. лккы (sicuti) und тиск in тиснжти (premere) mit тккъ (torcular). man vergleiche auch цккати (affligere) mit dem serbischen цвльети (flere), woraus für jenes die bedeutung: flere facere hervorgeht. wegen der verwandtschaft des к mit и möge hier auch die bemerkung stehen,

dass, wenn aus **двиг-нжти** (movere) **клик-нжти** (clamare) **ник-нжти** (germinare) und **стиг-нжти** (consequi) die imperfectiven verba **двизати**, **клицати**, **ницати** und **стизати** hervorgehen, wir das **и** der letzteren formen für lang ansehen, weil die analogie in diesen fällen das gewichtige **k** fordert; dasselbe findet statt, wenn von **имж** (capio) das imperfective **имати** abgeleitet wird. der vermuthung, das erste **а** in **падати** sei lang, widerspricht das serbische, welches nur kurzes **а** bietet; **b**) zu **он**: so entstehen aus **ки-ти** (percutere) **гни-ти** (putrescere) **ли-ти** (fundere) **пити** (bibere) **ри-нжти** (trudere) **чи-ти** (по- quiescere) die substantiva **кон** (flagellum) und **разкон** (latrocinium) **гнон** (fimus) **лон** (sebum) **пон** (woher das verbum **понтити** potum praebere) **рон** (examen arum) **кон** (in покои requies). so scheint auch **кон** (plur. exercitus) eine wurzel **ки** vorauszusetzen.

5. **о** wird gesteigert zu **а**; so entstehen aus **вътор-нти** (по- repetere) **гвозд-нти** (при- affigere) **гоноз-нти** (servare) **гор-кти** (ardere) **клон-нти** (inclinare) **лом-нти** (frangere) **нов-нти** (по- renovare) **остр-нти** (по- acuere) **понтити** (potum praebere) **род-нти** (ра- gere) **свобод-нти** (liberare) **ход-нти** (ambulare) u. s. w. die formen **покътарати**, **пригваждати**, **гонажати**, **възгарати**, **кланяти**, **изламати**, **понаваяти**, **обаштрати**, **напаяти**, **раждати**, **свобаждати**, **хаждати** u. s. w. das imperfectum **хождаахъ** hüte man sich von einem nicht vorkommenden verbum **хождати** abzuleiten: es ist von **ходити** regelmässig gebildet. hieher gehört auch der aorist **прокаса** von **код-востити**. **о** ist in **а** über-

gegangen in *храмати* (*claudicare*) von *хромъ* (*claudus*), in *творъ* (*creatura*) von *творити* (*facere*) und wahrscheinlich auch in *прашта* (*funda*) von *прѣст-ити*; *кран* (*margo*) scheint auf *кранити* (*scindere*) zurückgeführt werden zu können.

6. Die vocale *л* und *р* werden gesteigert *a*) zu *ѣл* und *ѣр*: so entstehen aus *мл-кѣти* (*molere*) *стл-ати* (*sternere*) die formen *мѣлѣж* (*molo*) *стѣлѣж* (*sterno*); aus *вр-ати* (*colligere*) *вр-кѣти* (*claudere*) *др-ати* (*scindere*) *пр-ати* (*volare*) die formen *вѣрѣж* (*colligo*) *вѣринга* und *вѣрѣка* (*catena*) *дѣрѣж* (*scindo*) und *пѣздѣрѣж* (*lini stipula*) *пѣрѣ* (*penna*). *вѣрѣтѣно* (*fusus*) aus *врѣт-кѣти* (*vertere*) steht euphonisch für *вѣртѣно*. *жѣлѣкѣ* (*ferrum*) *жѣлѣдѣж* (*glans*) *жѣратѣжѣжѣ* (*cinis*) *ожѣрѣлѣнѣжѣ* (*lumbus*) scheinen für *жѣлѣкѣ-жѣлѣжѣ-жѣрѣлѣ* und *ожѣрѣжѣ* zu stehen; *b*) zu *ѣл* und *ѣр*: aus *вл-кѣти* (*до-sufficere*) *пѣл-амѣнѣжѣ* (*flamma*) *кѣл-ати* (*mactare*) *мл-кѣти* (*molere*) von dem im neuslovenischen nachweisbaren *пѣл-ати* (*haurire*) *стл-ати* (*sternere*) gehen die formen *вола* (*voluntas*) *расколѣжѣ* (*secessio*) *мола* (*tinea*) *полѣкѣти* (*urigi*) und *полѣкѣно* (*lignum*, wie sanskr. *idhma lignum* von *idh ardere*) *исполѣжѣ* (*ἐπαρυστήρ*) *столѣжѣ* (*mensa*) hervor; aus *вра-ти* (*из-eligere*) *вр-ати* (*pugnare*) *вр-кѣти* (*scatterede*) *вр-кѣти* (*claudere*) *др-ати* (*scindere*) *зр-кѣти* (*videre*) *мр-кѣти* (*mori*) *пр-ати* (*scindere*) *стр-кѣти* (*extendere*) entsteht *изѣворѣжѣ* (*electio*) *ворѣжѣ* (*pugno*, *вѣрѣжѣ* сѣ bei Kopitar ist falsch) *зѣворѣжѣ* (*vectis*) *разѣдорѣжѣ* (*schisma*) *вѣзорѣжѣ* (*visus*) *морѣти* (*occidere*). *порѣжѣ* (*scindo*) *прѣсторѣжѣ* (*spatium*); so auch *молати* (*molere* und *precari*) von *мл-кѣти*: in *молати* liegt nämlich der

begriff des erweichens; man merke auch *молюхъ* pent. (*molebant*); *громъ* (*tonitru*) aus *гръмъ - кти* steht euphonisch für *гормъ*; *c*) zu *лк*, *рк* für *кл*, *кр*: aus *пкъз - нжти* (*labi*) *кръс - нжти* (*въс - suscitari*) *чръп - чркти* (*haurire*) gehen die formen *кркъсити* (*въс - suscitare*) *пкъзати* (*serpere*) *чръпати* (*haurire*) hervor. so entsteht die alte aoristform *отвркъса* aus *вркъз - вркъсти* (*от - aperire*). man vergleiche auch *дръва* (*ligna*) mit *дръво* (*arbor*). mit *лк*, *рк* ist *ли*, *ри* und mit *кл* und *кр* ist *ли* und *ри* in zusammenhang zu bringen; so hängen *гълкити* (*deglutire*) *кълки - кълати* (*exsecrari*) *лългати* (*mentiri*) *лълстити* (*decipere*) und *лълпнжти* (*adhaerere*) zusammen mit *погантати*, *заклантати*, *облигати*, *пркълиштати*, *прилипати*; eben so *чръп - чркти* (*haurire*) mit *пчррипати*; aus *стлати* (*sternere*) geht *постлати* hervor; aus *мл - кти* (*molere*) entsteht *милъ* (*miserabilis*): beide begriffe werden durch den begriff des weichen verbunden. aus *врати* (*colligere*) *вр - кти* (*scatere*) *др - ати* (*scindere*) *жр - кти* (*sacrificare*) *зр - кти* (*videre*) *мр - кти* (*mori*) *пр - ати* (*conculcare*; *lavare*; *ferri*) *стр - кти* (*tendere*) *тр - кти* (*tergere*) entsteht *завирати* (*abducere*) *виръ* (*vortex*) und *извирати* (*scaturire*) *дира* (*scissura*) und *раздирати* (*scindere*) *пожирати* (*sacrificare*) *помирати* (*mori*) *попирати* (*conculcare*) *испирати* pent. (*elucere*) und *опирати* сж (*ferri*) *простирати* (*tendere*) *въстирати* (*abstergere*); *d*) zu *ла*, *ра*: aus *ваъг - къкъ* (*humidus*) *жлъд - къкъ* (*cupidus*, vergl. serb. *жудан sitiens*) *тлък - тлъшти* (*tundere*) *хлъп - ати* (*въс - mendicare*) entsteht *влага* (*humor*) *гладъ* (*fames*) *тлачити* (*conculcare*) und *хлапъ* (*ser-*

vus, wovon auch въсхлѣпати mendicare); man vergleiche распаати pent. (scindere) mit пѣтъ - пѣтъ, прѣтъ (pannus) младъ (juvenis) mit dem sanskritischen mrd (conterere): младъ ist daher eigentlich tener, eigenthümlich ist плаишти сѣ (comburî) von пла; aus врѣг - врѣшти (jacere) врѣз - ж (по - ligo) врѣт - кти (circumagere) врѣх - врѣшти (triturare) дрѣж - ати (tenere) крѣт - чрѣтати (incidere) мрѣз - ишти (frigere) мрѣк - ишти (obscurari) нр - кти (по - subire) смрѣд - кти (foetere) стрѣш - ити (erigere) sind hervorgegangen: изврагъ (neben изврѣгъ ἔκτρομα quod ejicitur) повразъ pent. (ima pars auris, eigentlich: band) кратити (vertere) und кратъ (collum) врахъ (trituration) драгъ (cagus) кратъ: два краты (bis) und краткъ (brevis) мразъ (frigus) мракъ (tenebrae) понарати alex. (immergi) смрадъ (foetor) страхъ (terror) und въсрашати (erigere); man vergleiche auch папрѣтъ mit папрѣтъ (vestibulum). aus ва in ваъна (fluctus) und in ваишти (fluctuari) ва - ати (mactare) ма - кти (molere) пла - амень (flamma) entsteht ваишти (volvare) закалати (mactare) малъ (parvus) und палити (urere). aus врѣкти (fervere) зрѣкти (videre, das mit splendere im begriffe und mit der sanskritwurzel ghr im laute verwandt) дрѣ - ати (scindere) прѣ - ати (volare) кврѣкти (solvere) geht hervor варити (coquere) зоры mit der nebenform зоры (splendor; aus зарѣдѣкти, wovon Kopitar das wort ableitet, könnte nur зарѣжда hervorgehen) оударити (virga caedere) парити (volare) сквара (nidor). eben so hängen злакъ (gramen) und зракъ (visus, forma) mit dem durch einen guttural verstärkten

зр- (зрѣцати; зрѣцало speculum) zusammen, während золото (aurum) von зр- unmittelbar abgeleitet wird, wie врата (porta) вратъ (olla) und малтъ (malleus) von вр-ѣти (claudere) вр-ѣти (fervere) und мл-ѣти (molere). man vergleiche auch крастѣ (scabies) mit крѣт-чрѣтати (incidere, eigentlich scabere). власъ (capillus) гласъ (vox) und класъ (arista) möchte ich auf вл- in влѣна (lana), auf sanskr. gr (sonare) und auf кл- in клати (mactare, eigentlich pungere) zurückführen. endlich glaube ich in den infinitiven слати, слати; врати, драти und прати eine steigerung des vocals л und р annehmen zu sollen: auch in dem durch das suffix tum gebildeten infinitiv des sanskrit wird die wurzel durch guna erweitert und die jenen verben entsprechenden sanskritwurzeln str, sr, bhr, dr, pr lauten im infinitiv startum, sartum, bhartum u. s. w. der unterschied zwischen dem altslovenischen und dem sanskrit besteht, abgesehen von dem nur ähnlichen, nicht identischen suffix, in der durch euphonische gesetze bedingten stellung des л und р. auch in млѣти; врѣти, жрѣти, кврѣти, прѣти, стрѣти, трѣти, welche verba durchgängig active bedeutung haben, scheinen mir лѣ und рѣ aus einer bei р nicht nothwendig eintretenden steigerung der vocale л und р hervorgegangen zu sein, während ich лѣ und рѣ in verben passiver bedeutung, wie влѣти und мрѣти, dem sanskritischen ja der vierten classse der verba und des passivums an die seite zu stellen geneigt bin. denselben ursprung scheint mir ѣ in allen jenen verben auf ѣти zu haben, welche wie зрѣти, im präsentъ ѣ, иши, ить u. s. w.

bieten. eine steigerung des wurzelvocal's hat auch in folgenden infinitiven stattgefunden: *врѣз - врѣсти* (operire) *макъ - макъсти* (mulgere), welches nach *врѣсти* und nach dem neuslovenischen *mlěsti* gebildet ist, *чръп - чръпти* (haugire) *такъ - такъшти* (tundere, Kopitars *такъшти* scheint nicht vorzukommen) *врѣг - врѣшти* (jacere) *врѣх - врѣшти* (triturare), welches nach dem vorhergehenden und nach dem serbischen *вријекн* vermuthet wird; in *вакък - вакъшти* (trahere) und *врѣг - врѣшти* (*не - non curare*) behauptet sich der verstärkte vocal in den meisten formen, während er in den andern verben auf den infinitiv und wahrscheinlich das supinum beschränkt ist; man vergleiche das oben unter *к* gesagte; *e)* zu *ѡа*, *ѡр* und *рѡ*: so entstehen aus *саати* (mittere) *нр - кти* (*по - subire*) und *врѣс - нкти* (*отondere*) die formen *посѡлати*, *посѡрати*, *обръсание*.

7. *а* wird gesteigert zu *ж*: aus *ваад - ваасти* (*pu-gari*) und *ваадъ* (*pugae, mendacium*) *ваз - ати* (*ligare*) *гваз - нкти* (*demergi*) *зак - сти* (*dilacerare*) *лак - нкти* (*на - intendere*) *ма - ти* (*comprimere*) *маг - масти* (*turbare*) *праг - прашти* (*intendere*) *па - ти* (*tendere*) *скад - д. i. штад - кти* (*parcere*) *сак - нкти* (*siccare*) *трасти* (*quaterere*) *таг - нкти* (*tendere*) entsteht *ваадъ* (*le-pocinium*) *вазъ* (*vinculum*) *пважзити* (*demergere*) *зжкъ* (*dens*) *лжкъ* (*arcus*) und *лжвакъ* (*malus*: der begriff des krummen liegt in zwischen) *мжка* (in beiden bedeutungen: *farina* und *cruciatus*) *мжтъ* (*turba*) *пжгва* (*tendicula*) und vielleicht auch *пжгъ* (*locusta*) *пжто* (*compes*) *сжвакъ* (*parcus*) *нжжити* (*siccare*) *тржск* (*terrae motus*) *тжга* (*angor*). *звакъ* (*sonus*) besteht

neben dem richtigeren звѣкъ; прѣдъ (agger), noch deutlicher прѣдѣкъ (celer) ist auf прѣд - прѣдѣти (въс- resipiscere, eigentlich suscitari) zurückzuführen. рѣгати сѣ (illudere) ist von einem im altslovenischen nicht nachweisbaren рѣг-рѣжати сѣ, neuslovenisch režati se, lateinisch ringi, abzuleiten; umgekehrt ist das neuslovenische smoditi (adurere), womit auch povoditi (infumare) zusammenhängt, aus dem altslov. сѣд-сѣдѣти (при - torrefieri) hervorgegangen.

8. ѣ und ѥ werden gesteigert *a*) zu о: so entstehen aus звѣ, звѣ-ати (vocare) звѣи-ѣти (sonare) пѣн-пати (tendere) сѣп-ати (dormire) die formen зовѣ (voco) und позовѣ (vocatio) звонѣ (tinnabulum) оѣна (aulaeum); so hängt auch шѣд- mit ходити (ambulare) zusammen; *b*) zu и: so entstehen aus жѣд-ати (expectare) жѣм-жѣти (comprimere) жѣи-жѣти (demetere) мѣг-иѣти (lusciosum esse) мѣи-ѣти (putare) иѣз-иѣти (въ - injicere) пѣи-пати (tendere) цѣвт-цѣвсти (flogere) чѣи-чѣти (на - incipere) чѣт-чѣсти (numerare, legere, colere) die formen ождѣти (expectare) ожимѣти (exprimere) ожинѣти (demetere) мизѣти (putare) поминѣти (meminisse) иинизѣти (infigere) запинѣти (impedire) процѣнтѣти (efflorescere) начинѣти (incipere) почѣтѣти (honorare) und число, числѣ (numerus); ähnlich жѣтѣти aus жѣти, vielleicht жѣвѣти (mandere). mit den infinitiven цѣвсти und чѣсти vergleiche man das oben über die infinitive ерѣтѣти, маѣтѣти, чрѣтѣти u. s. w. bemerkte. auch die alten aoristformen цѣвсѣ und чѣсѣ sind so zu erklären. видѣти (condere) ist vielleicht von вѣдѣ (murus,

domus) писати (scribere) von писати abzuleiten und свит-ати (illucescere) von свѣтъкѣти сѣ (lucere); *c*) zu ѡ: so entstehen aus дѣм-дѣти (flare) дѣх-нѣти (spirare) мѣк-нѣти (прѣк - dimovere) сѣп-ати (dormire) тѣк-нѣти (figere) die formen надѣмѣти сѣ (tumere) дѣхати (flare) прѣмѣкати (dimovere) сѣпѣжштѣ (dormiens) тѣкати (offendere) und wahrscheinlich auch тѣкрѣ (speculum): das bindeglied ist тѣчѣнѣ (similis). hier ist auch зв-ати (vocare) neben назѣвати, лобѣзати neben лобѣзати zu erwählen. смѣкати сѣ (serpere) ist wahrscheinlich mit мѣкнѣти zusammenzustellen und сѣмѣкати сѣ zu schreiben; *d*) zu оу: aus вѣдѣти (expergefieri) дѣх-нѣти (flare) сѣх-нѣти (siccar) geht вѣдѣти (expergefacerе) доухѣ (spiritus) und соухѣ (siccus) hervor. jene formen scheinen wegen ihres halbvocals im slovenischen die ursprünglichen zu sein; *e*) zu ꙗ: so entstehen aus мѣнѣти (lusciosum esse) und мѣн-кѣти (putare) die formen по-мѣжѣти (oculos claudere) und мѣнѣти (dicere, putare).

9. ꙗ scheint zu а gesteigert zu werden: so entstehen aus вѣꙗк-вѣꙗшти (trahere) лѣꙗз-лѣꙗшти (gradi) сѣꙗд-сѣꙗшти (considerare) стрѣꙗг-стрѣꙗшти (custodire) die formen влѣꙗшти (trahere) und обѣꙗкѣ (pubes) вѣꙗлаꙗзѣ (ascensio) und лѣꙗшти (gradi) садѣꙗ (planta) und садѣꙗшти (plantare) страꙗжа (custos); влѣꙗшти wird jedoch vielleicht richtiger auf вѣꙗк zurückgeführt. расадѣꙗшти (rumpere) ist steigerung von сѣꙗд-сѣꙗшти сѣ (ра-rumpi); so scheint auch рѣꙗз-ати (scindere) mit рѣꙗшти (перcutere) вѣꙗгѣ (bonus) mit вѣꙗгѣ-вѣꙗшти (custodire) zusammenzuhängen.

9. *oŭ* wird zu *ae* gesteigert: so entstehen aus *пловѣ-ти* (*navigare*) *славѣ-ти* (*clarum esse*) und *травѣ-ти* (*nutrire*) die formen *плавати* (*navigare*) und *исплавити* *pent.* (*eructari*) *слава* (*gloria*) und *трава* (*herba*); auch für *правѣ* (*rectus*) scheint eine mit *про* verwandte wurzel *pru* angenommen werden zu müssen. wenn jedoch *oŭ* in *ov* übergeht, so scheint mir diess bloss zur vermeidung des hiatus nothwendige veränderung, keine steigerung des vocals *oŭ* zu sein.

10. *ы* wird gesteigert *a)* zu *oŭ*: so entstehen aus *стыдѣ-ти* *сѣ* (*pudere*) und *тѣмѣ-ти* (*pinguescere*) die formen *стыдѣкъ* (*pudor* mit einer aus *вѣстыдѣнѣкъ* erschlossenen nebenform *стыдѣкъ*) und *тѣмѣкъ* (*adeps*); *b)* zu *ae*: so entspringt aus *кѣмѣ-ти* (*esse*) die form *избавити* (*liberare*); *кравѣ* (*vacca*) ist auf sanskrit. *घृणु*, *мравини* (*formica*) auf *brû*, woher auch *мравѣнѣти* stammt, zurückzuführen. so gehen mit der durch euphonische gesetze gebotenen versetzung des *в* aus *кѣмѣ-нѣти* (*fermentari*) und aus *хѣмѣ-нѣти* (*rapere*) die formen *квасѣкъ* (*fermentum*) und *хвѣтити* (*rapere*) hervor. man vergleiche auch *хвала* (*laus*) mit sanskr. *hu*. ob die veränderung des *ы* zu *ov*: *крѣвѣкъ* (*tegmen*) aus *крѣмѣ-ти* (*tegere*) eine lautsteigerung sei, wage ich nicht zu entscheiden. *нѣровѣкъ* (*sagena*) hängt vielleicht mit sanskr. *nav* und lat. *navis* zusammen.

11. Ausser den behandelten arten der lautsteigerung gibt es noch eine nasale, die in der veränderung eines reinen vocals in einen getrübbten besteht. eine steigerung findet hier jedenfalls statt, da *ae* doch gewiss gewichtiger ist als *i* oder sogar *k*, *ж* gewichtiger

als **ы**: so entstehen aus **лѣг** - **лѣшти** (decumbere) **рѣк** - **обрѣксти** (invenire) **сѣд** - **сѣксти** (considerare) und aus **бѣ** - **ти** (esse) die formen **лѣгж**, **обрѣштж**, **сѣдж** und **бѣдж**.

12. Aus dem gesagten ergeben sich folgende lautsteigerungen: *a)* **ѣ** zu **о** und zu **ѣ** so wie zu dem dem **ѣ** in diesem falle gleich gewichtigen **н**; *b)* **н** zu **ѣ** und zu langem **н**, so wie zu **он**; *c)* **о** zu **а**; *d)* **л** und **р** zu **ѣл**, **ѣр**; **ол**, **ор**; **ѣл**, **ѣр** und **нл**, **нр**; **лл**, **лр**; *e)* **л** zu **ж**; *f)* **ѣ** und **ѣ** zu **о**, **н**, **ы**, **оу**, **ѣ**; *g)* **ѣ** zu **а**; *h)* **оу** zu **ѣр**; *i)* **ы** zu **оу**, **ѣр**; *k)* **ѣ**, **ѣ**, **ы** zu **л** und **ж**.

13. Die beiden gewichtigsten vocale sind **л** und **ж**; sie sind keiner steigerung fähig; dann folgen **оу**, **ѣ**, **л** und **он**, welche zu **ѣр**, **л**, **ж** und **он** gesteigert werden; gleiches gewicht mit **ѣ** hat **н** in formen wie **дрн** - **зати**; an diese vocale reiht sich **о**, welches gewichtvoller ist als **ѣ**; **ы**, **ѣ**, **л** und **р** sind endlich die leichtesten vocale. in manchen wörtern stellen sich zwei grade der lautsteigerung dar; so **пѣт** - **пѣтъ** und **пѣтати**; **кѣ** - **кѣж** und **кѣлати**; **стѣ** - **стѣлж** und **стѣлати**; **др** - **држ** und **драти**, **пн** - **пнти** und **пнти**; so vielleicht **ѣлж** - **ѣлжж** und **ѣлчти**.

14. Wann eine lautsteigerung einzutreten habe, weiset die formen- und die wortbildungslehre nach. hier will ich bloss folgendes bemerken: *a)* die verba, die die längere dauer oder wiederholung einer handlung zu bezeichnen bestimmt sind, lieben gewichtigere vocale; dadurch soll symbolisch die dauer oder wiederholung der handlung angedeutet werden; man vergleiche **распнѣж** mit **распѣж**, **оутолѣж** mit **оутолѣж**, **постпѣлж** mit **постѣлж** u. s. w.; *b)* einsylbige formen scheinen

gleichfalls gewichtigere vocale vorzuziehen; man vergleiche *КАЗАТИ* mit *ВЖЪ*, *ПЛЕСТИ* mit *ПЛОТЬ*, *РИСТИ* mit *РОКЪ*. die einsylbigkeit allein scheint jedoch nicht der grund der eingetretenen lautsteigerung zu sein, wie die part. prät. act. I. *ПЛЕТЬ* und *РІКЪ* darthun; c) das gewicht des nachfolgenden vocals scheint auf den vorhergehenden vocal auch nicht ohne einfluss zu sein: *БЪДЪТИ* und *БОУДИТИ*. den wahren grund der unter b) und c) berührten lautsteigerungen wird die lehre von der wortbildung nachweisen. welcher vocal in solchen fällen für das slavische als der ursprüngliche zu gelten habe, ist schwer zu entscheiden; im allgemeinen wäre ich geneigt den schwächsten vocal zu grunde zu legen, daher *БОУДИТИ*, *ДОУХЪ* von *БЪД-ДЪХ-* abzuleiten.

15. Wenn *ε* zu *o*, *o* zu *a*, *k* zu *l*, kurzes *n* zu langem *n*, *л* zu *ж*, *к* und *ь* zu *o*, *ы* und *оу* gesteigert werden, so geschieht diess, weil die letzteren vocale an sich gewichtiger sind als die ersteren. in andern fällen hingegen wird ein vocal dadurch gesteigert, dass demselben ein anderer vocal beigeesellt wird; diess ist nothwendig der fall, wenn einer der beiden vocale *л* und *р* gesteigert werden soll: *МЕЛЖ*, *МОЛЬ*, *МИЛАТИ*, aus *МА*; *ДІРЖ*, *ДИРАТИ*, *ДАРИТИ* aus *ДР*; diess ist aber auch dann der fall, wenn aus *ε*, *n*, *к* durch steigerung ein *k* entsteht, da in diesen fällen den genannten vocalen *a* beigeesellt wird: denn dass *ЛЪТАТИ*, *ВЪСИТИ* aus *ЛЕТ* und *ВЕС* für *ЛАТАТИ* und *ВНАСИТИ* stehen, dürfte für dem wohl kaum zweifelhaft sein, der sich an die durch so zahlreiche erscheinungen nachgewiesene verwandtschaft des *k* mit *εа*, *на*, *ы* erinnert;

aber auch мкннѣ aus мкн steht für мкннѣ, мкннѣ. für Šafařik, welcher мкна, вкра, хаккѣ für aus мкнна, вкнна, хаккѣ entstanden hält, spricht allerdings цксарѣ aus καῖσαρ und überhaupt k für griech. α, ferner die entstehung des imperativs пагткѣ aus пагтентѣ, und neuslovenisches ej und aj für k: rejě se je v tejló oblejka (altslovenisch: ркчѣ са је вѣ тк-ло обѣкка) hung. zrajzan (altslovenisch: ркзанѣ) hung.; gegen ihn die dargethane enge verbindung zwischen k und ѣ, die durch einzelne erscheinungen im neuslovenischen bestätigt wird: seadba (сктѣба) casar (цксарѣ) hung. poveadal (повѣдалѣ) und das an чкчѣ erinnernde ceas gailth. jene fälle, in denen eine lautsteigerung durch hinzufügung eines vocals hervorgebracht wird, könnte man allenfalls durch die im sanskrit gebräuchlichen ausdrücke guna und vrddhi bezeichnen, für die anderen fälle wären sie offenbar weniger passend. wäre es nicht entsprechend den hier behandelten wechsel der vocale nach dem vorgange der deutschen grammatik ablaut zu nennen? die ähnlichkeit beider erscheinungen ist aus der worthildung zu ersehen, da dem slavischen ein wahres äquivalent der deutschen starken conjugation mangelt. ich bin dieser benennung nicht entgegen, wenn nur damit der gedanke verbunden wird, dass an diesen wechsel eine steigerung des ursprünglichen vocals geknüpft ist. diess scheint auch im deutschen angenommen werden zu müssen, worüber Bopps vocalismus nachzusehen. aus diesem grunde habe ich den ausdrück vocalsteigerung vorgezogen. die von mir gewählte benennung hat auch vor den benen-

nungen der indischen grammatik: guna und vrddhi den vorzug, dass sie allgemein ist, indem guna und vrddhi nur zwei fälle der vocalsteigerung umfassen.

16. Dass δ gewichtiger ist als ϵ , lehrt schon die physiologie der sprache, und wird durch das griechische bestätigt; man vergleiche die perfecta τέτοκα, τέτροφα von τεκ, τρεφ mit den perfecten λέληθα, τέτευχα, οίδα von λαθ, τυχ, ιδ: siehe G. Curtius de nominum graecorum formatione 22. was das verhältniss des κ zu gedehntem a anlangt, so dürfte auch im sanskrit langes a gewichtiger sein als ϵ ; denn jenes ist $a+a$, dieses hingegen $a+i$, und a ist schwerer als i .

Von der schwächung der vocale.

1. Häufig sinkt ein starker vocal zu einem schwachen herab, namentlich $\sigma\gamma$ zu κ , η und ϵ zu κ .

2. η sinkt häufig zu einem halbvocal herab, wenn ihm ein präjotierter vocal folgt; diess geschieht namentlich *a)* bei den substantiven auf $\eta\epsilon$, daher $\kappa\epsilon$ für $\eta\epsilon$: држеные sup. 379. 16. дѣхновенные sup. 355. 24. тжженые sup. 415. 3. џаные 367. 29. истѣкные cloz. 66. казаные cloz. 221. распѣтые sup. 417. 24. безоумные sup. 307. 16. безаконные sup. 370. 19. коные sup. 226. 29. невѣрные sup. 368. 5. богочестые sup. 440. 21. бесъморные sup. 400. 19. бѣнты cloz. 557. житые cloz. 64. творитые cloz. 100. вѣтвые cloz. 36. питые exarch., so auch in anderen casus: вращанк cloz. 51. држновенкем cloz. 535. псанк cloz. 673. прѣданки cloz. 248. испѣнтанкем cloz. 78. паданкем cloz. 407. оумлаенкем cloz. 407. псанкым cloz. 55. und псанкым

cloz. 149. вѣстоудыѣ sup. 408. 12.; бѣлы sup. 168. 2.; 268. 6., wahrscheinlich für бѣлы, neben бѣлыѣ sup. 405. so wie сахарны sup. 197. 27. neben сахары sup. 186. 15. wahrscheinlich für сахары; *b*) bei den substantiven auf ны, daher ѣа für ны: браты sup. 187. 13. братыа sup. 85. 26. братык cloz. 108. братрыа cloz. 84. сѣдыа cloz. 7. 770. братыѣ sup. 365. 7. братыж sup. 86. 5; зѣмы sup. 237. 15. neben зѣмыа sup. 337. 16. зѣмыа sup. 66. 14. зѣмыж sup. 2. 9. зѣмыѣж sup. 351. 9.; *c*) bei den substantiven fem. auf ѣ im instrum. sing. und im genit. und loc. dual., daher ѣж und ѣю für ныж und ню: чѣстыж sup. 376. 29. чѣстыж cloz. 25. властыж cloz. 90. кровыж cloz. 316. neben кровныж cloz. 313. опашыж sup. 102. 15. ноштыж sup. 439. 9. cloz. 682. дръзостыж sup. 143. 25. кротостыж cloz. 543. колѣзныж sup. 399. 10. козныж sup. 358. 17. пѣсныж cloz. 703., eben so дѣныж sup. 419. 26. тѣчыж sup. 16. 3. кѣшыж sup. 292. 6.; дланю sup. 389. 29. und дѣню sup. 212. 3. neben дѣнюа sup. 142. 26; 215. 17.; *d*) in людыѣ sup. 422. 4. людыѣ cloz. 774. und людѣмъ cloz. 772. für люднѣмъ? *e*) bei den adjectiven auf ны: ракъ cloz. 327. велкъ cloz. 139. велкъ cloz. 833. велкъю cloz. 140. велкъж cloz. 99. кожныго sup. 379. 19. кожыю sup. 448. 17. кожныж sup. 446. 4. кожныѣж sup. 438. 9. кожныѣмъ sup. 385. 22.; *f*) bei dem numerale трыѣ ant. ephr.; *g*) bei dem pronomen съ: снѣ nom. sing. neutr. ephr., woraus zuerst съѣ und dann das gewöhnliche съ, съа sup. 354. 4. съж sup. 293. 19. cloz. 144. 273. 569.; *h*) bei den verben вѣти, пѣти, кѣпѣти: кѣтѣ sup. 339. 5. кѣтъ cloz. 821. кѣтнѣ sup. 286. 24. кѣа

sup. 405. 25. въжшта sup. 36. 29. прикъенъ sup. 356.
 2. оукъенъ sup. 49. 16; cloz. 464. пьжтъ sup. 288. 17.
 възъпъкъше cloz. 900. въпкъше sup. 363. 20. въпкъшта
 sup. 104. 22. въпкътъ cloz. 687; ferners bei снати,
 лнати, внати: съкти cloz. 680. съжштоу sup. 239.
 8. сьиннѣ sup. 255. 2., so auch изьлкъ cloz. 572. für
 излнн und повькѣтъ cloz. 588. für повннѣтъ; i) bei
 лъкъ sup. cloz. 305. 632. оутръкъ sup. 14. 24. und bei
 пьннство sup. 377. 26. ant.; k) bei den fremden wör-
 tern: дьколъ sup. 194. 24. дькъолъ cloz. 433. дькъо-
 лкъ cloz. 610. ҃подькъ sup. 437. 3. дькъынъ sup. 166.
 24. neben дьмынъ sup. 167. 4. къстъынъ sup. 76. 15.
 къстъкънъ cloz. 98. сѣмьонъ cloz. 910.; фотн sup. 245.
 3., das aus einer correctur entstanden, steht für фотън.
 die in anderen denkmälern ein euphonisches л darbie-
 tenden bildungen sind sämtlich auf formen zurückzu-
 führen, welche vor einem präjotierten vocal ein н ha-
 ben; hieher gehören ausser dem oben angeführten
 земьн eine anzahl von formen der verba auf лти und
 нти mit vorhergehendem labial. das thema aller dieser
 formen lautet auf н aus, welches vor präjotierten vocalen
 zu dem in jüngeren handschriften einem euphonischen л
 weichenden къ herabsinkt: so liegt der conjugation des
 verbums капати für das präsens, den imperativ, das
 partic. präs. act. und pass. das thema капи zu grunde,
 und капъж, капъши u. s. w. stehen für капнъж, капн-
 ѣши u. s. w.; so sind die formen des verbums коупити
 sämtlich auf das thema коупн zurückzuführen: коуп-
 ньж, коупнмахъ, коупъ, коупъенъ und коупъеннѣ
 entstehen aus коупнъж, коупнмахъ u. s. w.; so sind end-

lich auch die verba auf **ити** zu erklären, die aus verben auf **ити** mit vorhergehendem labial entstanden sind: **ставыити** ist gleich **ставиити**. hierher gehören endlich auch formen wie **корабкы** sup. 44. 2. **корабкю** sup. 115. 22. **корабкыемъ** sup. 116. 11. dieselben phasen haben auch jene verba auf **лати**, **нати** und **рати** durchgemacht, welche nach **глаголати** conjugiert werden, so wie die verba auf **ланти**, **нити** und **рити**: aus **глаголнѣж** entstehen die formen **глагольж** und **-льж**, aus **глаголнѣши** die formen **глагольши** und **-льши** u. s. w. aus **хвалнѣж** entstand zuerst **хвальж** dann **хвалѣж**, aus **сътвориенѣж** zuerst **сътвориенѣж** und dann **сътвориенѣж**, wofür aus den oben angedeuteten gründen **сътвориенѣж**; ähnlich entstanden die nominat. plur. **свѣдѣтелѣ** sup. 236. 17. aus **свѣдѣтелинѣ-льнѣ-лнѣ-лѣ**; **цѣсарѣ** cloz. 776. aus **цѣсаринѣ-рынѣ-ринѣ-рѣ**; **пастырѣ** pat.-krk. aus **пастыринѣ** pent.; **четырѣ** pat.-krk. aus **четыринѣ**; so auch **мжжѣ** pat.-krk. aus **мжжинѣ**. man merke hier auch den dat. plur. **тринѣмъ** pat.-krk. wogaus **трѣмъ** sup. 133. 15. **трѣмъ** sup. 188. 2. und **трѣмъ** sup. 209. 15. den loc. plur. **тринѣхъ** pat.-krk., wogaus **трѣхъ** sup. 212. 4; 330. 6., und endlich den instrum. plur. **трими**, wofür **трѣми** sup. 241. 18. in den hier behandelten fällen ist die schwächung des **и** zu **ь** durch den folgenden präjotierten vocal veranlasst: die stimme eilt natürlich über dem **и** hinweg zu dem folgenden gewichtigeren vocale; auf demselben grunde beruht im lateinischen die kürzung des vocals, auf den ein anderer vocal folgt, nach der regel: *vocalis ante vocalem brevis est*. das im slavischen eingeschaltete **j** verdankt sein

dasein der nothwendigkeit im innern der wörter den hiatus zu vermeiden.

3. Ausser diesem falle findet die schwächung des *и* und des *ѣ* in mehreren andern fällen statt. *ѣ* schwächen zu *ь* *a)* mehrere verba der ersten classe vierter abtheilung, namentlich *пѣшти сѧ*, *тѣшти*, *рѣшти* im imperativ: *пѣци сѧ* sup. 216. 17. minder genau *попци сѧ* sup. 451. 6. *пѣцкѣ сѧ* sup. 213. 4; *тѣцкѣ* sup. 235. 16; *рѣци* sup. 19. 27. *нарѣци* sup. 100. 16. *нарци* sup. 223. 28. *рѣцкѣ* sup. 335. 12. *рѣцкѣ* sup. 53. 17. *рѣцкѣ* sup. 115. 26.: bei *рѣшти* findet eigentlich die verwandlung der sylbe *рѣ* in den vocal *р* statt, es ist daher *нарѣци* dreisylbig zu sprechen, und das zweisylbige *нарци* ist ungenaue schreibung. das verbum *жѣшти* im präsens: *вѣжѣжѣши* sup. 345. 16. im aorist: *пожѣжѣ* 16. 16; 16. 28. im partic. prät. pass. *вѣжѣженѣ* sup. 18. 29. *сѣжѣженѣ* sup. 68. 2.; *b)* im adjectiv *обѣштѣ* (communis) sup. 322. 14., welches neben *обѣштѣ* sup. 63. 8. vorkommt; man merke hier *вѣчера* aus *вѣчерѣ*. и schwächen zu *ь* *a)* das verbum *шѣшти*, welches gegenwärtig zur vierten abtheilung erster classe gehört, ehemals höchst wahrscheinlich mit *жѣшти* gleich conjugiert ward, im partic. prät. pass. *шѣвенѣ* sup. 336. 22., eben so in *шѣкѣ* (sutura) ant. - hom.; *b)* das verbum *имѣ*, wenn es mit den präpositionen *изѣ*, *обѣ*, *отѣ*, *вѣ*, *вѣзѣ* zusammengesetzt wird: *изѣметѣ* sup. 366. 15. *обѣмѣ* sup. 384. 22. *обѣмѣ* sup. 211. 4. *обѣмати* sup. 294. 17. *вѣзѣмѣ* sup. 303. 27. *вѣзѣметѣ* sup. 31. 4. *вѣзѣмѣ* sup. 443. 4. *вѣзѣмѣ* sup. 130. 18. *вѣзѣмати* sup. 265. 8. *отѣмѣтѣ* sup. 286. 7. *отѣнѣмѣ* sup. 395. 22. *отѣ-*

нѣмѣмъ sup. 107. 11. отънѣмъ sup. 355. 3. вѣнѣметъ sup. 283. 22. вѣнѣми sup. 89. 12. eben so свѣтѣти aus свѣт, свѣтати; вѣ нѣ (in eum) aus вѣ ни. in den hier angeführten fällen scheint die schwächung des и zu ѣ in einer wanderung des tones ihren grund zu haben; man merke auch пѣстрѣ (variegatus) aus писати. hieher gehören auch die substantiva fem. und jere masculina auf ѣ, die, wie гостѣ, der i-declination folgen: in allen diesen ist ѣ durch schwächung eines ursprünglichen і entstanden: aus gosti geht гостѣ hervor, und aus diesem entsteht das neuslov. bulg. serbisch-chorvatische gost. hier mögen auch einige entlehnte wörter erwähnt werden: хрѣстосѣ sup. 100. 28. хрѣстѣ sup. 100. 15. хрѣстѣ sup. 49. 24. aus *christós*, хрѣстни-нѣскѣ sup. 188. 18. aus *christianós*, грѣкѣ sup. 214. 1. aus graecus, in denen die sylben ri und rae zum vocale ρ herabgesunken sind.

4. Ursprüngliches u sinkt zu ѣ herab: in дѣхнѣти so wie auch in тѣхорѣ barl. (felis) für дѣхорѣ aus доухѣ (spiritus); in сѣхнѣти aus соухѣ (siccus); in оглѣхнѣти aus глаухѣ (surdus); in вѣдѣти, вѣдрѣ, вѣждрѣ und вѣзкѣнѣти aus воудити (excitare); in мѣдѣ aus моудити (cunctari); in вѣчѣла aus воучати (in der bedeutung mugire nachgewiesen); in мѣшница neben моушница aus моуха (musca). in allen diesen fällen ist ѣ zunächst auf das ursprüngliche kurze u zurückzuführen, nicht auf оу, so dass z. b. weder вѣдѣти noch воудити genau dem sanskritischen budh entspricht. in измѣждати und кѣснѣтинѣ ist ѣ durch schwächung des ursprünglichen о entstanden: мозгѣ

(*medulla*), *constantinus*. in *сѣнѣ*, *мѣдѣ* ist *ѣ* aus *u* hervorgegangen: *sanskrit* *s̄nu* und *madhu*. allein auch die im *sanskrit* ein schliessendes *a* darbietenden substantiva und adjectiva haben im *altslovenischen* *ѣ*: ursprüngliches schliessendes *a* ist also ebenfalls zu *ѣ* geschwächt worden; dieses ist sich seines Ursprunges aus *a* nicht mehr bewusst, und unterliegt jenen Veränderungen, denen *ѣ* aus *u* unterworfen ist.

Von der Ausstossung und Abwerfung der Vocale.

1. Eine Ausstossung findet bei Verdoppelungen eines Vocals und bei aufeinanderfolge zweier dem laute nach verwandter Vocale statt.

2. Bei Verdoppelungen findet eine Ausstossung in folgenden Fällen statt: *a*) im *instrum. sing.* der substantiva auf *иѣ*, daher *имѣ* für *нимѣ*: *подражанимѣ* sup. 62. 18. *пришесткиимѣ* sup. 225. 12. *испытаниимѣ* cloz. 240. *клицаниимѣ* cloz. 821.; *b*) im *genit. dat. loc. sing. masc. und neutr.* der adjectiva auf *ѣ* und auf *ѣ* in der zusammengesetzten declination, eben so im *genit. dat. loc. und im instrum. plur.* der adjectiva auf *ѣ* in der zusammengesetzten declination, daher *аго* und *ѣго* für *лаго* und *ѣаго*: *клицанаго* sup. 82. 6. *вѣтъхаго* sup. 67. 18. *вѣтънаго* cloz. 32. *вѣриаго* cloz. 50. *зѣлаго* cloz. 224., so auch 601. 662. u. s. w. *клицанаго* sup. 224. 22. *вожнаго* sup. 364. 9. *вожняго* sup. 379. 19. *вѣхочнаго* sup. 92. 27. *вѣшчнаго* sup. 164. 25. *вѣшчнаго* sup. 214. 13., eben so 164. 25; 86. 28; 258. 1; 413. 7. u. s. w.; *оумоу* und *юмоу* für *ооумоу* und *юоумоу*: *клицаноумоу* sup. 150. 18. *безаконноумоу* sup. 318. 3. *грѣшноу-*

моу sup. 121. 16. ицкленоумоу sup. 436. 16. проро-
 чскоумоу sup. 367. 5. сватоумоу sup. 401. 3. оукогоу-
 моу sup. 376. 17. єдиночодоумоу sup. 87. 6. сватоу-
 моу cloz. 111. прѣкоумоу cloz. 155. дрѣкѣноумоу cloz.
 599. и. с. w. вѣшьнюмоу sup. 85. 4. дивнюмоу sup.
 170. 1. докъмоу sup. 143. 15. видаштоумоу sup. 437.
 7. проскѣштѣшоумоу sup. 345. 16. и. с. w.; кмь für
 кмь und имь für имь: блаженкмь sup. 184. 12. вѣ-
 совѣсткмь sup. 123. 6. веліцкмь sup. 446. 2. дѣвѣть-
 надѣсѣтънкмь sup. 200. 21. доуховнкмь sup. 209. 2.
 колѣсничнкмь sup. 446. 10. хероувимьсцкмь cloz. 37.
 вѣтѣскмь cloz. 354. гробнкмь cloz. 755., so auch sup.
 381. 13; 190. 2; 188. 13; 82. 1; 426. 16; 131. 2; 31.
 8; 38. 18; 451. 14. послѣднимь sup. 247. 23. прѣисподѣ-
 нимь sup. 364. 24. ближнимь sup. 274. 9.; нхь für
 нхь und имь für имь: належаштихь sup. 412. 17.
 вѣвѣшнхь ostrom. 276. с. gen. plur.; вѣшкннхь sup.
 245. 12. ostrom. 141. b. 250. с. прѣисподѣннхь sup.
 351. 29. loc. plur.; вѣроуѣштнмь sup. 21. 13. вѣншѣ-
 нимь cloz. 267. пѣкншнмь cloz. 347. пролнвѣшнмь
 cloz. 485. dat. plur. dasselbe gilt auch vom instrum.
 sing. masc. und neutr. und vom dat. und instrum. dual.
 und vom instrum. plur. der adjectiva auf ѣ: тѣштнмѣ
 cloz. 115.; *c*) in der III. sing. praes. der verba fünfter
 classe zweiter abtheil., daher мать für мать: погоуѣмѣтъ
 sup. 279. 27. изкавѣмѣтъ sup. 197. 22. прѣставѣмѣтъ sup.
 163. 26., so ist auch имамь, имашн и. с. w. zu erklären;
d) im imperf.; а für аа, и und к für иа und ка, кк: идѣхь
 sup. 224. 24. можашѣ sup. 175. 4. neben можашѣ sup.
 8. 9. чоуѣста sup. 136. 24. вѣдѣшѣ sup. 273. 23. neben

вкдккше sup. 232. 2. нмкше sup. 213. 15. кошше сѧ
 sup. 33. 25. neben кошше сѧ sup. 290. 28. стоимше sup.
 104. 22. neben стоимше sup. 105. 17. люккыше sup.
 284. 19. мышлыше sup. 181. 18. момаста sup. 86. 4.
 neben момаста sup. 155. 14. мжчахж sup. 190. 20.
 neben мжчлахж sup. 56. 29. проганише sup. 359. 27.
 съмотрѣше sup. 175. 27. творыше sup. 210. 18. творѣ-
 ше sup. 14. 25. творяхж sup. 287. 22. ѣрѣше sup. 10.
 9. бѣкаше sup. 438. 9. колѣкаше sup. 451. 17. nach
 demselben gesetze findet man авраамъ sup. 276. 14.
 für авраамъ sup. 348. 8.; хананѣж sup. 291. 25. neben
 ханана sup. 238. 21.; видлемъ sup. 217. 6. neben ки-
 длемъ sup. 340. 25.; гаурлакъ sup. 178. 10. neben гау-
 рина sup. 178. 7.; данілъ sup. 286. 15. assem. neben да-
 нилъ sup. 142. 8.; нечанкѣ sup. 363. 26. und отъчанкѣ
 sup. 406. 1. für -чдд, -чдд; примши cloz. 71. прити sup.
 141. 25. assem. придж cloz. 842. приди cloz. 510. при-
 дѣте cloz. 744. neben прити; оубица cloz. 647. neben
 оубица; пи II. sing. imp.; жити, вѣсан loc. sing. pat.;
 dagegen ist сждиште sup. 170. 22. richtiger als сжди-
 нште sup. 132. 26; eben so ist въ незанж ostrom. 120. с.
 richtiger als къ незанж sup. 351. 29. ostrom. 102. а.
 und къ незанж ostrom. 229. d., da es aus за und нв,
 прати zusammengesetzt ist. für зѣми dat. und loc. sing.
 sup. 4. 6; 140. 29. scheint зѣми analoger, denn es
 steht für зѣмки; so findet man кораби sup. 115. 13. loc.
 sing. für корабки: man vergleiche господьни aus го-
 сподьнъ und и. so stehen анани sup. 268. 15. dat. sing.
 und оуньни sup. 376. 11. loc. sing. für ананин und оу-
 ньнин; ähnliches ist besonders häufig im glagolita clo-

zianus: кожи 24. 66. 416. кожї 863. вали 200. 592. жрѣки 698. мари 882. цѣсарствї 663. 666. 689. погре-
вни 752.

3. Bei aufeinanderfolge zweier dem laute nach ver-
wandter vocale findet eine ausstossung statt im instrum.
sing. masc. und neutr. und im genit. dat. loc. und in-
strum. plur. der adjectiva auf ѣ in der zusammenge-
setzten declination, daher ѣмь und ѣмъ für ѣнимь
und ѣнимъ, ѣхъ für ѣнихъ und ѣми für ѣними: im
instrum. sing.: кожѣствѣнѣмъ sup. 200. 28. великѣмъ
sup. 410. 27. живѣнѣмъ sup. 193. 23. прѣвѣмъ sup. 181.
15. свѣтѣмъ sup. 419. 27. свѣтѣнѣмъ sup. 417. 13.
къмъ sup. 315. 16. новѣнѣмъ cloz. 27.; im genit. plur.:
безбожнѣхъ sup. 40. 29. вѣснѣхъ sup. 300. 29. ви-
днѣхъ sup. 141. 2. вѣрнѣхъ sup. 101. 25. невѣр-
нѣхъ sup. 369. 15. нечестнѣхъ sup. 87. 14. свѣтнѣхъ
sup. 58. 15. свѣтнѣхъ sup. 371. 12. слабѣнѣхъ sup.
39. 11. словеснѣхъ sup. 164. 25. добрѣнѣхъ cloz. 537.
свѣтнѣхъ cloz. 545.; im dat. plur.: глауѣмъ sup. 297.
4. дрѣжимъ sup. 349. 17. житнѣскѣмъ sup. 337. 1.
нечестнѣнѣмъ sup. 186. 7. ослоушѣнѣмъ sup. 236.
13. прѣкѣштнѣнѣмъ sup. 419. 13. свѣтѣмъ sup. 341.
8. свѣтѣнѣмъ sup. 208. 4. u. s. w. свѣтѣнѣмъ cloz. 114.
зѣлѣнѣмъ cloz. 257. u. s. w.; im loc. plur.: вѣтѣхъ
sup. 373. 6. свѣтѣхъ sup. 425. 24.; im instrum. plur.:
кротѣкѣми sup. 427. 21. доухоуѣнѣмї cloz. 52. das-
selbe gilt auch vom dat. und instrum. dual. der adjectiva
auf ѣ.

4. Ungeachtet die kürzeren formen im supr. nicht
selten sind, sind doch die vollen bildungen die bei

weitem häufiger vorkommenden; auch im ostrom. und im assem. bilden die letzteren die regel; dagegen kommen im cloz. die volleren formen nur ausnahmsweise vor: бѣлгѣнїмъ 548. вѣнегѣшаго 320. велїкаго 783. вѣскрѣсѣнїмъ 725. добраго 310. кѣпрѣскаго 752. невидимѣнїи 559. непогѣдимѣмъ 780. сѣмотрѣжштїмъ 548.

5. Analog den hier behandelten adjectivformen ist der nominativ. sing. masc. der zusammengesetzten declination auf ѣ oder ѣн. diese form bildet im cloz. die regel, ist im assem. nicht selten, sehr häufig im supr., seltener im ostrom. zu finden: im cloz.: вѣстоудѣнѣн 386. бѣажѣнѣн 20. 241. 349. 369. вѣчѣнѣн 40. 106. иночѣдѣн 516. крѣштенѣн 120. распѣтѣн 416. свѣтѣн 91. слѣвѣнѣн 40. чѣловѣчѣскѣн 510. шѣдѣн 42. im assem.: вѣчѣнѣн, шѣдѣн; im supr.: вѣтѣхѣн 341. 11. вѣторѣн 41. 8. доврѣн 71. 26. дроугѣн 450. 16. дроугѣ 402. 12. истинѣнѣн 98. 22. ицѣленѣн 437. 14. которѣн 199. 19. никѣнскѣн 140. 11. печѣлѣнѣн 284. 4. пространѣн 258. 20. прѣвѣн 41. 2. такоѣн 353. 13.; бѣвѣн 372. 22. вѣзвѣселѣнѣн 322. 27. вѣзнскаѣн 387. 29. наоучѣнѣн 236. 15. обѣличѣнѣн 353. 25. поимѣн 435. 15. прѣдѣвѣн 289. 15. dieselbe form findet sich noch 5. 12; 10. 19; 24. 9; 25. 20; 41. 10; 42. 17; 42. 28; 62. 6; 75. 1; 80. 17; 91. 14; 120. 20; 213. 8; 242. 9; 246. 5; 268. 25; 277. 26; 298. 13; 316. 8; 318. 12; 338. 2; 338. 21; 353. 24; 367. 25; 377. 14; 391. 20; 401. 12; 402. 4; 405. 27; 409. 4; 433. 16; 436. 12; 445. 22. im ostrom.: осѣнѣн, дрѣжавѣнѣн u. s. w.; ähnlich ist оѣмѣн II. sing. imperat. für оѣмѣн assem.; auf das in diesem

fälle für *чи* häufig vorkommende *чи*, in welchem einige eine abkürzung für *чи* erblicken, scheint kein gewicht gelegt werden zu dürfen.

6. Häufig wird zwischen consonanten *к* ausgestossen, wo es die aussprache entbehren kann; so erhalten wir die buchstabenverbindungen *ли, лп, лм; рн, рк, рц; нд, нц, нн; тн, тп, тц, тч; дн, дм, дц, дш; пн, пц, пс; вн; вн, вд, вс, вц, вш; мн, мч, мж, мш; кт, кв, кш; гт; зн, зп, зм; сл, сн, сп, см, ст, сд, сс; чн, чт, чс; ши* für *льн, льп, льм; рьн, рьк* u. s. w.: *сIANO* sup. 79. 10. *приап'кти* sup. 336. 6. *ієлма* sup. 108. 21. *ієлми* sup. 176. 18.; *нєк'крн* sup. 108. 9. *чоудотворца* sup. 238. 9. *старца* 182. 4. *старц* sup. 220. 4. *горками* sup. 399. 5.; *нндє* sup. 373. 21. *пєбєн онкдє* sup. 274. 11. *дондєжє* sup. 86. 2. *пєбєн дондєжє* sup. 127. 25. *сакнцє* sup. 342. 26. *младєнци cloz.* 45. *sogar* *ни: винна* sup. 324. 13. *истинна* sup. 241. 8. *бєзаконнааго* sup. 115. 7. *бєзаконникъ* sup. 191. 15. *иностраникъ* sup. 96. 19. *страникъ* sup. 361. 27. *глинны* sup. 248. 5. und, wiewohl selten, *ннкъ: бєзаконнкъ* sup. 296. 11. *виннкъ* sup. 227. 4. *истиннкъ* sup. 241. 8.; *начатц'к* sup. 403. 27. *сктнааго* sup. 221. 29. *стноює* sup. 252. 8. *скв'ктника* sup. 305. 12. *соуєтнолкъ* sup. 124. 11. *притча* sup. 278. 6. *отца* sup. 49. 6. *вр'кт-поградъ* sup. 163. 29. *пєбєн вр'ктъпоградъ* sup. 164. 7. *sogar* *тчно* sup. 438. 27. für *т'чкно; в'кдно* sup. 115. 21. *ієдна* sup. 68. 21. *видци* sup. 450. 11. *скдшоу* sup. 106. 6. *троудна* sup. 30. 8. *испов'кдникъ* sup. 153. 23. *дни* sup. 413. 8. *чоудно* sup. 118. 23. *в'годникъ* sup. 151. 28. *ср'дцє* sup. 409. 14. *радма* sup. 418. 4.

neben рад'ма sup. 431. 3. полци sup. 451. 6. коупно
 sup. 80. 20. поомъ sup. 419. 22. врькница sup. 245. 4.
 вса sup. 57. 17. всего sup. 377. 7. вькши sup. 1. 13.
 равно sup. 377. 28. овцама sup. 409. 8. дивна sup. 383.
 26. ставши sup. 290. 25. оумькше sup. 406. 4. правда
 sup. 269. 27. тёмница sup. 42. 11. тьмны sup. 277. 16.
 мниши sup. 35. 27. помните sup. 118. 3. тькже sup.
 357. 3. принимше sup. 379. 16. зима sup. 66. 16.; крьм-
 чи sup. 360. 27. текше sup. 3. 8. рькша sup. 320. 5.
 попекше сь sup. 406. 14. смокке sup. 253. 14. кто sup.
 71. 8. ктомуу sup. 196. 28. лакты sup. 386. 9. ногты
 sup. 296. 5. neben ногъты sup. 88. 28.; вьзми sup.
 345. 9. желъзнами sup. 3. 11. und желъзнь sup. 2. 8.;
 22. 6. вьзпи sup. 82. 19. осла sup. 324. 19. neben
 оскла sup. 213. 15. слоучити сь sup. 431. 22. сломи sup.
 372. 17. небесною sup. 424. 13. колесница sup. 171.
 4. дьсна sup. 295. 5. сниде sup. 380. 23. присно sup.
 8. 20. красна sup. 427. 13. оусяжти sup. 418. 2. neben
 оусяжти sup. 334. 26. оужаси sup. 158. 10. вькнъхъ
 sup. 300. 29. исно 248. 16.; so auch с ними sup. 82. 18.
 спась sup. 369. 14. спасаатъ sup. 449. 29. спасенне sup.
 375. 5. спасьнь sup. 420. 22. смотрити sup. 279. 6.
 смьтити sup. 232. 9. смьсь sup. 188. 26. смрьтъ sup.
 275. 19. (ähnlich entspricht g in nhd. wörtern wie
 glaube, gleich, glück einem goth. und ahd. ga, ge),
 sogar перскоу sup. 190. 18. neben перскоу sup. 186.
 15. небескьыми sup. 40. 11. створити sup. 309. 21.
 cloz. 507. 517.; сде sup. 114. 19. звьзати sup. 190. 17.
 aus свьзати für свьзати; начнете sup. 422. 18. вьч-
 нааго sup. 400. 4. источникъ sup. 253. 4. что sup. 15. 17.

чтомъ sup. 318. 19. что sup. 288. 13. ничто sup. 84. 5.
страшно sup. 372. 22. красно sup. 129. 9. кошницъ
sup. 321. 16.

Es ist daher к einer zweifachen verstümmung unterworfen: in красенъ sup. 150. 16. оуменъ sup. 48. 3. ist es in е übergegangen; in красна sup. 427. 13. оумни 49. 6. hingegen ausgefallen. diess ist jedoch minder genaue schreibung, richtig sind nur die formen красьнъ, красьна, оумьнъ, оумьни.

7. Abgeworfen wird auslautendes ѣ bei allen substantiven auf и und ѣ, die zur ѣ-declination gehören; so setzen краи und мжжъ die formen краѣъ und мжжѣ voraus. dasselbe ist der fall bei вѣпакъ, welches von вѣпити stammend nur durch annahme eines präjerierten vocals: ѣ erklärt werden kann. Bopp stellt in der vergleichenden grammatik 364. вѣрѣѣъ als thema auf. gegen beide erklärungsweisen wird die unverträglichkeit des j mit darauffolgendem ѣ oder ѣ eingewendet; allein gerade desshalb ist ѣ oder ѣ im erhaltenen zustande der sprache abgefallen. eine vermischung der stämme wird auch von mir nicht nur zugegeben, sondern auch für den nominativ sing. behauptet, welcher dann nicht anders als мжжѣъ lauten kann. mit dem sanskr. manuṣja hat мжжъ nichts anders als die wurzel gemein, indem es in man-g-i-ѣ zu zerlegen ist. ähnlich ist вѣждъ aus вѣд-и-ѣ und вѣпакъ aus вѣп-и-ѣ entstanden. das suffix entspricht dem sanskrit. ja, welches eben so in ѣ übergehen muss, wie a in ѣ verwandelt wird. alle diese formen sind den lateinischen auf ius analog; dasselbe gilt von den substantiven

auf аръ: златаръ, мытаръ. verschieden davon sind die zur i-declination zu zählenden substantiva wie гость, господъ u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Dass das altslovenische kurze und lange sylben gehabt, wird wohl kaum bezweifelt werden; es dürfte aus dem gesagten mit einiger sicherheit sich ergeben. welche sylbe jedoch kurz, welche lang gewesen, lässt sich nicht bestimmen, denn dadurch, dass ein vocal gewichtvoller ist als ein anderer, wird er noch nicht lang; so halte ich o für gewichtvoller als e, möchte aber doch anstand nehmen zu behaupten тек in текъ sei kurz, токъ hingegen lang gewesen: es können beide sylben kurz gelautet haben.

Von dem tone der sylben.

Eben so wenig lässt sich bestimmen, welche sylbe eines wortes betont wurde, da die ältesten handschriften: der glagolita clozianus, die suprasler handschrift, das ostromirische evangelium keine tonzeichen haben. es dürfte sich jedoch der mühe lohnen, in dieser hinsicht die spätern cisdanubianischen handschriften und ältesten drucke zu prüfen und allfälligen abweichungen von der bulgarischen und serbischen betonung nachzuforschen.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, р, н.

1. Diese drei consonanten sind im altslovenischen auch der erweichung fähig, welche nicht, wie häufig angenommen wird, in der verbindung eines consonanten mit j, sondern in seiner innigen verschmelzung mit dem vocal i besteht. der codex suprasliensis verdient in dieser hinsicht genauere untersuchung. das zeichen der erweichung $\dot{\text{}}$ findet sich in demselben über л und н, (nur dreimal über р) und zwar a) vor а: помышлѣн 189. 20.; b) vor ы: оуммышлѣн 3. 22. покланѣннѣ 177. 25.; c) vor ѣ, welches in diesem falle dem ы gleich ist: примышлѣн 125. 27. конѣ 142. 28.; d) vor е: населѣнѣ 138. 13. испакнѣнѣ 444. 13.; e) vor ю: испакнѣнѣ 54. 17.; f) vor и: глаголи II. sing. imperat. 25. 12. стѣни idem. 302. 24.; g) vor оу: лоутость 155. 28. коноу 157. 23.; h) vor ю: христолюбенѣ 293. 29. nur an dieser stelle; i) vor ѣ: оучитѣлѣннѣхъ 424. 8. nur an dieser stelle; k) vor ь: томитѣлѣ 158. 2. конѣ 162. 12.; l) vor а: дѣлатѣлѣ 159. 12. конѣ 34. 22.; m) vor ы: глаголь 325. 8. послѣдѣннѣ 273. 11.; n) vor ж: цѣлѣж 356. 6. браиѣж 379. 9.; o) vor ѣж: мољѣж 122. 7. покланѣж 5. 18.; p) vor ү: плүскѣ 168. 4. nur an dieser stelle offenbar für плоүскѣ. р finden wir in горѣштѣ 4. 17. покарѣкти 43. 22. покарѣкѣштѣ 105. 4.

2. Wenn es sich um die frage handelt, in welchen wörtern mit dem zeichen des weichlautes versehene consonanten vorkommen, so ist zwischen wurzel einer-

und zwischen flexion und derivation andererseits zu unterscheiden.

A. Wurzel. in der wurzel sind mit dem zeichen $\bar{\text{c}}$ versehene consonanten ziemlich selten; wir finden nur folgende fälle: в̄лоудж (sonst в̄людж) 29. 23. х̄ристолюбникъ 293. 29. ло̄утость 155. 28. п̄лѹскъ 168. 4. к̄н̄ига 15. 25. к̄н̄ихини 103. 9. н̄ива 288. 10.

B. Flexion und derivation. hier möge vor allem bemerkt werden: a) dass das in späteren handschriften regelmässig, im codex suprasliensis ausnahmsweise zwischen labialen consonanten und präjerierten vocalen einzuschaltende л mit $\bar{\text{c}}$ bezeichnet wird. hieher gehören substantiva masculini generis: в̄кп̄лъ 224. 1 в̄кп̄л̄к 82. 2. в̄кп̄л̄емъ instr. sing. 450. 25. в̄кп̄л̄ьми 202. 21.; корв̄ел̄ъ 298. 16. корв̄ел̄а 115. 18.; ferner adjectiva, welche von labial auslautenden formen mittels des suffixes ь abgeleitet werden: в̄езоум̄лъ 136. 6. в̄езоум̄ли nom. plur. 20. 19.; дов̄ел̄е 45. 29. дов̄ел̄емъ 257. 21. дов̄ел̄к'го 122. 21. дов̄ел̄а 61. 12. sammt den ableitungen дов̄ел̄ьниши 62. 17. дов̄ел̄ьно 68. 19. und дов̄ел̄ьство 62. 9.; н̄аков̄ли nom. plur. 289. 11.; dann die mittels des suffixes н̄ь (woraus к̄ь und л̄ь) aus labial auslautenden wurzeln gebildeten substantiva feminini generis: зем̄л̄к nom. sing. für зем̄л̄ь, зем̄л̄ж 45. 12. зем̄л̄ьж 98. 6. зем̄л̄ъ 233. 6.; кроп̄л̄ьми 37. 3.; der comparativ гр̄жв̄л̄ьни 280. 21. aus гр̄жк̄ъ; das praes., der imperat., das partic. praes. act. und pass. der verba auf пат̄и, в̄ати, в̄ати und мат̄и, wenn sie nach V. 1. conjugiert werden: прӣем̄л̄ж 65. 12. прӣем̄л̄етъ 203. 12. кап̄л̄етъ 259. 1. ѳ̄ем̄л̄жт̄ъ 102. 18.; про̄с̄ьп̄л̄ьк̄мъ 235. 18.; кап̄л̄а 288. 16. кап̄л̄ьшт̄ъ

37. 12. приѣмѣ 69. 3. ѣмѣжшѣ 132. 12.; зѣмѣмъ 451. 18.; die verba auf пити, кити, вити und мити in der I. sing. praes., im imperf., im partic. praet. act. I. kürzerer form, im partic. praet. pass., in dem davon abstammenden substantivum verbale und in ihrem übergange in verba auf ати: гнѣвѣж 176. 20. днѣвѣж 115. 15. крѣмѣж 401. 28.; днѣвѣжж 13. 25.; пристѣпѣж 344. 19.; ослабѣж 353. 16.; оставѣжше 63. 3. оставѣни 346. 24. оукрѣплѣнѣж 49. 14.; авѣннѣ 138. 24. крѣмѣннѣ 238. 15.; съкѣкѣоупѣкѣти 5. 26. поставѣкѣти 36. 8.; so auch im adverbium дрѣвѣж 348. 11., welches als comparativ anzusehen ist: дрѣвнѣ, дрѣвѣжѣ, дрѣвѣжѣ; mit *а* wird *б*) das nach gewissen einsylbigen präpositionen dem pronomen и und den von demselben abgeleiteten formen vorausgesetzte и bezeichnet: нѣ, нѣго, нѣмоу, нѣн, нѣмъ, нѣю, нѣѣ, нѣма, нѣми, нѣмъ, нѣхъ, нѣ, нѣа, нѣж, нѣжѣ, нѣаѣжѣ, нѣадоу, so auch кѣнѣгда 208. 3. in der derivation und flexion findet man *а* und *и* *с*) in substant. masc.: конѣ 162. 12. конѣк 142. 28. конѣоу 157. 23. конѣи loc. sing. 44. 2. ном. plur. 2. 14. конѣмъ instrum. sing. 67. 8. конѣа 34. 22. конѣхъ 22. 19.; огнѣ 8. 10. огнѣк 4. 21. огнѣоу 120. 5. огнѣн gen. dat. loc. sing. 165. 13. огнѣмъ instrum. sing. 4. 16. огнѣмъ idem. 309. 22.; съкѣвѣнѣмъ dat. plur. 347. 24.; стѣкнѣ 183. 7; 225. 28; 225. 29. u. s. w., so auch in den abgeleiteten конѣкѣ 143. 7. конѣскѣ 22. 25. огнѣна 4. 21.; hierher dürfte auch дѣнѣшкнѣаго 147. 16. für дѣнѣш- gezogen werden, obgleich дѣнѣ nicht vorkommt; eine analoge erscheinung ist довѣлѣнѣж 404. 16. für довѣлѣнѣж. zu diesen substantiven gehören auch die mittels des suffixes тѣлѣ

gebildeten: благодѣтель 292. 7. благодѣтели 377. 29. въздатель 320. 3. въискатель 385. 22. въседръжителъ 15. 28. гоувителъ 26. 5. гонителъ 70. 8. досадителъ 9. 25. дѣлателъ 45. 11. дѣлателъ 42. 2. дѣлателъ 159. 12. исправителъ 414. 22. извѣстителъ 183. 29. зѣдатель 323. 28. зиждителъ 348. 6. мжчителъ 137. 19. мжчителъ 60. 1. мжчителъ 4. 22. мжчителъ 351. 24. мжчителъ 339. 6. обадителъ 175. 16. подадителъ 366. 17. покровителъ 2. 24. родителъ 72. 15. родителъ 18. 27. родителъ 401. 1. родителъ 204. 22. свокодителъ 338. 22. свѣтителъ 171. 24. сватителъ 418. 12. стронителъ 109. 11. стронителъ 208. 9. съвѣдѣтель 203. 21. съвѣдѣтели 236. 17. съпасителъ 51. 23. съдѣтель 63. 5. томителъ 158. 2. оучителъ 116. 11. оучителъ loc. sing. 225. 24. цѣлителъ 202. 18. подражателъ 49. 4. подражателъ 199. 10. обличителъ 331. 26. самодръжителъ 114. 21. съказателъ 255. 18. словописателъ 62. 10. хранителъ 72. 8. хранителъ 214. 5. чистителъ 161. 10. чистителъ loc. sing. 161. 5. шарописателъ 62. 10.; so auch die abgeleiteten въседръжителство 242. 18. властелъскъ 358. 22. многооучительнаи 344. 12. мжчителство 165. 26. обителъничскъ für обитѣльничскъ 393. 8. приобрѣтѣльничкъ 122. 15. прѣродителънынъ 78. 15. свѣтителъскъ 139. 1. съвѣдѣтелство 244. 1. съвѣдѣтелствовати 7. 19. томителъ accus. dual. fem. adj. 164. 27. оучителъскъ 322. 23. оучителънынъ 424. 8. цѣлителънынъ 416. 17. чистителство 210. 21.; hieher gehören auch die mittels des suffixes ии gebildeten: оумышлынъ 3. 22; 76. 22. помышлынъ 189. 20., ferner волыринъ 146. 18. колѣринъ 48. 7. жателъкнинъ 31. 24; 31. 27. херсонкинъ

421. 28.; *василѣк* 61. 7. steht für *василны*, *василы*; *d)* in dem substantiv. neutr. gen. *полѣ* 67. 7. und in *полѣскѣ* 128. 10.; in den adverbien *нѣмнѣ* 11. 5. *нѣмѣк* 17. 17. (*нѣмѣкшкѣнѣ* 97. 6.) *дѣлѣ* 388. 16. *дѣлѣма* 218. 15. *скѣнѣ* 1. 11. *тоуѣ* 222. 8.; in dem aus dem adverbialen *долѣ* entstandenen *долѣннѣ* 237. 15., ferner in *далѣннѣ* 440. 20. und in dem dunklen *вѣлѣ* 170. 13. wenn in aus fremden sprachen entlehnten wörtern *л*, *н* vorkommen, so scheint diess der analogie mit slavischen formen zugeschrieben werden zu müssen; so findet man *авѣлѣ* 224. 27. *авѣла* 169. 16. *издранѣлѣ* 256. 12. *издранѣлѣвѣ* 239. 28. *издранѣлтѣскѣ* 144. 11. *издранѣлтѣкннѣ* 256. 8. *полѣмѣ* 95. 7; 95. 15. *оуалѣ* loc. sing. 147. 11. *антинополѣ* 288. 20. als ob mit *полѣ* zusammenhängend, und daher auch *антинополѣ* 114. 26. *скѣдополѣскѣ* 211. 23. *декаполѣтѣскѣ* 97. 29.; *лѣгѣонѣ* 350. 16. scheint für *лѣгѣонѣ*, welches 350. 22. steht, verschrieben zu sein; *нѣкенскѣ* findet sich nur 79. 2.; *e)* in den mittels des suffixes *к* gebildeten adjectiven: *днѣволѣ* 281. 7. *днѣволѣ* 76. 22. *днѣволѣ* dat. sing. fem. 50. 7. *днѣволѣж* 259. 2. *днѣволѣкѣ* 62. 28. *паулѣ* 9. 24., so auch in *томѣлѣ* accus. dual. fem. adj. 164. 27.; *хѣрсонѣ* loc. sing. 414. 20. *снѣннѣ* nom. plur. masc. 239. 9. *фараонѣ* 134. 2. *македонѣ* 148. 20. *лѣрианинѣмѣ* 4. 27. *костантинѣ* 140. 8. *кѣснатнѣк* 149. 13. *кѣснатнѣ* 148. 12.; ferner in den mittels der suffixe *нѣ* und *шкѣ* abgeleiteten adjectiven: *господѣнѣ* 2. 15. *господѣнѣ* 59. 26. *господѣннѣ* 315. 26. *господѣннѣ* 13. 28. *господѣноу* 49. 17. *господѣнѣж* 35. 5. *роувинѣж* 211. 26. *кѣнѣннѣ* 430. 15. *кѣнѣноуоуоуоу* 279. 6. *вѣхѣовннѣ* 358. 14. *вѣшннѣ* 356.

29. въшкѣиго 51. 15. въшкѣиго 164. 25. въшкѣиихъ 236. 28. въшкѣиини 399. 2. въшкѣиинихъ 354. 7. въшкѣиини 354. 8. въскранѣиини 280. 28. горѣиини 33. 13. дружкаѣиини 231. 17. исподѣиинихъ 233. 26. окрѣиини 450. 1. послѣдѣиини 275. 23. послѣдѣиинимъ 247. 23. послѣдѣиинимъ 273. 11. прѣисподѣиини 54. 18. оутрѣиини 165. 17. вечерѣиини 249. 28. владѣиичкѣи 378. 27. владѣиичкѣи 408. 29. владѣиичкѣи 358. 20. въспрѣиинихъ 346. 24.; въчераш'нѣи 377. 19. д'нѣишкѣиго; кроушкѣижж 280. 3. матерѣиини 166. 5. нѣишнѣиго 30. 28. послѣдѣиинж 350. 11. прѣиинма 440. 11. срѣдѣиинжж 248. 18. съвъшнѣижж 382. 7. оутрѣиинимъ 428. 28.; eben so in den comparativformen: колѣиини 222. 23. болѣи 316. 28. болѣише 429. 24. болѣиш'ми 379. 1. соулѣи 293. 5. оуѣиини 309. 14. оуѣи 98. 21. оуѣише 63. 15. und dem davon abgeleiteten оуѣишнѣи на 389. 13. мѣише 374. 4. мѣиша 360. 10. мѣишнихъ 435. 9.; *f*) in den substantiven fem. gen. α) auf *и* und *и*и: волѣи 119. 21. волѣиж 61. 15. волѣи 95. 29. волѣи 124. 12. волѣи 12. 11. желѣи voc. sing. 286. 23. желѣиж 319. 18. недѣиин loc. sing. 209. 5. недѣиинж 209. 7. постѣиин loc. sing. 176. 27. дрѣиин loc. sing. 180. 1. срѣиин loc. sing. 418. 15. срѣиинжж 397. 28.; hieher gehört auch далѣи in вѣи далѣи 210. 18.; вѣиини 56. 8. вѣиинж 58. 17. вѣиин gen. sing. 431. 2. вѣиинж 109. 8. скрѣиинж gen. sing. 26. 20. прѣиинжж 19. 20. даиин accus. sing. 400. 19.; so auch in den abgeleiteten: волѣиини 96. 16. непоколѣиинимъ *ibid.* самонзволѣиини 290. 24.; so auch обѣиини 78. 7. das suffix *и* ist aus *и*, *и* hervorgegangen: колѣиини, волѣиини, вѣиини; β) in den substantiven fem. gen. auf *и*и: вѣиини 82. 29. вѣиини 93. 29. вѣиини 322. 13. вѣи-

гынѣж 16. 8. господынѣи 13. 19. грѣдынѣи 354. 3. крѣсти-
 шынѣи 100. 23. льгынѣи 194. 18. поустынѣи 213. 27. поу-
 стынѣа 141. 26. поустынѣж 128. 20. сватынѣи 210. 3. со-
 маниткынѣи 208. 7. глинѣи 13. 18. благостынѣа 124.
 5. богынѣж 165. 21. егѣпткынѣиѣа сѣг-
 нынѣж 270. 5. милостынѣа 376. 26. простынѣа 275. 9. простынѣж 49.
 12. рабѣиѣа 56. 13.; so auch магдалинѣи (*μαρδαλήνη*)
 334. 15. und die abgeleiteten поустынѣиѣиѣхъ 429. 2.
 поустынѣиѣскъ 129. 2. сватынѣиѣиѣа 275. 12.; *g*) in den
 verben auf лати und нати, wenn sie nach V. I. conju-
 giert werden, und zwar im praes., imperat. und partic.
 praes. act. und pass. *α*) im praesens: глаголѣж 6. 4. гла-
 голѣши 6. 15. глаголѣтъ 43. 11. глаголѣтък 188. 19. гла-
 голѣта 361. 8. глаголѣмъ 281. 10. глаголѣте 6. 16. гла-
 голѣтъ 33. 14. поскѣлѣж 125. 8. заколѣтъ 87. 26.; *ähn-*
lich довѣлѣтъ 29. 28; 30. 2. von довѣлѣти und пожѣ-
 нѣтъ 269. 13. von пожѣти; *ähnlich* ist auch горѣштѣ
 4. 17. von горѣти, welches einst nach III. I. (*мрѣти*)
 conjugiert wurde; *β*) im imperativ: глаголѣи 25. 12. по-
 скѣли 78. 19. послѣи 134. 23. глаголѣите 51. 9. und in der
 nebenform глаголѣите 33. 15. стѣиѣи 302. 24.; *γ*) im partic.
 praes. act. глаголѣа 1. 9. глаголѣштѣ 29. 27. стѣлѣ-
 ште 251. 23. стѣиѣштѣ 388. 4.; *ähnlich* ist жѣиѣа 379.
 10. von жѣти; *δ*) im partic. praes. pass. глаголѣмъ 6.
 5. колѣмъ 41. 16.; *h*) in den verben auf лати und нати
 und zwar in der I. sing. praes., im imperf., im partic.
 praet. act. I. kürzerer form, im partic. praet. pass. und
 dem davon abstammenden substantivum verbale und end-
 lich bei ihrem übergange in verba auf лти: aus IV. in
 V. 2. *α*) I. sing. praes. изволѣж 96. 8. молѣж 49. 2. молѣж

122. 7. помоѡж 281. 14. хвалѡж 385. 17. раздѡж 389.
 1. цѡж 356. 6. оубѡж 262. 6.; so auch велѡж 147. 27.
 und повелѡж 86. 26. von велѡкти und повелѡкти; крайж
 379. 9. мѡж 177. 3. поклонѡж 5. 18.; so auch помѡж
 194. 14. von помѡкти; β) imperfect: хоудѡше 30. 11.
 моудѡше 73. 22. помышлѡше 36. 27. гоудѡше 30. 8.
 лѡше 432. 4. моудѡста 4. 11. веселѡхж 423. 8. палѡ-
 хж 28. 19.; γ) part. praet. act. I. kürzere form: помолѡшь
 95. 5. съхраѡи 19. 16. исплѡишь 345. 29. оскѡишь 368.
 22. оскверѡишь 291. 19. плѡиши 313. 7. оуклоѡиша
 69. 24.; δ) part. praet. pass. населѡнѡ 138. 13. вселѡнѡ
 17. 23. оуселѡнѡ 321. 26. раздѡленѡ 389. 1. оумалѡнѡ
 349. 3. оумолѡнѡ 1. 13. оупенелѡнѡ 97. 21. исцѡленѡ
 403. 23. оустрѡленѡ 358. 14. похуѡленѡ 281. 13. похва-
 ленѡ 345. 27. промышленѡ 63. 25. съхраѡенѡ 30. 28.
 намѡенѡ 153. 6. наплѡенѡ 203. 26. исплѡенѡ 444.
 13. исплѡиенѡ 54. 17. прѡмѡенѡ 310. 26. плѡенѡ
 214. 3. отѡиенѡ 400. 3. мѡенѡ 140. 2.; ϵ) das vom
 part. praet. pass. abstammende substantivum verbale:
 помышленѡе 182. 11. несѡмышленѡе 238. 19. промы-
 шленѡе 121. 25. оумышленѡе 254. 9. благоволенѡе 229.
 8. изволенѡе 51. 23. оумилѡенѡе 411. 2. вселѡенѡе 180.
 18. цѡленѡе 39. 4. исцѡленѡе 238. 16. хвалѡенѡе 144.
 3. плѡенѡе 28. 24. молѡенѡе 169. 10. кезаконѡенѡе 210. 6.
 поклонѡенѡе 138. 8. оусѡиенѡе 201. 19. едѡиенѡе 378.
 7. гоѡенѡе 100. 21.; ζ) bei ihrem übergange in verba
 auf ати: насилѡти 445. 2. насилѡкти 402. 9. опалѡкти
 125. 4. попалѡкти 21. 10. раздѡклѡкти 57. 22. нераздѡклѡ-
 юемѡ 140. 22. помышлѡти 38. 5. помышлѡкти 190. 8. при-
 мышлѡки imperat. 125. 27. помышлѡста 359. 20. исцѡк-

лъкъ 366. 20. възбранѣти 22. 4. възбранѣкти 70. 19. въчинѣкти 139. 28. испакѣкти 110. 3. кланѣти 20. 22. кланѣкти 87. 10. намкнѣти 149. 23. напакнѣкти 70. 2. прѣкланѣкти 37. 19. прѣкстраѣти 444. 17. оснѣти 66. 22. покланѣннѣ 177. 25.

3. Das zeichen $\dot{\text{c}}$ fehlt jedoch nach reinen sowohl als nach präjerierten vocalen häufig, wo man es nach dem bisher gesagten erwarten möchte: кръч'машвати 139. 26. пракаю 55. 27. neben пракаю 133. 3; огнѣ 408. 17. огню 17. 7. neben огню 193. 1. за не 125. 7. книга 139. 4. u. s. w.

4. Gegen die analogie stehen $\dot{\text{a}}$ und $\dot{\text{n}}$ in folgenden wörtern: прѣклѣштати 1. 13. in $\dot{\text{a}}$ bei цѣклѣтелъ 323. 20. und еуаггелѣнствѣ 70. 8; волѣн 197. 24. von волити; конѣчати 149. 27. рахинѣ 286. 25. обрѣтѣлѣ 288. 20. ѣнкенскѣ 79. 2.

5. Aus dieser untersuchung dürften sich mit sicherheit folgende zwei sätze ergeben: a) des weichlautes sind im altslovenischen nur die flüssigen consonanten л, н und р fähig; der weichlaut des р hatte sich jedoch allmählig verloren, und war zur zeit, als der codex suprasliensis geschrieben ward, schon eine seltenheit; b) der weichlaut der flüssigen consonanten tritt nur vor präjerierten, nicht, wie in mehreren slavischen sprachen, vor allen jenen vocalen ein, vor welchen das alt-slov. die gutturalen in sibilanten und in palatale wandelt. demselben gesetze scheint auch die bildung der weichlautenden flüssigen consonanten in den romanischen sprachen zu unterliegen: man vergleiche ital. cigna, franz. cigogne und ital. figlia, franz. fille mit

dem lat. *ciconia*, *filia*. der weichlaut des ρ findet sich in den im süden der Donau gesprochenen slavinen nicht; im übrigen passen die hier vorgetragenen zwei sätze auf diese sprachen vollkommen, so fern sie überhaupt weichlaute haben: so spricht man z. b. im serbischen *пријатељ* und *коњ* mit weichlautendem λ und μ , dagegen *мисао* für *мислѧ* und *дан ш.*, *зелен* f. (*viriditas*) mit hartem λ und μ : altslovenisch *пријатељъ*, *коњъ*; *мысль*, *днь*, (*зелень*); nicht *мыслъ*, welches dann gewiss *мышль*, wie das partic. praet. act. I. kürzerer form von *мыслити*, lauten würde. die verbalsubstantiva auf *ниѧ* lauten im altslov. entweder *ниѧ* oder *ныѧ*, nie *нѧ* oder *нѧѧ*; erst in den jüngeren sprachen ist aus *ниѧ* und *ныѧ* die sylbe mit weichem μ : *нѧѧ* geworden. eine bestätigung dieser beiden sätze dürfte auch darin gefunden werden, dass im codex suprasiensis nur nach den flüssigen consonanten λ , μ und ρ präjerierte vocale vorkommen. diese vocale stehen regelmässig nach weichlautendem λ und μ , oder richtiger gesprochen, diese vocale zeigen an, dass vorhergehendes λ oder μ weich lautet, es mag über diesen consonanten das \sim stehen oder nicht. nach ρ weicht jedoch häufig der von der analogie geforderte präjerierte vocal dem reinen: der grund dieser erscheinung ist schon oben angedeutet worden. hinsichtlich des μ braucht diess nicht nachgewiesen zu werden, da ein präjeriertes μ in der schrift fehlt. was präjeriertes λ anlangt, so ist es selbst nach λ und μ sehr selten: uns ist im sup. ein einziger fall bekannt, den wir schon oben angeführt; nach ρ kommt λ gar nicht vor, daher: *морѧ* 260. 6. *коумиремъ* 5. 18. *цксарѧ* 261. 12. *манасты-*

ремъ 153. 14.; die partic. praet. pass. въперенъ 318. 7. оу-
моренъ 137. 4. творенъ 36. 9. und das verbale творенье
422. 10.; eben so wenig findet man ѡ und ѣ nach р,
daher коумира 21. 10. цѣсара 49. 21. мытара 360. 4.
манастыра 214. 6. коурж 360. 3. цѣсарж (caesaream)
188. 15. въърж 408. 16. творж 47. 28. оуморж 144. 27.
разорж 356. 7.; ѡ und das in solchen fällen diesem
gleichbedeutende *k und ю hingegen wechseln mit а und
оу: daher моря 360. 3. моръ 59. 17; 329. 5. коумиръ
16. 12. neben коумира 26. 1. лазаря 345. 20. neben
лазара 249. 27. манастыръ 32. 2. neben манастыра
212. 26. монастыръ 398. 24. neben монастыра 138. 6.
кесара 326. 21. григора 90. 8. мытара 390. 21. коура
57. 27. саворя 186. 15. aus саворны 197. 27. звкръ
gen. sing. 32. 21. цѣсаря 145. 22. оутваръ хж 291. 16.
оутваркя 291. 13. творыше 210. 18. творка хж 11. 5.
творкаше 14. 3. творы хж 297. 6. прѣтваркше 5. 28.
протваркя 336. 1. затварыти 352. 6. притваркти 425.
18. притварка хж 286. 19. творы хж 331. 10. творкаше
292. 3. растваркше 218. 1. покаркти 43. 22. покарти
96. 1. покорка хж 22. 11. оукаркiete 418. 10. оукаркю-
ши 86. 25. разаркietъ 195. 15. neben оутвараю 314. 12.
затвараюши 345. 3. притвараютъ 377. 6. покарати 95.
14. покарал хж 24. 21. разараетъ 299. 20. оумарати 75.
6; 380. 16. въдварати 427. 29. коумироу 24. 12. кесарю
80. 4. морю 58. 1; 366. 26. цѣсарю 73. 11. морю 20. 24.
einmal цѣсаркю dat. sing. neutr. 388. 6.; in den formen
съмоштрж 245. 15. съмоштра хж 137. 8. расъмаштра-
ж 427. 16. ist die verwandlung des т in шт wirkung
des weder durch einen darauffolgenden präjerierten

vocal noch durch τ bezeichneten weichlautes ρ , während in *сѣмотрѣше* 175. 7. auf ρ zwar τ für τ folgt, τ jedoch unverändert geblieben, und in *сѣмотрѣние* 230. 18. *сѣмотраше* 69. 2. *сѣматраше* 66. 11. weder das eine noch das andere eingetreten ist. hinsichtlich des hier behandelten gegenstandes ist jedoch zu bemerken, dass die aus fremden sprachen entlehnten substantiva wie *коумирѣ*, *лазарѣ* zwischen den declinationen auf τ und auf τ schwanken, daher dat. plur. *коумирѣмъ* 5. 18. neben *коумиромъ* 20. 27. und loc. plur. *коумирѣхъ* 65. 27.; loc. sing. *лазари* 229. 13. neben *лазарѣ* 222. 10. und dem adjectivum possessivum *лазаровѣ* 225. 9. was das ostromirische evangelium anlangt, so findet man in demselben auch kein präjiziertes ϵ nach ρ : *горѣ* 24. a.; auch *ра* steht häufig dort, wo man *ру* erwartet: *коура* 244. d. *кѣсара* 257. d. *цѣсара* 252. a. 277. c. *ѣноура* 256. a. *ѣврура* 264. a. *самаранинѣ* 109. 6. neben *самарининѣ* 33. b. und dem gleichlautenden *самарѣнинѣ* 103. b. *вечераж* 113. b. neben *вечеряхъ* 80. a. *л'тара* 278. a.; doch auch *октабра* 222. b. statt *октаври* neben *октаври* 226. d. dasselbe gilt von *роу* für *рю* und von *рж* für *рѣж*: *цѣсароу* 84. a. neben *цѣсарю* 188. a. *вечерж* 107. a. *творж* 15. a. 28. d. etc. neben *творѣж* 20. b. 46. c. *прозерж* 112. c. *разорж* 104. c. neben *разорю* 291. a. für *разорѣж*. wenn der ostromirische codex in diesen dingen um ein geringes genauer ist, so ist diess dem umstande zuzuschreiben, dass das russische den weichlaut ρ nicht nur in allen jenen fällen hat, wo ihn das altslov. ursprünglich kannte, sondern ausserdem stets vor ϵ , η und τ . im glagolita clozianus findet man *цѣсарѣ* 50. 51. 843.

861. съмирѣишѣи 514. окарѣишѣи 686. затварѣишѣи
 729. цѣсарюетѣ 677. d. i. цѣсары и. s. w. клоучѣ sup.
 174. 10. неклоучимѣ sup. 274. 1. sind minder genaue
 schreibweisen für клоучѣ sup. 385. 7. неклоучимѣ sup.
 115. 5.

6. Der weichlaut der flüssigen consonanten stimmt zur verwandlung der dentalen und sibilanten in die ihnen entsprechenden palatalen und zur einfügung des л nach labialen; man vergleiche a) das praesens, den imperativ und das partic. praes. act. der verba жадати, казати, дрѣмати und глаголати.

Praesens.

жаждаж	кажж	дрѣмажж	глаголажж
жаждешн	кажешн	дрѣмаешн	глаголаешн
жажджѣ	кажжѣ	дрѣмажжѣ	глаголажжѣ

Imperativ.

жажди	кажи	дрѣмай	глаголай
жаждате	кажете	дрѣмайте	глаголайте

Partic. praes. act.

жажда	кажа	дрѣмажа	глагола
жажджшѣ	кажжшѣ	дрѣмажжшѣ	глаголажжшѣ

man bemerke, dass дрѣмажж im codex suprasliensis дрѣмаѣж, und dass глаголажж in andern quellen глаголаж geschrieben wird. man vergleiche b) die I. sing. praes., das imperfect, das partic. praet. pass. der verba родити, грозити, любити und молити.

I. sing. praes.

рождаж	грождаж	любажж	молажж
--------	---------	--------	--------

Imperf.

рождаахѣ	грождаахѣ	любашахѣ	молашахѣ
----------	-----------	----------	----------

Partic. praet. act. I.

рожда грожь люкъ моъ

Partic. praet. pass.

рожденъ грожень любленъ моленъ.

man bemerke, dass люкъ im codex suprasliensis лю-
блъ oder люкъ, моъ hingegen in andern quellen
моъ geschrieben wird.

Hier ist noch die frage zu beantworten, ob das alt-
slov. das harte l gekannt habe. in den slavischen sprachen
unterscheidet man nämlich ein dreifaches l: das
harte, das mittlere und das weiche, über deren aussprache
Bindseil 313. nachgesehen werden kann. dass
das altslov. das weiche l gehabt hat, ist aus dem ge-
sagten klar; ausser diesem falle jedoch ist stets das
mittlere l zu sprechen: zum beweis dieses satzes be-
rufe ich mich weniger darauf, dass die mit dem altslov.
zunächst verwandten slavischen sprachen das harte l
nicht kennen, als vielmehr darauf, dass man bei der
entgegengesetzten ansicht nothwendig behaupten muss,
entweder, das altslov. habe alle drei arten des l gekannt,
oder, auch die verbindungen ли, ле seien wie li, le
gesprochen worden. jenes scheint in keiner sprache
vorzukommen: wenn es im ruthenischen zu finden, was
noch sehr der bestätigung bedarf, so ist es gewiss
späte entartung; dieses wird man wohl auch nicht zu-
geben wollen, wenn man gegen meine ansicht einwen-
det, dass der in südslavischen sprachen häufig eintre-
tende übergang des l in einen vocal: o oder u, leichter
erklärt wird, wenn man an den betreffenden stellen l
voraussetzt, welches dem ungeübten ohre wirklich wie

u klingt, so hat man nicht bedacht, dass auch weichklingendes l im neuslov. hie und da in u übergeht: pri-jatu, und dass derselbe übergang auch im mittelniederländischen statt findet: out für olt (vetus), wo doch von l keine rede sein kann.

7. Das euphonische oder sogenannte epenthetische л scheint am füglichsten an dieser stelle behandelt werden zu können. es wird zwischen labialen consonanten und präjerierten vocalen eingeschaltet, daher капла, гыклаж, лоблаж, ломлаж. dieses euphonische л scheint jungen ursprungs zu sein, da es im codex suprasliensis ziemlich selten vorkommt. die in spätern handschriften dieses л regelmässig darbietenden formen treffen wir im bezeichneten denkmal auf drei stufen; auf der ältesten stufe stehen jene formen, in welchen auf den labial noch ein unverkümmertes и folgt; ein jüngeres alter haben jene, in denen и zum halbvocal ь abgeschwächt worden ist; am jüngsten endlich sind jene, in welchen nach einem labial ь ausgeworfen und das die verbindung des labials mit dem darauf folgenden präjerierten vocal physiologisch vermittelnde und daher bloss euphonische л eingeschaltet worden ist, welches, da es stets vor einem präjerierten vocal steht, ausnahmslos weich lautet. von den ältesten formen finden wir im codex suprasl., abgesehen von dem oben behandelten кън-ти, nur zwei belege: изкавиаше 260. 2. und приставиенъ 11. 2. die jüngere form bildet in diesem denkmal die regel: изкавиаше und приставиенъ gehen in изкакъаше und пристакъенъ über. mit dieser form im nächsten zusammenhange steht jene, welche vor ь, vorzüglich

nach *v* und *m*, den halbvocal *k* eingebüsst hat: оставенъ 160. 2. neben оставиенъ 60. 21. отравенъ 156. 5. оумзвенъ 64. 14. благословенъ 240. 18. оуловение 89. 29. наставение 203. 16.; разоменъ 160. 3. томение 122. 28. neben томление 1. 4.; възлюбенъ assem. лювенъ *barl.*; скопенъ *dial.*; hieher gehören auch оумръштвенъ 443. 7. und оумрътвление 442. 12. neben оумръштнъ 257. 21; 344. 15., so wie благодарствѣкаше 220. 14. und благодарственныя 378. 6.; auch in расыни 16. 12. II. *sing. imperat.* von расыпати; — пыж ist *k* ausgefallen; ähnlich ist гажьшам *sup.* 351. 9.; кропамн 290. 17. steht für кропкыамн; земеж 97. 21. und древие 348. 12. und възлюбьж, оставьж assem. sind wahrscheinlich schreibfehler für земьж, дrevькѣ, възлюбьж und оставьж. belege der jüngsten form endlich sind folgende: *a)* nach *p*: въпак 224. 1., welches nie anders lautet; пристжапак 344. 19.; капакъмн 37. 13. съкѣкоупакъ 5. 26.; каплетъ 259. 1. оукрѣплентъ 49. 14. съкѣкоуплентъ 234. 15. съкѣкоупление 63. 10.; коупан 409. 9.; капла 288. 16.; коупаж 40. 11. капажшта 37. 12.; *b)* nach *b*: корабель 298. 16. добельство 62. 9. добельно 68. 19. гржебель 280. 21. ослабелъ 353. 26.; добелаш 71. 29.; добелѣго 122. 21. добелѣкишнимъ 424. 19.; добелѣ 45. 29.; добеланн 43. 16.; корабелъ 115. 18.; *c)* nach *v*: шель 182. 29. оставельше 63. 3.; шельшъ 260. 9.; поставелькя 36. 8. дивелькѣж 13. 25.; древелѣ 348. 11.; поставелиенъ 63. 26.; шкован 289. 11. оставеланн 346. 24.; дивелъ 115. 15.; *d)* *m*: крѣчъмашвати 139. 26.; приѣмашаше 284. 18.; крѣмление 238. 15. приѣмлетъ 126. 18. приѣмлетл 139. 18.; земла 79. 21. ѣмлаан 280. 5. приѣмла 69. 3. по-

ъМАА 214. 2.; ЗѢМАЖ 45. 12. КРЪМАЖ 401. 28. ъМАЖТЪ
 102. 18. ъМАЖШТЕ 132. 12. ПРИъМАЖ 65. 12. ПРИъ-
 МАЖТЪ 62. 22.; im glagolita clozianus wird das eupho-
 nische *л* regelmässig eingeschaltet: ꙗККОРАЬ 12. ПРО-
 ТИВЛЕНКЕ 18. КРАКЕТЪ 60. ЗѢМАА 62. ПРИМАЖ 74. 367.
 КОУПАЖ 236. ДРЕКАЕ 593. ЗѢМАК u. s. w.; der loc. sing.
 VON ЗѢМАА lautet jedoch stets ЗѢМИ 179. 361. 363. 758.
 789.; desgleichen findet man прѢЛОМЬ 378. für прѢЛОМАЬ;
 auch ЗѢМЬСКЪ 466. steht für ЗѢМАЬСКЪ, da eine bildung
 von der wurzel ЗЕМ wohl nicht zugegeben werden
 kann; im assem. finden wir das euphonische *л* gleich-
 falls regelmässig eingeschaltet: КОРАБАЬ, КОРАБАКЪ für
 КОРАБАМЪ, КОРАБАА u. s. w. doch auch КОРАБЪ, КОРАБИ,
 прѢЛОМЬ und ähnliche; loc. sing. ЗѢМИ, adject. ЗѢМНАА;
 auch das ostromirische evangelium hat regelmässig das
 euphonische *л*: АБРААМАЕ 29. а. АБРААМАЬ 114. б. ШЕЛѢ-
 НИЕ 98. с. КЛГОСЛОВЛЕНЪ u. s. w. als abweichungen
 von dieser regel sind anzusehen ЗѢМЬСКЪ 146. а. ЗѢМЬНЪ
 8. б. 72. б. КОРАБИЦЪ 89. с. wenn nach labialen das
 euphonische *л* eintritt, so ist nach Böhtlingks ansicht *ј*
 in dieses *л* verwandelt worden: mir jedoch scheint es
 eingeschaltet worden zu sein, weil die labialen conso-
 nanten mit darauf folgenden präjerierten vocalen nicht
 verbunden werden können. derselbe gelehrte glaubt
 ПЛШТИ mit dem lit. petis zusammenstellen zu sollen,
 woraus sich ergäbe, dass *л* in ПЛШТИ euphonisch ist.
 wie kommt es, könnte man fragen, dass ЧРЪВЪ nie ein
 euphonisches *л* annimmt, während dieses im partic.
 praet. act. I. ДАВАЬ (*ἀδῶας*) wenigstens in den späteren
 handschriften nie fehlt? die antwort auf diese frage ist

folgende: *л* steht nach den labialen nur dann, wenn auf diese ein präjerierter vocal folgen soll; nun steht aber *чръкъ* für *чръкн*, während *давль* aus *davi-us* dadurch entsteht, das nach abwerfung des durch keinen nachfolgenden vocal geschützten *s* der vocal *и* in *къ* und *и* in *к* übergeht, wodurch *в* vor einen präjerierten vocal zu stehen kommt, und daher ein euphonisches *л* fordert. so erklärt sich *седль* gegen *безоумль*, *капль* gegen *кркъпль*, *гольжль* gegen *любль*. aus dem gesagten folgt, dass die feminina und jene masculina kein euphonisches *л* annehmen, welche ursprünglich auf *и* auslauteten, im erhaltenen zustande der sprache jedoch auf *къ* auslauten; dass hingegen jene masculina es fordern, welche den anlaut *ку* voraussetzen. zu diesen substantiven müssen auch alle adjectiva gezählt werden. jene masc. gehören zur *и*-, diese zur *къ*-declination. in *клюдль*, welches aus dem goth. *biuds* entlehnt zu sein scheint, ist *л* bloss euphonisch. wie das partic. praet. act. I. *давль* aus *davi-us*, ist auch das substantivum *къпль* aus *къпн-us* zu erklären. im ostrom. 105. a. und, nach Vostokovs zeugniss, auch in andern alten quellen kommt *зманя* wahrscheinlich für *зманн* vor. man vergleiche das hier gesagte mit dem, was unten über die verwandlungen der dentalen und sibilanten vor präjerierten vocalen gelehrt wird.

8. Hier muss einer dem slavischen in vielen dialecten eigenthümlichen stellung der consonanten erwähnt werden, da sich dieselbe vorzüglich auf *л* und *р* bezieht. das slavische meidet nämlich die stellung eines flüssigen consonanten unmittelbar vor einem stummen:

es werden daher beide durch versetzung des vocals getrennt, selten wird die kakophonie durch die versetzung der liquida nach der muta gehoben: полнкрапъ aus polycarpus, мраморъ aus marmor, рака aus arca, срѣмъ aus sirmium, моуслауманинъ; поухлерни aus pulcheria statt des erwarteten плоухерни. über алъдини, алъкати und алънини, wofür auch алдини, алкати und алнини, für ладни, лакати und ланъ siehe man das oben unter a gesagte; вѣачюгъ und арканасъ sind fremd; für дѣлка neben дѣлкъкъ findet man auch дѣлка. es sei erlaubt das slavische mit dem lateinischen, deutschen und litauischen in hinsicht auf die stellung von л und р zu vergleichen. a) lateinisch: кратити und vertere, дрѣмати und dormire, краини und corbis, кратъкъ und curtus, кривъ und curvus, прасъ und porcus, трѣтини und tertius; b) deutsch: крада und bart, вродъ und furt, вркѣж und goth. baigan, вркѣжъ und goth. fairguni, владж und goth. valdan, вразъ und goth. vargs, градъ und goth. gards, жакѣж und goth. gildan, злато und goth. gulth, владжъ und goth. kalds, вразъ und karl, вразъ und altnord. myrkr, плѣна und goth. fairzna, вразъ und arbeit, рака und lat. - goth. arka, вразо und goth. arms, вжъчка und goth. aurkeis, вразъ und harm, хладъ und goth. kalds, хлакъ (caelebs) und goth. kalks (vacuus, egenus: hinsichtlich der bedeutung vergleiche man das deutsche ledig vacuus und caelebs) чрѣда und goth. hairda, шакъкъ und goth. hilms. doch stimmen beide sprachen in manchen formen überein: дрѣкити und goth. draban, влѣкати und flekan, впросити und fraihnan, вркѣж und graban, владъ und gredus, вркѣжъ und hlifan, влатъ

und plats, хлѣкъ und hlaibs, хлѣкъ und hlaiv; c) litauisch: брада und barzda, владж und valditi, вранъ und varnas, гала und galva, гласъ und garšas, дългъ und ilgas, крака und karvė, маадъ und altpr. maldas, плакъ und palvas, праса und paršas, сладъкъ und salduš, хлапъ und halps. auch dort, wo л und р als vocale auftreten, steht der nach unserer ansicht nicht nothwendige halbvocal zwischen dem flüssigen und dem stummen consonanten: man vergleiche срѣдъце und griech. καρδιά, срѣкъ und ἄρη; мрътъкъ und lat. mortuus, смръдъ und merda; връгъ mit goth. vairpan, врътъ mit aurts, врътъкти mit vairthan, дългъ mit dulgs, дръкъ mit daursan, жръкъкъ mit quairnus, зръкъ mit kaurn, срѣдъце mit hairto, трѣкъ mit thaurnus; жръкъкъ mit lit. girnos, пактъ mit paltis, плькъ mit pilnas, плькъкъ mit pulkas, прѣстъ mit pirštas.

9. Die beiden buchstaben л und р wechseln in канкнжти; am häufigsten tritt an die stelle des р ein л in den von зръкти abstammenden formen: злато, зеленъ, злакъ; арканасъ aus albanus.

10. Die consonantenverbindung ли kommt in лани neben лъни, нр in нръкти vor; лд findet man nur in лдны neben лъдны, лк nur in лкати neben лъкати; die verbindungen der liquiden л, р mit folgender muta лт, рт, лп, рп u. s. w. kommen dem oben gesagten gemäss nicht vor, dagegen findet man: тл, дл; пл, бл, вл, мл; кл, гл, хл; чл, жл, mit consonantischem л nur in dem entlehnten жласти, häufig mit vocalischem л: жлъна, жлътъкъ; шл (nur in dem entlehnten шлъкъ und in шлъкъ für сълъж); зл, сл (цл fehlt); тр, др; пр, бр, вр, мр:

кр, гр, χρ; чр, жр, шр (nur in шръшнѣ; mit vocalischem ρ); цр (nur in црънѣ für чрънѣ; mit vocalischem ρ), зр, ср: танти, дланѣ; плѣмѣ, блато, влага, мѣкти; каати, глаголѣ, хладѣ; чловѣкъ; злато, слама; трѣкти, драти; прати, братѣ, вратѣ, мравни; кратѣкъ, гробѣ, храбрѣ; чрѣда, жрѣкти; зракѣ, сребро. von den verbindungen einer muta mit folgendem н kommen vor дв: дно (vielleicht auch дѣно) вноукъ (neben ѣноукъ) многѣ (neben мѣногѣ) книга (neben кѣнига) гнати (neben гѣнати) хжхнаннѣ, знати, снопѣ.

Von den dentalen т, д.

1. Dass die dentalen nicht unmittelbar vor präjertierten vocalen stehen können, ist bereits gesagt worden. sollte diess eintreten, so geht der dental in den entsprechenden palatal шт oder жд über; es stehen daher statt прѣктиж, страдѣж die formen прѣкштж, страждж. der erklärbare übergang wäre in tj und dj mit der aussprache der serbischen zeichen ѣ und ѣ, so wie auch im englischen tube und duke fast wie serbisch ѣуѣ und ѣук lauten. wenn nun an die stelle von tj und dj die verbindungen шт und жд treten, so ist vor allem die veränderung des lautes j in ш und ж (vergl. ital. seggio, d. i. sedžo von sedere mit dem altslov. сѣждж für сѣджж) und dann die versetzung der beiden bestandtheile (vergl. griech. dj, δζ, dialectisch σδ) anzunehmen. wenn aus страдати das praes. страждж entsteht, so nehme ich an, dass an страд ein н gefügt worden, und leite daher страждж von страднѣ ab. andere jedoch glauben страждж auf страдѣж zurückführen zu

können. gegen diese erklärung spricht die unmöglichkeit von *страдаж* zu *страждж* anders zu gelangen, als durch die annahme, dass *а* in *и* übergegangen, ein übergang, von welchem sich wohl kaum ein sicheres beispiel wird nachweisen lassen. für meine ansicht möchte ich anführen, dass im slavischen auch sonst ein den stammverwandten sprachen fehlendes *і* eintritt; so im part. praes. act. *вѣржшѣ* für *вѣржѣ*, nicht *вѣржѣ*; im partic. praet. act. I. *вѣржѣша* für *вѣржѣся*, nicht *вѣржѣса*; im comparativ *вѣржѣша* für *вѣржѣся*, nicht *вѣржѣса* u. s. w. wie kommt es, kann auch hier gefragt werden, dass *пжѣ* (via) neben dem partic. praet. act. I. *прѣжѣ* (*ἐπιτιμήσας*) steht? daher, dass jenes aus *пжѣ*, dieses hingegen aus *прѣти-us* so hervorgegangen ist, wie *давѣ* aus *davi-us*, auch hier gilt hinsichtlich der substantiva die regel: die femina und jene masculina, welche ursprünglich auf *и* auslauteten und im erhaltenen zustande der sprache auf *ѣ* auslauten, fordern die verwandlung des dentals in den entsprechenden palatal nicht, wohl aber jene masculina, welche den auslaut *ку* voraussetzen; zu diesen substantiven gehören alle adjectiva. jene gehören zur *і-*, diese zur *ѣ-*declination. daher ohne wandel die femina: *вѣдѣ*, *вѣкѣ*, *грѣкѣ*, *жѣкѣ*, *жѣтѣ*, *жрѣдѣ*, *кѣдѣ*, *кѣкѣ*, *кѣстѣ*, *лѣкѣ*, *лѣтѣ*, *мѣкѣ*, *мѣстѣ*, *мѣдѣ*, *нѣлѣсѣ*, *пѣкѣ*, *пѣдѣ*, *пѣстѣ*, *пѣтѣ*, *прѣкѣ*, *рѣтѣ*, *рѣтѣ*, *слѣкѣ*, *стоудѣ*, *сѣтѣ*, *тѣрѣдѣ*, *трѣкѣ*, *чѣлѣдѣ*, *чѣлѣстѣ*, *чѣкѣ*, *шѣдѣ*; ferner die diesen substantiven gleich zu achtenden numeralia: *пѣтѣ*, *шѣстѣ*, *дѣвѣтѣ* und *дѣсѣтѣ*; dann die masculina: *господѣ*, *гостѣ*, *зѣтѣ*, *лѣкѣтѣ*, *пѣчатѣ*,

пжть, тать, тьсть: endlich die adverbia: издрѣдь, отъждь, wohl aber fordern diesen wandel die substantiua masculina: дъждь, граждь, die adjectiva госпождь, рыждь u. s. w. diese wörter sind von *gostozhdy*

2. Die palatalen шт und жд entstehen daher a) aus т und д, wenn diese vor präjerierten vocalen stehen sollen: очръшта, плаштаница, обръштж, лашта, маштеѣа, тьсжшта, сжшта, штоуждь (alienus, vom goth. thiuda), vielleicht auch коштоужь aus kot (vergleiche das griech. κόττος) für очръты, платыница u. s. w. неѣкжда, одежда, одеждж, межда, ръжда für неѣкды, одеды u. s. w. навасть (nabat, rom. prop.) pent. Коритарс блады für блады unrichtig. hierher gehören auch die comparative der auf dentale auslautenden adjectiva: so stehen люште und слажде für лютнѣ und сладнѣ. die verbalformen прѣштж, прѣштлаухъ, прѣштѣнъ, прѣштть; каждж, каждааухъ, каждѣнъ, каждь von прѣштти und кадити für прѣштѣж, кадыж u. s. w. ferner враштати, слаждати für кратыти, сладыти. die partic. praes. act. verdanken ihr шт gleichfalls einem präjerierten vocal und хвалаашта steht für хвалааты, da jeder an хвалаат antretende vocal präjeriert wird; die шт darbietenden formen des partic. praes. act. entsprechen daher den auf partic. praes. act. zurückzuführenden lat. eigennamen auf entius: gaudentius von gaudens; man vergl. auch lit. dankcio von danktis und balandzio von balandis. neben dem regelmässigen заштиштати sup. 304. 15. findet man auch заштицати sup. 259. 28.; 308. 9. oder sollte letzteres mit dem ersteren nicht zusammenhängen? хкати, wofür man храштати erwartet, setzt eine zur

ersten classe der verba gehörige form voraus: man vergl. пактати und пакти. zwischen den dental und den präjirierten vocal eintretendes ρ hebt die wirkung des letzteren auf den ersteren nicht auf, daher съмоштрѣж sup. 245. 15. расмаштрѣхъ sup. 220. 25. съмоштраахъ sup. 137. 8. оухъштрыати hom.-mih. расмаштраахъ sup. 427. 26. обаштрѣние sup. 243. 29. оумждрѣнѣ; doch auch съматраше sup. 66. 11. съмотраши sup. 69. 2. съмотрѣше sup. 175. 7. измждрѣваахъ sup. 297. 1. съмотрѣние sup. 230. 18. оуштедрѣ pent. съмотрѣнѣ cloz. 794. auch in бѣждрѣ neben бѣдрѣ rührt die verwandlung des д in жд von dem einen präjirierten vocal vertretenden ѣ her. auch ein dazwischen tretendes к mit euphonischem л hindert die in rede stehende wirkung nicht: daher оумрѣштвѣенѣ neben оумрѣштвѣенѣ aus оумрѣштвѣенѣ. oder ist diese veränderung nicht unmittelbar durch den präjirierten vocal, sondern durch den demselben vorhergehenden weichlaut bewirkt worden, so dass шт in моштрѣж, richtiger моштрѣж, als durch das weichlautende ρ und nicht durch ж hervorgerufen anzusehen wäre? тѣшта, тѣшта, раштѣ, роуштѣ, гѣштара stehen für тѣкшта, тѣкшта u. s. w. изоштрѣнѣ für изосштрѣнѣ; крѣстенѣ cloz. 98. für крѣштѣние ist offenbar unrichtig. ist wohl кештѣ (res, vergl. goth. vaiht-s id.) von кѣтѣ abzuleiten? wenn diess ist, so kann ich den palatal in diesem worte eben so wenig rechtfertigen, als in рождѣство neben родѣство, страждѣба pat.-mih. neben страдѣба, und in den imperativen вѣждѣ, вѣждѣ, даждѣ, шждѣ, die mir aus вѣди, вѣди, дади, шди entstanden und

für видъ, вѣдъ u. s. w. zu stehen scheinen; auch für иждѣже (ubi relat. и-дѣ-же) sollte man allenthalben идѣже erwarten. es entsteht *b)* der palatal шт aus ск: иштж, ишталаъ, воштанъ, мьшта und diese formen aus искж, писчѣкъ, восчѣкъ, мьсчѣ für пискѣкъ, воскѣкъ, мьскѣ; штѣдѣти, wie скждѣ zeigt, aus скѣд; *c)* aus зч, сч: иштѣднѣ, вѣштислѣкъ, иштрѣва, вѣштнѣ aus из чѣднѣ, вѣз числѣкъ, из чрѣва, вѣз чнѣ, wofür, wie unten gelehrt wird, auch ичрѣва, вѣчнѣ gefunden wird. die natürliche verwandlung wäre in den unter *b)* und *c)* aufgezählten fällen шч gewesen, welche lautverbindung jedoch dem altslovenischen fehlt; deswegen wird in den alten glagolitischen texten, als dem cloz., und auch in dem cyrillischen sup. regelmässig шт, im ostrom. jedoch шт nur ausnahmsweise für ш geschrieben: нарѣшти ostrom. 118. b. иштѣднѣ ostrom. 215. b.; хоштѣ sup. 336. 7.; im assem. findet man ш eben so häufig als шт: аште, иште; хоштж, аше u. s. w. поштѣннѣ cloz. steht für почтѣннѣ. die entstehung des ш aus ш und т und der wechsel zwischen ш und шт lässt keinem zweifel darüber raum, dass auch dort, wo ш geschrieben steht, шт gesprochen worden ist. es steht жд *d)* für зж: иждѣнж, вѣждѣлѣти, иждѣшти, рожднѣ, можданъ für ижѣнж, вѣзжѣлѣти, ижѣшти, розжнѣ, мозжанъ, wie unten ausführlicher wird gezeigt werden. ferners steht шт *e)* für кт, гт, хт; daher die infinitive сѣшти, мошти, врѣшти für сѣкти, могти, врѣхти (letzteres ist nach der analogie gebildet), eben so das supinum обѣшти für обѣгѣтъ, ferner мошти für могѣтъ, вѣшти für вѣгѣтъ, ношти für ногѣтъ.

ништѣ für никтѣ und дѣшти für дѣгти oder дѣхти. ОБЛѢШТѢ ist ein supinum: ѣ für ꙗ steht wegen des vorhergehenden palatals, nach welchem ꙗ dem ѣ weichen muss; ОБЛѢШТѢ und МѢЖЪ stehen in dieser hinsicht auf einer linie. ich kann daher Schleichern nicht beistimmen, welcher im ostrom. luc. 24. 29. die form ОБЛѢШТѢ für einen infinitiv, und dem zu folge für einen russismus hält, und zwar um so weniger, als der zusammenhang offenbar ein supinum fordert und als die form ОБЛѢШТѢ im ganzen ostromir der einzige infinitiv auf ѣ wäre. über ПРИЯСТѢ siehe unten. endlich scheint *f*) ШТ aus ꙗ hervorzugehen: man vergleiche ПРАШТА mit dem čech. prak, КАШТЪШНИ mit dem neuslovenischen vekši, ЛЖШТА mit dem lateinischen lancea.

3. Sonst finden wir diese palatalen in ШТИНЬЦЪ (catalus) ШТИНЬЦИ (forceps) ШТИТЪ (scutum) ШТОУДЪ (gigas) ШТОУТНИ (sentire) ШТАДЪКТИ (parcere) ЖДАТИ (expectare, richtiger ЖЪДАТИ, vergleiche ЖАДАТИ und ЖИДЪ) БРОШТЪ (ОБРОШТИНЪ puniceus) ВШТЪ (ges, vielleicht mit ВЪТЪ zusammenhängend) ВОШТЪ (ОКОШТЪ fructus) ГАШТИ (tibialia) КАКШТИ (forceps) КОШТОУНЫ (scurrilitas) НЪШТВЪ (mastra) ПЛѢШТИ (scapulae) ПЛОУШТА (pulmo) ПРЪШТЪ (ulcus) ПЪШТИВАТИ (не- judicare) ТЪШТЪ (vacuus) ДЪЖДЪ (pluvia) ТОУЖДЪ (небен чоуждѣ, стоуждѣ und штоуждѣ peregrinus). über МНОГАШЪДЪ ostrom. und МНОГАШЪДИ sup. МНОГАЖДИ sup. siehe unter ꙗ und ѣ. ЗАКАЖШТЪШААГО bonon. steht für ЗАКАЖДЪШААГО.

4. Statt des regelmässigen ЧОШТѢТЪ findet man im assem. einmal ЧОЧѢТЪ. selten werden ШТ und ЖД durch

ц und з ersetzt: родѣство cloz. 877. 878. 879. neben рождѣство ibid. 881. 887. assem. sup. und dem, wie es scheint, einzig richtigen родѣство assem. sup. тѣзъ für теждѣ; заштицати sup. 259. 28; 308. 9. wenn ich nicht irre, für заштиштати sup. 304. 15.

11. 5. т und д fallen aus vor н in огрънжти von грѣтъ; освѣнжти von свѣтъ; прѣнжти, вѣнжти, свѣнжти von прѣд, вѣд, свѣд; вѣнжти von вѣд; опоуци'кти von поустьк; ähnlich in празнж sup. 294. 2. für празнж, празднж; eben so vor мь in в'кмь, дамь, шьмь für в'кдмь, дддмь, шддмь: dagegen jedoch седмь; vor си: обр'кси, в'кси, ддси, шси; vor вк: в'квк, давк, шкк für в'кдвк, дддвк, шддвк; vor сѧ in den alten aorist-formen: чисѧ, проценсѧ: man vergleiche das, was unten über die ausstossung von consonanten gesagt wird. т und д werden ferner ausgestossen vor л im part. praet. act. II. палѣтъ, палѣтъ statt палѣтъ und падѣтъ; eben so in расклѧна von расклѣтъ: doch число von чѣтъ. hinsichtlich der zusammensetzungen der präpositionen отъ, подъ und прѣдъ ist als regel anzusehen, dass beide zusammengesetzte wörter unverändert bleiben: отъв'крати sup. 448. 22. отъв'кжати sup. 182. 7. отъчати sup. 74. 19. отъгонити 11. 5. отъдати sup. 80. 3. отъимѣтъ ostrom. 98. а. 217. d. отъимѣтъ sup. 375. 14. отъоумьти sup. 214. 22. u. s. w. подъгорѧе sup. 221. 7. подъдръжати sup. 108. 23. подъзаконьнѣтъ sup. 311. 17. подъложити sup. 271. 26. подъсыпати sup. 78. 24. so auch vor vocalen: подъити sup. 390. 11. подъимж sup. 283. 11. подъямати sup. 63. 21. подъяти sup. 67. 25. прѣдъборъннѣтъ sup. 74. 23. прѣдъвѣсти

sup. 88. 9. прѣдѣлжати sup. 76. 22. прѣдѣтѣти sup. 348. 26. прѣдѣизводити sup. 244. 1. прѣдѣити ostrom. 112. b. 135. c. etc. отъ капп jedoch in gewissen fällen тъ, in andern sogar тъ abwerfen: jenes geschieht in отати sup. 65. 11. ostrom. 88. a. 115. b. отити ostrom. 16. b. 99. c. 185. a. etc. neben откати sup. 51. 5. ostrom. 269. c. 279. c. отврштати sup. 291. 13. neben откврштати sup. 118. 14. in отвркети sup. 111. 10. ostrom. 108. c. neben отквркети sup. 434. 19. ostrom. 60. a. отвржѣтъ ostrom. 131. d. neben отквржѣж ostrom. 58. d. in откѣтъ sup. 155. 11. neben откѣкѣтъ sup. 34. 9. ostrom. 252. b. отрѣшити sup. 90. 17. ostrom. 259. c. cloz. 606. und отрѣшати sup. 390. 16. neben открѣшити sup. 189. 3. und открѣгати sup. 107. 23. отврѣзати cloz. 799.; die abwerfung des тъ findet statt in: оходити sup. 71. 12. ostrom. 102. b. 265. b. assem. neben откходити sup. 275. 29. ostrom. 149. a. 229. c. ошѣдѣ sup. 97. 15; 374. 28. ошѣдѣ ostrom. 43. b. 89. d. 185. a. 252. d. ant. ошѣдѣ assem. neben откшѣдѣ sup. 212. 26. откшѣдѣ ostrom. 18. b. 203. b. ошкѣль ostrom. 20. a. assem. pat. neben откшкѣльць sup. 397. 10. отрѣсти sup. 437. 10. neben отктрѣкѣти sup. 219. 11. окрѣвѣнѣ sup. 343. 6. окрѣвѣннѣ ostrom. 264. c. (*ἀποκάλυψις*) und окрѣвати sup. 451. 1. neben отккрѣити sup. 344. 28. ostrom. 105. b. 130. a. etc. отккрѣвѣнѣ ostrom. 234. a. отккрѣвѣннѣ sup. 451. 3. остжпати sup. 339. 12. cloz. 833. озѣмѣствовати pat. прѣстоѣти für прѣдѣстоѣти sup. 351. 1; 354. 15.

6. т wird in manchen wörtern zwischen с und р, so wie д zwischen ж, з und р eingeschaltet: пкстрѣ,

острѣ aus пис, ос und dem suffix рѣ, vielleicht auch
 ѡстрѣкъ aus ѡс- und рѣкъ, woher polnisch jastrzab',
 стрѣтѣннѣ bulg. für срѣтѣннѣ, сѣрѣтѣннѣ; страхѣ ist
 mit вѣсрѣшнѣ (φρικώδης) zusammenzustellen; neben
 срѣцинѣ findet man страцинѣ greg.-naz.; neben шрѣ-
 шнѣ für срѣшнѣ liest man стрѣшнѣ pat.-saf.; ждрѣ-
 вни, ждрѣва, ждрѣло pent. (vox); мѣздра, нѣздри
 aus мѣсо, носѣ und den suffixen ра und рѣ; здрѣкъ
 pent. neben зрѣкъ; издрѣнѣ aus ἰσραήλ, wobei man
 den wandel des с in з bemerken möge. ferners in zu-
 sammensetzungen: издрѣшти, раздрѣшати cloz. из-
 драдѣ, вѣздроу, издрѣкы, издрѣкоу sup. бѣздрада,
 издрѣвѣннѣ, издрѣва, вѣзрастѣ, нѣздричѣмѣ assem.
 worüber unter den sibilanten nachzusehen. abnorm ist
 вѣстрастѣ assem. für вѣзрастѣ.

7. Die dentalen werden vor der infinitivendung ти
 in с verwandelt, daher пѣсти, пѣсти für пѣтти, падти.
 diese verwandlung tritt im allgemeinen ein, so oft der
 dentale auslaut der wurzel mit dem dentalen anlaut des
 suffixes zusammenstösst, daher ѡбластѣ, чѣстѣ, врѣ-
 ста, мѣсто aus ѡбладѣ, чѣтѣ, врѣтта, мѣтто, da-
 her auch wahrscheinlich пѣстоуниѣ für пѣттоуниѣ aus
 питати; расти steht für рѣстти.

8. т und д gehen ausser mit flüssigen consonanten
 nur die verbindung mit nachfolgendem к ein: творити,
 дворѣ. die zweite stelle nehmen sie ein in den palatalen
 шт und жд; dann in пт, ст, вд, зд: птица (vielleicht rich-
 tiger пѣтница), стати, вдовница (vielleicht richtiger вѣдо-
 вница), зрѣзда; die gruppe зд scheint aus д hervorge-
 gangen: вѣздѣтъ assem. für вѣдѣтъ; гнѣздо nidus.

9. Hier ist noch des griechischen ϑ erwahrung zu thun. dasselbe wird regelmässig im altslovenischen durch α wiedergegeben. manchesmal findet man jedoch selbst in sehr alten quellen statt desselben ϕ : $\kappa\iota\phi\eta\eta\eta\eta$ ($\beta\iota\text{-}\sigma\upsilon\upsilon\iota\alpha$) sup. 423. 20. diess geschieht desswegen, weil, wer den wahren laut des ϑ im munde der neueren griechen nicht kennt, statt dessen ein ϕ zu hören vermeint. wenn daher in russischen quellen, z. b. im Nestor, die verwechslung des ϑ mit ϕ in den aus dem griechischen entlehnten wörtern so häufig vorkommt, so liegt jedenfalls mündliche Überlieferung zu grunde, entweder eine unmittelbare oder eine durch Slovenen vermittelte. daraus lassen sich formen wie $\kappa\alpha\mu\alpha\delta\alpha$, $\sigma\epsilon\tau\alpha\delta\eta\mu\kappa$ pent. griechisch $\kappa\alpha\iota\acute{\alpha}\phi\alpha\varsigma$, $\sigma\epsilon\tau\alpha\phi\eta\mu$ erklären. sonderbarer ist $\mu\alpha\rho\chi\alpha$ sup. 230. 9., wobei verwechslung des χ mit ϑ eingetreten, für $\mu\alpha\rho\delta\alpha$ sup. 223. 13. griechisch $\mu\acute{\alpha}\rho\delta\alpha$; weniger befremdend ist vielleicht $\alpha\rho\phi\epsilon\mu\alpha$ sup. 165. 21. griechisch $\acute{\alpha}\rho\tau\epsilon\mu\iota\varsigma$.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Dass nach den labialen die präjerierten vocale nicht stehen können und dass ihnen in diesem falle in späteren handschriften regelmässig ein euphonisches λ beigeesellt wird, ist schon gelehrt worden. die Übereinstimmung der genannten buchstaben hinsichtlich dieses euphonischen λ hat mich bestimmt sie zusammenzustellen, ungeachtet sie in anderer hinsicht sehr auseinander gehen. ich werde sie nun einzeln behandeln.

2. п fällt vor нж in verben aus: $\kappa\alpha\eta\eta\eta$, $\sigma\upsilon\tau\tau\eta\eta\eta$; $\sigma\upsilon\tau\tau\eta\eta\eta$ von $\kappa\alpha\eta$, $\tau\tau\eta\eta$; $\sigma\upsilon\tau\tau\eta\eta\eta$ von $\sigma\eta\eta$; doch neben по-

тонжти auch оутопнжти; прильпнжти. in anderen fällen geht es vor и in в über: стаѣкнникъ aus стаѣпъ.

3. в fällt selten vor dem нж der verba aus: гънжти (plicare) von гоук, dagegen гъменжти; vielleicht ist auch гранъ und конъ von грав und кок abzuleiten, in welchem falle dann der ausfall des в anzunehmen wäre. die präposition овъ bewahrt in der zusammensetzung das schliessende ъ: овъложити sup. 336. 20. овъдръжати sup. 119. 26. овъходити sup. 212. 5. neben овходити sup. 212. 5. овъзирати sup. 386. 17. doch fällt ъ in manchen fällen aus: овоути ostrom. 290. а. овѣдъ ostrom. 80. d. овѣдѣннѣ ostrom. 120. в. овѣтрити sup. 246. 5. овискати sup. 394. 22. овѣати sup. 290. 6. ostrom. 2. в. neben овъѣати sup. 360. 15. овѣнмъ ostrom. 248. d. овѣемлажтъ ostrom. 231. а.; овѣжати sup. 135. 29. овѣлагати cloz. 562. овѣлизати ostrom. 96. d. neben овъложити; овѣнѣжтѣ sup. 195. 12. овѣновѣннѣ ostrom. 281. а. овѣразъ sup. 20. 17. овѣрадовати sup. 421. 20. овѣрѣзати ostrom. 256. в. овѣрѣсти stets ohne ъ, овѣрѣжити ostrom. 247. с., so auch овѣноцъ ostrom. 90. а. овѣонъ полъ ostrom. 63. с.

4. Beginnt das mit der präposition овъ zusammensetzende wort mit в, so wird ъ der präposition und das anlautende в des zweiten wortes abgeworfen: овѣдити sup. 162. 7. овѣсѣлитѣ; овѣгъшати sup. 339. 16. овѣштъ sup. 63. 8. neben овѣштъ sup. 322. 14. овѣити sup. 414. 6. ostrom. 17. с. овѣитати sup. 347. 3. овѣитѣкъ ostrom. 167. а. овѣлакъ sup. 155. 9. овѣладати sup. 352. 16. овѣласть sup. 112. 23. овѣлѣкъ sup. 217. 9. овѣлѣшти sup. 93. 25. ostrom. 118. d. овѣонѣити sup. 318. 25.

ократити sup. 19. 5. обрѣжѣтъ; обрѣжѣти sup. 425. 16. und обрѣжати; обрѣжати sup. 350. 10. ostrom. 192. a. обрѣжати ostrom. 45. a. обрѣжѣтъ sup. 35. 16. обрѣжати sup. 198. 4. ostrom. 103. b. aus обрѣжати und вадити, вѣтъшати, вѣштѣ, вѣти u. s. w., doch auch обрѣжѣшати; обрѣжѣшати sup. 168. 28.; auch in andern fällen wird в nach в ausgeworfen: so steht вж, eine seltene nebenform von вѣша, für вжж, und вѣахъ für вѣахъ aus вѣти; so endlich вѣнѣзапж für вѣнѣзапѣж aus вѣати, woher das altpolnische pwa (spes). aus обрѣжати und вѣати geht обрѣжѣти hervor, wofür der sup. обрѣжѣти bietet: 208. 4; 210. 22; 211. 20; 397. 8; 403. 20; 406. 21; 409. 1; 424. 9; 427. 10. der grund liegt darin, dass bei der innigen verbindung zwischen präposition und verbum ѣ ausgefallen und вѣ im altslovenischen unmöglich ist. вѣзѣпити steht für вѣзѣвѣпити, das jedoch im cloz. vorkommt. statt сквозѣ findet man сквозѣ; statt хрѣстнѣ und скрѣда trifft man хрѣстнѣ und скрѣда. dass в oft zur vermeidung des hiatus eintritt, dass statt des regelmässigen вѣ in manchen fällen оу und oft statt ж die sylbe вж steht, ist schon gesagt worden.

5. Vor der infinitivendung ти werden п, в, в regelmässig ausgestossen, daher почрѣти, погрѣти, жити, пакти von чрѣп, грѣк, жив, пакк für чрѣпѣти, грѣкѣти, житѣти, пакѣти. die formen жити und пакти sind nothwendig; dagegen findet man für почрѣти und погрѣти auch почрѣпѣти und погрѣкѣти, indem zwischen п, в und т ein euphonisches с eingefügt wird, wie im lat. abstineo, ostendo aus ob - s - tendo. in die-

sen formen fällt der labial nicht selten aus, daher по-чръксти prol. почръксти troj. тѣсти (von тѣи), погрѣсти.

6. Die veränderungen, denen м unterworfen ist, sind schon oben unter den getrübten vocalen а und ж abgehandelt worden. hier ist bloss zu bemerken, dass м in крѣчькѣникъ aus крѣчьма in в übergegangen ist; in самъчны sup. 218. 12. woraus sich σαμψης der vita S. Clementis 23. meiner ausgabe erklärt, ist м aus н entstanden: самъчны von самъ.

7. Die buchstaben ф, ph und f fehlen den slavischen sprachen: sie werden durch п, в, к ersetzt, seltener der griechische buchstab beibehalten: осипъ ant. власпимы, пилпъ, паропъ, пѣникъ (φοῖνιξ) glag. попъ, пѣнагъ aus pbafo, phening, париски glag. филосопъ ant.; воуѣдъ lat. fundus dial. власкоуѣ aus flasco pat. - mih. проскора sup. 398. 25; 400. 14. assem. (προσφορά), власвнимсати neben власфимсати ostrom.; лобѣзати wahrscheinlich vom althochdeutschen lefs. merkwürdig ist фронитъ cloz. 134. statt профитъ, und nach neugriechischer art finden wir п durch ф ersetzt in юроуфтъ und югүфтъ ant. sonderbar ist омохоръ pat. - für омофоръ.

Von den gutturalen к, г, х und den palatalen ч, ж, ш.

1. Die gutturalen können nicht vor і, н, к, а, ѡ und folglich auch nicht vor einem präjerierten vocal stehen, sondern gehen in diesem falle in den entsprechenden palatal oder sibilanten über: dem к entsprechen ч und ц, dem г- ж und з, dem х- ш und с. in fremden wörtern findet man diese regel häufig nicht beobachtet: кт-

саръ als eigennamen neben цѣсаръ (rex), археръки, ангеръкъ und in dem wahrscheinlich auch entlehnten buchstabenamen χѣръкъ; кинъкъ statt чинъкъ in einem sehr alten psalmenfragment ist ein überbleibsel aus einer früheren periode der sprachentwicklung. ob ein guttural in einen palatal oder in einen sibilanten zu wandeln, darüber lässt sich keine allgemeine regel aufstellen. gewiss ist vor allem, dass vor präjerierten vocalen der guttural regelmässig in den palatal übergeht: лѣча, лѣжа, доуша für лѣкы, лѣгы, доухы: Kopitars лѣжъ für лѣжа kommt wohl nirgends vor. allgemein jedoch gilt diess nicht, da sonst полѣза, d. i. wie die declination zeigt, полѣзы, dessen ableitung von лѣг, лѣгъкъ nicht bezweifelt werden kann, unmöglich wäre: was von полѣза, gilt auch von стѣза für стѣзы, das sich bei Kopitar findet. einem präjerierten vocal verdanken ihre entstehung die palatalen ausser den oben angeführten wörtern in водотѣча, притѣча; великожа, стража; соуша von тек, тѣкъ (тѣкнѣти, es ist daher притѣча wörtlich παραβολή); мор, стрѣкъ; соух; ferner in величавъ und обѣчан von великъ und обѣкъ; während die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen in печаль, рожанъ; кричати, обѣужати, обѣтѣшати aus пѣкъ, рог, крикъ, оубог, вѣтѣх durch das dem а zu grunde liegende к veranlasst worden ist. auslautendes к hat zweifache bedeutung: es steht nämlich in vielen fällen für einen präjerierten vocal; diess ist namentlich in den substantiven masc. der fall: die palatalen in врачъ, канчъ, ключъ, мѣчъ, обрѣчъ, плачъ; in мѣжъ, ножъ, стражъ; und in кошъ, лемешъ

sind daher durch den präjerierten vocal hervorgerufen worden. dass hier ein präjerierter vocal anzunehmen, zeigt der umstand, dass die angeführten substantiva zur ѣ-declination gehören, daher ehemals in ку auslauteten. die auf die і-declination hindeutenden accus. plur. wie лжжи sup. sind wohl unorganisch. unter diesen umständen mögen formen wie коуцьць, лстыцьць u. s. w. befremden, denn da цъ auf к zurückzuführen ist, so möchte man eher коуцьчъ, лстычъ u. s. w. erwarten, welche formen jedoch adjectivisch sind. eben so befremdend sind князь, п'князь, оусеразь und nicht княжь, das wieder ein adjectiv ist, п'княжь, оусеражь, obgleich nicht nur die diesen wörtern zu grunde liegenden deutschen formen, sondern auch княгынн, п'княгъ und оусерагъ zeigen, dass hier ursprünglich ein guttural stand. die nicht präjerierten vocale kommen einzeln zu behandeln: a) ѣ. vor ѣ geht der guttural in den palatal über: чловѣче, роже, доуше von чловѣкъ, рогъ, доухъ. so auch пшеница; пражение; очесе, оушесе, личесе, wie es scheint, von einem dem лице gleichbedeutenden лико. doch findet man драселъ und драселовати von драхъ; вьсоче, паче und лише sind wie ниже und вьше als comparative aufzufassen und auf вьсокине, пакнине, лихне zurückzuführen; b) и. bei и ist zwischen flexion und wortbildung zu unterscheiden: in jener steht vor и der sibilant, in dieser der palatal; daher die nominat. plur. чловѣци, стози, доуси von чловѣкъ, стогъ, доухъ und die imperat. сѣци, стризи, врьси von сѣк, стриг, врьх; dagegen in der wortbildung мочити, точити; тжжити; оушити, врьшити von мок, ток; тжг; оух,

врѣхъ; dochl въдржзити neben въдржжити: das part. praet. act. въдрѣзѣнѣ statt въдржжѣнѣ ist fehlerhaft; мажкѣнина; гороушица; алѣчны, wogaus алѣча; окочне, вѣзбрачне; подѣкрѣжнѣ, подѣножнѣ; окоушине, при-страшине. man bemerke срацинѣ aus *σαρακηνός*; c) *к*. vor *к* geht der guttural in der flexion in den sibilanten über: члокѣцѣк, стѣзѣк, доуѣк; so auch im adverbium лѣзѣк von лѣг. befremdend ist дѣскѣ (*vita S. Quadrati*) für дѣсѣк oder дѣстѣк neben крѣстнианѣсѣк. in der wortbildung hingegen bildet der wandel in den ^{palatal} guttural mit dem übergange des *к* in *а* die regel: крѣпѣчан, множан, тишан, comparative von крѣпѣкѣ, многѣ, тихѣ; мажчати, вѣжати, обѣтѣшати für крѣпѣчѣки, множѣки u. s. w. man bemerke чистити neben цѣстити, чан neben цѣк; цѣсарѣ aus *καῖσαρ*; d) *а*. vor *а* geht der guttural in den palatal über: ѡша von ѡхѣ, eben so отрѣча von отрѣкѣ. man bemerke цѣта vom goth. *kin-tus* und vergl. чѣдо mit dem deutschen *kind*; e) *р*. vor dem vocale *р* findet man den palatal in чрѣствѣ, welches mit крѣс in крѣснѣти zusammenzustellen, in чрѣтати, das mit крѣтѣ (*talpa*) und крат in кратѣкѣ zusammenhängt; жрѣло und грѣло; der sibilant findet sich in dem entlehnten црѣкѣ; f) vor *к*, welches hier bloss als stellvertreter des *н* in erwägung zu ziehen ist, wird der guttural stets in den palatal verwandelt: алѣчѣ, жѣчѣ (von einem mit dem poln. *żółknąc* verwandten, im altslov. nicht nachweisbaren жѣк) водотѣчѣ, рѣчѣ, вѣшѣ, wovon вѣшниѣ aus вѣхѣ, vielleicht опашѣ von пахати; алѣчѣнѣ, дѣжѣнѣ, грѣшѣнѣ; вѣсѣчѣскѣ, минѣшѣскѣ; вражѣда; жежѣкѣ; дроуѣжка; лѣчѣба, вѣшѣба;

чловѣкъство, множьство, пирьшкъство; so hängt wahrscheinlich шкъдъ mit ходити und жкъдати mit годъ zusammen; g) vor а geht der guttural in den sibilanten über, wenn aus einer zur ersten oder zweiten classe gehörenden verbalform die form auf ати gebildet wird; doch findet man in manchen fällen neben dem sibilanten auch den guttural: тицати und тѣккати von тѣк, тѣшти; рицати und рѣккати von рѣк, рѣшти; жизати und жагати von жѣг, жѣшти; сѣцати von сѣкк, сѣшти; so findet man auch брацати; грацати neben гракати, von welchen verben zur ersten oder zweiten classe gehörige formen im altslov. nicht nachgewiesen erscheinen: вѣцати von вѣк-нѣти, тѣзати von тѣг-нѣти, трѣзати von трѣг-нѣти, канцати von канк-нѣти, ницати von ник-нѣти, дѣизати von дѣнг-нѣти, мѣизати von мѣг-нѣти, лѣцати von лѣк-нѣти, сѣцати von сѣк-нѣти, сѣзати von сѣг-нѣти, стѣизати von стѣг-нѣти u. s. w.

Wie geht к in ц über? nach meiner ansicht so, dass das im hinteren gaumen tönende к mit den mit и verwandten, daher im vorderen gaumen ihren sitz habenden erweichenden vocalen nicht verbunden werden kann, und daher in das ihm nahe stehende ц übergieng, wobei zu bemerken, dass das altslov. nur das eigentlich gutturale, von Brücke mit k³ bezeichnete к besass, welcher zustand wohl allen slavischen sprachen zu grunde liegt, und uns die befremdende erscheinung erklärt, dass die Russen, die seit alter zeit schon das im vorderen gaumen tönende к haben, in der wortbildung dessen ungeachtet dem alten gesetz folgen, in der flexion hingegen die consonanten к, г, х unverändert lassen.

Böhlingk glaubt den übergang des κ in α dadurch erklären zu können, dass das dem κ nachtönende j sich zu c verdickt habe, κ selbst aber, wie auch sonst (авдогы für еводкя) in τ übergegangen sei. was das zur unterstützung dieser ansicht angeführte дурацкій anlangt, so möchte ich auf грецкій neben греческій hinweisend ^{гъ ролл / ой} es lieber aus einem vorauszusetzenden дураческій ableiten. derselbe gelehrte erklärt auch den übergang des κ in ψ aus dem wechsel zwischen κ und τ . gegen diese ansicht kann folgendes angeführt werden: wenn κ durch $\tau\psi$ mit ψ zu vermitteln ist, so müsste analog ж aus τ als дж gedeutet werden; wenn nun diess schon kaum angeht, so kann man ψ aus χ vollends gar nicht erklären. ich halte daher dafür, dass auch der übergang des κ in ψ ein unmittelbarer ist, wie in den romanischen sprachen, wo das lateinische k in ital. \acute{c} übergegangen: cicero d. i. kikero wird cicerone d. i. čicerone. oder sollte auch in den romanischen sprachen sich der übergang des k in t nachweisen lassen? von den hier besprochenen zwei ansichten, unmittelbarer und durch $\tau\psi$ vermittelter übergang des κ in ψ , verschieden ist jene deutung, wornach κ mit ψ durch α vermittelt wird, wornach also лѣжа mit лѣк durch лѣциы und лѣциы, und analog лѣжа mit лѣг durch лѣзиы und лѣзиы, so wie доуша mit доух durch доушиы und доускиы zusammenhienge. ich wage in dieser schwierigen sache keine entscheidung, und bemerke nur, dass Brückes untersuchungen der ansicht Böhlingks günstiger zu sein scheinen als der meinigen. aus dem umstande, dass im altslov. τ nicht in дз und дж übergeht, wie man

nach der analogie von ржа, ржцк, ржчикъ erwartet, sondern in з und ж, und aus der erscheinung, dass с und ш, die entsprechenden harten laute von з und ж, die beiden stufen der erweichung des χ bilden, schliesst Böhtlingk, dass im altslov. r nicht der entsprechende weiche laut von к, sondern von χ gewesen sei, daher wie h gelautet habe, woraus folge, dass das ruthenische (so wie das čechische und das oberserbische) der alten regel treu geblieben, die übrigen slavinen jedoch davon abgewichen seien. allein auch das latein. g, das doch wohl der weiche laut von k sein dürfte, geht im franz. und im portug. in ž über: gemere wird franz. gémir, portug. gemer, dagegen ital. gemere d. i. dżemere.

2. Die adjectiva auf кскъ bieten im loc. sing. aller genera und declinationen und im nominat. plur. masc. der substantivischen und der zusammengesetzten declination neben сцк und сци auch стк und стн; der cloz. hat die form сцк und сци: вавилоньскъ 350. der assem. dagegen стк, ausnahmsweise стн: кѣсовѣстк, галиленсткмъ, галиленсткн, елѣонѣстк, иероусалимѣстк: иудейстни. der sup. eben so; daher auch пактк 289. 21; 302. 3. der ostrom. endlich hat beide formen: члѣвкѣсткн 134. с. ѿѣонѣстк 143. с.; генисаретѣскъ 89. с. иероусалимѣскъ 45. a. wenn man sich erinnert, dass шч regelmässig in шт übergeht, so wird man auch die analoge verwandlung des сц in ст für regelmässig erkennen. so findet man auch влнстати und влнцати von влнскъ.

3. Man bemerke влѣснжти von влѣхвѣ; чадъ hängt

mit кадити zusammen, чезнѣти mit казити, чинити mit кон in коньць, члѣнѣти mit клонити, чрѣзѣти mit скрозѣти.

4. в hebt, selbst mit dem euphonischen л verbunden, die wirkung eines vocals auf den vorhergehenden guttural nicht auf: влѣски perf. влѣше, влѣшеліеніе von влѣхѣ; unrichtig jedoch ist влѣскомѣ von влѣхѣ statt влѣхомѣ.

5. Dass кт, гт, хт in den infinitiven in шт übergehen, ist schon gesagt worden. im aorist jedoch und im imperfect geht хт in ст über; daher идоста, идостѣ und идѣаста, идѣастѣ aus идохта, идохтѣ und идѣахта, идѣахтѣ. der ansicht, dass die angegebenen formen auf ста und стѣ von einem nicht nachweisbaren идосѣ und идѣасѣ abzuleiten seien, tritt nicht nur идоша, das идохѣ voraussetzt, und идѣахж aus идѣахѣ entgegen, sondern auch die nur auf хѣ zurückzuführenden formen вѣкшете сѣ assem. даишете sup. 339. 22. идѣашета sup. 359. 9. исповѣдашете glag. ношаашета sup. 360. 10. помышашета sup. 360. 23. съираашете sup. 360. 10. тѣчаашете, хожаашете assem. gewiss ist jedoch, dass im aorist und im imperfect, welches letztere nur ein gleichsam symbolisch durch gewichtigere vocale ausgezeichnete aorist ist, das ursprüngliche с in х übergegangen, wie diess auch im loc. plur. der fall ist. aoriste auf с sind vorzüglich in den glagolitischen quellen nicht selten: приѣсѣ, приѣса; почаѣса; распаѣса; ѣсѣ, ѣса; съблѣюсѣ, съблѣюса; сътраѣсѣ; погрѣса; проѣса, приѣѣса u. s. w., wofür regelmässig приѣхѣ, приѣша; почаѣша; распаѣша u. s. w. ѣхѣ für das gewöhnlichere идохѣ ist nur aus ѣсѣ für идѣсѣ erklär-

bar: man vergleiche die griechischen formen: ἔσπευσα, ἔπεισα für ἔσπευδσα, ἔπειδσα aus σπευδ, πειδ.

6. Man bemerke, dass die verbindungen чж, жж, шж im anlaut nicht vorkommen.

7. Ausser den palatalen ч, ж und ш gibt es im altslovenischen in fremden wörtern vor е, и und ѡ noch eine andere modification der gutturalen laute, welche im codex suprasliensis durch einen über die gutturalen gesetzten circumflex angedeutet wird. die gutturalen к, г und х sind nämlich einer zweifachen aussprache fähig: bei der einen wird vorzüglich die kehle in anspruch genommen, während bei der anderen mehr die vorderen theile des mundes in thätigkeit versetzt werden; den unterschied lernt man kennen, wenn man den laut des к in ку und in ки mit einander vergleicht. es gibt nun sprachen, welche beide arten von к-lauten besitzen, während anderen, wenigstens in nicht entlehnten wörtern, nur die erstere art zugeschrieben werden kann. jene sprachen, welche nur die erstere art von к-lauten haben, verwandeln diese in allen jenen fällen, in denen sie wegen des darauf folgenden vocals nicht auf die erste art ausgesprochen werden können, in die entsprechenden sibilanten oder palatalen: zu diesen sprachen gehört auch das altslovenische, in welchem aus кракъ - краци und краче hervorgeht. diese verwandlung sollte auch in jenen wörtern eintreten, welche das altslovenische aus fremden sprachen entlehnt hat; diess geschieht jedoch nur selten, da durch eine solche verwandlung die wörter ihrer ursprünglichen form zu sehr würden entfremdet werden; es wird daher durch ein

eigenes zeichen in dem codex suprasliensis, dem einzigen diese modification bezeichnenden denkmale, durch einen darüber gesetzten circumflex angedeutet, dass in diesen fällen den gutturalen consonanten eine eigenthümliche aussprache, nämlich die zweite art, zukommt. wer den unterschied zwischen beiden arten gutturaler consonanten für gering hält, kann sich aus dem munde eines griechen eines andern überzeugen. die ansicht, dass in diesen fällen κ und γ wie im serbischen к and г lauten, wird man aufgeben, wenn man bedenkt, dass auch χ dieses modificierten lautes fähig ist, obgleich man dafür das verfahren des serbischen anführen kann, welches ebenfalls das k und g fremder wörter vor e und i in к and г ändert. wir finden nun im codex suprasliensis folgende fälle von κ, γ und χ. κ a) vor n: акаκιν 50. 15. африκѡна 132. 8. драκѡна 142. 4. патриκѡн 433. 9. пинаκидѡмъ 107. 3. χαλκѡκιδонѡскѡ 442. 18; 15. 2. пригκѡψ 123. 19. приμικѡрин 434. 27. ευδοκѡнъ 207. 8. εκѡδικѡн 50. 15. εζекѡнъ 174. 5. δεκѡн 73. 4; 94. 18; 132. 3. нсаκѡн 202. 19. сиκѡлиѡнъ 98. 2. ллодиκѡнъ 170. 1. лиκѡнин 61. 3. марκѡнѡнъ 148. 20. κѡтѡ 298. 25. κѡвотѡ 169. 18. капаδοκѡнѡскѡ 50. 10. пѡг сраκѡнѡскѡ 447. 28. findet man neben срацинѡ 435. 17; 450. 24. etc.; κ b) vor ε: никѡнѡскѡ 79. 2; 140. 11; 147. 23. нѡμικѡсарѡнъ 434. 10. саκѡларѡ 92. 4. саκѡрдон 50. 14. маκѡδони 94. 20. κѡла 90. 16. κѡнтоурѡнѡнѡ 133. 16. κѡрастѡ 136. 27. κѡсарѡ 326. 21. κѡсарѡнѡскѡ 163. 27.; κ c) vor γ, welches dem n gleich lautet: акѡла 256. 3. прискѡла 256. 3.; κ d) vor ж: дѡκѡврѡ 420. 24. дѡκѡμѡврѡ 216. 12.; κ e) vor к: африκѡскѡ 132. 9. патриκѡ 433. 22. ρυδακѡ 88. 10.;

ꙗ) vor и: агѣи 50. 18. фруѣинскъ 101. 23. гнстѣръ-
 на 434. 24. траѣианъ 445. 17. сѣргѣи 434. 9; 437. 14.
 neben сѣрги 447. 26; 448. 26. магнстрианъ 13. 4.;
 ꙗ b) vor ѣ: агѣаъ 93. 6. гѣвна 365. 18. гѣвнѣскъ 65.
 24. гѣвнѣна 353. 28. еуѣѣни 420. 11. еуагѣѣли 213. 3.
 ригѣвнъ 423. 29. ѣ vor и: раѣинаъ 286. 25. hier ist
 auch eines im cyrillischen alphabete der älteren denkmäler
 fehlenden buchstaben erwähnung zu thun, nämlich des im
 glagolita clozianus und im assemanischen evangelium und höchst
 wahrscheinlich auch in den übrigen resten des glagolitischen
 schriftenwesens älterer zeit vorkommenden zeichens ѠР,
 welches Kopitar auf der dem glag. cloz. beigegebenen tafel unter 12.
 anführt. wir finden diesen buchstaben im glag. cloz. in fol-
 genden wörtern: аноРѣаъ 266. bis. 467. 469. bis. 866.
 880. 881. 889. 899. аноРѣаѣскъ 558. еваноРѣаѣѣ 87. еван-
 оРѣанстъ 168. 178. 241. 665. еваноРѣаѣскъ 28. 45. ѣорѣп-
 та 270. 330. ѣорѣптѣнинъ 316. auch 555. ist параске-
 вѣорѣнѣ, nicht параскевѣнинѣ zu lesen. ausserdem findet
 sich ѠР als zeichen für die zahl 30 fünfmal: 211. 230.
 232. 386. 391. im assemanischen evangelium kommt es
 in folgenden wörtern vor: аноРѣаъ, ареопаорѣтъ, еван-
 оРѣанѣ, еваноРѣанстъ, евоРѣнъ, ѣорѣпѣтъ, ноРѣмонъ,
 оРѣдѣсимани, оРѣнада, оРѣнисарѣтѣскъ, оРѣона, оРѣор-
 оРѣни, оРѣроРѣсинѣскъ, лѣвоРѣни, лѣвоРѣнтъ, лѣоРѣонъ,
 параскевоРѣна, сѣроРѣк (gen. sing.) скинопиоРѣна. auch im
 assem. findet man ѠР als zeichen für 30. was den durch
 diesen buchstaben bezeichneten laut anlangt, so ist die
 meinung der spätern glagoliten, dieser laut sei j, nicht
 zu rechtfertigen: denn vor allem wäre, wenn ѠР wirklich

den laut j bezeichnete, das seltene vorkommen dieses buchstaben in der that für den unbegreiflich, der da weiss, dass, wie aus der lehre vom hiatus hervorgeht, j einer der auch im altslovenischen am häufigsten vorkommenden laute ist: man würde bei dieser geltung des oP wohl berechtigt sein zu erwarten, dass geschrieben stehe: moP , moPa , $\text{moP}\epsilon$ u. s. w. dass dieses zeichen oder vielmehr ein aus demselben entstandenes bei den neueren glagoliten wirklich j gilt, ist kein grund gegen unsere ansicht, da gewiss nie anjel, evanjelije gesprochen wurde, und oP in den glagolitischen büchern der jüngeren periode auch in andern wörtern steht, als in welchen es in den älteren denkmälern zu finden ist. wenn man bedenkt, dass im suprasler codex in denselben wörtern das im vorderen gaumen auszusprechende, daher nicht gutturale r steht, so wird man geneigt sein auch dem oP denselben laut zuzuschreiben, der auch im russischen vorkommt und von Böhtlingk weiches g genannt wird. gegen diese meine ansicht kann man allerdings den umstand geltend machen, dass wir es hier mit einem verschiedenen buchstaben, nicht mit demselben durch ein diakritisches zeichen modificierten buchstaben zu thun haben, und den weiteren umstand, dass das selbst in älteren cyrillischen kirchenbüchern vorkommende ѣ , welches dem h und h des serbischen alphabets entspricht, höchst wahrscheinlich aus oP entstanden ist, dieses daher eben so wahrscheinlich den laut h bezeichnet habe. befremdend ist hiebei, dass in den glagolitischen quellen к vor dem е und и fremder wörter unverändert steht, während es in den cyril-

lischen denkmälern in κ übergeht. eben so scheinen die in spätern handschriften serbischen ursprungs nicht selten vorkommenden verbindungen κιε und гие für griechisches κε und γε erklärt werden zu müssen: κελни, κieraмида, κiesарни; нгiемонъ, гиеона, гиеоргниe, гiera-симъ pat.-šaf. obwohl hiebei die aussprache des κие für he und des гие für he um so leichter zugegeben werden konnte, als man auch отъплакю; поштигю, подъкариeна pat.-šaf. für die serbischen formen: - љу; - љу und - ље findet.

8. Крѣждати ist wohl sicher von крѣг, und измѣждати wahrscheinlicher von мор als von мозгъ herzuleiten, und daher auch die unregelmässige verwandlung des gutturalis г in den dem dental д entsprechenden palatal жд anzunehmen. in крижъ (сгух) entspricht ж dem lateinischen х, denn dass крижъ von crux abzuleiten, zeigt калѣжъ, kroatisch kalež, von calyx.

9. к fällt zwischen с und der sylbe нж der verba aus: плеснжти, приснжти, тиснжти statt плескижти, прискижти etc. in вѣктро assem. bonon. sup. 353. 1. ostrom. 145. a. ist г vor стро ausgefallen: man findet jedoch auch вѣгѣктро psalt.-venet., wofür man eher вѣжѣктро erwarten möchte, und вѣкиктро ant., was mit чоуиктo sup. 66. 28. für чоувѣктo zu vergleichen. издѣша sup. 107. 19. steht für издѣхѣша von издѣхнжти.

10. Statt кѣто findet man nach art der neueren griechen χто; neben грѣтанъ, книгѣчи kommt auch крѣтанъ, кннхчи sup. 103. 9. vor, so auch крѣхость neben крѣгость; ferners möchte ich хжнание mit гжнание,

охлаждение mit оглаждение, хоухоты sup. 221. 11. mit соухоты zusammenstellen. selten sind глада sup. 78. 25. und кръгыга sup. 402. 17. für клада und кръкыга. statt пасха findet man паска und daher пасц'k cloz. und паст'k sup.; vielleicht ist auch гжст'к mit част'к verwandt; neben хлак'к soll auch хласт'к vorkommen; чван'к und жван'к wechseln mit einander; so auch жак'к und зак'к sup. 329. 4. hom. - mih.; съжиждет'к sup. 150. 11. steht neben съзиждѣт'к sup. 285. 2. und црън'к sup. 90. 12. neben чрън'к; ferner нежели neben негли, негъли, und, was vielleicht überrascht, некли. жаадж ist goth. gildan; шак'к, wofür хак'к troj., ist goth. hilms, und жоупеа'к neben жепеа'к ist goth. svibls. auffallend ist жид'к aus *ioudaios*, wo j in ж übergegangen zu sein scheint, wie diess im französischen juif der fall ist.

11. Die verwandlung des ж zwischen zwei vocalen in ρ ist im altslov. sehr selten: некорѣ neben некоже pat. - mih.

Von den sibilanten ц, з, с.

1. Auch diese können in der regel nicht unmittelbar vor präjerierten vocalen stehen, sondern gehen in diesem falle in die entsprechenden palatalen über: ц in ч, з in ж, с in ш. dasselbe tritt auch vor ь ein, so oft dieses einen präjerierten vocal vertritt, was namentlich in den adjectiven und im part. praet. act. I. der fall ist: грож, ношж, грожен'к, ношен'к, ѳешанни'к, першанни'к, alex. für грозж, носж, грозжен'к, носжен'к, ѳесанни'к; отьч'к, княж'к, хамош'к, финеш'к; хыжа, womit хыз'к zu vergleichen; die partic. praet. act. I. грожъ, ношъ

aus grozi-us, posi-us, wie дарак aus davi-us. прослъжъшик von прослъжити sup. ist falsch für прослъжъшик; hieher gehören auch die verba auf зити und сити bei ihrem übergange in verba auf ати: принашати: искоушати cloz. ist wohl unrichtig für искоушати. der an das partic. praet. act. I. antretende vocal ist stets ein präjerierter, daher писавъша, хвалъша für писавъси, хвалъси; dasselbe gilt auch von den vocalen, welche an den comparativ angefügt werden, daher больша für больси: man vergleiche, was oben unter den dentalen von dem partic. praes. act. gesagt worden ist. die endung ца steht immer für ца: плаштаница genit. sing. - ца; dagegen ohne wandel die feminina въск, ось und die zur i-declination zu zählenden masculina: рыск, слоузь. in manchen fällen folgen die sibilanten ц und с den für die gutturalen geltenden gesetzen; diess gilt namentlich vor den suffixen ѣнъ, ѣство, инъ, нѣ u. s. w.: слънъчѣнъ, срѣдъчѣнъ; вѣтажъство, княжъство; мѣсачина, мртвъчина; княжнѣ, so auch die vocat. sing. коульчѣ, княжѣ; ferners старъчѣвъ, чръпъчѣн, das von чръпъць abzuleiten, so endlich личѣсѣ von лице, wenn nicht von лико, wie очѣсѣ von око; dagegen ist мъчношъць dial. falsch. oder sollten in allen angegebenen formen ursprüngliche gutturale angenommen werden? das dazwischentreten eines л, н hindert die wirkung eines präjerierten vocals auf einen sibilanten nicht, daher мъшаѣж, мъшаѣнъ, мъшак; блажнѣж, блажнѣнъ, блажнѣ; олошнѣж, олошнѣнъ, олошнѣ; daher шниѣж glag. шнѣѣж krm. ижнѣго sup. cloz. neben изнѣго ostrom. ist vielleicht auch hier, analog dem oben erwähnten мѣ-

штрж, ш in мѣшлж nicht unmittelbar durch den präjertierten vocal, sondern durch das weichlautende л hervorgerufen worden? близини und вѣшини, wofür auch близѣини und вѣшѣини, sind von den comparativen близѣ und вѣшѣ für близнѣ und вѣснѣ abzuleiten. warum neben близнѣ (qui scandalum praebuit) къзнѣ (insidiae) steht, ist aus dem bereits gesagten erklärbar. für das gewöhnliche дѣнѣшини steht im cloz. 427. дѣнѣснѣини; сѣлж findet man neben шлж. auch в dürfte der analogie zufolge selbst mit dem euphonischen л verbunden die in frage stehende wirkung nicht aufheben, obgleich ѣзвѣнѣ, оумзрлѣти pat. zu finden.

2. Hier ist noch von den veränderungen zu sprechen, welche die auf зѣ auslautenden präpositionen вѣзѣ, вѣзѣ, изѣ und разѣ erleiden, wenn sie mit andern wörtern zusammengesetzt werden. vor allem fällt in der regel der halbvocal ѣ ab; hinsichtlich des з jedoch sind mehrere fälle zu unterscheiden: а) wenn das zweite wort mit einem vocal beginnt. in diesem falle bleibt з unverändert: вѣзочѣство ostrom. 117. б. вѣзоумнѣ sup. 21. 23.; вѣзалкати ostrom. 93. в. sup. 254. 6. вѣземлѣши sup. 310. 15. вѣземлѣши ostrom. 36. д. вѣземлѣши ostrom. 260. д. вѣзиграти ostrom. 216. в. вѣзити sup. 365. 1. ostrom. 8. в. 218. д. вѣзискати ostrom. 55. д. вѣзати sup. 352. 25. ostrom. 23. д.; изѣмѣлѣ sup. 319. 10. изѣити sup. 355. 15. ostrom. 6. в. изѣкрѣсти sup. 66. 12. низѣоумѣкѣмѣ sup. 177. 15. изѣ sup. 220. 18. изѣдѣнѣ sup. 398. 19. изѣдѣни ostrom. 119. б. изѣдѣти ostrom. 115. д. (welche formen von ѣсти, edere, stammen) вѣзѣдѣни ostrom. 89. д. (ἀπαράγαγε) изѣти

ostrom. 60. a. neben изкокркети sup. 36. 27; 69. 7. изкоштраинк sup. 63. 26. изкоумкети сѧ sup. 238. 24.; разарити ostrom. 13. b. разити сѧ sup. 57. 14. cloz. 779. ostrom. 52. a. 173. c. разорити sup. 286. 28. ostrom. 57. d. разоумк sup. 128. 12. разоумкети ostrom. 29. a. nur bei folgendem präjerierten vocal bleibt der halbvocal der präposition stehen, offenbar aus dem grunde, dass sonst з unmittelbar vor einem präjerierten vocal stünde: възкырити sup. 84. 28. възкырити sup. 125. 5.; b) wenn das zweite wort mit einem der folgenden consonanten beginnt: л, н; д; в, в, м; г: вѣздана ostrom. 99. a.; възвѣшти sup. 202. 3. възвѣсти sup. 389. 5. възвѣшти sup. 47. 15. възвѣсти sup. 355. 2. възвѣлѣти ostrom. 202. b. възвѣсти sup. 203. 9. възвѣшти sup. 382. 8. възглаголати sup. 78. 8.; излазити sup. 390. 26. изнѣсти sup. 380. 8. издати sup. 277. 21. изкавити sup. 165. 13. извкстѣнк sup. 154. 14. изморити sup. 168. 9. изглаголати sup. 149. 1.; разлѣити sup. 57. 14. раздавати sup. 278. 8. разкити sup. 328. 29. разкарити sup. 170. 23. размѣслѣти sup. 71. 21. разгарати сѧ sup. 200. 28. so nicht selten auch ohne zusammensetzung: без оума sup. 295. 16. ostrom. 22. c. без очю sup. 344. 13. без мене ostrom. 168. c. без него ostrom. 2. a. без ажк sup. 21. 1. без дкла cloz. 576. без колкзѣни sup. 28. 27. без милости sup. 34. 12. без наск sup. 40. 24. без лѣжа sup. 109. 5. без домоу 332. 1.; въз благодать ostrom. 3. b.; из оустк sup. 165. 12. из винограда ostrom. 79. a. из града ostrom. 249. d. из грѣк ostrom 191. a. 201. a. из мене ib. 101. a. из мрѣтвѣхъ ib. 285. b. из народа ib. 102. a. из него ostrom. 30. c. из очѣи ostrom. 59. d.

из града sup. 148. 9. из лиха sup. 103. 9. ostrom. 132. d. из мира sup. 190. 24. из далеча sup. 246. 27. из водѣ sup. 171. 23.; beginnt das zweite wort mit ѿ, so kann з in ж übergehen: иж ѿго sup. 348. 22. иж ѿѣ sup. 97. 20. иж ѿго cloz. 51. neben из ѿго sup. 8. 27. doch findet man auch кѣз'доушѣнѣ sup. 17. 5. кѣз'вратити sup. 130. 14. кѣз'двигити sup. 30. 5. кѣз'мошти sup. 38. 6. кѣз'мжити sup. 358. 8.; изканиши sup. 363. 4. из'волити sup. 48. 29. из'вкшати sup. 292. 8. из'горѣти sup. 99. 24. раз'крѣже sup. 385. 10. раз'дровѣша sup. 342. 27.; c) wenn das zweite wort mit р beginnt, in diesem falle wird zwischen з und р regelmässig д eingeschaltet: кѣздрати sup. 23. 10. ostrom. 39. d. кѣздрадвати сѧ sup. 112. 2. ostrom. 15. а. 34. а. 48. с. 105. а. etc. кѣздравѣновати sup. 7. 5. кѣздравдати ostrom. 50. d. 172. b. кѣздравѣти sup. 52. 12.; издрѣшти cloz. 47. sup. 51. 29. издрѣж sup. 267. 5. издрѣче sup. 115. 11. неиздрѣчен'нѣ sup. 15. 22. неиздрѣченѣ sup. 66. 26. издрѣти pat. - mih. издрѣвати pat. издрѣдѣ sup. 128. 10. издрѣдѣнѣ sup. 429. 17.; раздрѣшити sup. 354. 1. раздрѣшенѣ cloz. 618. - шеннѣ ostrom. 61. b. раздрѣшити sup. 7. 25. cloz. 629. ostrom. 56. с. раздрѣшати cloz. 78. 736. раздрѣшенѣ sup. 373. 1. нераздрѣшнѣ sup. 351. 22. doch auch изкрати sup. 288. 11. minder genau кѣз'драте sup. 183. 16. из'дрѣче sup. 45. 2. auch in fremden wörtern wird nicht selten д eingeschaltet: издраниѣ sup. 363. 22. so auch in dem einfachen дрѣкѣ pent. dasselbe geschieht häufig, wenn im satze auf eine auf зѣ auslaufende präposition ein mit р anlautendes wort folgt: кѣздрозѣма sup. 263. 9. кѣздראה sup. 294. 16. кѣздранѣ

sup. 61. 16. бездржкоу sup. 349. 27.; издрова sup. 5. 7. издрѣкы sup. 60. 18. издрѣбрѣ sup. 368. 26. издржкоу sup. 135. 12.; *d*) wenn das zweite wort mit з oder с beginnt. in diesem falle wird aus зъз ein з und aus зъс ein с: безаконьнѣ sup. 115. 7. безаконие ostrom. 242. а. безаокнѣ sup. 130. 14. възакндѣти sup. 288. 26. възъвати sup. 35. 29. ostrom. 27. а. 43. *d*. възъвати sup. 374. 25. възърѣти ostrom. 18. а. (*ἀναβλέπειν*, in der form nicht unterschieden von възърѣти ib. 294. а. *ἐμβλέπειν*). dasselbe findet, wiewohl selten, auch ausser dem falle der zusammensetzung statt: безаконя sup. 214. 2. безастжнѣнны sup. 426. 1. безапати sup. 430. 10. безълоби sup. 270. 4. безълобы sup. 21. 1.; въсмишти сѧ sup. 128. 16. въсѣдovati sup. 79. 3. нескѣднѣ sup. 415. 25. нескѣнѣ ostrom. 17. *d*. нескѣнѣти ostrom. 144. *b*. расгошти sup. 19. 21. расыпати sup. 273. 20. ostrom. 9. а. selten ausser dem falle der zusammensetzung: вѣскмене sup. 175. 15. вѣсмытости 345. 28. вѣсмына sup. 6. 29. вѣскна sup. 51. 25. вѣскмръти sup. 46. 13. вѣстраха sup. 49. 15. вѣстрасти 174. 21. вѣстарости sup. 260. 10.; искоуѣа sup. 448. 5. искоуѣаго sup. 215. 13. u. s. w.; *e*) wenn das zweite wort mit ж beginnt. in diesem falle tritt an die stelle von зъж die buchstabenverbindung жд: въждѣлати sup. 184. 10. въждѣаѣти sup. 389. 18. cloz. 672. ѳждѣгоша sup. 4. 8. иждѣнж sup. 275. 4. für изъженж von изгнати; раждѣшти sup. 120. 6. раждизати sup. 271. 2. раждизание sup. 404. 25. раждъзи sup. 105. 13. раждъжинѣ sup. 108. 29. раждѣнж sup. 286. 4. für разъженж von разгнати; nach demselben gesetze entsteht раждѣне ostrom. 168. с. 214. с.,

denn раждне ist gleich разжне statt рождне von розга;
f) wenn das zweite wort mit einem der folgenden consonanten beginnt: т; п; к, х. in diesem falle geht з in с über: въстрѣсе sup. 162. 18. въсхвалити sup. 19. 8.; источникъ sup. 13. 26. испросити sup. 116. 14. иенскоу-сьнъ sup. 235. 27. исходатаникъ sup. 366. 2.; растръзати sup. 105. 16. распъра sup. 350. 10. расходити сж sup. 205. 16.; selten изхвтити sup. 169. 21., unrichtig безплачьнъ sup. 322. 1. изходити sup. 296. 2.; manchmal wird die obige regel auch ausser der zusammensetzung beobachtet: къ правъдън cloz. 640. къ печали ostrom. 204. а. къ порока ostrom. 277. d. къ того sup. 7. 29.; къ кжж sup. 210. 19. къ толко sup. 335. 22.; не камѣне cloz. 686. не кони ostrom. 22. с. sup. 12. 28. не полоу sup. 28. 19. не пръва cloz. 633. sup. 112. 1. не пръва ostrom. 33. а. не хъкка sup. 447. 11. und sonst sehr häufig im suprasler codex; *g)* wenn das zweite wort mit einem palatal oder ц beginnt. in diesem falle wird α) з vor ч entweder abgeworfen oder in ш verwandelt, worauf die combination шч in шт übergeht; β) vor ш wird з am richtigsten abgeworfen; γ) vor ц endlich fällt es entweder ab oder geht in с über. з wird abgeworfen: кчисльнъ assem. bonon. sup. 422. 29. кчисльнъ sup. 333. 4. кчьствоуѣ sup. 393. 18. кчьстие sup. 286. 1. кчьстнъ sup. 336. 5.; ичистити assem. ичѣтѣ bonon. ичркъпати sup. 296. 20. ичркъпати sup. 431. 9. ичазати sup. 438. 20. dasselbe geschieht, analog einigen schon angeführten erscheinungen, auch ausser dem falle einer zusammensetzung: кчина bonon. кчинноу sup. 446. 26. кчьсти sup. 69. 16. ичркъпа sup. 46. 29;

349. 5. *ostrom.* 251. a.; aus *зч* entsteht *шт*: *вѣштннѣнѣ* sup. 381. 29. *вѣштислѣнѣ* *cloz.* 176. 771. sup. 337. 23. *нѣштѣнѣнѣ* *cloz.* 829. sup. 399. 9. *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 5. b. *нѣштѣнѣнѣ* sup. 353. 10. *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 129. d. *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 234. a. *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 215. b. und das gleichlautende *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 69. b. 254. c. 258. c. ausser der zusammensetzung: *нѣштѣнѣнѣ* *ostrom.* 278. c. für unrichtig gelten mir die unaussprechlichen formen mit *сч*: *вѣсчннѣнѣ* sup. 296. 10. *вѣсчннѣнѣ* sup. 237. 26. *assem.* *вѣсчннѣнѣ* sup. 211. 23. *вѣсчннѣнѣ* sup. 241. 29. *вѣсчннѣнѣ* sup. 54. 17. *вѣсчннѣнѣ* *сч* sup. 220. 27. *вѣсчннѣнѣ* *сч* sup. 219. 6. *вѣсчннѣнѣ* sup. 182. 9. weniger einzuwenden ist gegen *вѣсчннѣнѣ* sup. 157. 22. *вѣсчннѣнѣнѣ* sup. 87. 21. *вѣсчннѣнѣ* *сч* sup. 40. 14. *нѣсчѣнѣ* sup. 372. 15. *нѣсчннѣнѣ* sup. 134. 8. *з* wird vor *ш* abgeworfen: *нѣштѣнѣ* sup. 436. 15. *ostrom.* 55. d. 153. b. *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 51. d. *нѣштѣнѣ* sup. 111. 19. *нѣштѣнѣ* sup. 11. 11. *нѣштѣнѣ* sup. 214. 4. *нѣштѣнѣ* *assem.* *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 80. a. neben *нѣштѣнѣ* 237. 1. *нѣштѣнѣ* sup. 440. 7. *нѣштѣнѣ* sup. 163. 12. und *нѣштѣнѣ* sup. 147. 8. *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 75. b. *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 205. d. bemerkenswerth ist die form *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 65. d. und *нѣштѣнѣ* *ostrom.* 99. a. in welcher an die stelle von *зѣш* eben so *шт* tritt, wie in *кѣждѣлѣнѣ* und ähnlichen formen die buchstabenverbindung *зѣж* durch *жд* ersetzt wird: diese analogie hat es mir verwehrt die form als blossen schreibfehler anzusehen. *з* fällt vor *ц* ab: *нѣштѣнѣ* sup. 14. 3; 225. 7; 445. 25. *нѣштѣнѣ* sup. 226. 14. *assem.* *нѣштѣнѣ* sup. 408. 1; 413. 14; 413. 18; 442. 14; 444. 24. auch ohne den fall der zusammensetzung:

ицрѣкѣ sup. 167. 24. assem. ostrom. 9. а. ицрѣкѣкѣ sup. 148. 9. dagegen findet man auch ицѣканти sup. 243. 17. assem. ицѣкантиѣль assem. ицѣкленѣ cloz. 600; der ostromir hat stets иц. merkwürdig ist истѣкантиѣ sup. 86. 27. für ицѣкантиѣ: die sprache meidet die verbindung сѣ nicht nur hier, sondern auch in den entsprechenden formen der adjectiva auf скѣ, so wie sie die combination шч durch шт ersetzt.

3. In гжсан, шсан, число, чисма von гжд, шд und чѣт geht der dental in с über; in оубасло, съвасло pat.-mih. масло, вѣсло von вѣз, маз, вѣз wird з in с verwandelt, während umgekehrt с in з übergegangen ist in мѣздра, ноздрн von масо, носѣ.

4. Dass zwischen einen labial und die infinitivendung ти ein euphonisches с eingeschaltet werden kann, ist schon gelehrt worden.

5. зѣкѣ sup. 71. 24. прозѣкѣнти sup. 232. 21. stehen für слѣкѣ, прослѣкѣнти. man bemerke црѣнѣ sup. neben чрѣнѣ, зѣдѣ und сѣдѣ, мѣскѣ und мѣзгѣ, нѣрѣнѣ aus ісрѣнѣл und endlich гонѣкѣнти von dem goth. gannisan, wofür man vielleicht гонѣснѣнти erwartete.

6. Neben dem buchstaben з haben wir im cyrillischen alphabete noch s, welchem wir denselben laut zuschreiben. in den ältesten cyrillischen quellen scheint s nur als zeichen für die zahl 6 vorzukommen. auch das glagolitische alphabete hat für den laut з zwei zeichen; allein der gebrauch des glagolitischen s ist in so ferne verschieden, als wenigstens im assem. jener buchstab, welcher nach Kopitar dem cyrillischen s entspricht und die zahl 8 bezeichnet, in wörtern fast eben so

häufig vorkommt als der dem з gleichgestellte buchstab: брѣкѣ, дружи, сѣло, кѣнасъ, мѣси, нѣдѣкѣ, полъса, прозвѣнѣти, нѣнасъ, ѡса, сѣтѣсаннѣ.

Von der assimilation der consonanten.

Diese geht bei consonanten stets von dem nachfolgenden auf den vorhergehenden. es wird nämlich nach ausfall des ѣ das auslautende з der präpositionen къ, вѣ, изѣ, разѣ verwandelt, wie schon gelehrt worden. съ und съ gehen vor д häufig in з über: здравѣ, поздѣ, здѣ; звѣзати sup. für съдравѣ ostrom. assem. посъдѣ, съдѣ; съзвѣзати; зиздѣти, съзиздѣти aus съ und дѣти (vergl. lat. condere und sanskr. sam und dhâ); ähnlich ist гдѣ für къдѣ. dass die assimilation auch bei der flexion eintritt, ist klar: вѣсти aus вѣзти, оубѣстѣ aus оубѣзтѣ.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

1. Wenn man das altslovenische den urverwandten sprachen, sanskrit, griechisch, lateinisch, gothisch und litauisch gegenüberstellt, so bemerkt man leicht, dass die ursprünglich auslautenden consonanten im altslovenischen abgefallen sind. diese für laut- und formenlehre wichtige bemerkung trifft vorzüglich s und t, als die vor allen andern häufig im auslaute vorkommenden consonanten: n wird durch dieses gesetz nur in so ferne berührt, als es mit dem demselben vorhergehenden vocal zu einem nasalen vocal zusammenschmilzt, wie dies in нма für нмен, genit. sing. нмене, und sonst der fall ist. eigenthümlich ist братрѣ, die ältere form

für братъ, als ob von einem sanskr. bhrâtras für bhrâtr, oder sollte diese besonderheit in der vocalischen natur des auslautenden r in bhrâtr gegründet sein? es wird dem gesagten gemäss der character der masc. und fem. s abgeworfen und dem sanskrit sânus, dem gothischen und litauischen sunus entspricht das altslovenische сынъ; sanskr. matis (mens) und litauisch mintis in atmintis sinken zu мать in память (memoria) herab; eben so sanskr. patis und litauisch patis in viešpatis zu подъ in господъ; ferner wird das sanskrit nabhas altslovenisch zu нѣко, dessen s wieder auftaucht, sobald der grund seines abfalles aufhört, daher genit. sing. нѣкѣсѣ: eben so др'кво, др'квѣсѣ; д'кло, нсто pent. lev. 21. 20. (testiculus), коло, слово, т'кло, чо҃до und лице, личѣсѣ sup. 247. 15; 295. 28.; ebenso ist оръча für оръчат, genit. sing. оръчатѣ, zu erklären. wenn vom partic. praes. act. der nominat. sing. masc. und neutr. ерѣм neben dem genit. sing. masc. und neutr. ерѣмѣта steht, so ist, wie die vergleichende sprachforschung am sanskrit bharant, am griechischen φερωνт, am lateinischen ferent, am gothischen bairand und am litauischen degant nachweist, in ерѣм das schliessende т abgefallen, welches, wenn ein vocal angefügt wird, wieder eintritt, und zwar, analog dem litauischen ė, als ит, weil der folgende vocal präjeriert ist: ерѣмѣта für ерѣмѣ; in ерѣмѣтъ steht ѣ wie in ähnlichen fällen für einen präjerierten vocal. das partic. praet. act. I. хвалѣнѣкъ und хвалѣкъ ist auf eine aus dem conjugationsthema хвалин und dem suffix dieser form us gebildetes chvalius zurückzuführen, woraus nach dem nothwendigen abfall des schliessenden c durch

verwandlung des auslautenden u in den halbvocal ъ und durch einschaltung des den hiatus zwischen и und ъ aufhebenden в die form *хвалнеъ*, und nach abfall des с durch erweichung des л vor dem präjerierten vocal die form *хвалъ* entsteht; wächst ein vocal am ende an, so taucht с und zwar wegen des folgenden präjerierten vocals als ш wieder auf, daher *хвалнеъша* und *хвалъша* für *хвалнеъсы* und *хвалъсы*. im accus. sing. masc. *хвалнеъшь* und *хвалъшь* vertritt в einen präjerierten vocal; in *хвали* für *хвалии* so wie in *хвалнеъи* für *хвалнеъи* ist das schliessende и der consonant j. es geht aus dem gesagten hervor, dass es nicht richtig ist, wenn Bopp in der vergleichenden grammatik 1098. die ansicht ausspricht, es sei in *несъ* ein в ausgefallen: *nesv'*; denn es ist klar, dass von dem suffix us nur s abgefallen, und u in ъ übergegangen ist; в ist auch in *къмъ* wie in *хвалнеъ* nur euphonisch eingeschaltet: *къмъ* steht für *by-us*. dass diess richtig, geht schon daraus hervor, dass nach Bopps ansicht formen wie *прокакъиъ*, *начкъиъ* von *проклати*, *начати* unmöglich wären, und *прокалакъ*, *начакъ* lauten müssten. es ist auch klar, warum neben dem partic. praet. act. I. *кикъ* keine andere form vorkommt. das altslovenische *нд-ѣ* ist als II. sing. aor. formell identisch dem sanskrit *alip-a-s* und dem griechischen *ἔλιπ-ε-s*, als III. sing. aor. dem sanskrit *alip-a-t* und dem des schliessenden t gleichfalls beraubten griechischen *ἔλιπ-ε*, woraus hervorgeht, dass in der ersteren form s, in der zweiten t abgefallen ist. von diesem gesetzte gibt es eine im altslovenischen nicht selten vorkommende ausnahme: die III. sing. aor. und die in diesem falle der III. gleich-

lautende II. sing. aor. gewisser verba, so wie die III. sing. und die III. plur. imperf. behalten nämlich nicht selten das schliessende τ: III. sing. imperf. *стѣнашѣтъ* georg. *моуждашѣтъ* ostrom. 279. a. b. II. und III. sing. aor. *житъ*; *ѣтъ*, *каѣтъ*, *сѣтъ* (*ἔφη*), *чатъ*; *вѣтъ* in *овѣтъ*, *пѣтъ*; *мрѣтъ*, *стрѣтъ*; *вѣстѣтъ*, *ѣстѣтъ*, *дастѣтъ*. III. plur. aor. sehr selten: *могашѣтъ* arab. - ipat. *придѣтъ* (*συνῆλθον*) apost.-mac.; III. plur. imperf. *блажѣтъ* ephr. *наѣкъжѣтъ* evang. - *šisat*. *неѣкъжѣтъ* prol. *плаважѣтъ* prol. *хвалѣжѣтъ* ephr. *хранѣкъжѣтъ* georg. *ѣдажѣтъ* pent. dagegen erhält sich das τ der III. sing. und plur. praes., weil es nicht im auslaute steht: so lauten die sanskritformen *asti* und *santi* altslovenisch *ѣстъ* und *сѣтъ*; so auch *идѣтъ*, *идѣтъ*. ausnahmsweise ist indessen auch das *тъ* der III. sing., vorzüglich nach *ѣ*, abgefallen; im supr. findet man folgende beispiele dieser ausnahme: *бѣсъкъдоуѣ* 285. 23. *бѣкъдѣкъ* 121. 24. *бѣывѣ* 246. 17. *вѣпнѣ* 393. 13. *жѣлѣкъ* 173. 2. *знаменѣ* 232. 18. *нѣграѣ* 176. 27. *нѣсѣждаѣ* 303. 5. *ликоуѣ* 236. 4. *обѣвѣшѣ* 176. 19. *осѣврѣкъ* 229. 16. *оуѣоудѣкъ* 241. 21. *порѣкъдоуѣ* 240. 4. *подоваѣ* 276. 22. *порѣкъ* 323. 11. *послоуѣхоуѣ* 238. 29. *посоуѣ* 248. 3. *праздѣноуѣ* 236. 29. *прилагаѣ* 274. 17. *проповѣдаѣ* 240. 6. *прѣбѣывѣ* 441. 26. *прѣдаѣ* 176. 19. *прѣстѣпѣ* 266. 8. *раждѣнѣ* 271. 2. *старѣнѣ* 393. 12. *сѣпѣкътаѣ* 317. 3. *оуѣстрашѣ* 314. 17. *оуѣтѣвараѣ* 314. 12. *оуѣтѣрѣждаѣ* 248. 9. *цѣсарѣствоуѣ* 40. 26. seltener nach *ѣ*: *бѣдѣ* 26. 6. *дрѣзнѣ* 435. 9. *отѣмѣшѣ* 115. 10. *повнѣ* 386. 6. *сѣсѣдѣ* 229. 16. *хѣшѣ* 117. 1; 128. 22. noch seltener nach *н*: *сѣдѣ* 389. 26. und in der III. plur. *сѣ* 28. 1; 105. 7; 388. 3; 410. 15.; in *ѣ* (*est*)

385. 29. cloz. 82. assem. und ꙗ 84. 20. pat. - krk. sind beide consonanten c und тк abgefallen. in den meisten lebenden slavischen sprachen ist diese verstümmung der formen regel geworden. das suffix des gleichfalls hier zu beachtenden comparativs ist ijas: da nun s, weil im auslaute stehend, abfällt, und a (man vergleiche нѣко mit nabhas) in o, oder wegen des vorhergehenden j in e übergeht, so ist klar, dass die dem sanskrit am nächsten stehende form auf нѣ auslauten muss: daher колнѣ, ähnlich dem sanskritischen balijas (fortior), woraus nach dem bereits gesagten durch verwandlung des н in ѣ vor einem präjotierten vocal колѣ und колѣ oder колѣ sich eben so ergibt, wie хвалѣнѣ oder хвалѣнѣ aus хвалѣнѣ und dieses aus хвалѣнѣ entspringt. das neutr. sing., welches zugleich adverbium ist, stellt sich daher als die urform des comparativs im altslovenischen dar. wird ein vocal an diese urform angefügt, so schmilzt ꙗ mit dem vorhergehenden ѣ zu ѣ zusammen: von einem ausfall kann wegen des ѣ in колѣша nicht gesprochen werden, und das im auslaute abgefallene c taucht wegen des folgenden präjotierten vocals als ш wieder auf: daher колѣша für колѣса. im accus. sing. masc. колѣшъ steht ѣ für einen präjotierten vocal; in колни für колни ist das schliessende н der consonant j. in докрѣ is entweder î zu к gesteigert, oder, was wahrscheinlicher ist, das ursprünglich auslautende a von докръ mit dem î zu к verbunden worden. wird ein vocal angefügt, so sinkt ꙗ zu и herab, und c tritt aus dem angegebeneu grunde als ш wieder auf, daher докрѣша für докрѣса; wie докрѣшъ zu erklären, ist schon angedeu-

tet worden; in дѡврѣки hingegen ist, wie diess auch in andern fällen geschieht, ѡ abgeworfen worden.

2. Es ist in dieser abhandlung öfters von ausstossung gewisser consonanten erwähnung geschehen. jeder consonant fällt vor auslautendem сѣ oder хѣ aus: diess tritt ein in dem mittels сѣ oder mittels хѣ ohne bindevocal gebildeten aorist: so ist a) in dem mittels сѣ gebildeten aorist т ausgefallen in процвѣса und чиса von цвѣт und чѣт; д ist ausgestossen worden in сѣблѡсѣ, пробѣса, пригѣса, ѡсѣ von блѡд, бѡд, вѣд, ѡд; в fehlt in погрѣсѣ und погрѣса von грѣб; с ist ausgestossen worden in вѣзнѣса von нѣс; з in отвѣрсѣ von врсѣ. die I. sing. lautet natürlich процвѣсѣ, чисѣ u. s. w.; b) in dem mittels хѣ gebildeten aorist ist т ausgefallen in сѣмѡшѡ von мѡт; д in ѡшѡ von ѡд; к in обѡкшѡ, налѡшѡ, рѣшѡ, тѣшѡ, расѣшѡ von вѡкѣ, лѡк, рѣк, тѣк, сѣк; die I. sing. lautet natürlich сѣмѡхѣ, ѡхѣ u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele der versetzung von consonanten sind копѣрка neben кропѣрка; мѡгѡмѡла neben гѡмѡмѡла; сѣмѣжарити neben пожѣмарити; дѡврѣнѣтѣ neben дѡврѣнѣтѣ; сѡктѡ neben сѣктѡ.

NEUSLOVENISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Das neuslovenische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, r, ô mit dem halbvocal κ und dem doppelvocal ê; der vocal l fehlt. hart sind a, o, u, r, ô und κ ; die übrigen weich. die präjotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jô, jê (jêm edo); die postjotierten: aj, ej, ij, oj, uj, êj.

2. Flüssige consonanten sind: l, n, r mit den weichlauten lj, nj: r ist zwar keiner erweichung fähig, allein die formen morje, zarja, cesarja, storjen und ähnliche, in denen nach r ein deutlich vernehmbares j gesprochen wird, bieten spuren ehemaliger weichlaute; dentale: t, d; labiale: p, b, v, m und das fremde f; gutturale: k, g, h, welches letztere wie altslov. χ lautet; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s. die den dentalen entsprechenden palatalen sind č, j, welchem letzteren im südöstlichen theile des slovenischen sprachgebietes dj, das wie serbisches ђ lautet, neben j gegenübersteht.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Wie in den andern slavischen sprachen, so steht auch in dieser a selten im anlaut: ako, ali, ampak; neben apno findet man auch vapno; neben alun auch jelun

habd. neben jeklo auch aklo spangenb.; eben so hört man im osten und südosten ar (enim) für jer, d. i. altslov. *яжкѣ*.

2. a entspricht *a*) regelmässig dem altslovenischen a: baba; *b*) im westen des neuslovenischen sprachgebietes entspricht es häufig dem altslovenischen *ъ, ѡ*: mah, sanja, lan, wofür im osten meh, senja und len; ebenso mit betontem a: bolan, dolžan, močan, strašan; krotak, lohak, sladak, težak, tenak; doch čast (honor) überall; dem westlichen ta (altslov. *тѡ*) entspricht im osten te: te čas, in der zusammensetzung ti: toti, welches jedoch mit *тън* in verbindung zu bringen; es entspricht *c*) jedoch selten, dem altslovenischen *ѡ*: jačmen chorv. neben ječmen, žalec (aculeus); prijati, začati hung. für altslov. *прѣлати, зачати*. dem unbetonten a fremder sprachen steht regelmässig slovenisches o gegenüber: koleda, korizma, opat, ormar, pogan aus *caléndae, quadragésima; abbas, abbátis; armárium, pagánus*.

3. a wechselt mit e in brešno, prese, krebulica, prečka (funda) habd. neben brašno, prase, krabulica, prača.

4. Udariti (percutere) hört man neben udriti.

5. In gomaziti (reperere) neben gomzeti erscheint a eingeschaltet.

Vom vocale e.

1. e findet sich im anlaute nur in eden (unus) und den davon abgeleiteten wörtern; denn wenn erdeč, erja, erjav, erž neben rudeč, ruja, rujav für rdeč, rja, rjav,

rž geschrieben wird, so kommt diess daher, dass die schreiber den vocal r nicht kennen.

2. e entspricht *a)* dem altslovenischen e: pletem; *b)* im osten regelmässig dem altslovenischen ѣ, ѣ: meh, senja, len; ferner *c)* dem altslovenischen ѡ; in welchem falle es jedoch mit einer kaum zu erklärenden modification ausgesprochen wird: svet (sanctus, altslov. СВѢТЪ) lautet anders als e in pletem (ПЛЕТЕ) und als ê in svêt (СВѢТЪ).

3. e wechselt *a)* mit a, wie oben erwähnt worden; *b)* mit dem halbvocal ѣ, wie unten erklärt wird. manchmal wird e, wie ein halbvocal im altslov., in consonantengruppen eingeschaltet: topel, rekel, dober; ogenj; im gen. plur. igel, sêster von igla, sestra; altslov. ТОПЛА, РЕКА, ДОБРЪ; ОГНЬ; ИГЛА, СЕСТРА; isker (prope) habd., aus ИЗЪ und КРАИ zusammengesetzt, ist altslov. ИСКРА; ähnlich ist das chorvatisch-slov. ze vsem (СЪ ВСѢМЪ), počes (ПОШЪ СИ, wofür СИ ПОШТИ und neuslov. spoči) odegmati, odebrati, odeslati, segreti, sešiti, zežgati, zezvati. das in der endsylbe eingeschaltete e so wie jenes, welches einem in der endsylbe stehenden halbvocal entspricht, kann man das bewegliche nennen, da es, wenn das wort am ende anwächst, ausgestossen wird: topli, rekli, dobri; ognja; početek, početka; grešen, grešni altslov. - ТЪКЪ, - ШЪКЪ. im westen hört man, wie unten gelehrt werden wird, in diesen fällen einen halbvocal, den Metelko durch ein eigenes zeichen ausdrückt. für kamuje, kôpli aus КАМЪНЪ, КЪПЪЛИ sprechen andere richtiger kamenje, kôpeli. mit unrecht wird im neuslovenischen dem vocal r bald, wie von

Metelko, der halbvocal ꙗ, bald e zugesellt: smꙗrt, smert für smrt: e bekommt in diesem fälle häufig einen gravis, zum zeichen, dass man es nicht auszusprechen habe.

4. e fällt ab in re für жe: kar (quod) und das davon etymologisch nicht verschiedene ker (quia), kdor, ter, blagor, altslov. ка-же, кѣто-же, тѣ-же, was alles jedoch nicht nachweisbar; клароже. dagegen das chorvatisch-slovenische vre aus о҃же, z nikomre spangenb. und das allgemein gangbare torej für тоже.

Vom vocale i.

1. Anlautendem i wird sehr häufig j vorgesetzt: jigla, jigra, jiskati neben igla, igra, iskati.

2. i entspricht a) dem altslovenischen и: piti; b) dem altslovenischen ѣ: misel; kri findet man neben krv: man vergleiche люѣы, нѣплодѣы neben люѣѣѣ, нѣплодѣѣѣ; befremdend ist der sing. instr. krijо für krvjo bei crell; c) in žlize (pestis) bei crell entspricht es dem altslovenischen ꙗ, was auch in liki (quam, лѣкѣы: več me težijo moji grêhi, liki vse telovne boleznosti. hung.) svitli, svit crell (сѣꙗтлѣыи, сѣꙗꙗтлѣ) und in andern wörtern eintritt; d) cirkev neben cerkev, dem ursprünglichen worte: kirche näher stehend, entspricht dem alten цꙗꙗꙗꙗꙗꙗ; e) in iše crell. spangenb. und iše habd. entspricht i dem altslov. ѣ: ѣштѣ.

3. In sjati neben sijati, otmem und ähnlichen formen ist i ausgestossen worden, während es in brezi vse krivice hung. eingeschaltet wird.

Vom vocale o.

1. Anlautenden o wird nicht selten v vorgesetzt: vorati neben orati.

2. o entspricht a) dem altslovenischen o: bodem (кодж). man bemerke ožebeta hung. für elizabeth und das chorvatisch-slovenische jošte, altslov. ѡурѣ, so wie o in oto für altslov. ѡ in ѡѣѣ. ausser diesem o und dem ô, welches altslovenischem ж entspricht und von dem später gehandelt werden wird, haben die westlichen Slovenen noch ein drittes, welches fast wie französisches oi in toi lautet, und welches Metelko durch ein von oben nach unten durchstrichenes o bezeichnet: lepota, togota, vojska, voda, visok, bob, bodem, bok, nož, rosa, zovem, zobati, sova, gora, kol, vol, kos, kosa, koza, ogenj, post, dvor, trop, snop, smola, trosk; slon, skopec, skoro, skok, škorec, krop, krotek, krošnja, oreh, šotor, strok, strop, grozd u. s. w. im westen trennt man durch verschiedene aussprache des o bei verben auf iti die III. sing. praes. von der II. sing. imperat. o in moli, prosi, hodi: orat, rogat, ambulat lautet anders, als wenn diese verba ora, roga, ambula bedeuten. auch das rumunische kennt diesen laut: aus зѣроу, зѣлоу, доми, ом entstehen die formen зѣроаре, зѣлоадже, доамне, оамени.

3. in sozuti (exuere) habd. ist o eingeschaltet, während es in so svojimi prijatelji crell. dem altslovenischen ж in сж für сѣ entspricht.

Vom vocale u.

1. Im südosten des slovenischen sprachgebietes wird anlautendem u der verwandte consonant v, seltener j vorgesetzt: vu, vuho, vugrin, vuhati habd.; jutro.

2. u entspricht a) altslov. *у*: trud; b) nicht selten dem altslov. *къ*, *кк*: uš neben veš, zunaj von *ккнъ*; duri neben dveri, ulica neben velica, bruno für altslov. *крккно*; skruniti entspricht altslov. *сквркнити* und steht euphonisch für skurniti; umgekehrt spricht man žveplo, das dem gothischen svibls näher steht, für altslov. *жѡнелъ*, und ševa, ševski neben šujca für altslov. *шѡи*; man bemerke auch židov für judaeus. in manchen gegenden des slovenischen sprachgebietes, vorzüglich in den östlichen theilen desselben, wird für u regelmässig ü gesprochen, so dass man nur in jenen formen u hört, wo das altslovenische den vocal *l* hat, und in mu für jemu, wo man der verwechslung mit mi für meni ausweichen will: trüditu se; dug, altslovenisch *трѡудити сѧ, длъгъ*: man vergleiche das französische, in welchem ol im auslaute und vor consonanten häufig in ou übergeht, während altem u regelmässig ü entspricht.

3. u wechselt mit ve in uš neben veš, duri neben dveri, worüber oben.

4. u wird nicht selten abgeworfen, so in verjem für verujem, verval für veruval und ähnlichen an das bulgarische mahnenden formen, mrena aus murena, zajtra für za jutra, während in dem in den westlichen theilen des slovenischen sprachgebietes gebräuchlichen

verjeti (aus dem altslovenischen вкрж ѡти) verjamem (вкрж имж) ein dem ж entsprechendes ô ausgefallen.

Vom vocale r.

Der vocal r lebt im slovenischen fort; anlautend: rdeti se, rž, rsketati; inlautend: brbati, brv, brdo, brzda, brzen, brkle, brleti, brskati, brst, vrba, vrv, vržem, vrzuiti (aperire), vrt, vrteti, vrh, grba, grgati, grd, grkati, grlica, grm, grmeti, drvo, drguem, držati, drzen, drkati, drhal, žrd, zrno, krzno, krma, krpa, krst, krt, krhati, krcati, krč, mrgoleti, mrdati, mrzeti, mrkati, obrvi, prvi, prdeti, prsi, prskati; prst, prsta und prst, prsti; prt, svrg, skrb, smrdeti, srbeti, srdce, srkati, srna, srp, sršen, strgati, strd, strm, trg, trgati, trd, trkati, tra, trpek, trpeti, trst, trska neben tréska, hrbet, hrzati, hrt, hrkati, cvrkati, crkati, čvrst, črv, škrbati. die slovenischen grammatiker sind indessen nicht zur erkenntniß der vocalischen natur des r gelangt, indem sie serce, terpeti und sogar kardelo (jarnik) schreiben; selbst Metelko hat sich, wie es scheint, von der altslovenischen schreibweise bestimmen lassen, dem vocal r einen halbvocal beizugesellen, den er dem r vorsetzt: sm̄rt, obgleich ж im altslovenischen ausnahmslos dem r nachgesetzt erscheint. bloss in den für die ungrischen Slovenen gedruckten büchern wird richtig srce, trpeti u. s. w. geschrieben, so dass auch hier die einfalt richtiger sieht als der verstand der verständigen. in den freisinger denkmälern finden wir zu unserer verwunderung richtig: mrzna 2. 50. mrtvim 3. 58. raztrgachu 2. 103. doch auch krest 1. 3. priue (пржж)

2. 30. sridze 3. 64. und mirzcih 2. 18. mirzene 2. 27. zopirnik 2. 73. zemirt 2. 14.; in der confessio generalis aus dem XV. jahrhundert findet man obrny neben smerti und karst, obarnyll, ogardity, omarzity. der vocal r findet sich auch vor vocalen, nämlich vor dem aus einem l hervorgegangenen u, o: mr-u, mr-o; str-u, str-o, was merl, sterl für mrl, strl geschrieben wird. der vocal r kommt auch in fremden wörtern vor: srdela habd. skrlat. in zanikrnost, rkao hung., rdeč, rjav, rsúla (vacca rubra), prhájati, srmaštvo hung., frlan habd. ist vocalisches r aus ra: za nikar; aus re: rekel; aus ru: rud, rus; aus ri: pri; aus ir: sirmaštvo für siromaštvo; und aus ur: furlan entstanden. eben so wird neben žrebé, grešim, rečéh auch žrbé, gršim, rčéh gesprochen, eine verkürzung, die durch die wanderung des tons bedingt ist, daher rúda, primem; daher auch prišel im osten neben pršél im westen. falsch ist die schreibung grometi für grmeti (tonare), da nicht dieses von grom, sondern umgekehrt grom von gm in grmeti durch steigerung des vocals r abzuleiten ist. selten sind formen wie korman aus dem altslovenischen крѣма, korda (крѣдѣ in окрѣдѣ) habd. štok habd. neben štrk; umgekehrt entspricht gmada habd. dem alten грамѣда. während in dežela, wofür auch držela vorkommen soll, r in e übergegangen, finden wir in prper aus piper und in krletka habd. für kletka den vocal r eingeschaltet. an die stelle des altslovenischen vocals l ist im westen die sylbe ou, (durch ol, ѡl, bei spangenb. durch al: dalg, dalžen d. i. dolg, dolžen (дѡлѣгѣ, дѡлѣжнѣгѣ), eben so in der confessio generalis des XV. jahrh. dalsau d. i. dolžen (дѡлѣ-

жкнъ) bezeichnet) getreten, während im osten dafür u gesprochen wird: poln, pun, altslov. пльнъ; im anlaut jedoch laž, lagati altslov. лъжа, лъгати. der vocal l tritt jedoch in manchen wörtern ein, in denen durch die wanderung des tones eine verkürzung der sylbe eingetreten ist: splotija, plnice für slepotija, plenice altslov. слпкп-, пльн.

Vom vocale ó.

1. ó, in betonten sylben deutlich unterschieden von o, entspricht dem altslovenischen ж: rōka; man vergleiche bodem (pungo) mit bōdem (ero). in unbetonten sylben findet sich zwischen o für o und ó für ж kein unterschied: rokáv.

2. ó für ж steht anlautend in ógel (angulus) ógelj (carbo), óham; inlautend in blòditi, bōben, bōdem (ero) gōba, gōdem, golòb, gòs, gòst, jòk (planctus, im altslov. nicht nachweisbar) dòb, dòga, dròg, zòb, klòp, kòder, kòkolj, kòpati (lavare), kòs, kòt und kòča, kròg, mòder (prudens, dagegen moder caeruleus) mòž, mòka (farina, dagegen muka cruciatus unorganisch) nòter, pòpek, pòt, pròd, pròga, ròka, skòdla, skòp, sò (cum, altslov. сж) stòpiti, tòp, tòča, tròbiti, tròt, hlòd. nuditi lautet schon im altslov. нудити neben иждити. ein ähnliches verhältniss wie zwischen o und ó waltet auch zwischen e in svet (свѣтъ) und den übrigen e: pletem, svèt ob: doch ist der unterschied nicht so auffallend und ist daher von uns auch nicht bezeichnet worden. es scheint angemessen hier die nasalen vocale zugleich abzuhandeln. in den freisinger denkmälern finden wir spuren der altslo-

venischen nasalen vocale *л* und *ж*: *vuensich* 1. 23. (*ваштьшиниχъ*) *neben spre* 1. 17. (*съпл*) *могочека* 2. 49. (*могжшта*) *sunt* 2. 19. (*сжтъ*) *poronso* 1. 29. (*поржчж*) *neben isko* 3. 12. (*искж*) *zemlo* 3. 11. (*землаж*) *prio* 2. 87. (*приж*, in welcher form man das auf den weichlaut des *r* hindeutende *i* beachten möge) *prigemlioki* 2. 3. (*приемлажшти*) *išoki* 2. 6. (*имжшти*) *vzemogoki* 3. 6. (*въсемогжшти*) *šosenik* 3. 17. (*мжчиникъ*) *glagolo* 3. 1. (*глаголаж*) *bodo* 3. 42. (*вждж*) *sodni* 1. 9. (*сжджннн*) *boz-zekacho* 2. 50. (*посжштаχж*) und sogar *poruso* 3. 61. (*поржчж*) *mokn* 1. 27. (*мжкж*) *iuze* 2. 88. (*ижжѣ*) *veruju* 1. 8. (*вкрѡуж*) *vuolju*, *vueru* 1. 31. (*волаж*, *вкрж*) *dusu* 1. 30. (*доушж*) *moju* 1. 11. (*можж*) *parojachu* 2. 46. (*на-поужж*) *nudmi* 3. 32. (*нжджми*, doch auch schon im alt-slovenischen *ноудити* *neben* *нждити*, im neuslovenischen nur *nuditi*) *nu* 2. 6. (das dem *нж*, nicht dem *нк* gegenüberzustellen); endlich die *sing. instrum. volju* 1. 13. (*волаж* für *волаѣж*) *romnju* 1. 13. und mit erhaltenem *n*: *vuerun* 2. 105. (*вкрж* für *вкрѡж*). es ist nach dem angeführten keinem zweifel unterworfen, dass zur zeit der abfassung dieser unschätzbaren fragmente die Slovenen wirklich die nasalen vocale *л* und *ж* wie polnisch *ę* und *ą* sprachen: der schreiber jedoch setzte an die stelle des ersteren bald *e*, bald *en*, an die stelle des letzteren *on*, *un*, *o* und endlich *u*. spuren nasal-er aussprache findet man noch heutzutage in manchen gegenden des slovenischen sprachgebietes, vorzüglich in jenen theilen desselben, wo das vordringen des germanismus die sprache in ihrer fortentwicklung hemmt, wie diess in Käruthen der fall ist. man hört nämlich in diesem laude

senči; vprenči; srenča, srenčati, obrenčati; monka; ronka, obrank (für obroč); lenčo (für telenčo) meso; mesenc; pont; pajenk neben pajek, pauk; vrenč; venč für altslov. сар, сарнѣти; праг, прагнѣти; сѣрашта, обрашта; мѣка; рѣка; тѣла, тѣлатѣ; мѣсацъ; пѣтъ; паѣкъ; врѣштъ; ваштъ; mit vilenči: kokoš je pišče vilengla, vergleiche man altslov. лажам (gallina) und poln. łąc, łągi, mit škandela (lanx fictilis) das altslov. скѣдѣлъ (testa, tegula) und vielleicht auch das mittellat. scandula. allgemein hört man brenk, brenčati, (bei den chorvatischen Slovenen brunčati), žvenk, zvenčati für altslovenisches брѣк, зѣк. bei den östlichen Slovenen findet man die befremdenden formen brémen, vrémen, slémen, sémen und bei habd. plemen für altslovenisches брѣма, врѣма, сѣма, скѣма, паѣма. bei den ungrischen Slovenen wird für o im instrum. sing. auch om und ov, von den chorvatischen Slovenen um gesprochen: predragom, krvjom, sobom, tvojom, milošćom; zvuzdov, vsakdenešnjov, hranov; klupjum, sobum. eben so ist an die stelle des ж in der I. sing. praes. eine auf m auslautende sylbe getreten, daher hočem für altslov. хѣштѣ: hočo findet man noch bei trub. crell und spangenb. verujo bei trub.; in einer confessio generalis aus dem XV. jahrhundert liest man mollo (молѣж) proso (прѣж) odpuscho (отѣпоуштѣ) oblublo (облѣблѣж); heutzutage noch spricht man im Gailthal: čo für hočo; pravljjo (inquam) ne mo für ne mogo (non possum). wenn man muka, mučenik für moka, močenik schreibt, welche formen bei den ungrischen Slovenen noch vorkommen, so sind jene wörter als aus dem chorvatisch-slo-

venischen entlehnt anzusehen: denn die chorvatischen Slovenen setzen an die stelle des altslovenischen x bald nach serbischer art u , bald, wie aus den von Kukuljević bekannt gemachten volksliedern und aus den von Dalmatin 1584 als bezjakisch d. i. chorvatisch-slovenisch angeführten formen hervorgeht, o : jenes scheint in städten das Übergewicht gewonnen zu haben.

2) An die stelle der altslovenischen nasalvocale a und x sind, wie aus dem gesagten sich ergibt, e und o getreten; es entspringt daher e aus der Verbindung eines vocals mit n , m , das entweder auslautet, oder die sylbe schliesst, weil es einem consonanten vorhergeht; daher vrême ; četi ; žeti ; teti ; jeti ; peti ; meti aus čn , čnem ; žn oder žm , žnjem oder žmem ; tn , tnem ; im , imem ; pn , pnem ; mn , manem für mнем ; ähnlich entsteht ô aus der Verbindung eines o oder a mit einem die sylbe schliessenden n , m : ôhati aus on in vonjati ; so auch in fremden wörtern: škôcjan aus šent (*sanctus*) Cancianus, sôča (сжча) aus *Sontius*, korotan (chorjтан-) aus *Carentanum*, škodla aus *scandela*, *scindela*; so ist umgekehrt aus unserem kôkra (кжкра) *kanker* (Fluss in Krain), aus mekine (мак) *minkendorf* entstanden.

3. Selten und wohl nur in den jüngern erwerbungen der sprache steht ein nasal consonant vor anderen consonanten: gingav , gumb , plantati , trobenta , kinč (*thesaurus*).

4. Wie im chorvatischen steht auch hier in manchen formen altslovenischem a ein a gegenüber: jačmen , jazik neben ječmen , jezik , bei den ungrischen Slovenen prijati , začati . hinsichtlich des x in xтн der verba

muss bemerkt werden, dass die wahre aussprache *oti* in den östlichen theilen des slovenischen sprachgebietes noch herrscht, während im westen *iti*, in dem einzigen *minuti* sonderbar genug *uti* gesprochen wird. mit dem altslov. *иѣасѣтъ*, in welchem worte *ѣ* eingeschaltet erscheint, vergleiche man die slovenischen wörter: *nejevera*, *nejevolja*. in *votek*, *sosed*, *sovraž*, *po* (atqui) bei spangenberg. entsprechen die sylben *vo*, *so*, und *po* den altslovenischen wörtern *ж*, *сж*, *нж* für *кк*, *ск*, *нк*, was ich ausdrücklich bemerke, damit man nicht glaube, *vo*, *so*, *po* seien den entsprechenden russischen wörtern *во*, *со*, *по* vollkommen adäquat.

Vom halbvocale *ъ*.

Den beiden halbvocalen des altslov. entspricht im neuslov. nur ein halbvocal, der von Metelko mit einem eigenen buchstaben bezeichnet wird: *jezъk*, *romъkniti*. in den freisinger denkmälern wird an stellen, wo altslovenisches *ъ* oder *ь* steht, *a*) *i* geschrieben: *všem* 1. 4. (*вѣсѣмъ*) *vuiž* 1. 27. (*вѣсь*) *zil* 3. 15. (*сѣлѣ*) *minsih* 1. 23. (*мѣнѣшинѣ*) *zigreahu* 2. 51. (*сѣгрѣхѣж*) *timnica* 2. 53. (*тѣмѣница*) *ki* 3. 21. (*кѣ*) *dine* 3. 39. (*дѣнѣ*) *dinise* 3. 40. (*дѣнѣниѣ*) *zimisl* 3. 49. (*сѣмѣслѣ*) *sudnem* 3. 54. (*сѣдѣнѣмъ*); *b*) *e*: *ze* 1. 27; 2. 73. (*сѣ*) *zegresil* 2. 1. (*сѣгрѣшилѣ*) *zelom* 1. 5. (*сѣломъ*) *zemirt* 2. 14. (*сѣмѣртѣ*); *c*) werden *ъ* und *ь* im auslaute stets, seltener im inlaute vernachlässigt: *vsem* 1. 5. (*вѣсѣмъ*). was die lebende sprache anlangt, so sind die beiden halbvocale spurlos verschwunden, wo die aussprache ihrer entbehren kann: *dne*, *sodni*; wo diess nicht der

fall, werden sie entweder durch einen vollen oder den halbvocal ersetzt: jenes geschieht in gedehnten, diess in tonlosen und in scharf betonten sylben: dan, sodькн, gewöhnlich soden, seltener sodin geschrieben. das neu-slovenische hat sich jedoch mit den vom altslovenischen bereits überkommenen halbvocalen nicht begnügt, es hat die abschwächung noch weiter geführt und sie auf tonlose und auf scharf betonte vocale ausgedehnt, welche im altslovenischen der abschwächung nicht unterliegen: der grund dieser erscheinung liegt im accente; es hat ferner den halbvocal eingeschaltet, um schwieriger auszusprechende consonantengruppen aufzulösen. wir finden daher den halbvocal *a*) für altslovenisches ь und ѣ *α*) in tonlosen sylben: glušькє, jedькє, revькє; bobькн; zadovolькн, nejevolькн, podobькн; porькк; mehькк; molitькв, cirкькв, hrbькт, sьkreti, тькptati u. s. w. altslov. - ѣць, - ѣнь, - ькь, - ьвь u. s. w.; *β*) in scharf betonten sylben: bьkьzьg, vькн, vькє, vьš, dьž, dькєє (дѣньскѣ) dьska, kькє (poenitentia) mьkьzda, mькнj, nьške, pькькь, pькє, svьkьteti (свѣтътъи) stьkьza, sьkьhljad (сѣх-), sькн, тькьшькн, тькьпькь, тькьš, šькьl u. s. w. dagegen in gedehnten sylben vas, dan, lan, sanja, tast u. s. w. für vькькь (ragus), дьнькь, льнькь, сьнь-, тькьсть u. s. w.; *b*) für altslovenisches оу, и, ѣ, ж, а, о, und zwar *α*) für оу 1) in tonlosen sylben: vьrькьj, vьrькьjem für - оуи, - оуж, golькьfiv neben golufькн, trьbькьh neben trebúha, sьkьrov für соурокь; so auch lьnькьmu für лькноуמוу, лькноуоуמוу; 2) in scharf betonten sylben: jьгь, кьр, нарькьh mit den die vorletzte sylbe dehnenden genitiven: juga, kupa, naruha; eben so ть (hic) für altslov. тоу (ibi) neben

túkaj. ähnlich sind auch plg, krlh mit den genitiven pluga, kruha. im loc. sing. masc. und neutr. scheint der auslautende halbvocal nicht aus *oy*, sondern aus dem dem *k* näher stehenden *i* entstanden zu sein: rod^k aus rodi; β) für *и* 1) in tonlosen sylben: al^k, vod^k (ducit), grmêt^k, m^k, t^k, s^k, n^kkol^k, ljubš^k, s^krota, pol^ke neben poliča u. s. w. nur nach *j* bleibt auch in tonlosen sylben *i* unverändert: pet^ji, cvet^ji, viš^ji u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: n^kč (nihil) š^kkt (scutum); γ) für *k* 1) in tonlosen sylben, daher člov^kk neben člověka, or^kh neben orěha, s^kno aus c^kno, v^knd^kr aus v^kkmь да, brat^kh aus brat^kč^k u. s. w. ähnlich sind die formen plnice, hlb und žrbe, gršim aus n^kki-, čl^kč^k, žr^kč^k, r^kš - u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: s^km (huc) aus c^kmo, vs^km, vs^kh, t^km, t^kh neben vsém, vséh, tém, téh aus v^kč^km^k, v^kč^kč^k, t^km^k, t^kč^k u. s. w. t^km^kč ist zusammengesetzt aus dem instrum. t^km^k und več; δ) für *ѣ* 1) in tonlosen sylben: d^ksnica, kam^kn, č^kmu u. s. w.; 2) in scharf betonten sylben: vs^km im loc. sing. masc. oder neutr. für v^kč^km^k, t^kr für ein altslov. тече u. s. w.; ϵ) für *а* in tonlosen sylben: d^klj (дале) p^kzdir; ähnlich ist lkat (altslov. лак^kт^k), wofür im osten auch lak^kt, lēn^kga für л^kнарo, л^kнарo u. s. w.; ζ) für *o* in tonlosen sylben: ku^kr^kvati für ко^kрoвати; ähnlich auch kamr für kamor, altslov. etwa ка^kмoжe; η) für *ы* 1) in tonlosen sylben: v^ksok, k^kpěti; jez^kk neben jezika; 2) in scharf betonten sylben: b^kk, d^km, m^kš, s^kr, s^kt, k^kj mit den genit. bika, dima u. s. w.; ϵ) wird der halbvocal eingeschaltet, um schwierigere consonantenverbindungen

zu trennen, wovon schon oben un^{ter} e gehandelt worden ist.

Vom diphthonge é.

1. Für das altslovenische *ċ* finden wir nur im bulgarischen und im neuslovenischen einen eigenen stellvertreter: dort ein diphthongisch lautendes *ĕa*, hier ein dem französischen *é* und dem englischen *a* in *shake* ähnlich klingendes *ê*: *brêg*. wir finden diesen buchstab nur inlautend, und zwar in *besêda*, *brêg*, *bêg*, *bêdnica*, *bêl*, *vlêci*, *vrêce*, *vêditi*, *vêk*, *glêžen*, *grêh*, *dlêto*, *drêgati*, *drêmati*, *drêm*, *dêd*, *želêzo*, *žlêza*, *zvēzda*, *jêd*, *klên*, *klêšce*, *krêg*, *lêv*, *lêzem*, *lêk*, *lên*, *lêp*, *lês*, *lêto*, *lêha*, *mlêko*, *mrêža*, *mêniti*, *mênja*, *mêsto*, *mêh*, *nêkdo*, *plêzati*, *plên*, *plêti*, *plêša*, *prêsen*, *pêga*, *rêdek*, *rêzati*, *rêka*, *rêpa*, *rês*, *rêc*, *svêder*, *svêt* (*mundus*), *slêd*, *slêp*, *smrêka*, *smêti*, *snêg*, *spêh*, *srêbati*, *srêda*, *srên*, *strêci*, *stêna*, *sêdnast*, *sêkati*, *sênc*, *trêba*, *trêbiti*, *trêbuh*, *trêsk*, *tême*, *hlêv*, *cvêt*, *cêv*, *cêl*, *cêna*, *cêp*, *cêsta*, *êrêda*, *êrêp*, *êrêsnja*. wie im bulgarischen *ĕa*, so entspricht auch im neuslovenischen *ê* dem altslovenischen *ċ* nur in betonten sylben. Metelko schreibt jedoch an sehr vielen stellen *ê*, wo im altslovenischen *e* oder *ǣ* steht: *lêd*, *svêt*, *ΛΕΔΥ*, *CEAYK*; diess ist nur aus der verwechslung des gedehnten *e* mit *ê* erklärbar, oder sollten im westlichen theil des slovenischen sprachgebietes gedehntes *e* und *ê* gleich lauten? im osten ist diess nicht der fall. *ê* entsteht aus *ej* in *nêmam*, *nêdem*, *nêsem*, *nê* für *ne imam*, *ne idem*; *nejsem*, *ne jesem*; *ne je*. abweichend vom altslov.

findet man hier auch *nêso* (*non sunt*). in manchen gegenden wird *ej* für *ê* gesprochen; so schreiben auch Truber und Dalmatin, jener *ei*, dieser *ej*; die *confessio generalis* des XV. jahrh. *deyli, odpoveydall, greichy, neyssim* u. s. w. die chorvatischen Slovenen scheinen den eigenthümlichen laut des *ê* nicht mehr zu kennen. auslautendes unbetontes *k* geht in *i*, selten in *e* über: *vodi, vode*. die ungrischen Slovenen sprechen mer für *mir* (*pax*), wobei man sich an den wechsel des *u* mit *k* im altslov. erinnern möge. eigenthümlich und an das russische mahnend ist *čerez* hung. für *črêz*. man beachte *merjasec* und *merêsec* (neben *nerostec* chorvat.) und *ljublĵane* neben *ljublĵaneâ*, ein in Kärnten häufig vorkommender loc. sing., womit man das altslov. *u* für *k* vergleiche. ausgestossen ist *ê* in *djati, zlo*, altslovenisch *дѣти, зло*.

Von den dem neuslov. fehlenden altslov. vocalen.

Dem altslov. fehlen die vocale *l, ѡ, ж* und der diphthong *ѡ. a)* der altslovenische vocal *l* ist zur zeit der abfassung der freisinger denkmäler noch gesprochen worden: *zlyna* 2. 5. (*слѣзѣна*) neben *pult* 2. 22. (*плѣтъ*); in der *confessio generalis* des XV. jahrh. *slss* (*слѣзѣ*) neben *dalsan* (*дѣлѣжѣнѣ*). heutzutage wird er durch *ol, ѡl*, das wie *ou*, im osten des sprachgebietes wie *u* lautet, ersetzt: *bolha, volhek, volk, volna, goltati, dolbem, dolg* (*debitum, longus*), *žolna, žolt, žolč, kolcati, jabolko, kolk, molzem, polzek, poln, polt, polh, solza, solnce, tolst, tolčem, holm*, (nur in ortsnamen), *čoln*. wenn *l* als vocal heutzutage gesprochen wird, so

geschieht es, weil der den consonanten l begleitende vocal ausgefallen: lsica, lsk, kln, plg, slzena, hlb, für und wohl auch neben lisica, lesk, klen, plug, slezena, hléb; so indessen auch lbanja aus лѣбѣ, und lgati aus лѣгати neben lagati; dem altslovenischen кѣкаса steht klobasa gegenüber; in Kärnten wird dlog (longus) gesprochen, so wie man oft sloza, slojza neben solza hört; bei den chorvatischen Slovenen findet man tolmačiti altslov. тѣлѣмачити; b) dem altslovenischen ѣ steht e gegenüber: pet, пѣтъ; das weitere über die nasalen vocale ist schon oben angeführt worden; c) in den freisinger denkmälern wird altslovenisches ѣ durch e, u, ui und einmal sogar durch ugi, das ist uji, öfters auch durch einfaches i ersetzt: beusi 1. 8. (ѣмѣкши) muslite 2. 84. (ѣмѣлѣтѣ) mui 2. 32. (ѣмѣ) bui 2. 9. (ѣмѣ) buitи 2. 49. (ѣмѣти) milostivui 3. 60. (ѣмѣлостивѣмѣ) imugi 2. 5. (ѣмѣмѣ). heutzutage findet man von diesem laute ausser dem kärntnerischen vujšak von ѣмѣсокъ keine spur mehr: an der stelle des alten ѣ steht ausnahmslos i: biti, ѣмѣти.

Von der assimilation der vocale.

Nach den palatalen und weichlauten wird für ursprüngliches o regelmässig e geschrieben und zwar im sing. nom. neut. der adjectiva: rdeče, naše, današnje, moje; im instr. sing. und dat. plur. mečem, križem, tovarišem, lojem, kraljem, učenjem; im genit. plur. mečev, križev, tovarišev, čuvajev, kraljev, und in der verbalform auf ovati: plačevati, zdrževati, bojevati, kraljevati. zu den consonanten, welche in den angege-

benen fällen e für o fordern, gehört nach der altslov. regel in manchen gegenden auch c: hlapcem, hlapcev; juncev dalm. merkwürdig ist in manchen theilen des slovenischen sprachgebietes ej für scharf betontes aj: krej, dej, igrej, (dagegen krája, dájte, igrájte) und ähnlich e für a nach palatalen: duše, piče, zarje, volje, das in Unterkrain gehört wird und an das čech. gemahnt.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden a) durch einschaltung eines j, v, n oder d. α) j wird eingeschaltet in dajati, bajem, pijan, vodopija, razbijen, vëjem, kujem; neben lijati, obujati kommt auch livati, obuvati vor; in odeja steht j für altslov. жд: ѡдежда; β) durch einschaltung des v: poznavati, spavati, dëvati, pëvati, mivati, prebivati; rokovec habd; ähnlich stav, wovon staviti; naliv; diven von дѣти, skriven trub. omiven spangenb. sošteven crell. omedlëvica, obuven trub.; in plëvem von plëti und in šivati ist v wurzelhaft. für otevati von ѡтати möchte man otimati erwarten. für zëvati findet man auch zëhati. in nobeden für ni eden (nullus) scheint b des hiatus wegen eingeschaltet zu sein, wie im čechischen přibuzný aus pri und uz, altslov. жзк von вѣзати; γ) durch einschaltung des n: vniti (intrare); sniti se (convenire); vneti, vnamen (incendo); sneti, suamem (demo); snëti, snëm (comedo). n scheint in diesen fällen jener zeit anzugehören, wo ѣ noch lautete, wo daher кѣ, сѣ sylben waren. es wird n ferner eingeschaltet zwischen eine einsylbige präposition und die casus von i: od njega, k njemu, va-nj, fer-

ners erscheint es vorgesetzt in *noter*, *nédra* altslov. жтръ, ѡдро; *obeden* für *nobeden* ist offenbare verstümmelung; für *senjem*, *senjam* (сънѣмъ) spricht man auch *sonem* und durch versetzung *smenj*; *snipor* soll von *sipati* abstammen und daher *n* eingeschaltet sein. von der mehrzahl der schriftsteller wird statt *jega*, *jemu* stets, auch wenn keine präposition vorhergeht, *njega*, *njemu* u. s. w. geschrieben, was sowohl gegen die theorie als auch gegen die aussprache verstösst: diese falsche schreibweise ist eine folge der irrigen ansicht, dass *njega*, *njemu* u. s. w. von *on* abzuleiten ist; *δ*) durch einschaltung des *d*: *idem*, *bodem* (*ero*); *b*) durch auflösung des *u* in *ov* und *c*) durch verwandlung des *u* in *v*: *kupovati*; *kovati*, *kov*; *otrovati* habd. *natrovuechu monum*. freising. 2. 46.; *rjovem*, *slovo*, *slověti*, *osnova*, *zovem* von *kupu*; *ku*; *tru*; *rju*, *slu*, *snu*, *zu*; *narvati* (*rujem*) *žvem* habd. von *ru*, *žu*, so auch *lovrenc* von *laurentius*. für *kupovati*, *radovati* se u. s. w. hört man im osten *kupívati*, *radúvati* se u. s. w. was an das bulgarische erinnert. auch altes *к* wird theils in *ov* aufgelöst, theils in *v* verwandelt: *miroven*, *medven*, *ledven* habd. *medved*. sehr häufig in der declination der substantiva masc.; daher *psovi* dat. sing. von *pes*; *sinovi* loc. sing. bei dalm.; *bogovom*, *moževom* instr. sing. bei krep.; *sinovi* und *sinovje* hung.; *sinov*, *možev* regelmässig im genit. plur.; *sinovom* dat. plur. dalm.; *darove* acc. plur. häufig; *darovih* loc. plur. dalm.; *sinovi* instr. plur. dalm.; *sinova* nom. dual. dalm.; *vetrovoma* dat. dual. trub. sind wohl die bei den ungrischen Slovenen vorkommenden formen: nominat. dual. masc. *dobriva*, *dru-*

giva, zevčeniva (edocti), etakšiva, taborskiva, imeni-
tniva, metajočiva, stoječiva, etiva, mojiva, svoji-
va, njiva (αὐτῶ) und der accus. dual. fem. stoječevi
durch die annahme zu erklären, dass zur vermeidung
das hiatus v eingeschaltet oder auslautendes κ in iv
aufgelöst worden? ich glaube nicht, bin vielmehr der
ansicht, dass in diesen formen eine zusammensetzung
mit dva stattgefunden hat und d abgeworfen worden
ist: dafür möchte ich anführen midva, vidva für altslov.
κκ, κκ (nos duo, vos duo), ferners das gleichbedeu-
tende litauische mudu, mudvi; judu, judvi. mit dem im
altslov. zur vermeidung des hiatus eingeschalteten g
scheint z in jezin chorvat. (ejus fem.) zusammenzu-
hängen. wie u in v, geht i in j über: prejde, wofür
auch prède, ujdem aus preide, uide.

Von den lautsteigerungen.

1. e wird gesteigert a) zu o: grob, plot, brod, po-
tok, voditi, voziti, nositi, oklopiti, tropine, rok, po-
ložiti, goniti von greb, plet, bred u. s. w.; so auch osoba
neben oseba von seb, pritosek von tes, tesati, močiti
von dem im altslov. vorkommenden мек; klošč ist viel-
leicht mit einem dem klěšče zu grunde liegenden kle-
verwandt; b) zu ê: ogrêbati, pretêpati, pomêtati, splê-
tati, opêkati, zaklêpati.

2. i wird gesteigert a) zu ê: pêstevati von pitati
(питати), vênec, posêvati (lucere: solnce posêva), zê-
vati, cvêliti, svêt, vêditi, prijêmati von vi, si, zi u. s. w.;
b) zu oj: loj, boj, gnoj, roj, pokoj, napoj, povoj;
so hängt auch pozoj habd. (draco) mit zinoti zusammen.

3. o wird gesteigert zu a: stvar, sapa, kraj, prašati, podrabljati, zbadati, pomagati, skakati, vlagati, natakati, pomakati, pohajati, prinašati, zlamljati, lamati, naslanjati, potapljati, nasaljati, pogovarjati, pogajati, pozvanjati, naganjati, ponavljati, napajati, vklanjati, poklanjati; bei habd. podarati, prevažati, primarati, odkavati, sprevedjati, dokapati, dogarati, zagotavljati, blagoslavljati, zadovaljati, zagražati; ähnlich vielleicht lakomen von lok in krvolok. unorganisch ist das bei den ungrischen Slovenen vorkommende priporačati von priporočiti altslov. - ржчити.

4. Die beiden vocale l und r werden gesteigert a) zu el, er: postelja; melin habd. neben mlín, meljem; veriga, pero, derem, kozoder, berem, perem, terem (neben tarem), serjem, vmerjem; b) zu ol, or, ro: molj, stol, pol (verwandt mit plat), koljem, poljem; boriti se, zbor, predora habd. podpora, prostor, zastor habd. zor, zoriti, mor, umoriti, nora (нр-кн), zavor; grom neben grm habd.; auch orati ist als eine verstärkung des r in ral, ralo, rataj anzusehen: vergleiche das sanskritische r, woher arati (it) und arpajati (dirigit); c) zu il, li, ir, ri: postiljati, pomiljati metel. 118. (molere), pošiljati; preklinjati; tir, zatirati, bir, pobirati, odirati, pezdir, vir, izvirati, ocvirati, ocvirek, požirati, prostirati, ozirati, zavirati, ispirati (eludere), odpirati, in manchen gegendén odpérati, umirati; utripati habd. (törpere); für das mit greb zusammenzustellende zgrinjati sollte man eher zgrèbati erwarten; d) zu lê, rê: plézati, mlèsti, so auch vlèči; èrèda hängt mit krdelo, krès mit крѣс-нжти und krèpek mit dem im slovenischen

gleichfalls vorkommenden krpek zusammen; e) zu al, la, ra, ar: paliti, malen (malъn) neben melin und mlin, kal (kliti); tlaka, oblak, plaziti habd. vlaga (von влѣг in volhek); oglabati (rodere) scheint eine wurzel glb vorauszusetzen; povraz (altslov. врѣз, врѣсти ligare) smrad, mraz, mrak, srab, trapiti, vratiti, sraga von dem sanskritischen srdž; parati, pariti habd. (lixare), žarek, žar, zažariti habd. variti, zarja neben zorja.

5. Wie im altslov. in manchen fällen ж als steigerung des а angesehen werden muss, eben so ist diess im neuslov. mit ô gegenüber dem e für а der fall: voza und voz in motvoz von vez, trositi von tres, tožiti von teg, jokati von jek in ječati, motiti von met, moka von mek in mehek (макѣкѣ), proglo von preg, bloditi von bled, lok von lek altslov. лѣк, smoditi von smed altslov. сѣд, so puto habd. von pet in peti, pnem: so endlich das altslov. рѣзати сѣ von režati se (ringi); jastreb spricht man neben jastrob, und bei den ungrischen Slovenen hört man povsed, odked für povsod, odkod.

6. ѣ und ѣ werden gesteigert a) zu o: zvon, zapona, spone von звѣн, пѣн; b) zu i: umikati, vtikati, zažigati, ocvitati, počinjati, raspinjati, opominjati, nanizati, nadimati habd.; c) zu ê: ožêmati, méniti; začênjati, zapênjati für začinjati, zapinjati.

7. ê wird gesteigert zu a: vlak und oblak, oblačiti von vlêk, wenn nicht vielmehr vlk als wurzel anzunehmen; straža, saditi, laziti von strêg, sêd, lêz.

8. u wird gesteigert zu av: slava, slaviti, plavati, plaviti; so ist auch trava auf tru zurückzuführen. ob in pozavati (advocare) von zu, zovem bei den ungrischen

Slovenen eine steigerung des u zu av oder des o zu a anzunehmen sei, ist zweifelhaft. podšavati habd. scheint eine wurzel šu, woraus šiv, vorauszusetzen.

9. i, altes ѣ, endlich wird gesteigert zu av in zabaviti, zu va in kvas, und zu oy in krov, rov.

Von der schwächung der vocale.

Vocalschwächungen sind obleznoti von lizati; namagnoti, svenoti habd. vščeknoti von migati, svitati, ščipati; so šev von šivati und všabnoti se von šiba; ferners genoti und ognoti se von gub; slišati, dihati von sluh, duh; medel, dehnoti, sehnoti neben dahnoti und sahnoti von mud, duh, suh: von dem letzteren auch sehljad und sešmad; so auch rděti se, rja, strgon von rud, strug. eine dem neuslov. im westen eigenthümliche erscheinung sind die infinitive мѣкноти, тѣкноти neben den präsensformen maknem, taknem gegenüber dem altslov. мѣкнѣти, тѣкнѣ. andere fälle der lautschwächung sind oben bei dem halbvocal angeführt worden.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Der am häufigsten vorkommende fall der ausstossung eines vocales trifft das bewegliche e, wovon oben: mehek, mehki; dober, dobri. in vielen der hieher gehörigen fälle geht mit dem vocal auch der consonant verloren: ban, pas, stati, bati se stehen für und kommen zum theil vor neben bojan, pojas, stojati, bojati se. ščira spricht man für und neben sekira; razmem für razumem; zec für zajec neben zavec; djati und zlo sind verkürzt aus dĕjati und zĕlo; se und že aus ješče, iše

und vže, uže; skleda und und zdela habd. aus skodela, in Kärnten škandela, vréče aus *връчѣ*, bom aus bodem, - m für bodem: jam prišel (veniam), de für bode: on de prišel (veniet), zdenec für und neben studenec; in Oberkrain roš für rovaš; gospa für gospoja, und bei den chorvatischen Slovenen gospon für gospodin; ferner zajtrk für zajutrk; endlich nograd, čem für vinograd, hočem oder vielmehr für hčem. in den freisinger denkmalern finden wir tva 1. 26. me; mo 1. 29. für tvoja, moje, moja; bei den Gailthalern noch heutzutage ma, me, mo für moja, moje, moja; in der confessio generalis meymi, meych für mojimi, mojih; diese verkürzungen finden sich auch bei den ungrischen Slovenen, die, wie die Polen, auch člek für človek kennen. bojan, wofür heutzutage ban, findet man noch in ortsnamen: bojanja vas, bojanji vrh; valpčja vas, deutsch amtmannsdorf, steht für valpočja vas von valpot, das aus dem deutschen entlehnt; udnji boršt, deutsch Herzogsforst, ist vajvodnji oder vojevodnji boršt. man beachte endlich mujti (lavare) und bujti (occidere) bei den östlichen Slovenen für umiti und ubiti.

Von der quantität der vocale.

Im neuslov. gibt es betonte längen und kürzen; alle unbetonte sylben sind kurz; man verbindet daher accent und quantität und spricht von scharfem und gedehntem tone, je nachdem derselbe eine kurze oder eine lange sylbe trifft: jener wird seit Bohorič mit dem gravis, dieser mit dem acut bezeichnet. bei mehreren anlässen wurde des einflusses der betonung auf den vocalismus

gedacht; so geht scharf betontes i und u in den halbvocal über: d^hg, pl^hg; díma, plúga; tonloses und scharf betontes ê geht in e oder den halbvocal über: zmešnjáva, s^hknó, vs^hkh neben vséh (всѣхъ): ein tonloses oder scharf betontes ê gibt es nicht. der ton ändert manchmal die bedeutung des wortes: vās (vos) vās (vicus), eben so za séstro sing. accus., za sestró sing. instrum. stets tonlos sind mi, ti, si; me, te, se; betont hingegen die formen meni, tebi, sebi; mene, tebe, sebe; jene formen haben mit dem ihnen vorangehenden wort Einen ton: dáj mi, géni se, so auch zá me; wenn auf dem pronomen der nachdruck ruhen soll, spricht man: za méne. auch andere wörter können tonlos werden; so sagt man: mój brat, glěj tam.

Vom tone der sylben.

Welche sylbe eines slovenischen wortes den ton habe, lässt sich im allgemeinen nicht bestimmen. Grammatiken und lexica bezeichnen nicht nur die betonte sylbe, sondern nach dem oben gesagten auch die art des tones.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. Weichlautendes l und n stehen den entsprechenden weichlauten im altslov. gegenüber: daher kralj, konj altslov. кралъ, конь; dagegen kopel, dlan altslov. кѣпѣкъ, длань. es gilt daher auch im neuslov. die regel, dass weichlautende consonanten nur vor präje-

rierten vocalen vorkommen; dass in manchen formen an die stelle eines präjerierten vocals getreten, ist bereits gelehrt worden. spuren ehemaliger erweichung des r finden wir in den diesem buchstaben in vielen formen nachklingenden j: zarja, morje, primerjati, primerjen.

2. Ein die sylbe schliessendes l geht in der aussprache in u über: dal, pël, jolša. die meisten Slovenen sprechen u auch statt des weichlautes lj; so die ungrischen Slovenen: krao, roditeo für kralj, roditelj; seltener lautet l im anlaute und zwischen zwei vocalen wie u; so in Kärnten und in Oberkrain: vuka, staua, daua, bina, puatno, masuo für luka, stala, dala, bila, platno, maslo, wodurch nach der auffassung des minder geübten ohres diese Slovenen sich den Polen nähern. auf die entsprechende erscheinung im französischen hat schon Metelko aufmerksam gemacht: man vergleiche cou mit col, mou mit mol, Aubin mit Albinus, Saumaise mit Salmasius. auch im niederländischen findet sich etwas ähnliches in houden (tenere) spouden (findere) out (vetus) smout (adepts), wofür hochdeutsch halten, spalten u. s. w. Grimm I. 482. zweite ausgabe.

3. Zwischen den labialen und präjerierten vocalen wird l eingeschaltet: kaplja, konoplja; lovlja; ogreblja; stavljati; spremljati; ostopljen; stavljen; spremljen; pozabljen; žrmlje für altslovenisches жръмльк; in prlje ist das euphonische lj stehen geblieben, ungeachtet v ausgefallen: prvlje, wie die ungrischen Slovenen noch sprechen; ähnlich ist auch črljen habd.; doch

fehlt lj nicht selten, wo es das serbisch-chorvatische hat: snopje, ^{auch zdrauje, oberkran.} zdravje; ribji, kravji: das neuslov. ist hierin dem altslov. treuer geblieben. živenje und grmenje hingegen sind alte richtige formen, wofür gegenwärtig življenje, grmljenje gesprochen wird, als ob die formen von živiti, grmiti, nicht von živeti, grmeti (-кѣи) abzuleiten; selten ist das bei den ungr. Slovenen vorkommende ljubieni; unorganisch ist globljina, eben so der compativ leglje chorvat.; in den formen: bodljaj, prahljaj, pomigljaj, občutljaj ist lj nicht als euphonisch eingeschaltet anzusehen; in bradlja jedoch scheint es sein dasein einem ausgefallenen v zu verdanken: man vergleiche altslov. брѣдѣк. die Resijaner verwandeln lj in j: krajuska, pejite, zemja für kraljevska, peljite, zemlja.

4. r und l nehmen ihre stelle der altslov. regel gemäss ein: mramor, doch tirmen (terminus), irt; jermen für und neben remen; aus urbanus ist vrban entstanden, da die buchstabenfolge urb unslavisch ist. eine ausnahme findet nur in jenen formen statt, welche im altslov. den vocal l darbieten, da vocalisches l durch ol ersetzt wird: volk, altslov. вѣкѣкѣ; doch ist auch diese ausnahme auf die schrift beschränkt, da man vouk oder vuk spricht.

5. Zwischen vocalen geht ursprüngliches ž nicht selten in r über: morem, in den freisinger denkmälern 2. 28. noch mosete (можѣтѣ); porenem für poženem; torej; neborec; obtore bei crell. ter, kdor, nikdar haben schliessendes e eingebüsst: тѣжѣ u. s. w. doch auch im anlaute renem für ženem (жѣнѣ). seltener ist r für z:

cuziti habd. neben curiti; ferners findet man naj neben nar; poreslo für poveslo und klicati neben kričati.

6. Auslautendes r ist abgefallen in brat für und neben brater, woher noch bratrn, bratranec und in den freisinger denkmälern bratrija 2. 15.; eingeschaltet ist r in sreber für und neben seber (rusticus) habd. netopir findet man neben matopir.

Von den dentalen t, d.

1. Die dentalen gehen vor präjurierten vocalen in č und j über: piča, svēča, vračati, plačati; galačan, korinčan; žeja, daher segna 2. 46. in den freisinger denkmälern für žejna; seja, saje, prodaja, odeja, meja, preja, klaja (von klad in klasti), rja, rjav (von rud, rděti), graja; vsajati, navajati, pojati (poditi altslov. ꙗѡдѡти), ponujati, pohajati, pogajati, oglajati, nacějati, ograjati; grajan; st geht in šč, das für sě steht, über: puščava, goščava; gošča, tašča von pust, gōst, gost, tast: für šč wird jedoch meist ein schärferes š gesprochen, welches von Metelko durch ein eigenes zeichen wiedergegeben wird. in tukaje crell., heutzutage tukaj, steht ebenfalls je für ждѣ; in den freisinger denkmälern finden wir vuuraken 1. 13. für urojen (oder vielleicht урожен?); falsch ist zbojen von bod, bosti altslov. кодѡнѣ; oft wird die angegebene verwandlung unterlassen: osramoten, zmoten, motenje, obogatenje, budenje, neben pokračen, ukročēn habd.; jagnečji, telečji von jagnet, telet; huji, mlaji, grji, trji; prej (ꙗꙗѡждѣ); meju, mej crell., heutzutage nur med; smoj, mlaj, mlajši, slaj (dulcedo), slajši, pogoj; rojstvo entspricht

dem als unorganisch erkannten altslov. рождѣство; die verwandlung tritt in manchen formen nicht ein, wo sie im serbisch-chorvatischen statt findet: pitje, ozidje, predmestje, eben so blatje, während der alte ortsname blače lautet; eben so praproče von praprot. merkwürdig ist šenčur neben šentjur (sanctus georgius). bei den chorvatischen und ungrischen Slovenen findet man neben j auch den laut ѣ, welcher durch dj bezeichnet wird: vodja habd. deždj, medja und meja, preja; rodjen, osodjen, tudji, odtudjen neben tuj, odtujiti, naredjen, medj habd.; für povedj, povedjte; jedj, jedjte altslov. ꙗѣждѣ, (ꙗѣждѣти), ꙗждѣ, (ꙗждѣти) findet man poveč, povečte, ječ, ječte geschrieben. eigenthümlich ist dje-djrn (fortis), bei kuzmič luc. 7. 4. gedrn, altslov. ѣдрѣ; das dasein des dj d. i. ѣ wird auffallen, wenn man bemerkt, dass ѣ fehlt und durch ě ersetzt wird: hoću (volo).

2. t und d werden ausgestossen a) vor dem n der verba auf noti: vrnoti, venoti (wofür bei den ungrischen Slovenen vehnoti: man vergl. slédni mit sleherni) von vrt, ved altslov. вѣрт, вѣд; ferner in pozen, prazen, brezen altslov. ꙗзѣнѣ, ꙗзѣнѣнѣ, ꙗзѣнѣнѣ; doch prazden spangenb.; b) vor m in vem, dam, jem altslov. ꙗѣмѣ, ꙗѣдѣмѣ, ꙗѣмѣмѣ für ꙗѣдѣмѣ, ꙗѣдѣмѣ, ꙗѣдѣмѣ; c) vor den suffixen ski und stvo, daher gosposki, ljuski; bogastvo, doch auch gospodski, ljudski; bogatstvo; d) vor dem l des partic. praet. act. II., daher plel, bol von plet, plesti; bod, bosti; eben so jelo (cibus): doch geschieht diess nur im osten und im süden; im westen und im norden wird d beibehalten, t in d verwandelt; daher bodel, pledel. man findet omelo, selo neben metla, sedlo. in

Kärnten wird dlo, dla, dle für lo, la, le gesprochen in kridlo, motovidlo, šidlo, plačidlo, poscadlo, žedlo, močidlo, žigadlo, kresadlo, kropidlo; jedla; vidle; so auch kobidla, modliti: letzteres findet man auch in den freisinger denkmälern: modlim 2. 37.

3. Vor t gehen t und d in s über: plesti, jesti; jestvina; boste, daste, greste aus bodete, dadete, gredete; veste (γκκστϵ), slast, vést; preštvo (adulterium), auch prešeštvo und prešuštvo geschrieben, ist eigentlich πρῆκσβα-κστρο (transgressio); es ist daher prešestvo, prešκstvo zu schreiben. unorganisch sind znaste, smeste crell. für znate, smete, eben so deste (facitis). t und d werden s vor l in čislo, gosli, jasli, preslica; befremdend ist koželj für und neben kodelj. man hört auch knalo, ^{koželj = nokčej = nočej} keden und bei den ungrischen Slovenen kmica für tnalo, teden, tmica. für altslov. дкштн spricht man hēi, hkati für und neben tkati, so auch slahčica für sladčica und kjer für kder, so wie petnajst für πατκ на дѣсатѣ, und svejščina trub. (sanctitas). in einem theile Krains klingt auslautendes d wie englisches th in breath: rad, gospod, trd, hud, medved wie rath, gospoth u. s. w.

4. t und d werden oft zwischen sibilanten und r eingeschaltet: stršen neben sršen; pester (alt нκστρϕκ) und postrv von pis in pisati; razdraž, nozdrve habd. mezdra neben mezra; zdrel crell.; man bemerke auch d in keldra nar. - pesn. 3. 53.; pondrēti, pondrt und pondrēnje habd., in welchen wörtern d wie in ανδρός eingeschaltet ist. zd und žd werden in manchen gegenden für z und ž gesprochen: žlezda für žleza, stezda für steza; ridžan

für rižan; so auch bei den ungrischen Slovenen djama für jama.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Über das nach labialen unter gewissen bedingungen einzuschaltende euphonische lj ist bereits gesprochen worden.
2. p und v fallen aus vor der sylbe no in den verben: počenoti, kanoti, utonoti, trenoti, vklenoti, vščenoti; utrnoti habd. doch oslêpnoti; ogrenoti, genoti, ognoti, poginoti. anlautendes v fällt häufig ab vor l: lat, las, lakno, lah, ladati, last; ferners nalaš, razlêci; vor z in der präposition vz: zbuditi, zhajati, zdihati, bei Truber und Schönleben noch vzhajati und vzdihati; nach der präposition ob: obaliti chorvat., obariti, obeseliti trub. obezati, oblêci, oblak, oblast, obečati; in sraka, srab für svraka, svrab; skrnoba spangenb. für skvrnoba; že (jam) für vže, das noch bei spangenb. vorkommt; boštvo (paupertas) für uboštvo, vboštvo; in plêti, žito (plêvem, živêti), storiti, hoja, dignoti; upati für upvati, was bei den chorvatischen Slovenen ufati gesprochen wird.
3. Zaglozda hängt mit dem altslov. ꙗꙗꙗꙗ zusammen; in bramba, hramba, prememba ist m für n durch folgendes b bedingt; bravljinec hört man für und neben mravljinec, gvuno habd. für guvno, gumno; für poveslo von vezati wird poreslo gesprochen, wie aus dem sanskrit. vačâmi das slavische rečem entspringt. eigenthümlich ist počmem von početi für počnem.
4. Die wörter mit f sind in der regel fremd: fant,

fläten; fremdes f wird jedoch nicht selten durch b und p wiedergegeben: basati (fassen) baklja (fackel) bršt (frist) birma (firmung) pogača (wahrscheinlicher aus dem ital. focaccia als aus dem deutschen pogaz) štepanja vas (Stephansdorf) pila (feile); prêsen ist mit frisch urverwandt; bôter ist das deutsche gevatter, nicht etwa das lateinische compater, welches dem kum zu grunde liegt; einheimisches f findet sich in onomatopöen: frkati, frfolêti und in frača neben prača altslov. пращта, und im kärntner ^{u. oösterreich} droftina für drobtina. so wie fremdes f durch b, p wiedergegeben wird, so wird umgekehrt sloven. b durch deutsches f, v ersetzt: Feldes bled; Feistritz bistrica; Saifniz žabnica; Lauffen lubno; Treffen trêbno; Förlach borovlje; Friesach v brêzah (vielleicht sind beide worte nicht zusammenzustellen: brêže, frêže) Villach belak; Vellach v bêlah; Fela bêla; Flitsch bôve (vielleicht bolec); selten ist w für b: werd brdo.

5. Auslautendes m wird häufig in n verwandelt: dan für dam; van für vam u. s. w.

Von den gutturalen k, g, h und den palatalen č, ž, š.

1. Die altslov. regel hinsichtlich der verwandlung der gutturalen in palatale und in sibilanten gilt in der wortbildung, während sie in der flexion viele ausnahmen zulässt: meča, seča, priča (притѣча aus притѣк-нѣти), straža, duša; tečaj, stežaj, sežaj habd. vršaj; težak, kričati, klečati, mežati, dišati, slušati, blišati, in welchen formen a für altslov. *k, ѡ steht; so auch pečahu in den freisinger denkmälern 2. 100. in allen diesen fällen ist der palatal durch ursprüngliches prä-

jeriertes a bedingt, was bei dem übergange in sibilanten nicht der fall ist: klicati, lecati (mit nalecati se habd., timere, vergleiche man das polnische *łekać się*), stezati, vprezati, očasati neben ocheati habd.; otroče; porêče, pobrêže in eigennamen, richtiger porêčje, pobrêzje; stožje crell. 164. wie obočje, naročje; siromase habd. pišče von piskati; rečem, strižem; iščem aus iskati für isčem; rečen, strižen, pšeno; očesa, ušesa; omečevati, ženem (gnati, goniti); in dišêti neben dišati, oglušêti sehen wir é für altslov. *k auch nach der umwandlung des gutturalen in den palatal erhalten; dreselen, altslov. *дрѣхлѣ* und *дрѣцѣлѣ*, hört man bei den ungrischen Slovenen; učiti, močiti, služiti, stružiti, sušiti, strašiti; knežija; družica; sočivo; mečine für und neben mekine, so wie čihati, čisel unorganisch für und neben kihati, kisel. in der flexion gehen die gutturalen vor i in sibilanten über: taciga, družiga, glusiga; taci, druzi, glusi; otroci, unorganisch auch für den instrum. plur. altslov. *отрокѣ*; volcje für volcije crell.; trzih trub.; sêci, sezi; vor k, das im auslaute nicht bezeichnet, im inlaute durch den halbvocal oder durch das bewegliche, sich nur in der letzten sylbe erhaltende e wiedergegeben wird, gehen die gutturalen in die palatalen über: šel (*шкѣлѣ*) von hoditi, snežen, snežnik, jabolčnik, pšec, kečka (*кѣчка*); peč, proč (*прѣчѣ*), daleč, obroč, moč, laž, piš (pihati); človeštvo steht für človêčstvo, so wie grški neben grčki für grêski; plašljiv, strašljiv; eigenthümlich sind die nom. plur. junacke, vucke, prorocke, jezicke, tovariske von junak, vuk (lupus), prorok, jezik u. s. w. welche man bei den

ungrischen Slovenen hört und welche durch die verwandlung eines j in k zu erklären sind: junacke für junacke, wie man nicht nur narodje und šerezje, sondern auch volcje und bei skalar sogar odkide für odjide, odide findet. die infinitive auf kti und gti lauten ei: peči, moči von unwissenden schreibern, nicht selten sogar von grammatikern pečti, močti geschrieben; ähnlich ist plajs aus plahta; srajca wird für srakica, srakca, sračica gesprochen; neben ščit findet man škit; kaj, eines der ausgezeichnetsten kennzeichen des neu-slov., hat den alten guttural bewahrt; ähnlich ist možgani neben moždžani. bête (sem bila stara sedem let, bête me djali v kloster lép. volksl.) ist altslov. кѣтѣ für кѣхтѣ. der ortsname Kleinnaklas, slov. Malo naklo, scheint mit čechischen ortsnamen auf as für ach zusammengestellt werden zu sollen.

2. Die altslov. buchstabenverbindung - кѣкѣ und - гѣкѣ geht in - hek über: mehek, lehek (bei spangenb. noch lagak d. i. лѣгѣк), žuhek (von den chorvatisch-slovenischen schriftstellern unrichtig oft žuhkek geschrieben) hängt mit dem altslov. жѣкѣ, жѣчѣ zusammen; eben so wird nohet für altslov. ногѣтъ, für лѣкѣтъ jedoch laket oder lekat, sing. genit. lakta oder lahti gesprochen. vor k wird k in h verwandelt: h komu, h krat u. s. w. für nikto spricht man oft nihče und nišče, niše; für nič, altslov. ничѣто, findet man bei spangenb. ništer; im osten spricht man što für kto, so dass kt in št übergeht, wie diess bei den ungrischen Slovenen auch in šteri (qui) und für ht in šteo (хѣтѣкѣ) und in kakšte (quomodocunque) der fall ist.

3. k ist ausgefallen in stisnoti, brsnoti, prasnoti; g in zdruznoti; gož und gožva scheint mit vezati zusammenzuhängen und daher g bloss vorgesetzt zu sein, wie in gnétiti neben nétiti (vergl. gnéздо mit dem lat. nidus); dasselbe geschieht mit h in hrzati, hrž, hrvati, alt-slov. рѣзати, рѣжъ (das nicht nachgewiesen), рѣкати; mit k in skuza bei den ungrischen Slovenen für solza (lacrima) und in sklizek für slizek; huhnjavica habd. entspricht dem alt-slov. хххнанине, einer nebenform für рѣжн-. das lateinische h fehlt dem neuslov. in den westlichen theilen, doch snéh, snêga in Vippach und bei den Rezijanern ^{in Solnčen} regelmässig h für g: dolh, dolha; hudaha (hudega), hospod, hrišnik, während im osten das alt-slov. х wie lateinisches h lautet, und dieses bei den ungrischen Slovenen oft zu j geschwächt oder ganz vernachlässigt wird: prošnjaj, glavaj, nebesaj für prošnjah, glavah, nebesah; tvoji für tvojih.

4. In der buchstabenverbindung čr und žr wird in manchen gegenden r ausgelassen: čêda, čêvelj, čêšnja, čez, čêp; žêbe, žêbelj, doch žrêti. čt geht in št über: štiri, štêti, pošten; žarki findet man neben jarki; in ojster, ujzda, plajš, zagojzda neben zaglozda ist j eingeschaltet.

zaglozda = zagvozda
seite: 255

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über: maža, griza, noša, paša; ovčar, jajčar; ponižati; bliže, više; vožen, nošen; voženje, nošenje; ptičji, lisičji; obličje, osrčje; eben so vor k: solnčen, srčen, deklič, polž. so auch

die auf gutturale hiudeutenden formen ovčina, solnčice; višina (altitudo) ist wohl unorganisch, obgleich es sich auch im serbischen und als wyżyna im polnischen findet: man vergleiche das oben berührte globljina. das dazwischentreten eines l oder n hindert die wirkung eines präjerierten vocals auf einen vorhergehenden sibilanten nicht, daher pošljem von slati, zmišljevati von misliti; vožnja, krošnja, prošnja u. s. w. daher auch čeznj aus čez und nj für i; žnjim (cum eo) ž njega (ex eo) u. s. w.

2. Zwischen auslautendem p und b der wurzel und dem infinitivsuffix ti wird s eingeschaltet: tepsti, zepsti von tep, zeb. in povesmo, poreslo, veslo, maslo, čreslo (cortex, wahrscheinlich mit črez zusammenzustellen) ist z in s übergegangen.

Von der assimilation der consonanten.

Der am häufigsten vorkommende fall einer assimilation der consonanten findet bei den präpositionen s und z, altslov. сѣ und ѡзѣ, statt: so sagt man z babo, z dedom und s palice, s pesti u. s. w. ähnlich ist auch zezvati, zegrèti, zežgati u. s. w. im ortsnamen kompolje scheint kom mit dem altserb. кон (heutzutage код) zusammenzustellen. d, b, g bewahren im auslaute ihren laut: red, bob, rog, nicht etwa ret, bop, rok; nur ž geht im auslaute in š über: moš für mož.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Vor allem wichtig ist das abfallen des t der III. sing. und plur. praes.: bode und bodo für бѣдетъ und

вжджтъ, das sich nur in jest erhalten; z für vz: zrok, zdignoti u. s. w.; oč für očes crell.; fälle des ausfalls sind snica für stenica; leca für lestvica; en für eden u. s. w. so spricht man auch dukaj für do d. i. kdo vé kaj. man bemerke š für šent aus sanct, sanctus: šmarja, šmarten, šmihel, und vergleiche, was oben von der austossung der vocale gelehrt worden ist.

Von der versetzung der consonanten.

Smejn und semen stehen für und neben senjem (сънѣмъ), žlica ist лъжица, čbela findet man neben čela und čmela (къчѣла), repetnica für perotnica, kropiva für und neben korpiva, žmim für und neben mežim, gomila ist мѡгъла, puška wird für und neben pukša gesprochen.

BULGARISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die bulgarische sprache hat folgende vocale: a, e, i, o, u, ъ und ѣ. von diesen sind a, e, i, o, u und ъ stark; ѣ schwach. ê ist ein diphthong. nach der versicherung der brüder Kyriak - Cankov in ihrer grammatik kennt das bulgarische die vocale l und r nicht, und ersetzt sie durch die verbindung derselben buchsta-ben als consonanten mit einem der beiden vocale ѣ und ъ: lѣ, rѣ; ѣl, ѣr, regelmässig nur nach palatalen ѣl, ѣr. hart sind a, o, u und ѣ; die übrigen weich. die prä-jotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jѣ; die post-jotierten aj, ej, ij, oj, uj.

2. Flüssige consonanten sind l, r, n; dentale t, d; labiale p, b, v, m und das fremde f; gutturale k, g, h; palatale č, ž, š und j; sibilanten c, z, s. die flüssi-gen consonanten l und n sind nur in wenigen formen des weichlautes fähig; weichlautendes r findet sich gar nicht: es wird häufig durch die verbindung rj er-setzt, welche wie im neuslov. lautet: carjo; auch die in gewissen fällen nach r nothwendige schreibung des e für o: carev, ist eine spur ehemaliger erwei-chung. den dentalen t und d entsprechen die palata-len št und žd.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendes a findet sich selten: a (sed) ablĕĕĕ (pomum) agne (agnus) az (ego) ama (sed), wofür auch jablĕĕĕ, jagne und jaz.

2. Es entspricht regelmässig altslov. a: baba (anus), in manchen gegenden auch altslov. ѡ, daher pat für pĕt (via) altslov. пѣтѣ. auslautendes a der substantiva und pronomina, es mag betont sein oder nicht, geht in ѣ, nach palatalen und den stellvertretern altslov. weichlaute in ĕ über: platĕ (solutio) vodĕ (aqua); mrežĕ (rete) dĕĕ (pepo). altslov. мрѣжа, дѣни. die verwandtschaftsnamen jedoch bewahren auslautendes a, vorzüglich dann, wenn es betont ist: baba (anus); baštá (pater) dĕšterĕ (filia) žená (mulier) dĕdá (avus) sestrá (soror) zĕvá (glos) suĕhá (nurus) striká (patruus) striná (uxor patruí) ujká (avunculus). diese und andere eine verwandschaft anzeigende substantiva haben das eigenthümliche, dass sie, gleich den verwandtschaftsnamen im italienischen, in verbindung mit possessiven pronominen mi, ti, si den artikel nicht annehmen: daher basta mi, baba mi; dagegen ĕštĕ tĕ mi (mea domus). das adjectivum jedoch bietet selten für a ein ѣ: slatĕ (dulcis). der grund, dass die adjectiva auslautendes a in der regel bewahren, scheint in der identität der form dobra mit dem altslov. добра zu liegen; so wäre es auch begreiflich, warum das pronomem onĕzi altslov. онази a in ѣ verwandelt. die übrigen pronomina folgen der analogie der adjectiva: moja, koja. auch im rumu-

nischen ist der übergang des a in ѣ sehr häufig: какъ (obstetrix) карѣкъ (barba) зѣвѣор (vectis) зѣлѣор (piguus) мѣръкъ (malum) исправѣкъ (negotium) neben испрѣкъвѣй (negotia) u. s. w.

3. In slazam (descendo) neben slazêm und ähnlichen formen findet wechsel des a mit ê statt.

4. In udrъкъ (percutio) und in hortuvam (loquor) vergl. horatъкъ loquela) ist a ausgefallen.

Vom vocale e.

1. e finden wir im anlaut in eto (ecce, vergleiche altslov. *ѣѣ* neben *ѣѣѣ* und kleinruss. *о́с*) edvam (vix) edin (unus) elhъкъ (abies).

2. Es entspricht a) altslov. e: pletъкъ (plecto); b) altslov. ѣ: len (linum) ocet (acetum) revne mi sъкъ (animus habeo, vergl. altslov. *рѣвѣновати* neben *рѣвѣновати* und neuslov. *rêven*) temen jedoch neben tъkmen (obscurus) gladen (famelicus) gnusen (sordidus) golemec (magnatum unus) kumec (compater); eben so in čenъкъ (incipio) četъкъ (lego) altslov. *чѣнѣж*, *чѣтѣж*. euphonisch eingeschaltet wird es, ähnlich den altslov. halbvocalen, in sedem, osem altslov. *сѣдмѣ*, *осмѣ*; proletes (vere, aus prolêt und dem pronomen сѣ); c) altslovenischem ѣ: veslo (fasciculus, von *вѣзати*, nicht von *вѣсти*) vreme (tempus) gledam (specto) govedo (armenta) deset (decem) dete (infans) etrъkva (uxor leviri) ečemik (hordeum) žeden (sitiens) želo (aculeus) zaklet (juratus) zet (gener) jedъr (fortis) jezik (lingua) kleknъкъ (genua flecto) lešťъкъ (lens) meso (caro) pet (quinque) petъкъ (calx) predъкъ (neo) red (ordo) sekъкъ (emungo) seme (semen)

stresnъ (excitor) teme (vertex) čedo (infans) čes (fortuna, altslov. чѣстѣ pars, wovon auch polnisch szczęście) šegъ (jocus); auch jerebicъ (perdix) dürfte richtiger sein als jerabicъ; *d*) dem altslov. ꙗ, worüber unter é ausführlich gesprochen wird. befremdend ist čereši (cerasa), wofür altslov. чрѣк - vorausgesetzt werden muss; *e*) dem altslov. нѣ: bile (venenum) grozde (uvae) zdrave (bona valetudo) imane (opes) liste (folia) loze (vinea) ostrine (acies) prъte (virgæ, altslov. прѣтнѣ) trъne (spinae) cvete (flores); umgekehrt findet man neben more auch morije, welches wahrscheinlich jenem zu grunde liegt; so findet man neben mъže und care die älteren formen mъžije und carije; auch dene und lahte setzen die formen denije und lahtije voraus; *f*) ej entspricht dem altslov. нн: daher inej (pruina) zmej (draco). die altslov. schreibung ен für нн ist daher nicht nothwendig russischen ursprungs.

3. é wechselt *a*) mit o: dreben (tenuis) neben droben (frustum) nekъt (unguis) neben nokъt. neben čjoleski (humanus) findet man čeleski; *b*) mit ꙗ: neben vreteno (fusus) kommt auch vrъteno vor. jedes unbetonte e wird wie i gesprochen, daher teli und tile (vitulus), je nachdem der ton auf der ersten oder zweiten sylbe ruht; diess begegnet jedoch dem aus é entsprungenen e in der regel nicht: daher gnézdo und gnezdó, nicht gnizdó. es ist gerathen in diesen fällen e, nicht i zu schreiben, wie auch die brüder Kyriak-Cankov meist gethan.

4. Aus der aussprache des unbetonten e erklärt sich auch pijš (bibis) für piješ oder pijiš.

5. Mit dem hier gesagten vergleiche man das, was unten über das nur etymologisch, nicht lautlich verschiedene *к* gelehrt wird.

Vom vocale *i*.

1. Anlautendes *i* findet man in *i* (et) *igla* (acus) *igrajк* (ludo) *idк* (eo) *iz* (ex) *istк* (desidero).

2. Es entspricht *a)* dem altslov. *i*: *šijк* (suo); *b)* dem altslov. *ѡ*: *ti* (tu) *bik* (taurus).

3. Es wechselt *a)* mit *ju* in *žjuvejк* (vivo) neben *živejк*; *ključ* (clavis) neben *klič*; *ljubк* (amo) neben *libк*; *pljujк* (spuo) neben *plijк*; *pljuskalo* neben *pliskalo*; *sljunк* (saliva maculo) neben *slink*; *zahljupavam* (operio) neben *zahlipavam*; *šjurok* (latus) neben *širok*. Beispiele vom Übergange eines ursprünglichen *ю* in *и* findet man im altslov., befremdend jedoch ist der Übergang eines ursprünglichen *i* in *ju*; auch im russischen spricht man *сина* neben *сюна*; *b)* mit *a* und *ê*, wie in dem capitel von der lautsteigerung gezeigt wird; *c)* mit *к* in *kamik*, *kremik*, *plamik* neben *камък*, *кремък*, *пламък*; altslov. *кѡмъкъ* u. s. w.

4. Ausgestossen wird *i* in *dodк* (venio) *dosta* (satis, für *do sita*) *kolko* (quantum). eingeschoben erscheint es in *obikolк* (circumdo).

Vom vocale *o*.

1. Anlautendes *o* kommt vor in *ob* (circum) *oven* (aries) und *ovcк* (ovis) *ogъn* (ignis) *odъr* (lectus) *oko* (oculus) *oltar* (altare) *orel* (aquila) *orêh* (nux) *orъ* (aro) *os* (axis) *osem* (octo) *osъk* (cera) *ot* (ab) *ohol* (liber)

ohtk (suspiro) ocet (acetum) ošk̄k (poma). ausserdem wirft das bulgarische anlautendes v vor o nicht selten ab: odk̄ (aqua) und vodk̄; ol (bos) und vol; olk̄ (voluntas) und volk̄; onk̄ (odor) und vonk̄; eben so findet man ošte (adhuc) neben jošte u. s. w.

2. Es entspricht dem altslov. o: dob̄kr (bonus). befremdend ist ošte neben ješte für altslov. ѿштѣ.

3. Jedes unbetonte o lautet wie u: daher doduh und dudoh (veni), je nachdem die erste oder zweite sylbe betont ist. selten geht betontes o in u über: gu (eum, altslov. ѿго) drusam und drosam (quatio) homut und homot (jugum); in otrovk̄ (venenum) neben otravk̄ wechselt o mit a.

4. Das unbetonte o ist der ausstossung unterworfen: gotvk̄ (coquo) k̄k̄klic̄k̄ (bromus); so auch zabikol̄k̄ (circumdo) prebraštam (verto) prebl̄l̄k̄k̄ (vestes muto) für zaobikol̄k̄, preobraštam, preobl̄l̄k̄k̄; so ist auch ošk̄k̄ (pomum) mit dem altslov. ошоштк̄ und jusk̄k̄ (exercitus) mit конска, tvar (onus) mit tovar zu vermitteln.

5. Eingeschaltet erscheint o in dōvor (aula) neben dvor.

Vom vocale u.

1. u findet man im anlaute in u (apud) ujka (avunculus) ulic̄k̄ (platea) um (ratio) usta (os) utr̄e (cras) uho (auris) učk̄ (doceo).

2. Es entspricht dem altslov. ѹ: budk̄ (expergefacio).

3. Dass tonloses o wie u gesprochen und häufig ausgestossen wird, ist schon erwähnt worden.

Von den vocalen љ und љ.

1. љ lautet wie im neuslov.; љ hingegen wie e. љ gilt etymologisch gleich jъ: es unterscheidet sich daher љ von љ wie a von ѡ, wie ж von ѡж, oder wie ein reiner vocal von einem präjerierten. beide vocale spielen im bulgarischen eine wichtige rolle: sie bilden eine hervorragende eigenthümlichkeit des alt- und neuslovenischen und des bulgarischen.

2. љ entspricht a) dem auslautenden a der substantiva und pronomina, wie unter a bemerkt worden; b) den altslov. halbvocalen љ und љ, und diess auch dann, wenn diese auf л und р folgen: рљл, ѡрљл (пљнљ, чрљнљ), und daher nach meiner ansicht stumm sind; c) dem altslov. nasalen vocale ж, seltener dem ж. eigenthümlich ist d) das auslautende љ in вљљ (für) aus вљљљ. die darstellung des neuslov. hat gezeigt, wie weit der halbvocal dort um sich gegriffen hat; die entwicklung des bulgarischen lautsystems weist eine noch grössere verbreitung des љ nach; der unterschied zwischen dem neuslov. und dem bulgarischen scheint darin zu bestehen, a) dass, während in jenem vormehlich i und u der schwächung in љ unterliegen, hier dieses loos vorzüglich a im auslaute und das nasale ж in jeder stellung trifft; b) dass von den altslov. vocalen л und р jener im neuslov. in ol oder wohl richtiger in ou übergegangen ist, dieses hingegen sich erhalten hat, während sie im bulgarischen in лљ, рљ: љл, љр verwandelt werden.

a. So wie dem reinen a regelmässig љ, so ent-

spricht dem präjerierten а к: volk (voluntas) k'kdelk (pensum lini) nedelk (dies dominica; hebdomas) bank (balneum) glavnk (titio) dinĳ (pero) burĳ (tempeſtas) veĳerĳ (coena) mreųĳ (rete) duųĳ (anima) altslov. воли, недѣлаи u. s. w. мрѣжа, доуша für-жа-ша. zemĳ (terra) neben zemĳ; zorĳ (diluculum) altslov. зорѣ. glistĳ (lumbricus) aus glistija ſteht für glistijĳ und zĳmĳ (serpens) aus zĳmija für zĳmijĳ.

b. Einem altslovenischen halbvocal entspricht ѣ in folgenden wörtern: b'ĳblĳ (balbutio) b'ĳze (sambucus) b'ĳkam (immitto) b'ĳkel (hydria) b'ĳčvĳ (dolium) v'ĳz (вѣзѣ) v'ĳv (in) v'ĳškĳ (pediculus) g'ĳdel (titillatio) g'ĳmžĳ (scatet) g'ĳpĳĳ (plico) d'ĳno (fundus) d'ĳskĳ (asser) d'ĳvčĳ (mando) d'ĳšterĳ (filia) z'ĳl (malus) zĳmija (serpens) k'ĳsno (tarde) m'ĳknĳ (iz-extraho) m'ĳmĳ (murmuro) m'ĳničĳĳ (parvus) m'ĳs (mustum) p'ĳštvĳ (mactra) p'ĳpĳĳ (na-intendo) p'ĳk'ĳl (infernus) p'ĳs (canis) p'ĳst'ĳr (varius) p'ĳham (anhelo; immitto) p'ĳškam (gemo) s'ĳha (nurus) st'ĳklo (vitrum) s'ĳn (somnia) s'ĳs (cum) s'ĳsel (rattus) t'ĳkmo (accurate) t'ĳknĳ (immitto) t'ĳĳĳ (texo) t'ĳp'ĳĳ (tenuis) t'ĳpčĳ (protero) t'ĳšĳĳ (is-edoceo) s'ĳvtĳ (floreo). so auch in b'ĳdnuvam (iz-sanor) d'ĳh (odor) und d'ĳham (spiro) s'ĳhnpĳ (i-exsiccor) s'ĳvne s'ĳ (dilucescit, vergl. serb. сване) altslov. бѣд (вѣзвѣнж-ти). дѣх, сѣх, свѣт von воуд, доух, соух, свѣт. endlich hört man v'ĳdk (duco) neben vodĳ; g'ĳl'ĳb (columba) neben goĳ'ĳb, kiš'ĳl (acidus) neben kišĳl und dem minder richtigen kisal; s'ĳčivo (instrumentum) altslov. сѣчико; ednak'ĳv und kak'ĳv, altslov. - ѣкĳ; t'ĳpĳĳ (immergor) altslov. тонж. in kam'ĳĳ und ähnlichen formen

steht κ für i ; und dieses für altslov. ω ; ähnlich ist $kol\kappa\kappa$ für kolik.

Die altslov. vocale λ und ρ werden durch die sylben $l\kappa$ und $r\kappa$ ersetzt. α) $l\kappa$: $l\kappa\check{z}ija$ (mendacium) $l\kappa\check{z}ica$ (cochlear) $l\kappa skav$ (splendens) $l\kappa st\kappa$ (dolo capio) $l\kappa f\kappa\kappa$ (eripio) $bl\kappa vam$ (vomo) $bl\kappa h\kappa$ (pulex) $vl\kappa\kappa$ (lupus) $vl\kappa n\kappa$ (lana) $vl\kappa f\kappa$ (fur) $gl\kappa tam$ (devoro) $gl\kappa \check{c}$ (clamor, vergl. neuslov. golčati loqui) $dl\kappa b\kappa$ (scalpo) $dl\kappa g\kappa$ (fluctus) $dl\kappa \check{z}en$ (debitor) $dl\kappa g$ (longus) $zl\kappa t$ (flavus) $zl\kappa va$ (glos) $jabl\kappa\kappa\kappa$ (pomum) $kl\kappa vam$ (roströ tundo) $kl\kappa\kappa\kappa$ (femur, vergl. neuslov. kolk) $kl\kappa n\kappa$ (maledico) $kl\kappa cam$ (tundo) $ml\kappa \check{c}\kappa$ (taceo) $pl\kappa z\kappa$ (repro) $pl\kappa n$ (plenus) $pl\kappa h$ (rattus, eigentl. glis, neuslov. polh) $sl\kappa b\kappa$ (scala) $sl\kappa z\kappa$ (lacrima) $sl\kappa nce$ (sol) $tl\kappa kuvam$ (interpretor) $tl\kappa\kappa\kappa$ (opera mutuo se adjuvantium, vergl. neusl. tlaka) $tl\kappa s$ (pinguis) $hl\kappa zgam$ (labor) $hl\kappa cam$ (singulto); so auch in $zagl\kappa h\kappa n\kappa$ (obsurdescō) altslov. $rl\kappa\chi$ von $rl\kappa\omega\chi$. in $bl\kappa ska s\kappa$ (fulgurat) ist κ an die stelle des ω getreten; β) $r\kappa$: $r\kappa v\kappa$ (adlatro) $r\kappa gam$ (pungo) $r\kappa \check{z}d\kappa$ (rubigo) $r\kappa sk$ (conspergo, wohl nicht mit rosa zusammenzustellen) $r\kappa t$ (collis) $r\kappa \check{z}$ (secale) $r\kappa sn\kappa$ (vagor) $br\kappa bor\kappa$ (garrio) $br\kappa do$ (collis) $br\kappa dokvi$ (lactuca) $br\kappa kam$ (miscēo) $br\kappa bur$ (scarabaeus) $br\kappa n\check{c}\kappa$ (sono, altslov. $\kappa\rho\alpha\omega\tau\iota$) $br\kappa z$ (citus) $br\kappa sn\kappa$ (tondeo) $br\kappa sl\check{e}n$ (hedera) $vr\kappa b\kappa$ (salix) $vr\kappa v\kappa$ (eo) $vr\kappa \check{z}\kappa$ (ligo) $vr\kappa kolak$ (vampyrus, verwandt mit $vl\kappa\kappa$, altslov. $vl\kappa\kappa\omega\delta\lambda\kappa\kappa$) $vr\kappa lin\kappa$ (pertica) $vr\kappa n\kappa$ (revertor) $vr\kappa st\kappa$ (aetas) $vr\kappa tam$ (na-commoror) $vr\kappa t\kappa$ (torqueo) und $okolovr\kappa s$ (circumcirca, womit das neuslov. $okolovrat$ bei $kuzmi\check{c}$ psalm. 12. 9. zu vergleichen) $vr\kappa v$ (restis) $vr\kappa h$ (apex)

vꝛkꝛk (trituro) grꝛb (dorsum) grꝛlo (guttur) grꝛmi
 (tonat) grꝛne (olla) drꝛvo (arbor) drꝛgla (quae scabit)
 drꝛžk (teneo) drꝛmbꝛz (sambucus) drꝛpkam (percutio,
 garrío) drꝛpam (traho) zꝛꝛkoli (oculi) zꝛꝛno (granum)
 krꝛv (sanguis) krꝛmk (lacto) krꝛrk (sarcio) krꝛs (crux)
 krꝛtk (scabo) krꝛčma (caurona) krꝛčég (urceus) krꝛ-
 štam (baptizo) krꝛštélkꝛ (caballus) krꝛšk (findo) mrꝛvkꝛ
 (favilla) mrꝛdam (moveor) mrꝛzi mꝛ (piget me) mrꝛzrkꝛ
 (frigeo) mrꝛkne sꝛ (vesperascit) mrꝛmorkꝛ (murmuro)
 mrꝛsen (abominabilis) mrꝛtvec (cadaver) mrꝛšév (ma-
 cer) prꝛvi (primus) prꝛgav (citus) prꝛžinꝛ (pertica)
 prꝛs (digitus) prꝛs (pulvis) prꝛskam (spargo) prꝛhꝛkꝛ
 (siccior, wahrscheinlich mit prah zusammenhängend)
 prꝛhot (furfur) prꝛštꝛ (crepo) skrꝛb (sollicitudo) skrꝛ-
 cam (frendere) smꝛdkꝛ (sordeo) smꝛkt (mors) smꝛkam
 (i - exsugo) srꝛbam (sorbeo) srꝛbi (prurit) srꝛkꝛ (ca-
 prea) srꝛp (falx) srꝛce (cor) strꝛvkꝛ sꝛ (na - assuefior)
 strꝛžk (tero) strꝛmen (praeruptus) tvꝛkd (durus) trꝛgam
 (decerpo) trꝛgovec (mercator) trꝛkam (is-abstergo) trꝛ-
 kolo (circulus) trꝛn (spina) trꝛrkꝛ (tremor) trꝛpčiv (acer-
 bus) trꝛrk (patior) trꝛs (arundo) trꝛskam (sterno) frꝛkam
 (volo) frꝛk (jacio) hrꝛkt (vertagus) erꝛčk (pipio) čꝛk-
 ven (ruber) čꝛkvij (vermis) čꝛkꝛvkꝛ (ecclesia) čꝛkꝛ (ni-
 ger) čꝛrkꝛ (potum praebeo) štrꝛb (mutilus); so auch
 rꝛžen (veru) brꝛšk (tergo) trꝛbuh (venter) čꝛkvo (inte-
 stinum) čꝛkdꝛ (grex) altslov. ражинь, брѣсати, трѣ-
 коуѣа, чрѣво, чрѣда; und vꝛštam (revertó) neben
 vraštam, vꝛštꝛ (clamo) neben vreštꝛ, grꝛdinꝛ (hor-
 tus) neben gradinꝛ, krꝛštꝛ (clamo) neben kreštꝛ, rꝛše-
 to (cribrum) neben rešetó; dagegen aber auch morkov

(beta) svredel (terebra) statt der erwarteten formen *mrkk-svrkd-*. über das an die stelle der altslov. vocale *л* und *р* tretende *лк* und *рк* ist zu bemerken, dass der halbvocal auch vor die consonanten *l* und *r* gesetzt, daher *бкѣванъ*, *бкѣла* und *бкрборк*, *бкрдо* geschrieben werden kann. eine folge dieser stellung des halbvocals ist der übergang des *к* in *к*, so oft ihm ein palataler consonant vorhergeht, daher *žklti*, *čkrni*, da im allgemeinen palatale consonanten nach sich präjotierte vocale fordern, daher auch *čês*; *žeba*, *želos*, *žér*; *šérkk* variolae (serb. *шара* varietas), in welchen formen *ê* für *ja* steht; *čjudo*, *čjuk*, *čjuma*; *šjum*, *šjumк*, *šjuto* (manicum, vergl. altslov. *ашютъ* invanum). der umstand, dass im bulgarischen das die consonanten *l* und *r* begleitende *к* lautet, folglich es selbst, und nicht *l* oder *r* die sylbe macht, könnte gegen meine ansicht von der vocalischen natur des *l* und *r* in den buchstabenverbindungen *лк* und *рк* in wörtern wie *пакнъ*, *чркнъ* eingewendet werden, ich glaube jedoch, mit unrecht, da einerseits der andere sprössling des altslov., nämlich das neuslov., wenigstens den vocal *r* bewahrt hat, und andererseits eine abweichung des bulgarischen vom Slovenismus auch darin hervortritt, dass der halbvocal sowohl vor als nach dem *l* oder *r* stehen kann, von welcher willkür sich in alten einheimischen denkmälern keine spur findet.

c. Einem altslov. *ж* entspricht *к* in folgenden wörtern: *бкбк* (na-tumescō, vergleiche altslov. *кжкнъ*) *вкглен* (carbo) *вкдикъ* (hamus) *вкже* (funis) *вксеникъ* und *гксеникъ* (eruca, von *кжк* abzuleiten, daher ursprünglich animal pilosum bedeutend) *вктрé* (intus) *гкбк*

(spongia) гъдulkъ (violina, von гъдж) гъжънъ (turban, mit altslov. вжжѣ und вжжати zusammenhängend) гъс (densus) гъскъ (anser) дъгъ (iris) дъб (quercus) зъб (dens) къделъ (pensum lini) къдръв (crispus) къдѣ (quo, altslov. кждѣ) къклицъ (bromus, altslov. кжколица) къ-ринъ (rubus) кърони (statera) къръ (lavo) къс (frustum) кът (angulus) und кътam (custodio) къштъ (domus) мъдъ (iz - eviro) мъдър (sapiens) мъкъ (cruciatus) мътъ (turbo) мъжъ (vir, maritus) одъдъ (ultra, vergl. ождоу für odovъдъ, wie оскъ für ovoškъ) ръдъ (pel- lo) ръkam (produco) рър (umbilicus) und ръркъ (gem- ma) рът (via) скър (avarus) стъръ (incedo) съ (cum, съберъ colligo, altslov. съ neben съ) съботъ (dies sabbati) съдѣ (na - ubique, altslov. вкждоу) съдъ (jū- dico) съд (vas) съшти (idem, verus, part. praes. von ѳсмъ: съ, съштъ, vergl. истъ von ѳс-мъ) тър (obtu- sus) търan (tympanum, ein altslov. тжпанъ vom griech. τύμπανον voraussetzend). die wörter lъk (ar- cus) lъкъ (separo) голъб (columba) желъд (glans) клъ- бо (glomus) so wie гъб (limbus) гъкъ (manus) гъдъ (mamma) къръг (pala rotunda) прът (pertica), welche altslov. лжкъ, лжчж, ржкъ, ржка lauten, stehen, nach- dem ж zu ѣ herabgesunken, mit wörtern wie лжжа, ржджти auf einer stufe. винъги (semper) ist richtiger als vinagi, da es aus въ инж und ги zusammengesetzt ist. in der flexion entspricht gleichfalls bulgarisches ѣ dem altslov. ж: so in der I. sing. praes.: bodъ, мръ, altslov. вждж, мрж; consequent steht altslov. ѣ bul- garisches ѣ gegenüber: so belъ, branъ, bistrъ, altslov. лж, инж, рж; мтъ, bedъ altslov. штж, ждж für тж,

дѣж; курѣ, харѣ, бавѣ, машѣ altslov. паѣж, баѣж, ваѣж, маѣж für пѣж, кеѣж, веѣж, меѣж; цѣж, лиѣж altslov. чѣж, жѣж für чѣж, жѣж u. s. w. da nach j ein ѣ, d. i. jѣ nicht stehen kann, so ist begreiflich, warum dojѣж, brojѣж und nicht dojѣж, brojѣж geschrieben wird. eine ausnahme bildet ženѣж (messem facio) altslov. жѣнѣж, nicht жѣнѣж. doch wird neben belѣж und branѣж auch belѣж и branѣж gesprochen, was daher kommt, dass sich die sprache der weichlaute in diesen und ähnlichen formen nicht mehr bewusst ist. auch in der III. plur. praes. besteht neben belѣжт und branѣжт auch belѣжт и branѣжт, altslov. бѣлаѣжт, бранѣжт; dagegen jadѣжт altslov. ѣдаѣжт. in der III. plur. praes. der verba auf am wird neben ѣт auch ат gesprochen: роѣжит, роѣжит, altslov. роѣжитѣжт. ѣ bieten auch die verba der zweiten classe: legѣж, methѣж u. s. w.; für ма, та, са spricht man мѣж, тѣж, сѣж. der halbvocal ѣ wird nicht selten, vorzüglich zwischen auslautenden consonanten euphonisch eingeschaltet: bistѣж, рѣжстѣж, остѣж, hitѣж, мѣждѣж, одѣж; корѣж, торѣж, добѣж; моѣжж, огѣжж; моѣжжк, миѣжжк, коѣжжк, сѣжжк (ѣсѣжж), оѣжжк, троѣжжк, samorasѣжж u. s. w. altslov. трѣж, дрѣж, прѣж, плѣж u. s. w.; eben so wird zwischen das consonantisch auslautende substantivum masc. und den artikel t ein ѣ euphonisch eingefügt: dolѣжт, obrazѣжт; es sollte daher wohl dol-ѣж-т, obraz-ѣж-т, und nicht dol-ѣжт, obraz-ѣжт geschrieben werden; ich glaube jedoch ohne trennung schreiben zu dürfen. die consonantisch auslautenden substantiva fem. schalten keinen halbvocal ein: dlan тѣж, krѣжв тѣж; die auf t auslautenden stossen ein t aus: smѣжжтѣж für smѣжжт тѣж, prolѣжжтѣж für pro-

lêt тѣ. ѣ wird auch zwischen die auf i auslautenden adjectiva und den artikel eingeschaltet: брѣзійѣ, was erstens vom standpunkte der syntax befremdet, da брѣзи schon ó ωκός ist, und zweitens vom standpunkte der lautlehre anstoss erregt, da man allenfalls брѣзит erwarten möchte. diese anomalie ist nur durch die annahme erklärbar, dass die form брѣзи nicht mehr als zusammengesetzt gefühlt wird. es versteht sich auch hier, dass nach den palatalen und nach den weichlauten der alten sprache an die stelle des ѣ das zusammengesetzte ꙗ tritt: мѣжѣ, конѣ, зетѣ, царѣ u. s. w.; da jedoch das bulgarische die weichlaute aufgegeben hat, so wird auch nicht selten конѣ, зетѣ, царѣ u. s. w. gesprochen. man findet indessen eingeschaltetes ꙗ, wo man ѣ erwartet: вѣзелѣ (nodus) пепелѣ (cinis) u. s. w. und sogar зимникѣ. auch hier steht боѣ, лоѣ, nicht etwa боѣ, лоѣ. der in der letzten sylbe eines wortes stehende halbvocal, er mag einem altslov. halbvocal entsprechen, oder erst im bulgarischen eingeschoben sein, fällt aus, sobald das wort am ende wächst; dasselbe gilt von dem an die stelle des altslov. halbvocals tretenden e: daher gladen, gladna; težk, teška; dobr, dobra; větr, větrove; ogn, ognjove; misl, misli u. s. w. diese vocale kann man bewegliche nennen.

3. Der halbvocal wechselt zuweilen a) mit a und mit e: so in pat neben рѣт, so temen neben тѣмен; b) mit o: so spricht man neben грѣтѣ auch грѣhot, und consequent neben мѣжѣтѣ auch мѣжѣjot, кошѣтѣ neben кошjot u. s. w.

Vom diphthonge é.

1. é lautet wie *ea*, ist daher verwandt mit ja und etymologisch, wenn auch nicht lautlich, mit *κ*, welches der verbindung *ja* gleichgestellt werden muss. es hat die geltung des *κ* in glagolitischen denkmälern; nur im anlaut wird stets ja, nie é geschrieben, obgleich jenes den veränderungen unterliegt, denen dieses unterworfen ist.

2. é finden wir *a*) dem altslov. *κ* entsprechend: blédna (pallida) brég (ripa) brés (ulmus) bég (fuga) bël (albus) bés (furor, diabolus) b_κbrék (renes) vlék_κ (traho) védam (zapo-jubeo) védro (urna) vér_κ (fides) vét_κr (ventus) gnéздо (nidus) gnév (ira) golém (magnus) gréva (o-oritur: sol) grêh (peccatum) guštér (lacta) drémk_κ (somnia lenis) drên (cornus) dèda (avus) dël (pars) dén_κ (u-insero) želêzo (ferrum) zvêzd_κ (stella) zvêr (fera) zrêl (maturus) zêpam (hio) kolêno (genu) krês_κκ (clamor) lêz (pre-transitus) lês_κκ (corylus) lêto (aestas) lêv (sinister) lêh_κ (area) mlêko (lac) mlêskam (concrepo labiis) mêr_κ (mensura) mêsto (locus) mêtam (immitto) mêh (uter) nê (non est) nêkoj (aliquis) nêm (mutus) orêh (nux) plêv_κ (stramen) polêv_κ (planities) prêsna (recens) prêsol (aqua salsa) pên_κ (spuma) pês_κκ (cantilena) pês_κκ (arena) rêd_κκ (rarus) rêzuvam (od-abscindo) rêz_κ (obex) rêk_κ (fluvius) rêp_κ (raphanus) slêp (coecus) smêh (risus) snêg (nix) strêla (saga) strêl_κ (sagitta) strêh_κ (tectum) sêvam (pre-percibrare) sêk_κ (seco) sên_κκ (umbra) sêno (foenum) têsna (angusta) trêba (oportet) trêv_κ (gramen) trêsk_κ (ramentum) três_κκ (fragor) têlo (corpus)

tète (soror major natu) hléb (panis) cvèt (flos) cël (integer) cênk (pretium) cêpkk (fissura) cêr (medicamentum); wenn das é nicht auch in andern wörtern das altslov. ꙗ vertritt, so ist diess folge eines später zu besprechenden assimilationsgesetzes, wodurch é wegen eines folgenden e, i, ê, ꙗ oder eines palatals einem e weicht: so in bre^me, ve^jꙗ, preceždam altslov. ꙗꙗ-мѧ, ꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗ. auch der ton hat manches e verdrängt, da in unbetonten sylben e für é steht: gnêzdo wird nur dort gesprochen, wo der ton auf der ersten sylbe ruht; wo er die zweite sylbe trifft, wird guezdó gesagt; so auch mêsto und mestó; présno und presnó; orêh und óreh; grêh und grehové u. s. w. was hier von é gesagt worden, gilt auch von dem so nahe verwandten ja: man sagt daher jesen, pojeh: altslov. ꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗ; so auch pijáh und pijeh; jad und jedové u. s. w.

Es tritt *b*) é an die stelle des altslov. ѧ: vêsno (po-fasciculus lini) vêhꙗꙗ (marcesco) mék (mollis) mênk (po-memini) altslov. ꙗꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ: doch auch schon im altslov. häufig ꙗꙗꙗꙗꙗ.

c) An die stelle des a nach den palatalen, was daher kommt, dass nach den consonanten dieser reihe nicht a, sondern ja, d. i. é steht: daher krꙗꙗcêg, ven-čevam; žêba, žêlos; šêrꙗꙗꙗ, šeren (euphonisch für šêren). ähnlich sind daher bolêrka (uxor unius maguatum) sêkoga (semper) und čelêd (familia) altslov. ꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗ und ꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗꙗ. auf altslov. ꙗ sind zurückzuführen die formen banêm (lavo) valêm (volvo) izbavêm (libero), ferner izlazêm neben izlazam, izgarêm neben

ist der grundsatz, dass nach palatalen consonanten die vocale a, u und ѣ stets präjotiert werden müssen: daher čês (für čjas) čjudo altslov. часѣ, чюдѣ; woraus sich die schreibung der aus Bulgarien stammenden altslov. handschriften: чкскѣ, чюдѣ erklärt. dass für präjotiertes ѣ stets ѣ geschrieben und gesprochen wird, ist schon bemerkt worden; daher ključѣt für ključjѣt.

Von den dem bulgarischen fehlenden altslov. vocalen.

Von den altslov. vocalen fehlen dem bulgarischen а und р; ѡ und ѣ; der halbvocal ѣ, da ѣ im bulgarischen eine andere bedeutung hat, und endlich ѣ. a) die vocale а und р werden durch die sylben лѣ und рѣ und nach willkür durch ѣл und ѣр, bei vorhergehendem palatal durch ѣл und ѣр vertreten: рѣлѣ, ѣрѣрѣ neben рѣлѣ, ѣрѣрѣ; b) an die stelle des ѡ tritt e, seltener ѣ: vreme, мѣ; während c) ѣ regelmässig durch ѣ, ѣ durch ѣ, folglich auch чѣ, жѣ und шѣ durch čѣ, žѣ und šѣ ersetzt wird: дѣбѣ, cedѣ, маžѣ. als spuren nasaler vocale scheinen бѣрѣѣ (sono) altslov. бѣрѣѣ, pendeset (quingenta) devendeset (nonaginta) altslov. пѣтѣ десѣтѣ, дѣвѣтѣ десѣтѣ angesehen werden zu können; d) dem altslov. halbvocal ѣ entspricht im bulgarischen entweder ѣ oder e: рѣсѣ, den e) ѣ endlich wird durch i wiedergegeben: bik; daher vijѣ volvo und ululo altslov. виѣѣ und еѣѣѣ.

Von der assimilation der vocale.

Vollkommene assimilation findet man im bulgarischen aus dem grunde nicht, dass die geringen überreste der

declination im bulgarischen den process der assimilation voraussetzen, ihn daher nicht mehr durchmachen: so sind drugigo und drugimu, sèkigo und sekimu (vielleicht richtiger - ego und - emu zu schreiben) auf die durch assimilation entstandene form - ларо und - оуоумоу gegründet. eben so setzt das imperf. nabadah die aus der assimilation der sylbe ѣ des verbum substantivum ѣс- mit dem vorhergehenden а hervorgegangene form - ллхъ voraus.

Unvollkommene assimilation gewahren wir in wörtern wie kralév, carev u. s. w. obgleich das bulgarische weit entfernt ist die alte regel consequent durchzuführen, wie die formen zetjove, nožjove u. s. w. darthun. ein dem altslov. fremder fall der assimilation findet bei dem doppelvocal ê und dem ihm verwandten ja statt: so oft nämlich die folgende sylbe a) e, i, ê, ѣ oder b) einen palatal enthält, wird ê in e, ja in je verwandelt. a) a) wegen des nachfolgenden e: vèrъ, veren; pèsrъ, pesen; mèrъ, meren; pènъ, prepenen; želèzo, železen; prolèt, proletes (prolèt und съ); брѣмъ, breme; сѣмъ, seme; тѣмъ, teme; jam, jedene; pijan, pije-nec; Stojan, Stojene; β) wegen des nachfolgenden i: vèrъ, veri; mèrъ, meri; plèvъ, plevi; pènъ, peni; bèl, beli; krъčég, krъčezi; pečèlbъ, pečelbi; žèbъ, žebi; zagovèvam, zagovezni; vidèl, videli; vrъšèl, vrъšeli; jama, jemi; jak, jeki; pijan, pijeni; γ) wegen des nachfolgenden ê: mèrъ, merèh; δ) wegen des nachfolgenden ѣ: mèrъ, merъ; pènъ, penъ; nedèlko, nedelъ; б) wegen des nachfolgenden palatals: bež, кѣжи; peš, пѣшъ; цѣдити, preceždam; mlèko, mlečna; smèh, smešna; grèh, gresna; čjolèk, čjoleska; nadežbъ stützt

sich auf altslov. надежда, und nicht auf naděvam сѣ, während mêtam aus met altslov. мѣтж, мѣтн, nicht umgekehrt metнѣ aus mêtam entstanden ist; pêsнѣ, peжѣ; вѣкъннѣ, blejѣ; вѣкъннѣ, belejѣ; vêtѣг, vejѣ. wenn der grund der veränderung der vocale ê und ja in e und je zweifelhaft ist, weil sowohl a) als b) eintritt, so scheint derselbe eher in dem nachfolgenden vocal zu liegen als in dem palatal, weil es sich hier um die assimilation von vocalen handelt, und die palatalen selbst dieselbe nur wegen des in ihnen verborgenen weichen vocals hervorbringen: mrežѣ, altslov. мрѣжа, ändert daher ê in e zunächst nicht wegen des folgenden palatals, sondern wegen des in der zweiten sylbe enthaltenen ж: so sind auch zu beurtheilen krkěže von krkěg; pleteše von pletêh; zaječěvam von jak; ähnlich wegen der verwandschaft des j mit i auch nedelějo und stojenějo von nedělko und stojan; so endlich auch ovčer, vodeničer, da čjar in čer übergegangen ist wegen des in diesem falle im altslov. weichlautenden, daher ein altes ж enthaltenden r; dass in govedar, гѣдлар a nicht verändert wird, rührt daher, dass demselben kein palatal vorhergeht, folglich dasselbe nicht für ja steht. öfters kann nicht bestimmt werden, ob die veränderung des ê und des ja in e und je in dem folgenden vocale oder in dem tone gegründet ist: děl: deli; pêsнѣ, pesni; plěvѣ, plevén; běl, belilo; jam, jeděš; jak, zaječén; pijal, pijeli. von dem gesetze der assimilation des ê und des ja sind folgende fälle nur scheinbar ausgenommen: a) die I. und II. plur. des imperfects: pletêhmi und pletêhte, pijahmi und pijahte. der grund liegt hier, so wie

in pēhmi und pēhte, in dem zwischen h und m, t ausgefallenen o: pletēhomi und pletēhote u. s. w.; *b*) einige wörter, welche nicht nur auf ja, sondern auch auf a anlauten: jazi, jazika neben azi, azika von jaz, az; jagne neben agne; jali neben ali. wahre ausnahmen von dem hier behandelten gesetze sind *a*) die verba, welche im altslov. den infinitiv auf ити bilden, in der I. sing. und III. plur. praes. auf ѣ und ѣ, ѣт und ѣт: мерѣ und мерѣ (metior), мерѣт und мерѣт (metiuntur) u. s. w.; *b*) das wort tētē (soror) und bēgljo (profugus). auch im rumunischen gehen a und ja in e und je über: жале (moeror) in желѣ, трѣбѣ (negotium) in трейѣ; мујаре (mulier) in мујерѣ, шатрѣ (petra) in шетрѣ.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a*) durch einschaltung des j: bajѣ, lejѣ, bijѣ, obujѣ; ebenso in den adjectiven dobrijѣт, сѣštijѣт; *b*) durch einschaltung des v: davam; ubivam, oblivam, kivam, zavivam, zakrivam, dobivam; obuvam; ogolēvam; eben so zaklevam (obsecro) und počevam (incipio), als ob altslov. клѣти und чѣти im praes. клѣѣт und чѣѣт hätten und daher zur sechsten abtheilung der ersten classe gehörten. ähnlich ist sprѣvam (offendere) altslov. сѣпѣѣѣт, man bemerke otivam (abeo), eine von der wurzel i ohne d gebildete form. man vergleiche zašijѣ, zakrijѣ, zavijѣ, dobijѣ, obujѣ mit zašivam, zakrivam, zavivam, dobivam, obuvam; *c*) durch einschaltung des d: idѣ (eo) бѣдѣ (ero); *d*) die anfügung des n ist im bulgarischen stets, auch ohne vorhergehende präposition nothwendig in nego, nemu, nej und

nejí, nejĕ, altslov. ѿго, ѿмоу, ѿи, ѿж; eben so in ot-nemĕ altslov. отънѣмж. in kovĕ (cudo) ist u in ov aufgelöst, während u in den verben nicht in ov, sondern in uv übergeht: babuvam, babuvah, babuval u. s. w., wobei allerdings zu bedenken ist, dass hier eben so gut o stehen könnte, das unbetont wie u lautet.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a*) zu o in vodĕ (duco) vozĕ (veho) grob (sepulcrum) ložĕ (na - impono) nosĕ (fero) rok (ob - promissio; uroki incantatio) von вѣд, вѣз, грѣк, лѣг, нѣс, рѣк; auch für plet (sepes) sollte man plot erwarten; *b*) zu ê in lêgam (za - incumbo) mêtam (immitto) rêkam (na - objurgo) von лѣг, мѣт, рѣк; eigenthümlich ist dem bulgarischen doveždam für dovêždam (adduco) von вѣд, wofür man dovaždam aus доводити erwartet. ê wird in manchen formen durch i ersetzt: gribuvam (za - sepelio) mitam (iz - everro) plitam (za - plecto) von грѣк, мѣт, пѣт; ferner pičêm (pri - calefacio) ričêm (ob - promitto) tičêm (curro) von пѣк, рѣк, тѣк; dunkel ist zalitam neben zalatêm (ab alicujus partibus stare): es scheint eine wurzel let, womit das neuslov. lotifi se (prehendere) zusammenhängen mag, vorausgesetzt werden zu müssen. an das oben erwähnte doveždam schliesst sich an nisam (iz - effero) neben iznasêm und iznosêm.

2. i wird gesteigert *a*) zu ê in vesĕ für vêsĕ (suspendo) und in vežďĕ für vêžďĕ (palpebrae) von вис, вид; *b*) zu oj in boj (bellum) voj (na - lacinia involvendis pedibus) gnoj (pus) loj (sebum) pojĕ (potum praebeo)

roj (examen apum) und poroj (torrens) von вн, вн, гни, ли, ни und рн.

3. o wird gesteigert zu a in zabadam (pungo) provaždam (mitto) povtaram (repeto) odgovarêm (respondeo) zagalam (nudo) ogarêm (uro) und ogarêk (truncus candelae) prigatvêm neben prigotvêm (paro) iskalam (macto) zabikalêm (circundo) und trъkalêm (volvo) zakapčêm (claudio globulis fibulatoriis) zalagam (opignero) pomagam (juvo) umaram (occido) praštam (mitto, parco) raždam (pario) zaravam (sepelio) skačêm (salio) otvarêm (aperio) pretakam (transfundo) von bod, vod, vtor, govor, gol, gor, gotov, kol und trъkolo (circulus, rota) kopč, log, mog, mor, prost, rod, rov (aus рѣти), skok, tvor und tok. krak (pes) scheint mit krok (окрочити) zusammengestellt werden zu können.

4. Die altslov. vocale l und r werden gesteigert a) zu el und er: melъ (molo); berъ (colligo) oderъ (decerpo) verigъ (catena) perъ (lavo) von ml; br, dr, vr und pr; b) zu ol und or: kolъ (macto) stol (sella) borъ sъ (pugno) odbor (electio) izvor (fons) zazori sъ (illucescere) porъ (scindo) podpor (fulcrum) von kl, stl, br, vr, zr und pr; c) zu il und ir in postilam (sterno) bir (vectigal) dobiram (colligo) vir (vertex) izviram (scaturio, coquo) zaviram (insero) odiram (decerpo) umiram (moriôr) prepiram (festino, -sъ rixor) raspiram (brachia extendo) podpiram (fulcio) dopiram (lavo, tango) prostiram (extendo) von stl, br, vr, dr, mr, pr und str; d) zu al, ar und la, ra: varъ (coquo) iskaram (perficio) rasparam (scindo) von vr, kr (vergleiche sanskrit kr) und pr; vlagъ (humor) vraštam (re-

vector) mraz (frigus) mrazk (odi) pražk (frigo) hračk (spuo) von vlg, vrt, mrz, prg und hrk.

5. e, das ist altslov. ѣ, geht über in ѣ, das ist altslov. ж: vъže (funis) potrъskъ (concutio) von вѣз und трѣс. in den meisten fällen wird jedoch das dem altslov. ѣ entsprechende e zu ê, altslov. ѣ, gesteigert: klêkam (genua flecto) naprêgam (intendo) oprêtam skъ (paratum esse) otêgam (tendo) posêgam (extendo manum) sêdam (consido) von вѣжк, прѣг, прѣт, трѣс, сѣг und dem dem sednъ zu grunde liegenden сѣд; in prepridam (iterum neo) von прѣд ist i an die stelle des ê getreten. der grund der steigerung des dem altslov. ѣ entsprechenden e zu ê liegt darin, dass sich die sprache des unterschiedes zwischen e in pletъ und in kleknъ nicht mehr bewusst ist. man bemerke, dass das altslov. ѣ nur bei der bildung der substantiva in ж gesteigert wird, bei der bildung der verba aus andern verben unverändert bleibt: жзъ von вѣзати; нѣлѣцати, нѣпрѣзати von вѣж, прѣг.

6. Altslov. ѣ wird gesteigert zu i in zimam neben zëmam (sumo) migam (adnuo) und dočitam (perlego) von вѣжъмж, мѣгнжти und чѣтж.

7. ê wird gesteigert zu a in vlačk (traho) sadk (planto) von влѣкк und сѣд. es geht auch hier in i über: prebličëm (vestes muto) otsičëm (abscindo) von vlêkъ und sêkъ. izlazam findet man neben izlizam (exire) von лѣз; auch in namerjuvam für namêrjuvam neben namiram wechselt ê mit i.

8. u wird gesteigert zu av in playam (nato) und in travk (venenum do); neben dem ersteren findet man

pluvam, neben dem letzteren trovъ; so auch otravъ neben otrovъ (venenum).

9. Altslov. ѣ wird gesteigert *a*) zu ov: zarovъ (sepelio) von рѣти; für pokrив (tectum) erwartet man pokrov; *b*) zu av, va: bavъ (moror) und kvas (fermentum) von кѣ und кѣс; zaravam (sepelio) ist nicht unmittelbar von рѣти, sondern von zarovъ abzuleiten.

Von der schwächung der vocale.

Die vergleichung des bulgarischen mit dem altslov. lehrt, dass häufig die starken vocale der älteren sprache im bulgarischen zu schwachen herabgesunken sind: diess trifft, wie bereits gelehrt worden, das auslautende a der substantiva und pronomina; ж in jeder stellung, seltener ѡ. wenn ferners unbetontes ê in e, unbetontes ja in je übergeht, wenn derselbe übergang durch das gesetz der assimilation hervorgerufen wird, so ist gleichfalls eine schwächung des ursprünglichen vocals eingetreten. wenn endlich unbetontes e und o wie i in u gesprochen werden, so ist auch hierin eine schwächung des vocals zu erkennen.

Von der austossung und abwerfung der vocale.

Dass unbetontes e und u, daher eigentlich kurzes, an halbvocale mahnendes i und u nicht selten ausgestossen werden, ist schon bemerkt worden: veren, verni; pondelnik; izleste für izlezete; kolko, vodencъ, dode; sъbtъ für sъbotъ; vêrvam für vêrovam; kъklicъ für kъkolicъ. nach j fällt unbetontes e ab: bij für bije, eigentlich für biji.

Von der quantität der vocale.

Im bulgarischen, wie in mehreren anderen slavischen sprachen, können nur betonte und unbetonte, nicht auch lange und kurze sylben unterschieden werden.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines bulgarischen wortes kann betont sein. alle präpositionen und einige conjunctionen sind tonlos. die abgekürzten pronomina *mi, ti, si, mu* sind enklitisch.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. Von diesen ist nur *l* des weichlautes fähig, welcher durch *lj* bezeichnet wird: *bezumljō* (stultus) *bégljō* (profugus) *grabljō* (latro) *kradljō* (fur) *mamljō* (dolus); ferner in *ljubov* (amor) *ključ* (clavis) *pljujъ* (spuo) *pljuskam* (aquam agito) *sljunъ* (saliva maculo) *hljupъ* (za-operio) wofür, wie oben schon gelehrt ward, auch *libov, klič, plijъ, pliskam, slinъ* und *zahlipъ* gesprochen wird. der weichlaut des *l* ist jedoch auf diese und diesen ähnliche fälle beschränkt, und es muss bemerkt werden, dass die feminina der oben angeführten bildungen auf *ljo* den weichlaut nicht haben: *bezumlъ, bégglъ, grablъ* u. s. w. in der verbindung *lê* für altslov. *la* ist *l* nicht weich zu sprechen, indem *lê* wie *lêa* lautet; daher *kalêm* wie *kaleâm*. *n* kann in der regel nicht weich lauten, daher nicht nur *dlau* (vola manus), wel-

ches auch in andern cisdanubianischen Slavinen den weichlaut eingebüsst hat, sondern auch kon (equus) svinár (subulcus) bank (balneum) pisane (scriptio) nému (ei) negov (ejus) u. s. w. eine spur ehemaliger erweichung gewahre ich jedoch in der schreibung denkt, ogъnkt; wirkliche erweichung scheint nur in den formen denjot, ogъnjot u. s. w., welche neben denkt, ogъnkt u. s. w. vorkommen, und in den vocativen robinjo, ratakinjo u. s. w. einzutreten. an die stelle des weichlautenden r, welches im altslov. und zwar schon zu der zeit sich zu verlieren begann, aus welcher unsere ältesten denkmäler stammen, tritt, wie im neuslov., nicht selten die verbindung rj: carjo, carjot; svinarjo, svinarjot. darin und in der in manchen formen nothwendigen schreibung des e für o und des k für љ nach r: carev, carъt ist eine spur ehmaliger erweichung des r zu entdecken.

2. Das euphonische l kommt im bulgarischen nicht vor, daher kapъ (stillo) kipъ (ferveo) altslov. каплъ, кыплъ.

3. Von der regel hinsichtlich der stellung der flüssigen consonanten l und r finden im bulgarischen in jenen formen ausnahmen statt, welche im altslov. die vocale l und r bieten, da an die stelle dieser vocale sowohl die sylben lk und rk, als auch die sylben љl und љr treten können: daher блълъ und бъллъ für блъла; вгъбъ und вгъбъ für вгъка.

4. l ist in r übergegangen in iscerъ (sano) so wie in cър (medicamen). für mnogo (multum) wird mlogo gesprochen.

Von den dentalen t, d.

1. Die dentalen werden nach dem beim altslov. angegebenen gesetze in die entsprechenden palatalen št und žd verwandelt: daher vraštam (revertor) plaštam (solvo) seštam ṣk (memini) srešṭk (occursus) mašteha (noverca) praštam (mitto) u. s. w. von vrat, plat, ṣet, sret, mat, prost; buždam (raz - expergefacio) gaždam (u - conjicere) glaždam (za - laevigo) p̣kždam (ras - dispello) raždam (pario) réždam (na - ordino) slaždam (o - reddo dulce) graždanin (civis) vežḍk (palpebra) goveždi (bubulus) prežḍk (fila neta) u. s. w. von bud, god, glad, p̣kd, rad, red, slad, grad, ṿed, goved, pred. gegen die analogie gebildet sind veždati (iz - educio) und gleždati (iz - inspicere) von вѣд, вѣсти und глѣд - ати. ausserdem finden wir diese palatalen in šṭip̣k (vellico) što (quid) štṛkk (ciconia) štṛkkli (traha) štṛkb (mutilus) šṭurec (gryllus) šṭuḳk (lucius) und in bašta (pater) gašti (braccae) klešti (forceps) ḳkšṭk (domus) ṃkšṭvi (mactra) obušta plur. (calcei) plešti (humeri) u. s. w. sveš (candela) ḍkž (pluvia) viž (vide) stehen nach einem später zu berührenden gesetze für svešt, ḍkžd, vižd. die verwandlung tritt jedoch nicht ein in der I. sing. praes. der verba auf тити und дити und der verba auf тати und дати, da das an die stelle des ѣ tretende ь in der aussprache gleich e, folglich kein präjerierter vocal ist: daher vraṭk (revertor) ceḍk (cribro) altslov. вратѣ, цѣдѣ. št ersetzt nach der altslov. regel die verbindung ṣ̌e in vrešṭk (clamo) von vṛešṭkk (clamor): doch findet man auch die combination ṣ̌e in ḳkṣ̌e (fru-

stum), gršćićk (anser) d'šćićk (asser) und sogar prk-šćićk von prks für prkst (pulvis). auch im rumunischen finden wir den übergang des шч in шт: aus турчеек (turcicus) мусекъ (musca) пушкъ (sclopetum) entstehen die formen турчештѣ, муште, пуштѣ.

2. t und d fallen ab a) vor n in vrksnik (aequalis) krksnik (compater) pokksšnik (supellex) pomošnik (adjutor) narksnik (munimentum digiti) vrkpk (proreddo) pusnk (is - emitto) fank (prehendo); stink (i-refrigeror) von vrkstk, krkstk, kksšt, pomošt, prkst, vratk, pustk, fatk; stud; b) vor dem suffix stvo: bogastvo (divitiae) imostvo (facultates); gospostvo (dominatus) vojvostvo (ducatu); c) in gozbrk (ferculum) pedeset (quingua) und vor dem l des part. praet. act. II: daher plel, bol von plet, bod; d) zwischen vocalen fällt in manchen gegenden t aus im nominat. plur. der substantiva auf ѡ, ѡтѣ: momčĕa, agnĕa, drk-vĕa für momčĕta, agnĕta, drkvĕta; endlich wird e) auslautendes t und d häufig abgeworfen: so wird für grĕhkt, mkžkt in manchen gegenden grĕhk, mkžk und für dvajset, trijset - dvajse, trijse gesagt; regelmässig geschieht diess a) wenn ein anderer consonant: s, š; z, ž vorhergeht; daher kos für kost (os) prks für prkst (digitus) želos für žĕlost (misericordia) sveš für svešt (candela) čes für čest (fortuna) goreš für gorešt (calidus); groz für grozd (uva) viž für vižd (vide) triž für trižd (ter) d'ž für d'žd (pluvia); daher auch kostk mit dem artikel für kost tk. das im auslaute abgefallene t tritt bei der bildung der adjectiva mittelst des suffixes -en nicht wieder ein; daher žĕlosen (misericors) pakosen

(noxius) posen (jejunii); noch weniger vor dem suffix liv: zavisliv (invidus), doch peštičkъ von peš für pešt (fornax); β) in der bildung des futurum, daher ple štъ (plectam) pre štъ (nebo) von plet, pred.

3. t und d werden vor t in s verwandelt: daher vrъstъ (aetas) mēsto (locus) von vrъt, met; dasselbe geschieht vor l in jesli (praesepe) von jad. in četirijset (quadraginta) ist d in j übergegangen. es geht ferner jedes auslautende d in der aussprache in t über: glat (fames) stut (frigus) met (mel) für glad, stud, med. dagegen wird t in d verwandelt in odbor (electio) oda-lečkъ stъ (discedo) für oddalečkъ stъ, vor r nur in odrežъ (abscindo). für t wird in manchen gegenden k gesprochen: kerkъ für terkъ und dieses für dъsterkъ, volove ke für volove te, ocekj für ocet. umgekehrt lautet im rumunischen k vor e, и, ъ und ю wie serbisch h: ке-дры, кнот, кѣе, окюл, wie hедры, hнот u. s. w.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Die altslov. regel, dass die labialen vor präjertierten vocalen nicht stehen können, gilt im bulgarischen nicht: daher kъrkъ (lavo) habъ (pessumdo) lovъ (capio) mamъ (decipio) altslov. - пѣж oder - пѣж, - бѣж oder - бѣж u. s. w.

2. Anlautendes v fällt häufig ab in dovickъ für vdo-vickъ (vidua) zemam für vzemam (sumo) kusnъ für vkusnъ (gusto) rapče für vrapče (passer) seki für vseki (omnis) osъkъ für vosъkъ (cera); es fällt häufig aus in digam für dvigam (tollo) gozdij für gvozdij (clavus) storkъ für stvorkъ (facio) pъrkъm für pъrvъkъm (primum) srъbi für svrъbi

(prurit) skar^k für skvar^k (crates). es kann ferner ab- und ausfallen in od^k neben vod^k (aqua) ol neben vol (bos) od^k neben vod^k (duco); proažd^{am} neben provažd^{am} (mitto) v^kzglanica neben v^kzglavnica (cervical). u. s. w. v fällt ferners aus, wenn die präposition ob mit einem mit v anlautenden worte zusammengesetzt wird: obad^k (nuntio) obes^k (suspendo) obik^u^k (amo) oblak (nubes) obléklo (vestis) obrašt^{am} (verto). bes^k neben ves^k (suspendo) ist durch den einfluss des zusammengesetzten obes^k zu erklären. p und b fallen aus in t^ku^k (immergor), wofür man ton^k erwartet, und in pogin^k (pereo), von top und gub.

3. v geht in der aussprache in f über, so oft die präposition v mit einem mit l, r, m, k, č, t anlautenden worte zusammengesetzt wird: flej^k (infundo) frič^{em} (polliceor) fmest^k (insero) fkoren^k s^k (radices ago) fčera (heri) ftori (secundus). dasselbe trifft das v nach s: sf^{et} (mundus) und jedes auslautende v: kr^uf (sanguis). dass die consonantengruppe hv durch f ersetzt wird: fal^k, fat^k altslov. χραλα, χρατ, wird unten gelehrt werden. neben s^kvne s^k (illucescit) findet man auch s^kmne s^k. jedes b geht im auslaute in p über: hl^{ep}, hl^{eb}u^t (panis).

Von den gutturalen k, g, h und den palatalen č, ž, š.

1. Die gutturalen werden vor den weichen vocalen in die entsprechenden palatalen oder sibilanten verwandelt. im allgemeinen gilt in dieser hinsicht die altslovenische regel: daher plač^k (ploro) l^čž^k (mentior); l^čž^k (mendacium) duš^k (anima), in welchen wörtern k theils altslov. љ, theils a für u ersetzt. vor e

gehen die gutturalen in palatale über: daher junače, krkčeže, vocat. sing. von junak (heros) und krkčëg (urceus). dasselbe gilt auch von dem an die stelle des altslov. halbvocals *к* getretenen *e*: daher mlečen (lacteus) bezbožen (impius) grešen (peccans). vor *i* findet man in der flexion die sibilanten, in der wortbildung die palatalen: α) junaci, zalozi, kožjusi, nominat. plur. von junak (heros) zalog (pignus) kožjuh (vestis pellicea) und in den nur in volksliedern vorkommenden dativen majci, bulci von majka (mater) bulkъ (sponsa), doch reči (die) altslov. рѣци; β) mečînъ (mollitudo) težînъ (gravitas) tišînъ (silentium) von mĕk, teg, tih; siromašijъ (paupertas) von siromah; doch auch dъgičĕkъ, muhičĕkъ, blъhičĕkъ, lehičĕkъ von dъgъ (iris) muhъ (musca) blъhъ (pulex) lĕhъ (area) neben rĕčičĕkъ von rĕka (manus) bulčĕkъ von bulkъ (sponsa) u. s. w. vor *ê* scheint derselbe unterschied obzuwalten, daher das mit dem loc. sing. neutr. zusammenfallende adverbium blažê (bene), ferner vlasê neben vlasija (valachi); doch grĕčê neben grĕčija (graeci) und knižê neben knižija (libri) und kračês (longe gradiens) pečĕlbъ (lucrum) tičĕm (curro) vrĕšĕl sĕm (trituravi) vĕzdišĕm (suspiro), wenn nicht in diesen drei wörtern eher ein altes *u* als *k* anzunehmen ist. vor dem altslov. *к* tritt der palatal ein: daher obič (amor) tič (cursus) na dlĕž (in longitudinem) žežĕk (calidus) siromaš (pauperes) von obik, tik, dlĕg, žeg, siromah. eben so dušnik (spiraculum) bezbožnik (impius) službъ (servitus) plašliv (pavidus). altslov. -чк- geht in *s* und in *š* über: junastvo, ĕjolĕstvo altslov. -чство; junaški, ĕjoleški, vladiski, zajeski

altslov. - чьскыи. man vergleiche auch več (jam) mit dem gleichbedeutenden veke altslov. вѣштѣ, so wie bačjo (frater major natu) mit batjo, beides wohl mit bašta (pater) verwandt.

2. Die gutturalen werden nicht selten ab- und ausgeworfen: so spricht man lěbъt (panis) neben hlěbъt, abъ (pessumdo) neben habъ u. s. w. nothwendig fallen die gutturalen aus in blъsne sъ (fulgurat) vrěsnъ (exclamo) plisnъ (aquam agito) stisnъ (comprimo) tlasnъ (trudo); hlъznъ sъ (labor). g ist auch ausgefallen in lek (levis) altslov. лѣгкѣкѣ, in deto; (ubi, qui, vergl. das griech. ὅπου) aus dem altslov. къдѣ und to. gi (eos) steht für altslov. нхъ.

3. hv wird durch f ersetzt: daher falъ (laudo) fatъ (prehendo) fraste (frondes) vlъfъ (fur); auch f in frъkъ (jacio) scheint hv vorauszusetzen. in veligden (pascha) ist k in d, in lahte plur. von lakъt (ulna) hingegen in h verwandelt worden, während k oder g in nejdě (alicubi) in j übergegangen ist. gъsenicъ (eruca) findet man neben vъsenicъ. für h wird in manchen gegenden f gesprochen: praf, muфъ und pisafmi für prah (pulsis) muhъ (musca) und pisahmi (scripsimus). endlich lautend auslautendes g stets k: bok (deus) für bog; auslautendes ž lautet wie š: rъž (secale) wie rъš, mъž (vir) wie mъš. zwischen vocalen stehendes ž geht in manchen gegenden in j über: možъ (possum) in moјъ, lъžicъ (cochlear) in lъјcъ für lъјicъ. so wie z hie und da wie dz, so lautet auch ž in manchen gegenden wie dž: želězo (ferrum) wie dželězo, polože (ovum in nido remanens) wie polodže.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten gehen nach der altslov. regel in die entsprechenden palatalen über; daher žička von žica (filum) kažk (dico) von kaz; doch nosk (fero) altslov. нѡшк; und sogar iznasam und iznasêm, wo altslov. -шак, neuslov.- šam steht. starec (senex) hat im voc. sing. starče.

2. In den wörtern isušk (exsicco) bezakonik (improbus) ist z vor s und z ausgefallen.

3. Vor einer media geht s in z über; daher gozba (ferculum) zbor (conventus) združk (consocio) zgrešk (pecco) u. s. w. umgekehrt maslo (drъvêno-oleum) aus maz. auslautendes z wird stets wie s gesprochen: obras, mras für obraz (gena) mraz (frigus). in einigen gegenden lautet z wie dz: dzvêzdk (stella) polodzi (ovum in nido remanens) u. s. w. befremdend sind die formen wie blъgarcki (bulgaricus) volcki (boum) selcki (vicorum) gorcki (silvarum) für altslov. - ѡскѡи.

Von der assimilation der consonanten.

Hierher gehört die bereits erwähnte verwandlung des t in d in odbor (electio) für otbor, odalečk sk (discedo) für oddalečk und dieses für otdalečk; der Übergang des k in d in veligden (pascha); die verwandlung des s in z in zbor (conventus) altslov. сѡборѡ u. s. w. dass d, b, v, g, z, ž im auslaut wie t, p, f, k, s, š lauten, ist bereits bemerkt worden.

Von der auss tossung und abwerfung der consonanten.

Dass auslautende dentale nach consonanten abgeworfen werden, ist schon gelehrt worden: gos für gost (hospes) groz für grozd (uva). dentale und gutturale fallen ab bei der durch štĕk vermittelten bildung des futurum: ple štĕk (plectam) pre štĕk (nebo) pe štĕk (asabo) von plet, pred, pek u. s. w. wie hängen mečĕk (ursa) und mečĕk (ursus) mit dem altslov. мѣдвѣдъ zusammen?

Von der versetzung der consonanten.

Diese findet statt in veht für und neben vetĕh (vetus), wofür auch vet; in garvan für gavran (corvus); in tĕfréz für trézv (sobrius); in skvne sĕ für svĕne sĕ (dilucescit); in cvĕtk für cvĕtk (floreo); dagegen stehen in koprivĕ (urtica) und in mogilĕ (collis), wofür sonst nicht selten kropiva und gomila, die consonanten in der organischen reihenfolge.

SERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Das serbische hat folgende vocale: a, e, и, o, y und p. von diesen sind a, o, y und p hart, die übrigen weich. den vocal л kennt das serbische nicht mehr; es ersetzt ihn durch y. präjotierte vocale sind: ja, je, ju, jo, jy; postjotierte: aj, ej, иj, oj, yj.

2. Flüssige consonanten sind л, р, и mit den weichlauten љ, њ; р ist keiner erweichung fähig, jedoch sind in den formen pisarem, carevi u. s. w. spuren ehemaliger erweichung zu gewahren; dentale: т, д; labiale: п, б, в, м mit dem fremden ф; gutturale: к, г, х; palatale: ч, ж, ш; sibilanten: ц, з, с. den dentalen т, д entsprechen die palatalen ћ, ђ. Vuk Stefanović fügt zu diesen buchstaben das dem rumunischen entlehnte ђ hinzu, welches jedoch als zusammengesetzt angesehen werden muss, und durch seine elemente д und ж wiedergegeben werden kann.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. a ist der in diesem dialecte am häufigsten vorkommende vocal; anlautend ist es jedoch selten: hier gehört a und die damit zusammengesetzten formen:

ако, али; die übrigen wörter, die im altsov. mit a anlauten können, erhalten ein j: ја (ego) јагње (agnus) altsov. азъ und џзъ; агна und џгна; eben so das fremde jасре für асре.

2. a entspricht a) altsov. л: баба; b) altsov. љ und љ: сан, сат, бах (само мени мој Данио од четири јест остао, како видиш, убах мао, али мајци веома мио), wовон баш, ганути, дажда, тама, стакло, стабло, сванути, пакао, ноѓас, чатити, цватити und цавтити altsov. сљнљ, сљтљ, вљхљ; тљма и. s. w. ноштљ си. so auch сабор neben вбор; вазети ant. вазимати hekt. neben узети, узимати altsov. сљборљ, вљзати, вљзимати; насап kommt neben наени vor. für die alten vocale l und r steht im anlaut la, ra: лаж, раж; selten entspricht c) a dem altsov. к: орах (altsov. орљхљ neben орахљ); im chorvatischen dialect steht es d) ziemlich häufig dem altsov. љ gegenüber: поча hekt. 77. почаше 31. почало 37. 59. neben поче; јаше (серерунт) 51. ујаше 31. пријали 68. спом. 161. жаја hekt. 58. (sitis). a steht für fremdes о: манастир; für fremdes е: аргатин (ἐργάτης).

3. Merkwürdig ist пладне, welches dem erwarteten полудне (meridies aus полъ und дљнљ, daher полудљниљ) so gegenübersteht, wie auch sonst ла, ра dem russischen оло, оро: слама, солома; прах, порох; der umgekehrte fall tritt ein in пелена im verhältniss zu dem altsov. пљкница, wofür doch auch пљлна. dem neu-slov. jez entspricht јаз; graktati findet man neben groktati.

4. In consonantengruppen wird a als der stellver-

treter der altslov. halbvocale häufig euphonisch eingeschaltet: илијесан, мисао, гамизати neben гмизати, ђураћ (georgius) кади velja. (quando) јагањић gund. узањ (altslov. вѣзъ нѣ) преда ме und häufig zwischen die beiden glieder einer zusammensetzung, in welchem falle es in der regel scharf betont wird: беза̀злен, иза̀сипати, иза̀дирати; обавити, обазирати, ода̀дирати, ода̀пирати, ода̀сути; раза̀гнати, раза̀пети; doch auch изазивати. subst. fem., welche vor a zwei consonanten haben, schalten im genit. plur. zwischen dieselben a ein; daher бра̀два, бра̀дава; љуска, љусака; лубарда, лубарада; ausgenommen sind die verbindungen ет und зд; daher узда, краста; бресква hat бресака. dasselbe findet statt in den subst. neut.; daher ста̀бло, ста̀бала; пасмо, пасама; ребро, ребара; dagegen: мјеста, гнијезда; so auch огњишта; dagegen друштава von друштво.

5. Das dem altslovenischen ѣ und ѥ entsprechende und das in consonantengruppen eingeschaltete a wird, wenn es in der endsylbe steht, in der regel abgeworfen, wenn das wort am ende zunimmt; daher илијесни, мисли, вјетра; dagegen балван, балвана altslov. балѣванѣ. dieses a kann man daher das bewegliche nennen. man findet gegen die angegebene regel: витарац hekt. (deminut. von вјетар); von den einsylbigen werfen das altslov. halbvocalen entsprechende a aus nur пае, сан, шав; daher сат, сата; дан, дана neben дне und дни; лав, лава; пањ, пања; лаж, лажи; раж, ражи; wofür altslov. сѣтъѣ, дѣньѣ, љѣтъѣ u. s. w.; von хрбат wird neben хрпта auch хрбата gebildet.

Vom vocale e.

1. e findet sich anlautend in ево, ено, ето (ecce) ерав (pravus, das wahrscheinlich fremd) еда (num) екати (eh dicere) еда (polygonum fagopyrum, das gleichfalls fremd).

2. e entspricht a) dem altslov. ε: јелен; b) dem altslov. ѡ: пет. In der form непетель der ungrischen Chorvaten steht e für ија, in некудим spom. 182. für и; in ротква entspricht o dem neuslov. e in retkva.

3. In четверо und in ähnlichen formen wechselt e mit o: четверо. кревет ist aus κράββατος, кестен aus κάστανον entstanden; крести findet sich im chorvat. dialecte neben красти. in обеушити scheint бе für без zu stehen.

Vom vocale и.

1. и findet sich anlautend in и (et) ива (salix) ивер (sarmentum) игла (acus) играти (ludere) из (ex) ити (ire) u. s. w.

2. и entspricht a) dem altslov. и: питати (питати); b) dem altslov. ѣ: питати (пѣтати); dem ѣ auch in den indeclinablen formen: люби par. рјѣсм. 3. 17. буки, тики, локѣ, смокѣ altslov. любѣ, коукѣ neben любѣвъ, смокѣвъ; ähnlich ist камѣ und vielleicht auch лади vinod. altslov. ладѣ; selten und nur in folge einer verwechslung des ѡ mit ѣ steht es c) dem altslov. ѡ gegenüber: сриѣа neben среѣа gund. сритно velja. досизати altslov. сѣрѣшта, досѣзати. in црѣква velja. црѣквен vinod. für црѣва ist и eingeschaltet; in frem-

den wörtern steht es nicht selten dem *u* gegenüber: мир (murus gund. nar. pjesm. 1. 64.) миршѣ glag. urk. шиѣал (ital. pugnale) лиѣица (saxum gund. 5. 46. zu vergleichen mit љутац); таѣиша neben таѣуша. ähnlich ist дибок dial. auch in den städtenamen јаѣин, лаѣин, скраѣин, рим für ancona, albona, scardona, roma scheint das jetzige *u* älteres *y* vorauszusetzen.

3. In пѣан neben пиѣан, бѣен neben биѣен, сѣати hekt. бѣѣе gund. ist *u* vor *j* ausgestossen worden: eben so in коѣма; људма, зубма, wofür auch људима, зубима; теладма, стварма. *u* und *j* fallen aus nach dem *h*, *ḥ*, *ь* der subst. fem. im instrum. sing.: daher помоѣу, чаѣу, крмеѣу, wo im altslov. љж oder љж steht; *j* fällt aus in den comparativen nach den palatalen: јаѣи, драѣи, тиѣи; краѣи, слаѣи; eben so nach *p*: шиѣи; für regelmässiges наѣи, уѣи wird gewöhnlich наѣи und уѣи gesagt. dem altslovenischen *ue* entspricht *e* mit erweichung eines vorhergehenden *l*, *u* oder verwandlung der dentalen in die entsprechenden palatalen: биѣе, уѣе; ораѣе, пѣе; сваѣе, поврѣе, раскрѣе; захлаѣе, побрѣе; гвожѣе altslov. - лиѣе, - ниѣе; - тиѣе, - диѣе; nach *č*, *ž* und *ш* steht *je*, was seinen grund darin hat, dass die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen durch das folgende *u* allein hervorgerufen wird, während die übrigen hier berührten veränderungen in dem präjerierten vocal ihren grund haben: налиѣе, обиѣе, подуѣе, ораѣе altslov. - чиѣе, - жиѣе, - шиѣе. für altslov. риѣе, зиѣе, сиѣе steht рѣе, зѣе, еѣе: перѣе, потисѣе, лозѣе. in разлиѣити, обилаѣити, in виз (cum, vergleiche das bulgar. сѣс) ist *u* eingeschaltet, wie in

anderen ähnlichen fällen a; in из коња istr. (de equo altslov. съ конь) ist и vorgesetzt.

Vom vocale o.

1. o findet sich anlautend in o (de) оба (ambo) огаъ (ignis) од (ab) орао (aquila) орах (nux) u. s. w.

2. o entspricht a) dem altslov. o: коет; b) regelmässig dem die sylbe schliessenden лъ: котао, doch угаъ (angulus, wofür wohl richtiger угао), dem schliessenden лъ nur dann, wenn es im altslov. nicht weich lautet, daher мисао altslov. мысль, nicht мыслъ. o für л steht auch in жетелац, жетеоца; колац, коца für кооца, коца; dagegen пријатељ altslov. приятѣлъ; häufig ersetzt o wie im altslov. fremdes unbetontes a: коризма, сотона, колиба, коледа, орман.

3. In таобор ist o eingeschaltet; dem heut zu tage hie und da gebräuchlichen оpear entspricht in alten urkunden рьear spom. 160. gund.

Vom vocale y.

1. y findet sich anlautend in y (in) угаъ (angulus) угаъ (carbo) u. s. w.

2. y entspricht a) dem altslov. оу: румен; b) dem altslov. ж: рука und c) dem къ im anlautе: уш neben ваш, унук, уторак, удовица, уз altslov. въшь, въноукъ u. s. w. es steht häufig dem fremden o gegenüber: апу-стол, ружница, мађуран, рузмарин, уље, дужд, копун, четруна, лимун und лемун, тимун, кантун hekt. кунейд spom. 181. октумбрѣј ibid. 193. некудим ibid. 182. es ist schon erwähnt worden, dass in den städtenahmen ja-

вин, скрадин, рим das jetzige и ein älteres bei рим im altslov. auch nachweisbares у voraussetzt.

Vom vocale р.

Das serbische hat den vocal а eingebüsst, den vocal р jedoch bewahrt: рт, рн. aus den in lateinischen, vorzüglich jedoch in griechischen quellen zerstreuten wortformen wäre man vielleicht versucht zu schliessen, dass im zehnten jahrhundert und noch später der vocal а im munde des volkes lebte; wir finden nämlich χλούμ, χλοῦμος, Ζαχλούμα (altslov. χλѣмъ, захлѣмнѣ) στόλος (стѣпъ) bei Constantinus Porphyrogenitus, βόλκος (вѣкъ) bei Nicetas, bei Kinnamos βουλτζίνης (вѣчинъ), in ziemlich alten quellen βουλκόδλακ (вѣкодлак); in einem briefe P. Joannes X. chulmi. siehe Šafariks serbische lesekörner 28. 29. allein es ist nicht bewiesen, dass diese namen unmittelbar serbischem munde abgelauscht worden, ja es ist sogar wahrscheinlich, dass die uns von Griechen aufbewahrten formen durch ein bulgarisches medium gegangen, und dem bulgarischen dialect gemäss verändert oder durch die analogen bulgarischen formen ersetzt worden sind. ähnliches ist auch bei den in einem briefe P. Joannes vorkommenden chlumi zu vermuthen. wenn in den alten serbischen urkunden а als vocal vorkommt, so ist diess dem einflusse des altslov. zuzuschreiben, der sich desto mehr geltend machte, je ununterrichteter der jedesmalige schreiber in dieser sprache war. in кобасица (кѣваса) ist der vocal а ausnahmsweise in о übergegangen. hängt nicht auch при-

coje (locus apricus) mit сльъкъцѣ zusammen? der vocal p jedoch hat sich nicht nur in den slavischen wörtern erhalten, er ist auch oft in fremde eingedrungen: мриар nar. pjesm. I. 624. 625. гргур, срђев дан, трпеза, прђија (in Montenegro), врбовати, врлез, пршута aus marinaro, gregorius, sergius, τράπεζα, neugr. προικιόν, werben, verlesung, presciutto; so ist umgekehrt aus крбава das nichtslavische corbavia entstanden. in крларара aus kizlaraga ist der vocal p an die stelle des vocals и getreten. гopak findet man neben грк, so wie корман neben крма; чарни hört man in volksliedern für црни, so wie für марва der neuslov. dialect mrha hat und dem serbischen острово altslov. остроокъ gegenübersteht; auch für појутарје erwartet man појутрје. nicht selten ist das vorkommen des p als vocals vor andern vocalen, in welchem falle Vuk zwischen p und den folgenden vocal entweder њ oder einen horizontalen strich zu setzen rāth: умрњо, умр-о, drei- nicht, wie умро, zweisylbig; so auch, wie das metrum zeigt, за-рђало, nicht зарђало nar. pjesm. I. 428.; dieses vocalische p steht vor andern vocalen, wenn а in einen vocal übergegangen: гр-оде deminut. von грло; wenn x stumm geworden ist: кр-аѣ für крхаѣ; und endlich, wenn eine auf einen vocal auslautende präposition mit einem mit vocalischem p anlautenden worte zusammengesetzt wird: за-рзати. die vocalische natur des p wird auch von jenen eingesehen, die noch nicht Vuks alphabet angenommen, sie schreiben daher mit den glagolitischen quellen des vierzehnten und fünfzehnten jahrhunderts richtig три; die lateinisch schreibenden jedoch

haben sich von fremder anschauungsweise noch nicht emancipiert und schreiben bald mit den Slovenen smert, bald mit den Ragusanern smart, meist e und a mit einem gravis bezeichnend, damit der geschriebene vocal nicht ausgesprochen werde; bei den Ragusanern findet man auch smaert. die einschiebung des a nach dem vocalischen r findet man schon im fünfzehnten jahrhundert: укаринти, парвога спом. 155. потвардити, даржава, сарчан 154. Gundulić reimt царна von црн (niger) mit Варна 3. 57. царски mit угарски 4. 42., woraus ersichtlich ist, dass die falsche schreibung sogar auf die aussprache eingewirkt hat. von der vocalischen natur des r kann man sich überzeugen, wenn man bedenkt, dass r als vocal jeden accent haben kann: крѣт, прѣат; тркати, срна; трн, крв. gewiss kann auch der chorisische dialect den vocal r kürzen und dehnen, wie es der neuslovenische thut: прст, трн, прст, тѣн, und es ist nicht einzusehen, wie die lateinisch schreibenden, wenn sie bei ihrer methode verharren, den nicht unwichtigen unterschied zwischen kurzem und langem r in grammatiken und lexicis bezeichnen werden.

Vom halbvocale њ.

Ausser diesen vocalen findet sich in der sprache der Montenegriner und der ihnen benachbarten küstenbewohner noch ein anderer, der sowohl nach seiner aussprache als auch nach den formen, in denen er vorkommt, mit dem altslov. halbvocal њ oder њ zusammenfällt: wo nämlich im altslovenischen њ oder њ, im serbischen a steht, und wo das serbische in consonanten-

gruppen ein a einschaltet, spricht man in den bezeichneten gegenden einen schwachen, fast verhallenden, von jedem andern vocal verschiedenen laut, den wir durch ѣ bezeichnen wollen: дѣн, дѣнѣк, сѣн, сѣнѣк, кѣд, петѣк, опѣнѣк, мѣгла, мѣска, отѣц, пушѣк. бѣдни дѣн (also wahrscheinlich mit dem altslovenischen кѣд'кѣти vigilare zusammenhängend), чѣет, гладѣн, узѣк, лубѣзѣн, једѣн (altslov. једѣнѣк neben јединѣк) седѣм, осѣм; дошао für дошаа (altslov. дошѣаѣ) lautet, nachdem а spurlos abgefallen, wie дошѣ; so auch рекѣ. некѣ für рекаа, пекаа (altslov. рекаѣѣ, пекаѣѣ), eben so die plur. genit. јунакѣх, женѣх, пушѣкѣх, опѣнѣкѣх. was befremdet, wenn man eingesehen hat, dass diese formen einer verwechslung des plur. genit. mit dem plur. loc. ihr dasein verdanken: женах, пушках. ähnlich ist die aussprache der bezeichneten wörter in Ragusa, wodurch die sage von der einwanderung der Ragusaner aus Cetinje bestätigung gewinnt. siehe Vuk Štef. Karadžić Srpske narodne poslovice. U Beču 1849. XXVI.

Von den präjotierten und postjotierten altslov. vocalen.

Darüber findet sich nichts zu bemerken.

Von den dem serb. fehlenden altslov. vocalen.

Von den altslov. vocalen fehlen dem serbischen: ѣ; ѣ, ѣ; ѣ, ѣ; der doppelvocal ѣѣ, und endlich das den postjotierten vocalen zuzuzählende ѣ. a) der altslov. vocal ѣ wird durch у ersetzt: пуѣ für пѣѣѣ. von der meinung, dieser vocal habe noch im zehnten jahrhundert

im munde des volkes gelebt, habe ich schon gesprochen; b) die beiden altslov. vocale *ѣ* und *ѥ* werden mit ausnahme der oben bezeichneten gegenden regelmässig durch *a* ersetzt: *наѣве*, *дан* für *нѣштѣмы*, *дѣнь*. diess geschieht jedoch natürlich nicht, wenn im altslov. *ѣ* und *ѥ* als überflüssige begleiter des vocals *ρ* auftreten; eben so wird auslautendes *ѣ* spurlos abgeworfen; auslautendes *ѥ* hingegen verschwindet nur dort spurlos, wo im altslov. demselben kein weichlaut vorhergeht; daher *приѣтеѣ* und *коѣ* altslov. *приѣтѣѣ*, *коѣ*; dagegen *мѣсо* und *дан* altslov. *мѣсѣ*, *дѣнь*; c) den altslov. vocalen *ѧ* und *ѧ̆* stehen im serbischen *e* und *y* gegenüber: *поменути* für *помѧнѧти*. aus einigen in alten quellen hie und da auftauchenden formen könnte man jedoch vermuthen, dass im zehnten jahrhundert und noch später den altslov. vocalen *ѧ* und *ѧ̆* nasale vocale entsprachen: man findet nämlich bei Constantinus Porphyrogenitus *τζεντινα* (heutzutage *цетина*, nach Šafaříks ansicht von *чашта* abzuleiten), bei Anna Comnena *σφεντζάνιον* (*звечан*, wahrscheinlich mit *зѣѧцати* zusammenhängend), in einem briefe P. Joannes VIII. montemerus (*мѧтимирѣ*), in einem originaldiplome des Fürsten Muntimir von 892 *muncimir*, bei Constantinus Porphyrognitus *μοντιμῆρος*, bei Cedrenus *νεστόγγος* (*нѣстѧѣ*), bei Kinnamos *λογγομῆρος* (*лѧгомирѣ*). allein auch hier drängen sich mir dieselben bedenken auf, die ich oben bei dem vocal *ѧ* ausgesprochen, abgesehen davon, dass hier, und wahrscheinlich auch dort, die schreibung nicht consequent ist; denn man findet bei Constantinus Porphyrognitus *τζεέσθλαβος* (*чѧ-*

лавъ), in lateinischen diplomaten chorvatisch - dalmatischer fürsten und könige 1052 vekenegro (вѣштѣнкъ), 1064 bogoboysa (бѣгѣоѣса), 1066, 1078 cetina, 1067 svetoslavus (свѣтославъ), in Kulins urkunde 1189 име, присезаю, кнеже и. с. w., bei Constantinus Porphyrogenitus τούρα (тѣра), in lateinischen diplomaten chorvatisch - dalmatischer fürsten 1059 luca (лѣка), 1078 dubrave (дѣбрава), 1102 hugrinus (жѣринъ) und so in allen cyrillischen quellen seit 1189. siehe Šafárik's lese-körner 31 bis 36. кладенац entspricht dem altslov. кладѣньцъ, nicht кладѣзъ, und ist vielleicht auf чладъ zurückzuführen: vergl. студенац; für жети (жѣти) sagt man minder richtig жѣети; neben октебра, новебра findet man in denselben quellen октемба, новембра спом.; in памѣти ist e für altslov. ѡ ausgestossen; befremdend sind die formen димбок und жимборити istr.; dass im chorvat. dialecte ѡ nicht immer durch e, sondern häufig durch a ersetzt wird, ist schon oben bei a erwähnt worden; d) das altslov. к wird nach verschiedenheit der mundarten auf verschiedene weise ersetzt: I. in der südlichen mundart entspricht dem к: ѡ) je, wenn die sylbe scharf betont ist, oder unbetont ausgesprochen wird: бѣшѣло, завѣт, wobei zu bemerken, dass für dj, nj die entsprechenden weichlaute љ, њ gesetzt werden: љеса, љедра; nach p wird j regelmässig ausgeworfen: мрежа, брегови, doch auch рјечит, грјешник; in der Herzegovina und in Montenegro treten an die stelle der verbindungen tj und dj die palatalen љ und њ: врѣти, љед. so ist das serbische an weichlautenden л und н reicher geworden, als es das altslov. ist, da

in vielen wörtern an die stelle von *ak* und *uk* die sylben *je* und *je* getreten sind; eben so treten *h* und *h* häufiger auf, als im altslov. die entsprechenden palataleu *шт* und *жд*; endlich wird auch das euphonische *ь* häufiger eingeschaltet als im altslov.: *љенота*, *њедра*; *лећети*, *вићети*; *триљети*, *сврбљети*, *живљети*, *грмљети* altslov. *л'кнота*, *н'кдра*; *лет'кти*, *вид'кти*; *тр'к'кти* u. s. w.; β) *ije*, wenn die sylbe gedehnt wird: *бијел*; nur der genit. plur. der zweisylbigen substantiva mit *je* im nominat sing. macht eine ausnahme: man spricht *вјера*, *дјела*, *мјеста*, *љета* ungeachtet des gedehnten tones; γ) *ij*, wenn *j* folgt: *снјати* (serere) *бијах* (*к'к'х'к'к'*), eben so vor *h*: *уцићелица*, *оповићети*, *приће* altslov. *пр'к'ждѣ*, und vor vocalen: *диоба*, *биочуг*, *цио*, *био*; man bemerke *ијем* (*edo*) und *ио*, *јела* altslov. *к'л'к'*, *к'ла*. dass in den adjectivformen *жутијем*, *жутијех*, *жутијема* *ije* mit altslov. *k* zusammenhängt, erkennt man, wenn man sich überzeugt hat, dass im serbischen die pronominale declination einen weiteren umfang gewonnen hat; *ијех* im loc. plur. der subst. masc. und neut. ist ebenfalls altslov. *к'х'к'*: *градовијех*, *воловијех*, *колијех*, *брдијех*; siehe Dančić. die aussprache hängt also in dieser mundart von dem tone ab; es wird daher dasselbe wort bei der veränderung des tones eine verschiedene form annehmen: *вријеме*, *времена*; *бијел*, *бјелило*; *дијете*, *ћетета*; *риједак*, *рјеђи*; *млијeko*, *мљечар*; *ждријебе*, *ждребета*; *јастријеб*, *јастребови*. II. die östliche mundart stellt hingegen jedem altslov. *k* ein *e* entgegen: *дете*, *летети*. III. im chrovatischen dialect wird wohl ausnahmslos altslov. *k* durch *i* ersetzt: *цића* (*ц'к'ш'та*)

врѣне (врѣтиштѣ); so auch јабина (cibus hekt. 52.) јине (comederunt. 36); so ferners гредиху; тециху hekt. кладиху luč. für altes грѣдѣхѣ, тецѣхѣ, кладѣхѣ, woraus hervorgeht, wie unrecht man den alten chorvatischen schriftstellern gethan, indem man кладиху nicht von класти ableitete, sondern annahm, sie hätten diese imperfecta, (denn das sind sie, nicht aoriste, welche гредоме, текоме, кладоме lauten würden) von unrichtigen infinitiven gebildet. man findet indessen и auch an stellen, wo man es nicht erwartete: јемн ant.; нисам für нисам hat sich weit über die gränzen des chorvatischen dialectes verbreitet; ähnlich sagen die Chorvaten нѣдан (nullus). befremdend ist начтєр (altslov. начтѣрк) bei den ragusanischen dichtern; e) das altslov. ѣ wird durch и wiedergegeben: бѣти für кѣти. in lateinischen und griechischen quellen des neunten und zehnten jahrhunderts findet man auch u: so 837 zati-mustlo, nedamustlo, nemustlo, 892 cresamustlo; bei Eginhard 829 und anderen den namen des chorvatischen fürsten liudemuslus, in welchen formen offenbar lat. u das altslov. ѣ des wortes ѣмыслѣ wiederzugeben bestimmt ist; ähnlich ist auch bei Constantinus Porphyrogenitus βοισέσθλαβος für вѣшисларѣ. allein gegen die vermuthung, in den bezeichneten zeiträumen hätten Serben und Chorvaten den laut ѣ noch gekannt, dürfte auch hier das eingewendet werden können, was bei dem vocal а und bei ѡ und ж erinnert worden. siehe Šafárik's serbische lesekörner 20.

Von der assimilation.

Wenn nach den weichlauten und den palatalen in der wortbildung und flexion e für o steht, so ist diess wirkung der assimilation, da dadurch das für ursprünglicher anzusehende o dem offenbaren oder im weichlaut oder palatal verborgenen j näher gebracht, anbequemt wird; so spricht man војевати und куповати, краљем und соколом, doch auch пашовати, слепчовођа, божићовати, језом, горњоземац, in den sing. vocativen: робњо нар. рјест. 1. 448. јазно ibid. 469. жељо ibid. 512. јањо ibid. 560. пањо ibid. 598. über den vocat. sing. der fem. siehe Danicić 10. 11. vor allem häufig ist o für e nach weichlauten und nach palatalen in den jüngeren erwerbungen der sprache: јој, којом, њом, дањом, ноњом. auch nach ц ist e für o regel: вјенцем, стрицем, doch мјесецом, зецом, зецови neben зечеви, so wie кнезови neben кнежеви; стричеви jedoch ausschliesslich; пут altslov. пѣтъ hat, wie es scheint, im instrum. sing. nach präpositionen путем, sonst jedoch путем: ја сам за путем; оде путем. so hat auch дан, дневи. man merke, dass, obgleich heutzutage p keiner erweichung fähig ist, doch auf das suffix ар und sonst nach p - e für o entweder ausschliesslich gilt: дивдарев, цареви, царев oder neben o besteht: писарем und писаром, господарем und господаром, und dass in еве, евера die assimilation sich auch nach umstellung der laute geltend macht.

Von dem hiatus.

Den hiatus meidet das serbische a) durch einschaltung des j: спужем, лијем, превијати, задобијати,

зарија, маџија neben маџаа (altslov. машѣха), обеџаје neben обеџава, даје neben дава, eben so вјенчаје, закључаје; познаје hekt., јулијана, матијаш; *hierher gehört vielleicht auch удаја*; *b)* durch einschaltung des *v*: дознавати, давати, дошгравати, лавез, почивати, сивати, добивати, заливати, eben so залив, бивен neben бијен und бјен, добивен neben добијен, ливен und љевен; кривен; in шивен so wie in шав ist das wurzelhafte *v* wieder eingetreten; подгријевати, наджъевати, жъевен (beide formen sind wie жъети unorganisch), одјевен, обувен, жнијеве nar. pjesm. 1. 457. мъевен, пјевнути nach пјевати, руковет (altslov. ржковѣтъ neben ржковѣтъ), чувеџе gund.; дуван, мува, кувати für духан, муха, кухати, doch auch дуан, муа, куати; man merke месувеџе neben месојеџе; трвен von трти, obgleich vor und nach dem vocal *p* sonst in der regel ein hiatus eintreten kann: гр-оце, утр-о, вр-ао für врхао, четр-естеро; за-рзати, по-рвати; *c)* durch einschaltung des *d*: идем; имаде nar. pjesm. 3. 237. знаде ibid. 1. 82. ваљаде ibid. 1. 166. стаде ibid. 3. 1. хтједох; ктеде ibid. 1. 125. шџеде ibid. 3. 9. смједоше ibid. 3. 3. знадох, имадох; знадијах, имадијах; мнидијах und млидијах (putabam). in дадем neben дам für дадм, und in оџедем, оџедох ist das zweite *d* wurzelhaft, das erste steht in folge der reduplication; *d)* durch verwandlung des alten *ч* oder des *y* in ов, ув: словем, пловем ant., пловити, сновати, ковати, тровати, daher auch ков und отров; кљувати, пљувати, бљувати; пловине hekt. ist von плути, nicht etwa von пловити, welches im imperf. пловѣаше hätte, abzuleiten. in рвати und звати, геивар srom. 210. енвар

ibid. 159. јенвар vinod. авлија, август, аудитор wird so wie in левнардо neben леонардо vinod. der vocal y und o in в verwandelt; in медвед, welches neben dem bequemeren меѣд besteht, ist der alte halbvocal ѣ in в übergegangen; e) и wird eingeschaltet vorzugsweise nach präpositionen: њушити, њедра; vor den casus des pronomens и: заъ, уъ, узаъ, dann vor der wurzel им: подимити, sonst in унутра, изнутра; унде; in нуз: барјаке нуз двор приклоните nar. pjesm. 1. 535.; dann тронуглен (triangularis) gund.; in покимати hekt. scheint м euphonisch zu sein. die meisten fälle des hiatus entspringen aus der verwandlung des а in о: дао, био und aus der ausstossung des х: бнач, дуан. ich erinnere hier in ermangelung einer passenden stelle an наговијестити, worin die sylbe го offenbar eingeschoben ist.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert a) zu о: оток, плот, рок, гроб neben греб, гребак und сугреб; троп, носити, водити, возити, ложити, поклонити, бродити von тек, плет, рек u. s. w. поклонити von клен; b) zu ије, je altslov. ꙗ, wofür nach dem oben gesagten nach verschiedenheit der mundarten auch e und и: лијетати, лијегати; утјецати, пренјецати von лет, лег; тек u. s. w.; прорицати, заживзати finden sich schon im altslov.

2. и wird gesteigert a) zu ије, je altslov. ꙗ: цвијелати, вјесити, тјешити von цвил, вис, тих; b) zu ој: гној, лој, рој, покој, разбој, завој von гни, ли, ри, чи, би, ви.

3. *o* wird gesteigert zu *a*: освајати, нагваждати, скакати, скланати, стварати, бадати, урављати, дотакати, заговарати, задајати, заламати, заслањати, затанати, карати, клањати, набрајати, налагати, помагати, праштати, предвајати, прекрајати, наћати (ноћ), непашћати (пост), приемакати, обарати von свој, гвозд, скок, клоп u. s. w. so auch приањати von прионути, wofür man eher прилипати erwartet hätte; doch findet man neben заслањати auch заслоњати, neben поклањати auch поклоњати, neben претварати auch отворати. dieselbe verwandlung findet statt in ствар, угарак; dann in згар gund. hekt.; охолас ant. steht für охолоас von охол.

4. Die beiden vocale *a* und *p* werden gesteigert *a*) zu *ea*, *er*: мељем, стеља; берем und класобер, стерати, стерем, издер, прождерати von ма, етл; бр, стр, др, жр; so auch жератак von dem auch dem verbum горјети zu grunde liegenden, in грк neben горак noch erhaltenen гр; *b*) zu *oa*, *op*, *po*: кољем und прокола; морити, простор, успор, засторак, збор (in manchen zusammensetzungen бер: класобер), прозор und зора, попор, извор, раздор; гром, гротло von кл, мр, стр, u. s. w. грм, грт; auch помолити (exserere) neben помилати scheint auf eine wurzel ма zurückzuführen: man vergleiche попор und понирати, so wie unzweifelhaft молити (rogare) mit мљети zusammenhängt; разрок gund. ist mit зрк in зрцало zusammenzustellen; *c*) zu *ia*, *ip*, *li*: измила-ти, wahrscheinlich auch das oben angeführte помилати: посилати gund., надирати, препирати, запирати, отирирати, прождирати, просирати, отирати, бирати, умирати, зазирати, застирати, избирати: заклинјати von ма, ел.

др, пр, кш; so auch удилъ von дл in дългъ. и erscheint eingeschaltet in преживати, прозивати von жу, зу; auf dieselbe weise müssen auch die formen оснивати, прекивати, пливати aus сну, ку, плу erklärt werden; d) zu ал, ар, ла, ра: палити von пл, vielleicht auch маъ, маъиц (malleus) von ма in мъети; чварити von altslov. кврѣти; варити, парати und парнути, паръна srom. 192. парац vinod. тарем und тар (stramentum comminutum) von вр, пр, тр; so auch огарити und жарити, vielleicht auch жалити von der wurzel гр; плазати, млаз und замлазити, влага, тлачити von плз, млз, влг, тлж und влачити von влж; мраз, омразити, мрак, увразити, свраб, смрад, врат und вратити von мрз, мрк u. s. w.; die steigerung der vocale л und р zu л'к und р'к findet im serbischen ein analogon in вријећи (altslov. крѣшти), wovon вршем, dagegen муети, музем; разврети, разврзем altslov. млѣсти; крѣсти.

5. Die alten vocale љ und љ werden gesteigert

a) zu о: опона, сапон, звонити von плн, зълн; b) zu и: опоминѣати, читати, ижимати, димати, наинѣати, почиѣати, намицати, тицати, уздисати, гамизати, низати, наснеати се von мьн, чьт, жьм, дьм u. s. w.; c) zu ије, је altslov. љ: цвијет neben цват (ein altslov. цвѣтъ voraussetzend), цвјетати von цвѣт.

6. Das altslov. љ wird gesteigert zu а: садити, лазити von сѣд, лѣз.

7. у und das altslov. љ werden gesteigert zu ав, ва, ов: плавити und поплавица gund. травити gund. von плу, тру; отава, хватати, бавити von ть, љь, бь; so auch квас von кьс, welches in кина erhalten: сквасити

(humectare); кров, ров, уровити, утовити von крѣм, рѣм, тѣм.

8. So wie endlich ж als eine eigenthümliche steigerung des а anzusehen ist, so ist diess auch im serbischen mit у hinsichtlich des е der fall: пружити, жу-дити hekt. пожуда гund. жудан hängen mit прег, жед (altslov. праг, жаа) zusammen, eben so уже, узао mit везати, мутити mit мѣсти, туга mit тежа, ругати се mit режати се, und endlich удо (segmentum carnis arpendendum in fumum, womit das neuslovenische ро-војено месо zu vergleichen) mit dem altslov. вад, woher венути.

Von der schwächung der vocale.

Schwächungen finden statt in сахнути, дахнути aus сyx, дyx, in лазнути aus лнз, in веднути aus вид u. s. w.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das bewegliche а wird nach dem oben gesagten bei dem anwachsen der wörter am ende ausgeworfen: добар, добри. häufig trifft die auswerfung vocal und consonant zugleich: нае von појае, зец von зајец, worüber unten bei der ausstossung und abwerfung der consonanten nachzusehen. зава steht für заова, dagegen poetisch таобор für табор; im chorvatischen dialecte spricht man нач, вач, поч für на ча u. s. w.; auch sonst тад für тада; die instrum. sing. fem. auf и stehen für ију: крви für крвију.

Von der quantität der vocale und von dem tone der sylben.

Das serbische hat hinsichtlich dieser modificationen der vocale unter allen slavischen, und ich wäre versucht zu sagen, überhaupt unter allen bekannten sprachen den feinsten und zartesten organismus. ich habe in dieser darstellung, in welcher ich kürze, länge und ton unter einem behandle, Vuks bezeichnung angenommen, dem wir die kenntniss dieser in hohem grade interessanten seite der serbischen sprache ausschliesslich verdanken. Vuk nimmt einen vierfachen accent und dem gemäss auch vier accentzeichen an: *a*) den scharfen accent, welcher mit dem gravis bezeichnet wird: вода; *b*) einen schärferen, welcher durch einen doppelten gravis angedeutet wird: на̀па (halitus) im gegensatze zu на̀па (numi genus); воду, водо, воде acc. voc. sing. und nom. plur. von вода (aqua); *c*) den langen, welcher durch den acut angedeutet wird: гра̀на; *d*) den den vocal vernehmlich verdoppelnden, welcher durch ^ bezeichnet wird: ра̀ад. wir haben daher folgende vier accente anzunehmen: " ' ^ ^, von denen der erste eben so eine steigerung des zweiten ist, als diess vom vierten hinsichtlich des dritten gilt, so dass wenn wir die zeit, die zur aussprache einer am schärfsten betonten, daher sehr kurz zu sprechenden sylbe als masseinheit annehmen, die zur aussprache der mit den anderen accenten bezeichneten nöthige zeit durch zwei, drei, vier gemessen werden kann. es ist jedoch nie zu vergessen, dass hier zwei heterogene dinge, länge nämlich

und betonung, verbunden werden: denn wer beides richtig aufgefasst hat, wird errathen haben, dass nur eins und zwei den ton angeht, während drei und vier die länge bezeichnet; er wird jenes aus dem umstande ersehen haben, dass es kein wort gibt, welches mit einem der beiden ersten accente zwei sylben bezeichne, während worte häufig vorkommen, die einen der beiden letzten accente auf zwei sylben zugleich haben: нѣмѣнѣ, сѣдѣм, рѣдѣм, шѣпѣм, вѣжѣм; es folgt diess aus dem aus der wesenheit des wortes fliessenden grundsatz, dass ein wort nur eine betonte sylbe, wenigstens nur auf einer sylbe den hauptton haben kaun, ein grundsatz, von dem nur im griechischen unter gewissen bedingungen eine ausnahme eintritt: ἄνθρωπος τις, πρᾶγμα τι. allein nicht nur können in demselben worte nie zwei sylben mit einem der beiden ersten accente bezeichnet werden, es muss auch in jedem worte eine sylbe mit einem der genannten accente hervorgehoben werden; denn wer auf die aussprache acht gegeben, wird sich überzeugt haben, dass in den oben angeführten wörtern нѣмѣнѣ, сѣдѣм die erste sylbe durch eine erhebung der stimme ausgezeichnet d. h. betont wird; man würde daher, wenn man das gewöhnliche zeichen für länge und ton anwendete, schreiben müssen: pámécénje, súdim. dadurch erklärt sich Vuks bemerkung, dass, wo in demselben wort zwei sylben mit $\hat{\ } \circ$ bezeichnet werden, ein zweifaches $\hat{\ } \circ$ angenommen werden müsse. der ton eines serbischen wortes, also einer der beiden ersten accente, kann mit ausnahme des falles einer enklisis, nie auf die letzte sylbe eines wortes fallen. der

accent vier, mit welchem jene sylben bezeichnet werden, in denen der vocal vernehmlich verdoppelt wird, steht fast immer dort, wo eine verschmelzung zweier vocale zu einem statt gefunden: *jâti* aus *jaxати*, *сокò*, *вò*, *сò*, *дò* (*vallis*, im gegensatze zur *präpos.* *дò*) aus *сокоо*, *воо*, *соо*, *доо*, *пâе* aus *појас*, *углâти* aus *гледати*, *зѣц* aus *зајец*, *лѣк*, *плѣн*, *лѣн*, *тетрѣб* aus *лѣјек*, *плѣјен*, *лѣјен*, *тетријѣб*. wer die entstehung der bestimmten adjectivformen eingesehen, wird es nun ganz natürlich finden, dass man *жўта*, *жўтò*, *жўтѣ* aus *жакътаи*, *жакътоѣ*, *жакътъиа* der bestimmten, *жўта*, *жўто*, *жўте* hingegen der unbestimmten form zugewiesen. durch den accent unterscheidet man viele aus denselben elementen bestehende wörter: *сòмиѣ*, *сòмиѣ*; *сјѣница*, *сјѣница*; *сїјати*, *сїјати*; *клòбук*, *клòбук*; *лѣто*, *лѣто*; *мâна*, *мâна*; *трѣјица*, *трòјица*; *трâвица*, *трâвица*; *мâлина*, *малїна*; *пâе*, *пâе*; *крâј*, *крâј*: jenes ist substantiv, dieses ist präposition und wird im neuslov. zu *kre* verkürzt; *плâмѣн*, *плâмѣн*; *црвѣн*, *црвѣн*; *стрмѣн*, *стрмѣн*: die ersteren wörter sind substantiva, die letzteren adjectiva; *лâнути*, *лâнути*; *ўјати*, *ўјати*; *кїша*, *кїша*; *пїтати*, *пїтати*; *тâјати*, *тâјати*; *прѣнути*, *прѣнути*; *плâкати*, *плâкати*; so ferner *поплакати* (*traullulum flere*, von *плâкати*) und *поплакати* (*eludere*, von *плâкати*), *подмѣтати* (*subjicere*, wahrscheinlich *мѣсти*, welche form indessen bloss vertere bedeutet) und *подмѣтати* (*intermiscere*, von *мѣсти*); *прогледати*, *пропљувати* sind, die vollendung der handlung durch den scharfen ton andeutend, perfective, *прогледати* und *пропљувати* hingegen imperfective verba; *грâду* sing. dat. und *грâду* sing. loc.:

so scheidet der accent zwei casus, die sonst zusammen fallen.

Wie in jeder sprache, so gibt es auch im serbischen nicht nur durch ihre geltung tonlose wörter, sondern es werden in verbindung mit anderen auch solche wörter tonlos, die ihrer ursprünglichen geltung zufolge betont werden sollten: zu solchen der enklise fähigen wörtern gehören auch substantiva. hiebei ist zu bemerken, dass der einfluss des vorhergehenden wortes so gewaltig ist, dass das folgende nicht nur den ton verliert, sondern auch häufig die längen in kürzen verwandelt werden. ob die enklise einzutreten habe oder nicht, hängt von der beschaffenheit der mit einander verbundenen worte ab; so sagt man *низ поље, на рану, у рану, на воду und у води, на преслици und на десици, у дунаву und у граду, прëко брда und прëко куће und прëко вóдë.* siehe Vuks Srpske narodne poslovice. XXXIX.

Die betonung hat auf die formenlehre manigfaltigen einfluss: so decliniert man *пéтак, пéтка und пèтâк, пèтâка.* die stelle des accentus in der declination und conjugation so wie in der wortbildung unterliegt bestimmten, bisher jedoch noch nicht entwickelten gesetzen: man bemerke hier *хлãднѣк, хладнѣка und хлãднѣк, хлãднѣка.*

Die accentuation ist auf dem ganzen gebiete der serbischen sprache im ganzen und grossen eine und dieselbe, und Vuk hat in den westlichen theilen desselben nur unbedeutende abweichungen von der im osten üblichen wahrnehmen können.

Verschieden von dieser dem serbischen volke eigenthümlichen betongung ist jedoch die der Chorvaten; man kann sagen, dass beide stämme, deren sprachen sich doch so nahe stehen, in diesem puncte in wenigen wörtern übereinstimmen. es ist unter anderem bemerkenswerth, dass, während in der regel kein serb. wort die endsylbe betont, diess im chorvat. gar nicht selten ist: so steht dem serb. вода das chorvat. вода gegenüber. ich bemerke ferner, dass die chorvaten den plur. genit. fem. und eben so ihren mit dem sing. nominat. den elementen nach zusammenfallenden plur. genit. masc. dehnen: кьѣг, вѣд; брав, кмѣт, отѣц, поп.

Man hat schon vor Vuk an die bezeichnung des tones gedacht; allein erstens bezeichnete man nur im allgemeinen die schärfung und die dehnung, und zweitens that man diess nicht auf die zweckmässigste weise, indem man die schärfung durch verdoppelung des folgenden consonanten, die dehnung durch verdoppelung des vocals selbst andeutete: man liest bei den mit lateinischen buchstaben schreibenden ragusanischen und chorvatischen schriftstellern vjerra (vjěpa) četta (čèta), dagegen četaa (plur. genit. čêtâ); blatto (blatto) bukka (bùkka) kollo (kòlo) morre (mòpe) okko (òko) pjenna (pjèna) staddo (stàdo) gallo (gàlo) ratt (pàt) vranna (vràna) jamma (jàma) suzza (cùza) gund.; goost (gòst) goraa, silaa (rôpâ, cîlâ), stoo (stô) gund.; eben so in den cyrilisch geschriebenen altserbischen und altchorvatischen urkunden: стваар (stvâr) страах (strâx) спом. 192. крааь (krâь) раасап (pâcâp) ibid. 187. петоога (petôga) ibid. 172. поклицсаара (poklicsâra) ibid. 197. биваа (бивâ) ibid. 187.

Da uns die ältesten altslov. quellen über länge und kürze der vocale nichts berichten, so lässt sich das serb. in dieser hinsicht nur mit dem neuslov. und čech. vergleichen, da die übrigen slavischen sprachen keine länge und kürze unterscheiden. was nun das erstere anbelangt, so kann man sagen, dass in der regel neuslov. länge und kürze, die jedoch nur Eine ist, serbischer länge und kürze entspricht: man vergleiche *dúša*, *ve-sélje*, *zima*, *vráta* mit *дýша*, *весе́лье*, *зѣма*, *врата*; *glád*, *télo*, *bír*, *krv* mit *гладъ*, *тѣло*, *бѣръ*, *кръв*; *vòda*, *vràna*, *vòlna*, *zèmlja*, *křst* mit *вòда*, *врàна*, *вўна*, *зёмља*, *крѣст*. die übereinstimmung beider sprachen jedoch ist nicht ausnahmslose regel; häufig ist im neuslov. der ton an die stelle der serb. länge getreten: *gospodár*, *rocnò-dâp*. einige verschiedenheiten čech. und serb. quantität habe ich an einem anderen orte angegeben: hier möge bloss die bemerkung stehen, dass dem serb. *čistû*, *čistôra*, *čistômu*; *čistâ*, *čistê*; *čistô* die čech. formen *čistý*, *čistého*, *čistému*; *čistá*, *čisté*; *čisté* gegenüberstehen; auffallend ist auch die übereinstimmung beider sprachen im verbum: dem serb. *ûrpâm*, *ûrpâš*, *ûrpâ* entsprechen im čech. die formen *hrám*, *hrás*, *hrá*; *mjèrîm*, *mjèrîš*, *mjèrî* lautet im čech. *mèrim*, *mèriš*, *mèri*.

Diese kurze untersuchung über die slavische lautlehre dürfte an manchen stellen die wichtigkeit des accentus für dieselbe gezeigt haben, und ich kann den wunsch nicht unterdrücken, es möchten sprachkenner die sache weiter verfolgen, als mir möglich war.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, н, р.

1. Dass es nur von л und н weichlaute gibt, ist schon gelehrt worden. diese weichlaute treten nicht nur, wie im altslov., dann hervor, wenn dem л oder н ein präjerierter vocal oder ein denselben ersetzendes ь folgt, sondern auch dann, wenn л oder н im altslov. vor scharf betontem oder tonloseм *к steht: вола, кла-вати; пријатељ, коњ; шлепота, гъев altslov. волы, кла-вати; приятиль, конь; слкпота, гнккк. vom stand- puncte des serb. aus sind den angeführten formen gleich zu stellen die instrum. sing. сољу, зељеу, wo љу und љу für altslov. лиж, ниж; лыж, ныж stehen; eben so весеље, пшеаье; die comparative бјељи, црњи; das im- perfect кувах neben кувијах; хиљада für хилиада aus χιλιάς; бјеснење und близнење für бјешњење und бли- жњење sind unrichtig.

2. Die sylbe schliessendes а geht regelmässig in о über: пшеао, пшеала; пратиоца, пратилац; nach о wird о für а regelmässig ausgeworfen und durch dehnung des zurückbleibenden о ersetzt: коца für кооца aus ко- лац, тобоца aus тоболац; доњи, бона nar. рјесм. I. 578. (neben боли ibid. I. 491.), стоњи srom., моба für долњи. бола, столни, молаба; eben so сутап für суотан, сутан srom. 145.; смини neben смюни (audax gund., womit poln. śmiały zu vergleichen); unrichtig ist владаоц für владалац, wofür hekt. владавац hat; боенок für боенљак; оснон soll für ослан (violentus) wirklich vorkommen;

босиѣка нар. рјесн. I. 493. von босиѣак scheint jedoch wegen des weichlautenden л richtig zu sein; диѣла findet man neben дио, аиѣла neben аиѣео, ждрал neben ждрао, угад stets so. einige weniger häufig gebrauchte wörter behalten л im inlaute: дулац, убилац, крвошилац, жалац, залац, палац (pollex) haben дулаца, убилаца u. s. w.

3. Manchmal wird л nach consonanten ausgestossen: мадеж neben младеж; благосов, благосовити sprich. neben благослов, благословити; владисав, вукосав für владислав, вукослав. im chorvat. dialect wird л am ende regelmässig ausgesprochen: приша, добила; in einigen gegenden, wie in Istrien, spurlos abgeworfen: приша, доби.

4. Zwischen labiale und präjerierte vocale wird л eingeschaltet; dieses geschieht nicht nur dort, wo das altslov. das euphonische л hat, sondern auch an anderen stellen, wo durch schwächung und ausstossung eines п ein labialer consonant mit einem präjerierten vocal in berührung kommt; daher купѣлах, купѣлен; римлянин; копѣе, гробѣе, здравѣе, безумѣе; сомѣи, рибли алтслов. коупамахъ, коупаѣенъ; римлянинъ; копнѣе, гробнѣе, здравнѣе u. s. w., wogaus копнѣе, копнѣе u. s. w.; ferners vor scharf betontem oder tonloseм к: триѣети, живѣети: трѣкѣкти, живѣкти (in dieser form nicht nachgewiesen) u. s. w.; im instrum. sing.: капѣу, зобѣу, крвѣу von кап, зоб, крв, wo пѣу, бѣу, вѣу für алтслов. пнѣж, кнѣж, внѣж oder пѣкѣж, кѣкѣж, вѣкѣж stehen; im comparativ: скупѣи, дубѣи, живѣи, wo пѣи, бѣи, вѣи алтслов. пни, кнѣи, внѣи oder пѣни, кѣни, вѣнѣи vertritt; дамѣан spricht man neben дамѣан (damianus), тамѣан

neben тамајан (*Συμιάμα*). in чрлен спом. ist л für љ geblieben, obgleich der grund desselben: в ausgestossen worden; ähnlich auch in будѣанци nar. pjesm. 1. 50. будѣанка von будва: vergl. neuslov. prlje für prvlje. im westen des serbischen sprachgebietes, in Ragusa, an der ganzen meeresküste so wie in Montenegro hört man neben љ in solchen wörtern auch j: зобјем neben зобљем; здравје neben здравље; уловјен, сломјен neben уловљен, сломљен; снопје, копје, скупје neben снопље, копље, скупље; копје, дубје, ставјати, справјати, избавјен, приправјен, љубјен u. s. w. bei gund.; befremdend ist транен nar. pjesm. 1. 31.; dafür hört man in jenen gegenenden ein euphonisches љ an stellen, wo man es nicht erwartet: обље, бљеше, побљеже, бљечве neben обје, бјеше, побјеже, бјечве, wobei zu bemerken, dass die seltenere aussprache der analogie angemessen ist; млезинац deutet auf мѣзникац. im westen des serb. sprachgebietes findet man auch zwischen vocalen und im auslaut häufig љ durch j vertreten: жеја, кошуја, постеја, јегуја, пријатеј für жеља, кошуља, постеља, јегуља, пријатељ; so spricht man auch sonst крагуј (nom. propr.), womit man das poln. krogulec und das neuslov. kragulj vergleiche; перивој, welches mit dem griech. περιβόλι zusammenzustellen; umgekehrt steht љелен für јелен.

5. Spuren ehemaliger erweichung des p haben sich in dem in gewissen fällen an die stelle des o tretenden e erhalten: daher царевн; im instr. sing. gelten jedoch beide formen: царем und царом.

6. Nach м wird н häufig in л, њ in љ verwandelt: много, млетак, млим; сумља neben много, мнетак aus

внетак, мним; сумъа; eben so spricht man знамење neben знамење. man bemerke окомне für околне 1. 80.

7. Ziemlich selten ist der übergang des л in р: морор für морол gund.; бокар спом. 217. und бакар ibid. 202., wenn es vom ital. boccale und nicht etwa vom deutschen becher abzuleiten; повлисар aus ἀποκρισιάριος спом.; dagegen лужмарин istr. für ружмарин; für пландиште und пландовати erwartet man пладниште und пладновати; statt des regelmässigen кон und након спом. гунд. wird im östlichen gebiete des serb. код, наком gesprochen, wogegen man in den westlichen gegenden für auslautendes м häufig н hört: иден für идем; осамдесет für осамдесет ist wegen des folgenden dentals weniger befremdend; унка ist aus хлѣмька von хлѣмь hervorgegangen, so wie in страпутице wegen des folgenden labials м für н steht.

8. Das altslov. gesetz hinsichtlich der stellung der buchstaben л und р wird im serb., insonderheit in den jüngeren erwerbungen der sprache, häufig verletzt: калнак, ђердан und sogar седати für седати nar. pjesm. 1. 14. 84., толмач, wofür im westen тумач altslov. такмачь gesprochen wird, ist aus dem russ. entlehnt; in кашталад aus gastaldo ist а eingeschaltet, weil die gruppe лд weder im inlaute, noch weniger im auslaute eines slavischen wortes stehen kann. мрамор neben мермер; акријера aus ἀρχιερεύς; мрата (martinus) und мратини (martini) folgen dem altslov. gesetz; борба und берба altslov. корька und врька (nicht belegt) sind als scheinbare ausnahmen anzusehen.

9. Auch von der altslov. regel, dass die beiden

nasalen consonanten vor keinem anderen consonanten (ж vor euphonischem љ ausgenommen) stehen können; weichen die jüngsten erwerbungen der sprache ab; man sagt ченгел, сандук und ähnliches.

Von den dentalen. т, д.

I. In die entsprechenden palatalen wird der dental verwandelt, wenn ihm ein präjerierter vocal folgt, wobei es gleichgiltig ist, ob die entsprechende verwandlung des dentals schon im altslov. statt gefunden, oder erst im serb. durch schwächung und ausstossung eines n der dental mit einem präjerierten vocal in berührung gekommen: daher тренуће, пруже, цвијеће, лишће, уше, гошћење, позлаћен; трећи, чешћи, телећи; свијећа, срећа, браћа, гошћа, хришћанин, краћати, допушћати, нећак; забрђе, потврђен; слаћи, хући; ђак, ђаво, брђанин, рођак, жеђа, догађај, тврђа, међа, лађа, ерђа, злопоглеђа, гвожђар, нарађати für - тие, - тие; - дие, - дие, woraus - тие, - тие u. s. w.; eben so in dem instrum. sing.: смрћу, глађу von смрт und глад; in dem comparativ: краћи, слаћи; in виђу neben видим; das montenegr. јећи, wofür sonst једи, ist altslov. иждь, so wie вићи altslov. киждъ; виђах aus видијах altslov. видѣахъ. es stehen im allgemeinen die palatalen ћ und ђ an der stelle der altslov. palatalen шт und жд: ћу, ћуд, нећ, помоћ, ноћ, вући, моћи altslov. хъштж, штоудъ, пештъ, помоштъ, ноштъ, влѣшти für влѣшти, мошти; обећати, наћве, праћа, кућа; рић, воћ, тућ, глоћем; daher auch кћи aus тћи, дћи, und ћи altslov. дѣшти (man vergl. штица für дштица von даска altslov.

дъска und штета für тѣштета). so wie љe und њe für altslov. љk und њk stehen, so wird in gewissen fällen auch тk und дk durch љe und њe ersetzt: љешти, љед; љерати entspricht dem altslov. ткрати im šišatova-cer Apostol. diese beiden palatalen finden sich auch in den dem altslov. fehlenden formen наплаћивати, разму-ћивати; прекаћивати, досаћивати. doch kommen neben љ und њ auch шт und жд vor; diess geschieht nicht nur in gewissen offenbar entlehnten oder von der fortent-wicklung unberührt gebliebenen formen, wie in свеште-ник, нужда, понуждити nar. rjesm. I. 583., дажда, одежда, im ortsnamen пешта, der jedoch höchst wahrschein-lich bulgarischen ursprungs, sondern auch sonst: пу-штати neben dem regelrechten пушћати, праштати, штит, игриште, клијеште, пришт, wofür im chorvat., wie es scheint, regelmässig шћит, игришће, клијешће, пришћ; ташће, шћета, ташћина hekt. in demselben dialecte steht nicht selten, wie zum theil auch in Bosnien tj für ĥ: братја, нетјак, тја für браћа, нећак, ћа. man be-merke noch ићи (ire) für altslov. ити, welches mit на-плаћивати zusammenzustellen, während наћем offenbar für das ebenfalls vorkommende најдем steht, also durch versetzung des j bedingt ist. vor dem consonanten и kann ĥ wieder in den ursprünglichen laut übergehen: божитѣи und божићѣи, синотѣи, доброеретѣик, гатѣик, вотѣак, бротѣак, помотѣица, auch несретан, wofür je-doch несрећан richtiger ist. für ĥ steht im chorvatischen dialect regelmässig j: преја, меја, лаја für прећа, мећа, лаћа; госпоја, доје gund. spom., испујен, урејен, меју vinod.; меј neben мез in Istrien, womit man презати

nar. pjesm. 1. 574. (circumspicio ex somno) vergleiche, das offenbar von пред in пренути се altslov. правити abzuleiten ist; порајати, потврјевати, каљујер, сајен, вију hekt.; in продаја scheint j euphonisch zu sein. selten und nur vor consonanten tritt j für ģ ein: војка, нојца für воћка (romus), ноћца nar. pjesm. 1. 74.; мајка, брајко hängen mit мат, брат zusammen.

2. Die beiden dentalen stehen nicht selten euphonisch zwischen palatalen oder sibilanten und p: т in стршити; суетретао nar. pjesm. 1. 474.; стршљен neben ершљен; so auch in паструга, пастрма, welche worte mit dem altslov. пѣстрѣк zusammenhängen; д in ждријебе, ждријело, ждрака nar. pjesm. 1. 191., прождријети, ждрљив gund., ждрао neben жерав, ноздрва; dem altslov. маздра entspricht мезгра; ähnlich ist ждлијоб neben жлијоб; ждерати scheint aus einer falschen analogie entsprungen, während издежати für иждежати gund. auf altslov. иждѣшти aus изѣ-жѣшти gegründet ist.

3. In manchen fällen werden die dentalen ausgestossen: a) vor н: кренути (aog. кретох), изгрнути (aog. изгртох), згуснути се, врнути, одгоненути, онесвјеснути, оеврнути, шушнути, сванути, чврснути; венути, панути neben паднути nar. pjesm. 1. 167., стинути се, пренути се, кинути (aog. кидох), звизнути; in крени, часни, болесник, вреник und sogar in врсан und жалосан; усна, песница; ähnlich ist позан, празан altslov. поздѣнѣ, праздѣнѣ; b) vor л: израсли von израстао, ераслица, болешљив; пела, препа von плет, пред; преља, препа, сјејело, село, doch auch, mit verschiedener bedeutung сепа; поли (juxta. istr.) aus по und да in длаѣк; c) in

прокляство, господство, осејни für одејни, оселе, гозба, тазбина, грем vinod. für градж, изба; *d*) vor ц, ч und дж: пуце, wovon genit. plur. пуцаца; паче von патка; саджија von сат; каца und качара von када; eben so одржати und откати für оддржати und одткати; *e*) fehlt т bei den ragusan. und chorvat. schriftstellern nicht selten im auslaute nach с: милос, охолос, брјес гund., елас hekt.; ähnlich ist триж neben трижди; *f*) д fällt aus zwischen vocalen: влансав, дванаест und дванес гund., двасе гund. für владисав, дванадесет altslov. два на дв-сате u. s. w.

4. д geht in е über vor л in гуеле, јасле, преелица; числовица (tria fila) ist auf altslov. число zurückzuführen; т und д werden vor т in с verwandelt: паести, пасти (cadere); eigenthümlich ist исти neben иѣи (ire), das am poln. ісé und am kleinruss. plysty ein seitenstück hat.

5. Цаклен hekt. steht für стаклен; увједжбати entspringt aus вјешт; ерѣба гund. hekt., wofür man vielleicht ерѣба erwartet, aus ерд.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Das dem slavischen ursprünglich fremde ф wird in den entlehnten wörtern *a*) beibehalten: француз, фрушки aus фржгъ, woher фрушка гора (φραγγοχώριον), welches altslov. фржжъска гора lauten würde; шафран neben шавран; фратор neben вратор und пратор; *b*) ф wird durch в oder п ersetzt: тривун neben трипун aus tryphon, навора (ἀναφορά), влинта (flinte), вилин (philippus), вела (magy. féla), плоска (flasco), пригати (fri-

gere), поестра (im westen, fenestra). merkwürdig ist die erscheinung, dass die echt slavischen consonantengruppen пв und хв durch das fremde ф ersetzt werden können: уфати гунд. hekt. aus dem altslov. врати, in serb. urkunden уповати; фатити neben ватити aus dem altslov. хватити; фалити aus dem altslov. хвалити; so steht umgekehrt das serbische хвар dem latein. fāria (insel an der küste Dalmatiens) gegenüber. in serb. urkunden endlich findet man, wie im russ., ф für griech. ϑ: логофет (λογοθέτης) спом. 182. und öfters.

2. п und б werden häufig ausgestossen: п in капути, тонути, трнути, шанути, уштинути, уснути, тренути; б in погинути, wovon der aor. погнбох, погнбе (neben нагох, наже von нагнути für нагбох, нагбе, wurzel гогк), шинути, ferners in шеница neben dem ursprünglichen шеница und вшеница, so wie für љешни auch љевши gefunden wird; тица neben втица und птица гунд., чела neben пчела čubr.; in zusammensetzungen wird nach der präposition об anlautendes в abgeworfen: област, облак, објесити, обратити, обрнути, обалити, обикнути, обеселити гунд. обарати, обаровати спом.; doch auch обводити, обвести, обвити neben обавити. в ist in дигнути aus- und б in dem aus dem altslov. (кѣдкниѣ) entlehnten деније abgefallen; eben so в in вѣти, woher влјевем; in dem im chorvat. dialecte vorkommenden се, саки, сагда, зети, задати für все, ваки, вагда, взети, владати; endlich in serb. urkunden häufig vor љ: напраљен, постаљен, остаљати спом.

3. Aus dem altslov. къкъ ist regelmässig уз, aus dem anlautenden къ häufig у entstanden: узети neben

вазети hekt., удовица altslov. вѣдовица; befremdend ist б in бискати, das mit некати zusammenhängt, und vielleicht mit обискати zu identificieren ist; ми geht häufig in ви über: тавни, обравница, woneben jedoch auch обрамница vorkommt: umgekehrt spricht man auf Velja рамни für равни, und in Montenegro крмник für крвник; бријеме nar. pjesm. 1. 14. steht für вријеме, umgekehrt љубезан gund. für љубезан; цмишти nar. pjesm. 1. 189. findet man für das gewöhnlichere цмишти.

4. Der sing. instrum. der auf a auslautenden fem. ою, ю d. i. оју, еју findet sich selbst in den ältesten quellen selten: оју, еју werden durch ов, ев ersetzt, indem ју in в übergeht: веров, својев für вероју, својеју in Kulins urkunde von 1189. häufiger und heutzutage ausschliesslich ist die form ом: вјером, својом. man könnte versucht werden sich die sache so zu erklären, dass aus der endung ов und ев durch verwandlung des в in м die heutzutage herrschende form entsprungen sei. allein diess ist nicht wahrscheinlich, da der übergang des в in м nur vor н: крмник, рамни, belegt werden kann, und da wir, wenn wir diess annähmen, uns nicht erklären könnten, warum den alten formen ов und ев nicht ом und ем gegenübersteht. ich bin daher der ansicht, dass die form ом nach einem eigenthümlichen principe durch schwächung des а zu о und anfügung des casussuffixes м hervorgegangen ist. dasselbe princip liegt den instrumentalförmern своју добру вољу, с рору vinod. zu grunde, nur ist hier das casussuffix м mit dem vorhergehenden о zu у (altslov. ж) verschmolzen; nach demselben princip sind auch die neuslov.

instrumentalformen auf *o*, das dem altslov. *x* regelmässig entspricht, gebildet.

Von den gutturalen г, к, х und den palatalen ч, ж, ш.

1. Die gutturalen gehen in die palatalen und sibilanten über: die verwandlung in palatale geschieht *a)* vor präjerierten vocalen: *сјеча*, *стража*, *тежа*, *душа*, *снаша*; *рожан*; *обичај*, *вршај*; *печат*; *мљечар*, *положар*; *кљечати*, *држати*; *печех* neben *пецијех*; *сумрачје*, *наручје*, *гложје*, *забрежје*, im Süden, wo nach den palatalen *j* ausfällt: *наруче*, *гложе*, *забреже*; *b)* vor *e*: *човече*, *роже*, *сромаше*; *рече*, *може*, *врше*; *c)* vor *и* in der wortbildung: *облачити*, *тужити*, *трошити*; *стожина*, *тишина*; *страшив*; *мљечика*; *патријаршија*, doch *пециво* (befremdend im vergleiche mit *ношиво*) und *мајкин* neben *мајчин*, *кокин*, *дикица*; *d)* vor dem *ь*, das zwar längst verschwunden, dessen wirkung jedoch geblieben: *баш* von *вѣхъ*, *наруч*, *туч*, *дуж*; *јунаштво*, *друштво* für *юначество*, *дрѹжество*; *шајчан*, *безбожан*, *страшан*; *ач*, *тач*, *далеч* im chorvat. dialecte für *ако*, *тако*, *далеко*; *пачко*, *пашка*. *ек* und *шк* gehen in *шч* oder *шт* über: *дашчица* neben *штица* aus *даска*; *грашчица*, *жишчица* aus *гранка*, *жишка*; man merke auch *пашња*, *пашњив*, *страшњив*, so wie *чађ* von *кадити*, *чрез* neben *кроз*; ähnlich ist *заслоњати* neben *заклоњати*. fremdes *к* und *г* geht in ähnlichen fällen in *ћ* und *ђ* über: *маћедонија*, *ћеремида*, *ћесар*, *ћивот*, *ћирил*, *вићентије*, *ћелија*, *аћим*, *ћуприја*, *шећер*, *селамалећ* aus *македоніа*, *кераміс*, *каїсар*, *πρωτός*, *κύριλλος* u. s. w. *ћеса* neben *кеса*, *ћурађ* neben *јурај* srom. 206. *мађистрат*, *ћаур*, *ђул*: neben

пеларија findet man пеларија, so wie im russ. овдотѣа aus εὐδοκία hervorgeht. merkwürdig ist die reduplierte form жарити (ожарити) aus гр; in welchem worte nach der sanskritregel der guttural in der reduplicationssylbe durch den palatal ersetzt erscheint. in можина aus мозак, мозга steht, wie im altslov., жд für жж, während in заждити die gruppe жд für жж zu stehen scheint; речша hekt. 67. 74. ist unrichtig. die verwandlung der gutturalen in die sibilanten geschieht *a)* vor и in der flexion; so вуци, рози, сиромаси; руди, књици, муси; реци, помози, вреи; пецијах; bei den ragus. und chorvat. schriftstellern: висоци, дрази, еуси; *b)* vor а in verben: замрцати, прорицати, преијецати, ницати, умецати, туцати, намицати, етицати; сезати, распрезати, дизати; уздисати; *c)* für морасмо findet man bei den ragusan. schriftstellern auch морасомо; für казасте, дођасте auch казахоте, дођахоте gund. čubr.; ähnlich im osten моромо statt морохмо für das gebräuchliche моросмо. дресел hekt. findet sich auch im altslov. mit dem sibilanten und dem guttural: драхълъ, драселъ.

2. к fällt aus zwischen е und н in пненути, вриснути, тиснути (aog. тискох, тиште) пренути (aog. прекох, прште), свиснути (aog. свискох, свинште); одланути; das part. praet. act. II. fem. lautet тисла, прела, свисла masc. тискао, прекао, свискао; бринути се und лак sind mit брнга und mit лъгъкъкъ zusammenzustellen; цкан in доцкан, so wie цкъети (gund. tardare) scheint aus къс- in късъкъти durch versetzung und verwandlung des с in ц entstanden zu sein; гнјето findet man neben dem ursprünglichen днјето; auch in подријето (wurzel

pek) ist ein guttural in einen dental übergegangen; jak gund. ist, wie im polnischen, gleich как; in мозак, мозга und in дрозак, дрозга steht к für auslautendes г, ungeachtet sonst auslautende media nicht in die tenuis überzugehen pflegt.

3. Der guttural x hat in den verschiedenen theilen des serb. sprachgebietes auch ein verschiedenes schick-
sal: in Serbien und in Ungern wird er entweder ganz ausgelassen: итар, усанути, реко; oder durch einen andern consonanten ersetzt: женик, жеников; смеј; глув, вилиндар, während in уво, чоја, снаја (neben чоа, снаа) кижати die consonanten в und ј zur vermeidung des hiatus eingeschaltet worden sind. in der Herzegovina wird ausserdem x im auslaute durch г ersetzt: ораг, реког, ир; вегди neben вети für вѣтъхъи. am richtigsten wird dieser laut von den Ragusanern ausgesprochen, weniger von ihren nachbarn: храна, вихнути, орах; doch scheint nur фала, фалити, nicht auch хвала, хвалити gesprochen zu werden; удити *altslov.* оудити hat kein x eingebüsst. auf Velja wird für г deutlich x oder vielleicht *latein.* h gesprochen: hora, hlas, boh. manchmal wird auch in der sprache der Ragusaner und ihrer nachbarn в durch x ersetzt: вијехати für вијевати; im liede паха für пава; буздохан *gund.* für буздован. aus dem *altslov.* хѣтѣхъ ist durch abwerfung des x тижх und daraus ххх, ѣдијхх, durch verwandlung des x in к: ктијхх und шѣдијхх, und aus хѣтѣхъ *etno nar.* pjesm. 1. 14. hervorgegangen; aus дѣшти, дѣштѣрѣ entsteht durch abwerfung des д die form хер und durch verwandlung des д in х die form хѣтѣ винод. und шѣи.

4. Die gruppe *чт* geht in *шт* über: поштен, што-вати, што, шта, wofür im chorvat. dialecte ча altslov. почкѣнѣ, чѣто; жарко findet man neben dem ursprünglichen жарко, so wie umgekehrt жид aus judaeus entstanden ist.

5. Die altslov. gruppe *чр* wird durch *цр* oder *тр* ersetzt: црало, цри (wofür in der volkspoesie чарни), цријеп, цријево, црв; трешња.

6. Zwischen vocalen geht *ж* nicht selten in *р* über: тере спом. море ibid. мореш нар. рјесм. 3. 1. непе vinod. (identisch mit nero); in јер, нер, годир нар. рјесм. 1. 593. нудер ibid. 594. јоштер гунд. ниткор, ништор спом. ist das auslautende *e* abgefallen.

7. In den westlichen theilen des serb. sprachgebietes hört man häufig einen palatal, wo man einen sibilanten erwartete: жнам, дешни u. s. w. für знам, десни.

Von den sibilanten ц, з, с.

1. Die sibilanten gehen in die entsprechenden palatalen über: *a*) vor den präjerierten vocalen: водоноша, небојша; ношах neben dem dieser form zu grunde liegenden носијах нар. рјесм. 1. 420.; so vielleicht auch течах für тецијах und жежах für жезијах; гажах für газијах; лончар; тричав; пишем, натежем; квашен, гажен, und gegen die analogie нешен neben несен ant. hekt. altslov. несенѣ; auch sonst vor *e* für нѣ, ѣ: више, брже (comparative von кѣс und брѣз); ferners in кажевати, жарче; eigenthümlich sind вранчев, fernер стричеви, зечеви, кнежеви neben зецови, кнезови; *b*) vor *и* in der wortbildung: зечина, рогожина, вишина; вранчић, ношиво; вранчић;

очни; *c*) vor dem ehemaligen *ь*: пуж; *d*) in глежањ, свежањ; *e*) vor weichlauten: шљива, шљеме, шљенота; жље, ражљевати; пошљем, мишљен; ражљутити се, шљудми спом. 156.; doch auch изљубити нар. рјесм. 1. 575. узљубити *ibid.* 1. 615.; боленљив; мржња, мражња; дешњак, кршњак, ускршњи, прошња, бошњанин, ришњанин, шњим, са жње нар. рјесм. 3. 43. hier scheint der palatal bestimmt den fehlenden weichlaut zu ersetzen: шљива für съљива: diese fälle können daher zur assimilation gezogen werden, so wie die verwandlung der sibilanten in palatale wegen des folgenden *ћ* und *ђ* dort behandelt wird; endlich *f*) häufig vor *к*, *т*: школа, шкопац, шкуда, пошкронити; штројити, штрк, онтар und in шмркати. die fälle, in denen ein sibilant wegen eines nachfolgenden *ћ*, *ђ* in einen palatal übergeht, gehören zur assimilation.

2. In жлјезда steht *з* für *з* aus ursprünglichem *д*: glans, glandis; in венети und црпети ist *е* euphonisch eingeschaltet; in масло, весло und повјесмо ist *е* aus *з* hervorgegangen: *е* bleibt dann auch in весала, повесамце нар. рјесм. 1. 133.; не мој steht für не мози.

3. Ausgeworfen werden die sibilanten vor palatalen und sibilanten: daher раширити, расути.

Von der assimilation der consonanten.

Im allgemeinen gilt der satz: der vorhergehende consonant wird dem nachfolgenden angeglichen: man vergleiche тобджија und топ; свадба und сват; вугдрог und вук; нарудјбина und наручити; задужбина und душа; зграда und са; збити findet man neben сабити; слатко

und сладак; ропче und роб; дракна und драг; дршка und држак; распети und раз. с und з gehen vor ѣ und љ in ш und ж über: daher плешћу für плестћу; грожђе von грозд; so auch жђела neben здела; in бишћа von бихаћ ist х in ш übergegangen; в und с gehen vor ч in ш über: данчица von даска; порешчија von порез; шичупати von из; eben so vor den weichlautenden consonanten: пошљем und прошња von послати und просити; ражљевати und загажња von раз und газити, worüber oben. gegen die ableitung des джебрати von сѣкрати kann die imperfective bedeutung des ersteren angewendet werden. nur in zwei wörtern wird der nachfolgende consonant dem vorhergehenden angeglichen: дрозак, мозак, woher дрозга und мозга, nicht дроска und моска. in dem herzegovianischen ведг aus ведг, wofür auch вет, aus dem altslov. вѣтъхъ sind beide consonanten verändert.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Die hieher gehörigen fälle sind unter den einzelnen consonanten aufgezählt worden: auch im serb. ist das т der III. sing. und plur. abgefallen, daher буде und буду altslov. вѣдѣтъ und вѣдѣтъ; међед entsteht aus медјед und dieses aus медвјед; ма, ме aus моја, моје u. s. w.; пае, зец, чек aus појас, зајец, чоек und dieses aus човјек, чловјек; цар aus цѣсаръ; мнократ aus многократ; vergl. das neuslov. velikrat für velikokrat; мож, хоћ für можеш, хоћеш; вишмо nar. рјesm. 1. 170. für виђесмо; жи ми ibid. 1. 18. für жива ми; рашта ibid. 1. 610. für ради шта; госпа für госпођа; нета durch poetische licenz für истока u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Diese findet statt in кропива für коприва; цавтити für und neben цватити; намастир für монастыр; гомила neben громила für могила; жрван für altslov. жрънъвъкъ; сав für und neben вас; феввар srom. 196. neben февбар ibid. 214.; endlich in dem bereits angeführten цкијети, worin wir das altslov. къс zu finden glauben.

KLEINRUSSISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das kleinrussische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, und das aus dem altslov. ѡ entsprungene, in dieser sprache als einfacher vocal anzusehende y. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj.

Flüssige consonanten sind: l, n, r mit den weichlauten l, n: r ist keiner erweichung fähig; dentale: t, d mit den weichlauten t', d'; labiale: p, b, v, m und das fremde f; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s mit den weichlauten č, ž, š. den dentalen t, d entsprechen die palatalen č, dž. der erweichung fähig sind dem gesagten zu folge l, n, t, d, c, z, s: sie werden erweicht zu l, n', t', d', č, ž, š.

VON DEN VOCALLEN.

Vom vocale a.

1. a entspricht a) dem altslov. a: baba; b) dem altslov. ѡ, in welchem falle die dem ѡ vorhergehenden der erweichung fähigen consonanten in den entsprechenden weichlaut übergeben, den der erweichung nicht fähigen hingegen j nachgesetzt wird: tela, šelah (aus schilling), also für шѣлаꙗ; jahna, huša, čatka (чѣта);

švjatyj, mjahkyj, spomjanuty (ПОМЯНУТИ). dem r wird im östlichen dialect kein j nachgesetzt: zahrasty (ррѣз) vyprahaty (прѣр) trasty (трѣс) rasa (рѣса) rad (рѣдъ); im westen hingegen wird kurjata, rjabyj, rjasnyj, trjasu und kurjeta, rjebyj, rjesnyj, trjesu mit deutlich nachklingendem j gesprochen: in Perejaslavl ist ja altslov. ѣ: нѣдѣлѣ; c) in harazd entspricht a dem altslov. ѡ, in jal (abies) dem altslov. ѣ. anlautendem a wird nicht selten h vorgesetzt: hafun, hanna, harmata; j: janhel, jantin (antonius), jaz wag. 14., jadam, jandryj.

Vom vocale e.

e entspricht a) dem altslov. ѣ: vedu; b) dem altslov. ѣ: oreľ, šev, čest, dvery, zazveñity, ovečka; c) selten dem altslov. к: zapretyty, potreba; in strelnuty steht e für k vielleicht in folge einer vor nu nothwendigen verkürzung; d) e wird in consonantengruppen eingeschoben: oheñ, uhel, uhel neben ohoñ, uhoľ, uhoľ. dieses e und das oben unter b) besprochene ist beweglich, d. i. es fällt aus, wenn das wort am ende zunimmt: oreľ, virľa; lev, lva; oheñ, ohñu; len jedoch hat lna neben lenu. man bemerke noch černeć, čerća; mertveć, merća; žneć, ženća; šveć, sevća und vergleiche, was unten vom beweglichen o gelehrt wird. in čekaty steht e für a; in manchen gegenden spricht man nach den palatalen, daher auch nach j regelmässig e für a: čes, žel, šepka; pjet' für čas, žal, šapka, pjat'. für žurevel ist vielleicht žoravel (жѡрѣлѣ) richtiger; in počkaj ist e ausgeworfen; zaječyj von zajać findet analogieen in anderen dialecten.

Vom vocale *i*.

i entspricht *a*) altslov. *k*: *piveń* (gallus) von *пкѣн*, in welchem falle ein der erweichung fähiger consonant erweicht wird: *éina*, *éisar*; *d'iva*, *dobrod'ij*, *śino*; *hńizdo*; *blidyj* u. s. w.; dagegen *hrieh*, *orich*, *prisnyj*; mir kommt neben *myr* vor und deutet auf altes *мкръ* neben *миръ*; *b*) altslov. *ю*, doch selten: *išče*, *ižak* (erinaceus); *c*) altslov. *ѣ*: *α*) in mehreren einsylbigen wörtern: *lid* (glacies) *mid* (mel) *pič* (fornax) *śist'* (sex) *śim* (septem) u. s. w.; wenn diese wörter am ende zunehmen, so tritt das ursprüngliche *e* wieder ein: *ledu*, *medu* u. s. w.; *i* für *e* findet man auch in einigen einsylbigen participien, welche das auslautende *l* abwerfen und dafür den wurzelvocal in *i* verwandeln, gleichsam zu *k* steigern: *viz*, *pik*, *rik* für *vezl*, *pekl*, *rekl*; eben so *sterih*, *berih* für *sterehl*, *berehl* (altslov. *стрѣгль*, *брѣгль*), doch im fem. *vezla*, *pekla*, *rekla*, *sterehla*, *berehla*; *e* bleibt in *mer*, *ter*, *žeh* für *merl*, *terl*, *žehl*; hier bemerke man *rič*, *rečy* altslov. *рѣчь*, *рѣчи*; *β*) in dem suffix. *ѣнъ*: *kamiń*, *jačmiń*, *remiń*, *koriń*, *kremiń*, *połomiń*, *hřebiń*, *ośiń*, so wie in den davon abstammenden adjectiven: *kaminnyj*, *jačminnyj* u. s. w.; man vergl. hiebei das serb. *корнjen* neben *корен*, woraus das in altslov. denkmälern serb. recension, z. b. in *śišatovac* apostol, vorkommende *корѣнь* zu erklären; *γ*) in mehreren unter keine allgemeine regel zu bringenden wörtern: *večir*, *mołod'iz*, *krad'iz*; *lebid'* (cygnus); im genit. plur. *beriz* von *bereza*, *kńaživ* u. s. w.; mit der verwandlung des *e* in *i* vergleiche man den übergang des

o in i: der unterschied zwischen beiden erscheinungen besteht darin, dass ein dem i für e vorhergehender consonant erweicht wird, was bei i für o nicht geschieht, woraus hervorgeht, dass jenes i für altslov. *k* steht; *d*) altslov. o: α) vor flüssigen consonanten: bil (dolor) vil (bos) dil (vallis) kil (sudes) kril (rex, wofür andere koril sprechen) kukil (lolium) pil (dimidium) sil (sal) sokil (falco) stil (mensa) homilka (caseus mollis) pilk (legio) bir (pinetum) dvir (aula) javir (acer) zbir (collectio) tchir (mustella putorius) virmen (armenus) hirkyj (amarus) zirka (stella) vin (ille) dzvin (campana) kiú (equus) poklin (inclinatio) u. s. w.; β) vor dentalen und zwar eben so häufig vor der tenuis als vor der media: brid (vadum) vid, vitky, vitty (ab) pid (sub) rid (gens) chid (ambulatio); vyvorit (ruina) žyvit (stomachus) kit (catus) klopit (aerumna) plit (sepes); im gen. plur. vorit (portarum) syrit (orborum) von vorota, syrota u. s. w.; γ) vor labialen: bib (faba) hrib (sepulcrum); pip (sacerdos) skip neben skop (vervex) snip (merges) vivca (ovis) vivsa von oves (avena) und in der sylbe ov im genit. plur. so wie in dem adject. poss., daher paniv; lviv; hrim neben hrom (tonitru) dim (domus) u. s. w.; δ) vor gutturalen: bih (deus) oborih (cumera) pereh (ager novalis) rih (cornu) stih (acervus) potik (rivus) rik (annus) u. s. w. vikno (fenestra); ϵ) vor palatalen: nič (nox) pomič (auxilium) niž (culter) bižba (juramentum) nižka (deminutivum von noha, pes) prič (ab) hriš (grossus) roskiš (voluptas) u. s. w. eben so vor j: mij, tvij, svij; hnij (fimus) lij (sebum) pokij (quies) rij (examen apum) strij (vestitus) vjij (com-

archus) u. s. w.; 2) vor sibilanten: viz (currus) kriz (per) pizno (sero) nis (nasus) vijsko (exercitus) u. s. w.; eben so vor der gruppe st in hist (hospes) kist (os) mist (pons) pist (jejunium) fist (cauda) und im suffix *остъ*: mylist'; vor sk: visk (cera); vor zd: hvizd (clavus) u. s. w.; 7) in einigen das auslautende *l* abwerfenden participialformen: mih für mohł; prypliz osnov. für pryplzl altslov. *прплкзлкъ*; zasip osnov. für zasopl; zachrip osnov. für zachropł u. s. w.; wenn das einsylbige wort am ende zunimmt, so tritt für *i* wieder *o* ein: bib, boba: sil (sal) hat im instrum. sing. silju und soļu, eben so nič (nox) ničju und nočju. man merke auch orel neben virła, virłovy, virłom, virły, virłamy, virłach u. s. w. pole (campus) im gen. plur. pil; oko (oculus) ič neben očyj. den übergang des *o* in *i* bildet *u*: so wird nach Lutskej 5. noch heutzutage in der Satmarer- und Bereger-gespannschaft Ungerns kuń, vuł, pup gesprochen; in einer urkunde vom jahre 1421 liest man kup, ruk; in schriften des 16. jahrhunderts vuspa, kuń hołov. man merke hier, dass in wörtern, wo an die stelle des altslov. *o* kleinruss. *i* tritt, die consonanten ihre aussprache bewahren, daher die vom polnischen und russischen standpuncte aus befremdenden, der östlichen mundart angehörigen formen plit, zlist', slivce, perelih, sonst plyt, zlyst'. man bemerke ferner, dass das in gewissen verben im altslov. zwischen die endung *ти* und die auf den flüssigen consonanten *r* auslautende wurzel eingeschaltete *k* hier ganz fehlt, daher mertý, perty, terty altslov. *мркти, пркти, тркти*, welche formen auch altslov. einst *мркти, пркти, тркти* lau-

teten, und daher zur ersten classe, die zwischen wurzel und infinitivsuffix *ти* nichts einschaltet, zu rechnen waren; ähnlich steht *tolčy* gegenüber dem altslov. *такшти*. *i* wird manchen mit consonantengruppen anlautenden wörtern vorgesetzt: *izrada*, *ilvovskýj*, *ilva*, *ilňanuj*, *irzaty*, *irecy*, *irčete* (*ръци, рьчете* für *речете*), *ispo-vid'*; *ispas* (*съпасъ*); so auch *ik*, *id* (*къ, до*); weiter verbreitet ist *išol* für *šol*, daher *pojšol*. häufig wird *i* in consonantengruppen eingeschaltet: *obibraty*, *zibraty*, *obizvaty*, *zirvaty*, *zivjanuty*, in welchem falle es aus einem ursprünglichen *o* entstanden ist. in anderen fällen wird altslov. *и* abgeworfen: *holka* (deminutiv. von *игла*) *hraty* (*играти*) *škaty* (*искати*) *maty* (*имѣти*) und *mavaty* (*habere*). dem aus *o* entstandenen *i* wird im anlaute *v* vorgesetzt: *vin*, *viš*, *vivča*, *vid*, *vikno*, *virmen* (*armenus*) u. s. w.

Vom vocale o.

o entspricht *a)* dem altslov. *o*: *oko*; *b)* nach palatalen dem altslov. *ѣ*: *šostak*, *čolo*, *čotyre*, *žolud*, *čolovik*, *čohnuty* (*чѣзнѣти*), *ščodryj* und *ščedryj*, *ščoka* und *ščeka*, *pčola*, *žona*, *pšono*, *mačocha*, *večor*, welches von dem altslov. *вѣчеръ* zu *večir* den übergang bildet; so auch in *stonaty*; *c)* dem altslov. *ѡ* im anlaute: *oŕen*, *ošiň*, *odva*, *odyn*, *ozero*, *oš* (altslov. *ѡѣ*), *okonom* für *jekonom*; der buchstabename *ѡръ* lautet hier *jor*; *d)* in *sokyrá* und in *sostrotyty* (altslov. *съркѣти*) entspricht es altslov. *к*, in *šorokyj* (polnisch *szeroki*) altslov. *и*; *e)* entspricht es dem altslov. *ѡ*, *ѡ*: *doska*, *sochnuty*, *zdochlyj*, *zámok*, *doč*, *dočka* (*дѡшѣти*), *tonkyj*; es wird

f) in consonantengruppen häufig eingeschaltet: ohoú, uhoł, uhoł neben oheń, uhel, uhel, vychor; dieses o und das unter e) erwähnte kann man das bewegliche nennen, indem es ausfällt, so oft die form am ende zunimmt: daher son, snu; lokot', likt'a; pisok, piska (altslov. сѣнѣ, лѣкѣтъ, пѣсѣкъ); man vergl. das oben über das bewegliche e gesagte. im genit. plur. der subst. fem. und neutr., die vor dem a und o zwei consonanten haben, wird o gleichfalls eingeschaltet: huska, husok; ľavka, ľavok; ručka, ručok; ihla, ihoł; mo-lytva, molitov; vikno, vikon; sukno, sukon; bahno, bahon; stehno, stehon u. s. w.; die auf tľa, tra, vća, mno, dno, pno, dlo, slo, tlo, tro schalten e ein: mi-tľa, mittel; sestra, sester; vivća, oveć; humno, humen; rjadno, rjaden u. s. w. zwischen den präpos. vit, vid, pid, roz, nad, pered und wörtern, die mit doppelter consonanz anlauten, es mag nun zusammensetzung oder bloss syntactische verbindung statt finden, tritt auch o ein: vitohnaty, pidomnoju, pidošva, nadomnoju, poredomnoju; dagegen rozberu, vitsylaju; seltener nach den präpositionen s, z, v, k: so sestroju, so mnoju u. s. w. eben so in upovaty aus dem altslov. ꙗвѣти, und im partic. praet. act. II. zamóroz (-мръзѣ), da auslautendes rz nicht geduldet werden kann: dessen ungeachtet nach hołov.-gramm. 189. zmerz; es wird auch vorgesetzt: okrip, obolońe, oseledeć u. s. w. in fremden wörtern steht es häufig dem a gegenüber: komora, kolada, sotona, oltar. anlautendem o wird in der östlichen mundart häufig h vorgesetzt: horich, holij (оѣки), hostryj, horaty, horba (оръка), hožih; die westliche

mundart liebt in solchen fällen v: vona, voret, vošín, vohoń, voves, voraty, vostryj, während in der sprache der Karpathenbewohner j vorgezogen wird: jostryj, joves, joraty, josyka, oder anlautendes o sich erhält: ostryj, oves, oraty, osyka.

Vom vocale u.

u entspricht a) dem altslov. ѹ: duša; b) dem altslov. Ѹ: ruka; c) dem Ѻ in buty, budka; die bewohner der Karpathen sprechen byty; doch auch ne zabud', zabud'ko. anlautendem u wird oft v, oft j vorgesetzt: vuzdeło (habena), juž. anlautendes u wird ferner nicht selten in v verwandelt: vže, vmity, včynyty, vbohyj; dasselbe geschieht mit dem auslautenden ju im instrum. sing. fem. in der westlichen mundart: rukov, dušev, während die östliche regelmässig rukoju, dušej, seltener rukoj, dušej bietet: doch findet man bei osnov. radoščiv für radoščeju von radošča; dagegen wird nach wag. in manchen gegenden use, ušuda, urah, uremja für vse, vsuda, vrah, veremja gesprochen. man merke, dass man für rumjanyj auch vermjanyj hört: vergl. remen und jermen im neuslov.

Vom vocale y.

y entspricht a) dem altslov. ѻ: čotyre; b) dem altslov. ѿ: čynyty; c) unregelmässig dem altslov. ꙗ im östlichen dialect in dytyna, syd'ity, was in der westlichen mundart: detyna, sed'ity, in der sprache der Karpathenbewohner, analog dem altslov., d'ityna, šid'ity lautet; man füge hinzu prylypnyty altslov. ꙗkn; lyteplo

(aqua calida), worin *ly* dem altslov. *лк* in *лкжикъ* entspricht; in *pólnuty* (avolare) steht *y* für *e*, ein wechsel, der, durch ähnliche aussprache veranlasst, nicht selten vorkommt. *y* wird ausgeworfen: *sjaty*, *pju*, *pjanyj*; *povyťe*, *pyťe*; abgeworfen in *mez*, *kol* für *mezy*, *koly*. nach holov. - gramm. 7. unterscheiden die bergbewohner *byty* (esse) von *bity* (percutere). die cyrillisch schreibenden bezeichnen den laut *y* bald durch *ы* bald durch *и*: durch letzteres an allen jenen stellen, wo das grossruss. *и* bietet; daher *криво*, *чисто*.

Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen.

Da die weichlautenden consonanten in dieser abhandlung an den sie darstellenden buchstaben selbst bezeichnet werden: *l*, *ń*, *t'*, *d'*, *é*, *ź*, *ś*, so kann hier nicht von präjerierten, sondern nur von prä- und postjotierten vocalen gesprochen werden. dass präjotierte vocale im anlauten entlehnter wörter für reine vocale stehen, ist bereits bemerkt worden. postjotierte vocale entstehen häufig in zusammensetzungen durch zusammenstoss eines vocals: *a*, *y*, *o* mit dem in den consonanten *j* übergehenden *i*: daher *zajdu*, *pryjdu*, *pijmu* für *pojmu*. zu bemerken ist, dass im kleinruss. der auslaut der adject. def. masc. *yj*, nicht etwa, wie in grossruss., *oj* ist: daher *dobryj*, nicht *dobroj*.

Von den dem kleinruss. fehlenden altslov. vocalen.

Dem kleinruss. mangeln folgende vocale: *l*, *r*; *ъ*, *ь*; *а*, *ж*; *к*; *а*) an die stelle des altslov. vocals *l* tritt

le: slezno; ol: stolb, volk, dolbaty, dołh, dolhyj, mołčaty, kołbasa, tołčy, tołstyj, in welchen formen das die sylbe schliessende ł, wie im neuslov., den laut u hat; in sonce ist wie in movyty, zovyća (glos), vohkyj (вѣгѣкѣ) ł ausgefallen; für čoln wird čoven gesprochen; an die stelle des altslov. vocals l tritt ferner lo: blocha, jabłoko (neben japko loz. 24.); ly: odlyha, odlyhnuty aus вѣг; für ložka (altslov. лѣжница) der östlichen mundart findet man in der sprache der Karpathenbewohner lyžka; sloza (vergl. slezno) entspricht dem altslov. слѣза. der altslov. vocal r wird ersetzt durch er: bervenno, verch, serbaty, žerd'e, cerkov, červonyj, deržaty und in den infinitiven mertty, perty, terty; durch ry, re,: dryžyty, dryhota; krestyny, chrest, chrebet, hremity; durch or: horđyj, horneć, čort, čornyj, korč, korčma, žorny, horlo und chort neben hirlo, chirt; barzo für borzo ist aus dem poln. entlehnt; durch ro: rot, brov, drova, trost', krov, krotýća: diesem ro des östlichen dialectes entspricht in der westlichen mundart er. in den Karpathen scheint sich der alte vocal r erhalten zu haben: drva, krtyća, krvavyj; so auch chrstyty, vrch hołov. in den formen rvaty, ržaty, zaržavity, rtut' ist r nicht als vocal anzusehen, da es keine sylbe bildet: man vergl. das poln.; b) ѣ und ѣ werden, wo es die aussprache fordert, durch volle vocale, regelmässig durch o und e vertreten, sonst wird ѣ ab- oder ausgeworfen und ѣ entweder ebenfalls ausgestossen oder durch erweichung des vorhergehenden consonanten ersetzt: doska, deń altslov. дѣска, дѣнь; syn altslov. сынѣ; vičnyj altslov. вѣчѣнѣнѣ; sil

altslov. *ѡѡѡ*. nach *hošov*. hat sich in den Karpathen der halbvocal in einigen formen erhalten: *ѡѡѡ*, *ѡѡѡ*; *c)* an die stelle des getrübten vocals *ѡ* tritt regelmässig *a* mit erweichung des vorhergehenden consonanten: *tela* altslov. *ѡѡѡѡ*; man bemerke *breńknuty* altslov. *ѡѡѡѡ*; *d)* *ѡ* wird durch *u* vertreten: *ruka*; *chorunžyj*, das neben *choružyj* vorkommt, ist aus dem poln. entlehnt; *e)* *ѡ* wird regelmässig durch *i* mit vorhergehendem weichlaut vertreten: *d'ivča*; einige ausnahmen sind bei *e* und bei *y* bemerkt worden.

Von der assimilation.

Diese tritt im kleinruss. ziemlich selten ein, und man findet sehr häufig *o*, wo man nach den für andere dialecte geltenden gesetzen *e* erwartet: im instrum. sing. *tkačom*, *zbižom*, *chaščom* neben *tkačem*, *zbižem*, *chaščem* *hošov*.-gramm. 21.; *kučoju*, *d'ižoju*, *dušoju* neben *kučeju*, *d'ižeju*, *dušeju*; eben so im voc. sing. *kučo*, *d'ižo*, *dušo* neben *kuče*, *d'iže*, *duše*; *všo* (*ѡѡѡѡ*) *zlod'ijom* *lož*. 18. *korovajom* *ibid.* 45. *chorošoho*, *kozjoho* *lož*. 66. neben *vse*, *zlod'ijem*, *korovajem* u. s. w.; *joho*, *jomu*, neben *jeho*, *jemu*; *njoho* neben *neho*; *nočovaty*; *dno-vaty*, *pozastojovaty*; *slozy* neben *slezy*. befremdend ist die erscheinung, dass dem weichlaute *o* folgt, während *e* geschrieben und gesprochen wird, wenn der ursprünglich weiche consonant in einen harten übergeht: so findet man im sing. instrum. masc. *końom* und *konem*; *kovalom* und *kovałem*; im sing. dat. *końovy* und *konevy*; *kovalovy* und *kovaľevy* *lož*. 47. 48.; im instr. sing. fem. *dyneju* *lož*. 58. ähnlich *horjovaty* und *horevaty*; *joho* und *v neho*

hošov. 53.; zazuljo und zazule; syňoho, syňomy neben syneho, synemu.

Von dem hiatus.

Dieser wird vermieden *a)* durch einschaltung des *j*: nad'ija (welches nicht mit den altslov. НАДЕЖДА zusammenzustellen), pluju, kuju; *b)* durch einschaltung des *v*: mavaty, pavuk, kraveé, odolivaty, d'ivaty, piveú, odkryvaty, plyvaty, obuvaty, učuvaty: man bemerke zastyvaty (wurzel СТЪД), od'ahaju ša (wurzel Д'к, Д'ка) und našmivaty neben našmichaty. *v* ist auch eingeschaltet in stavty, stav, und in revnuty von рю, während in zašivaty *v* wurzelhaft ist; *c)* durch einschiebung des *d*: idu, budu, jidu (jichaty) und sogar in zdňaty neben zňaty altslov. СЪНЪТИ (demere); *d)* durch verwandlung des *u* in *v* oder in *ov*, *ev*: rvaty, zvaty, zavtra; ähnlich ist in medvid', aus МЕДЪ und КДЪ, der dem *u* verwandte schwache vocal *к* in *v* übergegangen; kovaty, sovaty (mit sunuty zusammenhängend), žovaty (mit dem poln. žué wurzelhaft identisch), psovaty (mit psué); revity. analog ist die verwandlung des *i* in *j*: dojty, dojmaty, objity; in bju, lju, vju, pju, pjanića ist *i* vor *j* ausgefallen; *e)* durch einschaltung des *n* vor präjotierten vocalen: naňaty, zaňaty, obňaty, izňaty, pryňaty, zňaty, pidňaty, sníd', poňuchaty; zanuzdaty; doch neben zanymaty auch zajmaty. für *v* neho der galicischen mundart und *v* njoho der Karpathenbewohner spricht man östlich *v* joho ohne einschaltung des *n*. öfters wird auch mitten im worte vor den präjotierten vocal *n* eingeschaltet, wahrscheinlich um die unmittelbare berührung des

labials mit dem folgenden präjerierten vocal zu hindern: imná, veremná, mñaso altslov. нма, вркма, масо.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert a) zu o: nosyty, brodyty, vozyty, vodyty, točyty, obložyty und zu i, das dem o anderer dialecte entspricht: plit, perelih (ager novalis), rik, hrib, potik aus nes, bred, vez u. s. w.; b) zu dem dem altslov. k entsprechenden i: litaty, rozlihaty, rosplity, povymity, pot'ikaty, zahribaty, pikaty, narikaty, rič aus let, leh (obgleich auch ličy, ližu, lih für altslov. лешти, ллгж, ллгж gesprochen zu werden scheint), plet, met, tek, hreb, pek, rek. wenn aus nesty, vesty (vez), vesty (ved), plesty, mesty die part. praet. act. I. nis, viz, viš, pliš, zamiš für нскаъ, вѣзаъ, вѣлаъ, пѣлаъ, мѣлаъ hervorgehen, so scheint gleichfalls eine steigerung des e zu k eingetreten zu sein, vielleicht zum ersatze des abgefallenen l und des ausgestossenen t oder d; eben so ist pik, rik für пикаъ, рикаъ zu erklären.

2. y, altslov. n, wird gesteigert a) zu i, altslov. k: pistyty (blandiri) von pyt, pot'icha von tych, visyty, svityty von vys, svyt, povisty und dovidaty von vyd; ähnlich scheint auch briju (tondeo) für bryju zu stehen; b) zu oj und ij für on: pojity; pobojeć, rozbij; huij; pokij; lij; rij.

3. o wird gesteigert zu a: klaňaty, skakaty, krajaty, pomahaty, dohadžaty, kačaty wag., zizvalaty, porastaty, zahalaty, utaplaty, chapaty, chramaty, kraplaty und krapla neben kropla; in anderen formen scheint

o neben a, jenes manchmal ausschliesslich, vorzukommen! podmočaty wag. 110. und zamačaty ibid. 113.; lo-
maty, lamovaty; pomovlaty und rozmavlaty; hoňaty und
zahaňaty; proščaty und praščaty, wie es scheint, mit
verschiedener bedeutung; brožaty, vožaty, rostvorjaty,
utomlaty, donošaty wag.

4. Die altslov. vocale l und r werden gesteigert
a) zu el, er: postel, stela, melnyk; beru; vereja, ve-
ryha; deru (im östlichen dialecte auch im infinitiv dere-
ty, das jedoch für дркти so steht wie veremja für
вркм), žeru; doch spricht man auch dru, dreš und žru,
žreš; b) zu ol, or, ro: kolu, mol, stil; zora; nora
wag. 26., noraty, hrim für und neben hrom von kl, ml,
stl, zr, nr altslov. клати, млкти, стлати, зркти,
нркти; obora (bubile) scheint mit ob und dem altslov.
вркти (claudere) zusammenzuhängen; oraty ist von der
wurzel r abzuleiten, die in rataj, rola sich unverstärkt
erhalten; c) zu al, ar, ra: pałyty; žaryty, uharok;
varyty, zarja, škvaryty von pl; gr; vr, zr, skvr alt-
slov. па in пламень; гр in горкти; вр in вркти (fer-
vere), зр in зркти, сквр in сквркти; oro für ra: mo-
roka (vertigo) von мрък neben dem unverstärkten
smerk (crepusculum), moroz, vyvorot von мръз, вркт;
molozyvo setzt eine form млкзиво voraus; d) zu yl,
ly, yr: vstylaty, proklýnaty; otvyraty, styraty, oby-
raty, umyraty, pidpyraty; öfters minder richtig er für
yr: umeraty. zu den steigerungen des vocals r scheint
auch ur in nuryty aus dem altslov. нр, нркти gerech-
net werden zu müssen.

5. Wie altes ѡ zu ж gesteigert wird, so geht

hier a mit vorhergehendem weichlaut in u über: trusyty, blud, múka und muká, mutyty, tuha, uzyty wag. 95. (poln. więzić), udyty (infumare poln. wędzić), pruhati ša von тpаc, блад, мак, мат, тат, ваз, вад, прат; befremdend ist zahruznyty von гpаз, da vor нжти sonst die wurzelvocale verkürzt werden.

6. Altslov. љ, љ wird gesteigert a) zu o: upona, dzvin für altslov. зконљ; b) zu y: žydaty, načynaty, dožynaty, obžynky (finis messis), pryrynaty (bei osnov. gegen alle analogie pryrynuty), pomynaty, stynaty (тън, тати), замыкаты, vzdychaty, posychaty, potykaty, pohynaty und pohybaty mit verschiedener bedeutung; ähnlich prosyplaty aus съплати. unrichtig ist Hořovackyjs ansicht, gramm. 16., als ob ličyty (sanare) mit љг, љгљљљ zusammenzustellen sei.

7. Altslov. ꙗ wird zu a gesteigert: sadyty, lazyty, perelaz.

8. y wird gesteigert zu ov: pokrov; y und u zu av, va: slava, trava, womit strava und trevnyj (žywny wag. 6.) zusammenhängen; plavaty, otava; kvas, chvatyty neben fatyty. znobyty hängt mit зак, запсти zusammen, und scheint sein n dem alten getrübten vocal ѡ zu verdanken.

9. Der nasalen steigerung im altslov. und im poln. analog ist lahu, lahty und lahčy, wofür auch ližu, lihčy, von leh altslov. лѡж poln. łąęę.

Von der schwächung der vocale.

Durch diese entsteht šveć, švajka aus šiv; pju, bju hie und da für piju, biju altslov. пѡж, бѡж; ješ für

jesy; natchnuty, tchir aus duch; nahnuty aus роѣк; zdochlyj, sochnuty aus duch, such; navyknuty aus uk; prostyvaty neben prostyhnuty (worin man v und h für d bemerken möge) aus stud. Es werden daher i und u entweder ganz ausgeworfen oder das letztere geht in o oder y über.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das verbum *имѣти* verliert, wenn es zur bildung des futurums gebraucht wird, das anlautende i; daher *му, меš, ме, мемо, мете, му: чодыты му, чодыты меš* u. s. w.; *ѣсмѣ* lautet nach consonanten jem, und nach vocalen m: *бул jem, булам*; für *budeš, bude, budemo, budete* spricht man hie und da *beš, be, bemo, bete*, wie im neuslov. *bom, boš, bo*, in der I. plur. sogar *mo: mi mo prišli* für *mi homo prišli*; für *čuješ* hört man *češ*; für *znaje, špivaje, prosyhaje* wird hie und da mit dem tone auf der endsylbe gesprochen: *zna, špiva, prosyha*.

Von der quantität der vocale.

Die kleinruss. sprache unterscheidet zwischen langen und kurzen vocalen eben so wenig als die russ. und die poln.; mit der ehemals in der sprache bestandenen länge scheint die verwandlung des e in i, so wie die des o in i in verbindung zu stehen: die sprache scheint nämlich den mangel langer vocale durch veränderung des vocals selbst, durch verwandlung eines minder gewichtigen vocals in einen gewichtigeren ersetzen zu wollen. wenn e in i übergeht, so ist vor allem zu be-

denken, dass jenem *i* altslov. *ĭ* entspricht; ferners scheint selbst kurzes *i* gewichtiger zu sein als kurzes *e*, welches sich dem halbvocal nähert. hinsichtlich des überganges des *o* in *i* ist zu erinnern, dass, wie oben bemerkt worden, derselbe durch *u* vermittelt wird. vergleichung mit anderen Slavinen dürfte einigermaßen diese ansicht von dem ursprunge des *i* ein *šist'* und des *i* in *kiú* unterstützen: man vergl. kleinruss. *šist'* mit serb. *měst*, *lid* mit *lěd*, *mid* mit *měd*, *grebiń*, *jačmiń*, *kamiń*, *koriń*, *kremiń*, *ošiń*, *połomiń* mit *гребѣн*, *ячмѣн*, *камѣн*, *корѣн*, *кремѣн*, *јесѣн*, *плагмѣн* u. s. w., woraus ersichtlich ist, dass dem kleinruss. *i* für *e* serb. langes *e* entspricht. wächst das wort am ende, so tritt wieder *e* ein: *ledu*, *medu* serb. *лѣда*, *мѣда*; *kamenja* serb. *камѣна* u. s. w. hinsichtlich des *i* für *o* vergleiche man kleinruss. *bih* mit pol. *bóg* čech. *bůh* serb. *бог*; *viz* mit *wóz*, *vůz*, *vôz*; *vil* mit *wól*, *vůl*, *vô* (wahrscheinlich für *vôl*); *dvir* mit *dwór*, *dvůr*, *двор*; *dił* mit *dól*, *důl*, *дô* (wahrscheinlich für *дôl*); *hnij* mit *gnój*, *hnůj*, *гнôj*; *kril* mit *król*, *král*, *крѣль*; *lij* mit *łój*, *lůj*, *lôj*; *mij* mit *mój*, *můj*, *môj*; *niž* mit *nóż*, *nůž*, *нож*; *pił* mit *pól*, *půl*, *uô* (wahrscheinlich für *nôl*); *svij* mit *swój*, *svůj*, *свôj*; *sil* mit *sól*, *sůl*, *cô* (wahrscheinlich für *côl*); *stih* mit *stóg*, *stůh*, *стôr*; *tvij* mit *twój*, *tvůj*, *твôj*. in manchen fällen stimmen bloss drei der angeführten sprachen mit einander überein, entweder weil die vierte einen anderen gang beobachtet, oder weil ihr die entsprechende form fehlt: man vergl. kleinruss. *bil* mit poln. *ból* und serb. *бола*; *bir* mit *bór*, *боp*; *brid* mit *bród*, *брôд*; *vyvorit* mit *wywrót*, *поврѣт*; *drib* mit *drób*, *дрôб*; *zbij* mit *bój*, *боj*;

javir mit jawór, jawôr; krij mit krój, krôj; pidhirje mit podgórze, podgôrje; pilk mit pólk, pŷk; pokij mit pokój, pokôj; riv mit rów, rôv; rivnyj mit równy, rávniĭ; rih mit róg, rôg; rid mit ród, rôd; rij mit rój, rôj; zbir mit zbór, zôôr; smrid mit smród, smrâd; tchir mit tchórz, twôr; chid mit chód, xôd; in welchen formen das čechische kurze vocale hat: bol, bor, brod u. s. w. man stelle kleinruss. nižka, stiĭ, strij dem poln. nóžka, stół, strój und dem čech. nůžka, stůl, strůj entgegen und iv des genit. plur. masc. und der adject. possess. dem poln. ów und dem čech. ův; man vergleiche ferner kleinruss. dim mit čech. dŭm und serb. dôm; kis mit kŭs neben kos, kôc; pist mit pŭst, pôct; in anderen fallen stimmen nur zwei sprachen mit einander überein: man vergl. kleinruss. bib mit poln. bób; bižba (juramentum) mit bóstwo; vĭjt mit wójt; drit mit drót; hvižd' mit gwóždź; homilka mit gomólka; hrib mit grób; mih mit móĭt; piznyj mit póžno; prič mit prócz; kleinruss. bik mit serb. bôk; vivca mit óvca, vijsko mit vójska; vin mit ôn; hirkuj mit rôrkŭ; hist' mit ģôct; hrim neben hrom mit rôm; zirka mit zôrka; kist' mit kôct; kit mit kôt; mist mit môct; nis mit nôc; nič mit nôĥ; plit mit plôt; poklin mit poklôn; pomič mit pomôĥ; rik mit rôk; slivce mit slóvce; sokil mit sokô (wahrscheinlich für sokôl); kleinruss. kiĭ mit čech. kŭl; kiĭ mit kŭĭ. allerdings gibt es auch fälle, in denen kleinruss. i für o in den hier verglichenen Slavinen einem kurzen vocal gegenübersteht: vid (altslov. otъ) vikno (okno) visk (voskъ) dzvin (zvônъ) hriš (poln. grosz) žyvĭt (životъ) kukil (kĭkôlъ) pĭd (podъ) pĭp (popъ) potik (potokъ) rila (poln.

rola, rólnik) roskiš (раскошъ) skip (poln. skop) snip (снопъ) fist (хвостъ poln. chwest čech. chvost, doch im slovak. dialect mit langem o: chvóst) u. s. w. auch darin stimmen diese sprachen überein, dass regelmässig i, ó, ů und ô oder ó in o und ö übergehen, wenn das einsylbige wort am ende wächst: bih, bóg, büh, óor haben boha, boga, boha, óora; mih, mógl haben mohla, mogla u. s. w. der grund der verschiedenheit in diesem puncte ist hinsichtlich des polnischen darin gelegen, dass dieses vor der tenuis regelmässig o behält, wo man ó erwartet: man stelle das serb. плѠт, рѠк, мѠет dem poln. plot, rok, most gegenüber.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines kleinruss. wortes ohne rücksicht auf ihre entfernung vom wortende kann betont sein. die verschiedenheit der grossruss. und der kleinruss. sprache in der betonung ist nicht unbedeutend.

VON DEN CONSONANTEN:

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

I. Die weichlaute sind bedingt durch präjerierte vocale; im kleinruss. wird auch das an die stelle des k tretende i als präjerierter vocal angesehen: zemla, kluč (земля, ключъ), kňahuńa, duńa (кнѧжны, дѧны); chlib, hnizdo (хлѧбъ, гнѧздо); k tritt in vielen formen als stellvertreter eines präjerierten vocals auf und übt erweichende wirkung auf den vorhergehenden con-

sonanten: korol, kiń (кралѣ, коиѣ); diess geht im kleinruss. weiter als im altslov., indem man kupil (кѹпѣлѣ) ćil (integritas, etwa ѹклѣ), deń, ośiń, kamiń, oleń u. s. w. spricht, welche wörter im altslov. l und n nicht erweichen, so dass die regel aufgestellt werden kann, dass jedes ѣ vorhergehendes l und n erweicht. r ist keiner erweichung fähig: eine spur ehemaliger erweichung findet man jedoch in dem diesem buchstab in jenen formen deutlich nachklingenden j, in denen das grossruss. den weichlaut r, das poln. und čech. das analoge rz, ř haben: hospodarja, hospodarju; morja, morju łoz. 13., varju, tvorju ibid. 24. Loziński hält das r in solchen fällen für erweicht, allein die erweichung sei sehr unmerklich (nieznacze) und werde daher in der schrift nicht selten vernachlässiget: so in naradyty, naprasty, naprahęy vom altslov. рѣдѣ, прѣдѣ, прѣдр grossruss. рѣдѣ, прѣдѣ, прѣдр und poln. rzęd, przed, przęg; nach Hołowacky jedoch wird die erweichung im östlichen dialecte vernachlässigt, während im westlichen nach r ein deutlich hörbares j gesprochen werde.

2. Die regel, dass zwischen labialen und präjerierten vocalen l eingeschaltet werde, gilt im kleinruss.: konopla, hrebla, javlaty, pozdravlaty, rizdvlanyj (von rizdvo altslov. рождѣство), lublennyj, kuplennyj łoz. 112., toplu, lublu, łovlu, łomlu, traflu. aus dem, was beim altslov. gesagt worden, erklärt sich vopl, jaroslavl; dialectisch wird dieses l vernachlässigt: so im östlichen dialecte robju, spju hołow. 52.; in bodlak ist l nicht euphonisch eingeschaltet. vor dem aus einem altslov. ѣ entspringenden präjotierten a wird regelmässig kein l

eingefügt: ľovjat, ľomjat; doch im östlichen dialect: ľovlat, ľomlat, splat (altslov. лѡвѣтъ, лѡмѣтъ, сѣпѣтъ); auch für altslov. сѣдрѣкнѣ spricht man hie und da zdorovle. in anderen formen ist n bestimmt das zusammentreffen des labials mit einem präjotierten vocal zu hindern: imna, pamnat', mñaso u. s. w.

3. Die regel hinsichtlich der stellung der consonanten ł und r gilt im kleinruss. nur mit ausnahmen, welche sich auf die altslov. vocale л und р beschränken lassen: perst, volk (altslov. прѣстѣ, вѣкѣ), ein umstand, der uns zum schlusse berechtiget, dass einst auch in dieser sprache die genannten vocale vorhanden waren.

4. Wenn den sylben ла, лѣ, ра, рѣ ein consonant vorhergeht, so wird regelmässig an ihre stelle oľo, oro, ere gesetzt; a) oľo für ла: zoľoto (in liedern auch zľoto), voľos, voľoch, soľovij, soľoma, soľodkyj, poľovyj, poľotno, spoľoskaty, spoľonyty ša, kolod'az, koľos, koľoty, koľotyty, voľot (man vergl. serb. влат neuslov. lat), poľomiń, moľodyj, hoľova, hoľos, boľoto, voľost', koľoda, moľotyty, moľot, doľoń, choľod, hoľod, koľoda, boľońe (ager novalis) und voľokyta von злато, влатѣ, влатѣхъ u. s. w. man füge hinzu anlautendes ło für ла: łod'ja, łokot'; dafür befremdet plaskyj für altslov. плѣскѣ; b) oľo für лѣ: poľon (плѣкнѣ), šoľom (шѣк-мѣ), moľoko, poľova, moľoty, moľozyvo, voľočy, poľoty; c) oro für ра: norov wag., morok, sorom, storoža, korol, 'horod, zdorovyj, forost, korova, korosta, soroka, nahoroda, koľovorot, vorobel, porožnyj (празднѣк) wag., borozda, borošno, boroty ša, boronyty,

boroda, chorom, horoch, voron, hajvaron (гарванк), dorohyj, doroha, poroty, korostel wag., poroh, storona, pochoron, poroša, poroch, poroša, voroh, vorota; für anlautendes *pa* findet man *ro*: roz, rožen, rosty, rob (im altslov. mit *pa* wechselnd). das gesetz ist jedoch nicht allgemein: man spricht *sromota* neben *sorom*; *hrad* neben *horod*, jedoch mit verschiedener bedeutung; *d*) *ere* für *rk*: *pere*, *pered*, *sterečy* (стрѣкунѣ), *derevo*, *čerez* und *čeres* (cingulum, mit dem vorhergehenden verwandt), *bereh*, *seren*, *berečy* (брѣкунѣ), *verečy* (врѣкунѣ), *čerevo*, *čereslo*, *čerepacha*, *čereda*, *sereda*, *čerennyj* (altslov. чернѡвѣкѣ), *bereza*, *veremja*, *žerelo*, *vereščaty*, *tverezyj* für *terezvyj* (altslov. трѣзвѣкѣ), *terebyty*.

5. Die beiden consonanten *n* und *m* können in ursprünglich slavischen wörtern nicht unmittelbar vor andern consonanten stehen: *n* und *m* gehen in solchen fällen mit den ihnen vorhergehenden vocalen in das präjerierte oder präjotierte *a* oder in *u* über: *mnu*, *mjaty*; *vyžmu*, *vyžaty*; *dnu*, *duty* altslov. мнѣж, мѣти für мѣти u. s. w.; in Uhvar scheint *n* ausgefallen zu sein; *mandel*, *mandrovaty*, *penzel* sind fremd.

6. *l* lautet vor consonanten und im auslaute ähnlich dem *u* und bildet dann mit dem vorhergehenden vocal einen diphthong: *dał*, *spał*; *stolp*, *žolč*, *volk* u. s. w. wie *dau*, *spau*; *stoup*, *žouč*, *vouk*. bemerkenswerth ist, dass auslautendes *l* in substantiven in vielen gegenden seinen eigenen laut bewahrt: *voł*, *doł*, *oreł*. man beobachte ferner *kazav*, *kazala* neben *kazavem*; der grund dieser verschiedenheit scheint in der

zusammensetzung der form kazavem zu liegen; befremdender ist čoven, poven (altslov. пакнѣ) für čovn, povn oder čolen, polen.

7. Im auslaute wird l nach consonanten regelmässig abgeworfen: der, rek, skub, hryz, nis für derl, rekl, skubl, hryzl, nesl. eben so in jabko für altslov. яблѣко grossruss. яблѣко. in sriblo, skolozdryj, kolandra (coriander), lycar ist r dem l, ria dem la gewichen; in sribnyj fehlt r oder l, ersteres in hončar für hornčar aus horneč; stačyty (vom altslov. статѣкѣ) hat seine ursprüngliche form, die die Polen durch ein eingeschobenes r verstärken (starczyć), rein bewahrt; aus ž ist r entstanden in neborak; l ist aus n hervorgegangen in sumlińe wag. und in pidlebeńe neben pidnebeńe; l für j steht in ledvy für ядѣла.

Von den dentalen t, d.

1. Die weichlaute t' und d' stehen dort, wo im altslov. ѣ folgt; daher hist', lokot', čast', čest', perst', in dem suffix ist': mudrist'; ferner in čelad', hrud', medvid', mid', pjad'; vor dem an die stelle des altslov. ѣ tretenden i: f'isto, t'ilo; d'id, d'iva; vor a für altslov. ѣ: t'ahnuty, d'akovaty (poln. dziękować); ferner in d'avol (altslov. дѣволѣ), čot' (poln. choć), bat'ko u. s. w.; in mat' (mater) steht t' für altslov. тѣ.

2. Die dentalen gehen vor den präjerierten vocalen in die ihnen entsprechenden palatalen č und in ž über, welches letztere im westen dem ursprünglichen dž weicht: sviča, stričaty, kačaty, hačaty, odvičaty, kurjačyj, plačovaty, mačocha, čoču, koču, sokoču; st

wird in *šč* verwandelt: *hušča, pušča, tešča, hoščaty, hušče, pušču, svyšču; rožaty, chožaty, dohažaty, prysužaty, brožaty wag., pojižaty (jizdyty), sažaty, saža, odeža, nadeža, nuža, praža, meža; urožaj wag. 26., saženyj, nehože von hod (altslov. *rod*); hyžu, chožu, vyžu, mežu; čužyj, pohožyj (hod altslov. *rod*), prodaž. man bemerke kužil, neben welcher form doch auch *kuďil* vorkommen dürfte, und *medveža wag. 16.*, wofür man *medved'a* erwartet. *dž* aus *d* findet man am häufigsten in den Karpathen: *sadžaty, navidžaty, pochodžaty, naradžaty; nudža; sudžu, hlodžu; medžu, pryrodženyj; jidžeńe (τὸ edere)*, wofür *jideńe* regelmässig wäre, wie neben *jidžen* das richtige *jiden* vorkommt *hošov.-gramm. 200.*, *pryjizdžaty; dem altslov. рождѣство, wofür auch розѣство, entspricht rizdvo. von molodyj stammt moloječ ab, das vielleicht aus dem genitiv molojca (vergl. poln. zdrajca für zdradzca) wie das unrichtige serb. жетеоц für жетелац aus dem genitiv жетеоца entstanden ist. dem alten *нѣшткѣ* entspricht *necky*. die regel über die verwandlung der dentalen in die ihnen entsprechenden palatalen unterliegt hier denselben beschränkungen wie im grössruss.**

3. Die dentalen werden abgeworfen vor *nuty* in den verben: *svysnuty, chlysnuty, vernuty, hornuty (zahoriaty), polynuty (avolare, richtiger vielleicht pole-nuty), zostrynuty; kynuty, hlanuty, zivjanuty; für zastynuty (wurzel stud) wird auch zastyhauty gesagt: bei osnov. findet sich zastyly vor; t und d werden ferner abgeworfen in vlasnyj, počesnyj, rošvilo, ščaslyvyj, slaty neben stelyty; šim (septem), semyj (septimus);*

vor dem l des part. praet. act.: stril (obviam factus est), šil (consedit), pila (juxta) wag. 8.; selo neben šidlo mit verschiedener bedeutung, hrozlo (von рроздѣ), pomelo; doch auch padlo; mlity (viribus deficere) aus mdlity, enota aus čestnota. hie und da wird chody, nosy, chod'a, noša für chodyt, nosyt; chod'at, nošat gesprochen.

4. In manchen formen werden die dentalen zwischen sibilanten und r eingeschaltet: zostrynuty (occurrere osnov), strityty, strity, sostrotyty, stričaty, und im östlichen dialect: stram wag. 17., zdryty wag. 92., zdra in kudy zdra, nozdry, zdrada, mjazdra, rozdryšyty, rozdryšyty; man füge noch die formen džur, džavoronok, džerelo, dzvin, dzvonyty, dzvir (звѣркѣ), dzelenyj, dzerno, odzero u. s. w. hinzu. ähnlich hört man auch cej, celo für sej, selo.

5. Vor t gehen die beiden dentalen in s über: hnešty, vesty von hnet und ved; so pošest' wag. 15. (miasma vergl. neuslov. pošast spectrum) von шѣд; vist', povisty für altslov. -вѣдѣти von vid; verstärkend eingeschoben erscheint s in plyšty, klasty (клати), žyst' (vita altslov. житѣ); auch vor den mit l anlautenden substantivsuffixen gehen die dentalen in s über: čyslo, husly, jasly. in duden' und doptaty entspricht d altslov. t.

6. Um Stanisławów hört man kilo, kisto, kjaško für t'ilo, t'isto, t'asko.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labialen hat das kleinruss. nicht: любовь lautet daher люковѣ. in anderen fällen lautet den labialen j nach: kupjat.

2. Die labialen pflegen abzufallen vor *nuty* in den verben: *hnuty* (wurzel $\rho\alpha\gamma\kappa$) und *hynuty* neben *pohyb-nuty*, *potonuty* von *top*, *zasnuty*, *kanuty* osnov. neben *kapnuty*; doch auch *hupnuty*, *hlypnuty*, *lypnuty*, *kopnuty*; ferner in *son*, *snyty*; *v* fällt ab vor *z* in der altslov. präposition $\kappa\kappa\kappa$: *zlynuty*, *zijty*; nach der präposition *ob*: *oboz*, *obisyty* neben *obvisyty*, *obytatel*, *obernuty*; in *persyj* (*primus*); im genit. sing. *merca* von *mertveč*.

3. Der sing. instrum. des östlichen dialectes auf *uju*, *uju* lautet durch verwandlung des auslautenden *ju* in *v* in der westlichen mundart *rukov*, *dušev*, und in den Karpathen nach loz. 61. sogar *rukom*, *dušom*. auch anlautendes *u* geht nicht selten in *v* über: *vže*, *vmer* für *uže*, *umer*; so auch *v mene* für *u mene*; nicht selten auch umgekehrt *v* in *u*: *učera*, *uślid* für *včera*, *vślid*.

4. Während für *rivnyj* manchmal *rimnyj* gesagt wird, geht umgekehrt *m* nicht selten in *v* über: *poloveń* für *polomiń*, *kivnata*, *cvyntar* (*coemeterium*), *huvno* wag.; in *busurman* und *blyneč* ist *m* in *b* übergegangen.

5. Für *f* wird öfters *p*, *b* gesprochen: *opanas* (*athanasius* aus der dem ρ ein *f* substituierenden form *afanas*), *stepan*, *pilip*, *plaška*, *kaptan* loz. 25., *barva* neben *farba*, doch *fel* (aus dem magyrischen), *trafyty*; auch wird nicht selten für die gruppe *chv* ein *f* gehört: *fist*, *fataty*, *forost*, *falyty*, *foryj*, *foraty*, *fila* für und neben *chvist*, *chvatati*, *chvorost*, *chvalyty*, *chvoryj*, *chvoraty*, *chvila*; ähnlich auch *fuga* für russisches вѣуга ; *parafia* entspricht dem *parochia*; auch wird nach poln. art *v* nach *ch* ausgeworfen: *chorovaty*, *choryty*. umge-

kehrt wird nicht selten dem *f* die gruppe *chv* substituiert: *chvyľosof*, *chvortka*, *chvarba*, *chved'ko*, *chvyha*, *chvasola* für *fyľosof*, *fortka*, *farba*, *fed'ko*, *fyha*, *fasola*.

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Die altslov. regel hinsichtlich der verwandlung der gutturalen in palatale und in sibilanten wird im kleinruss. strenger gehandhabt als im grossruss.; so wird namentlich im sing. dat. und loc. der fem. auf *a* vor dem dem altslov. *к* entsprechenden *i* die verwandlung der gutturalen in die sibilanten nicht unterlassen: *rući*, *noži*, *muši*. die verwandlung in die palatalen tritt ein vor präjurierten vocalen: *a*) vor *a* für ja altslov. *а, ѡ, к*: *vnuča*, *šiča*, *pečal*, *obyčaj*, *poveľyčaty*, *kryčaty*, *storoža*, *ležaty*, *nezdužaty*, *maža* (vehiculum mit dem altslov. *мора* in *колнмора* zusammen zu stellen), *poroša*, *duša*; für polša scheint polšča regelmässiger; *b*) vor *o* für *jo*: *pozležovaty*; *c*) vor *y* für *jy*: *voľčyj*, *dužyj*; *d*) vor *u* für *ju*: *plaču*, *stružu*, *mašu*, *dyšu*; *išču* für *išču* aus *isk*; neben *peču*, *berežu*; *pečut*, *berežut* findet man auch das regelmässige *peku*, *berehu*; *pekut*, *berehut*; die verwandlung in die palatalen findet *e*) statt vor *e*: *plačeš*, *stružeš*, *nebože*, *doroženka*, *deševyj*, *dyšeš*, *pšenyća*, *ptašeňka*; *f*) vor *y* in der wortbildung: *močyty*, *mučyty*, *švidčyty*; *družyty*, *družyna*; *sušyty*, *strašyty*; *voľoščyna* ist von *voľoskyj*, nicht etwa unmittelbar von *voľoch* abzuleiten; für *lažy* (altslov. *лѧзи*) ist *lazy* richtiger; *g*) vor dem alten *к*: *dyč*, *plač*, *rič*, *pič*, *pečy*, *moč* (*pec*, *moc* sind polonismen), *ručka*, *očko*; *neduž* (*aeğrotus*), *upraž*, *vdoľž*, *možnyj*, *družba*, *služba*; *roskiš*, *juška*, *špišnyj*,

strašnyj. man merke zaporizje für zaporožje. dass die comparative nyžčyj, blyžčyj oder richtiger nyščyj, blyščyj auf altslov. низъкъ, близъкъ zurückzuführen sind, ist klar; wie ist aber kraščyj, wofür auch krasčyj, zu deuten? ist hier nicht anzunehmen, dass šč an die stelle von sš getreten, wie im altslov. шръдъ für изшъдъ oder ишъдъ? oder ist vielmehr eine form красъкъ voraus zu setzen?

2. Кти, гти und χти gehen als infinitivendungen im altslov. in шти über; es ist daher im kleinruss. čy die regelmässige verwandlung: žečy, rečy, berečy, sterečy, stryčy, močy, tečy, pečy, točy, voločy (вкшти); sie scheint jedoch nur im westlichen dialect vorzukommen, während in der östlichen mundart kty und hty allgemein zu sein scheint: tekty, rekty, tolkty, zabihty osnov., pekty, prjahty, stryhty, lihty (lahty holov.-gramm. 28.), žehty, mohty, berehty, sterehty (selten sterety mit ausgefallenem h); eben so häufig scheint indessen für hty die form hčy vorzukommen, in welcher h zweimal steht: zabihčy, stryhčy, lihčy, mohčy, prjahčy, berehčy, stehčy, verhčy.

3. Man vergleiche hinsichtlich des überganges der gutturalen in sibilanten čohnuty mit altslov. чѣзѣжти, žach mit оужасѣжти, kołychaty mit kołysaty, prochaty mit prosyaty, pelechatyj mit пѣлѣкъ, volochatyj mit vołos. für altslov. цѣ kommt kv und cv vor: kvitka und évit.

4. k ist ausgefallen in blysnuty, prysnuty, plesnuty, pysnuty, trisnuty; h fehlt in dekoły, denebud', deś, nyde für hdekoły u. s. w.; k steht für altslov. χ in kornuhov; nochot' und chto lauten altslov. ногътъ, къто;

in chrest, chrestyty scheint ch ursprünglicher zu sein. man bemerke die formen četverga, četvergom, četverzi vom nominat. četver.

5. Ausser k, h und ch besitzt das kleinruss. auch den guttural g in wörtern wie gvalt, grunt, gatunok, garneć, gospodar, gabaty, gnot, gdyraty, grečnyj, nigdy u. s. w. dieser laut ist jedoch aus dem poln. in das kleinruss. eingedrungen, wie auch die worte, in denen er vorkommt, darthun: so entspricht dem alt-slov. грѣкъць im kleinruss. horneć, nie harneć. um Przemyśl spricht man myzga, trizga für myska, triska.

6. Für korčma hört man auch koršma, so wie šapka für čapka. in pozyčyty, zbanok steht z für ž. für žur, žavoronok spricht man zuweilen džur, džavoronok.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die weichlaute ć, ź, ś stehen in formen, wo im altslov. auf den sibilanten ein erweichender vocal folgt: kupeć, kňaz, huś, dneś; ćisar, ćina, śino, beśida; ćatka (altslov. цѣта), źat' (altslov. зать), dośahaty; in deś (alicubi) chtoś (aliquis) jakoś (aliquo modo) steht ś für altslov. си. man merke jaža altslov. ѡза, ein nicht nachweisbares ѡзи voraussetzend; dem altslov. ца, цѡѣ entspricht ća, ću: pšenyća, mirnyća; so auch chłopća; łyća, łyću (altslov. хлѡпѣца, лица, лицѡѣ), chłopćovi, chłopćom, chłopći (loc. sing), chłopćiv (gen. plur.), chłopćami, chłopćach. weichlaute stehen auch öfters, wie im poln., in folge der assimilation, wenn nämlich auf den sibilanten ein weichlaut folgt: oślipnuty, poślid; diess geschieht auch vor labialen,

die nach unserer ansicht jetzt keinen weichlaut haben, wenn sie auch einem weichen vocale vorhergehen: *šmich, šmilyj, švityty, zašpivaty*; man bemerke auch *évit*; befremdend ist *šmo* und *šte* (*sumus, estis*).

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über: *kvaša, paša, živčar, vinčaty, provažaty, hašaty; voženyj, košenyj; lýžu, košu*; dann vor *y* in der wortbildung: *vitčym, kupčyty, pryblyžyty*; und endlich vor dem ehemaligen *к* und vor *e* für *к*: *stežka* (suffix-*ька*) *otečestvo* (suffix-*ство*). in den formen *šlu, rozmyšlaty, Peremyšl* hängt der palatal von dem auf *l* folgenden präjerierten vocal ab, eben so in *šlub*; *šklo* steht für *altslov. стькло*.

3. *z* vor *lo* geht in *s* über: *maslo, veslo, pereveslo*.

4. Damit in zusammensetzungen sibilanten mit nachfolgenden präjerierten vocalen nicht in berührung gerathen, muss in cyrillischer schrift *ъ* eingeschoben werden: *изъявити, съвети*; in lateinischer schrift ist diess nicht nothwendig: *sjisty* (*comedere*), dagegen *šisty* (*considerere*).

Von der assimilation der consonanten.

1. In *ščast'e, išču* ist *s* vor *č* in *š* übergegangen; *prožba* von *prosyty*; *tchir, natcha* wag. 30. von *duch*; *bdžola* für *пчела*; *lehko, lehše, niht'i* (*ungues*) lauten *lechko, lechše, nicht'i; nihdy, kdyraty, k domu* wie *nigdy, gdyraty, g domu* u. s. w.

2. *d, b, v, h, z, ž* werden im auslaute wie *t, p, f, ch, s, š* gesprochen: *d'id, łob, červ, oblih, kúaž, niž*, lauten *d'it, łop, čerf, oblich, kúaš, niš*.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Man spricht car, caryća für und neben éisar, éisar-ryća; majbih für pomahajbih; kum aus compater, nyč für nyčto. in den Karpathen hört man beš, be für budeš, bude; die formen chëu, chëeš, welche daselbst vorkommen, entsprechen dem altslov. чкштж, чкштжш; die III. plur. bewahrt regelmässig das schliessende t oder t': die III. sing. hingegen wirft nach e das t oder t' ab, während nach i dieser consonant nur ausnahmsweise abfällt: vezut und vezut', znajut und znajut'; veze, znaje; smotryt und smotryt'.

Beispiele der lautversetzung.

Namysto neben monysto, namastyr neben monastyr wag., vedmid' wag. 9. neben medvid', tverezyj aus dem altslov. тръзкъ; kolopni neben konopli; semraha entspricht dem poln. siermiega.

R U S S I S C H.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

1. Die russische sprache hat folgende vocale: а, э, и, о, у und ы; im in- und auslaute nach den der erweichung nicht fähigen consonanten ist auch е hierher zu zählen, welches im anlaut so wie im inlaut nach vocalen als präjotiert, im in- und auslaut nach den der erweichung fähigen consonanten als präjeriert gilt. ausserdem і und ѣ: jenes steht, ausser in миръ (mundus) zum unterschiede von миръ (pax), nur vor vocalen: риню; dieses fällt lautlich mit е zusammen. ъ ist kein zeichen irgend eines selbstständigen lautes d. i. kein buchstab, sondern wird bloss nach harten consonanten geschrieben: даль; auch ь ist kein buchstab, sondern ein die erweichung des vorhergehenden consonanten andeutendes zeichen: даль. weich sind die vocale е, ѣ, и, hart die übrigen. präjotierte vocale sind: я, е, ѣ, и, ё, ю: ядъ, едва, ѣду, мои, моё, юла (jad, jedva, jedu, moji, moja, jula); postjotierte vocale sind: ай, ей, ѣй, ій, ой, уй, ый: чай, реней, далекий, построй, поцѣлуй, малый (čaj, renej, dalekij, postoj, poceluj, małyj); man merke jedoch, dass ій und ый wohl geschrieben, jedoch nicht ij und yj, sondern oj ausgesprochen worden: далекий wie далекой; малый wie малой.

2. Die flüssigen consonanten sind: л, н, р mit den weichlauten ль, нь, рь: даль, дань, дарь; соль, лань, царь; die dentalen: т, д mit den weichlauten ть, дь: быть, задь; быть, пядь; die labialen: п, б, в, м und das fremde ф mit den weichlauten пь, бь, вь, мь: попь, зубь, рукавь, ямь; копь, дробь, кровь, озимь: man bemerke jedoch, dass nach Pavskij die auslautenden labialen hart gesprochen werden: голубь, червь lauten nach ihm wie голубь, червь; die gutturalen: к, г, х: пукь, лугь, грѣхь; vor е, ѣ und и weich lautend: инокиня, богиня, монахиня; die palatalen: ч, ж, ш: головачь, гужь, карагушь; сволочь, ложь, опань; die aussprache unterscheidet nicht zwischen чь, жь, шь und чь, жь, шь; die sibilanten: ц, з, с mit den weichlauten зь, сь: отець, азь, бось; князь, рысь. den dentalen т und д entsprechen die palatalen ч und ж: молочу, рожу von молотить, родить; im sogenannten höhern style, das heisst altslov., щ, жд: прещу, сужду von претить, судить. der erweichung fähig sind dem gesagten zu folge: л, н, р; т, д; п, б, в, м; з, с; es hat daher das russ. mit dem durch keinen eigenen buchstab bezeichneten j und mit den durch е und ѣ ausgedrückten lauten е und ä, wovon später, folgende einfache laute: а, е, ä, и, о, у, ы; л, н, р, ль, нь, рь; т, д, ть, дь; п, б, в, м, ф, пь, бь, вь, мь; к, г, х; ч, ж, ш, ј; ц, з, с, зь, сь, wobei ich gegen Böhtlingk 10. von der ansicht ausgehe, dass weder die palatalen noch ц der erweichung fähig sind, und bemerke, dass die weichlautenden labialen problematisch sind. die erweichung wird auf die hier angegebene art nur im inlaute vor conso-

nauten und im auslaut bezeichnet: жильнуть; soll die erweichung vor a und y angedeutet werden, so werden statt a und y die präjerierten vocale я, ю geschrieben: коня, коню; vor e, ѣ und и findet stets die erweichung statt: жнецъ, нѣмецъ, гнилъ; für o wird in diesem falle ё geschrieben: тёръ, огнёмъ. dieselben vocale gelten daher nach umständen als präjotierte und als präjerierte: яма, коня.

VON DEN VOCALLEN.

Vom vocale a.

1. a lautet wie a, in unbetonten sylben nach palatalen wie e: часы, wenn es keine flexioussylben sind: сторожа.

2. a entspricht regelmässig altslov. а: баба.

3. a wechselt a) mit o: равный, ровный; разный, розный; wenn aber neben рості auch расті, neben ладонь auch ладошь geschrieben wird, so ist dieses hier, wie sonst häufig, theils dem einflusse des altslov. theils der aussprache zuzuschreiben, welche in unbetonten sylben o von a nicht unterscheidet; b) mit ѣ nach den palatalen: дичать und дичѣть; sonst gilt die regel, dass nach palatalen ѣ stets durch а ersetzt wird: нищаа, печала; высочайшій, дражайшій; бучать, дрожать, слышать, верещать; doch gelten кишѣть, хорошиѣть, рыжѣть, дюжѣть ausschliesslich, und ѣ steht nach palatalen auch im loc. sing. masc. und neutr. und im dat. und loc. sing. fem.; c) nothwendig tritt а an die stelle des я für altslov. и und ѡ nach palatalen: съча, обычай.

душа; отроча (отроча); eben so nach ц: богородица, wie schon im altslov. ца für ца; цата altslov. цата.

Von den vocalen ә und е.

1. ә und е lauten wie deutsches ä und e: wie ä im an- und auslaut und im inlaut vor harten consonanten; wie e vor weichen consonanten: этотъ (ätot) море (morä) карта (karäta); ель (jel) день d'ён). vor ч und ж kann nur е, vor ж und ш kann sowohl ä als е stehen. auslautendes ä geht durch einfluss des folgenden wortes in е über. siehe Böhlingk 32. in betonten sylben lautet е häufig wie о, worüber unten.

2. е entspricht a) dem altslov. є: клеветать; nach vocalen und nach weichlauten dem altslov. ю; b) häufig dem altslov. ѣ, ungeachtet die russ. grammatiker von dem grundsatz ausgehen, ѣ müsse überall geschrieben werden, wo es im altslov. steht: so schreibt man дремать, стрекать, ометать, залетать, трезвый u. s. w.; c) dem altslov. и vor ѣ und vor präjotierten vocalen: завей, перешей, иней; острее; колея; für змѣя (altslov. змиа) wäre змея richtiger; d) dem altslov. ѣ: стезя, левъ, звенѣть; e) wird häufig eingeschaltet, wo im altslov. die vocale л und р stehen: бревно, слеза (брѣвнѣно, слѣза).

Vom vocale и.

1. и lautet im anlaute häufig ji: ивъ jim.
2. и entspricht a) dem altslov. и: битъ; b) dem altslov. ѣ in дитя, сидѣть, свидѣтельство; c) dem altslov. ѣ nach allen gutturalen: кисель, гибель, хижа.

auslautendes и ist häufig in ь übergegangen: красть, класть, пасть und so überhaupt im infinitiv; дочь, мать. durch den accent hat sich и erhalten: рості, месті, мясті.

Vom vocale o.

1. o hat nur in betonten sylben den ihm eigenthümlichen laut; in unbetonten sylben lautet es wie a: хорошó, колоколá.

2. Im anlaut wird dem o häufig в vorgesetzt: вощмь, восемь, вострый.

3. o entspricht a) dem altslov. o: коло; b) dem altslov. a: лóкоть, рості, wofür auch, jedoch minder richtig, расті geschrieben wird; зоря und, mit verschiedener bedeutung, заря; des ою, оро für altslov. ла, ра wird an einer andern stelle gedacht. die Russen schreiben häufig o, wo die analogie a fordert, weil die aussprache in unbetonten sylben o von a nicht scheidet: побораю, избодаю, помогаю, утопаю für побараю, помагаю u. s. w., wie im altslov., in dem dem russ. nächst verwandten kleinruss. und selbst im russ. in betonten sylben: бáливать, смáтривать, выпáивать, дострáивать, растрáивать u. s. w. von болéть, смотрѣть, поить, стрóить, топить. man findet ferner батóгъ neben dem richtigen батóгъ, грáмота neben грáмата, сонѣть neben санѣть, казáкъ neben козáкъ, баломúть neben баламúть u. s. w. es ist ferner unzweifelhaft, dass es dem genius der russ. sprache angemessener wäre zu schreiben красного, второго statt der altslov. formen краснаго, втораго: die aussprache lässt zwar diesen punct unentschie-

den, denn man spricht *krasnava, vtaróva*; allein das kleinruss. zeigt, dass die pronominale declination hier in die zusammengesetzte eingedrungen ist; *c)* dem altslov. *ѣ*: *стѣнати* (*стѣнати*); ausserdem häufig in betonten sylben vor harten consonanten und im auslaute, wo man zwar *ѣ, ѣ* schreibt, jedoch *'o, jo* spricht: *опѣль, лѣнь, терѣ, почѣть, ѡдѣръ; мое, житьѣ* u. s. w. die palatalen gelten für hart, es möge ihnen *ѣ* oder *ь* folgen: daher *грабѣжъ, несѣшь* wie *grab'ož, néšoš*; dagegen *ѣль, дѣнь* u. s. w. wie *jel, d'eń*. die schreibung ist hier nicht consequent: man findet *яйцѣ* und *яйцѣ*. in *нѣбо* macht die aussprache des *ѣ* einen unterschied in der bedeutung; *d)* dem altslov. *ѡ*: *ложѣ, сонѣ, во, со*: beim anwachsen des wortes am ende wird dieses *ѡ*, das gleich dem *ѣ* in ähnlichen fällen, beweglich genannt werden kann, ausgestossen: *лжи, сна*; doch *сотѣ, соты*; beweglich ist auch das euphonisch eingeschaltete *ѡ*, wovon unten: *вихорѣ, вихра; багорѣ, багра* u. s. w. (*вихрѣ, кагрѣ*); *e)* dem altslov. *ѣ* in betonten sylben, wo auch im russ. *ѣ* geschrieben, jedoch *'o, jo* gesprochen wird: *звѣзды, гнѣзда, разцѣль, приобрѣль; ѣдла* wird unrichtig mit *ѣ* für *ѣ* geschrieben; *f)* dem altslov. *ѣ*: *вѡю, мѡю, нѡю, рѡю, крѡю* von *выть, мыть, ныть, рыть, крыть* neben *тыю, тыть*, das jedoch altslov. ist. das auslautende *ий, ый* der adjectiva bestimmter form wird *ой* gesprochen, selten so geschrieben: *великій, гордый*; *g)* dem altslov. *ѣ* im anlaut: *одияъ, озеро, олень, осень*; so auch *овдотѣя* aus *ἐὐδοκία*, wofür minder richtig *авдотѣя*; *h)* wird es euphonisch eingeschaltet: *подопру, отошлю, передомною, вихорѣ, хороборѣ* u. s. w.

Vom vocale y.

1. y lautet wie lateinisch u.
2. y entspricht a) dem altslov. ѡу: ухо; b) dem altslov. ж: купать; c) in юрїи entspricht y dem o: georgius.

Vom vocale ѣ.

1. ѣ fällt, wie schon bemerkt worden, lautlich mit e zusammen, ist daher überflüssig und verdankt sein dasein im russ. theils dem einflusse des altslov., theils dem des kleinruss. dass es überflüssig, geht daraus hervor, dass für die Russen eigene verzeichnisse jener wörter nothwendig sind, in denen ѣ und nicht e geschrieben werden soll, und daraus, dass ѣ in den von ungeschulten leuten geschriebenen любочныя книги gänzlich fehlt. dieser buchstab nun soll nach dem angenommenen princip an allen stellen stehen, wo er im altslov. steht; allein da die russ. grammatiker bisher theils die mühe gescheut haben, das altslov. aus den ältesten quellen zu studieren, und es vorziehen ihre kenntniss dieser sprache aus den dem russ. dialecte mehr oder weniger anbequemten büchern zu schöpfen, theils, wenn sie die echten altslov. quellen benützt, nicht den muth haben das in denselben gefundene dem russ. zu gute kommen zu lassen, so kann man sich nicht wundern, dass sie häufig ѣ schreiben, wo im altslov. e steht und umgekehrt, ein übelstand, der eintritt, wo man, um seine muttersprache correct zu schreiben, an gelehrte forschung gewiesen wird. mit der abhängigkeit der

schreibung einer lebenden sprache von gelehrter forschung ist noch die weitere unzukömmlichkeit verbunden, dass, während die aussprache oft lange zeit hindurch unverändert bleibt, die schreibung sich der immer tiefer eindringenden, sich unablässig berichtenden wissenschaft anbequemmen soll: so glaubte man vor einigen und zwanzig jahren in Dobrovskýs institutionen die wahre form des altslov. zu besitzen, was heut zu tage sicherlich kein kenner der sachen behaupten wird. ich werde hier nur einige beispiele anführen, in denen die russ. schreibung dem angenommenen principe untreu geworden: a) ѣ für e: болѣе, мѣнѣе, сѣдло, болѣсть, звѣнѣть neben dem richtigen звенѣть; b) е für ѣ: песокъ, прѣтъ, кунель und überhaupt in dem feminin-suffix ѣль, sorgfältig zu unterscheiden von dem mascul.-suff. ель: altslov. дѣтъкль fem. (actio), съдѣтъкль masc. (conditor). in andern wörtern ist die schreibung willkührlich: ветла und вѣтла, грѣза und грѣза, рѣшето und рѣшето, лекаръ und лѣкаръ, железа und желѣза. aus der lautlichen identität des é und des ѣ folgt auch der oben besprochene zweifache laut des ѣ, nämlich ä und e: мѣль (mäl) мѣдь (med').

Von den zeichen ѣ und ѣ.

Aus den vocalen u und i sind schon im altslov. die schwachen vocale ѣ und ѣ entstanden, die nach unserer ansicht wie verhallendes u und i gelautet. ѣ macht sich im russ. dadurch geltend, dass aus seiner verschmelzung mit dem vorhergehenden consonanten, wenn dieser nicht ц oder ein palatal ist (hinsichtlich der la-

bialen ist unten nachzusehen), ein weichlaut hervor-
 geht, während ъ in der aussprache spurlos verschwin-
 det, indem der dem ъ vorhergehende consonant seinen
 laut behält. die in nie ruhender fortbildung begriffene
 sprache lässt manchen im altslov. noch erhaltenen star-
 ken vocal ebenfalls zu ь herabsinken, und in der zu-
 kunft wird noch mancher bisher verschont gebliebene
 starke vocal dasselbe schicksal erfahren. dieser ab-
 schwächung unterworfen ist insonderheit i im auslaute
 und im inlaute vor vocalen; in beiden fällen scheint es
 nur durch den ton geschützt zu werden: мать, дочь,
 вѣсть, прѣсть neben рости, блюсти, брести; doch findet
 man in volksliedern den infinitiv auf ти auch mit tonlo-
 sem и: я пойду во китай городъ гуляти, молодой женъ
 покупку покупати; я въ гудокъ играти, а она мотати;
 fernер бью, вью, пью, auch бью, вью, пью geschrie-
 ben; ученье neben dem gelehrten учение; бытье, зелье,
 тканье neben бытие, зелие, тканіе mit verschiedener be-
 deutung; дякъ, татьянъ, софья aus diaconus, tatianus,
 sophia; пьяный, лѣсья, судья, копье, загорье. als
 schwächung möchte ich auch die veränderung des i in
 e vor ѡ und vor präjotierten vocalen gelten lassen: иней;
 печя, коля, острее: man vergl. im neuslov. lizati mit
 obleznoti. bei der untersuchung der wesenheit des ъ
 und ь muss man sich vor allem klar machen, dass alt-
 slov. ъ und ь von russ. ъ und ь sorgfältig zu schei-
 den: ъ und ь sind im altslov. buchstaben, im russ.
 zeichen; im altslov. kann weder ъ noch ь entbehrt wer-
 den, während ъ im russ. nicht nothwendig ist, da auch
 бью wie бју lautet, und daher auch объявлять nicht

anders lauten kann als objavlat', was jedoch объявлять geschrieben wird, wobei nur die frage entsteht, ob es anginge съѡль für съѡль zu schreiben. ѡ kann nicht entbehrt werden, wenn man für die weichlaute nicht eigene zeichen schaffen will, wie Vuk Stefanović für das serb. (ѡ, ѡ) gethan. aus dem gesagten erhellt, dass es nicht gebilligt werden kann, wenn Dobrovský im altslov. ѡ gänzlich vernachlässigte; wie unrichtig ferners Puchmayers behauptung ist, ѡ und ѡ hätten ehemals (doch wohl im altslov.) bloss zur trennung der in der zeile ohne unterbrechung geschriebenen wörter gedient; wie endlich auch Pavskij nicht richtig gesehen, wenn er ѡ und ѡ für aspirationen (придыханія) oder vielmehr aspirationszeichen erklärte, worüber Böhlingk nachgesehen werden kann. dass eine ähnliche ansicht für das altslov. nicht geltend gemacht werden könne, glaube ich oben dargethan zu haben; warum wären ferner in den alten stichiraren auch über ѡ und ѡ noten gesetzt worden, wenn sie nur stumme zeichen gewesen wären? merkwürdig und unsere und anderer forscher ansicht über die wesenheit des ѡ und ѡ im altslov. geradezu bestätigend ist die in dem genannten kirchenbuche vorkommende schreibung помолимо, сомиримо, предо; бо҃гоме, постоме, мытарескы altslov. помолимъ, съмиримъ, прѣдъ; ко҃гомъ, постомъ, мытарскы; ähnlich ist das noch lebende ономедни serb. ономадне altslov. онома дъни. an stellen, wo die aussprache einen vocal verlangt, wird regelmässig ѡ durch о, ѡ hingegen durch е ersetzt: лобъ, сонъ; левъ, день; сеймъ für das richtige соняъ altslov. сънямаъ ist aus

dem poln. entlehnt. auch in einer gramata des Mstislav Davidovič findet man im auslaut *ъ* durch *о*, *ь* durch *е* ersetzt, was entweder dem noch hörbaren laut, oder, was wahrscheinlicher, einer falschen analogie zuzuschreiben ist; man findet daselbst: *миро, вѣхо, оумре-те, путе, вѣсате* für *миръ, вѣхъ, оумреть, путь, вѣсать*; ähnliches findet sich auch in novgoroder urkunden des XIV. jahrh.; dafür steht aber auch nicht selten *ъ*, wo man *о* erwartete: *дъ, былъ* für *до, было*, worüber Katkov nachzusehen.

Von den präjotierten vocalen.

а. *я* entspricht α) dem altslov. *ы*: *явить*; β) dem altslov. *ѡ, ѡ*: *мясти, лягу; ять*; eben so in *помянуть* aus *помьн-нуть* (altslov. *поманѡти*) und *грянуть* aus *грем-нуть*, welches letztere nur im russ. vorkommt; befremdend ist *бренчать* altslov. *брацати*. nach palatalen und *ц* wird *я* durch *а* ersetzt: *пачать, жать, шатать*; *цата* altslov. *начати, жати, шатати; цата*; nach Katkov 98. wird jedoch in Moskau *чадо, чудо* fast wie *чядо, чюдо* gesprochen, so dass auch hier die schreibung *ча, чу* eine nachahmung des altslov. wäre; dass im Nestor häufig präjerierte vocale nach palatalen stehen, ist bekannt. in unbetonten sylben tritt an die stelle des *я* häufig *е*, entweder bloss in der aussprache: *заяць, священникъ, памятникъ* wie *заецъ, свещеникъ, паметникъ* zu sprechen; oder auch in der schreibung: *колодезь; ветчина* von *вѡд*, woher auch poln. *wędzić*; *ерыга* neben *ярыга*; *медрá* neben *мядра*; *коледа* neben *кояда*; *рехнуть* neben *ряхнуть*; *лебедь* neben *лебядь*;

клянѹ für кленѹ ist unrichtig, eben so имянины für именины; временный für врѣменный und ähnliches bei Nestor. in лѣзя steht я für ѣ.

b. е im anlaute: едва, еще, елецъ, ель, есмь.

c. ѣ im anlaute: ѣду, ѣмь.

d. и im anlaute: имь (jim).

e. ё im anlaute: ёжъ, ёршь.

f. ю im anlaute: югъ, юнъ, юла u. s. w.

Von den postjotierten vocalen.

a. ы lautet wie poln. y; doch soll es in einsylbigen wörtern einem postjotierten vocal ähnlich sein: мы soll nämlich wie myj klingen, was desshalb befremden kann, weil das russ. sonst die verbindung yj meidet. im anlaute kommt es nicht vor, da ihm в vorgesetzt wird: выкнуть. es entspricht *a)* dem altslov. ѡ: рыба; *b)* dem altslov. оу in плыть, слыть (плоути, слоути); *c)* dem altslov. и nach palatalen, nach denen zwar auch im russ. и geschrieben, jedoch nach Pavskij ы gesprochen wird: чинъ, жила, шило lauten чун, žyla, šylo. diess hängt von der breiteren aussprache der palatalen ab, welcher der nachfolgende vocal sich anbequemt. nach ф wird и für ы geschrieben: графиня neben барыня. man merke, dass съизнова, съисподи wie сызнава, сысподи, und съядомъ, съюга wie съядомъ, съюга lauten.

b. Die verbindungen иі (ij) und ыі (yj) meidet das russ. α) dadurch, dass es иі (ij) in еі (ej), ыі (yj) in оі (oj) wandelt; β) dadurch, dass es иі in и, ыі in ы zusammenzieht; γ) dadurch, dass es и ausstösst; daher α) пей für иі; соловей für -виі (altslov. славин);

eben so брѣю (minder richtig бръю) für брѣю: доброй für добрый; доброй steht auch für добрыя aus dem nach abfall des auslautenden а (man vergl. рукой für рукою) übrig bleibenden добрый; рой für рый; мою, рою für мяю, рью; тыю ist altslov.; sind nicht auch обойму, подойму, розойти ся als für обыйму, подыйму, подыйти ся stehend anzusehen? β) приду für прійду, выду für выйду; γ) бью, лью für бію, лію; соловья, воробья für соловія, воробія; in гнѣю hindert die abschwächung des і zu ѣ die doppelte consonanz; зію hingegen ist altslov.; man bemerke endlich auch приема und выема von приемъ und выемъ neben найма von наемъ.

Von den dem russischen fehlenden altslov. vocalen.

Die dem russ. fehlenden vocale des altslov. sind: ѣ, ѥ; ѧ, Ѩ; ѩ, Ѫ; ѫ, Ѭ. а) über ѣ und ѥ siehe oben seite 378; β) an der stelle der altslov. vocale ѧ und Ѩ stehen die genannten buchstaben als consonanten, indem ihnen е oder о entweder vorhergeht oder nachfolgt; in den formen ржи, ржанный, wofür im volke оржанный, равнѣ, рвать, рвань, рвота, рдѣть, одръ und ähnlichen macht р keine sylbe, ist daher nicht als vocal anzusehen. I. α) ея für den vocal ѧ: желна, желтый; β) ле: слеза, плавать; γ) ол: волна, молвить, молкнуть, толна, толмачъ, толку, долбить, столбъ, волгнуть, волхвъ, долгъ, долгій, солнце, полный, ползкій, полкъ, холмъ, полеть; δ) ло: плоть, яблоко, блоха, глотать. II. α) ер für den vocal Ѩ: первый, дерзкій, терпѣть, тернъ, терзать, серпъ, серна, сердце, верба, вертѣть, вергнуть, верхъ, зерно, сверло, шерсть, жерновъ, жердь, шершень, червь,

черпать, щербина, черетвый, вертень, свербѣть, смердѣть, твердый, персть, переть, мерзѣть, мерзнуть, меркнуть, черта, жертва, зеркало, жерло, держать, бердо, верста; β) ре: стремя, хребеть, гремѣть, крестъ, ревѣть, стремить, грекъ, бревно neben бервно, брение neben берние; тревога poln. trwoga; γ) ор: морковь, горбъ, гордый, гореть, кормить, корнать, корчить, корчма, горло (vergl. жерло), ворчать, каторга; δ) ро: кровь, трость, кротъ, дрова, рожь, стронота, бровь, дрогнуть; вильчурa und гарнецъ sind aus dem poln. entlehnt; *c*) die vocale ж und ж werden durch я, а und у ersetzt: клятва, жать, рука altslov. клѣтва, жати, ржка; so auch ноябрь; in декабрь, altslov. дѣкабрь, steht а für я wegen des vorhergehenden gutturals. neben брякать, altslov. брацати, findet man auch брѣнчать und брѣичать. die ansicht, dass die nasalen vocale sich in den slavischen sprachen, wo sie vorkommen, erst nach der trennung der dialecte gebildet haben, dass daher das russ. schon zur zeit seiner absonderung von dem slovenischen und polnischen die nasale nicht gehabt habe, ist unrichtig, was daraus hervorgeht, dass die nasalen vocale im sloven. und im poln. an stellen vorkommen, wo urverwandte sprachen mit u und m schliessende sylben darbieten; *d*) ѣ wird zwar geschrieben, allein in der aussprache bald durch je: ѣду (altslov. ѡдѣ), bald durch е und о mit vorhergehenden weichlaut ersetzt: ѣра (véra) гнѣзда (gńozda).

Von der assimilation der vocale.

1. Vollkommene assimilation der vocale findet nirgends statt: die zusammengesetzte declination ist im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. gleich der pronominalen: мудраго für мудрого, мудрому, мудрою.

2. Die unvollkommene assimilation, wodurch o in e verwandelt wird, findet auch im russ. statt: ночевать, межевать neben мудровать, болеть neben мудрость, еята neben доброта, doch mit der beschränkung, dass in betonten sylben dieses e häufig bloss geschrieben, und statt dessen o gesprochen wird, so dass in solchen fällen die assimilation eigentlich gar nicht eintritt, da man es mit den gesprochenen lauten, nicht aber mit den diesen lauten oft nicht entsprechenden zeichen der schrift zu thun hat: so wird мое, моемъ, огнемъ, трехъ, житье, все geschrieben, jedoch мою, моюм u. s. w. gesprochen.

3. So oft die vocale e und ѣ vor weichlautenden consonanten stehen, haben sie einen dem i sich nähernden laut, während sie dem a näher rücken, und wie ä auszusprechen sind, so oft sie nicht erweichten consonanten vorhergehen. die schrift bezeichnet diese verschiedenheit nicht. e lautet daher anders in пеки als in пеку, anders in летѣть als in летать u. s. w. ѣ klingt daher anders in вѣки als in вѣкомъ, anders in лѣтъ als in лѣта u. s. w. vor ж und ш findet nach Böhtlingk die eine oder die andere aussprache statt, je nachdem die genannten palatalen als weiche oder als harte consonanten anzusehen seien; vor ч und j hingegen können e und

ъ nie den letzteren laut haben. diese einwirkung eines weichlautes erstreckt sich sogar auf ein demselben vorangehendes wort: so lautet e in не (richtiger нѣ) когда wie ä, in не чего hingegen wie e. wenn man die ähnlichen erscheinungen im poln. und oberserb. vergleicht, so möchte man geneigt sein als regel aufzustellen, dass nur die zwischen weichlautenden consonanten stehenden e und ѣ diese veränderung erleiden, was freilich keine beschränkung wäre, da der dem e und dem ѣ vorangehende consonant stets weich ist. dagegen spricht jedoch die beobachtung, dass auch a, o, и, y und ы eine entsprechende veränderung erleiden, wenn sie vor weichen consonanten stehen: so lautet a in бани, das mittlere o in мололи, и in били, y in дули, ы in были anders als dieselben vocale in бабы, молола, била, дула, была: siehe Böhlingk 30.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden a) durch einschaltung des j: мою, грѣю, лаю, жую, блюю von мы, грѣ, ла, жу, блю; b) durch einschaltung des в: давать, обувать, покрывать, ливать, грѣвать; die formen поставъ, отливъ, обувь von ста, ли, бу stammen aus einer zeit, wo т und ь noch buchstaben waren, d. h. laute bezeichneten. merkwürdig ist кивнуть, worin sich das in кивать nur euphonisch eingeschaltete в auch vor einem consonanten erhalten hat: vergl. das altslov. квати aus кы; c) durch einschaltung des d: иду, буду von и, бу; falsch ist die schreibung идти und итти; d) durch verwandlung des y, ю in ов, ев, des ы in ов, в: ковать,

блевать von ку, блю; плову, забвение von плы, забы; hieher gehören auch formen wie ковъ, зовъ, ровъ von ку, зу, ры, während in шовъ (altslov. шькъ) aus шить в zur wurzel gehört; dem ковать aus ку gegenüber steht нугородскый für новгородскый Katkov 90.; e) durch einschaltung des и: занимать, понимать; man merke обниму, подниму neben обойму, подойму. и wird auch sonst eingeschaltet und vorgesetzt, vorzüglich vor j: перенять, внять, внемлю, нятие, снѣдать, нѣдра, нюхать; ferner zwischen die präpositionen und die casus der pronominalwurzel и: у нея (doch auch въ ея) und in снискивать; endlich in нутрь, внушить, взнуздать, разнуздать; f) auch durch verwandlung des и in й (j): нейдетъ aus не идетъ; der imperativ дѣлай entsteht aus дѣла und и wie грызи aus грыз und и.

Von der steigerung der vocale.

1. e geht über a) in o: токъ, плотъ, бродъ, рокъ, водъ, возъ, носъ (выносъ), логъ (предлогъ), воля, гробъ aus тек, плет, бред u. s. w.; auch золь in березозоль scheint von зел in зеленый abzustammen; für дроб findet man die ursprüngliche form дреб in дребезгъ, richtiger vielleicht дребъзгъ, poln. drobiazg; b) zu ъ: рѣчь aus рек; manches ъ, das von der analogie gefordert wird, ist im russ. dem e gewichen: so in den formen долетать, вилетать, стекать, гнетать für долѣтать, вилѣтать u. s. w. wie die entsprechenden altslov. formen darthun.

2. и geht über a) in ъ: вѣсить, вѣдѣть, лѣпить, рѣвать, зѣять, утѣха von вис, вид, лип u. s. w.; für брѣю von брить wäre брѣю richtiger; b) in ой: бой,

пой, кой (покой), вой, гной, лой, рои von би, ни, ки (чи), ви u. s. w. während ich бои, гнои, лои und ähnliche bildungen aus einer steigerung von би, гни, ли erkläre, und annehme, dass ъ nach j aus dem grunde abgefallen ist, weil es nach j nicht stehen kann, woraus sich ergibt, dass die angegebenen formen mit den bildungen гробъ, плоть, рокъ, токъ, моръ und ähnlichen auf derselben stufe stehen, erblickt Böhlingk 76. in dem и der angeführten und überhaupt aller auf и auslautenden substantiva ein suffix, welches wie ji laute, und dessen j nur zur vermeidung des hiatus eingeschoben sei. dagegen möchte ich bemerken, dass, während wohl и mit о nicht vermittelt werden kann, der übergang des и in ой d. i. oj so genau als nur möglich dem sanskrit. guna entspricht. es leuchtet mir ferner nicht ein, wie aus боји der genit. боја entstehen könne, der aus боj so hervorgeht wie гроба aus гробъ.

3. о wird gesteigert zu а: лагать, карать, макать, скакать, касать von лог, кор, мок u. s. w.; so auch гарь von гор in горѣть und прогá.лина von голый. wie schon erwähnt worden, schreiben die Russen häufig in unbetonten sylben о, wo die analogie а fordert: утопáть, помогáть, избодáть, поборáть, приклонáть, догорáть neben dem allein richtigen догарáть.

4. л und р sind zwar im russ. als vocale unbekannt, in der lehre von der steigerung der laute jedoch müssen sie in manchen formen als solche angesehen werden. sie werden gesteigert a) zu ел, ер: етелю, беру, перо, паздеръ aus ел, бр, пр, др; пепель für попель aus пл in плануть; b) zu ол, ор; ро: моль, коль,

задоръ, прожора, просторъ, боръ, опора, презоръ, споръ, моръ; громъ von мл, кл, др u. s. w.; *c)* zu ал, ла; ар, ра: палить; влага, облачать; сквара, варить, смрадить, мракъ (wofür russ. морокъ) aus пл (плануть), влѣк (волочь); сквр (altslov. скврѣна, russ. скверна) u. s. w.; *hierher gehört die grösste anzahl jener formen, die altslov. ла, ра durch оло, ро ersetzen; d)* zu ил, ли; ир: стилать, блистать; бирать, дирать, вирать, пирать, мирать, тирать, стирать, зирать, жирать aus ета, блѣет (блестѣть), бр, др u. s. w.

5. я für altslov. ѡ wird gesteigert zu у altslov. ж: звукъ, трусъ, смута, туга, узкій, грузнуть, блудъ von звяк, т्राе, мят, тяг, вяз, гряз, бляд. in знобить von злѣ geht я in но über. die erklärung dieser übergänge findet man im altslov., wo der leichtere nasal ѡ in den schwereren ж übergeht.

6. ѣ und ѥ werden gesteigert *a)* zu о: звонъ, утокъ, препона, заноза, тошнить, жомъ von звѣн, тѣк, пѣн, нѣз, тѣн, жѣм, welche formen im russischen den halbvocal entweder durch е ersetzen oder ganz austossen: звенѣть, ткать; so scheint ходъ mit dem alten шѣд, шед und eben so годъ mit жѣд, жд zusammenzuhängen, während in зову (aus ву) у zur vermeidung des hiatus in ов übergegangen ist; *b)* zu и: жидать, читать, чинать, жимать, шинать, жинать, минать, клинать, низать, зидать aus жѣд, чѣт, чѣн, жѣм u. s. w. im russischen entweder ohne vocal oder mit dem vocal е: ждать, клену; *c)* zu ы: мыкать, дыхать, сыхать, тыкать, лыгать, сынать, дымъ aus мѣк, дѣх, сѣх, тѣк, лѣг, сѣн, дѣм, formen, in denen das russ.

ъ entweder durch о ersetzt oder ganz ausstösst:дохнуть, лгать.

7. ѣ wird gesteigert zu а: лазить, садить von лѣз, сѣд.

8. ы wird gesteigert zu ва, ав: квасъ, хватать; бавить, слава von den alten formen кѣс, хѣт und бы, пѣы, сѣы.

9. Der nasalen steigerung im altslov. entsprechend ist лагу von лер; сяду von сѣд. обрѣсти hingegen hat im präsens neben обрящу (altslov. обрѣштѣ) auch ohne nasale steigerung обрѣту.

Von der schwächung der vocale.

Dieser sind die beiden vocale и und у am häufigsten unterworfen: лнуть von лиц; у geht entweder in о oder in ы über, oder wird ausgeworfen: сохнуть,дохнуть,глохнуть aus сухъ, духъ, глухъ; стынуть, выкнуть aus стыд, ук; бдѣть, doch бодръ, aus буд; eben so гнуть für гбнуть aus губ.

Von der austossung und abwerfung der vocale.

Eine austossung findet statt bei dem beweglichen e und o: левъ, льва; орелъ, орла; огонь, огня; локоть, локтя u. s. w. in софья aus софія; братья, друзья, батожья u. s. w., wo ѣя für das fem. suffix ия steht und ь entweder, wie in батожья (batožja), wirkungslos ist, oder, wie in братья, друзья nur den vorhergehenden consonanten erweicht. серъа ist altslov. оусерѣгъ. vocale werden manchmal im auslaute abgeworfen; so steht дивлюсь für дивлю ся, рукой für рукою, одной für одной u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Kurze und lange vocale unterscheidet das russische heutzutage nicht; dass es einst diesen unterschied kannte, scheint nicht nur aus dem vorkommen desselben in mehreren slavischen und den urverwandten sprachen hervorzugehen, sondern soll nach Katkov auch aus gewissen erscheinungen in der russ. sprache selbst erschlossen werden. Katkov bemerkt nämlich, dass in den wörtern, in denen die sylben *aa* und *pa* anderer dialecte durch russ. *оао* und *оро* ersetzt werden, dem langen čech. *lá, rá* (*lā, rā*) im russ. ein betontes *áo, pó*, dem kurzen čech. *la, ra* hingegen im russ. ein unbetontes *оо, ро* entspricht: so steht dem čech. *bláto, dráha* russ. *бoлáто, дoрóга*, dem čech. *hlad, hrad* russ. *рóлодъ, гóродъ* gegenüber; Katkov bemerkt ferner, dass zwar dem čech. *brada* russ. *бoрoдá*, jedoch dem čech. *brádka* russ. *бoрóдка* entspricht. wenn auch das russ. sich vom čech. nicht selten entfernt, so ist doch das zusammentreffen der čech. länge mit dem russ. ton überraschend und führt auf die vermuthung, dass im russ. die länge nicht spurlos verschwunden, sondern vom tone überwunden d. h. der ton an die stelle der länge getreten sei; während in andern sprachen, wie im neugriechischen, die länge spurlos verschwunden ist. gegen dieses raisonnement lässt sich jedoch das serb. und das mit demselben in hinsicht auf betonung im grossen und ganzen übereinstimmende neuslov. einwenden, da dem russ. *бoлáто* zwar čech. *bláto*, serb. jedoch *блáто*, dem russ. *рóлодъ* čech. *hlad* serb. *глáд* entspricht.

man kann es als regel aussprechen *a*) dass dem russ. оло, оро, елѣ, ерѣ im čech. á, é, also ein langer vocal, im serb. hingegen à, è, also ein kurzer vocal gegenüber steht: боло́то, bláto, blàto; воло́га, vláha, vlàga; коло́да, kláda, klàda; коло́ти, kláti, klàti; соло́ма, sláma, slàma; боро́тъ, bráti, bràti; боро́на, brána, bràna; здоро́въ, zdráv, zdráv; коро́ва, kráva, kràva; коро́ста, krásta, kràsta; поро́гъ, práh, pràg; поро́мъ, prám, pràm; поро́тъ, práti, pràti; моло́тъ, mlíti, mьèти; бере́за, bríza, brèza; бере́мя, brímě, brème; мере́жа, mříže, mрèжа; перѣтъ, príti, prèти. in manchen formen schwankt im čech. die sprache zwischen kurzem und langem vocal; so spricht man auch blato, vlaha, während in andern bloss der kurze vocal vorkommt: лодо́нь, dlaň, dlàn; чере́шня, trešně, trèšnya. auch im serb. steht dem оло, оро ausnahmsweise langes la und ra gegenüber: поло́вый, pláv; во́рота, vráta; коро́ль, kráľ; коро́ткій, krátak; со́ромъ, srám; хоро́боръ, hrábar; толо́чь, túňi; воло́чь, vúňi; мере́тъ, mрèти; *b*) dass den russ. sylben оло, оро, ере im čech. la, ra, re, im serb. lâ, râ, lê, rê gegenüber stehen: боло́го, blaho, blâgo; во́лость, vlast, vlâet; во́люсь, vlas, vlâc; го́лодь, hlad, glâd; го́лосъ, hlas, glâc; зо́лото, zlato, zlàto; ко́лосъ, klas, klâc; хо́лодь, chlad, xlâd; бо́ровъ, brav, brâv; во́рогъ, vrah, vrâg; го́родъ, hrad, grâd; моро́къ, mrak, mрâk; поро́хъ, prach, prâx; сморо́дь, smrad, smrâd; хво́роеть, chrast, xrâet; жо́лобъ, žlab, žlêb; бере́гъ, břeh, brêg; дере́во, drevo, drêvo; че́рево, strevo, crêvo; чере́нь, strep, crêp. die aufgestellte regel gilt für das čech. ausnahmslos; im serb. findet man jedoch für russ. по́лома, pláměn;

für по́лохъ пла́х; für че́резъ чре́з; c) dass in den russ. wörtern, welche die endsylbe betonen, dem unbetonten russ. оло, оро, ере im čech. la, ra, ře, im serb. lá, rá (râ), pé gegenüber steht: борода́, brada, бра́да; голова́, hlava, гла́ва; головня́, hlavně, главья́; воробей, vrabec, врабац; муравей, (mravec), мрâв; порося́, prase, прâсе; сторона́, strana, страна́; верещать, vřestěti, врѣштати; середá, středa, срѣда. auch in manchen hieher gehöri- gen čech. formen findet man lange vocale: чередá, strída, чре́да; жеребья́, hrěbě, ждрѣбе; молоко́, mléko, млéко; хоронить, chrániti, хрâнити; воротить, vrátiti, врâтити; борона́, brána, брâна; борозда́, brázda, брâзда; полотно́, plátno, плâтно. aus dieser darstellung ergibt sich die mangelhaftigkeit des raisonnements des scharfsinnigen Katkov, da dabei mit unrecht mit vernachlässigung des dem satze nicht günstigen serbischen auf das čech. allein rücksicht genommen worden ist.

Von dem tone der sylben.

Jede sylbe eines russ. wortes ohne rücksicht auf ihre entfernung vom ende desselben kann betont sein; diese betonte sylbe wird in grammatiken und wörterbüchern bezeichnet. Puchmayer hat in seiner russ. grammatik den ton unter bestimmte regeln zu bringen gesucht.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten л, н, р.

1. Der weichlaut der flüssigen consonanten steht vor den weichen vocalen; daher валять, няня, заря; тюлень, денекъ, берешь; любятъ, нюхать, говорю; моль, день, царь u. s. w. die erweichung trifft daher im russ. nicht nur, wie im altslov., die vor präjerierten, sondern alle vor weichen vocalen stehende flüssige consonanten, daher nicht nur приятель, sondern auch купель altslov. приѣтъль, къпкъль. befremdend ist der übergang des weichen н in hartes in den genit. plur. боевъ, спалень, вечерень von бойня, спальня, вечерня u. s. w. dagegen деревень, хлѣбень, рукопень von деревня, хлѣбня, рукопя u. s. w.

2. Der weichlaut ль ersetzt regelmässig auch fremdes, d. i. mittleres л, was von den anderen flüssigen consonanten nicht gilt: альтисть, геральдика, вильгельмъ.

3. Die regel, dass zwischen die labialen und einen präjerierten vocal л eingeschaltet wird, gilt auch hier: ловля, римлянинъ; ловлень, посярамень, wo е für altslov. ѣ steht; ловлю, топлю; so auch aus den bei dem altslovenischen auseinandergesetzten gründen корабль, журавль, кремль neben конь, дробь, кровь, озимь; die regel hat jedoch im russ. keine allgemeine giltigkeit, denn nicht nur stehen die labialen ohne einschaltung eines euphonischen л vor allen aus dem altslov. ѡ entstandenen я: топать, рубять, давать, ломать und vor dem aus нж hervorgegangenen ѡ: пью, бью, вью.

welche wörter pju, bju, vju lauten, sondern man schreibt und spricht auch дюю, тюю, клейюю, nicht zu gedenken, dass nach Pavskij sogar manches geschriebene euphonische л nicht gesprochen wird, daher auch nicht geschrieben werden sollte: корабль, рубль, журавль lauten nach Pavskij корабль, рубль, журавль. dieser erscheinung ähnlich ist das wegfallen des л im auslaute nach consonanten: so wird рось, гребь, везь, несь, двигь, волокъ, мерь, терь, простерь, подперь für altslov. раслъ, грѣкъ, везаь и. s. w. geschrieben und gesprochen. dagegen scheint л in велблюдь altslov. велъкъждь sein dasein dem folgenden präjerierten vocal zu danken.

4. Die regel, dass die flüssigen consonanten л und р nicht vor stummen stehen, gilt im russ., wie die bei den vocalen л und р angeführten formen zeigen, nur mit zahlreichen beschränkungen; man findet ausserdem алкать neben локнуть, харкать neben dem altslov. хракать, каркать neben кракать и. s. w.

5. Wenn den sylben ла, ра, лѣ, рѣ im altslov. ein consonant vorhergeht, so wird regelmässig ла, ра im russ. in оло, оро; лѣ, рѣ hingegen in еле, ере verwandelt: a) ла in оло: болого, болона, болото, волога, волокъ, волость, волось, голова, головня, голодь, голось, долото, золото, колода, колодезь, колось, колотить, колоть, лодонь für долонь, молодой, молоть, половый, полозь, поломя, полоса (mit пелесь zusammenhängend), полоскать, полость, полотно, полоть, полохь, соловей, солодь, солома, холодь, холопъ, холостый. ло für ла findet man in лодья, локоть, яблонь für altslov. ладны, лакть, шклань; b) ра in оро: боровь, борода, борозда,

борона, бороть, воробей, ворогъ, vorozъ in наворозъ, ворона, ворота, воротить, ворохъ (altslov. крахъ tritugatio), городъ, горохъ, дорога, дорогій, здоровъ, коробъ, корова, король, короста, короткій, морокъ, муравей (für моровой altslov. мравни), норовъ, порогъ, поромъ, порося, пороть, порохъ, сковорода, скоморохъ, смородъ, сорока, соромъ, сторожъ, сторона, торонить (mit dem altslov. гранити zusammenhängend), хворость, хороборъ, хоромъ, хоронить; po für pa findet man in дуброва, громада, строгій für altslov. джебрава, грамада, срагъ. wie муравей dem altslov. мравни, so entspricht журавль dem altslov. жеравлъ, woraus vermuthet werden kann, dass жеравлъ für жравль (serbisch ждрал neben жерав) steht; ähnlich ожерелие für ожрkanie und im russ. человекъ für чловкъ, желудъ neben жлуди; c) лъ in еле: железа, селезенка (neuslov. slezena); doch auch оло: волочъ, жолобъ, молоко, молоть, полонъ, полоть, толочь altslov. влкшти, neuslov. žlèb, млкъо, млкти, пакниъ, пакти, тлкъшти; d) рѣ in ере: берегъ, береза, беремя, вередъ, веретище, верещать, дерево, жеребей, жеребя, мережа, мереть, перенель, переть, серебро (altslov. срѣкро), середа, етереть, пере, передъ, черево, череда, черезъ, черемуха, черень, черешъ, черешня. diese regel ist jedoch weit entfernt allgemein zu sein; nicht nur kommt die in frage stehende buchstabenverbindung in manchen wörtern ausschliesslich vor: врачъ, братъ, драть, елать, глазъ, sondern sie besteht auch neben der regel entweder mit derselben oder mit veränderter bedeutung: храмъ, хоромы; прахъ, порохъ; вредъ, вередъ; бремя, беремя; хранить, хоронить; предъ,

передъ, нравъ, норовъ; бранить, боронить. man hüte sich daher zu glauben, dass die formen ла, ра für оло, оро alle aus dem altslov. entlehnt seien, denn man findet auch in volksliedern: младъ, златъ, своенравный, чрезъ u. s. w. man vergl. endlich noch молозиво mit dem vermutheten altslov. макзиво.

6. Die beiden nasalen consonanten н und м können nicht unmittelbar vor andern consonanten stehen, daher ять, пять, яль, няль u. s. w. für нмть, пьмть u. s. w.

Von den dentalen т, д.

1. Weichlautende dentalen stehen vor den als weich oder richtiger erweichend bezeichneten vocalen: тажко, дядя; тетка, идешь; тюфякъ, зятя; мѣдь u. s. w. wie t'asko, d'ad'a; t'otka u. s. w. zu sprechen.

2. Die dentalen gehen vor den präjerierten vocalen in die ihnen entsprechenden palatalen ч, ж, selten, und wie es scheint, durch einfluss des altslov. und dem genius der russ. sprache zuwider, in щ und жд über: свѣча, одежда, продажа, пряжа, сажа, ржа neben пища, нужда; ворочать, сажать neben освящать, разждать, wo für indessen auch рожать; ягничій, говяжій, медвѣжина; лечу, хочу, вижу, обижу; глочу, клеветчу; вкачивать von катить; богащу neben молочу; гвозжу, роженица, межъ und между; бужение neben буждение, гремучій neben сидящій, гачи neben гащи; neben дрожди wird auch дрожжи geschrieben, und wohl unzweifelhaft immer дрожи gesprochen, so wo дождикъ zwar geschrieben, aber nach Павскіj дожжикъ, wohl дожикъ gespro-

chen wird. aus *сч* entsteht in folge der assimilation *щ*, daher *чищать*, *свищу* für *чичать*, *свичу*; *р* und *в* hindern die wirkung eines nachfolgenden präjerierten vocals auf den den erwähnten buchstaben vorangehenden dental nicht, daher *изощрять*, *умерщвлять*; doch *смотрю*. die verwandlung des *д* in *ж* findet auch in den comparativformen statt: *рѣже*, *гаже*, *глаже*, *жиже* von *рѣд*, *гад*, *глад* und *жид*; *слаще* ist von *сладк*, nicht *слад* abzuleiten, und steht für *сладче*. die hier vorgetragene regel jedoch ist weit entfernt so allgemein zu sein, als sie im altslov. ist, denn *т* und *д* stehen unverändert vor allen aus dem altslov. *ж* entstandenen *я*: *молотять*, *будять* (*малтять*, *коудать*), und auch ausserdem nicht selten an stellen, wo die analogie den palatal fordert: *гудю*, *прокудю*, *дудю*, *бдю*, *зятюшка*, *батьюшка*: *чтү* hingegen ist nicht von dem nun herrschenden *читать*, sondern von dem alten *чѣсти* abzuleiten. das wahre suffix des russ. particip. praes. act. lautet *чи*: *плетучи*. *пригожій* (vergl. das *čech. hezký*) hängt mit *годить* zusammen. *зд* geht in *зж*, *жж* über: *заъжжать* und *заъжжать*. gewiss *заъжжать* lautend.

3. *т* und *д* werden euphonisch zwischen *с* und *р* und *з* und *р* eingeschaltet: *строгій*, *страмъ* neben *срамъ*, *встрѣчать* für altslov. *срагъ*, *срамъ*, *срѣт*; *мядра* von *мясо*; eingeschaltet erscheint *д* auch in *видрикъ*; dagegen werden *т* und *д* ausgestossen vor dem *ль* des part. praet. act. II.: *росъ*, *цвѣль*, *гнелъ*; *краль*, *кжалъ*, *пряль*, *позавяль*, *шелъ*, so auch im adj. *вялый*; vor dem verbalsuffix *ну*: *вернуть*, *глонуть*, *свиснуть*; *глянуть*, *кинуть*, *вянуть*, *прянуть*, *стынуть*; in der aussprache der

wörter постный, лѣтница; man merke endlich хоръ für тхоръ, дхоръ.

4. Vor т werden т und д in е verwandelt: мести, мясти; власть, красть; область; eben so vor dem suffix ло, ль: число; гусли, ясли, прясло von чьт, гуд, яд, пряд; aus demselben grunde in мысль, ремесло, wenn es wahr ist, dass beide wörter mit med in meditari und remedium zusammenhängen; клясть für клять (клати) ist unorganisch: man vergl. poln. wzjaść, isć, rękojęść alt-slov. къзати, ити, ржколатъ. die Russen schreiben ити neben ити, welche letztere schreibweise Павskij verwirft, Böhlingk dagegen in schutz nimmt; dieser gelehrte behauptet, die form ити sei vom volke gebildet worden, und die gelehrten hätten der aussprache des volkes nachzukommen, in der schreibart идти aber auch die etymologie zu berücksichtigen gesucht; die unregelmässigkeit der form ити für ein dem poln. isć entsprechendes лети erkläre sich daraus, dass ити eine verhältnissmässig junge bildung sei. allein ити ist auf dem gebiete der slavischen sprachen beisspiellos, und liesse sich nur dann rechtfertigen, wenn wirklich bewiesen würde, dass das volk so spricht; wie will man aber diess darthun? aus der betonung der ersten sylbe geht es nicht hervor, da die Russen keine lange vocale kennen. wenn man die form ити zurück verfolgt, so wird man höchst wahrscheinlich finden, dass in alter zeit ити geschrieben wurde, идти, ити wegen des präsens иду erst seit jener zeit, wo man über grammatik zu speculieren, freilich einseitig zu speculieren anfieng. befremdend ist т für к und ч in овдогья aus εὐδοκία und паутина für

наушина aus наукъ: vielleicht hängt auf dieselbe weise
 пустить mit пускать und пестецъ mit пекать zusammen,
 oder ist hiebei an altslov. дѣстѣк neben дѣсѣкъ zu den-
 ken? цать in одинацать u. s. w. steht für десять. д geht
 in зд über in громаздить aus громада, ѣзда aus ѣду;
 ähnlich scheint гнѣздо, дроздъ mit nidus, turdus zu-
 sammenzuhängen.

Von den labialen п, б, в, м.

1. Weichlautende labiale entstehen, wenn ihnen
 im altslov. einer jener vocale folgt, welche die ver-
 wandlung eines gutturals in den sibilanten oder palatal
 veranlassen; daher пестрая (пѣстраа), грабежь (-ѣжь),
 плывешь (-ѣши), поймешь (-ѣши), ѿедоръ (d. i. федоръ,
 griech. Θεόδωρος), пятка (пѣт-), любятъ (люкѣтъ), ловятъ
 (локѣтъ), мягко (мѣк-), тюфякъ; голубю, червю (im alt-
 slov. zur i-declination gehörig) wie pоstraja, grab'оѣ,
 plyвоѣ u. s. w. zu sprechen; im auslaute wird пь, бь u. s. w.
 wie пь, бь u. s. w. ausgesprochen; пю, фю kommen gar
 nicht vor. aber auch голубю und червю spricht der un-
 geschulte Russe wie голубу und черву Pavskij I. 120.
 hart lauten auch б und п in безъ, бей; пей, пень, перо
 Pavskij I. 126. vor я kommen die labialen nur dann vor,
 wenn dieses für altslov. ѡ steht; daher купятъ, любятъ,
 ловятъ, олифятъ (кѡупѣтъ, люкѣтъ u. s. w.), so auch
 время (врѣмѣ) u. s. w. nach alle dem wäre man ver-
 sucht zu fragen, ob das russ. weichlautende labiale
 wirklich kennt, und ob nicht ня entweder wie на ge-
 sprochen wird oder wie пѣа lautet, d. i. ob nicht ня
 eben so in пѣа übergegangen ist, wie aus dem altslov.

вечеря d. i. ursprünglich večera das neuslov. večerja entsteht.

2. Über das den labialen folgende euphonische л ist bereits unter den flüssigen consonanten gesprochen worden.

3. п, б fallen aus vor dem verbalsuffix ну: лнуть neben лпнуть, тонуть neben топнуть, уснуть, кануть, гинуть neben гибнуть, doch забнуть ausschliesslich; wenn in елюна für und neben елнна, wie Böhtlingk behauptet, п ausgefallen und das wort von плевать (плю) abzuleiten ist, so steht dieser fall der ausstossung des п zwischen е und л vereinzelt da. б fällt ferner aus vor dem dem infinitivsuffix ть euphonisch vorgesetzten е: скресть, грести von скреб, греб, während man neben погрести auch погребсти findet; в fällt aus vor т in жить; ferner wird ein anlautendes в nach der präposition об ausgestossen: облачать, обонять, обыкнуть, обьщать, обязать, обладать, обозь; doch auch обвинить, обващивать u. s. w. dass in писавший в nicht aus л hervorgegangen, lehrt das altslov.

3. Neben берлога findet man мерлога, so wie бусурманъ aus мусульманъ entstanden ist; neben блющъ kommt auch плющъ vor; ähnlich ist vielleicht блевать (vomere) neben плевать (spuere) aufzufassen.

4. In früh entlehnten wörtern wird fremdes f durch б ersetzt: брыжи aus dem ital. fregio, während in den aus dem griech. stammenden wörtern gerade dieser unslavische buchstab dem ϑ entspricht, daher Федоръ; der laut f wird auch dann gesprochen, wenn ө geschrieben steht: аѳины, коринѳъ, ѳома lauten аѳину, коринѳ, ѳома

foma: die erklärang dieser eigenthümlichkeit ist oben gegeben worden.

Von den gutturalen г, к, х und den palatalen ч, ж, ш.

1. Die gutturalen sind wie im poln. auch hier der weichen aussprache fähig, d. i. sie werden vor den weichen vocalen nicht so sehr in der kehle, als vielmehr im vordern gaumen ausgesprochen, was, wie seite 204. gelehrt ward, im altslov. nur in entlehnten wörtern statt findet. die wahrheit dieser ansicht lehrt die vergleihung des к in какъ mit dem к in кѣмъ, ferner der umstand, dass dem ъ in вѣки nach dem seite 385. bemerkten jener laut zukommt, den es vor anderen weichen consonanten hat. wenn in далекий е so lautet, wie vor harten consonanten, so rührt diess daher, dass к in diesem falle wirklich hart ist, da далекий für далекой steht. im auslaute steht nie ein weicher guttural: siehe Böhlingk 9. 29.

2. г hat einen zweifachen laut: a) lautet es wie g in den südslavischen sprachen: готовъ; b) in manchen wörtern wie h oder, nach Böhlingk, wie g in wagen nach norddeutscher aussprache: господъ, благо u. s. w.

3. Die im altslov. geltende regel, nach welcher kein guttural vor den weichen vocalen steht, findet hier manche beschränkung, weniger jedoch in der wortbildung als in der flexion, in welcher letzteren auch andere sprachen von der ursprünglichen gesetzmässigkeit abzuweichen geneigt sind: so steht in der declination im sing. loc. vor ъ der unveränderte guttural: рукъ, ногъ, was Šafarik dem dem ъ zu grunde liegenden ai zu-

schreibt, während man in der wortbildung ähnliche beispiele seltener findet. vor dem an die stelle des *ъ* tretenden *а* steht der palatal: *высочайшій, дражайшій, со печаль, пищаль*; vor *е* scheint die altslov. regel stets beobachtet zu werden, daher *печешь, ляжешь*, während diess bei *и* in der flexion nicht der fall ist, daher *мужичина, дружина, тишина* neben dem nom. plur. *полки, недуги, духи*; die verwandlung der gutturalen vor *и* findet so wenig allgemein statt, dass vielmehr dem altslov. *ы* nach gutturalen hier stets *и* entspricht, daher *инокиня, богиня, монахиня* neben *гусыня, милостыня*. vor *ь* findet die verwandlung in palatale statt: *ветошь, роскошь*; *ручка, страшливъ, ножка* stehen für *ручька, ножька, страшьливъ*; ferner *батожья* neben *друзья*. mit unrecht leitet daher Böhlingk die palatalen in *личный, влажный, грѣшный* aus der nothwendigkeit ab, einen für das russ. ohr nicht verträglichen zusammenstoss von consonanten zu vermeiden: jene formen lauten im altslov. *личьнѣ, влажьнѣ, грѣшнѣ*. vor den präjerierten vocalen findet die verwandlung in palatale statt, nur gehen dann die präjerierten vocale in die entsprechenden reinen über: *я* in *а*, *ю* in *у*: *съча, стража, душа, отроча*; das fremde *яхта* macht eine ausnahme: in *декабрь* ist jedoch *а* an die stelle des *я* getreten; altslov. *дѣкъбрь*; *плачу, движу, пашу* von *плакать, двигать, пахать*; *ищу* für *ищу*. über *плачу* u. s. w. aus *плакю, плакью, плакю* ist beim altslov. gesprochen worden.

4. Die infinitivendung *ть* wird mit dem vorhergehenden guttural in *чь* verwandelt: *съчь, мочь* für *съкть, мокть*.

man merke noch пасмурный neben хмурить, колыбака neben колыхать, ferners блестять, блистание neben блескъ, was mit dem altslov. вѣсковѣцѣк neben вѣсковѣстѣк zu vergleichen.

5. Vor dem verbalsuffix ну fällt г häufig aus: двинуть neben двигнуть, тронуть, тянуть. гдѣ steht für къдѣ, und statt кто und къ кому spricht man хто und хкому: jenes erinnert an neugriech. ὄχτω alt ὄκτω.

Von den sibilanten.

1. Weichlautende sibilanten entstehen, wenn ihnen einer der als weich bezeichneten vocale folgt: несешь, везешь; ся, зять; сюда; зюзя; рысь, рѣзь u. s. w. wie неšoš, vézoš, ša u. s. w.

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über, daher кваша, прошака; вожа (versorius), вожка und возжа geschrieben, ist gleich dem neuslov. vojka von вод-ити abzuleiten; doch стезя altslov. стѣза für стѣзы; гашень, ражень, wo е, wie das altslov. lehrt, für ю steht; выше, ниже; ношу, ражу; овчухъ; vor ь findet man den sibilanten bewahrt in князь, doch княжна für княжна. man merke noch купчиха, зайчиха von куонецъ, заяць. л und н hindern die wirkung des präjerierten vocals auf den vorhergehenden sibilanten nicht; daher дешный, лѣтошный, вешнякъ neben веснянка, ближний, упражнять, шлю, размышлять; doch auch злюсь.

3. Vor dem suffix до geht з in с über: масло, весело, увясло, während es vor т nur in der aussprache, nicht in der für die etymologie ängstlich besorgten

schrift in e übergeht: *вѣсть* für *вѣсть*; doch *бересто* von *береза*; *вездѣ* steht für *вездѣ* *altslov.* *въсьдѣ*.

Von der assimilation der consonanten.

1. Ein viel umfassender fall besteht im russ. und im poln. darin, dass ein weichlautender consonant die erweichung auch auf vorangehende consonanten überträgt, eine veränderung, welche die russ. schrift unbezeichnet lässt: *пѣснь*, *мысль*, wie *пѣсьнь* und *мысьль* zu lesen, im poln. auch *pieśń* und *myśl* geschrieben. nach Böhlingk ist jedoch diese regel nicht allgemein, und die bestimmung, in welchen fällen sie statt finde, in welchen nicht, schwierig; bei *л* und *н* werde die erweichung bezeichnet, weil sie hier am deutlichsten zu hören sei, wobei jedoch zu bemerken, dass *л* und *н* wohl nicht zu den consonanten gehören, die die erweichung von anderen consonanten empfangen: *стрѣльца* hängt mit *стрѣлецъ* so zusammen wie *пльма* mit *племъ*, wie *льва* mit *левъ*.

2. Dem auslaute russ. wörter entsprechen nur gewisse consonantenverbindungen: *бр*, *тр*, *ст* u. s. w. namentlich meidet man *ж* mit darauffolgendem consonanten, daher *тайна*, *яйцо*, *стойло*, *шейка* im genit. plur. nicht *тайнъ*, *яйцъ*, *стойлъ*, *шейкъ*, sondern *таинъ*, *яицъ*, *стойль*, *шеекъ* lauten; aus demselben grunde spricht man zwar *боюсь* für *бою ся*, nie aber *бойсь* für *бой ся*: will man hier den endvocal unterdrücken, so muss man *боеъ* sprechen: Böhlingk 18. man bemerke jedoch die genit. plur. *войнъ*, *каймъ* neben *каемъ* von *война*, *кайма*, eben so einige ortsnamen auf *скъ*: *можайскъ*, *ногайскъ*, *суйскъ* u. s. w. Böhlingk 16.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Dass im part. praet. act. II. das auslautende л nach consonanten abgeworfen wird, daher гребль, везь für гребль, везль steht, ist schon bemerkt worden. man beachte ferner царь aus цѣсарь, сударь für государь, баринъ aus бояриць für колыринъ, батырь aus богатырь u. s. w.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind: лодонь für долонь (altslov. длань), жмурить für жжурить, каблучокъ für клубучокъ u. s. w.

ČECHISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Die čechischen vocale sind: a, e, i, o, u, y mit ihren längen, die ehemals häufig durch verdoppelung des kurzem vocals bezeichnet wurden, jetzt regelmässig durch den acut angedeutet werden: á, é, í, ů, ou, ý; und l, r. die länge des o, ehemals ó, das nun auf die interjection ó beschränkt ist, ist ů, welches dem Čechen lautlich gleich ú ist: strůmek; im slovak. dialect steht dem ů ó, hie und da uo gegenüber: kól, kuol. die länge des u ist der diphthong ou, ausnahmsweise ú, in der ältern sprache und bei den Slovaken regelmässig ú: soud, alt und slovak. súd; čech. slovútný, úhel neben ouhel. e geht durch verlängerung häufig in í, slovak. in ie über: zeji, zíti; slovak. chlapiech, mečiech; in den plur. genit. diel, semien; dietky. y, das stets wie i gesprochen, und im slovak. dialect auch i geschrieben wird, ist ungeachtet seines ursprungs und ungeachtet ý dialectisch ej lautet, nicht den diphthongen beizuzählen. l und r sind im inlaute zwischen consonanten vocale: vlk, brk, von denen der slovak. dialect auch die längen kennt: vlča, klzat', tlet', stlkat'; zdržat' (continuo retinere), brkat', hrkat'; in den plur. gen. slz, bleh, jablk; zrn, srdc, srn durchgängig mit langem l und r. ř ist nie vocal: denn hřměti ist zwei -,

nicht, wie im alt- und neuslov. грѣмѣти, grmėti, dreisylbig. ausserdem hat der slovak. dialect den vocal ā, dessen länge ia ist: pät', piatý. die prä- und postjotierten vocale sind: ja, já; je; ji, jí - aj, áj; ej; ij, íj; oj, új; uj; yj, ýj: jablko, jáma; jeviti; jihnu, jímám; kraj, ráj; olej; přijdu, přijmu (gen. von příjem); boj, lúj; kuj; vyjdu, výjmu (gen. von výjem); jé kommt nicht vor, an seine stelle tritt jí: jísti für jésti altslov. ѣсти. die vocale e und i sind weich, die übrigen hart.

Die flüssigen consonanten sind: l, n, r mit den weichlauten ñ, ř; dentale: t, d mit den weichlauten t', d'; labiale: p, b, v, m und das entlehnte f; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s; den aus t und d entstandenen altslov. palatalen шт und жд steht c und z gegenüber; stric (сѣръштра), tvrze (тврѣжда); für z hat in diesem falle das slovak. dz: obúdzat'. der erweichung fähig sind daher n, r, t, d: kůň, tvář, prst', měd': an die stelle des eigentlichen weichlautes ř, russ. рь, tritt im čech. wie im poln. ein dem palatal ž ähulich klingendes ř: řád, poln. rząd, russ. рядъ. l kann nicht erweicht werden; doch dauert die wirkung ehemaliger erweichung fort: krále, lid für краля, людъ. c ist als weicher consonant anzusehen: ihm soll in čech. wörtern stets i, nicht y folgen, obwohl die mährischen brüder nach demselben wie nach z und s stets y schreiben. wie der weichlaut bezeichnet werde, ersieht man aus dem folgenden: vor a: ňadra, hřada, št'astný, hád'ata; vor e: němý, řeka; těsto, děd; vor i: nic, nyní, řiji, řípa; tis, tíž, div, díže; vor u: doplňuji: t'ut'a, zohyžd'uji; vor consonanten und im aus-

laute stets *ň, ř, t', d'*: *hrbitov, síř*; *zvoňte, zvoň*; *mlat'te, mlat'*; *bud'te, bud'*. nach Šafařík waren in der ältern sprache auch die sibilanten des weichlautes fähig: *peć, knjež, veš*, und weiche labiale, deren dasein jetzt auch im an- und inlaute bezweifelt werden kann (*zapřat*, wofür richtiger *zapřat*; auch *pět, běh, věc, město, ofěra, pitati, píce* lauten wohl nicht anders als wenn *pjet, bjeh* u. s. w. geschrieben wäre) standen auch im auslaut: *step, lub', obuv', kúřim'*. der slovak. dialect hat den weichlaut häufig an stellen, wo die schriftsprache sowohl als die volkssprache in Böhmen und Mähren den harten consonanten haben: *hiněme, ně, vlast'*; umgekehrt kennt dieser dialect den weichlaut *ř* gar nicht. aus dem angeführten ersieht man, dass der weichlaut bald am consonanten: *ňadra*, bald am vocal: *němý*, bald endlich gar nicht bezeichnet wird: nic. es ist ferner aus dem obigen klar, dass *ě* in keinem falle ein von *e* verschiedener vocal ist, sondern dass jenes in gewissen fällen statt dieses steht, wenn ein weichlaut zu bezeichnen: *němý* ist so viel als *němý*.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Im anlaut ist *a* selten: *a (vero) ač (etsi) asy, as (circiter) at' (ut) až (usque) ů. s. w.*; *jehně* steht für *arua*, wofür schon altslov. auch *arua*; in *varhany* aus *organa* ist dem *a* für *o* ein *v* vorgetreten.

2. *a* entspricht *a)* dem altslov. *a*: *baba, kámen*; *b)* dem altslov. *а*, wobei vorhergehendes *n, r, t, d*

erweicht wird: jehňata, řád, přahnouti; t'al, t'at altslov. ѡГНАТА, РАДЪ, ПРАГНѢТИ; ТАЛЪ, ТАТЪ; eben so žd'al, žd'at altslov. ЖАЛЪ, ЖАТЪ; doch auch tázati, táhnouti altslov. ТАЗАТИ, ТАГНѢТИ. hinsichtlich der labialen bemerke man řat, wofür wohl richtiger pjat, neben pata, svatý, vázati, maso altslov. ПАТЪ, ПАТА, СВАТЫН, ВАЗАТИ, МАСО, slovak. m'al, m'at d. i. mjal, mjat МАЛЪ, МАТЪ; častý, žat, žádati, jat, sahnouti altslov. ЧАСТЫН, ЖАТЪ, ЖАДАТИ, ЈАТЪ, САГНѢТИ.

3. a steht in alten schriften manchmal an stellen, wo man e erwartet: ležal, ležel; vid'al, viděl; hořal, hořel u. s. w. statt pahorek und paprslek sprach man ehemals pohorek und poprslek.

4. Die verlängerung des a ist á: laji, kaji, taji; láti, káti, táti. ein dem altslov. ѡ entsprechendes a geht häufig in der verlängerung in í über: jíti, píti, títi, žíti, ždíti, číti altslov. ЈАТИ, ПАТИ, ТАТИ; ЖАТИ, ЖЫНЖ; ЖАТИ, ЖЫМЖ; ЧАТИ neben jal, pjal, t'al, žal, žd'al, čal; dieser übergang muss so erklärt werden: aus dem ursprünglichen pjáti entstand durch einwirkung des j die form pjéti und daraus pjíti, píti.

Vom vocale e.

1. e kommt nie im anlaute eines čech. wortes vor.

2. e entspricht altslov. e: vedu; seltener mit vorhergehendem weichlaut: hňetu ГНЕТЖ; št'edry št'EDRYН vielleicht ein ursprüngliches ШТАДРЫН voraussetzend; r wird jedoch regelmässig erweicht: řekl, řečen; třeš; doch gegenwärtig bereš für älteres beřeš altslov. РЕКАЪ, РЕЧЕНЪ; ТРЕШН; КРЕШН; b) dem altslov. a nach den pa-

latalen und den weichlauten: čese, kúze, jeviti, země, práce, nouze; vůle, voněti, záře; doch čas, šáliti, jablko; ej für aj: lejno; c) dem altslov. Ѧ mit vorhergehendem weichlaut des n, r, t, d: jehně, předu, vítěz, hádě altslov. игна, прѡдѡ, вѣтѡзѡ, -дѡ; nach den labialen wird j eingeschaltet, denn pět, hřibě, devět, měkký lauten pjet, hřibje, u. s. w. diese formen setzen ältere mit a voraus, welches durch einwirkung des vorhergehenden weichlauts oder palatals häufig in e übergegangen: knáz, kněz; pjať, pjeť, pět; d) dem altslov. ѣ, ѥ: stěblo (alt stblo, slovak. zblo: ani zbla), tenký, otec, loket, pes, zed', so auch ve, ze, se, ke in gewissen fällen für v, z, s, k; e) dem altslov. о: nebe; rokem, bohem, duchem; nesech; blysket, jeket: in den letzteren fällen ist das altslov. о aus ѣ hervorgegangen: рокѣмь, когѣмь, доухѣмь; несоухѣ für несѣхѣ; auch das suffix отѣ lautet in manchen fällen ѣтѣ: грохотѣ, рѣпѣтѣ; so wie čech. chrupot neben jeket vorkommt, wesswegen ähnliche fälle vielleicht zu d) gehören; in der älteren sprache findet man kte, sposeb für kto, sposob; f) dem altslov. ꙗ mit vorhergehendem weichlaut: mněl, ořech, chtěl, bděl, doch kuděl (кждѣль); pěji, věji für pjeji, vjeji; chléb, celý; in manchen formen wechselt e mit í: směti, smíti; měsiti, mísiti; pěha, píha und, mit verschiedener bedeutung, město, místo; g) dem altslov. -иѣ, -ѣѣ: přeji für altslov. приѣж; dagegen im infinit. příti für přéti; h) begleitet e oft den consonanten r an stellen, wo im altslovenischen der vocal r steht: krest, černý, čerstvý, krev, červ, čermák, žerd, žernov, břevno, trest u. s. w.

nicht so in älterer zeit, wo man črný, črv, červen, črmák, črstvý, žrnov, krv sprach und schrieb; auch jetzt haben die Slovaken krst, krv, trst'; für žrnov schreiben sie žarnov; i) in kej und vémě steht e für richtiges y: kyj, výmě.

2. e und o wechseln manchmal: vterý und vtorý; otsovad und otsevad; nehet und nohet; pomeč (tendicula) ist richtiger als pomyč (мѣк); eben so verdient okénko und postélka vor okýnko und postýlka den vorzug.

3. In vielen fällen ist e bloss euphonisch eingeschaltet: obedřiti, obelhu, obejmu, odervu, odemknu, odetkvu für odkvetu u. s. w. lžemi, lstěmi, zděmi neben lžmi, lstmi, zdmi; oheň, báseň, bázeň, kázeň, vražednice; eben so in dem genit. plur.: panen, šelem, her, barev, královen, lišek, hvězdiček, brítev u. s. w. von panna, šelma, hra u. s. w. dieses e und jenes, welches, dem altslov. ѣ, ѣ entsprechend, beim anwachsen des wortes am ende ausfällt, nenne ich das bewegliche e: počátek, počátku; oheň, ohně; kein e schalten ein die auf cta, šta, sko, sta, sto, vda, zda, zdo, žda: poct, pošt, vojsk, cest, míst u. s. w. natürlich ist srn, zrn, slz von srna, zrno, slza. auslautendes e wird abgeworfen im comparativ der adverbien: snáz für snáze, mén für méně; dřív; příliš; in den weiblichen substantiven hráze, hráz; souše, souš; chvoje, chvoj; in jenž, kdož, když, wo ž für altslov. жѣ steht; zas für zase; inlautendes in žhu, žžen, řku von žeh, řek; im imperativ: buděme, bud'me.

4. Die natürliche länge des e ist é: vedu, vésti; vezu, vézti; peku, péci; tekú, téci; vleku, vléci; ple-

tu, plésti; květu, kvěsti u. s. w. in manchen fällen, insonderheit nach den palatalen und nach den weichlauten, wird é durch í ersetzt: (žehu), žíci; četl, čísti; jedl, jísti; řeku, říci; hnětu, hnísti; strihu, stríci (secare) neben strěhu, stréci (custodire); bředu, břísti; ději, díti; bděl, bdíti; měl, míti, dřevo, dříví; ferner seknu, síci; zeji, zíti; mlíti; chtíti; tmíti; in andern fällen wechselt é, ě mit í: séti, síti; rděti, rdíti; mněti, mníti; lépe, lip; lék, lik; mléko, mlíko; zníti für zvněti; im slovak. dialect, welcher é nur in céra und béka kennt, wird e zu ie verlängert: veziem, viest'; nesiem, niest'; vediem, viest'; metiem, miest'; pletiem, pliest'; pečiem, piect'; hrebiem, hriebst' u. s. w. šiesty, nalievam u. s. w. man bemerke auch niesom, niesi, niet neben nejsom, nejsi, není altslov. нкъсмъ, нкъси, нкъстъ u. s. w. wenn zebu in zábsti, třesu in trásti übergeht, so setzt der infinitiv eine form zabu, trasu vom altslov. зѣжж, трѣжж voraus. smáti se und váti von směji se und věji stehen für smějati se und vějati, přáti (příti) hráti (hríti) okráti (okříti) stehen für přijati, hřejati und křejati; jünger wäre smějeti se, vějeti, hřejeti u. s. w.

Vom vocale i.

1. i wird im anlaut gewöhnlich ji gesprochen: jistý, jiskra, jiný; in andern fällen geht es in j über: jho, jdu, jmu; in der älteren sprache: jmě, jmám, jhra für iho, idu, imu u. s. w.

2. i entspricht a) altslov. и: pismo, píce писмо, пища; b) in seiner länge altslov. ѣ: smích, snih, při-

choť, hosti wofür host'. neben paní máma spricht man paň máma písň. - národ. 2. 87.; cos, kams, žes stehen für co si, kam si, že si; zejtra für za jitra. ehemals ward andererseits manches inlautende i ausgestossen: pjěš, ljěš für piješ, liješ; heutzutage: psáti, lpnouti, lnouti von pisati, lipnouti.

4. Die verlängerung des i ist í: biji, bíti; piji, píti altslov. ѠИИ und ѠКѠИ. í lautet dialectisch ej: nalejt písň. - národ 2. 62. ulejt ibid. 2. 90. eigenthümlich ist jej für den accus. sing. i; man liest auch do něj, wo jej für den genit. sing. steht.

Vom vocale o.

1. o findet man im anlaut in o, ob, oj, on, oř, od, os, oko u. s. w.; in der volkssprache wird anlautendes o häufig durch vo, seltener durch ho ersetzt: vorba, vos; hopice; man schreibt auch vorati, voj, vošitka, votka neben dem richtigeren orati, oj, ošitka, otka.

2. o entspricht a) altslov. o: oko, bob; b) in roz und rostu steht es eben so wie in lodí, loket (ЛОДНИ, ЛАКЪТЪ) altslov. а gegenüber; das slovak. besitzt vlani und vloni; ražeň und rožeň; c) stonati lautet altslov. СТѠНАТИ.

3. Nach den palatalen und den weichlauten geht in der älteren sprache nach der altslov. regel o in e über: mečev, bojev, otcev, králev. für chei findet man in der älteren sprache chocu, während im altslov. чѠштѠ dem späteren чѠштѠ zu grunde liegt.

4. pro'nu, na'nej sind alt für pro onu, na onej.

5. Die verlängerung des o ist ů: bůh, půl, růže,

kůže, kůra, kůň, růsti, būsti; in vůkol, vůbec, vůči, vůctě aus v okol, v obec, v oči, v octě scheint der grund der verwandelung in der präposition v zu liegen.

6. In entlehnten wörtern entspricht o häufig dem a: kostel, oltár, ocet u. s. w.

Vom vocale u.

1. u findet man im anlaut in u, ujec, um, uk, ucho, usta; in der volkssprache dafür häufig vu: vumění, sel- tener hu: hulice.

2. u entspricht a) altslov. *у*: um; b) altslov. *ж*: pupek, puditi, uhel (carbo, angulus), luk. wir bemerken, dass wir die meinung, als hätte sich im čech. irgend eine spur der nasalen vocale *а* und *ж*, namentlich des letzteren in ou erhalten, für einen irrthum ansehen; wir sind vielmehr überzeugt, dass das altslov. *ж* und *у* im čech. genau denselben gesetzen folgen; c) begleitet es den consonanten l, wo wir den vocal l erwarten: mluviti, pluk, dluh, tluku, žlutý, slunce, chlum, tlustý, žluva, člun, dlouhý; ehemals mlva, chlm, doch klobasa für altslov. *кльбаса* und blecha, plet' für *кльха*, *пльть*. der slovak. dialect hat häufig, jedoch nicht immer, den vocal l bewahrt: slnee, dlhí; u wird euphonisch der präposition k beigeseilt, am häufigsten, wenn ein mit k anlautendes wort folgt; eben so steht sedum písn. - národ. 3. 44. für sedm.; d) dem altslov. o in supati (constr); e) dem *кк* in outery.

3. Die länge des u ist ou, bis vor kurzem au geschrieben: hudu, housti; ruji, routi; tluku, tlouci. auch aus dem deutschen haufen ist houf entstanden; doufati

entsteht aus do und ufati. im slovak. und zum theil im mähr. dialect findet man neben ú die länge ou im instrum. sing. der substant. und adject. auf a: vodou, dobrou altslov. водоу, доброу.

Vom vocale y.

1. y, welches nur dialectisch bei einem theil der Slovaken seinen eigenthümlichen laut bewahrt hat, lautet regelmässig wie i; daher býti und býti ununterschieden; es kommt im anlaut nicht vor, da in einem solchen falle demselben v vorgesetzt wird: vyk, zvyk von uk;

2. y entspricht a) altslov. ѡ: ryba; b) in trýzniti entspricht es dem altslov. и, wenn anders dieses wort mit dem altslov. трѣзна zusammenzustellen ist; andererseits hängt řihati mit řыгнѣти zusammen.

3. Die länge des y ist ý: tyji, týti; vyji, výti; ryji, rýti. kry, kony, koty neben krev, konev, kotev finden ihre erklärang im altslov.; eben so altčech. ječmy, kamy neben ječmen, kamen.

Von den vocalen l und r.

1. Die beiden vocale l und r entsprechen in der regel denselben buchstaben im altslov.: blb, mlsati, plch, vlk, vlna, hltati, mlknouti, plzký, plný, slza, vlh in odvlhati; brdo, brzo, drvo, držeti, drzý, zrno, hrdý, krčma, krdel, krk, krmiti, krně, krt, mrzeti, mrkati, prs, prst, prst', svrběti, skrbiti, smrděti, srdce, srkati, srna, srp, strměti, trhati, trn, trpěti, tvrdý, vrba, vrhu, vrtěti, brk, vrzati, drbati, drkati, drn, drsný, drehati, hrkati, krb, krzuo, krěti, mrdati, mrhati,

mrskati, przniti, přehnouti, skrže, smrk, srst, trkati, chrkati, chrt, crkati, in der älteren sprache čtr für čtyř; bleha, dlh, chlm, mlva, črpati, črtadlo, žrd', žrnov, krv, dem genius der slavischen sprache entsprechender, als die in späterer zeit angenommenen formen. plž findet man neben plíž, mrž neben mrož und morž. im an- und im auslaute gilt auch vocalloses l und r als consonant, was im poln. stets der fall ist; daher ist lkáti, lháti, rváti zwei-, nicht dreisylbig, řekl, vitr hingegen einsylbig zu sprechen.

2. Es ist schon oben bemerkt worden, dass die Slovaken auch die längen dieser beiden vocale haben, und dass der slovak. dialect in vielen fällen die vocalische natur des l und r bewahrt hat, wo sie die schriftsprache aufgegeben: tlstí, krě für tlustý, křeč u. s. w.

Von den präjotierten und postjotierten vocalen.

1. Dass ja und aj, ju durch die assimilierende wirkung des j oft in je und ej, ji übergehen, ist schon erwähnt worden, und wird später genauer gelehrt werden.

2. ji entspricht im anlaut häufig altslov. ѣ: jiný, jistý u. s. w.

3. jé wird durch je oder ji ersetzt; ersteres tritt nach unserer ansicht in jeti ein, da die zweisylbigen infinitive mit ausnahme des infinitivs moci die erste sylbe dehnen; das letztere häufig: so in jím von jedl.

Von den dem čech. fehlenden altslov. vocalen.

Die dem čech. fehlenden altslov. vocale sind ѣ, ѥ; ѧ, Ѧ und ѧ. a) vor allem bemerke ich, dass in der

zwischen osep und osyp schwankenden schreibung eine spur des alten halbvocals sich erhalten zu haben scheint, eben so in dem suffix ot, wofür häufig et, dessen vocal sich überdiess häufig verliert, wenn die form am ende zunimmt. für inlautendes ʔ und ʔ steht entweder e: veš, zed', déšt', oder es werden ʔ und ʔ gar nicht vertreten: čtu, mzda, tnu: ob e einzutreten habe oder nicht, darüber entscheidet der wohlklang, oder, was dasselbe ist, die leichtigkeit der aussprache. auslautendes ʔ verschwindet spurlos, während ʔ in diesem falle regelmässig im weichlaute des vorhergehenden consonanten fortlebt, so wie inlautendes ʔ im palatal in fällen wie věčný, knížka; b) ѡ wird ersetzt durch a und durch e, meist mit vorhergehendem weichlaut: trásti, předu altslov. трасти, прѡдѡ; an die stelle des é tritt í: jíti, zajíc, měsíc, peníz. im slovak. dialect steht a: vlča, kňaz; nach harten consonanten ä: mäso, pät', päta; doch auch: sa, desať, nicht sä, desať'; in der verlängerung ia: piatí; piat gen. plur. von päta; pamiatka; der altslov. III. plur. auf ѡтѡ entspricht čech. í aus já für já: robí, im slovakischen dialect robia; dagegen wegen des langen vocals der ersten sylbe: súd'a, nicht súdia; c) an die stelle des ʔ tritt u: puditi, suk, kout; muka, mouka mit verschiedener bedeutung, wie im poln. męka, mąka, für altslov. ѡѡка; neben odsud, odtud, onudy findet man auch odsad, odtad, onady, ungeachtet das altslov. nur сѡдоу, тѡдоу, онѡдоу kennt: ähnlich ist auch kader neben dem altslov. кѡдрѡтѡ; d) ʔ wird ersetzt a) durch e mit vorhergehendem weichlaut: věděti,

měd'; β) durch i: bída, bílý: í steht in diesem falle für jé: bjéda, bjělý.

Von der assimilation der vocale.

1. Was ich im altslov. vollkommene assimilation genannt, kommt im tschechischen nicht vor: dafür aber übt der aus dem vocal i entstandene consonant j im tsch. mehr als in irgend einer andern slavischen sprache auf die folgenden sowohl als auf die vorhergehenden vocale einen assimilierenden einfluss aus, durch welchen ein nachfolgendes a in e, u in i, é in í und ein vorhergehendes a in e übergeht. dabei ist zu bemerken, dass nach consonanten í für jí steht: kostí für kostjí. dieselbe wirkung bringen auch die weichlaute l, r, ň; c, z (altslov. ѡт, жл) und die palatalen č, ž, š hervor, was darin seinen grund hat, dass die weichlaute und die palatalen aus der verschmelzung eines consonanten mit einem nachfolgenden j oder richtiger ꙗ hervorgegangen sind: vůle gleich vůꙗa; duše gleich duchꙗa. das hier gesagte ist jedoch nicht ein durch die ganze sprache durchgeführtes euphonisches gesetz: diese verwandlungen treffen nämlich ausnahmslos nur jene sylben, die ihr dasein der wortbildung oder flexion zu verdanken haben; in der wurzel gilt der satz nur mit zahlreichen beschränkungen. für ja steht je in šije, naděje, napájeti, chodjěše (alttsch.), kraje u. s. w. während man jablko, japný, jaro, jalový, jazyk, jařmo, jáma neben jeviti, jedl (comedit), jel (vectus est), jehně, jestráb hat; für ju steht ji in moji, kraji, piji, kostí, boží für kostjí, božjí und diese formen für kostjú, božjú; in der wurzel jih, jicha, jitro,

jinoše, jidáš, doch auch junec; für jé steht jí, í: trní, jídlo, boží, božího für božjé, božjého; chodiše für chodjěše und dieses für chodjášě, so wie víra für vjěra, piti für pjěti und dieses für pjáti; přítel aus přijatel; kníže aus kňaz, kněz, knjěže; kníni aus kunjahynja, kněhyně, kněně, kníní; für aj steht ej: volej, dej, nej, házej, sázej (ҢАЖДАИ, САЖДАИ), in der wurzel lejno, krejčí, krejcar neben kraj, ráj, háj, māj, tajný, so auch zejtra für za jitra; für la (altslov. ЛА), řa, ňa stehen le, ře, ně: vůle, koule, uhle, pole (gen. sing. oder nom. plur.); bouře, zaře, osiřelý neben osiřalý; svině, káně, voněti, doch auch voňavý; dagegen in der wurzel rád, řasa, hřada, přáhnouti; für pja, mja stehen pě, mě: koupě; země, krmě; für ca, za (УРА, ЖДА) tritt ce, ze ein: píce, prace, svíce; příze, meze; für ča, ža, ša steht če, že, še: péče, hráče, mlčeti; diže, louže, nože, držeti; kaše, duše, koše, slyšeti; in der wurzel čára, čas neben dem veralteten čěše (jetzt číše), čekati; žaba, žasnouti neben žel; šálití, šašek neben šery (poln. szary); hručír wird mit ҢРҢНЬЧАРҢ durch hručér vermittelt. es stehen ferners für lu (ЛЮ), řu, ňu; pju, mju; cu, zu; ču, žu, šu - li, ři, ni; pi, mi; ci, zi; čí, ží, ší: chvíli, bouři, svini; koupi, zemi; svíci, mezi; péci, diži, duši; in der wurzel cizí, cititi, čiti neben čuba, šum und dem veralteten ješut. nach den weichlauten t', d', ř, ň können a und u stehen: št'astný, kot'ata, d'as, had'ata; t'ut'a, očist'uji, zohyžd'uji, zhromažd'uji, vyšetřuji, naplňuji, so auch osočuji, ukřižuji, roztrusuji. häufig findet man in der volkssprache das dem altslov. ж entsprechende u für i: zkážu písn. - národ. 2.

49. ořu, seju, nasypu für nasypju (сѣпѣжъ), miluju, pomůžu für pomohu. der vocal o, welcher im altslov. und andern damit näher verwandten Slavinen in der regel durch den assimilierenden einfluss eines vorhergehenden *κ* in e übergeht, entzieht sich im neueren čechisch dieser verwandlung fast ganz, wohl aber wird in der älteren sprache in analogen fällen o durch e ersetzt: mečevi, mečev, bojev, králev, otcev, vojevati, pracovati; bolest, altslov. болѣстѣκ, nach harten consonanten - ost. die hier behandelten verwandlungen sind im čech. uralt: sie finden sich, obgleich schwankend, schon in den ältesten denkmälern; im vierzehnten jahrhundert wurden sie, wie es scheint, von gelehrten weiter getrieben, als man später sie beizubehalten für gut fand: damahls schrieb man čes, želtár, jesný, jeř, jeřní, užesnu, žížela u. s. w., ja sogar nem, vem für nám, vám. im slovak. dialect hat sich der ursprüngliche vocal, wie es scheint, durchgängig erhalten: sudca, rataja, krala, ulica; weniger regelmässig ist diess in Mähren der fall: man findet dort dunaja, koňa, zvoňá, zezváňajú, doháňajú, mia u. s. w. (siehe Moravské národní písně od F. Sušila 183.) neben den regelmässigen formen.

2. e geht nicht selten in í über, was daher kommt, dass überhaupt é häufig durch í ersetzt wird: daher přeji, přiti; daher devět, devíti; deset, desíti und devítka, desítka; kořen, kořinek; dvaceti findet man neben dvacíti. e geht aber auch in a über und zwar a) das altslov. e entsprechende: kořen, plur. genit. kořan; b) das altslov. *а* gegenüberstehende: pět, pátý; devět, devátý; deset, desátý; dítě, dět'átko; vyříditi für vyréditi, řád; holoubě, ho-

loubata neben holouběte; pamět, památka; hovězi, hovado; otěž, otázka; jíti, píti, títi, žíti, ždíti, začíti für jěti, pjěti, tjěti u. s. w., wovon jal, jat; pjal, pjat; t'al, t'at; žal, žat; žd'al, žd'at; začal, začat; c) das altslov. ѿ, ѿа, ѿа ersetzende: čeled', čeládka; přeji, přál; jan, jeník; ehemals loc. sing. jeně von jan; práti neben přiti; okreji, okrál, okrátí neben okřiti; hřeji, hráł, hráti neben hríti; zeji, zál, zítí; věji, vál neben vil, váti neben víti; měšténin, měšt'an; řiměnín, říman. welches ist das gesetz dieses überganges? mir scheint der grund der veränderung in dem folgenden consonanten zu liegen: ist dieser weich, so findet man e, ist er hart, so steht a, wobei jedoch der frühere zustand der sprache zu berücksichtigen: корень kořen; кореньъ kořan; пать pět; патьи pátý; devět девять; devátý девятый; deset, десять; desátý десятый; přeji при-иж; přál приалъ; man vergleiche auch čtyrcet und padesát mit dem altslov. чѣтыре десѣте und пѣть десѣтъ und mit dem poln. czterdzieści und pięćdziesiąt. allerdings widerstreben die unter c) angeführten infinitive práti, okrátí, woneben doch auch přiti, okřiti. im slovak. dialect tritt an die stelle des á regelmässig ia: man vergl. pát', piatí; devát', deviatí; desat', desiatí; štiricat', pädesiat. ist diese ansicht richtig, so kann an assimilation gedacht werden, da die harte oder weiche aussprache des consonanten von dem demselben folgenden vocale abhängt. hier ist indessen noch weiter zu forschen.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschiebung des *j*: *viji*, *vyji*, *daruji*, *duji*, *zeji*, *ději*, *taji*, *bájeti*, *viješ*, *vyješ* u. s. w. *fijala* *pisn. - národ. 2. 146.* (*viola*), *tajiti* (man vergleiche *татк*); ähnlich auch *sejiti* (*convenire*); das ursprüngliche *živu* für *žiji* ist veraltet; *b)* durch einschiebung des *v*: *livám*, *bývám*, *obouvám*, *dávám*, *lovívati*, *kypívati*, *házívati*, *kopávati*, *milovávati*, hieher sind auch *stav*, *oděv*, *zpěv*, *obuv* zu rechnen; in *šev* (*altslov. шккк*) gehört *v* zur wurzel; *c)* durch verwandlung des *u* in *ov*: *darovati*, *kovati* aus *daru*, *ku* und *ati*; eben so *plovu* und *slovu* aus *plu* und *slu*; ähnlich müssen auch die formen *kov*, *rov*, *krov* aus *ku*, *ry*, *kry* gedeutet werden; *kleveta* kommt von *klu* (*κλυ*); *d)* durch einschiebung des *d*: *jdu* für *idu*, *jedu*, *budu*; *e)* *n* wird eingeschaltet in *sněm*; *snídati*, *sníti* (*demere*) von *s* (*altslov. ск*) und *im*, *jim*; *jídati*, *jíti*; *nádra*, *vnitř*, *donidž*; *k němu*, *k ni*, *od nich*, *při nich*, *za nimi*, *zaň*, *naň*; *veň*, *nadeň* stehen für *k jemu*, *k ji* u. s. w. *za ji*, *na ji*; *v ji*, *nad ji*. *není* ist *ne je*; die *singul.* und *plur. instrum.*: *ním*, *ni*, *ními* nehmen in der volkssprache auch ohne vorhergehende präposition *n* an. *n* wird nicht hinzugefügt, wenn das pronomen nicht von der präposition abhängig ist: *na jeho svatbě* *pisn. - národ. 2. 49.* man bemerke auch *vendu*, *sendu*, *přindu*, *vyndu* für *vejidu*, *sejidu* u. s. w.; umgekehrt wird *n* manchmahl abgeworfen: *ijeden*, *ižádny* für *nijeden*, *nížádny*; so steht nach Šafaříks vermuthung auch *imě* für *nimě*. einzeln ist *španihelský* *pisn. - národ. 2. 44.* für *španělský*.

Von der steigerung der vocale.

Die einfache steigerung ist der übergang des kurzen vocals in die entsprechende länge: so entsteht kládati, váleti aus klad, 'val; létati neben lítati aus let; vídati, klízeti, jímati, požívati aus vid, klid, jim, živ; zpívati, vybíhati aus pěv, běh; būsti, rūstí aus bod, rost; tloukati, bouzeti aus tluk, bud; výti, týti aus vy, ty. nasypati ist perfectiv, nasýpati hingegen imperfectiv. im slovak. dialect tritt hinzu noch die länge der vocale l und r: stlkat', zdržat'.

Ausserdem wird 1.) e, altslov. *ѣ*, gesteigert a) zu o: tok, brod, klopiti, ložiti, nositi, voditi, voziti, honiti, voliti von tek, břed, klep, leh, nes, ved, vez, žen, vel; ähnlich znobiti aus zebe altslov. *зѣбѣ*; b) zu í neben é: jídati, stríhati, hlídati, žíhati, říkati von jed, střeh, hled (*рлѣд*), žeh, řek; kvítati, tíkati, líhati, lízati, lítati neben květati, těkati, léhati, lézati, létati aus kvet, tek, leh, lez, let.

2.) i wird gesteigert a) zu ě, altslov. *ѣ*: věsiti, věděti von vis, vid; b) zu oj: kojiti, pojiti, závoj; lůj, hnůj, trůj aus či, pi, vi; li, hai, tři.

3.) o wird gesteigert zu á: bádati, máhati, háрати, chápati, kárati, tápěti, lámati, lákati, skákati, kráčeti, krájeti, krápěti, káceti, mákati, váněti, táčeti, pájeti, kájeti, vázeti, vážeti, házeti, cházeti, zváněti, klapěti, nášeti, háněti aus bod, moh, hor, chop, kor, top, lom, lok, skok, krok, kroj, krop, kot, mok, von: vouěti, toč, poj, koj, vod, voz, hod, chod, zvon, klop, nos, hon.

4.) y wird gesteigert zu av, va: baviti, unaviti, taviti aus by, ny, ty; chvatiti, kvas aus chyt, kys, vielleicht auch kvapiti von kyp.

5.) Die vocale l und r werden gesteigert a) zu el, er, ře: steli, meli; beru, peru, deru, žeru, teru; vřeteno aus stl, ml; br, pr, dr, žr, tr; vrt; b) zu ol, or, ro: mol, koli, stůl; bor, mor, zoře, nador, odpor; hrom aus ml, kl, stl; br, mr, zr, dr, pr; hřm; c) zu il, ir, ři: milati, střlati; břrati, přrati, dřrati, žřrati, vřrati, střrati, mřrati, třrati; hřřmati aus ml, stl; br, pr, dr, žr, vr, str, mr, tr; hřm; so auch řřrati aus řřeti (чрѣти) statt řřpsti, křřsiti aus křřs altslov. крѣснж-ти; d) zu al, ar; la, ra: křlati, přliti; zřre, vařiti, přrati; vlařiti, mřaz, mřak, trřpiti, smřaditi, svřabiti, vrřtiti aus kl, pl; zr, vr, pr; vlh, mřz, mřk, trp, smřd, svřb, vřt; so auch alt und noch jetzt im slovak.: povraz fřr přovaz von vřz altslov. врѣз, daher auch povřislo.

6.) Wenn řinati, přinati, řřinati, řřinati, mřinati, řřřinati, klřinati aus řnu, přnu, řřnu, řřnu, mřnu, řřřnu, klau entstehen, so erklřren wir diess aus den altslov. formen: трнж, прнж, řřнж, чнж, мнж, жнж, кнж; so auch zapomřnati aus мнжѣти, dřřmati aus држж, zvřn aus звнѣти, řřitati aus чрѣж.

7.) e, altslov. ѣ, wird gesteigert zu a: nřstraha, saditi, vlařeti aus střeh, sed, vlek.

8.) Uzel von vazati ist aus жзлѣ von вазати zu erlřutern. in řřivati und řřřivati aus řřvu und řřřvu ist i eingeschaltet.

Von der schwächung der vocale.

Sýchati, slýchati, dýchati; hýbati, hynouti; plynouti, stydnouti entstehen aus such, sluch, duch; hub; plu, stud. hlechnouti, slechnouti; dechnouti neben dchnouti; hebnouti entspringen aus hluch, sluch; duch; hub; schnouti, bdíti, rdíti se, hnouti aus such, bud, rud, hub, wenn nicht vielmehr in allen diesen fällen der schwächste vocal zu grunde zu legen ist; hlesnouti ist von hlas abzuleiten. man bemerke noch die im slovak. dialect vorkommende lautschwächung des je zu e: lječit', lekár; drjemat', podremuvat'.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Das bewegliche e fällt aus, es mag altem ꙗ, ꙗ entsprechen, oder im čech. in consonantengruppen eingeschoben sein: den, dne; počet, počtu; kupec, kupce; mest, mstu; tykev, tykve; orel, orla; oves, ovsa; pes, psa; sen, snu; pohřbu von pohřeb ist richtiger als pohřbu (ногрѣб-); eben so lev, lva; lež, lži; lest, lsti; krev, krve; rež, rži; len hat lnu und lenu; křest křtu und křestu; oheň, ohně; uhel, uhlu; násyp, wovon naspu, scheint für - сꙗꙗ zu stehen. ehemals sprach man bjěš, ljěš für biješ, liješ; psáti hat im praes. piši altslov. ꙗсати, ꙗсати, ꙗсати, ꙗꙗꙗ; oslnouti findet man neben oslepnouti; octnouti entspringt aus cit altslov. ꙗꙗꙗꙗ; in ptáti für pytáti und in dosti für dosyti ist y ausgefallen. auslautendes e und je, altslov. ꙗ und ꙗ entsprechend, fällt häufig ab: daher postel, zem, hráz, tvrz, nesnáz, mláz, přísaz, krápěj, brň, dýň für po-

stele, země, hráze u. s. w. altslov. постола, земля, гражда u. s. w. jedenáct für und neben jedenácte; pradlí, přadlí, švadlí, biblí, lodí, apelací, maří für pradjije, přadjije, švadlije altslov. прадыя neuslov. pralja, prelja, švelja u. s. w. die imperat. střež, pomoz; pec, vlec für střezi, pomozí u. s. w.; doch rei.

Von der quantität der vocale.

Die länge der vocale wird im čechischen bezeichnet, und zwar regelmässig durch den acut: má; sonst steht ů für langes o, ou für langes u: můj, moucha. die länge beruht in vielen fällen auf der zusammenziehung nach dem in den classischen sprachen geltenden grundsatz: contractio facit syllabam longam. hier einige beispiele: ý, í, á; é; ou in den endungen des adjectivis der zusammengesetzten declination entsprechen altslov. ѣи, ни, ая; оѣ, ѣя, ꙗи, ꙗю; жж, ож: ѣрпѹ чркъѣи; ѣрпѹш чркъѣимъ und чркъѣимъ; ѣрпѹх чркъѣихъ als gen. und loc. plur.; ѣрпѹми чркъѣими; ѣрпѣ чркъѣи; ѣрпѣ чркъѣа als nom. sing. fem. und nom. plur. neutr.; ѣрпѣ чркъѣоѣ, чркъѣя als gen. sing. und nom. plur., чркъѣи; ѣрпѣм чркъѣюмъ; ѣрпѣо чркъѣаго für чркъѣаюго; ѣрпѣти чркъѣоуоумоу für чркъѣоуѣмоу; ѣрпѣи чркъѣжж und чркъѣож; eben so dnešní, дньшнини; dnešním, дньшнинимъ u. s. w. womit man zdráva, zdrávo altslov. съдрава, съдраво und žížkova, žížkovo (in einigen casus der adjectiva possessiva tritt im čech. die zusammengesetzte declination ein) so wie den accus. rybu altslov. рыбѣж und instrum. rybou altslov. рыбож und das pronominal declinierende jeden im accus. und

instrum. sing. fem. jednu, jednou vergleiche; kostí ist
 костнѣж und костин; zemi zemькѣж, zemi hingegen
 земькѣж; bratřím ist altslov. братриньмѣж; máří, lodí,
 pradlí sind марины, ладни, пралины; jírí юрин aus георь-
 гин; pí für pij; lé in učitelé ist altslov. - лие; znamení
 altslov. знаменіе, - ния, - нию, - нин; množství alt-
 slov. множьствіе statt des gewöhnlichen множьство;
 y im adverbium přátelsky entspricht dem ѣ, nicht etwa
 ѣи, der altslov. adverbia; báti und státi sind aus bojeti,
 stojeti, bázeň aus коизнь, stal aus сталъ, станж, stál
 hingegen aus стоьмѣж, стоьж; vévoda aus воєвода so wie
 má, mé aus моя und мое; dvě in dvě sester ist aus dvoje
 entsprungen; káti und láti stehen für kajeti, lajeti altslov.
 каьти, лаьти; vracím, házím von vraceti (враштати)
 und házeti (гаждати) stehen für vracém aus vracejem
 (враштаж) und für házém aus házejem (гаждаж); večerím
 von večereti (вечерити) ist večerém aus večerejem
 (вечерьж); dím für d'ém aus dějem (д'кѣж); samu (alt-
 slov. самж) von dem pronominal, samou hingegen (са-
 мжж) von dem zusammengesetzt declinierten самъ; ho-
 dím ist hodijem so wie kopám kopajem, wie seite 119.
 zu zeigen versucht wurde, daher kám se, hrám, zráм
 neben kaji se, hraji, zraji. in manchen fällen scheint
 der ton die länge hervorgerufen zu haben. es ist ferner
 bemerkenswerth, dass es keinen zweisylbigen infinitiv
 gibt, jeti (von jedu) und moci, wofür jedoch im dia-
 lecte der Slovaken muoct', móct', ausgenommen, des-
 sen wurzelsylbe nicht lang wäre; spáti und spát sind
 infinitive, spat hingegen ist das supinum: ja budu tvrdě
 spát písn. - národ. 2. 103. pan rytír dřima, pějde spat

ib. 2. 39; 2. 43. man bemerke das zweisylbige jméno, jména neben bremene altslov. нма, брѣма; ferners brímě neben bremene (zu vergl. mit dem serb. врjеме, време-на); simě, semene; plémě, plemene; rámě, ramene; týmě, tymene; výmě, vymene. ženám, ženách wird wohl unerklärbar bleiben: denn wenn auch jenem lit. rankoms, diesem rankosa entspricht, so passt ženami nicht zu rankomis; eben so steht dem čech. hadům lit. ponams entgegen. v scheint vorhergehendes, wie manchmal auch nachfolgendes o zu dehnen: hadův für hadov; králův für králov; man vergleiche vûbec aus v obec und erinnere sich an den einfluss der auslautenden media im poln. Im čech. können mehrere lange sylben unmittelbar auf einander folgen: králův, hrává; chodívává, kázání; im slovak. dialect jedoch wird die zweite nicht wurzelhafte sylbe gekürzt: daher krásni, krásne, súdim, kúpä, mú'ta für krásný, krásné, súdim, kúpia, mútia u. s. w. eine ausnahme macht der instrum. sing. der substant. auf a: krásnou, bránou. Nicht selten hat die flexion einfluss auf die quantität: viele auf a auslautende zweisylbige fem., die vor dem a nur einen consonanten haben, kürzen den wurzelvocal: a) á zu a: jáma, jamou; eben so brána, tráva, vrána, rána, pára, sláma, žába, dráha, skála, kráva, rása, váha; dagegen bewahren das lange a mázdra, mázdrou; brázda, lávka; lang bleibt a auch in den namen abstracter gegenstände: krása, krásou; sláva, váda u. s. w. eben so in kláda, kládou; blána, spála, páka, váza; u. s. w.; b) í α) zu ê: míra, mērau; víra (altslov. вѣра, кѣра); eben so plur. genit. svic neben svěc

von svíce (altslov. свѣцѣ); befremdend ist kněh plur. genit. von kniha neben kniha (altslov. кнѣга); β) zu i: síla, sílou; žila, síra; míla und chvíla haben im plur. genit. míl, chvíl; c) ou zu u im plur. genit.: moucha, much; eben so trouba, houba, strouha, stoupa, kroupa, louka; im sing. instrum. findet man nur ou, in den übrigen casus beides: mouchou; mouchy, muchy; jáhly, játry haben im plur. gen. jahel, jater; der slovak. dialect liebt umgekehrt im plur. genit. lange vocale: noha, hora, brada, strana, vlna, srna haben nóh, nuoh; hór, huor; brád, strán; vln, srn; osoba hat osób, osuob; barina, barín; malina, malín; ned'el'a, nediel'; keine wahre ausnahme bilden výšin, nížin von výšina und nížina. dasselbe gilt für das neuslov. so wie für das serb.; im kleinruss. und im poln. kann dasselbe gesetz nur vermuthet werden; d) ů zu o im plur. genit. in dem einzigen fůra, for. práce hat nach einigen im sing. instrum. prací; im plur. prací, pracím, pracích, pracemi; eben so sáně, saní, saním, saních, saněmi; dveře, dveři, dveřím, dveřích, dveřmi; lžice, plíce und kštice (auf altslov. кѣка zurückzuführen) haben im plur. genit. lžic, plíc und kštic; jádro und léto kürzen gleichfalls den vocal: jader, let. Die länge ist nicht selten auf die einsylbigen formen oder auf die endsylbe beschränkt: bůh, vůz, dvůr, hnůj, vůl, lůj, kůl, stůl, půst, dům, kůň, nůž, půl, hůl, dvůj, obůj, trůj, můj, tvůj, svůj, slovak. bóh, vóz u. s. w. wovon boha, voza u. s. w. eben so mráz, pás, práh, chléb, chlév, dést', wovon mrazu, pasu u. s. w., ferner vítr, sníh, wovon větru, sněhu; kůr, trůn hingegen behalten u in allen formen.

Von dem tone der sylben.

Jedes čech. wort hat den ton auf der ersten sylbe, es wird daher die betonte sylbe nicht bezeichnet, und das zeichen, das in andern sprachen dem tone dient, deutet im čech. die länge der vocale an. dem gesetze: die erste sylbe des wortes hat den ton, fügen sich nicht nur, wie natürlich, die zusammengesetzten einheimischen, sondern auch die aus andern sprachen entlehnten wörter: zapomenouti, lucerna. selbst ausser dem falle einer zusammensetzung geht der ton häufig auf die präposition über: ob den, pod nohou. mehrere einsylbige wörter, wie mi, mē, ti, tē, si, se, mu, ho, haben niemals den ton, sondern werden hinsichtlich desselben mit dem vorhergehenden worte als ein wort angesehen: andere, wie i, a, by, ni, li, že, ěi, at', až, pak, než, hingegen sind nur dann betont, wenn sie mit einem andern ebenfalls tonlosen worte verbunden sind: pak li.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. l ist gegenwärtig keiner erweichung fähig, obgleich behauptet wird, l werde in zle (male) anders ausgesprochen als in lež (mendacium). das čech. kennt jetzt nur das mittlere oder deutsche l, das ehemals den slav. sprachen fremd war, wie es heutzutage noch dem poln. so wie dem gross- und kleinruss. fehlt. früh schon begann l in Böhmen auszusterben; das verderbniß

ging von den meist zweisprachigen städten, vor allem von Prag aus, denn schon Huss klagt, dass die Prager nicht nur ohne noth deutsche worte in das čech. mengen, und so eine dem wahren Čechen unverständliche sprache reden, sondern auch tobolka für tobolka, liko für lyko sprechen. es ist daher kein wunder, dass schon die bibel, Prag 1488., die beiden l nicht mehr scheidet. später als in Böhmen schwand der unterschied in Mähren, ja in manchen gegenden dieses landes wird er noch heut zu tage beobachtet; daher kommt es, dass die kralicer bibel (1579—1593) l und l richtig zu gebrauchen weiss, wie folgende aus Matth. II. entlehnte formen darthun: narodil, slunce, klaněti, uslyšev, zarmoutil, svolav u. s. w. und betlémě, krále, přijeli, jeruzaléma, viděli, učitele u. s. w. wenn später auch in den in Böhmen erschienenen büchern l auftaucht, so liegt der grund darin, dass man, und zwar mit recht, die kralicer bibel hinsichtlich der sprache als norm gelten liess. der ehemalige weichlaut l hat die verwandlung des a in e und des u in i bewirkt, daher krále (regis) pole (campi) lid (populus) plíti (spuere) für altslov. краля, поля, людъ, плюти, wofür плюрати. in der regel trat der weichlaut des l ehemals und tritt jetzt der des r und des n ein, wenn im altslov. diesen sonsonanten einer der als weich geltenden vocale folgt: daher učitel, - le (оучитель, - ли) vůle (воля) lity (люти), ferner uhel, - hle, slovak. uhel' (carbo жгль) und uhel, - hlu, slovak. uhel (angulus жгль); řekl (реклъ) moře (морѣ) pekař (пекарк) tvář (тварк) záře (заря) září (von за und рю, рюти, wovon auch рюинк);

dlaň (ДЛАНЬ) bohyně (БОГЫНЯ) vnitř (ВЪНТРЪ für ВЪНТРЪ). ausnahmen von diesem gesetz sind nicht selten: altslov. не ist auch čech. не: nesu: doch hnětu (ГНѢТЪ), wofür vielleicht auch гнѣтъ; ausgenommen sind auch den (ДАНЬ) und die substantiva mit dem suffix en: kamen, křemen, pramen, plamen, prsten, ječmen, kořen u. s. w., welche wörter im altslov. mit ѣ geschrieben werden, ohne dass н weich laute; dagegen oheň altslov. о҃нѣ, das im genit. sing. nicht nur о҃ни, sondern auch nach der ѣ-declination о҃нѣ hat; im sing. vocat. der substant. masc. auf r findet man petře, bratře neben kacere, výře, dare, doktore u. s. w.; einige ausnahmen sind ziemlich jungen datums: so sprach man ehemals běře, welches heutzutage bere lautet; für den imperat. žer písn.-národ. 2. 51. erwartet man žeř; krev altslov. крѣвь steht natürlich dem gesetzte nicht entgegen. der slovak. dialect erweicht l und n regelmässig auch vor e: l'et'it'e, ně: ausgenommen sind die casus des adjectivis in der zusammengesetzten declination: krásneho, krásnemu, nicht krásného, krásněmu u. s. w. für řebro wird žebro und umgekehrt für řeravý - řeravý gesprochen. aus dem gesagten erhellt, dass die zahl der weichlautenden liquida im čech. bedeutend grösser ist als im altslov.

2. l ist in másnice für máslnice, jabko für jablko ausgefallen, wie es manchesmal im part. praet. act. II. abgeworfen wird: vrh, řek statt vrhl, řekl; sed, ved für sedl, vedl; in diesem fall pflegt der slovak. dialect o einzuschalten: pásol, kládol.

3. In nedvěd steht n für m: medvěd, so wie um-

gkehrt m für n in mrav für urav, eingeschaltet ist r in zarmoutiti, wofür ehemals zamutiti altslov. мѣтити.

4. Die regel, dass die nasalen consonanten m und n nicht vor einem anderen consonanten stehen können, gilt auch hier, jedoch mit ausnahmen, die jüngeren ursprungs und zum theil durch das verschwinden des ѣ entstanden sind: sundati, ospanlivý, honba, končina altslov. кончина; aus kafr (camphora) ist m spurlos ausgefallen, wie nicht selten im altslov.

5. Ein euphonisches l gibt es im čech. nicht, daher chrápi, zobi, drími für chrápju, zobju, drímju.

6. Auch im čech. gilt das oben angegebene gesetz hinsichtlich der stellung der consonanten: mramor, král aus marmor, karl, doch auch kulhati, berlo und ähnliches ziemlich häufig.

Von den dentalen t, d.

1. Regelmässig entsprechen dentale weichlaute altslov. t und d mit folgendem ѣ, и, ꙗ; daher kost' (костѣ) zárověd' (заповѣдь); mlátiti (млатити) kaditi (кадити); tísni (тѣснѣ) dítě (дѣтѣ) těsto (тѣсто) dělo (дѣло); dagegen teku, deset u. s. w. ohne erweichung. mancher im munde des volkes hie und da noch lebende weichlaut wird in der schriftsprache vernachlässigt: so wird pamět, smrt, milost geschrieben, hie und da jedoch noch pamět', smrt', milost' gesprochen. der slovak. dialect erweicht die dentalen auch vor e: letite, vidite lauten l'et'it'e, vid'it'e; ausgenommen ist das pronom. demonstr. ten mit den ableitungen: teraz, vtedy, temer u. s. w.

2. Vor *к, н* und **k* gehen *t* und *d* regelmässig in ihre weichlaute *t'* und *d'* über, vor präjurierten vocalen hingegen in die sibilanten *c* und *z*: *pice* aus *питиы, питы, пнты, пишта*; *pouze* aus *иждны, ижды, ижды, ижда*; eben so *práce* von einer wurzel *prat*; ferner *telecí* von *telet* (*tele*); *knížecí, hraběcí; nedvězí* aus *nedvěd*; doch auch *labutí; vraceti* aus *vrátiti, cházeti* aus *choditi, zhrzeti* aus *zhrdnouti; mecí* aus *metati*, ehemals *hlozi* aus *hlodati; kazení* aus *kaditi*, da *kaděni* offenbar unrichtig: *каждение* aus *кадиение*; *tvrz, tvrze* aus *tvrđ* und *mláz, mláze* aus *mlad*; *procházka* kommt von *procházeti, čaděn* von *čaditi* für *čazen*; doch *zděn, ctěn, děděn, ciděn, křtěn* von *zdíti, ctíti, děditi, ciditi, křtiti*. der slovak. dialect hat die verwandlung des *d* in *dz*: *nůdza, mládza, hrádza, hovādzi, hádzam, chádzam, sádzam, vádzam; medzi; mosadz* für *mosaz* poln. *mosiądz*. dem *čech. jez, viz* und *pověz* entspricht slovak. *jedz, vidz* und *povedz* altslov. *ѣждь, виждь* und *кѣждь*; aus *hádzat', sádzat'* entsteht dann das präsens *hádzem, sádzem*. sonderbar ist *kocour* aus *kot, žizeň* aus *жадати* und das veraltete *odciditi* neben dem richtigen *odciziti* (*abalienare*, aus *шроуждь*). *st* geht in ähnlichen fällen in *št'*, *zd* in *žd'* über: *puštěn; hyžděn, hvíždi* aus *pustiti; hyzditi, hvízdati*: *hyzděn* bei *Dobrovský* ist wohl fehlerhaft. der weichlaut *t'* geht in schriften aus der ersten hälfte des XIV. jahrhunderts leicht in *c* über: *vícez, viceziti, lecal, cělíčko, ujiscil, cěsto, ancikrist, uslyšeci, stáci, vzhodici* u. s. w. im *bohemarius* von 1409. findet man *dzěd, dzěkan, dzěcje*.

3. Vor dem *l* mancher suffixe und sonst wird *d*

eingeschaltet oder vielmehr nicht ausgestossen: oradlo, hrdlo; tkadlec; pradlí (für pradlija пради́я), vidle; modliti. dieses d fehlt in alten schriften ziemlich häufig: kadilo, správelný, smertelný, klal für kladl und sogar priveu für privedu; im slovak. dialect kann dieses d auch jetzt fehlen: divalo, kadilo. eingeschaltet ist d in skodlučiti. euphonisch steht es auch in dem bereits oben angeführten falle: idu, jedu, budu, desgleichen in ždmu (altslov. жѣмѣ); eben so in mázdra von maso; wie zwischen z und r manchmal d, wird in gewissen wörtern zwischen s und r - t eingeschaltet: vstríc und střetnu altslov. сърѣштѣ und сърѣтѣ-; straka, středa (срѣда), strin slovak. (neuslov. srén), strjež slovak. (neuslov. srěž), stříbro; so auch střez morav. (urna), wenn es auf съ und рѣзати zurückzuführen ist; doch nicht nur srp, srna, sondern auch sráti und alt posřed; in sloup dagegen ist zwischen s und l ein t ausgefallen: стлѣпѣ, wofür im slovak. dialect stlp; in alten schriften findet man plytvati, tělestný für plyvati, tělesný.

4. In der gruppe zd, žd scheint bald d bald z, g wurzelhaft zu sein: jenes möchte ich in ohýzda (poln. ohyda) und in jezdití, dieses in dráždití (altslov. дражити) annehmen.

5. Statt nuditi, woraus nouze⁽²⁾, spricht man jetzt nutiti; labut' neben labud'; svadba ist aus svatba entstanden.

6. In dām, jím, vím ist d vor m ausgefallen, dasselbe dürfte auch in jel, šel (ѣл, шѣл) statt gefunden haben, obgleich in der regel der dental vor l nicht nur stehen bleibt, sondern, wie oben bemerkt worden, so-

gar euphonisch eingeschaltet wird. sklo steht für stko altslov. стккѡ; in čislo und jesle, housle, přeslice sind die dentalen vor l in s übergegangen, nicht so in prádlo, přádlo.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Vor der sylbe nouti der verba kann p ausgestossen werden: usnouti; tonouti, lnouti, trnouti; kanouti neben kapnouti; slnouti neben slepnouti von sp, скп; top, lep, trp; kap; slep; eben so in sen (сѣнѣ). in den alten formen odempne, zempný wird p zwischen m und n eingeschaltet, in včela durch v vertreten. auch b wird vor der sylbe nouti der verba ausgestossen: hrnouti; hynouti, hnouti von hrab; hub. nach der präposition ob wird das anlautende v in zusammensetzungen abgeworfen: obec, oběcati, obrtnouti, obid (conspectus), obinouti, oblak, oblastní, obáslo, oběsiti, obyčej, doch auch obváděti, obvaliti, obvazek u. s. w. im anlaut fällt es vor z häufig ab: zústati, zechtíti u. s. w. im älteren čech. finden wir kynouti, pozinouti, první für kyvnouti, pozivnouti, první; man bemerke, dass kynouti und pozinouti richtiger sind als kyvnouti und pozivnouti, indem v nur zur vermeidung des hiatus eingeschaltet werden sollte.

3. Das fremde f geht im čech. häufig in b, p über: barva (color), bířmování; opice. f hat sich jedoch auch in ursprünglich čech. wörter eingeschlichen für pv, v: doufati für doupvati (дѡвѣти), fous für vous (жсѣ, вжсѣ).

4. p ist in k übergegangen: kaprad' statt paprad'; p wechselt mit b: ochapnouti neben ochabnouti.

Von den gutturalen k, h, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Dem altslov. r entspricht h: noha *hora*; *hedvábi* jedoch steht dem poln. *jedwab'* gegenüber; ein fremdes g ward häufig durch k ersetzt: *kroš*, *lautkrabě*; heutzutage besitzt die sprache in fremden wörtern den laut g.

2. Hinsichtlich der frage, ob ein guttural in einen sibilanten oder in einen palatal verwandelt werde, gilt als regel, a) dass der guttural vor dem alten *κ* und vor den präjerierten vocalen in den palatal übergeht, daher *pláč*, *veteš* (плачк, ветешк) aus *plak*, *vetch*; *pomeč* (*tendicula*) von *мѣк*; *péče*, *zdvize*, *duše* für *pékja*, *pékje*; *zdvihja*, *zdvihje*; *duchja*, *duchje* aus *peku se*, *zdvihati*, *duch*; *pláči*, *strouži*, *páši* für *plákju*, *plákji*; *strouhju*, *strouhji*; *páchju*, *páchji*; eben so *pražák*; b) vor i ist in der flexion die verwandlung in die sibilanten regel: nur *ch* geht nach dem verschwinden des *ś* in *š* über: *ptáci*, *koželuzi*, *lenoši*; im slovak. dialect findet man noch die verwandlung des *ch* in *s*: *česi*, *lenosi*, *mnisi* von *čech*, *lenoch*, *mnich*; in der wortbildung gehen dem i die palatalen voraus: *očičko*, *hořčice*, *družice*; *outočiště*, *tržiště*; *orešina*; *macešin*; *pečivo* u. s. w. *točiti*, *prásiti*; *misiti* ist nicht von *míchat* abzuleiten, da es in diesem falle *míšiti* zu lauten hätte; c) vor e bleiben die gutturalen entweder unverändert, oder sie gehen in die sibilanten oder endlich in die palatalen über: das erste geschieht, wenn e einem altslov. *o* oder richtiger *κ* entspricht: so im instrum. sing. der masc. und neutr.: *bokem*, *bohem*, *lenochem*; *hemzati*; und vor dem euphonisch eingeschalteten, dem

altslov. halbvocal gleich zu achtenden e: soukenný, ohenný; das zweite findet statt, wenn e das altslov. *k* ersetzt: so im dat. sing. der substantiva auf a: vládyce von vládyka; slouze von slouha; dagegen *š* für *s* wie bei *i*: pastuše von pastucha; so auch im dual. ruce von ruka; dieses tritt im slovak. dialect nur in einigen gegenden ein: ruce, noze, muse neben ruke, nohe, muhe; das dritte endlich greift platz, wenn e das altslov. *ε*, *κ*, *α* vertritt: α) vlečeš, lžeš; tlučen, přemožen, nadšen; β) sedláček, bůžek, oříšek; γ) vlče. viele verwandlungen können nur aus dem verschwundenen *κ* erklärt werden: družba; božský, mnišský, wofür richtiger boský, mniský zu schreiben, so wie český, nicht češský, vlaský, nicht vlašský, řecký, nicht řečský von čech, vlach, řek; aus *κκσϰϰϰϰϰϰϰϰ* entsteht unmittelbar všecken und daraus všecek; man merke die plur. loc. v Polás statt v Palanech, auch in Lužás, Dolás, Lubčás, Vrbčás, Topolás steht *s* für *ch*; lemeš findet man neben lemech, pošva neben pochva, und dem altslov. *сѣднѣти* aus *сѣд* entspricht chvadtouti neben svadtouti; altslov. *чѣто* entspricht co, doch proč, zač. sk geht in št' über, nicht nur dort, wo man šč, sondern auch dort, wo man se erwartete: tištěn für tiščen von tisk, čeština; píšti, tlešti von pískati, tleskati; čeští für čescí von český, dště, vojště von dska, vojsko; analog steht čt' für cc: němečtí, hradečtě von německý, hradecko; in kštice von *κκκα*, daher für kčícice, steht št' für čt' und dieses für čc. im slovakischen geht der guttural *g* in *dz* und in *dž* über: striga, wovon stridze und stridžit', stridžisko, analog družďzat' von družgat'.

3. In vytrnouti, zdvinouti, oneda ist h, in rozprnouti hingegen ch ausgestossen worden.

4. In krechký, chrtán und sonst steht ch für h, in korunhev, krkati k für ch: alt chorúhev, chrkati; rek (graecus) lautete ehemals hřek; trestati steht für tresktati und dieses nach Jungmann für treskotati; какъ ist in jak übergegangen, so dass nun dem altslov. какъ und ѡкъ dasselbe wort entspricht; in štihle von štika steht h für k, und in ocknouti k für t: octnouti (оштрѡути); hmatati kommt neben chmatati und šmatati vor. an die stelle der gruppe cv ist kv, und an die stelle der verbindung zv - hv getreten: květ altslov. цѣкѣтъ, kviliti altslov. цѣкѣти; hvězda altslov. звѣзда, hvízdati altslov. звиздати; doch auch zveř, zváti, zvuk, zvon. das infinitivsuffix ti geht mit dem vorhergehenden h oder k in ci über: vléci, moci für vlekci, mocti; im slovak. dialect bildet ct' die regel: tlct', móct' für tlkt', móht'.

5. Statt des ursprünglichen šč steht št': neštěti, hruštička, štiji aus neščesti, hruščička, ščiji; eben so für žč: neboštik aus nebožec; dem altslov. шт entsprechen daher im čechischen št' und c: jenes, wenn шт für шч steht, dieses in jedem anderen falle, daher вѡштѣ vice, пѡштра plíce. der slovak. dialect hat auch die gruppe šč: ščepnica. eben so entspricht dem altslov. жд bald žd bald z: hvíždí, mezi altslov. звѣждѣ, мѣждѡу. aus t und d kann immer nur c und z hervorgehen. in déšt' steht št' für žd': дѣждѣ. statt čs wird c geschrieben: ctiti, otroctví für čtiti, otročství. In chvoštiště scheint das erste š dem nachfolgenden weichlaut sein dasein zu

verdanken; dasselbe möchte ich auch in *šli* von *sláti*, in *okrásliti* von *krasa*, *myslen* von *mysliti* annehmen; eben so ist vielleicht *věšti* zu deuten. die verbindung *čr* geht in *tr*, *str*, die verbindung *žr* in *hr* über: *třevo*, *střevo* alt *črevo* altslov. *чрѣво*; *střenovný* neben *třenovný* *чрѣновнѣный*; *střep* *чрѣпъ*; *střevíc* *чрѣвице*; *střída* *чрѣда*; *stříslo* neben *tříslo* neuslov. *črěslo*; *střemcha* neuslov. *črensa* für *čremsa*; *hřibě* für *žřebě*, im slovak. dialect *žriebä*; *hřeb* neuslov. *žřebelj*. in *pojičiti* (gegenwärtig *půjčiti*), *jádný* ist *ž* durch *j* verdrängt worden: *požičiti*, *žádný*, während umgekehrt *žid* aus *judaeus* entstanden ist. statt *jajce* wird *vejce* gesagt, und *zjevný* lautete ehemals *zevný*. für *jen* hat das slovakische *len*; so besteht *jedva* neben *ledva*; *jetel* steht für *dětel* (serb. *ђетељна* auf altslov. *дѣт* - deutend); *jetrich* steht für *dětrich*, *jahen* für *djahen* aus *diaconus*; dagegen *anděl* neben *anjel* für *anhel*.

Von den sibilanten *c*, *z*, *s*.

1. Die sibilanten sind gegenwärtig keiner erweichung fähig, die sprache kennt kein *č*, *ž*, *š*; formen wie *věnce* von *věnc*, so wie *kněze*, *penize* deuten auf ehemaliges *věncé*, *kněz*, *peniž*.

2. Die sibilanten gehen vor präjerierten vocalen in die entsprechenden palatalen über; daher *nůše* für *nůsja*, *nůsje*; *váži*, *plěši* für *vázju*, *vázji*; *plěsju*, *plěsji* von *vázati*, *plěsati*; *kažen*, *mišen* für *kazjen*, *misjen* von *kaziti*, *misiti*; *rakušan*; *ovčák*, *opíčák*, *lišák* neben *husák*; *obličej* (-и), *krejčova*; *вѣсичьскъ* geht in *všecken* über, wodurch die anomale combination *ca* beseitigt wird:

auch všeho, všemu, všem, vším u. s. w. scheint auf formen wie *всего, всемоу* u. s. w. für *всего, всемоу* u. s. w. zurückgeführt werden zu sollen; eben so gehen die sibilanten in palatale über in *výš (-ша) otčím (отк-чнмъ)*; *hrnčír* für *hrnčár, hrnčér*; *ovčinec* neben *kozinec*; im vocat. sing., wie im altslov.: *kupče, mládenče, strýče* von *kupec, mládenec, strýc*; *liška, lišenec (vulpecula)* von *lis*. man findet *nešen* neben dem richtigen *nesen (несенъ)* so wie *nosen* neben dem richtigen *nošen (ношенъ)*; befremdend ist *pokušitel, vlašťovice*. vor *k* geht *s* oft in *š* über: *škvrua, škaredý, šklebiti, oškrd, škřehot*.

3. *s* fällt aus zwischen *ř* und *t*: *třtina* von *třest, křtiti* von *křest* für *třstina* und *křstiti*.

4. In *máslo, obáslo, veslo* von *mazati, vázati, vezu* ist *z* vor *l* in *s* übergegangen.

Von der assimilation der consonanten.

Assimilation der consonanten findet statt in *zdráv, zdraví* alt *sdráv, sdraví*; oft wird der etymologie zu gefallen auf die assimilation keine rücksicht genommen: *rozkoš, prosba* für *roskoš, prozba*. dem auslaute *čech*. wörter entspricht *tenuis* für *media*: daher *lauten plod, dub* wie *plot, dup*; *bůh* wie *bůch*; *kněz, nůž* wie *knēs, nůš*.

Von der austossung und abwerfung der consonanten.

Aus jeden *mezi desítma* entsteht *jedenmécitma*; aus *čtyrydeset - čtyrycet*, aus *pjat desát* und *šest desát - padesát* und *šedesát*; *vem* steht für *vezm písn. - národ. 2. 41.*; *vemu* *ibid. 2. 89.* für *vezmu*.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind rtut' für trut', dŕvi für dvri, ktvu für kvtu (цкѣтѣ), ratolest für letorasl, manzel für malzen, provaz für povraz (wurzel црѣз), mlha, im slovakischen dialect hmĽa, für mhĽa, habr für hrab, koblouk für und neben klobouk, pahnost für und neben pazneht.

P O L N I S C H.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das polnische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, y, ę, ą; die beiden letzten: ę, ą sind getrübt; y ist zwar aus einem diphthong entstanden, ist jedoch im poln. ein vocal. l und r machen für sich nie eine sylbe, sind daher nie als vocale anzusehen. die präjotierten vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, ję, ją: jadać, jeden, moji, szyjom, jucha, język, jądro. einen diphthong kennt das poln. nur in miauczę, wofür minder richtig miałcze; sonst meidet das poln. den diphthong, indem es aus Paulus Paweł, aus Eduard Edward, aus Eugenius Ewgieni, aus pauper paper, aus rheumatismus reumatyzm, aus Euphrosyne Fruzia und aus Eustathius Ostafi bildet. die postjotierten vocale sind aj, ej, ij, oj, uj, yj: czytaj, miej, bij, wojna, kuj, ryj.

Die flüssigen consonanten sind ł, n, r mit den weichlauten, l, ń, rz; das deutsche l fehlt und wird regelmässig durch den weichlaut ł ersetzt; die dentalen t, d mit den weichlauten ć, dź; die labialen p, b, w, m und das fremde f mit den weichlauten p', b', w', m', f'; die gutturalen k, g, ch; die palatalen cz, ż, sz und j; die sibilanten c, z, s mit den weichlauten ć, ś. den dentalen entsprechen, wie im altslov. die palatalen шт, жд, so hier c, dz: wracać, chadzać. die hier

angegebene bezeichnungsart der weichlaute findet nur im auslaut und vor consonanten statt: król, sień, tchórz; gośé, kadź; karp', goląb', jaw', karm'; laź, loś; próśmy, kośé; ausserdem noch in formen wie choéés, kmiećem für choé jesteś und kmieć jestem. im inlaute dienen ia, ie, io, iu, ie, ia zur bezeichnung des vorhergehenden weichlautes; ia: jelenia, rysia; ie: poganie, rysie; io: jeleniom, rysiom; iu: jeleniu, rysiu; ie: szczenie, prosie; ia: szczeniát, prosiát. rz lautet wie r-z in marznąé, ferner wenn dem r-ź oder ź folgt: mierzić (altslov. мръз - fastidium creare verschieden von mierzyć altslov. мръти мети); dzierżéé falsch geschrieben dzierżec und dzierżyć (altslov. дръжати tenere), drżec, rze u. s. w. i steht für ii, daher sukni, kości. l ist stets weich, daher kula, kule, kulom, kulę; nach dem weichlaut rz wird nie ein präjerierter vocal, und statt i stets y geschrieben: twarzami, stwacza; twarzy.

VON DEN VOCALLEN.

Vom vocale a.

1. Im anlaut ist a selten: a (vero) und die zusammensetzungen aby, albo neben abo, ali, aż (donec). für anlautendes a wird häufig in der älteren literatur und in der volkssprache ja gefunden: jastrych, jadam koch., jachtel volksl., jantoni, jawgustyn, jaź; eben so ha: harendarz volksl., hareszt, harmata. auslautendem a wird nicht selten j angehängt: wczoraj altslov. въчера.

2. a entspricht a) altslov. a: baba; b) mit vorhergehendem weichlaut häufig altslov. k: biały, wiara, dziad, dział u. s. w.; doch cały (цѣлыи) neben cena, césarz (цѣна, цѣсарь); bei folgendem weichlaut geht regelmässig a in e über: bielszy, wierzyé, dziedzie, dzielic u. s. w.; es steht c) für altslov. o in płaski, was befremdet, da sonst dem altslov. ла poln. ło gegenübersteht; straż findet man neben stróż mit verschiedener bedeutung; aus кждо ist każdy neben kuždy hervorgegangen. nicht selten entspricht dem fremden a poln. o: obiecado, koleda, olbracht, ormianin.

3. a wechselt mit o in pram, prom; ułamek, ułomek; fijalek, fijolek; sławianie, słowianie: słowianie koch. für słowienie ist richtiger: словинникъ.

4. Ehemals schied man a und á: a otwarte und a ściśnione, was jetzt nicht mehr geschieht: ziemiá była niekształtowna i prożna, i były ciemności nád przepáściámi: a duch boży przenaszał się nád wodámi. genes. 1. 2. in der bibel von 1563.

Vom vocale e.

1. e findet man im anlaut poln. wörter nicht.

2. e vor weichlauten entspricht a) dem altslov. e, während diesem vor harten consonanten io gegenübersteht, daher mieśé, mieciesz neben miotę, miotł; wieśé, wiedziesz neben wiodę, wiódl; kmieć, kmiotek; ziemia, ziomek; sześé, szosty; pierścień, pierścionek; październ, październ; jesień verschieden von jesion; pierzesz, piorę; wesele, wesoly; pacierz, paciorek; siestrzeniec, ehedem auch sing. dat. siostrze, siostra;

niebieski, niebiosa; kamień, kamionka; przyjaciel, przyjaciół und przyjacioły; żenić, ehedem auch sing. dat. żenie, żona; anielski, anioł; im sing. loc. neben dem richtigeren jezierze auch jeziorze, jezioro; ehemals miedzie, rozbierze für miodzie, rozbiorze von miód, rozbiór; zatrwożeni und zatrwożony, zatrwożon bibel von 1563. matth. 2. 3. okrzczon 3. 13.; żeniesz und żonę von gnać; so auch die sing. dat. wiośle, piorze, während neben czole auch, jedoch mit verschiedener bedeutung, czele gebraucht wird; wrzeciono, sledzi-
na, szczodry, kościół, piorun, piolun; neben wiotchy findet man wietchy, so auch wiotszeć und wietszeć; siedm neben siódmy verdankt, wie es scheint, sein e dem jetzt vernachlässigten weichlaut m: сѣдмѣ ; nach wiodł, wiedli sollte man auch sing. loc. siedle für siodle vermuthen, so wie siedlarz und nicht siodlarz gesagt wird; guiótl, gnietli; wiódl, wiedli: pletła, plotła; wiedła, wiodła; wiezła, wiozła sind schwankend; in majeran entspricht e fremdem o. man merke сребро aus срѣбро , ehedem срѣбро ; bior ist mit einem altslov. - кѣрѣ und nicht etwa mit - корѣ zusammenzustellen. die gutturalen gelten für vorhergehendes e als weich: daher piekę, pieczesz gegen wiodę, wiedziesz; e steht b) dem altslov. ѣ gegenüber, wenn ein weichlaut vorhergeht und nachfolgt; daher bielszy, dziedzie von biały, dziad; ähnlich auch bledniée, powietrze von blady, wiatr; es entspricht poln. e c) dem altslov. ѣ , ѣ : osep, pomek, kiedy, miecz, szew, wieś, lew; ähnlich ist najem; es wird endlich d) e oft euphonisch eingeschaltet: so im plur. genit. lez, gier von lza, gra; dno, den;

studzien, sosien von studnia, sosna; babek, chustek von babka, chustka; doch bogactw, starostw von bogactwo, starostwo; odelga, odetchnąć, odetnę, obesłać, obejrzeć, nadedrzwiami, bezemnie, bezecny, iskierka; das zwischen präposition und pronomen eingeschaltete e hat den ton: podémną, przezémnie, wémnie, zémną. für odiść, obiść, roziść, wiść spricht man odejść, obejść, rozejść, wejść. das den altslov. halbvocalen entsprechende und das euphonisch eingeschaltete e ist beweglich, es fällt aus, sobald das wort am ende wächst: lew, lwa; ogródek, ogródka; pies, psa; koniec, końca; łokieć, łokcia; garniec, garnea; sen, snu; dzień, dnia; -kociel, kotła; węgiel, węgla; węgiel, węgla.

3. Verschieden von dem oben behandelten e ist é, welches wie i oder y lautet, häufig der analogie gemäss für altslov. ѣ und е, häufig aber auch missbräuchlich geschrieben wird: jenes vorzüglich vor b, g, dź, j, rz: chléb, pogrzyb, brzyb, śniég, ślédź, klój, olój, kolój, paciérz, więciérz, miédź; rzeka, césarz; mléc, pléc, chrapiéc, drzéc, mrzéc, lepiój, lżej; piéc, biéc (biédz), léc (lédz), niésć u. s. w.; dieses wohl in cztery, sér, źér, obžerać altslov. чѣтыри, сѣръ, жѣръ, жѣрати, daher poln. richtiger cztyry, syr, źyr, obžyrać; szeroki ist altslov. широкыи, daher wohl richtiger szyroki; umgekehrt wird pastérz, bohater für richtiges pastyrz, bohater (пастырь, russ. богатырь) geschrieben. das é der letzten sylbe geht in e über, wenn das wort am ende wächst: chléb, chleba; miédź, miedzi u. s. w. zwischen den gleichlautenden formen bogatym

und bogatém scheiden einige poln. grammatiker willkürlich so, dass sie jenes dem masc., dieses dem neutr. zuweisen, andere eben so willkürlich, indem sie jenes für den instrument., dieses für den loc. sing. erklären: das poln. bogatym entspricht nicht nur altslov. БОГАТЫМЪ, sondern auch БОГАТЪЕМЪ, БОГАТЪМЪ, so wie aus altem ТЪХЪ und ТЪМЪ poln. tych und tym geworden ist: denn das poln. unterscheidet nicht die pronominale von der zusammengesetzten declination; es ist daher analoger stets bogatym zu schreiben. andere ziehen in beiden fällen é vor: dobrém piórem und w piękném ciełe. unrichtig ist die ansicht eines grammatikers, es sei nicht widzisz, leżysz, słyszysz und ähnliches zu schreiben, sondern widziész, leżész, słyszész, da a stets in e oder é, nie in i übergehe: man schreibt richtig widziéć, leżéć, słyszéć (ВИДѢТИ, ЛЕЖАТИ, СЛЫШАТИ), und eben so richtig widzisz, leżysz, słyszysz (ВИДИШИ, ЛЕЖИШИ, СЛЫШИШИ). in siekiéra, sierota steht ie für altslov. ѣ und и: сѣкыра, сирота.

Vom vocale i.

1. i ist anlautend in i, idę, igła, igrać, ikra, il, ile, imam, imię u. s. w.

2. i entspricht a) in der regel dem altslov. и: piwo; b) nach den gutturalen k, g euphonisch dem altslov. ѣ: kinać, ginać; nach ch steht y: chybić, chydzić, chylić, doch chichotać, chimeryk; nach h stets i: hibki. linąć wechselt mit lunąć.

3. Der alte auslaut ѣ ist zu ie herabgesunken: kazanie, so auch in miedzywale, podgórze, naręcze, po-

brzeže. In älteren schriften findet man, was čechischem einflusse zuzuschreiben, ie nicht selten durch i ersetzt: pośmiewanim, zbawenim, drženim psalt. - małg.; igraé findet man neben graé mit modificierter bedeutung. im auslaute hat sich i häufig zuerst zu ɤ geschwächt, und ist später abgefallen, indem es eine spur seines daseins in dem weichlaut zurückliess: lań neben lani; maé, byé, ś, é für мати, быти, си, ти.

Vom vocale o.

1. o findet sich anlautend in o, oba, ocet, od, ogar, ogień, oko u. s. w.

2. o entspricht a) regelmässig dem altslov. o: bosa; b) dem e mit vorhergehendem palatal oder weichlaut: czolo, czosnek; żóraw' neben żuraw'; plotę, wiodę altslov. паѣжа, веѣжа; c) seltener dem altslov. ɤ: wrzód (врѣдѣ) piosnka (пѣснь) trzoda (чрѣда); auch in diesem falle ist der vorhergehende consonant weich.

3. Verschieden von o ist ó, welches wie u lautet: bóg; die Čechen schreiben in ähnlichen fällen ů: büh. ó tritt ein in der endsylbe meist vor den flüssigen consonanten, dann vor d; b, w; g; ž, j und z: stól, dól, wól, pól, bór, dwór, wór, twór, mórz, ozór, wzór, ból, sól; głód, lód, bród, chlód, chód, wrzód (врѣдѣ), śrzód (срѣд-), przód (прѣдѣ), plód, ród, slód, gwózdź; bób, drób', grób, rów, krów, gotów, parów; glóg, bóg, próg, stóg; nóż, strój, bój, rój, zbrój, pokój, gnój, krój, mój, twój, swój, stój, slój, wóz, mróz; eben so bóbr; plótl, gniótl, wiódl, mókl, mógl, wiózł, niósł; ferner móc (módz). wächst das

wort am ende, so tritt wieder o ein: stola, doła u. s. w. so lauten auch die einsylbigen plur. genitive von trzoda, noga, dobro-trzód, nóg, dóbr u. s. w. andere behalten ó, auch wenn sie am ende einen zuwachs erhalten: król, mól, ogól, szczegól, chór, tchórz, drót, szrót, wójt, chróst, zólé, zólw', jakób, stróż, podróż u. s. w. auch in zweisylbigen findet man ó: brózda, góra, skóra, córa, który, różny, źródło, krótki, równy, róža, różga, mówić, pójde, häufig, insonderheit vor dem deminutiv-suffix ka, ko: wódka, sójka, mrówka, nóżka, robótka, córka, kólko, słówko, ziólko, sobótka; nóta und próc sind richtiger als nuta und prué, dagegen słuz richtiger als słóz. die hier gegebenen regeln sind jedoch weit entfernt allgemein zu sein: denn man spricht dzieciól, mozoł, pachól, sokoł, gąsior, kaczor, węgorz und alle entlehnten: aktor, rektor, fawor u. s. w.

Vom vocale u.

1. u findet sich anlautend in u, ué (obuéc), ucho, uczyć, udo, ul u. s. w.

2. u entspricht dem altslov. *u*: kué. in der präposition ku ist u euphonisch angefügt; in miauczée wechselt es mit ł: mialczée.

Vom vocale y.

1. y kann nie im anlaut stehen: daher wyknać von uk.

2. y entspricht a) dem altslov. diphthong *u*: byé; zysk aus der präposition z und iskać, doch auch ziścić aus z und iścić; dem alten *u* entspricht es auch in den

formen kamyk, płomyk; *b*) nach den palatalen entspricht *y* altslov. *u*: czynić, żyć, żyja; eben so nach *rz*: tworzyć.

Von den vocalen *ę* und *ą*.

Die beiden getrüben vocale *ę* und *ą* stehen nie im anlaut: aus *andreas* entsteht *jędrzej*, aus *hungarus* *węgiar*, so wie aus *жгль* und *жгль* *węgiel* und *węgiel*; *wątek*, *wątroba* für *ątek*, *ątroba*. unbetontes *ę* und *ą* werden im auslaute und vor *l* gemeiniglich wie *e* und *o* gesprochen: *imię*, *dają*, *wzięła*, *wziął* lauten *imie*, *dajo*, *wziela*, *wziol*. dasselbe wird wohl allgemein geschehen, wenn dem nasalen vocal *m* folgt: *głowęm* *stracił*; *własnąm ręką* *to napisał*. *ę* und *ą* entsprechen den altslov. vocalen *а* und *я*, so dass dem *ą* oder *ę* mit vorhergehendem weichlaut *а*, denselben buchstaben mit vorhergehendem harten consonanten *я* gegenübersteht: *trąba*, *ręka* *трѣба*, *рѣка*; *rząd*, *pięta* *рѣдъ*, *пѣта*; eben so *cząć*, *część*, *częsty*, *żać*, *żadać*, *żądło*, *jąć*, *jątrew'*, *jędza*, *język* *чати*, *часть*, *частын*, *жати*, *жадатн*, *жалло*, *лати*, *латрѣкк*, *лаза*, *лазыкк*; befremdend ist je für altslov. *ѡ*: *dzieci swe nauczaj i karz je* (*ѡ*) *w* *potrzebie*; eben so *rękojęść* altslov. *рѣкоѡтъ*. im sogenannten psalterz *Małgorzaty* findet man für beide laute *ѡ*, was jedoch gewiss aus der mangelhaftigkeit der schrift zu erklären, da es nicht denkbar ist, die die lautfülle fortwährend beschränkende sprache habe sich seit der zeit, wo jenes denkmal geschrieben ward, um einen laut bereichert: siehe oben 52. diese laute entstehen aus der verschmelzung eines vocals mit darauf fol-

gendem m oder n dann, wenn diese beiden consonanten entweder im auslaut oder vor einem andern consonanten stehen sollten, daher imię für imien, daher auch ramię, wofür indessen auch ramień vorkommt, in welchem letzteren wort n nicht als auslautend betrachtet wird, da es von einem freilich mit demselben eng verschmolzenen i gefolgt ist (vergl. auch cienki; für dzięga wird richtiger dzienęa geschrieben; mańka kommt von dem italien. manca); so kołęda, mędel, ład, pieniądz, mosiądz, szeląg, śląsk, wędrówka, jędyk, jędrzej, krępa, dzięki aus calendae, mandel, land, pfening, messing, schilling, silingi, wandern, indianer, andreas, krampe, dank; doch auch cmentarz aus coemeterium; eben so aus źdźm - źdźać, aus pn - piąć, aus dm - dąć, so aus wonia - wachać; kłać aus kln: klnąć ist aus falscher analogie entsprungen; man bemerke upior neben den entlehnten wampir. man glaube jedoch nicht, dass die altslov. getrübten vocale mit den poln. in allen fällen zusammentreffen: es ereignet sich nicht selten, dass dem alten nasal im poln. ein reiner vocal entspricht, und umgekehrt: jenes tritt ein in luk neben łąk mit verschiedener bedeutung, obłąk, łączysko psalt. - małg. altslov. лжкк; kucza, das jedoch wahrscheinlich aus dem kleinruss. entlehnt, altslov. кжута; dasselbe gilt von gusa neben gęśle; duży, zusammenhängend mit dem altslov. джгъ in нѣджгъ ist ebenfalls entlehnt; so auch zubr altslov. зжбръ; szkaradny skaradkыny; sobota сжбота; smućić neben smęcić сжмжтити; księga für книга ist dem poln.eigenthümlich. ein getrübter vocal für einen reinen steht in sędziwy сѣдъ; pieczęć печать; między neben

dem älteren miedzy (bibel 1563) мѣждѹ; mieszać neben mięszać мѣсѣати; siać neben sieć (siesdź), dagegen nur siać сѣсти, nie сѣсти, doch stets сѣдж; ścięno neben ścięно сѣгно; chęć neben chuć хоть; tęskliwy neben teskliwy тѣсклинь; dem poln. łabędz entspricht altslov. лѣбѣдѣ (vielleicht richtiger лѣбѣдѣ: im russ. ist die schreibung лебедь, лебядь zweifelhaft, im serb. лабуда); wspominać psalt. - małg., richtiger wspomiąnać, entspricht dem altslov. вѣспомѣнѣти; für częstować schrieb man ehemals czestować, welches richtiger: man vergleiche poln. uczta und serb. частити; für łąlszy Muczkowski 154. erwartet man leglszy, richtig legszy, altslov. лѣгь, лѣгши, nie лѣгь, obgleich im praes. лѣгж. auf dem unterschiede zwischen ą und ę ruht in mąka und męka (altslov. steht beiden мѣка gegenüber) die verschiedenheit der bedeutung. häufig ist es zweifelhaft, welcher vocal zu schreiben: bąbel, bębel; brząkać, brzękać; gałąź, gałęź; żołądź, żołądź. in manchen wörtern, vorzüglich eigennamen, schreibt man häufig mit m und n schliessende sylben statt ę und ą: dembica, dombrowa; bentkowski, tenczyn, kółontaj (richtiger mit einem l), gont, kontusz; die nasalen vocale jedoch sind in poln. wörtern dem genius der sprache angemessener, in entlehnten wörtern jedoch ist m und n beizubehalten: kalendarz, kompas; doch allgemein stępel, pęzel. ą sehen wir häufig in ę übergehen, wenn die form am ende zunimmt: bąk, bękać; bład, błędu; dąb, dębu; dąć, dęty; gołąź, gałęzi; głąb', głębi; gołąb', gołębia; jastrząb', jastrzębia; z kąd, z tąd für z kędy, tędy; krawądź, krawędzi; krąg, kręgu; kłąb, kłębu; ksiądz,

księdza; łął, łąła; mąż, męža; mosiądz, mosiędu;
 pieniądz, pieniądze und pieniądze; pąd, pędu; prąd,
 prędu und prądu; prząśé, przędę; poprąg, popręgu;
 rząd, rzędu neben rządu mit verschiedener bedeutung;
 urząd, urzędu; smąd, swąd, smędu, swędu; trąd,
 trędu neben trądu mit verschiedener bedeutung; wąż,
 węža; wiądł, więdła; wziął, wzięła; wiąz, więza;
 wzgląd, względu; ząb, zębaty; zrąb, zrębu; żąc,
 żęty; żołądź, żołędzi; eben so rąk, grząd, dąg, wstąg,
 mąk, gąb, mięs im genit. plur. von ręka, grzęda u. s. w.
 cieląt von ciele, cieleta; bądź von będe u. s. w. siądź
 von siędzie; zaprząc (-prządz) von zaprzęże; dage-
 gen bleibt ą in łąd, przegląd, wielbład, drąg, posąg,
 pstrąg, szeląg, u. s. w.

Von den postjotierten vocalen.

Man bemerke die an das čech. mahnende form po-
 dej volksl. und ej für i, y: wolej, ziemiej psalt.-
 malg.; maryej matth. 1. 20. galilejej ibid. 2. 22. bibel
 1563. für naj sprach man ehemals na: napodlejsze
 matth. 2. 6. ibid.

Von den dem poln. fehlenden altslov. vocalen.

Dem poln. mangeln die altslov. vocale а, р; ѣ, ѡ;
 к; а) in lwię, klwać, plwać, lnać, kozłki; brwi,
 drwa, jądrko, krwawy, krta, trwoga, krtań, krna-
 brny, rzkomo, chrzciny, trzpiot bilden l, ł und r keine
 sylben, sind daher nicht als vocale anzusehen. den alt-
 slov. vocalen а und р entsprechen dieselben buchsta-
 ben als consonanten in verbindung mit andern vocalen:

la: klaki scheint mit *кѣка* (*trama*) zusammenzuhängen; le: leb, pleć mit *лѣбѣ*, *пѣкѣ*; plech im munde des volkes der genit. plur. von *pehla* altslov. *кѣхѣ*, *кѣхѣ*, wobei man bemerke, dass dem altslov. *лѣ* poln. regelmässig *le*, nicht *le* entspricht: vergl. *kwę* altslov. *кѣкѣ*; el: *welna*, *pehny*, *kielbasa*; il: *wilga* und *wywięga*, *wilgotny*, *wilk*, *pięch*, *mięczęć*; lo: *słonce*; ol: *czoln*, *mówić* alt *molwić* (*мѣквити*), *żolna*, *żolty*; lu: *dług*, *dłubię*, *tłumacz*, *tłusty*, *tłuc*; ar: *barłog*, *karmić*, *kark*, *karcz* (neuslov. *kręiti*), *karczma*, *warczęć*, *obartel*, *martwy*, *marcha*, *żarna*, *sarna*, *sarkać*, *smarkać*, *twardy*, *targ*, *ziarno*; żarł, *marł* (*жрѣлѣ*, *мрѣлѣ*); re: *brew*, *kwę*, *kret*, *grek*; er: *mierzić*, *twierdza*, *sierp*, *sierść*, *cierpieć* alt *cierzpieć*, *częrw* alt *czirw*, *wierzch* alt *wirzch*; or: *korczak*; ur: *kurcz* neuslov. *krę*; doch auch ohne vocal: *jutrzaia*, *krzęć*, *trzcina* neben dem alten *treina*, doch immer mit dem wesentlichen unterschiede, dass im poln. *r*, *rz* keine sylbe machen; man füge noch hinzu das entlehnte *cerkwę* psalt.-malg. altslov. *црѣкѣкѣ*; b) die beiden altslov. vocale *ѣ* und *ѣ* sind häufig spurlos verschwunden: *schnąć*, *msza*, *mgła*, *mdły*, *zakonik* (*законѣникѣ*), so auch im auslaut *ѣ*, während *ѣ* im auslaut durch den weichlaut sein einstiges dasein darthut: *bol*, *baśń*, *cęsarz*, *kadź*, diess geschieht häufig auch im iulaut: *ęma*, altslov. *ѣма*; *jarzmo*, *мрѣмѣ*; *kończyć*, *конѣчати*; *kraśny*, *leśny* altslov. -*сѣнѣ*. sonst werden die beiden altslov. halbvocale durch *e*, *ie* ersetzt: *sen*, *mech*; *kiedy*, *dzień*, *miecz*, *pies*, *ścieżka*, *marzec*; man bemerke auch die weichlaute in *grzmić* und *grzbiet*

(*ррѣмкѣти, χρѣкѣтъ*); *c*) dem altslov. *k* entspricht vor harten consonanten *ia*: *siano*, *ściana*, *siatka*, *wiadro*, *wianek*, *wiano*, *wiara*, *miara*, *wiatr*, *świat*, *rumiany*, *obiad*, *sąsiad*, *miasto*, *piana*, *piasek*, *piastun*, *ślad*, *strzała*, *przaśny*, *cały*, *blask*, *las*, *żelazo*, *lato*, *latać*, *rzadki*, *kolano*, *działo* neben *dzieło* mit verschiedener bedeutung, *bladnąć* neben *blednąć*; vor einem nachfolgenden guttural jedoch steht *e*: *mléko*, *miech*, *grzech*, *strzeżę*, *brzég*, *śnieg*, *powieka*, *narzékać* altslov. *ррѣкати*, *orzech*, *lecha*, *lékarz*, *piega*; eben so vor labialen: *lewy*, *lep*, *chléb*, *chléw*, *krzepki*, *plewię*, *drzémac*, *niemy*, *naléwać*, *trzeba*, *trzewo*, *trzewik*, *ślepy*, *cew'*, *rzep* (*ррѣнѣ*); ferner vor palatalen: *mieszac*, *rzeżę*, *lżejszy*; vor *c* für *urt*: *świeca* und endlich vor weichlauten: *miédź*, *miesiąc*, *pieniądz*, *kąpiel*, *kądział*, *siéc*; nach *e* stets *e*: *cena*, *césarz*, *cedzić* altslov. *цѣна*, *цѣсарь*, *цѣдити*. seltener entspricht dem altslov. *k* poln. *o* mit vorhergehendem weichlaut: *trzoda*, *trzonek*, *trzos* (mit dem altslov. *чрѣзъ* zusammenzustellen: vergl. das russ. *черезъ*), *wrzód*, *śrzon* altslov. *чрѣда*, *чрѣн*-, *чрѣзъ*, *ррѣдъ*, neuslov. *srèn*. ändert sich der folgende consonant, so ändert sich auch der vorhergehende vocal; es weichen nämlich *ia*, *io* dem *ie*, *a* dem *e*, und umgekehrt: *rumień* aus *rumiany*, *leśny* aus *las*, *biel* aus *biały*, *wieniec* und *wianek*; *leżéc*, *leżał*; *słyszéc*, *słyszał*, womit man *leżał*, *słyszał*, *słyszán* neben *leżeti*, *slyseti* des älteren čechisch vergleiche; so spricht man nicht nur *lecie*, sondern auch *letny* aus *lato* und *pośledni* aus *ślad*, *bielić* aus *biały*, *rzedzić* aus *rzadki*, *jedzie* aus *jadę*; *wierny*

aus wiara scheint wie letny aus lato auf κ hinzu-
 ten: $\kappa\kappa\kappa\kappa\kappa$, $\lambda\kappa\kappa\kappa\kappa$; neben wiara findet man mit ver-
 schiedener geltung wiera; \acute{s} rzadni aus \acute{s} rzód, $o\acute{s}$ rze-
 niéć aus \acute{s} rzon, siatka aus siéć, piszczałka aus piz-
 czéć; wybladli und zniewieściali sind adjective, wy-
 bledli hingegen und zniewieścili partie. praet.; pod-
 sionek aus sien. man bemerke endlich wionąć, ozio-
 nąć von $\kappa\kappa\kappa\kappa\kappa$, $\acute{z}\kappa\kappa\kappa\kappa\kappa$. von dieser regel findet man
 jedoch häufige ausnahmen: so im instrum. plur. der
 substant. fem. und neutr. auf a und e: ziemiami, po-
 lami, gościami; in den verben: strzelali, odmieniali,
 ferner in den substant. verb.: sianie, strzelanie, odmie-
 nianie; słowianin, słowiański hat schon koch. für das
 analoge słowienin, słowieński altslov. словѣнинъ , сло-
 вѣнскыи . manche ausnahme jedoch ist ziemlich neuen
 datums: so sprach und schrieb man ehemals - und die
 denkmäler der poln. sprache sind eben nicht alt - sienie,
 ścienie, biesiedzie, wofür heutzutage sianie (siano), ścia-
 nie, biesiadzie u. s. w. gesprochen und geschrieben wird.

Von der assimilation der vocale.

Die regel, dass nach gewissen consonanten o dem
 e weiche, gilt im poln. nicht: man schreibt szyjom, pa-
 niom; jedoch majeran für majoran, auch in pole und
 morze ist e für o durch den vorhergehenden weichlaut
 bedingt; so findet man auch królewie psalt. - malg. 137.
 5. królew ibid. 149. 8. eben so wenig ist in der bestimm-
 ten declination der adjectiva, wie diess im altslov. der
 fall ist, eine vollkommene assimilation nachzuweisen,
 indem diese declination zum theil durch die pronomiale

declination verdrängt worden ist; wohl aber scheint es ein fall der assimilation zu sein, wenn zwei weichlaute den zwischen ihnen stehenden vocal ändern, indem dann die sache so aufgefasst werden kann, dass der vocal i, der in dem folgenden und vorhergehenden weichlaute steckt, fordert, dass der zwischen beiden weichlauten, zu denen auch die palatalen zu rechnen, stehende vocal dem i näher gebracht oder assimilirt d. h. o und a (altslov. *ε* und *κ*) in e verwandelt werden, daher *mieciesz* aus *miotę*, *świecie* aus *świat*. der leser wird bereits bemerkt haben, dass ein dazwischen tretendes t, d die wirkung des folgenden weichlautes auf den vocal nicht aufhebt, daher *powietrze* aus *wiatr*, *siestrzeniec* von *siostra*, *świetle* aus *światło*, *siedli* aus *siadł*, *zwierciedle* aus *zwierciadło*, *zwiedli* aus *zwiódl*; analog ist *ćwierć* und *czwarty*: siehe oben seite 447 und seite 458. in den formen *śmiać*, *piąć*, *chwiać*, *dziać*, *łać*, *siać* entspricht a dem altslov. *а*, nicht dem *κ*: doch wäre es nicht richtig anzunehmen, dass bloss das dem altslov. *κ* gegenüberstehende poln. *a* der verwandlung in e unterliege, denn man sagt nicht nur *śmieli* von *śmiać* und *cześny* von *czas* (altslov. *часъ* neben *чкъ*), sondern auch *cześnik* von *чаша*; *ludojedź* und *ludojad*; *jeść*, *jém* (altslov. *ѣмъ*), *jedli* und *jadać*, *jadł*; *niedźwiedz* und *niedźwiadek*; *jedziesz* und *jadę*; *zjeździe* und *zjazd*; *drżać* scheint richtiger zu sein als *drżać*; man merke auch *czekać* neben dem alten *czakać*. so wie endlich im čech. aus *pět* durch assimilation *pátý* hervorgeht, so entsteht im poln. aus *pięć* *piąty*. dieselbe erscheinung gewahren wir in *dziwięć*, *dziwięty*; *dziesięć*,

dziesiąty (čech. devět, devátý; deset, desátý); dziesięć, pięćdziesiąt (čech. padesát); okrągły, okrągłej-szy; mądry, mędrzec und mędrszy; skąpy, skępszy; krąg, okrężny; miesiąc, miesięczny; mosiądz, mosiężny; zając, zajęczy; pajak, pajęczyna; jądro, jędrny; błąd, błędny; łąg, (altslov. лжгк), leżny; ciąg, ciężki; zamaż, zameście; gęś, gaska; gałęź neben gałąź, gałązka; część, częśćka; pięś, piastka; pięć, piątka; pamięć, pamiątka (čech. pamět, památka); narzędzie, narzędko; książę, książąt; kocię, kociątko; dziecię, dzieciątko (čech. dítě, dět'átko) u. s. w. auf einem anderen principe beruht die oben erwähnte verwandlung des *ą* in *ę* in *bał*, *bękać*; *bład*, *błędu* u. s. w. die erscheinung bedarf noch weiterer untersuchung.

Von dem hiatus.

Diesen vermeidet man *a*) durch einschaltung des *j*: *leję*, *sieję*, *piję*, *biję*, *pluję*, *kuję*; *b*) durch einschaltung des *w*: *naléwać*, *kiwać*, *krywać*, *stawić*, *zasuwa*; ähnlich ist *w* in *siew*, *siewba* durch abgefallenes *к*, *к* zu erklären; in *plewię*, *piwo*, *szew* ist *w* ursprünglich, in *kiwnąć*, das neben *kinąć* vorkommt, aus *kiwać* (wurzel *ki*) eingedrungen; *c*) durch einschaltung des *n*: *oźrzeniéc*, wenn es von *зрѣти* (*maturescere*) abzuleiten, und nicht, was wahrscheinlich, eine form *źrzen* vorauszusetzen ist; *wynidzie* (*exibit*) bibel 1563. matth. 2. 6.; *wnidź* für *wnić* (*intrare*) luc. 15. 28.; *n* wird dem pronomen *i* nach präpositionen vorgesetzt: *do niego*, im 16. jahrhundert auch *do jego*; *nań*, *wień*, *nadeń*; auch *dlań*; richtig ist jedoch *na jej głowę*, *przez ich lekkomyślność*,

weil hier das pronomen nicht von der präposition abhängt: n wird auch vorgesetzt dem alten жтѣ in wnątrz und steht sonderbar statt w in niespor; m scheint zur beseitigung des hiatus bloss in mniemać (alt мнѣмѣ) eingeschaltet zu sein; d) durch einschaltung des d: będę, idę; dieses euphonische d erscheint selbst im infinitiv iść aus idę, indessen findet man analog wziąć neben wziąć, rękojeść für das richtige rękojeć, rękojeć ρακο-ιατѣ; e) durch auflösung des u, y in ov oder verwandlung in v: psować von psu, knować von knu; zowieć: osnow, snowidło; okow, słowo, sowity, row von zu; snu; ku, słu, su, ry; zwę, rwać, żwać, pwać psalt. - małg., klwać, plwać, blwać, blwociny von zu, ru, żu, pu, klu, plu, blu; so auch świnia von su; nach psować, psuję auch gotować, gotuję, als ob von got, nicht von gotów (γοτωκѣ); endlich f) durch verwandlung des i in j: pójść, wejść für poiść, weiść.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert a) zu o: łożyc, wóz, obrok, grób, płot, potok, trop, wola von leg, wez, rzek, grzeb, plet, tek, trzep, vel (κιακτѣ), so auch pożog von жег-; bród von einem vorauszusetzenden бред; man bemerke stek neben stok (concurus) und lot, welches letztere nicht als lautsteigerung anzusehen ist, sondern euphonisch für let steht, da es sonst lot lauten müsste; b) zu ia, entsprechend dem altslov. k: nagniać, omiać, odplatać, latać von gniet, miet, plet, let; uciekać, wypiekać, narzékać d. i. altslov. тѣк-нѣк - ρѣк von ciek, piek, rzek d. i. altslov. тѣк-нѣк

рѣк-; nalégac, zažegač d. i. altslov. лѣк - жѣк -, wofür жар - oder жур -.

2. i wird gesteigert zu ia, entsprechend dem altslov. ꙗ: świat, zawiasa, obieszać, uciecha von świat, wis, cich; b) zu oj: nabój, napój, nawój, pokój, rój von bi, pi, vi, čy (чѣ), altslov. ѡи.

3. o wird gesteigert zu a: ogarek von gor, kłaniać, krapiać, maczać, chadzać, rastać, gadzać, ganiać, gradzać, pajać, praszać, rabiać, salać, smalać, naszać, taczać, waszczać, obawiać (von ѡвѣсти), ławiać, radzać, chładzać, chraniać, gramiać, młodzać, mraźać, nawiać u. s. w. krawiać, mawiać. befremdend ist prowad, welches jedoch eher aus prowadzić als unmittelbar von wod entstanden sein dürfte.

4. Die einstigen vocale l und r werden gesteigert a) zu iel, ior, ier: miele (unrichtig miolę), ścielę, pościel, piorę, pierzesz von ml, stl, pr in mléc, ślać für stłać, prać altslov. мѣлѣж, стѣлѣж, прѣж; b) zu ol, or, ro: kolę, mól, stól, mor, odpor, tor, pozor, zorza neben dem alten zarza, wybor, wor (mit вѣркътиште, das von вѣркъти, zu vergleichen) von kl (клѣти) ml (млѣти) stl (стѣлѣти) mr (мѣркъти) pr (прѣкъти) tr (трѣкъти) zr (зѣркъти) br (бѣрѣти); ubior hängt, wie schon erwähnt, mit einem im altslov. nicht nachweisbaren alten вѣркъ zusammen; grom von grm (грѣмѣкъти); obora (stabulum) ist mit ob und вѣркъти (claudere) zusammenzustellen; c) zu iel, ir, ier: wyścielac, mielać; wir; otwierać, odpierać, obzierać, nabierać, rozdzierać, nacięrać, rozpościerać, źęć, obźęrać von stl (стѣлѣти) ml (млѣти); wr (вѣркъти); pr (прѣкъти) u. s. w. alt-

slov. stets и: стнлати; *d)* zu al, la, ra, ar: prze-
 kalać; plazać; trapić; parać, war, skwara, zaskwa-
 rzyć neben roskwirac psalt.-małg. von ка: каати klóć;
 паъз; трѣп (cierpiéć); пр (próć) вр (wrzéc) сквр;
 an die stelle der meisten hierher gehörigen la, ra sind
 im poln. ło und ro getreten, so powróz, wróz psalt.-
 małg., powróśło; wrót, mrok, mróz von врѣз; врѣт,
 мрѣк, мрѣз; aus wrot entsteht dann durch weitere
 steigerung wracać; in odwrykać (врѣк) und naobrywać
 (von rwać) ist y eingeschaltet.

5. Die steigerung des ę zu ą d. h. des а zu ж
 (влад- zu владѣ) findet statt in tęgi aus ciąg- (таг-);
 wąski (жзѣкѣни) aus wiąz- (вѣз-) in wiązać (вѣзати);
 man vergleiche wędzić (вѣд-) mit dem altslov. сѣд in
 присѣданѣти (torrefieri), lęk (лѣкѣ) mit лѣк in сѣлѣк-
 нѣти (incurvare); мака und мѣка mit мати (comprimere);
 wąż (serpens) von wiązać (vergl. das deutsche
 schlange mit schlingen) u. s. w.

6. Die beiden schwachen vocale ѣ und ѥ werden
 gesteigert *a)* zu o: natonie, opona von тѣни, пѣни;
b) zu i, y: nacinać, pominac, odpinać; obrzynać,
 czytać, poczynać, pożynać, przesyphiać, nadymać, na-
 pychać, nasylać, natykać, oddychać; so auch zacimiać
 von émić; neben przeginać kommt auch das richtige
 przegibać vor von giąć für gnać und dieses aus гѣбнѣти:
 man war sich bei bildung von ginać der wurzel nicht
 mehr bewusst; ähnlich ist auch ocykać von ocknać,
 wofür man ocytać erwartet, wenn man es mit штоутити
 in verbindung bringt.

7. ь geht über in a: sadzić von sied (altslov. сѣд),

lazić von lez (altslov. лѣз), straż und mit veränderter geltung stróż von strzeg (altslov. стрѣг); jadać ist von jed in jém, jeść nur euphonisch verschieden.

8. u und y werden zu aw, wa gesteigert: trawić, kwas, chwacić (neben chwycić), pławić, sława von tru, kis, chit (altslov. кѣс, χѣт), plu, słu; so wahrscheinlich auch gawęda von gu (vergl. sanskrit. gô); vielleicht auch kwapić von kip (altslov. кѣп) und nawa, das einheimisch zu sein scheint, von einem alten nu.

9. Nasale lautsteigerung findet statt in leęe, siąęe von lec, sieść, wofür minder richtig leć, siąć αε-στη, εκστη.

10. Ausser diesen lautsteigerungen besitzt das poln. die bereits erwähnten, nämlich des e in é, des o in ó und des ę in ą. in dem dem poln. am nächsten verwandten čech. entspricht häufig dem é ein í, dem ó ein ů und dem ą ein á, lauter lange vocale: nicht nur dieses zusammentreffen deutet auf das grössere gewicht der laute é, ó und ą, sondern die aussprache selbst gibt darüber ein unmittelbares zeugniss.

Von der schwächung der vocale.

Diese findet statt in rznać, wenn es mit рѣзати verwandt, lnąć neben lgnąć und lipnąć von lip; ähnlich lać aus liać, lejać (лѣяти); ferners in schnąć, tehnąć für dchnąć, naspa aus such, duch, syp; in ostygnąć für ostydnąć aus stud und in płynąć, słynąć aus πλωγ, σωγ.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Dass das bewegliche e abgeworfen wird, ist bemerkt worden: kociel, kotla; wieś, wsi; bać, stać, pas stehen für bojeć, stojeć (älter bojać, stojać alt-slov. кояти, стояти) und pojas; ma, mego, mych, mym für moja, mojego, mojich, mojim; aus dosyć entsteht dość; aus jeźeli und niźeli geht jeźli und niźli hervor; gdy ist kiedy; zaś ist vollständig za się; neben dziś spricht man auch dzisiaj; für ehemaliges nikto, nico spricht man jetzt nikt, nic; eben so przeciw, jak, tak für przeciwo, jako, tako; kaźmierz ist kazimierz; z kąd und z tąd sind aus z kędy und z tędi hervorgegangen u. s. w.

Von der quantität der vocale.

Länge und kürze kennt das poln. nicht. die gewichtvolleren und minder gewichtigen vocale sind mit laugen und kurzen nicht zu verwechseln.

Von dem tone der sylben.

Jedes poln. wort hat den ton auf der vorletzten sylbe: fremde haben ihn in der regel auf der in der fremden sprache betonten sylbe: biblija.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, r, n.

1. Die weichlaute der flüssigen consonanten l, n, r stehen, wo im alt-slov. dem л, н, р ein erweichender vocal к, є, *к, н, а u. s. w. folgt: daher mól, koń,

gospodarz; pleciesz, miesiesz, bierzesz; lice, nikuć, przy (при), wobei man nieie altslov. нѣма und dagegen rzygać (рѣгати) merke; leniwy, niemy, rzezać (лѣн-, нѣмыи, рѣзати); ciele, jagnię, zwierzę; wola, wonia, burza; lubić, koniu, piekarzu; in entlehnten wörtern wird regelmässig l, nicht ł gesprochen: ład, d. i. land. nach z und s wird gegenwärtig r für rz geschrieben: źrebię, źródło, źrenica; środa, średni, srebro u. s. w. für źrzebię (жрѣкѣ) źródło (жрѣкло) źrenica (зрѣница für зрѣница); śrzoda (срѣда) śród psalt.-malg. śrzedni (срѣдѣнни) śrzebro psalt.-malg. (срѣбро), was nicht zu billigen; śreńsk und szrzeńsk sind gleich unrichtig: es ist śrzeńsk zu schreiben. eben so schreibt man źresz, wofür man źrzesz oder richtiger źrzesz erwartet: die verba жрѣти (vorare) und зрѣти (videre) lauten daher im infinitiv beide źrzić; in der bibel von 1563 findet man poźród neben źródło, poźry 2. sing. imperat. gen. 31. 12. uzrał 33. 5. rz geht in r über: orła von orzeł; korca von korzec; pisarczyk von pisarz; stworca von stworzyć; jędrak von jędrzej; césarski für -rzski von césarz; sandomierski für -rzski von sandomierz; eben so wird l in ł verwandelt: kądziółka von kądziel, ziółko von ziele, doch koszulka, rolka, walka von koszula, rola, walić; eben so tritt für ñ das harte n ein: piosnka von pieśń; man merke auch die genit. plur. trzesien, wisien, studzien, głowien, stajen von trzeźnia, wiźnia, studnia, głownia, stajnia. in przerzasł się altslov. жаснѣжѣ steht rz für ź, umgekehrt źebro für rzebro altslov. рѣбро, was durch die ähnliche aussprache beider buchstaben rz und ź erklärt wird.

2. Das nach labialen in gewissen fällen in anderen Slavinen einzuschaltende l fehlt regelmässig; man beachte jedoch kropla, wofür ehemals kropia, mowla, przerebla; der Ortsname lublin ist nicht unwahrscheinlich russischen Ursprungs.

3. Auslautendes l wird nach Consonanten nicht gesprochen: pasł, trząsł, umarł lauten pas, trząs, umar; eben so im Inlaut zwischen Consonanten häufig: jabłko; pasłszy, trząsłszy. in den beiden letzteren Fällen ist die von allen poln. Grammatikern, selbst von Smith Seite 72, in Schutz genommene Schreibung des l gegen alle Analogie: altslov. пасѣши, трасѣши; ältere Bücher haben mit Recht das l nicht: so die Bibel von 1563: nalazszy matth. 2. 8. przyszedszy ibid. 2. 9. wszedszy, upadszy ibid. 2. 11. u. s. w.

4. Auffallend ist im poln. die Unverträglichkeit der Buchstabenverbindung kń, die durch kś ersetzt wird: księga, książdz für книга, князь. giąc steht für gnać altslov. гнѣхти.

5. ł, l steht für r in małgorzata, lubryka, cyrulik aus margareta, rubrica, chirurgus.

6. Dass die im altslov. und in andern Dialecten geltende Regel hinsichtlich der Stellung der flüssigen und stummen Consonanten im poln. nicht allgemein ist, zeigen die oben angeführten Formen: pełny, wilk, sarna u. s. w. die bei weitem überwiegende Zahl der Ausnahmen tritt in den Wörtern ein, welche im altslov. die Vocale л und р haben, ferner karp; charchać kommt neben chrachać vor.

7. In mikołaj ist hier wie in andern Slavinen m an die Stelle des n getreten.

8. Häufig, jedoch bei weiten nicht ausnahmslos, treten im poln. an die stelle des la und ra anderer Slavinen lo und ro ein: so im anlaute: łódź, łokieć, łoni (ладня, лакѣтъ, лани); roste, równy, roz-, rozeń (растѣ, равнѣ, раз-, ражнѣ); rola, im slovak. dialect des čech. ra'la; nach anderen consonanten: błogi, błona, błoto, chlód, chłop, złoto, glód, głos, głowa, gównia, dłoto, dłoń, klóć, kłos, kłoda, młocić, młody, młot, obłok, oplonać, płochy, płokać (плакати lavare, dagegen plakać, плакати flere), słód, słoma, słony, włos, wloch neben dem aus dem kleinruss. entlehnten wurzelhaft identischen, jedoch der bedeutung nach verschiedenen wołoch, wołóć vom altslov. владѣ, von welchem formen mit la gegenwärtig gewöhnlicher sind: wladać, im psalt. - małg. noch włodać; broda, broń, brona, bronie, brozda, droga, drogi, chronić, chrościel, chrost (хвращіе), gród, groch, zdrów, kroć, krogulec, król, krostka, krótki, krowa, mrok, mróz, mrówka, powróż (ein altslov. вразѣ von връз voraussetzend), wzrok, próć, proca, proch, próg, promień (прамєнѣ in три-прамєннѣ), prosię, próżny, skroń, sroka, sromota, srogi, strobić, strona, stróż, wróbel, wróg, wrona, wrota; für r'k rzo: źródło (жр'кло mit verschiedener bedeutung) brzoza (neuslov. brěza). wie das oben angeführte wołoch so ist auch skomoroch, altslov. скѡмрѡхѣ, aus dem kleinruss. entlehnt; eben so sorom im volkslied und seremskie wina bei Kochanowski altslov. срѣмѣ.

9. Verdoppelungen des n entstehen durch den zusammenstoß des auslautenden n des thema mit dem anlautenden n des suffixes: senny ist altslov. сѣннѣннѣ.

H und H findet man in aus dem litauischen entlehnten eigennamen: jagiello, jagielle; ferner in melł, mellem u. s. w. diese form ist auf ein altslov. мѣмѣ (vergl. мрѣмѣ von мрѣти) zurückzuführen, indem an die stelle des altslov. vocals ѣ die sylbe el tritt, wodurch der zusammenstoß zweier l bewirkt wird; eben so ist pelł von plewię zu deuten; es ist daher melł richtiger als mioll; eben so ist melł der schreibung mel vorzuziehen; mlił endlich, das man nach Smith 83. ebenfalls hört, würde dem altslov. мѣмѣ entsprechen, wenn i für ѣ stehen könnte.

Von den dentalen t, d.

Die weichlaute der dentalen consonanten é (für ts) und dź stehen, wenn im altslov. dem t oder d einer der erweichenden vocale folgt: daher gośé, łokieć, gwoźdź; doch jest ѣсть; pleciesz, przedziesz (плетеши, прѣдѣши); cichy, dziw; ciasto, dziad (тѣсто, дѣдѣ); dziecię, dzięciol (дѣтѣ, дѣтѣлѣ); eben so gościa, łocia, gwoździa, gościu, łociu, gwoździu u. s. w. szkło neben śkło ist altslov. стѣкло; für źdźbło aus ździebło, ździobło aus стѣкло erwartet man śbło oder źbło; das ungeschulte volk spricht konsequent dzia- beł für djabeł. für źak aus diaconus wäre dziak analog, so wie dziekan gesagt wird. popadja ist aus dem kleinrussischen entlehnt. die weichlautenden dentale verhärten sich vor consonanten: kotla von kociel; pięnaście, dziewiętnaście von pięć, dziewięć; szostka von sześć; nitka von nieć; zetnę (тѣмѣ) von ściać; kośnica für kostnica von kość; miłośny, miłośnik und

zazdrośny, zazdrośnik für - stny, - stnik von miłość, zazdrość; przypecki für - petski von przypeć; radca von radzić; dowodca von dowodzić; łódka von łódź; miednica von miédź; żmudzki von żmudź; czeladka von czeladź; ludzki für - dźski (-ДѢСКИ); auch vor vocalen: kmiotek, półewiartek von kmieć, ćwierć; niedźwiadek von niedźwiedz. in c und dz für altslov. шт, жд werden die dentalen verwandelt, wenn ihnen ein präjerierter vocal folgt, daher świeca, nędza für сѣсѣта, нѣсѣда, die beiden letzteren formen für świetka, nędka. es entspricht dem gesagten gemäss dem altslov. шт und жд poln. c und dz: wracać, młocę; władza, przędza, rydzy, sadze, rdza, żądza, miedza, miedzy, sądzę; doch auch jędza und das alte śędza, woher ścieszka, altslov. ѡсѣза, сѣсѣза, welche wörter vielleicht auf guttural auslautende wurzeln zurückzuführen sind, wie ksiądz, pieniądze. das gesagte gilt jedoch nur von dem aus dentalen entstandenen altslov. шт und жд, nicht von den aus anderen lauten hervorgegangenen: jeszcze, płaszcz (пласѣтъ, plachta), dęszcz neben dem älteren dędz, drożdże, jeżdżę; doch auch gąszcz aus гжсѣтъ, mszczę aus мѣсѣтити; man merke cud, cudzy altslov. штѡудѡ, штѡудѣ neben чѡудѡ, чѡудѣ. d geht in zd über in jazda, jeździć; dziś steht für dźniś дѣньскѣ.

3. d vor l wird hier nicht wie sonst ausgeworfen: widly, sadło, sidło, skrzydło, bydło, żądło, mydło; überraschend ist daher wilkołęk neben dem altslov. вѣлѣкодѣлѣкъ, welche form deswegen für ursprünglicher anzusehen, weil der zweite theil des wortes mit dem sanskrit. drsh zusammenhängt, so dass вѣлѣкодѣлѣкъ so viel

als *λυκοειδής* bedeutet; bemerkenswerth ist szła, szło neben szedł; szłam, szłam, szedłem, dagegen im čech. šel, šla; ähnlich findet man pole koch. wela volkslied. neben podle, wedla: in beiden formen ist d wurzelnhaft, welches auch in dem verwandten neuslov. poleg d. i. podług abgefallen ist; modlić befremdet, da es doch von ml abzuleiten. zwischen z und r wird d euphonisch eingeschaltet: zazdrość (зздротн), im psalt.-malg. noch zazrość, zdrajca, zdroj, so auch t zwischen s und r: pstry, struga; man merke auch zdjąć (altslov. сънѣати), bardzo neben dem älteren barzo bibel 1563, und dźwięk, dzwon, dzban neben den älteren formen zwięk (zwórk psalt.-malg.), zwon, zban (звѣкк, звонк, жбаньцк). neben skoroźrzały und skolozrzy (praecox, mit anomalem z von rz) soll auch skorozdrawy vorkommen.

4. In prząślić, gęśle ist d vor l in s übergegangen: przęde, gęde; dasselbe geschieht auch vor ti, an dessen stelle im polnischen é tritt: pleść, wieść aus plotę, wiodę; man glaube nicht, dass im infinitiv isć das in idę vorkommende d in s übergegangen sei: isć ist eine verstärkte form und steht daher euphonisch für ié, welches noch im psalt.-malg. und in der bibel von 1563: idź luc. 15. 28. vorkommt: so auch wzięść neben wziąć, rękojęść für rękojęć (рѣкоѣатк), siersć bibel von 1563 neben sieré u. s. w.

5. t wird ausgestossen vor n: zawisny und zawistny, pocześny, własny, miłośny, skośniéc, świsnąć, gęsnąć (doch chustnąć); d in wiém, jém und in zabrnać, wenn es mit brod zusammenhängt; ferner fehlt t zwi-

schen s und l: słać (слагати) słup (слагать) rosl (von rostę), so auch serce neben serdeczny, izba aus dem altslov. истаба, ungeachtet der form izdebka. cknąć steht für tsknąć, czczy für tszczy, bogactwo für bogactstwo; die dentalen gehen vor c leicht in j über: daher zdrajca für zdradzca aus zdradzić; zwajca für zwadzca aus zwadzić, płajca für płacca aus płacić, ehemals rajca für radzca aus radzić; daher auch ojca für occa (im psalt. - małg. oczcza d. i. occa) von dem alten ociec und ogrojca für ogrodzca von ogrodzic, woher die nominative sing. ojciec und ogrojec; dagegen steht gorętszy und rętszy für goręcszy und ręcszy, ochotszy für ochoczszy von ochoczy. starczyć steht heutzutage für das ehemalige im psalt. - małg. vorkommende statczyć; tchnąć, tchórz für dchnąć, dchórz, deptać für teptać, stygnąć für stydnąć; letki, miętki findet man neben den ursprünglicheren formen lekki, miękki, endlich więtszy neben większy.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labiale vertreten die altslov. verbindungen der labialen mit folgendem к, н, љ, л; daher korab', marchew', karm', piekę (doch bez кезк); pić, bić, wić, miły; piana, biały, wiano, miana; ferner in korabia, korabiu u. s. w. nach einigen grammatikern hört man im auslaute weichlautende labiale: so in den imperativen łap', drób', mów', karm', traf', und sogar vor anderen weichlauten: wątpliwy, gołębnik, karmnik, szczaw'nica, tref'niś; doch auch häufig mit vernachlässigung des weichlautes gołąb, głąb, rzap für

gołąb', głąb', rząp; sonst unterscheiden sich die 'verbindungen pia, bia, wia und mia wohl nicht von pja, bja u. s. w.: gołębia lautet gołębja. doch wird ein dem pia, bia u. s. w. daher auch ein dem wi vorhergehender sibilant erweicht: daher śpię, świat, świnia, ćwierć, ćwiek, ćwikła; so ist auch dźwięk, dźwignąć zu erklären; doch nicht nur zbior, zbieg, zbić und ähnliche zusammensetzungen, sondern auch zwierz, zwiercadło, wobei an der übereinstimmung der schreibung mit der aussprache zu zweifeln erlaubt ist. hinsichtlich der weichlautenden labialen geht aus Muezkowski 3. auflage seite 279, 280 hervor, dass häufig die erweichung vernachlässigt wird, dass insbesondere w' in den subst. fem. wie w lautet: konew', marchew' wie konew, marchew, und dass auch b und w' im auslaute der imperative hart klingen: rób', zbaw' wie rób, zbaw.

2. An die stelle des fremden f tritt nicht selten b, p: bażant, barwa; lucyfer neben lucyfer; doch finden wir f für chw in krotofila (vergl. kaffee aus dem arab. kahva), für pv in ufać altslov. ѡ҃҃҃҃҃҃҃, im psalt. - malg. pwa, und vielleicht auch in obfity aus oplwity, welches wort jedoch nach andern aus obkwity entsteht.

3. p, b können vor n ausgestossen werden: lnać neben lgnąć, womit man ostygnać aus stud zusammenstellen möge, von lip, snąć von sp, сѣп; tonąć von top, kanać von kap, zginać von gib, so auch olchłań, chlonać von chlapać (man vergl. russ. хлону́ть deglutire); b fällt aus auch vor ś: grześć, skuść von grzeb, skub. w wird nach der präposition ob ausgestossen: obroz altslov. вразъ von връз, obrót, obóz, obiesić,

obalać; doch auch obwijać, obwiąsało neben obowiązać, obód neben obwód; w fällt ferners aus in chrost (хростіе), chory (russ. хворыи), gózdź neben gwózdź, chojna (russ. хвоя).

4. Dass dem im altslov. anlautenden ж: ж, є, stets w vorgesetzt wird, ist bereits gesagt worden; w erscheint eingeschaltet in zwiercadło; in piełę, plée, welches nun wie mlée conjugiert wird, ist w gauz verloren gegangen, was durch den w vor é ausstossenden infinitiv scheint veranlasst worden zu sein: nach Bandtkie 3. aufl. 245. sagt man auch pléwść, plésé, plewf.

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen cz, ź, sz.

1. Die palatalen k und g sind im poln. wie im russ. auch der weichen aussprache fähig, sie werden nämlich vor i nicht in der kehle, sondern im vorderen gauenmen ausgesprochen: ki, gi; soll ein e folgen, so wird i dazwischen gesetzt: kie, gie; manche sprechen auch gięś, gięba für gęś, gęba. die weiche aussprache tritt auch vor andern weichlauten ein: kwitnąć, kwiat, choągwi, gwizdać.

2. Die gutturalen werden in palatale und in sibilauten verwandelt: die altslov. regel gilt jedoch hier nicht in ihrem ganzen umfange, da nach einem eigenthümlichen euphonischen gesetze des poln. nach k und g nie y, sondern stets nur i stehen kann: szeroki, drugi. diese einschränkung der altslov. regel ist jedoch so aufzufassen, dass an die stelle des alten ѡ in den angegebenen fällen stets i tritt, während die wandlung in der regel in jenen fällen statt findet, wo sie im altslov. eintritt,

jedoch mit der abweichung, dass nach dem durch wandlung entstandenen palatal an die stelle des alten *i* stets *y* tritt, und dass *g* nicht, wie man etwa erwarten könnte, in *z*, sondern in *dz* verwandelt wird. die gutturalen gehen in die entsprechenden palatalen über

a) vor präjerierten vocalen: *piecza*, *dłuża*, *leża*, *dusza*, *susza*, *włosza* für *piekka*, *długka*, *duchka*; so auch *ciężar*, *rożany*, *bezdroże*, *iszcze*; *b)* vor *e*, wenn es dem altslov. *ε* entspricht: *wlecze*, *może*, *człowiecze*, *boże*, ehemals auch *wojciesze* von *wojciech*; *c)* vor dem im poln. entweder in *e* übergegangenen oder nur in der wirkung wahrnehmbaren *κ*: *kawałeczek*, *bożek*, *drażek*; *mlecz*, *rzecz*, *cięż*, *dłuż*, *podróż*, *roskosz*, *wdzięczny*, *poboczny*, *družba*, *możny*, *pobożny*, *książka*, *zauszka*; *żarłoctwo*, *bóstwo* stehen für *żarłoczstwo*, *bożstwo*; *d)* vor *i* in der wortbildung: *kroczyć*, *męczyć*, *dziczyć*, *wyluszczyć*, *drażyć*, *krążyć*, *łożyć*, *chędożyć*, *boży*, *drożyzna*, *zamaszysty*, *mniszy*, *pieszy*; doch *dusić* für *duszyć* neben *gluszyć*, *grzészyć*, *suszyć*, *ważyć*; *kontusik*, *kapelusik* von *kontusz*, *kapelusz*; der eigennamen *Staszyc* ist entweder so oder *Stasic*, nie *Staszic* zu schreiben. auch *h* geht wie *g* in *ż* über: *Sapieżyna*; *e)* vor dem dem altslov. *κ* entsprechenden *e* in der wortbildung: *dziczec*, *skalęcec*, *krzyczec*, *drożec*, *dyszec*, *kruszec*, *słyszec*. vor *i* und dem dem altslov. *κ* gegenüberstehenden *e* gehen die gutturalen in der flexion in die entsprechenden sibilanten über, daher die plur. nominat. *polacy*, *szpiedzy*, *włosi*, wofür ehemals *włoszy* geschrieben und gesprochen ward; im sing. dat. *męce*, *trwodze*; auch im im-

perat. möchte man sibilanten für gutturale erwarten: doch tucz, łąż altslov. ТУЦИ, ЛАЗИ: befremdend ist uprządź altslov. ПРАЗИ; ch geht vor dem e für altslov. *k in den palatal über, daher sing. dat. pocieszę, loc. plur. włoszech; eben so geht k in den palatal über im sing. dat. polszę, wofür Kopczyński der aussprache zuwider polsce geschrieben wissen will; h geht in ż über: braże von braha, sapieże von sapięha. aus dem gesagten geht hervor, dass der dem g entsprechende sibilant dz ist: daher auch ledziuchno, ledziutko altslov. ЛЪГ, ЛЪГЪКЪ; dz tritt auch in den aus fremden sprachen entlehnten worten auf -ing. ein: mosiądz, pieniądz, ksiądz, woraus jedoch mosiężny (man bemerke mosiędowe im psalt. - malg.), pieniążek, książę. neben dem regelmässigen głuszc findet man głusiec, wyczyścić bibel von 1563. matth. 3. 12. neben dopuszczać ibid. 3. 14. wofür altslov. ЧИШТАТИ und ПОУШТАТИ; neben odwilznąć odwilznąć, kary endlich neben czarny. wenn aus blahy blasi entsteht, so findet eine dem Polen natürliche verwechslung des h mit ch statt; man merke blaższy neben blahszy. für s liest man in ältern büchern nicht selten ch in - chmy: z pełności jego mychmy wszyscy wzięli bibel 1599. ioann. 1. 16.; cochmy widzieli, świadczymy ibid. 3. 11.; przyszlichmy bibel 1563. matth. 2. 2. nazbytechmy bezpieczni koch.; in - chwa: bychwa koch.; ożeniłech się volksl. für ożeniłem sie ist ein gegenstück zu БИМЪ für БЫХЪ.

3. Vor nąć wird k nach s ausgestossen: prysnąć, głasnąć, lsnąć.

4. An die stelle des altslov. k tritt ch in chrościel,

cholebaé, während in chrzest neben krzest ch älter ist als k; auch in grzbiet (altslov. *гpъкъкѣтъ*) scheint g älter zu sein als ch; krtan entspricht dem altslov. *гpътанѣ*, jak dem altslov. *какѣ*.

5. k und g gehen mit der infinitivendung é in e über: piec, móc von piek, mog; letzteres wird von den fast ausnahmslos in slavischer philologie wenig bewanderten polnischen grammatikern módz geschrieben.

6. Die wörter mit h sind aus dem kleinruss. entlehnt: hardośé, hulaé, hojny, hoży, hydzié, hałas, bohater, hańba neben chańba für ein poln. gańba (*ganié*), ähnlich gibki neben chybki.

7. Die altslov. consonantenverbindung *чр* geht im poln. in *trz* über: trzewo, trzewik, trzoda, trzonek, trzos (*чрѣзъ*), trześnia. *czs* und *żs* weichen dem *e* und *s*: aus *żarłoczstwo*, *niemieczski*, *mnożstwo* entsteht *żarłoctwo*, *niemiecki*, *mnóstwo*; ist es erlaubt anzunehmen, dass *ruski* für *роушкскыи*, *podlaski* für *подк-лшкскыи* stehe? die palatalen gehen vor *i* in die entsprechenden sibilanten über, daher *chozi*, *gorsi* von *choży*, *gorszy*.

8. In *żyd* ist *ż* aus *j* hervorgegangen; in *pszczola* aus *пъчѣла* ist *sz* eingeschaltet; in *dojrzeć* wird *ż* durch *j* vertreten: *dożrzeć*, wie ehemals geschrieben ward.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die weichlautenden sibilanten treten ein, wenn im altslov. den buchstaben *z*, *s* ein erweichender vocal folgt; *c* ist keiner erweichung fähig, daher *myśliwiec*, *wca*; *cena*; *kupcy* altslov. *кoупкци*; daher *maź*, *ryś*,

obieś, wieś; an die stelle des altslov. зк in князь, князь tritt im poln. ein auf g deutendes dz: książdz, pieńiądz; ferner leziesz, miesiesz; zima, siła; ziewać, siano; siąknąć, ziębić (цак, зак); eben so rysia, obie-sia; rysiū, obiesiū u. s. w. ź und ś gehen in z und s über: kozła von kozieł; gałazka von gałęź; osła von osieł; gaska, wioska von gęś, wieś u. s. w.

2. Die sibilanten gehen in palatale über a) vor prä-jerierten vocalen, daher pasza, proszę, noszony für pasza, proskę, noskony (altslov. носинъи, dagegen nie-siony altslov. несинъи u. s. w.); daher podlasze neben podlasie; hieher gehört auch szary, wofür man siary (altslov. скаръи), lza, wofür man lzia (altslov. лзк) er-wartet, und die mit dem altslov. въкк zusammenhän-genden formen, in denen ebenfalls sia, sie, się regel-mässiger wäre: wszak, wszecz, wszędy altslov. въ-сакъ, въскхъ, въсждоу; ähnlich ist karczoch neben karcioch; b) geht der sibilant c in den palatal cz über vor e, altslov. ѣ, im sing. voc.: chłopcze; c) vor i in der wortbildung: bliżyć von bliz; zwyciężny aus dem altslov. витазъ (ehemals sprach man nach Bandtkie auch witeżny) ist auf eine guttural auslautende form zurückzuführen, worüber seite 477; niższy und wyszszy, wofür sonder-bar genug wyższy geschrieben wird, von niz und wys sind nur durch die annahme erklärbar, dass im altslov. ѣ einen präjerierten vocal vertritt: нижъшь, вышьшь. doch ist die regel über den übergang der sibilanten in palatale so zu beschränken, dass sie in allen jenen fäl-len gilt, wo auch das altslov. diesen übergang fordert; ausserdem aber, insonderheit in fällen, wo an die stelle

des altslov. ꙗ polnisch ia, ie, also vom póln. standpuncte aus gesehen auch ein präjerierter vocal tritt; nur ausnahmsweise zur anwendung kommt, daher niemcezech neben prusiech, wlasiany (власкнѣи) und ähnliche formen. dergleichen erscheinungen zeigen die innige, organische verbindung der verschiedenen slavischen sprachen, sie zeigen klar, wie das altslov. für den ganzen sprachstamm die tiefste, nur durch das gründlichste studium desselben erfassbare regel enthält. auch in szkło für und neben škło (altslov. стꙗкло) steht der palatal für den weichlaut. in ocz, niwecz ist an die stelle des e der alte palatal getreten. s geht vor s in j über: daher wiejski von wieś altslov. etwa въскѣи; ähnlich ist miejsce für ein altslov. мѣстѣ и und miejski für ein altslov. мѣстѣи.

3. Die altslov. lautverbindung цѣ wird durch kw, зѣ durch gw ersetzt: kwiat, kwilić, gwiazda, gwizdać, doch auch éwicyć, zwierz, so dass die altslov. consonantengruppe зѣ durch zw, dzw und gw wiedergegeben wird: zwierz, dzwon, gwiazda. eigenthümlich ist ksiesć für цѣксти mit dem praes. kstę, kściesz, kstą (in diebus Eliae, kiedy zakstą kije) für цѣкѣ, цѣкѣи, цѣкѣтъ: man vergl. damit das oberserb. kéeć, wovon kéeła, mit ausgefallenem t.

4. In masło, wiosło ist z in s übergegangen; ähnlich geht ž in ś über in jeśli für jeźli aus jeźeli; in łza für das alte in psalt. - małg. vorkommende sła ist s abgefallen; in szkaradny steht sz für s.

Von der assimilation der consonanten.

1. Der wichtigste fall der assimilation der consonanten ist der übergang eines harten sibilanten in den entsprechenden weichlaut, so oft ein weichlaut folgt: kłaść, icsizna, gość, dość aus dosyć, cieśła, cieśnina, kaźń, gwieździsty, gwóźdź, auch in zusammensetzungen: ściać (сѣати), und sogar in fremden wörtern: éwiek; auch dź in dźwigać und niedźwiedz verdankt sein dasein dem nachfolgenden weichlaut; boćwina ist richtiger als botwina; in ośm, groźba, głośny sind die weichlaute aus dem einstigen *κ* entstanden, und man sollte erwarten, dass dem adjectivsuffix ny (altslov. *κνѣн*) stets ein weichlaut vorhergehen werde, was jedoch bei weitem nicht immer der fall ist. demselben gesetze unterliegen auch die palatalen; daher dróźnik von droga, droź-; boźnica von bóg, boź-; rozmyślać altslov. -мъшлѣти; draźnić und draźliwy altslov. *дрѣжити*; so auch in den entlehnten wörtern śłószarz, śpiźarnia, śpinak, śpieg, ślachta; doch szlę neben ślę (altslov. *шѣж*); cz bleibt unverändert: daher ręcznik, mącznik, nicht etwa ręćnik, mącznik; doch éwierć; grześnik von grzech, grzesz-; nareście von reszta; jeźli, niźli für jeźeli, niźeli, wofür auch jeźli (vergl. masło, powróśło von maz und *врѣз*). für melliśmy bei Muczkowski 163 und pelli bei Bandtkie 244. möchte ich melliśmy und pelli vorziehen, so wie jagielle von jagiełło gesprochen und geschrieben wird.

2. Ein anderer fall der consonantenassimilation tritt ein in gwoli neben kwoli, gdy neben kiedy, tchnąć, tchórz von duch; zbor altslov. *сѣборѣ*; grzeczny aus k

rzeczy; źdźbło und ździebło aus dem altslov. стькѣло. vor palatalen gehen sibilanten in die entsprechenden palatale über: pyszczę von pysk, szczyniać von сь und чиняти; obwieszczę von obwieścić, gnieźdżę von gnieździć; daher auch nieszczęśliwy und szczyt, nicht nieszczęśliwy, szczyt.

3. w nach k, s, t, ch lautet wie f: kwiat, swój, twój, chwila wie kfiat, sfój, tfój, chfila; eben so, wenn dem w ein t, p, ch nachfolgt: wtorek wie ftorek.

4. Dem auslaute poln. wörter entsprechen die consonanten t, p, f, k, ch, s, sz für d, b, w, g, h, z und ź: płod, łeb, krew', bóg, wieź lauten płot, lep, kref, bók, wiesz; für auslautendes dź, dz, rz wird cz, c und sz gesprochen: déźdź wie dészcz, nudź wie nuć: dészcz kann sogar im inlaute szcz für źdź bewahren; daher dészczu neben dźdźu.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Für vezm' wird wez und wem' gesagt; człek ist człowiek; ksieni steht für księżini altslov. княгини; kum entsteht aus compater; jedennaście ist altslov. ѣдѣнѣкъ на десѣтѣ; in samopsza scheint psza aus pszenia verkürzt zu sein.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele derselben sind: drzwi (дрѣвѣ); pchła (вѣлѣха), wovon nach Muczkowski 62. der genit. plur. płech (вѣлѣхъ); ślani sie für ślni się u. s. w.

OBERSERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das oberserbische hat folgende vocale: a, e, i, o, u und das als vocal anzusehende y. ausserdem werden noch é oder è und ó geschrieben, jedoch nur aus etymologischen gründen, da jenes wie i, dieses wie u lautet: jéz, dvór wie již, dvur; es fallen daher é und ó dem laute nach mit i und u zusammen. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju, jé, jó; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj, éj, ój. diphthonge werden gemieden: Havstyn für Augustin.

Flüssige consonanten: l, n, r mit den weichlauten l, n, r; dentale: t, d mit den weichlauten é, dž; labiale: p, b, v, m, f mit den weichlauten: p, b', v', m', f'; gutturale: k, h, ch; palatale: č, ž, š und j; sibilanten: c, z, s. den dentalen t, d entsprechen für altslov. т, ж die sibilanten c, z.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendem a wird j oder h vorgesetzt: jandžel, jalmožna; hana (anna). auslautendem a wird im dual. j angefügt: dvaj, popaj, mužaj, voľataj, pišetaj;

voľaštaj, pisaštaj. in diesem falle geht aj manchmal in oj über: vesoloj volksl. 28. oder in ej: voľatej.

2. a entspricht a) dem altslov. a: baba; b) dem altslov. ѡ: žadaé, zajac, jadro, pšahaé, jer'ab, poča, v'ac (ЖАДАТИ, ЗАЇЦЬ, ЯДРО, ПРАГ-, ІЕРАБ-, ПОЧА, РАШТИ); c) selten dem altslov. ꙗ: b'esada.

3. a fällt wie im čech. ab in einigen substant. fem.: chorov' und chorov'a, brožen' und brožna, konop' und konopa, ródž' und ródža, v'ecer' und v'ecer'a u. s. w.

Vom vocale e.

1. Anlautendem e wird h vorgesetzt: hermark jahrmakt.

2. e entspricht a) dem altslov. є: teb'e; b) dem altslov. а, ѡ, jedoch nur in folge der assimilation: vov-čer' (ОВЪЧАРЬ) řeé (РАТИ); c) dem altslov. ꙗ, ѡ: len, džen', v'es, sep (cumulus), cyrkev'; d) selten dem altslov. ꙗ: cely, sekera; e wird e) eingeschaltet: votevzaé, votevdaé, vobelhaé, zebnaé, zeslaé, bezemne, nademne, ze mne, ke msi volksl. 32.; das an die stelle der altslov. vocale ꙗ und ѡ tretende e fällt in der endsylbe des wortes aus, wenn dieses am ende anwächst; daher v'es, vsy; cyrkev', cyrkv'e; džen', dna. dieses e heisst das bewegliche; es tritt im oberserb. seltener auf, da altslov. ꙗ und ѡ in der endsylbe der wörter meist vernachlässigt werden: tkalc, vótc, vudovc, sanc, ševc entsprechen im altslov. - ѡЦЬ, - ТЬЦЬ, - ВЬЦЬ, - МЬЦЬ, - РЬЦЬ u. s. w.

3. é, welches lautlich mit i zusammenfällt, ist in der regel stellvertreter des altslov. ꙗ: bély, hvézda,

béda, pésk, vék; doch auch pihavy (пѣкѣ) und šésé (шестъ) chétry (чѣтыри) pédž (пѣдъ) und sr'eda (срѣда). in jenen fällen, wo oberserb. é altslov. ꙗ entspricht, scheint neben é auch 'e gesprochen zu werden: hn'ev, sm'elny.

Vom vocale i.

1. Anlautendem i wird h vorgesetzt: hié ire.
2. i entspricht dem altslov. и: list.
3. i wird abgeworfen a) im anlauten: m'énovaé (именовати) du (идѣ) škra (искра) hra (игра); b) im inlaute, in welchem fälle es häufig durch erweichung des vorhergehenden consonanten ersetzt wird: honitva, rukav'ca, pšeničny für honitva, rukavica, pšeničny; abgefallen ist auch anlautendes i im infinitiv: volaé und sonst: maé (мати); doch findet man häufig auch den infinitiv auf éi: volaéi volksl. 36. staéi ibid. 37. prašéi ibid. 33. šiéi ibid. 40.
4. i wechselt mit u: jutro, wovon vitry (pascha); Lubij, Libij (nom. prop.); so auch vilki und vulki (magnus).

Vom vocale o.

1. Anlautendem o wird v vorgesetzt: voko, vovca, vón, volij, vólša, vohladaé; altslov. игола entspricht johla.
2. o entspricht a) dem altslov. ѿ: vovca; b) dem altslov. ѿ: jezor (язеро) polon (полюнь) stonaé (стѣнати) sotra (сѣстра); dem altslov. ие steht o mit vorhergehendem weichlaut gegenüber: ludžo (люднѣ) pičo (питнѣ) žvaňo (жваннѣ) štyr'o (чѣтыри) u. s. w. so

ist auch polo und mor'ó (морѣ, морѣ) zu deuten; *c)* dem altslov. ѡ: ram'ó, br'em'ó, plóm'ó (пламенѣ), sym'ó (сѣмѣ), próm'ó (праменѣ), vum'ó (čech. vumě), džeco (дѣтѣ), éelo (телѣ), proso (прасѣ); *d)* dem altslov. ѡ, ѡ: vosol, son, pos, moch, šov, voš, šol (шѡлѣ); *o* ist in diesem falle beweglich: vosol, vósła; kozol, kózła; kotoł, kótła; pos, psa, doch posak; rož, rže; vichor hat vichora; *e)* dem altslov. ѡ: džovka, br'óh (брѣгѣ), čr'óda, str'ózvy (трѣзвѣи), susod, so auch plur. loc. ročoch (рѡтѣхѣ); *f)* dialectisch dem altslov. ѡ: ból (бѡлѣ). es wird in consonantengruppen eingeschoben: služobnica, vichor, voboslaé, nadomnu, zomnu.

3. Auch das oberserb. kennt das für *o* eintretende *u*, welches durch *ó* bezeichnet wird: pól, stól, vól, vólša, kólina, hólčo, kólč, dvór, tvór', mór, štvórty, móras, čórbas, vón (ѡнѣ), tón (тѣ), kón, vsitkón, pónov', slónka, slónco, vróna; plót, bród, hród, klóda, čr'óda (чрѣда), ródža (рѡжда), krótki, vótry (ѡстрѣи), kmótra, blóto; drób', rón, króva, slóma; šmrók, mrók, róh, sróka, br'óh (брѣгѣ), nóhé, lóhé, dróha, próch, móch; papróč, štóž (quis), nóž, nóžka, bróžna, nóžna, móšeň (neuslov. mošnja), rój, lój, hnój, stój, mój, tvój, svój; móc, nóc, bócko, próca, vóz, mróz, brózda, kózlo (ѡзлѡ), str'ózvy (трѣзвѣи), hózdz (рѡздѣ), klós, hlós, póst, róst, móst, vósk, vóska (axis), kósé. *ó* geht in *o* über, wenn das wort am ende zunimmt; daher dvór, dvora; naród, naroda; doch vósti (neuslov. oset) vósta; tvór', tvór'a; kmótr, kmótra; man beachte auch kotoł, kótła; kozol, kózła; vosol, vósła; man füge hinzu póslaé (mittere, dagegen poslaé

sternere). aus dem angeführten kann entnommen werden, dass sich das oberserb. von den übrigen Slavinen, in denen ein u-, oder, wie im kleinruss., ein i-laut an die stelle des o tritt, in manchen formen entfernt. das oberserb. kennt ausser o und ó auch ein aus verschmelzung des o mit a hervorgegangenes o, welches Jordan durch ò bezeichnet, und welches wahrscheinlich wie das seite 228. besprochene neuslov. o in voda, bob lautet.

Vom vocale u.

1. Anlautendem u wird v, h vorgesetzt: vučić, vucho, vuj; huzda.

2. u entspricht a) dem altslov. ѡ: duch; b) dem altslov. ѡ: budu, vutroba, puć; c) dem ѡ: vu russ. вы; kamušk, r'emušk sind auf - ѡмъчкк zurückzuführen.

3. u fällt aus in holb (columba), pavk (aranea), bdu neben budu (ero).

Vom vocale y.

1. y entspricht a) dem altslov. ѡ: być; b) dem altslov. и: zyma; c) dem altslov. ꙗ: sym'ó, sykaño, ryč, cydžić, tsyleć (сѣръкѡти); d) dem altslov. ж in den verben auf жти: vinyé, minyé, kinyé; bydu wechselt mit budu. y wird eingeschaltet in syłobik (luscinia), sedym, vosym, selbst in sedymy, vosymy.

2. y fällt aus in zamkać, korto für zamykać, koryto.

Von den dem oberserb. fehlenden altslov. vocalen.

Dem oberserb. mangeln die vocale л, р; ѡ, ѡ; ѡ, ж und ꙗ; a) in řhar', rće von rot, rže von rož sind

l und r keine vocale, da lhar', rce und rze einsylbig ausgesprochen werden. den altslov. vocalen a und p entsprechen dieselben buchstaben als consonanten in verbindung mit vocalen; ol: molvić (minder richtig mlović), stolp, žolty, žolč, volma (вълна, lana), polny, cholm, čolm, tolsty, tołku; lu: jabłuko; vuha (humor), vužny (humidus) stehen für vlóga, vlóžny (влага, влажн-ныи); ri: krib'et; yr: cyrkev'; re: krej für krev'; er: serp, čerstvy, tverdy, čern, žerdž, scerb, sm'erdzavy, čert, šcernišeo, v'erba, v'er'ch, sv'erbić, m'erznu, sm'erć, džeržeć, čerpu, seršć; or: porst, štvórty, hordy, vor-ću, vorsta, korm, korčma, čorny, sorna, hornc, žórlo, borlo (für borloh), borzy, mordvy (mortuus), smork, dorn (čechisch drn), torhać, horb, hordlo, horšć, chort;

b) die beiden altslov. halbvocale ѣ und ѥ werden entweder durch e und o ersetzt: džen, rot (дѣнь, рѣтъ), oder ganz vernachlässigt: mha für mhla, vótc, lókć, nóhc (мгла, отць, лѣкъ, ногъ), pupk, synk, same, tkalc, ševc, ćelc;

c) ж wird durch a und o ersetzt; α) durch a: džesać (дѣсать), pał (палъ), žał (жалъ), zajac, m'esac; a geht durch assimilation in e über: pšedženo (предѣно), pćć (пати), žćć (жати), zaječa koža, ććć (тати), ječmeń, džev'ćć (дѣвѣтъ); ähnlich auch kńez (кнѣзь); β) durch o, jedoch nur im auslaute: ćelo (тѣло), welches im plur. ćelata und im dual. ćeleći bildet;

d) ж wird ersetzt α) durch u: ruka; b) durch y in den verben auf жти: v'adnyć, in manchen gegen- den regelmässiger v'adnuć; d) к wird regelmässig durch das dem laute nach mit dem i zusammenfallende é vertreten: běly, seltener durch y: sym'ó c'kma.

Von der assimilation der vocale.

1. Diese trifft hier den vocal o so wenig nach den im altslov. geltenden gesetzen, dass selbst jene formen, in denen alle slavische sprachen dem ursprünglichen o ein e substituieren, im oberserb. neben e auch den auslaut o darbieten: pole, polo; biće, bićo (китиѣ); kazańe, kazańo; so auch torhošćo, lico, mo' o, jejo (ovum), ložo; bolosće колюстьк; dnom, mužom, mečom; mužov, mečov, selbst jo (est) für je. die assimilation trifft hier a) den vocal a, welcher, wenn er zwischen weichlauten oder palatalen steht, in e übergeht: vovćer' (овкчарк) džev'ec (дѣвѣтък) deleńo, zem'eńo plur. von delan, zem'an altslov. - аше; r'ensī comparat. von r'any (pulcher ραδνηωη); prašec, prašal; pišćec, pišćal; vidžec, vidžal; béžec, béžal; vońec, vońal; lećeš so, laku so; bleć, blał; kleć, klał; žec, žal; řec, řal; ćer'eše, ćer'ach; hońeše, hońach; in ćehńeš von ćahnu und in jehńo (ягнѣ) hindert das fast unmerkliche h die wirkung des folgenden weichlautes nicht; b) den vocal o in sker'e aus skoro, v'eselsi von v'esoly, ženić so von žona.

2. e hat im oberserb. einen doppelten laut: den hellen vor weichlautenden, den dumpfen vor harten consonanten; den weichlauten sind die palatalen gleich; daher hell in r'ensī, das mittlere e in por'edžeše, dumpf in řero; hell auch in ņer'ad (нѣ-ραδѣк), doch dumpf in ņe. es ist wohl kein zweifel, dass dieser unterschied mit dem seite 385 besprochenen in der aussprache des e und des ѣ im grossruss. zusammenfällt und daher auf

assimilation beruht. ein anderes moment ist bei dem unterschiede in der aussprache des o wirksam, worüber Jordan 28.

Von dem hiatus.

Dieser wird vermieden *a)* durch einschaltung des *j*: taju, léju, biju, duju, kryju; für pravić, stavić wird meist prajić, stajić gesprochen; *b)* durch einschaltung des *v*: nabyvać, spēvać, vusmévać, pluvać; so in stav, syv, vodžev; *c)* durch einschaltung des *n* zwischen präpositionen und das pronomen *i*: za něho, k němu, po nich; ferners in vnutši (къвнѣтрѣ), snědać und in nańdu, dóńdu, vuńdu, nadeńdu für na - idu, do - idu, vu - idu, nad - idu; zeńdže so; pšíně für pši - iě; *d)* durch einschaltung des *d*: idu, jědu (wovon der infinitiv jěć und das part. jěl), budu; *e)* durch auflösung des *u* in *ov* oder verwandlung in *v*: slovo, kovar' von stu, ku; žvać, žuju; m'edv'edž ist auf ähnliche weise zu erklären.

Von der steigerung der vocale.

1. *e* wird gesteigert *a)* zu *o*: plot, toćić, vozyć, vodžić, nosyć, ložić, bród, dovolić, vosobny von плет, тек, рез, ред, нес, лет, вред, реа, сес; so honić von жонж, гнати; *b)* zu *é*, altslov. *ċ*: r'ékać, éékać, léhać, létać von рек, тек, лет, лет.

2. *i* wird gesteigert *a)* zu *é*, altslov. *ċ*: vém (scio), vénc, svét, péston von vid, vi, svit, pit; *b)* zu *oj*: pokoj, napojić von чи, ни;

3. *o* wird gesteigert zu *a*: lamać, pomahać, skakać, hańeć (- гнати).

4. Die alten vocale l und r werden gesteigert *a*) zu el, er: s^elu (nach Jordan 74. mitto durch verwechslung des aus *СТАЛТИ*, *СТАЛЖ* entstandenen *slac* mit dem ursprünglichen *slati*, *шлж*, wogegen nach Seiler 81. mitto *šelu* heisst), melu (*molo*); ze'ra (*зоря*) *podpera*, b'eru, p'eru, seru, žeru; *b*) zu ol, or: stól, kolu neben klu von *СТАЛТИ*, *КАЛТИ*; móg, morié, poru neben pru von *МРЪКТИ*, *ПРАТИ*; voraé (*орати*) ist zu vergleichen mit rola (slovak. *ra'la*), rataj; *c*) zu ér (altslov. *ир*), ri: zbéraé, zavéraé, *podpéraé*, *pšésčéraé*; džera von *ДР*, *ДРАТИ*; rimaé (*hrimaé*) von *РРЪМ*; *d*) zu al, ar, ra, welches letztere hier regelmässig in ro übergeht: kalac von *КАЛТИ*; varié von *ВРЪКТИ*; vrócié, mróz, mrócel (*nubes*) von *ВРЪКЪТ*, *МРЪЪЗ*, *МРЪКЪ*.

5. *а*, d. h. *a*, geht in *ж*, d. h. *u* über: vobluk von laku wie *ЛЖКЪ* von *ЛЖК*, vuzol von v'az wie *ЖЗЛК* von *ВАЗ*.

6. Die alten vocale *ъ*, *ь* gehen über *a*) in *o*: zvon (*ЗВЪНЪКТИ*), chodžicé (*шкдъ*); *b*) zu *i*: spinaé, spominaé, načinaé von *ПЪН*, *МЪН*, *ЧЪН*; *c*) zu *é*: menié, kvétk von *МЪН*, *ЦВЪТ*;

7. *к* geht durch steigerung in *a* über: sadžicé, lazyé; stróž entspricht dem altslov. *стражк* von *СТРЪКЪ*.

8. *y* wird gesteigert zu *va*: kvas (*кѡс*); aus kry, ry entspringen kryv (*крѡкъ*) und rov.

Von der schwächung der vocale.

Bdžec, dem altslov. *бѡдѡкТИ* entsprechend, entsteht aus budžicé; dychnyé aus duch.

Von der ausstossung und abwerfung der vocale.

Sam'ca ist samica; vénc und pésk stehen für alt-slov. ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ, ꙗꙗꙗꙗꙗꙗ: das oberserb. ist nämlich für doppelconsonanz im auslaute viel weniger empfindlich als andere slavische sprachen; hra, mél, m'enuju, dži (иџи) haben anlautendes i abgeworfen u. s. w. kolmaz steht für kolomaz, kolrot für kolovrot.

Von der quantität der vocale.

Lange und kurze sylben unterscheidet das oberserb. eben so wenig als das poln.

Von dem tone der sylben.

Die erste sylbe jedes wortes ist betont: vólać, póvolańo; auch né wird als bestandtheil des wortes angesehen: nédać (non dare); eine präposition betont man nur dann, wenn das folgende substantiv nicht hervorzuheben ist: daher pó dvor'e und po dvór'e mit verschiedener bedeutung. wird ein einsylbiges wort, das weder né noch irgend eine präposition ist, mit einem substantiv zusammengesetzt, so verliert das zweite glied der zusammensetzung den ton nicht, allein das erste glied wird nachdrücklicher hervorgehoben: zuákpańeńo (das fallen auf den rücken). die pronomina éi, ée, so, mu, ho sind enklitisch. einsylbige conjunctionen haben, wenn sie neben betonten wörtern stehen, keinen ton.

VON DEN CONSONANTEN.

Von den flüssigen consonanten l, n, r.

1. Die flüssigen consonanten werden erweicht, wenn ihnen im altslov. einer der erweichenden vocale folgt; daher *nedžela*, *zer'a*, *sukna* (altslov. - *ла*, - *ра*, - *на*); *jelen*, *kor'eñ*, *ne* (altslov. - *ле*, - *ре*, *не*), so auch *polo*, *mor'o* (*поле*, *морје*), *dali*, doch *dani*; *štyri* neben *tsi*, *kopšiva*, *kšivda* für *tr'i*, *kopr'iva*, *kr'ivda*; *pañi* ist mit *поустыни* und ähnlichen formen zu vergleichen; *bél* fem., *mečer'*, *voheñ* (altslov. - *ль*, - *рь*, - *нь*); *kale*, *sydyr'e*, *borañe* (altslov. - *лк*, - *рк*, - *нк*); *kozlo*, *kur'o*, *jehno* (altslov. - *ла*, - *ра*, - *на*), *palo* ist altslov. *пала*; weiches *r* erhält sich auch vor consonanten: *kovar'na* von *kovar'*, *króvar'na*, *vovčer'na*, womit man poln. *owczarnia* vergleiche. nach *p*, *k*, *t* wird der weichlaut *r* durch *š* vertreten: *pšahać* (*прар*) *pšecel* (*приматель*) *pšasé* (*прласти*) *pši* (*при*) *kopšiva* (*коприва*) *kšičeć* (*кричати*) *kšivda* (*крик-*) *kšiz* (*крижк*); *tšepot* (*трпнтьк*) *tšasé* (*трласти*); *tšesacy* steht mit *кр'к-*, *tšéseñ* mit neuslov. *črěsnja* in verbindung. nach *t* steht oft *s*, wo man *š* erwartete: *tsylba* (*стр'кълба*) *tséchia* (*стр'кѣа*) *tsjo* (*трнје*) *tseći* (*трптин*) *bratse* (sing. voc. von *bratr*) *bratsik* (deminut.) *vétsik* (deminut. von *в'ктр'к*) *kmotsje* (sing. loc. von *kmotr*) *kmotsinka*; auch für *katržinka* volksl. 30. möchte man *katsinka* erwarten.

2. *l* lautet selbst zwischen vocalen regelmässig wie *v*: *maly* wie *mavy*; *žalza* wie *žavza*; nur im nordosten des oberserb. sprachgebietes soll sich *l* erhalten haben.

3. *r'* wechselt mit *l* in dem suffix *el*: *stvorícel*, *stvorícer'*, wobei einfluss des deutschen suffixes -*er* anzunehmen; in *r'eblo* ist *r* durch *l* verdrängt worden, während *žarovać* für *žalovać* steht; in *chéic* (*baptizare*), *vétnik* ist *r* ausgefallen, in *vorcel* (*chalybs*) hingegen eingeschoben worden:

4. Ein zwischen labialen und präjerierten vocalen einzuschaltendes *l* kennt das oberserb. nicht: *čerpu*, *lov'u*.

5. An die stelle von *la* und *ra* anderer Slavinen treten hier *lo*, *ro*: *löhé* (лакътъ), *loňsi* (лани), *plövy*, *los* (гласъ), *klós*, *dloň*, *klóda*, *hlova*, *slóma*, *bloto*, *vločić*, *mľody*, *slodki*, *vloski*, *klóc*, *hlód*, *chlód*; *žlob*, *žalza* für *žlěb*, *žléza*; *proca*, *kolrot* (колоратъ), *próh*, *sroka*, *króc*, *hród*, *droha*, *proso* (праса), *krótki*, *strona*, *broda*, *broň*, *próc*, *vrota*, *proch*, *brozda*, *róst*, *robél* (враки), *prom'ó* (прамен-), *vrona*, *mróz*, *prózny*; *so kruva* und *runy* für *króva* und *róvny*; *doch kral* (*rex*).

Von den dentalen t, d.

Vor den erweichenden vocalen des altslov. gehen *t* und *d* in die entsprechenden weichlaute *ć* und *dž* über: *ćelo* (тѣло), *pšécel* (пшѣтелъ), *řeršćeň* (ррѣстѣнь), *ćesla* (тѣсла), *pošćelu* (постѣлъ); abweichend ist *ćoply* neben *ćoply* altslov. тѣпльи; *ćichi* (тихьи), *paćiny* von *pata*, *tseći* (трѣтин), *poćić* (für ein nicht nachgewiesenes *потити* von *потъ*); *pićo* ist *питнѣ*, *bezpuće* - *пжтнѣ*; *léco* ist *лктнѣ*, *léto* hingegen *лкто*, *chudžina* (-дина), *sudžić* (сждити), *kadžić* (кадити); *ćélo* (ткѣло), *ćékać* (тккати), *sćéna* (сткна), *paće*, *poće* sing. loc. von *pata*, *pot*; *džéd* (дѣдъ), *nadžéja* (надѣ-), *džélo* (дѣло),

kudžel (кѹдѣль), vodže, blidže sing. loc. von voda, blido; mać (-тъ), ruć (рукъ), horšć (горѣсть), peršć (прѣсть), hosć (гостъ), kósć (костъ), lóhć (лѣкътъ), éma (ѣма), žerdž (жрѣдѣ), pędž (пѣдѣ), čeledž (чѣлѣдѣ), hózdž (хрѣздѣ), m'edv'edž (мѣдвѣдѣ), džėń (дѣнь) u. s. w. man merke éerń (ѣрънь). die regelmässigen stellvertreter der dentalen vor präjerierten vocalen sind c und z, sie entsprechen in den meisten fällen den altslov. consonantengruppen шт und жд: pijacy, mazacy, visacy, in welchen formen jedoch c mit t wechselt: pijaty, mazaty u. s. w. éelacy, kuřacy, móc, nóc, svéca, pluskocėš aus pluskotać; hospoza, pšaza, pov'ez, cuzy, ryzy, hov'azy; für cheu (чѣштѣ) findet man, analog dem pijacy neben pijaty, ktu volksl. 76. man merke jedoch rodžu, ludžu (-ждѣ) von rodžić, ludžić, kradža (кражда), ródža (гражда), in welchen formen man z erwartet.

2. Vor dem é des infinitivs und sonst gehen die dentalen in s über: m'asć, v'esć von m'at, v'ed, so auch česć, pov'esć, zavisć und vésty (certus); ferners d vor l: pšasleń (пшад) husla, jasla (жда, ѣд).

3. Die dentalen fallen aus: vor nyć altslov. нѣти der verba: kinyć, kranyć (крад), panyć, syunyć (сѣд-) vobsyńeny volksl. 54.; vor ny der adjectiva: česny, jeny, r'any, žany, sr'ény und in folgenden formen: šesnak, slać (стлѣти), morvy (морѣтънь), pačvutrobny (тѣштѣ), škleńca (стѣкло), vém (scio); das suffix dlo bewahrt d: sadlo, vónidlo, stadlo u. s. w. doch žorlo (poln. źródło); t und d fallen auch aus in kéel, das indessen auch im infinitiv t einbüsst: kéeć (цѣкѣти); šol von шѣд.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Weichlautende labiale treten ein, wenn dem labial im altslov. ein weicher vocal folgt: *pekar'*, *b'edro*, *neb'o* (aus *nebe*), *v'edu*, *kam'eň*; *sep'*, *voklep'*, *pero*, *zr'eb'*, *cyrkev'*, *krev'*; *řata*, *v'acy*, *sv'aty*, *br'em'o*; *nev'esta*, *člov'ek*; *zem'a*, *lov'u* u. s. w. man merke auch *sm'eré*, *m'erznu*, *krev'ny* altslov. *сѣмрътъ*, *мръзнѣ*, *крѣвнѣчи*. auch hier scheint *p* wie *pj* zu lauten: *řpach* (tetendi) wie *spjach*, so wie dem russ. *mor'e* neuslov. *morje* gegenüber steht.

2. Für *f* steht *b* in *lučibar* (*lucifer*) volksl. 41., *barba*, *brancovski*.

3. *b* ist ausgefallen in *hinyé* (*гоуѣ*); *v* fällt ab nach der präposition *ob*: *vob'esyc'*, *voblec*, *vobalié*, *vobrócié*, ferners in *vz*: *zac'* (*вѣзати*), doch *přivzac'*, *votevzac'*; dann in *rócié* (aber doch *zavrócié*), *róna* (*havron*), *ši* (*pediculi*) von *voš*, *šitkón* (*ze všitkimi*), *sy* (*vici*, *ze vsy*), *čera* (*heri*), *lócié* (*влагити*), *lókno*, *losy*, *rečeno* (*вретено*), *rota* (*врата*); *chory*, *hózdž*; *podeš* aus *pod* und *шѣкѣ*.

4. *Tvor'* steht für *tehór'*, *služomnik*, *duchomny* für *služob* -, *duchov* -, *včola* endlich für *pčola*, *bčola* altslov. *вѣчала*; *v* vor *i* geht in *j* über: *prajié*, *lojié* für *pravié*, *lovié*, *mojié* für *moľvié* u. s. w.

Von den gutturalen k, h, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Vor *i* und *e* lautet den gutturalen ein schwaches *j* nach: *vysoki*, *dolhi*, *suchi*; *vysoke*, *dolhe*, *suche* wie *vysokji*, *vysokje* u. s. w. *ch* lautet im anlauten wie *k* der Deutschen.

2. Die gutturalen gehen in die entsprechenden palatalen oder sibilanten über; in die palatalen *a)* vor präjurierten vocalen: *a* für *ia*: *stróža* (eigennamen), *švalča* von *švalek*; *kročej* (altslov. - чрчч), *pražanski*, *duša*; *b)* vor *e* für altslov. *ѣ*: *člov'ece*, *lečeš* von *laku*, *plačeš*, *pečení*; *možeš*; *paduše*; eben so vor dem das altslov. *ѣ* vertretenden *e* in der wortbildung: *kšičec*; *béžec*, *lžec* (*mentiri*); *slyšeć*; auch *éiše* (adverb. altslov. чрчч); eben so *božo* für *кожѣ*; *c)* vor *i* in der wortbildung: *kročić*, *skočić*, *pečivo*, *pavčina*, *ptačina*, *člov'eči*, *velči* (*luporum*), *pěši*, *lohčički*; *važić*, *služić*; *hrěšić*, *strašić*, *strašivy*, *vor'ešina*; doch *matcyny*, *džovcyny* von *matka*, *džovka*; *d)* vor dem altslov. *ѣ*: *ptačk*, *sučk* (- чкчч), *posačk* von *posak* demin. vor *pos* (*canis*), *ručka*, *vóčko*, *věčny*, *moč*, *pláč*; *vužny* (вужнычч), *čežki*; *vuško*; *vłóski* steht für *vłóšski*. in die sibilanten werden die gutturalen verwandelt *a)* vor *i* in der flexion: *mucy*, *nozy* sing. dat. von *muka*, *noha*; *figa* hat *fidzy*; doch *paduši* plur. nom. von *paduch* (*fur*); *réznicy*, *hrěsnicy* neben *rézniki*, *hrěsniki* mit etwas verschiedener bedeutung; *b)* vor *e* und *y* für altslov. *ѣ* in der flexion: *kłobucy*; *snězy*, *pluzy* sing. loc. von *kłobuk*; *snég*, *pluh*; *smuzy* dual. nom. von *smuha*; doch *br'uše*, *proše*, *muše* von *br'uch*, *próch*, *mucha*: *ch* ist hier, wie im *čech.* und im *poln.*, geneigt in *š* für *s* überzugehen.

3. *ké* und *gé* gehen in *c* über: *móc*, *pec* für *mógé*, *peké* altslov. мочити, пѣтити; für *kto* schrieb man ehemals *hdo*, *hto*, heutzutage spricht man, wie in den östlichen theilen des neuslov. sprachgebietes, *što*.

4. *k* ist ausgefallen in *cisnyé*, *prasnyé*. *h* wird sehr

häufig ab- und ausgeworfen: im anlaut: ródž (рѣжда), r'ada (poln. grzęda, ein altslov. рѣда voraussetzend), r'eblo, romada; nać (нѣти), doch rozehnać; nézdo; łupy (poln. głupi), łojička (von глѣка), łos (гласъ), vézda, vizdać für hvézda, hvizdać; im inlaut: nidy (nusquam), éanyé (ѣагнѣти), lenyé für lehnyé, mól, moła für móhl, mohła, chorov' für chorohv', zonić für zhonić; im auslaut: borlo für borloh. ch ist abgefallen in cemy volumus volksl. 29.; m'echki steht für m'ekki, v'etki für v'etehi.

5. Für чр spricht man ts̄: ts̄éseñ, doch čréé (haurire). bojski und kńejski stehen für božski und kńežski; für нѣмь-чѣскыи steht němski; tkalski; rybastvo für -чѣство; in štýri ist č in š übergegangen; für ts̄ und ds̄ steht im comparat. ts̄ und ds̄: bohatsi, žoltsi; rédsi, hladsi; chétsi für chétrsi.

Von den sibilanten: c, z, s.

1. Weichlautende sibilanten kennt das oberserb. nicht, d. h. ц, з, с gehen nie in č, ž, š über: daher vótc (ѣтѣцѣ), zajac (зѣѣцѣ); zuma (зима), kńez (кнѣзѣ), kołmaz (-мазѣ); sym'ó (сѣкѣма), sedlo (сѣдло), nosyé (носѣти), b'esada (вѣсѣда), v'es (вѣсѣ) u. s. w. doch soll tsécha (сѣрѣѣѣ) wie tsécha lauten: Jordan 14. die sibilanten gehen in die entsprechenden palatalen über vor präjerierten vocalen: hrožu, nošu; c wird in č verwandelt vor i in der wortbildung: slónči, vovči, kravči, vor e im sing. voc.: kravče von krave, eben so kńeže von kńez; vor k: slónčko, holčk.

2. Die buchstabenverbindungen цк, зк werden durch kv, hv ersetzt: kvétk, hvézda, hvizdać, gewöhnlich vézda, vizdać.

3. Vor tr und dem an dessen stelle tretenden ts

fällt s ab: sotra (сестра), vótry (острыи), tsylec (стрѣ-
лѣти), tsécha (стрѣжа), tsihnyé (стриг), tradaé (страда-
ти, in der bedeutung das neuslov. stradati).

4. Vor dem suffix lo geht z in s über: maslo.

Von der assimilation der consonanten.

Dem auslaute entspricht tenuis für media, daher lautet pod wie pot, zub wie zup, daher auch nož wie noš u. s. w.; für huzdže sing. loc. von huzda und pazdžer sollte wohl huždže und paždžer geschrieben werden; auch š und é in dešé, s und é in kósé, šésé, radosé, žadosé, zavisé dürften wohl kaum vereinigt werden können; eben so wenig z, s und ŋ: kazŋ, péšŋ: oder sollte im oberserb. in diesem falle wirklich keine assimilation eintreten? man vergl. das beim poln. 481. gesagte.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Škleŋca ist стѣклѣница, stvica wahrscheinlich истѣ-
вница, piŋca steht für pivnica, kŋeni für altslov. княгѣни,
kravy für кръвѣи, nałožeŋa für mlodožeŋa, ječnišéo
für ječmenišéo; dr'e (quidem) volksl. 35. fällt mit dem
im neuslov. Kärntens üblichen dro zusammen, und
scheint eine verkürzung des dobro (додрѣ) zu sein;
andere fälle der ausstossung und abwerfung von con-
sonanten sind schon berührt worden.

Von der versetzung der consonanten.

Beispiele sind ševc für шѣвѣць; riheŋ scheint mit
griva zusammenzuhängen u. s. w.

NIEDERSERBISCH.

VON DEN BUCHSTABEN IM ALLGEMEINEN.

Das niederserbische hat folgende vocale: a, e, i, o, u, y. präjotierte vocale sind: ja, je, ji, jo, ju; postjotierte: aj, ej, ij, oj, uj, yj.

Flüssige consonanten sind l, n, r mit den weichlauten l, *n'*, *r'*; dentale: t, d; labiale: p, b, v, m, f mit den weichlauten *p'*, *b'*, *v'*, *m'*, *f'*; gutturale: k, g, ch; palatale: č, ž, š und sibilanten c, z, s. vor präjotierten vocalen gehen die dentalen t, d in c, z über; es entsprechen daher c, z den altslov. consonantengruppen шт, жд.

VON DEN VOCALEN.

Vom vocale a.

1. Anlautendem a wird nicht selten j vorgesetzt: janžel angelus.

2. a entspricht a) dem altslov. a: sam; b) mit vorhergehendem weichlaut altslov. ε: рас, *v'asé*, *m'azy*, *m'adv'éz*, *g'aknuš*; jaden пшти, вестн, между, медвкдъ, рек; едѣнъ; *úabogi* ist ein altslov. невогъи d. i. оувогъи; c) in služabnica entspricht es altslov. ѡ: слоужьбѣница.

slov. *ѣ*: lod, jo, žo, v'asoly, šotša, daloko, cora, ryjašo, prošašo ледь, ѣ für ьсть, ндѣ für ндѣть, весѣльнн, сестра, далеко, въчера, р'ызыше, прошаше; šoply entspricht nicht der form топльнн, sondern wie š beweiset, der nebenform тѣпльнн.

3. *ó*, das wie ein mittelding zwischen *o* und *u* lautet, entspricht in der regel, wenn auch nicht ausnahmslos, polnischem *ó*, čechischem *û*, kleinrussischem *i* für altslov. *o*: bóg, pójdu, kón, aber auch vóda, bógaty, chóry.

Vom vocale *u*.

1. Anlautendem *u* wird *v* oder *h* vorgesetzt: vudova; huzda, hubraš, husoki вдова; оузда, оукра-ти, въсокыи.

2. *u* entspricht a) altslov. *ou*: bužíš боудити; b) altslov. *u*: husoki, kamuš въсокыи, камыкъ; c) altslov. *u*: vudova, zur'a вдова, двори; man vergl. mit zur'a neuslov. duri neben dveri.

3. In bogi für оубогъ ist *u* ab-, in zajtša für за оутра ausgefallen. der präposition къ entspricht regelmässig *ku*.

Vom vocale *y*.

1. Anlautendem *y* muss, wie im altslov., stets *v* vorgesetzt werden: vyna она.

2. *y* entspricht a) altslovenischem *u*: vy; b) altslovenischem *o*: vyna, myj, mygu, pylko, gyle она, мон, мож, полько, deminut. von goł: vergl. čech. holka; c) nach sibilanten und, wie russ. und poln., nach pala-

talen altslov. и: žyła, šyđło жила, шило; zuma, vozyś, lazys зима, возити, лазити; dialectisch nach anlautendem h: hys für hiś ити.

3. y wechselt mit ó in myterka, móterka; my, mó; vy, vó; mit u in slyńco, slúńco; dlymoki, dlymoki; šyroki, šuroki.

4. y erscheint eingeschaltet in sedym, vosym, sylóvik седамь, осамь, славини.

Von den dem niederserb. fehlenden altslov. vocalen.

Dem niederserb. mangeln die altslov. vocale: л, р; ѣ, ѡ; ѡ, ѡ; а) die altslov. vocale л und р werden durch ol, lu, ly; er, re, ar, yr ersetzt: α) žolty, polny, cholm, coln; β) dlujki (longus), dlug (debitum), slúńco neben slyńco; γ) p̄ersceń, v̄er'ch, zerno, stergaś; δ) rež; ε) carny, gjarb (грѣбъ), gjardy (грѣдѣи), gjardlo (грѣло), gjarsé (грѣстѣ), gjarne und gjanc (грѣнѣць), kjarcna (крѣчѣма), sarna, tvardy, bardo, barlog, chart; ζ) kyrcaś (крѣкижти). dem altslov. сльза entspricht za, dza neben lza und ldza; dem лѣжи dzyj; dem лѣжає lzej, ldzej; dem лѣжица lžyca, ldžyca, in welchen formen jedoch l, l nicht sylbenbildend, daher auch keine vocale sind; dem крѣтъ entspricht kset und dem крѣвѣ kšej nach einem unten zu erklärenden gesetze; dem poln. drżéć altslov. дрѣг džaś und žaś; б) an die stelle der beiden schwachen vocale ѣ und ѡ treten im niederserb. volle vocale: e, o, a: α) deśé, ven; β) šol šělъ; γ) ш'ас мѣчъ; šańki тѣнѣць; häufig wird der schwache vocal ganz vernachlässigt: hovs, mline овѣць, манѣць; c) den nasalen vocalen ѡ und ѡ des altslov.

entspricht, jenem e mit vorhergehendem weichlaut, diesem u: gledaś, pśeś, v'ezas, šežki ГЛАДАТИ, ПАТЬ, ВЪЗАТИ, ТАЖЬКЪИ; pśezez, žeše П'КНАЗЬ, Д'КТА; voześ, segnuś, m'asec ВЪЗАТИ, СЛГНЖТИ, Л'КСАЦЬ; ruка, plakucu, pijucu рЖКА, ПЛАЧЖШТИ, ПИЖШТИ. auch hier begegnen wir für altslov. крак der form zbr'enkovaś; d) altslov. к wird durch e, a, o mit vorhergehendem weichlaut wiedergegeben: m'er (pax) volksl. 55., les, žeśi, zelaś, r'ec, v'etśik Л'КЪ, Д'КТИ, Д'КЛАТИ, Р'КЧЬ, deminut. von к'ктръ; vižeś, pśerada, zym'e ВИД'КТИ, ПР'К, ЗИМ'К; senuś с'кд -; m'asec, v'aza; dr'ovo, žovčo ДР'ККО, Д'КЕ -; 'e und i wechseln wie in andern dialecten: spēvaś, spivaś; zneś, zniś (ЗВ'И'КТИ); kv'esé, kvisé.

Von der assimilation der vocale.

Die regel, dass nach weichlauten und palatalen o in gewissen fällen in e übergeht, gilt im niederserb. so wenig, dass hier selbst in jenen formen, in denen das poln. e bietet, regelmässig o steht: sluńco, polo, moja, mojogo, jogo poln. słońce, pole, moje, mojemu, jego. eine assimilation tritt jedoch dann ein, wenn das dem altslov. ε entsprechende o zwischen zwei weichlauten oder palatalen stehen soll, in welchem falle es in e übergeht, ausser es stünde in der endsylbe des wortes: buzoś (eris) und bužeśo (eritis); einen zweiten fall bildet a, welches vor auslautendem j häufig in e verwandelt wird: nej, stej, ślej, myjej, łazytej aus наи, юста, шала, мом, лазита; doch auch hobaj (ока) und um'eloj оумр'ела. auch im niederserb. hat e vor weich-

lauten und palatalen einen dem i sich nähernden laut, im auslaute hingegen und vor harten consonanten den laut des deutschen ä, daher klingt e in zem'a, cežíš wie e oder ej; in b'elego, debu wie ä. ein fall der assimilation findet auch statt, wenn aus dem bei Zwahr 183. zweimal vorkommenden rožíjo, welches einem altslov. роднѣтъ entgegenzustellen, die gewöhnliche form roži (родитъ) hervorgeht; die form rožíjo ist meiner seite 189 ausgesprochenen ansicht über formen wie хваланиши, хваланть günstig: aus хваланиѣтъ würde хваланить und daraus хвалить hervorgehen.

Von dem hiatus.

Der hiatus wird vermieden *a)* durch einschaltung des j: znaju, bijom, šyjom; *b)* durch einschaltung des v: davaš, stavaš, buvaš; nicht selten j für v anderer dialecte: stajim für stavim; umgekehrt šlev'er' für das deutsche schleier; *c)* durch vorsetzung des n in den casus obliqui des pronomen i nach präpositionen: vot nógo, vot néje; doch richtig ve jogo nuzy; ferners in nutš жтръ, nugl жгак volksl. 91.; *d)* durch einschaltung des d: jdu; bužom entspricht dem altslov. бждж; *e)* durch verwandlung des u in ov: kovam; m'adv'ez erklärt sich wie im altslov.; *f)* durch verwandlung des i in j: pójdu.

Von der steigerung der vocale.

1. e wird gesteigert *a)* zu o: plot, brod, nosyš, vozyš, ložyš; *b)* zu e, altslov. ꙗ: legaš, letaš ꙗкрати, ꙗкрати.

2. i wird gesteigert *a)* zu e mit vorhergehendem weichlaut, altslov. k: sv'esiš, pov'edaš, v'enc; *b)* zu oj: gnoj, pokoj, hopojiš.

3. o wird gesteigert zu a: lamaš, pšašaš, gašaš, huchadaš von chod volksl. 35.

4. Die altslov. vocale л und р gehen durch steigerung über *a)* in el, er: séclu (sterno), b'eru, žeru altslov. стѣлж, вѣрж, жѣрж, während hub'eraš, hum'eraš den altslov. formen кирати, мирати entsprechen; *b)* zu ol; or; ro: kol, stol, póstola; zoř'a; grom; *c)* zu la, ra hier lo, ro: tlocyš тлачити, locyš влачити volksl. 107., mrok, hobrošiš мракъ, обратити.

5. y wird gesteigert *a)* zu ov: rov vom altslov. рѣ; *b)* zu va: chvataš, kvas (чмт, кмс).

6. k und k werden gesteigert *a)* zu o: zvoniš; *b)* zu e mit vorhergehendem weichlaut, altslov. k: kv'etk.

7. Altslov. k geht in a über: lazyš, sazyš лазити, садити.

8. Ein beispiel der steigerung des л zu ж ist tužny vom altslov. тѣра aus тѣг; vuž (serpens) von вѣзати: vergl. seite 464.

Von der schwächung der vocale.

Beispiele sind: slyšaš, dychaš von sluch, duch, gnuš von gub u. s. w.

Von der austossung und abwerfung der vocale.

Graš steht für играти, gere für игръць neu-slov. igre, špa für истъка aus išpa, zi für иди, gla für игла, bogi für оубогын, božem für božemu,

ein weicher vocal folgt: kšanuš крад, kšydlo, kšavy
 крѣвкѣми; pšut прѣтъ, pšuski, pšavy; brats̄, hutšoba
 жтроба, zajtša за оутра; kšoma (margo: zu vergl. mit
 altslov. кромак); kraj kommt neben kšaj vor; str geht
 in tš über; bytšy вѣстрѣми volksl. 39., votšy острѣми,
 šotša сѣтра, tšach страхъ; pšelo прѣд volksl. 45.,
 pšeslica, pšerada, pši при, vitše оутрѣк volksl. 29.,
 hutšeliš оутрѣканти. ausgenommen sind von der an-
 gegebenen regel jene formen, welche altslov. pa durch
 russ. ро ersetzen: крава, корова; прагъ, порогъ; стра-
 на, сторона niederserb. krova, prog, strona: in diesen
 formen tritt nähmlich an die stelle des altslov. pa re-
 gelmässig ro, so wie in den entsprechenden formen
 regelmässig la durch lo ersetzt wird: gród, mrok,
 sromota, krova, prog, strona, droga, drogi, rota für
 vrotā, strovy сѣдравѣми, broníš; eben so roz, rovny,
 rosé расти; locyš влачѣти volksl. 107., tlocyš тлачѣ-
 ти, głova, glos, słodki, los für vlos, mlody, złoto,
 słoma, błoto, błožko von благъ; mloko млѣко, dr'ovo
 дрѣво, lokš лакътъ.

5. l tritt an die stelle des r in lobro (рѣбро) volksl.
 70. neben r'eblo, slobro (срѣбро), slabrny neben sr'obro.

6. r ist ausgefallen in zenko, gjanc, kjaemar'
 (зрѣн-, грѣньць, крѣчѣмарь).

7. n ist in l übergegangen, wie im serb., in mlogi.

8. Südlichen slavinen ähnlich geht auch hier ž in r
 über: pšecer (tamen), tuder (hic), nižer (nullibi).

9. Die regel hinsichtlich der stellung der conso-
 nanten l und r gilt auch hier mit ausnahme jener formen,
 die im altslov. die vocale a und o enthalten: cola,

carny, doch auch upalkaš (abluere) und plakaš (plorare).

Von den dentalen t, d.

1. Die weichlaute *t'* und *d'* werden durch die weichlaute der sibilanten *ś* und *ź* ersetzt; *ś* für *t'*: *psijašel*, *kvišo* цвѣтѣтъ, *mašo* имате, *šoply* теплыи, *ši* ти, *chišiš* чытити, *tšeši* третин; *maši*, *maš* мати, *žeši* дѣти, *hobrošiš* обратити, *pušik* deminut von *пжтъ*, *loks* лжкѣтъ, *puš* пжтъ, *hiš* ити, *zgoniš* expirigi, *šaŋki* тѣнжкын, *peš* патъ, *šma* тѣма; *žeše* дѣта, *šežki* тѣжжкын; *leši* лѣтк dual., *kšel* чѣткѣ; *zlošany*, *rušany* (altslov. - жын) von *zloto*, *ruta*; *ź* für *d'*: *mložeŋc*, *bužom* ergo, *ježo* ivit altslov. ѿде volksl. 16., *žo* ubi кѣде, *žo* it идѣтъ, *žaseš* десѣтъ, *paže* падѣтъ; *ceziš* colare, *nerožim* und *nerožu* non curo, non amo altslov. родити volksl. 51. 31., *luže* люднѣ, *živvu* дивжын; *žeŋ* дѣнж, *žerž* жрѣдѣ, *grož* stabulum, *m'adv'ež* медвѣдѣ, *pójž* понди; *žek* poln. dzięka; *hežela* недѣла, *žeše* дѣта, *žovčo* дѣр-, *vižeš* видѣти, *želaš* дѣлати, *grože* градк sing. loc., *žech* идѣкачѣ, *žyžany* sericeus neuslov. židan. nach s hat sich jedoch *é* für *t'* erhalten: *kvišé* florere, *zav'asé* seducere, *pov'esé* narrare, *jesé* edere; *lisé*, *zapusé* sing. loc. von *list*, *zapust*; *gjarsé*, *perséen*, *séelach* sternebam, *séažka* semita von *стѣжа*. altslov. шт, жд entspricht regelmässig *e*, *z*: *cu*, *com*; *cuzy*, *puza*, *gosproza*, *m'azy* чѣштж; *штоуждѣ*, *нжжда*, *госпожда*, *междоу*: befremdend ist zur'a für *дѣри*.

2. *t* und *d* vor *é* (altslov. ти, тѣ) gehen in *s* über: *kvišé*, *pov'esé*, *jesé*, *gjarsé*.

3. Der dentale d ist ausgefallen: žany nullus volksl. 27., jany unus, popanuš neben popadnuš, senuš volksl. 24., kšanuš, ferners in gaž quando, zvignuš, endlich in jel (ад-) volksl. 28., šol (шад-), pšelo (пшад-) volksl. 45., pola ibid. 48. neben podla, bogala für bogadla, v'em scio; neben sedlišéo hört man selišéo, so wie überhaupt neben dlo auch lo vorkommt: sadlo, salo; kosydlo, kosylo; gjardlo, gjarlo;

4. Eingeschaltet und vorgesetzt erscheint d in zdr'aly зрѣль, in dza, ldza (слѣза), ldžyca (лѣжница), džyny (von einem altslov. рѣжжъ). in pšeslica ist d in s übergegangen: пршад.

5. d und j wechseln in budovaš, bujovaš; chud, ehuj; bogajstvo steht für bogatstvo; strovy für zdrowy.

Von den labialen p, b, v, m.

1. Für die weichlautenden labialen gilt die oben für die weichlautenden dentalen angeführte regel.

2. p ist abgefallen in tašk neben ptašk (avis), ausgefallen in husnuš (оускънжти) und vielleicht auch in part. praet. act. nac'el altslov. чрѣн (чрѣти) volksl. 71. v ist abgefallen in šyken, es tritt jedoch hier wieder ein, wenn eine vocalisch auslautende präposition vorhergeht: ze všyknyimi; сога вѣчера, ѿсуš влачити, rota врата; ausgefallen in zneš зкънжти, perej neben p'erv'ej antea, cer'eny neben cerv'eny ruber, chory aegrotus, chylka für chvyłka, zeblekaš exuere aus вѣкк.

3. Durch j erscheint v ersetzt in crej für crev', doch crevik, rukajca für rukavica, ze jsy für ze vsy,

člojek für altslov. члѡкѣкѣ; dlymoki profundus scheint dem serb. дубок für dlbok, daher m dem b zu entsprechen.

4. chv geht, wie in andern slav. sprachen, in f über: zufały für zuchvaly, eben so der ortsname Fałojce für Chvalojce. fremdem f entspricht manchmal p, b: šapar' (schaffer) hopor (opfer) dupiš (taufen) grob (graf) volksl. 27. bogot (vogt) barva (farbe) derbiš (dürfen, mit veränderter bedeutung).

Von den gutturalen k, g, ch und den palatalen č, ž, š.

1. Wie im poln. kann auch hier nach gutturalen j folgen: gjerc, drugje volksl. 15., minder richtig g'erc, drug'e geschrieben. für die verwandlung der gutturalen in die entsprechenden palatalen gilt die altslov. regel hier eben so wenig in ihrer ganzen ausdehnung, als diess in mehreren anderen slavischen sprachen der fall ist. vor allem bemerke man, dass das niederserb. ein einziges wort mit dem palatal č hat: žovčo altslov. д'кр- neuslov. devče; in allen übrigen fällen steht c für č: paco пачѣтъ, vocy очи, m'ac мачь, rucycka für ručička, r'ec р'кчъ, pširucu commendo. es gehen daher hier nur g und ch in die palatalen, nämlich ž und š, über: b'ežaš, slyšaš, ldžejše лѣжанше; možom possum; služyš, tšašyš српашти, džuj лѣжи volksl. 25; tužny, rožkaty, ptašk, br'uško, bložko благъ, služabnica служѣбница. für plaku fleo volksl. 51. erwartet man plaecu, eben so plaecy für plakucy altslov. плачъ, плачашти; befremdend ist nok nolo in nok ja m'eš (nolo habere) volksl. 65., janžel volksl. 91. ist angelus. k und g gehen in

die entsprechenden sibilanten über vor e altslov. *k*: boce, droze; draska vestis scheint mit dem bulgar. dreha zusammenzufallen.

2. *kt'* und *gt'* gehen in *c* über: *рас ншти, моч мшти*, ähnlich ist *нос, рас нштк, нштк*; altslov. *шт* entspricht auch sonst *c*, so im part. praes. act.: *pasecy*, volksl. 21., *pijucu*. *g* ist ausgefallen in *krynuš* aus dem deutschen kriegen; *votternu трѣг*, lañ se (*decumbe*), doch *lagnuš*.

3. Für *кѣто, никѣто* wird *что, nichto* gesprochen, eben so für *doctor-duchtar'*.

4. *h* kommt nur vor vocalen anlautend vor: *hoko* neben *oko*, *hiš* neben *iš*.

Von den sibilanten c, z, s.

1. Die sibilanten sind keiner erweichung fähig, d. h. die altslov. sibilanten *ц, з, с* gehen nie in *é, ź* und *ś* über; dem *ś* und *ź* steht altslov. *т* und *д* gegenüber: *lokš, źo лакѣтъ, нде* für *ндѣтъ*; nur nach sibilanten steht *é* für altslov. *т*: *jesé мсти*. in *šotša* (*сѣстра*) scheint so wie in *šery* (*сѣрѣн*) der palatal für den mangelnden weichen sibilanten zu stehen.

2. Für den übergang der sibilanten in die entsprechenden palatalen gilt die allgemeine regel: *pšašas* *прашати* für *prasnyti, praskyti, prasyti* von *prosi-ti*; *bližu* (*proprior*), *bliža* und *bliž* (*propinquitas*); doch *gasony* *гашинѣн*.

3. Die gruppen *cv, zv* werden durch *kv, gv* ersetzt: *kv'etk, gv'ezda цѣкъ, звѣзда*.

Von der assimilation der consonanten.

Der im poln. und im kleinruss. und grossruss. erwähnte fall der assimilation, wornach pieśń für piesń steht, scheint im niederserb. nicht statt zu finden; daher gjarsć, jesć für poln. garść, jeść.

Von der ausstossung und abwerfung der consonanten.

Kńeni und knini für княгини, pas für पासъ, kšavy für кръвавини, poschaś für posłuchaś volksl. 54., švar für das deutsche schwager, polńa für pońdńa.

Von der versetzung der consonanten.

Pcha steht für pchla aus пчѣла; batramus für bartholomaeus.

Inhalt.

Altslovenisch. 1 - 223.

Von den buchstaben im allgemeinen. 1. Erster anhang. Von der ordnung der buchstaben im alphabete. 2. Zweiter anhang. Von den namen der buchstaben. 4. Dritter anhang. Von den die buchstaben begleitenden und ersetzenden zeichen. 6. Von den vocalen. Vom vocale а. 8. Vom vocale. е. 18. Vom vocale и. 22. Vom vocale о. 29. Von den vocalen л und р. 34. Von den vocalen ѡ und ѧ. 42. Von den vocalen ѣ und ѧ. 71. Von dem diphthonge ѣ. 91. Von dem diphthonge оу. 103. Von ѡ, ю, ѡа und ѡѧ. 106. Von ан, ен, ин, он, ѡн, оун, ѣн, ѡн. 111. Vom griechischen υ. 115. Von der assimilation der vocale. 117. Von dem hiatus. 123. Von der steigerung der vocale. 133. Von der schwächung der vocale. 149. Von der austossung und abwerfung der vocale. 155. Von der quantität der vocale. 163. Von dem tone der sylben. 163. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 164. Von den dentalen. 184. Von den labialen. 193. Von den gutturalen und den palatalen. 196. Von den sibilanten. 209. Von der assimilation der consonanten. 218. Von der austossung und abwerfung der consonanten. 218. Von der versetzung der consonanten. 223.

Neuslovenisch. 224 - 261.

Von den buchstaben im allgemeinen. 224. Von den vocalen. Vom vocale а. 224. Vom vocale е. 225. Vom vocale и. 227. Vom vocale о. 228. Vom vocale u. 229. Vom vocale r. 230. Vom vocale ô. 232. Vom halbvocale ѣ. 236. Vom diphthonge ê. 239. Von den dem neuslov. fehlenden altslov. vocalen. 240. Von der assimilation der vocale. 241. Von dem hiatus. 242. Von den lautsteigerungen. 244. Von der schwächung der vocale. 247. Von

der ausstossung und abwerfung der vocale. 247. Von der quantität der vocale. 248. Vom tone der sylben. 249. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten 249. Von den dentalen. 252. Von den labialen. 255. Von den gutturalen und den palatalen. 256. Von den sibilanten. 259. Von der assimilation der consonanten. 260. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 260. Von der versetzung der consonanten. 261.

Bulgarisch. 262 - 296.

Von den buchstaben im allgemeinen. 262. Von den vocalen. Vom vocale a. 263. Vom vocale e. 264. Vom vocale i. 266. Vom vocale o. 266. Vom vocale u. 267. Von den vocalen ъ und ѣ. 268. Vom diphthonge ё. 276. Von den präjotierten, präjotierten und postjotierten vocalen. 278. Von den dem bulgarischen fehlenden altslov. vocalen. 279. Von der assimilation der vocale. 279. Von dem hiatus. 282. Von der steigerung der vocale. 283. Von der schwächung der vocale. 286. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 286. Von der quantität der vocale. 287. Von dem tone der sylben. 287. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 287. Von den dentalen. 289. Von den labialen. 291. Von den gutturalen und den palatalen. 292. Von den sibilanten. 295. Von der assimilation der consonanten. 295. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 296. Von der versetzung der consonanten. 296.

Serbisch. 297 - 370.

Von den buchstaben im allgemeinen. 296. Von den vocalen. Vom vocale a. 296. Vom vocale e. 300. Vom vocale u. 300. Vom vocale o. 302. Vom vocale y. 302. Vom vocale p. 303. Vom halbvocale ѣ. 305. Von den präjotierten und postjotierten altslov. vocalen. 306. Von den dem serb. fehlenden altslov. vocalen. 306. Von der assimilation. 311. Von dem hiatus. 311. Von der steigerung der vocale. 313. Von der schwächung der vocale. 316. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 316. Von der quantität der vocale und von dem tone der sylben. 317. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 323. Von den dentalen. 327. Von den labialen. 330. Von den gutturalen und den palatalen. 333. Von den sibilanten. 336. Von der assimilation der consonanten. 337. Von der ausstossung und ab-

werfung der consonanten. 338. Von der versetzung der consonanten. 339.

Kleinrussisch. 340 - 370.

Von den buchstaben im allgemeinen. 340. Von den vocalen. Vom vocale a. 340. Vom vocale e. 341. Vom vocale i. 342. Vom vocale o. 345. Vom vocale u. 347. Vom vocale y. 347. Von den präjotierten, präjerierten und postjotierten vocalen. 348. Von den dem kleinruss. fehlenden altslov. vocalen. 348. Von der assimilation. 350. Von dem hiatus. 351. Von der steigerung der vocale. 352. Von der schwächung der vocale. 354. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 355. Von der quantität der vocale. 355. Von dem tone der sylben. 358. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 358. Von den dentalen. 362. Von den labialen. 364. Von den gutturalen und den palatalen. 366. Von den sibilanten. 368. Von der assimilation der consonanten. 369. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 370. Beispiele der lautversetzung. 370.

Russisch. 371 - 406.

Von den buchstaben im allgemeinen. 371. Von den vocalen. Vom vocale a. 373. Von den vocalen э und е. 374. Vom vocale u. 374. Vom vocale o. 375. Vom vocale y. 377. Vom vocale ъ. 377. Von den zeichen ѣ und ѥ. 378. Von den präjotierten vocalen. 381. Von den postjotierten vocalen. 382. Von den dem russischen fehlenden altslov. vocalen. 383. Von der assimilation der vocale. 385. Von dem hiatus. 386. Von der steigerung der vocale. 387. Von der schwächung der vocale. 390. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 390. Von der quantität der vocale. 391. Von dem tone der sylben. 393. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 394. Von den dentalen. 397. Von den labialen. 400. Von den gutturalen und den palatalen 402. Von den sibilanten. 404. Von der assimilation der consonanten. 405. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 406. Von der versetzung der consonanten. 406.

Čechisch. 407 - 444.

Von den buchstaben im allgemeinen. 407. Von den vocalen. Vom vocale a. 409. Vom vocale e. 410. Vom vocale i. 413.

Vom vocale o. 415. Vom vocale u. 416. Vom vocale y. 417. Von den vocalen l und r. 417. Von den präjotierten und postjotierten vocalen. 418. Von den dem čech. fehlenden altslov. vocalen. 418. Von der assimilation der vocale. 420. Von der assimilation der vocale. 420. Von dem hiatus. 424. Von der steigerung der vocale. 425. Von der schwächung der vocale. 427. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 427. Von der quantität der vocale. 428. Von dem tone der sylben. 432. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 432. Von den dentalen. 435. Von den labialen. 438. Von den gutturalen und den palatalen. 439. Von den sibilanten. 442. Von der assimilation der consonanten. 443. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 443. Von der versetzung der consonanten. 444.

Polnisch. 445 - 482.

Von den buchstaben im Allgemeinen. 445. Von den vocalen. Vom vocale a. 446. Vom vocale e. 447. Vom vocale i. 450. Vom vocale o. 451. Vom vocale u. 452. Vom vocale y. 452. Von den vocalen ę und ą. 453. Von den postjotierten vocalen. 456. Von den dem poln. fehlenden altslov. vocalen. 456. Von der assimilation der vocale. 459. Von dem hiatus. 461. Von der steigerung der vocale. 462. Von der schwächung der vocale. 465. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 466. Von der quantität der vocale. 466. Von dem tone der sylben. 466. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 466. Von den dentalen. 471. Von den labialen. 473. Von den gutturalen und den palatalen. 475. Von den sibilanten. 478. Von der assimilation der consonanten. 481. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 482. Von der versetzung der consonanten.

Oberserbisch. 483 - 499.

Von den buchstaben im allgemeinen. 483. Von den vocalen. Vom vocale a. 483. Vom vocale e. 484. Vom vocale i. 485. Vom vocale o. 485. Vom vocale u. 487. Vom vocale y. 487. Von den dem oberserb. fehlenden altslov. vocalen. 487. Von der assimilation der vocale. 489. Von dem hiatus. 490. Von der steigerung der vocale. 490. Von der schwächung der vocale. 491. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 492.

Von der quantität der vocale. 492. Von dem tone der sylben. 492. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 493. Von den dentalen. 494. Von den labialen. 496. Von den gutturalen und den palatalen. 496. Von den sibilanten. 498. Von der assimilation der consonanten. 499. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 499. Von der versetzung der consonanten. 499.

Niedererbisch. 500 - 513.

Von den buchstaben im allgemeinen. 500. Von den vocalen. Vom vocale a. 500. Vom vocale e. 501. Vom vocale i. 501. Vom vocale o. 501. Vom vocale u. 502. Vom vocale y. 502. Von den dem niedererb. fehlenden altslov. vocalen. 503. Von der assimilation der vocale. 504. Von dem hiatus. 505. Von der steigerung der vocale. 505. Von der schwächung der vocale. 506. Von der ausstossung und abwerfung der vocale. 506. Von der quantität der vocale. 507. Von dem tone der sylben. 507. Von den consonanten. Von den flüssigen consonanten. 507. Von den dentalen. 509. Von den labialen. 510. Von den gutturalen und den palatalen. 511. Von den sibilanten. 512. Von der assimilation der consonanten. 513. Von der ausstossung und abwerfung der consonanten. 513. Von der versetzung der consonanten. 513.

